

DIE
ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER
HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK ZU GOTHA.

AUF BEFEHL
SR. HOHEIT DES HERZOGS ERNST II. VON SACHSEN-COBURG-GOTHA

VERZEICHNET
VON
DR. WILHELM PERTSCH.

DRITTER THEIL:
DIE ARABISCHEN HANDSCHRIFTEN.
VIERTER BAND.

GOTHA.
FRIEDR. ANDR. PERTHES.
1883.

DIE
ARABISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER
HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK ZU GOTHA.

AUF BEFEHL
SR. HOHEIT DES HERZOGS ERNST II. VON SACHSEN-COBURG-GOTHA

VERZEICHNET
VON
DR. WILHELM PERTSCH.

VIERTER BAND.



GOTHA.
FRIEDR. ANDR. PERTHES.
1883.

AM 82560 P469-3,4



VORWORT.

Mit dem vorliegenden vierten Bande ist der eigentliche Katalog der arabischen Handschriften beendet. Der noch ausstehende fünfte Band, welcher so bald als möglich erscheinen soll, wird hauptsächlich die Register über die arabischen Handschriften, und ausserdem Nachträge und Berichtigungen zu den persischen, türkischen und arabischen enthalten.

Herr Professor Dr. Thorbecke hat die Güte gehabt, wie von dem zweiten und dritten, so auch von dem vorliegenden vierten Bande eine Correctur zu lesen, wofür ich ihm von neuem zu aufrichtigem Danke verpflichtet bin.

Gotha, den 18. Juli 1883.

W. P.

INHALT.

	Seite
XIX. Medicin (Fortsetzung)	1
4. Pathologie, Diagnostik und Therapie der inneren Krankheiten	1
a) <i>Allgemeine Werke</i>	1
b) <i>Werke über einzelne Krankheiten oder Krankheits- familien</i>	16
5. Anatomie und Physiologie	24
6. Chirurgie	25
7. Ophthalmologie	28
8. Materia medica und Pharmacie	31
9. Diätetik und Popularmedicin	53
10. Medicinische Handschriften vermischten Inhalts	54
Anhang: علم النبات	74
XX. Naturgeschichte (nebst Landwirthschaft)	91
1. Allgemeines	91
2. Zoologie	96
Erster Anhang zur Zoologie:	
a) <i>Hippologie und Veterinärwissenschaft</i>	101
Zweiter Anhang zur Zoologie:	
b) <i>Jagd und Falknerei</i>	115
3. Botanik	118
<i>Haschisch, Tabak, Kaffee</i>	118
4. Mineralogie	130
Anhang zur Naturgeschichte:	
<i>Landwirthschaft</i>	137
XXI. Anthologien	139
XXII. Poesie	209
1. Sammlungen	209
2. Gedichte Einzelner	239
a) <i>Dichter, deren Zeitalter bekannt ist</i> (in chronologischer Ordnung)	239
b) <i>Dichter von unbestimmtem Zeitalter</i>	331

	Seite
XXIII. Erzählungen	353
1. Heldenromane	353
2. Die 1001 Nacht und ihr Kreis	394
3. Vermischte Erzählungen	421
a) <i>Sammlungen</i>	421
b) <i>Einzelne Erzählungen</i>	449
c) <i>Handschriften, in welche verschiedene Erzählungen ohne inneren Zusammenhang zusammengeschrieben sind</i>	462
4. Maqâmen und sonstige Kunstprosa	473
XXIV. Rhetorik	484
XXV. Epistolographik	518
XXVI. Christliche Theologie (mit Einschluss des Alten Testaments)	526
1. Die Bibel	526
a) <i>Altes Testament</i>	526
b) <i>Neues Testament</i>	531
2. <i>Biblische Geschichte, Glaubenslehre, Predigten und paränetische Schriften, Askese, Feste, Liturgik, Gebete, Polemik, Varia, Handschriften vermischten Inhalts</i>	533

XIX. Medicin (Fortsetzung).

4) Pathologie, Diagnostik und Therapie der inneren Krankheiten.

a) Allgemeine Werke.

1951.

(arab. 10; Stz. Hal. 200.)

Ein medicinisches Werk von ابو منصور الحسن بن نوح القمري, welcher ein Lehrer des Ibn Sinâ († 428) war (s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 109, Leclerc I, 385). Sein vorliegendes Werk zerfällt in drei مقالة, deren erste (Fol. 3^b) in 120 Capiteln (باب) handelt في القرن الى القدم, die zweite (Fol. 154^b) in 43 Capiteln في العلل الظاهرة, die dritte (Fol. 182^a) in 27 Capiteln في الحيات. Ein Titel der Schrift ist nicht angegeben, doch lautet derselbe, nach Wüstenfeld a. a. O. „Liber vitae et mortis“, كتاب غنى ومني in unserer Handschrift Nr. 1769, Fol. 6^b und bei Wüstenfeld p. 8 — Andere Exemplare, gleichfalls ohne Titel, finden sich in Oxford (Uri Nr. 642), in der Mediceo-Laurentiana Nr. 247, und vielleicht auch in der Naniiana Nr. 101. Auch unsere Sammlung besitzt in Nr. 2030, 1 noch ein nicht ganz vollständiges Exemplar desselben Werkes.

Anfang: قال ابو منصور الحسن بن نوح القمري، انى لم ازل فى
صباى ومنذ (sic) عقلت احب العلوم الطبيعىة
وتنازعنى نفسى اليها

225 beschriebene Blätter (29,5 × 19 cm), und ausserdem ein Vorsetzblatt, welches ausser der Seetzen'schen Nummer nichts enthält. Schönes Naschî, die Seite zu 27 Zeilen; die Abschrift wurde vollendet am 25. Ramadhân 1126. Auf Fol. 1^a nennt sich als Besitzer **شكر الله ابن حنا طبيب**, und aus dem Jahre nach Anfertigung der Abschrift (1127) **شكر الله الطبيب ابن اروتين**. — Zwischen Fol. 3 u. 4 scheint eine (nicht bedeutende) Lücke zu sein.

1952.

(arab. 498; Stz. Hal. 171.)

1. **كفاية الطبيب**, فيما صحّ لديّ من التجارب, ein medicinisches Werk über die verschiedenen Krankheiten, ihre Symptome und Heilung, von **ابن رضوان**, worunter wohl der ägyptische, im Jahre 453 oder 460 gestorbene Arzt **ابو الحسن على بن رضوان بن علي بن جعفر المصري** zu verstehen ist, über welchen Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 138, Leclerc I, 525 und de Sacy, Abd-Allatif p. 103 handeln. Die vorliegende Schrift geht, ohne weitere Eintheilung, die verschiedenen Krankheiten durch, und fügt am Ende noch besondere Abhandlungen über den Puls (Fol. 35^b) und über Symptome, unter welchen der Urin die Hauptrolle spielt (**كتاب التفسرة** Fol. 41^b), bei. Ich finde diese Schrift des Ibn Ridhwân nirgends erwähnt, muss übrigens bemerken, dass sowohl Titel als Verfasser nur aus dem ersten, von fremder Hand ergänzten Blatte entnommen und deshalb nicht absolut zuverlässig sind.

Anfang: الحمد لله وحده والصلوة والسلام على سيدنا محمد وآله
 وصحبه وبعد فهذا كفاية الطبيب فيما صحّ لديّ
 من التجارب فاقول وبالله التوفيق اعلم ان البدن

2. Fol. 56^b: Eine Abhandlung von **الختار بن الحسن بن عبدون بن بطلان** († 444; Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 133,

Leclerc I, 489) über Krankheiten, welche hauptsächlich in Folge der gewohnten Nahrung eintreten, und über die Mittel, welche die Mönche der Klöster und Personen, welche von einer Stadt weit entfernt wohnen, gegen dieselben anwenden sollen (الامراض العارضة على الاكثر) بالاغذية المألوفة والادوية الموجودة ينتفع بها رهبان الاديرة ومن (بعد من المدينة). Die ganze Abhandlung zerfällt in 42 Capitel (باب) (في الادوية البسيطة) ab. Andere Handschriften finden sich in Paris (Nr. 1056, 2) und in Göttingen (Nr. 97, nach Wüstenfeld a. a. O., Schriften 2).

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم مقالة الكفار (sic) بن الحسن بن عبدون بن بطلان

Ende: Die Rubrik خشخاش in einer nach dem إجد geordneten Tabelle von Heilmitteln.

103 Blätter (23 × 10,5 cm); ziemlich flüchtiges, altes Naschi, dem nicht selten diakritische Punkte fehlen; die Seite hat 25 Zeilen. Fol. 1 ist, wie schon bemerkt, von anderer Hand ergänzt.

1953.

(arab. 1042; Stz. Hal. 561.)

Eine alte, aber leider sehr defecte Handschrift einer pathologisch-therapeutischen Schrift, welche jede Seite in vier Felder theilt, deren drei in oberster Linie neben einander stehende die Krankheit (المرض), ihre Ursache (السبب) und ihre Symptome (العرض) angeben, während die vierte, den ganzen übrigen Theil der Seite einnehmende Abtheilung sich über die Behandlung (التدبير) der Krankheit verbreitet. Eine Vergleichung mit den von Nicoll zur Oxforder Hs. Nr. 181 (p. 164) und von Aumer zur Münchener Hs. Nr. 822 gemachten Angaben lehrt, dass wir das Werk المغنى في تدبير (oder auch bloss المغنى في الطبّ، ومعرفة العلل والاعراض، H. Ch. V, 653, 12485/6) von سعيد بن هبة الله († um 500,

Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 143, Leclerc I, 492) vor uns haben. Die Blätter unserer Hs. sind mit syrischen Zahlbuchstaben foliirt; es sind nur vorhanden: zuerst ein nicht foliirtes Blatt (auf Fol. r. über die Krankheit الشنج, den Krampf, handelnd), dann Fol. 20—27, 30—36, 40—45, 49—56, 59, 61—64, 66—68, 70, 71, 74, 78—96, 98—102 (Ende). — Andere Handschriften dieses Werkes finden sich, ausser den beiden schon angeführten: ein zweites Exemplar in Oxford (Uri Nr. 611, 1), ferner in Paris (Nr. 1007) und im Asiat. Museum zu St. Petersburg (unter Italinski's Handschriften, s. Bibl. Ital., T. XLIX, p. 22, Nr. 246 und Asiat. Museum, p. 372).

Anfang: المرض الشنج حركة غير اراديه تحذف في الاعضا التي
تتحرك باراده

66 Blätter (25,5×17 cm); altes, theilweise unpunktirtes Naschî, die Seite zu 22 Zeilen. Die Abschrift wurde vollendet am 20. Rabî II 699; Fol. 30—36 der Originalfoliirung sind von anderer, doch gleichfalls alter Naschî-Hand ergänzt. Hie und da finden sich von einer alten Hand Noten in italienischer Sprache eingeschrieben. Die letzten Blätter sind fleckig, die Unterschrift theils durch Zufall, theils mit Absicht beschädigt.

1954.

(arab. 705; Stz. Hal. 465.)

Diese am Anfange defecte Handschrift enthält ein die Krankheiten der einzelnen Theile des menschlichen Körpers vom diagnostischen und therapeutischen Standpunkte aus beschreibendes Werk. Wie ein Vergleich mit den folgenden Handschriften lehrt, ist es das نجيب الدين السمرقندى genannte Werk des († 619; s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 207, Leclerc II, 127). Das Buch wird von H. Ch. I, 269, 594 erwähnt; Handschriften des blossen Textes finden sich in Oxford (Uri Nr. 630, 1), Leiden Nr. 1347, München Nr. 820, Leipzig (Ref. § 15, Nr. 58), Paris Nr.

1018, 1063 — 65, im Escorial Nr. 885 und in der Vaticana (Bibl. Ital. XLVII, 10, Nr. 156).

Anfang: **واما من اسباب داخله كالذى يعرض من شرب الماء
الشد البرد ونحوه**

236 Blätter (20×15 cm); neues, deutliches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Am Anfange fehlen, wie eine beigegebene Originalfoliierung ausweist, drei Blätter.

1955.

(arab. 20; Stz. Hal. 330.)

Dasselbe Werk, und zwar mit dem Commentare des **نفيس** **ابن عَوْض**, welcher, wie er selbst in der Vorrede sagt, aus einer bekannten ärztlichen Familie stammte (s. Wüstenfeld a. a. O., Nr. 269, Leclerc II, 290). Der Commentar ist dem Ulugh Beg († 853) gewidmet, und nach H. Ch. I, p. 270 im Çafar 827 vollendet; in unseren Exemplaren kann ich die letztere Angabe nicht finden. Gedruckt ist das Werk in Calcutta (s. Sprenger Nr. 1890 und Trübner, Record Nr. 40, p. 335^b); zu der Leidener Handschrift Nr. 1348 werden andere Handschriften aufgezählt, welchen ich noch Nr. 458 und 459 des Brit. Museums, Nr. 173 der Kasaner Univ.-Bibliothek und Nr. 787 — 789 der India Office Library hinzufüge; auch die Handschrift de Sacy Nr. 74 enthält wohl sicher dasselbe Werk. Verschieden dagegen ist das gleichbetitelte Werk Uri 594.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين، والصلوة والسلام الاتمان، على
من يداوى الارواح بطب الحقيقة**

Das Werk endigt auf Fol. 328^a; auf Fol. v. — 332^b folgen noch Aufzählungen: 1) von 29 Krankheiten des Augenlides (**الجفن**); 2) von drei Krankheiten der inneren Augenwinkel (**الآماق**); 3) von 17 Krankheiten, welche **امراض الملتحمة** genannt werden; u. a. m.

332 Blätter ($31 \times 21,5$ cm), und ausserdem ein Vorsetzblatt, welches nur die Seetzen'sche Nummer enthält. Schönes, modernes Naschi, die Seite zu 27 Zeilen; der Text roth überstrichen. Wie eine Unterschrift beweist, war der Schreiber ein Türke.

1956.

(arab. 748; Stz. Hal. 75.)

Dasselbe Werk, von mittelmässiger, flüchtiger, nicht alter Naschi-Hand geschrieben; die Seite hat 21 Zeilen. — Anfang wie in der folgenden Handschrift. Auf Fol. 2^a u. 550^a derselbe Stempel wie in 1945 u. s. w.

551 Blätter ($18,5 \times 14,5$ cm), deren letztes nicht mehr zum Werke gehört und nur ein Receipt zu einer Rosenlatwerge (دبید الورد) enthält.

1957.

(arab. 148; Stz. ?.)

Nochmals dasselbe Werk, aber nur ungefähr die Hälfte des Ganzen, indem die Handschrift mit dem Ende der Magenkrankheiten schliesst (Fol. 178^a, Z. 4 in der vorigen Hs.).

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والصلاة والسلام الاتمان
الاکملان على من يداوى الارواح بطب الحقيقة

252 Blätter ($20,5 \times 15$ cm), deren 4^{tes} bis 250^{stes} von dem Werke eingenommen werden, während die anderen entweder leer sind, oder nur den Titel des Buches enthalten. Ziemlich rohes, nicht altes Naschi, die Seite zu 27 Zeilen; der Text ist roth geschrieben.

1958.

(arab. 36; Stz. Kah. 70.)

Ein Auszug aus der تذكرة السويدى (H. Ch. II, 259, 2810), deren Verfasser im J. 690 starb (Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 245, Leclerc II, 199). Der Epitomator nennt sich im Innern des Buches

nicht; auf Fol. 1^a wird aber sowohl in dieser, als auch in der folgenden Handschrift als solcher nicht der von H. Ch. a. a. O. genannte عبد الوهاب الشعراوي¹⁾ بدر الدين محمد بن القوصوني († 967) genannt. Der Verfasser geht die Krankheiten nach den Körperteilen, welche sie befallen, durch, und giebt die gegen dieselben wirksamen Mittel an. — Zwei Handschriften derselben Abkürzung (wie die Anfangsworte lehren) befinden sich in Upsala (Tornberg Nr. 342 u. 343); ob das bei Trübner, Record Nr. 22, p. 389^b als in Cairo 1862 gedruckte aufgeführte Buch dieselbe oder eine andere Abkürzung enthält, bleibt zweifelhaft. Vgl. auch Tippû p. 115, Nr. LIV, wo vielleicht das Original, von welchem ich sonst ein Exemplar nicht nachweisen kann, vorliegt. — Ausser den beiden folgenden besitzt unsere Bibliothek noch ein Exemplar derselben Abkürzung in Cod. 1970, 2 und eine andere in Nr. 2026, 1.

Anfang: استفتح بحمد الله وشكر نعمائه واستنجح بالصلاة
والتسليم على ساير رسله وانبيائه

Nach dem Schlusse dieses Werkes folgt noch, von derselben Hand geschrieben, auf zwei Seiten die خاتمة des in unseren Hss. Nr. 1961 u. 1962 vollständig enthaltenen Werkes von شهاب الدين القليوبي († 1069, H. Ch. passim).

74 Blätter (21 × 15,5 cm); nicht elegantes, aber deutliches Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Die Abschrift wurde vollendet am 3. Dû-lhiǧǧah 1177; der Schreiber hiess محمد بن محمد, mit dem Beinamen القزاز „der Seidenhändler“.

1959.

(Möll. 527; Stz. Kah. 807.)

Dasselbe Werk, mit gutem und deutlichem Naschî, die Seite zu 17 Zeilen, geschrieben. Abschrift vom 15. Ġumâdâ I 1028; Ab-

¹⁾ oder الشعرائي, wie in unserer Handschrift auch corrigirt ist; vgl. Pusey p. 577 zu Uri Nr. CCCXVI und Flügel in ZDMG. XX, 25 Anm. 1.

schreiber **عبي الدين القرافي الشافعي**. Anfang wie in der vorigen Handschrift.

126 Blätter (10,5 × 15 cm).

1960.

(arab. 776; Stz. ?.)

Noch eine Handschrift desselben Werkes. Abschrift vollendet an einem Sonnabend, 28. Dû-³lhiġġah 1181. Der Schreiber (حال كتابتها) war ein Sohn des damals schon verstorbenen Schaich **عبد الوهّاب افندى القماقمى** und fertigte die vorliegende Abschrift im Auftrage des **مولانا الحاجّ عمر افندى القاضى بمدينة بنى سويف**. — Am Ende noch einige kurze Stücke, in Prosa und Versen; unter letzteren ein **موال**.

132 Blätter (22 × 15,5 cm).

1961.

(arab. 768; Stz. Kah. 1041.)

المصابيح السنّية، فى طبّ البريّة, ein therapeutisches Werk, von **شهاب الدين احمد بن سلامة القليوبى** († 1069). Alles Nähere sowohl über den Verfasser, als auch über sein vorliegendes Werk ist aus einem das letztere ausführlich behandelnden Artikel von Sanguinetti im Journal Asiat., Oct.-Nov. 1865, p. 378 zu ersehen. Andere Handschriften finden sich: in Paris (1069 und Supplément 1040) und in Upsala (Nr. 345); die **خاتمة** auch am Ende unserer Hs. Nr. 1958.

Anfang: **الحمد لله الذى جعل نوع الانسان اكمل الانواع وميزه**
بالنطق والادراك والاختراع

70 Blätter (21,5 × 16 cm); nicht elegantes, aber kräftiges und deutliches Naschi, die Seite zu 19 Zeilen; die Abschrift wurde von

محمد بن احمد المعيسى (?) الشبراخيتي (?) بلدا المالكي مذهبا
 الازهرى موطننا البرهاني خرقة واعتقادا
 28. Ġumâdâ I 1125, vollendet; Randnoten sind nicht selten vor-
 handen; die drei letzten Seiten, welche nicht mehr zum Werke ge-
 hören, enthalten zweimal eines und dasselbe Diagramm mit Er-
 klärung.

1962.

(arab. 1278; Stz. Kah. 897.)

Noch ein Exemplar desselben Werkes, von verschiedenen nicht eleganten, aber deutlichen Naschî-Händen geschrieben, die Seite zu 21 Zeilen. Das letzte (46^{ste}) Blatt ist bedeutend verletzt; 21 × 15,5 cm.

Anfang: قال شيخنا الامام الحمد لله الذى نوع
 الانسان اكمل الانواع الخ

1963.

(arab. 579, 2; Stz. Hal. 170, 2.)

كتاب المفيد في الطبّ, ein Compendium der Medicin, welches in 25 Capiteln hauptsächlich über Krankheiten und deren Heilung handelt. Ein Verfasser ist nicht genannt; auch finde ich das Buch nirgends sonst erwähnt.

Anfang (nach der Doxologie): وبعد حمد الله على ما اولى من
 فضله

26 Blätter (20,5 × 15 cm); kräftiges und deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Nicht datirt, aber wahrscheinlich vom Jahre 1061, wie Cod. Nr. 1238 u. 1938, mit welcher vorliegende Handschrift zusammenlag und auch in ihrem Äusseren übereinstimmt. Auch der Schreiber scheint derselbe zu sein, nämlich مصطفى بن احمد ابن هندام.

1964.

(arab. 35; Stz. Kah. 1549.)

جرب الجربات „der Sack (die Reisetasche) voll Erfahrungen“, ein medicinisches Werk, welches ich nirgends erwähnt finde. Dasselbe zerfällt in nicht gezählte فصل und باب, welche zuerst die Krankheiten der einzelnen Körpertheile (vom Kopfe anfangend), sodann allgemeine Krankheitszustände behandeln. In der Einleitung sagt der ungenannte Verfasser, er habe die Angaben anderer Ärzte geprüft und das gut Befundene hier in compendiöser Form zusammengestellt, ähnlich wie der Reisende bei seinem Mundvorrathe auf Nützlichkeit und geringen Umfang sehe. Aus letzterem Vergleiche erklärt sich der Titel.

Ein anderes Exemplar findet sich in der Bibliothek des Chidiv (p. ٢٥٧ des Kataloges von Cairo 1289).

Anfang: الحمد لله على منار العلوم، ومفصل (sic) ما يختص منها
بالاديان والجسوم،

86 Blätter (19,5 × 15 cm); ziemlich gutes Nasta'liq, die Seite zu 17 Zeilen. Die Abschrift wurde von احمد بن محمد الخالدي am 21. Rabi' II 1022 vollendet.

1965.

(arab. 75; Stz. Hal. 324.)

Dasselbe Werk, von zwei verschiedenen Händen, deren letzte (von Fol. 28 an) sehr roh ist, geschrieben. Der Schreiber dieser letzteren Hälfte, al-hāgg Ibn Muḥammad, vollendete seine Arbeit im Ġumādā II 999. Darauf folgen noch einige Geheimmittel.

Anfang: الحمد لله على منازل العلوم، ومفضل ما يختص منها
بالاديان والجسوم،

47 Blätter (21 × 16 cm); die Seite erst zu 19, dann zu 31 Zeilen.

1966.

(arab. 40; Stz. Hal. 188.)

تجميع المنافع البدنية, medicinische Schrift eines ungenannten Verfassers, welche capitelweise die gegen bestimmte Krankheiten wirksamen Heilmittel anführt. Die ganze Schrift zerfällt in zwei Hauptabtheilungen zu je 20 Capiteln, deren erste, vom Kopfe beginnend, die einzelnen Glieder des menschlichen Körpers mit ihren Krankheiten durchgeht und die gegen dieselben anzuwendenden Mittel angiebt, während die zweite Hauptabtheilung (Fol. 33^a) in ebendieser Weise Mittel und Krankheiten, welche den ganzen Organismus ergreifen (wie Vomitive, Purgative, Würmer, Fieber u. s. w.), behandelt.

Anfang: الحمد لله الضار النافع، الذي جعل لكل داء غير السام
اعظم مصلح ودافع

51 Blätter (20,5×15 cm); gutes, kräftiges Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Abschrift vom 9. Dû-'lhiǧgah 1094; frühere Besitzer شكري ولد شماس حنا شكري طبيب ماروني حنا طبيب.

1967.

(arab. 62; Stz. ?.)

Eine andere Handschrift desselben Werkes, welcher das erste und das letzte Blatt fehlen.

Anfang: من القدر وقد ينفع باذن الله تعالى اخرج الطبرانى في
الكبير (Fol. 2^a, Z. 10 v. u. in der vorigen Hs.).

Ende: هذا اخر ما جمعتة والحمد لله (das. Fol. 51^b, Z. 8 v. u.).

67 Blätter (21,5×16 cm); modernes, ziemlich rohes und wenig correctes Naschî, die Seite zu 13 Zeilen. Lücken finden sich: 1) nach Fol. 6: التي طبخت فيه يجبر (Fol. 5^a, Z. 6 in Nr. 1966) bis العتيق مقدار دانقين (Fol. 17^a, Z. 9 das.), und 2) nach

Fol. 54: فيه نفع من الحكمة ايضا الصابون (Fol. 44^a, Z. 4 v. u. das.) bis يملا القروح (Fol. 45^b, Z. 3 das.). Das letzte (67^{ste}) Blatt von besserer, älterer Hand geschrieben, als die übrige Handschrift, gehört einem anderen, gleichfalls medicinischen Werke an.

1968.

(arab. 772; Stz. Kah. 809.)

Nochmals dieselbe Schrift, vollständig.

49 beschriebene Blätter (20 × 15 cm); gutes, nicht ganz neues Naschi, die Seite zu 21 Zeilen. Auf Fol. 1^a nennt sich ein Besitzer aus dem Jahre 1189 (حسن بن يوسف العواد). Anfang wie in Cod. 1966.

1969.

(arab. 1343; Stz. Hal. 563.)

مغنى الطبيب، المنتخب من التجارب، eine pathologisch-therapeutische Schrift von (sic) محمد بن محمد الججيح. Die Aufzählung der Krankheiten beginnt, wie gewöhnlich, mit dem Kopfweh، الصداع؛ das Ende der Handschrift fehlt.

Anfang: الحمد لله الحكيم الذى بحكمته يشفى العليل ويزيل علته
وعلاله (sic)

Ende: الصباغ والبراز من حجة اكثر من العاده فانظر

131 Blätter (17 × 11 cm); ganz neues, flüchtiges Naschi, die Seite zu 13 Zeilen. Lücken finden sich nach Fol. 8 u. 32; ausgerissen ist ein Blatt zwischen Fol. 94 u. 95.

1970.

(arab. 196; Stz. Hal. 179.)

Nach zwei Blättern mit medicinischen Recepten, deren erstes den Schwefel als Mittel gegen die Flechten empfiehlt, folgen:

1. Fol. 3: اللحة العفيفة, ein Werk, welches die Krankheiten und deren Heilung nach den Gliedern des Körpers, an welchen sie zum Vorscheine kommen, abhandelt. Das erste Blatt ist ergänzt. Da das Werk, ohne irgendwelche Einleitung vorzuschicken, sogleich in medias res geht, so ist ein Verfasser nicht genannt; nach H. Ch. V, 329, 11168 aber hiess derselbe ابو سعد بن ابي سرور الساوي الاسرائيلي. — Dasselbe Werk, aber mit dem von H. Ch. gleichfalls erwähnten Commentare des Ibn-alamshâfi versehen, befindet sich in Oxford, Uri Nr. 560.

Anfang: فصل في امراض الراس الصداع الم في اعضاء الراس

2. Fol. 52^b: Der Anfang derselben Abkürzung der تذكرة betitelten Schrift, welche auch in den Handschriften Nr. 1958—1960 enthalten ist, bis Fol. 57^b, Z. 5 = Fol. 4^b, Z. 2 v. u. in Nr. 1958. Hierauf folgt noch, schlecht geschrieben und am Ende defect, die Châtimah irgend eines anderen medicinischen Werkes.

Anfang: استفتح بحمد الله وشكر نعمائه

81 Blätter (21 × 15,6 cm); verschiedene, zum Theil sehr rohe Naschi-Hände, die Seite zu 15—21 Zeilen.

1971.

(arab. 1595; Stz. Kah. 1587.)

Ein Fragment von acht Blättern, welches Recepte, gute Rathschläge, Belehrungen der verschiedensten Art, alle فائدة genannt, enthält. Neben Mitteln gegen Krankheiten (zuerst gegen Triefaugen, الرمدم الحار) finden sich deren zur Abwehr von Insecten, wie Fliegen und Flöhe; den Beschluss machen (nach einer Lücke, von Fol. 7

an) Angaben über astronomische Erscheinungen, auch über das Steigen und Fallen des Nils, nach der Reihenfolge der ägyptischen Monate.

Anfang: من العين ديك اذا اكتحل بمرارته ينقى الرطوبات

Ende: بؤنه في خامسها يتنفس النيل وفي ثاني عشرها عيد ميكائيل ويطلع الفجر بالدبران

Gewöhnliches, deutliches, nicht ganz neues Naschi, die Seite zu 19 Zeilen; 20 × 15 cm.

1972.

(Möll. 144; Stz. Kah. 382.)

Eine am Anfang und am Ende defecte Handschrift. Zuerst kommen einige Gebete; dann — und dies ist der Hauptinhalt der Handschrift — bis zu Ende unter der Überschrift فايدة gute Rathschläge, besonders medicinische Recepte, wobei auch abergläubische Behandlung mit Gebeten und Talismanen nicht ausgeschlossen ist. — Auf Fol. 1 ist von fremder, neuerer Hand geschrieben (so, mit Beibehaltung aller Fehler):

هذا كتنا مجموع من حكمه وادعيا وفوايد وفوايد القران وفوايد قرأت القران وخواص القران وخواص احرف القران واحديث النبي

Anfang: القبر والحساب وكفاه الله شرّ الأبلّيس (sic) وجنوده

Ende: فايدة من قال كلّ يوم مرّة سبحان القائم الدائم سبحان

Darauf noch das Ende eines Gedichtes.

169 Blätter (21 × 16 cm); grosses, deutliches, vocalisirtes Naschi mit 7 Zeilen auf der Seite. Fol. 2 ist leer.

1973.

(arab. 947; Stz. ?.)

Fragment eines medicinischen Werkes, im 13^{ten} Capitel (باب) beginnend und im 32^{sten} abbrechend. Das 14^{te} Capitel handelt في

الربع، مداواة الحمى السرطان 32^{ste}، في مداواة السرطان. Lücken finden sich nach Fol. 2 und 33.

Anfang: بالقوة وينبغي من بعد الاستفراغ في هذه الحمى اذا
تطاوت

Ende: Überschrift des 32^{sten} Capitels.

34 Blätter (20 × 14 cm); gutes, sehr altes, ganz unpunktirtes Naschi; die Seite hat 16 Zeilen.

1974.

(arab. 1296; Stz. Kah. 524.)

Sammlung von Mitteln, sowohl eigentlich medicinischen als auch talismatischen, zur Heilung der verschiedensten Krankheiten; zuerst ist die Rede von القوبة, zuletzt von الجدرى. Die Inhaltsangabe am Anfange lautet: وبعد فهذه (sic) كتاب مجموع يشتمل على ابواب وفوائد تتعلق بالدمل وجميع ما يتولد في البدن مثل القوب والسط (sic) وغيرها.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين

9 beschriebene Blätter (22 × 16 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschi; die Seite hat 15 Zeilen.

- Zur Diagnostik und Aetiologie gehören: Nr. 724 Titelseite (sechs Ursachen aller Krankheiten) — 2035 (über den Puls).

Zur Therapeutik: Nr. 2029, 3 — 18, 2 und 2025 (Krankheiten nach den Körperteilen geordnet) — 72, 7 (über achtzig Krankheiten, في الرسالة الشهابية, الصنعة الطبية von al-Māridīnī) — 108, 3 und 2033 (بروء ساعة) von Hippokrates und von Rhazes) — 2031, 3 (منافع الامراض).

b) Werke über einzelne Krankheiten oder Krankheitsfamilien.

1975.

(arab. 675; Stz. Kah. 1102.)

Ein medizinisches Werk über Behandlung und Krankheiten der Schwangeren und der Kinder in ihren ersten Lebensjahren. Das Werk, welches in unserer Handschrift sowohl am Anfang als am Ende defect vorliegt, zerfällt in drei Maqâlah, von denen die erste wieder in 57, die zweite (beginnend auf Fol. 48^a) in 48, die dritte (beginnend auf Fol. 79^b) in 61 Bâb zerfällt; die Handschrift beginnt im 18. Bâb der ersten und bricht ab im 59. Bâb der dritten Maqâlah. Was den Titel des Werkes betrifft, so erfahren wir aus der Endschrift der zweiten Maqâlah (Fol. 79^a), dass derselbe تدبير الأطفال lautet, und der Verfasser wird in den Überschriften der zweiten und der dritten Maqâlah أحمد بن محمد بن يحيى genannt; aus ersterer Stelle erfahren wir zugleich, dass er in Diensten des Wazîr **أبو الفرج يعقوب بن يوسف** († 380 = 991; s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 941, transl. by Slane IV, 359) stand. — Eine andere Handschrift dieses Werkes findet sich in Calcutta, p. 11 Nr. 1084.

Anfang: الاجنة واختلافها في التكون والتصوير والتغير في الام
والشهور

Ende: على المزاج في هذه السن الحصبه فاما ما يخص

155 beschriebene Blätter (16 × 10,5 cm); gutes, kleines, neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Die Ränder der letzten Blätter mit Notizen beschrieben, welche dem Inhalte der ganzen Handschrift entsprechen.

1976.

(Anfang von arab. 981 = Stz. Hal. 110.)

Fragmente verschiedener medicinischer Werke. Den Anfang machen zwei Blätter aus dem Mançûrî des Rhazes († 606, s.

Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 200, Leclerc II, 20), welche den Eingang des Werkes, aber nur bis Faḡl 22 der dritten Maqālah im Inhaltsverzeichnis, enthalten. Aus den übrigen Blättern ist hauptsächlich ein Abschnitt über die Blattern (المجدرى والحصبه) Fol. 7^b) hervorzuheben, welcher von dem bekannten, von Channing und van Dyck herausgegebenen Buche gleichen Inhalts von Rhazes verschieden ist.

Anfang: المقالة الاولى من كتاب ابى بكر محمد بن زكريا الرازى
المعروف بالمنصورى الفه لمنصور بن اسحق
ابن احمد

18 Blätter (21,5 × 15,5 cm); zwei verschiedene, gute und alte Naschî-Hände.

Über die Blattern handelt noch Nr. 14, 11.

1977.

(arab. 833; Stz. Kah. 1371.)

قال الشيخ . . . الحمد لله مقدر الارزاق والآجال والصلاة
Sujûṭî († 911) über die Geschichte der Pest, welches auch in Nr. 58, 3 und ganz unvollständig in Nr. 52, 1 enthalten ist. Die in vorliegender Handschrift enthaltene Redaction ist bedeutend kürzer, als die in Nr. 58, 3 enthaltene; auch hat diese Handschrift zwischen Fol. 1 u. 2 eine grössere Lücke. Vgl. übrigens das zu Nr. 58, 3 Beigebrachte.

Anfang: قال الشيخ . . . الحمد لله مقدر الارزاق والآجال والصلاة
والسلام على سيدنا محمد والحسب والآل

9 Blätter (20,5 × 15,5 cm); kräftiges, deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Auf Fol. 1^a ein Siegel mit der Inschrift توكلى على
خلقى عبده خليل

Über die Pest handeln noch Nr. 14, 11 — 34, 2 (eine همزية) — 69 — 2171.

1978.

(arab. 61; Stz. Kah. 785.)

Fragment verschiedener medicinischer Schriften, ohne Ordnung in einen Band zusammengebunden. Auf Fol. 2^a beginnt ein Capitel über die Heilung des Nierengrieses (الرمل والحصى في الكلا).

Anfang: كذلك بزر الحنا اذا شرب منه مثقال

153 Blätter (18,5 × 13,5 cm); verschiedene Hände.

Ein Talisman gegen Harnbeschwerden wird in Nr. 2161 mitgeteilt.

1979.

(arab. 45; Stz. Hal. 223.)

زاد المسير، في علاج البواسير، eine in vier فصل und eine خاتمة zerfallende Abhandlung über die Hämorrhoiden und deren Cur, von محمد بن محمد القوصوني, von welchem H. Ch. eine ganze Anzahl Werke (aber nicht das uns vorliegende) aufführt, ohne doch die Zeit, zu welcher er lebte, anzugeben (s. VII, p. 1049, Nr. 1877). Wenn er indessen, wie dies nach H. Ch. III, 431, 6291 der Fall zu sein scheint, mit dem türkischen Schriftsteller قيسوني زاده oder ندائي identisch ist, so war er ein Zeitgenosse des Sultāns Sulaimān I. (reg. 926—974), s. Hammer, Gesch. der osm. Dichtkunst II, p. 541, Nr. DCCXVI und die Nrn. 105, s, 106 und 114 meines Kataloges der türkischen Handschriften.

Anfang: قال شيخنا الامام العالم العلامة البدر الذي اشرف في

سما الطب انوار علمه نحمدك اللهم

يا حافظ الحكمة على هذه الأبدان ويا مزيل العذل

والأزمان صل على نبيك وبعد فهذه رسالة

لطيفة مكتوبة على مباحث شريفه تتعلق بالعلّة

المعروفة بالبواسير

25 beschriebene Blätter (20,5 × 14,5 cm); gutes, neues Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Früherer Besitzer: شكر الله ولد حنا (sic) طبيب.

Über Hämorrhoiden s. noch Nr. 112, letzte Seite — 115, Fol. 23b — 1382, s — 2244, Fol. 1.

1980.

(arab. 74; Stz. Hal. 178.)

الرسالة المُشْفِيَّة، للأمراض المُشْكِلَة، eine Abhandlung über Unterleibskrankheiten im Allgemeinen (المراقبَة الغير السوداويَّة) und ihren Unterschied von der Hypochondrie (المراقبَة السوداويَّة), mit welcher dieselben, wie der Verfasser behauptet, häufig verwechselt würden. Als Verfasser wird فيضى مصطفى أفندى (unter Muhammad IV., reg. 1058—1099) genannt. M. vgl. das zu unserer türkischen Handschrift Nr. 118 Beigebrachte, welche in ihrem ersten Theile eine türkische Bearbeitung desselben Werkchens enthält. Die Inhaltsangabe bei Krafft Nr. 385 stimmt auch mit der uns vorliegenden arabischen Redaction genau überein.

Anfang: بسم الله اما بعد يقول فيضى مصطفى
أفندى ان الباعث على تأليف هذه الرسالة
الصحيحة النصاب والنسخة الحكيمة الانتساب هو ان

27 Blätter (21 × 15 cm); deutliches, ganz modernes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; Fol. 1 und 27 sind leer.

1981.

(arab. 493; Stz. Hal. 174.)

Dasselbe Schriftchen in neuer, sauberer Abschrift. Nach Beendigung desselben (von Fol. 50^a an) findet sich noch eine Anzahl von Recepten und medicinischen Rathschlägen, zum Theile nach der

Angabe katholischer Mönche. Den Anfang macht ein Balsam (بلسم), welcher gegen alle Krankheiten helfen soll, und dem insbesondere 23 heilsame Eigenschaften nachgerühmt werden.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

64 Blätter (15,5 × 10,5 cm); die Seite zu 15 Zeilen.

1982.

(arab. 880; Stz. Hal. 560.)

Diese Handschrift enthält einen Band eines medicinischen Werkes eines Arztes, welcher auf dem Titelblatte هبة الله بن نصر بن هبة الله بن يوحنا بن جرجس الابوانى, in den Eingangsworten هبة الله بن نصر المعروف بابن مليح genannt wird. Das Werk, von welchem hier der zweite, mit dem 7. Capitel (باب) im 3. Façl der ersten Maqâlah beginnende Theil (جزء) vorliegt, trägt den Titel كتاب المفيد الجامع, und handelt über den Urin und die aus der Untersuchung desselben zu entnehmende Diagnose, في علم البول والاستدلال به. Der Verfasser, dessen Autograph uns vorliegt, richtet seine Lehren an seinen Sohn, den er يا ولدى anredet. — Die Handschrift ist am Ende defect; auch scheint in der Lage der (der Custoden meist entbehrenden) Blätter, besonders gegen das Ende hin, Verwirrung zu herrschen.

Anfang: قال قد علمت يا ولدى ان هضموم البدن اربعة

143 Blätter (23 × 15 cm), flüchtiges Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite; häufige Correcturen, wie sie in Autographen vorhanden zu sein pflegen. Ziemlich neu.

1983.

(arab. 59; Stz. Hal. 164.)

نتيجة المطلوبات، في معرفة الحميات, eine Abhandlung über die Fieber von ungenanntem Verfasser. Dieselbe ist mit Benützung

vieler Werke, welche auf Fol. 1^b und 2^a aufgezählt werden, zusammengestellt und in 30 Faḡl und eine Châtimah getheilt; der erste Faḡl handelt **في تفسير حدّ الحمى**, der letzte **في الحمى العارضة لخروج اسنان الاطفال**.

Anfang: الحمد لله خالق الداء والدواء وجاعل العلاج متى شاء

44 Blätter (22,5 × 16,5 cm); gutes, neues Naschî, die Seite zu 19 Zeilen. Am Ende steht die Bemerkung: **بلغ مقابلة بعون الله تعالى نهار الجمعة في ربيع الثاني سنة ١١٩٨**.

1984.

(arab. 1448; Stz. ?.)

الرسالة الذهبية، في معالجة الحمى الدقيّة، يوسف بن جرجى بن ابوديه الطبيب احمد افندى von اوسف بن جرجى بن ابوديه الطبيب احمد افندى geschrieben und im (vorliegenden) Concept am 7. Rabî I 1180 vollendete Abhandlung über eine besondere, **الحمى الدقيّة** genannte Art Fieber. Die Abhandlung zerfällt in eine Muqaddimah (في تعريف هذه الحمى وامتيازها من ساير الحميات) drei Fuḡl (في بيان العلامات المختصّة — في بيان اسباب هذه الحمى) und eine Châtimah (في صفة مريض) und (في المعالجات) بهذه العلة. عاجناه نجعلها دستوراً صناعياً للطبيب في معالجة هذه العلة).

Anfang (ohne alle Doxologie, die vermuthlich erst in der Reinschrift hinzugefügt werden sollte): **ولما ورد الامر المنيف العالي من جانب فخر الاماجد والموالي كنز اللطيف والدقايق بحر المعارف والحقايق.**

7 Blätter (43,5 × 15,5 cm) von ungewöhnlich schmalem und langem Format. Ziemlich gutes, syrisches Naschî mit 33—45 Zeilen auf der Seite.

Über Fieber handeln auch Nr. 2035, 12 u. 13.

Über Kopfweh s. Nr. 1632 Vorsetzblatt und Nr. 1661 Titelblatt; über Geschwulst Nr. 1382, 3.

1985.

(arab. 1721; Stz. Kah. 1381.)

النزهة الرهية، في أحكام الحمام الشرعية والطبية، eine Abhandlung über Bäder und deren Gebrauch, mit Rücksicht auf die Vorschriften der Religion und der Medicin; von عبد الرؤف البناوى († 1022, 1031 oder um 1031, H. Ch. passim), s. H. Ch. VI, 326, 13693. Über Eintheilung und Inhalt sagt der Verfasser (Fol. 1^b u. 2^a): ورتبته على مقدمة في معنى الحمام لغةً وعرفاً وأول من اتخذها: وكتابين وخاتمة الكتاب الأول في احكامه الشرعية وفيه سبعة ابواب الكتاب الثاني في احكامه الطبية وفيه سبعة ابواب الخاتمة في حكم الاستحمام بالماء الحار والبارد ومنافعه ومضاره. Von der Angabe, welche H. Ch. macht, dass die vorliegende Schrift im Rabi' I 1009 verfasst sei, finde ich in unserem Exemplare nichts. Durch unvorsichtiges Auseinanderreißen einer Anzahl von Blättern, welche durch eingedrungenes Wasser zusammengeklebt waren, ist die Handschrift leider stark beschädigt und stellenweise ganz unleserlich geworden; auch findet sich zwischen Fol. 13 u. 14 eine Lücke (wohl von zwei Blättern).

Anfang: الله احمد على ما متكنى من (zerstört) من

الانجماع والانتقطاع

21 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich kleines, deutliches Naschi, die Seite zu 23 Zeilen. Die Abschrift wurde von der Hand des ر بن احمد الحلبي . . . am 13. Ramadhân 1101 vollendet. — Auf Fol. 1^a hat eine fremde Hand angemerkt: وفيه ايضا تخميس بانث ; سعد بالتمام; in der That aber enthält die Handschrift, wenigstens

in ihrem jetzigen Zustande, ein solches Tachmis auf die Qaçidah des Ka'b ibn Zuhair nicht.

1986.

(arab. 733 u. 736; Stz. Kah. 671.)

Eine Abhandlung des Maimonides († 605; s. oben zu Nr. 1937), welcher hier in der Überschrift **أبو عمران موسى** **ابن عبد الله الأسرأئيلي**, im Texte **موسى بن عبد الله** **القرطبي** genannt wird, über die gegen Gifte und den Stich giftiger Thiere anzuwendenden Mittel (**في علاج السموم وذكر الادوية النافعة**) (**منها ومن النهوش**). Die sehr schön und sorgfältig, häufig mit Vocalen (dafür aber freilich bisweilen ohne diakritische Punkte) geschriebene Handschrift ist leider sehr defect: nach Fol. 1 findet sich eine grosse Lücke, das Ende fehlt und vielleicht finden sich auch noch sonst Lücken, was wegen fehlender Custoden nur durch eine nähere Untersuchung der Handschrift oder Vergleichung derselben mit einem anderen Exemplare festzustellen ist. Auf Fol. 29^a beginnt ein zweiter **نوع**, welcher ebenso wie der erste wieder in **فصل** untergetheilt ist. Andere Handschriften sind von Wüstenfeld a. a. O. Schriften Nr. 6 angeführt; vgl. auch Leclerc II, 62, Nr. VIII.

Anfang: **قال موسى بن عبد الله القرطبي قد اشتهر في عصرنا**
واقليمنا بل في ساير الاقاليم

Ende: **الطبيعة فستري المريض او يخور فيهلك** (die Punkte fehlen meist).

41 Blätter (18 × 13,5 cm); sehr schönes, ziemlich altes Naschi, die Seite zu 9 Zeilen.

1987.

(arab. 46; Stz. Kah. 1285.)

مادة الحيوة, **وحفظ النفس من الآفات**, eine von H. Ch. V, 352, 11272 erwähnte Schrift des **محمد بن ابي بكر** **[جمال الدين]** **الفارسي**, welche über Gifte, die Kennzeichen ihres Vorhandenseins

und ihre Gegenmittel handelt. Von einer Widmung an يوسف بن عمر بن خليل, welche H. Ch. erwähnt, finde ich in unserem Exemplare nichts. Die Handschrift ist am Ende defect; doch kann nur wenig fehlen, da von dem letzten, siebzehnten Capitel noch ein ziemliches Stück vorhanden ist. Eine andere Handschrift findet sich in Oxford (Uri Nr. 616).

Anfang: الحمد لله الواحد لا من عدد ، الباقي لا الى اجل محدود
فيجد ، الاول الموصوف بالابد ،

Ende: والفوننج النهري والسادج والجند باستمر وزهر

28 Blätter (18 × 13,5 cm); Naschî, die Seite zu 17 Zeilen; ziemlich alt.

5) Anatomie und Physiologie.

Eine أرجوزة في تشريح البدن von Ibn Sinâ s. in Nr. 13.

1988.

(arab. 1095; Stz. Hal. 239.)

Ein Werk des ابو سهل عيسى بن يحيى المسيحي, welcher ein Lehrer des Ibn Sinâ war und, 40 Jahre alt, um 390 starb (Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 118, Leclerc I, 356); das vorliegende Werk handelt über Zweck und Nutzen der Glieder des Körpers und wird auf Fol. 1^a كتاب فريد الأعضاء genannt, während ihm nach Ibn Abi 'Uçai'ibâh (Wüstenfeld a. a. O., p. 10, Z. 2 v. u.) der Titel كتاب اظهار حكمة الله تعالى في خلق الانسان zukommt. Zum Inhalte passen beide Titel; der letztere ist aus den Anfangsworten des Buches abstrahirt. Eintheilung in Façl ohne Zählung.

Anfang: قال ابو سهل عيسى بن يحيى المسيحي قصدنا في هذا
الكتاب هو ان نظهر حكمة الله تعالى ذكره في خلق
الانسان ونبه على فوائده لطيفه شريفه

82 beschriebene Blätter (21,5 × 16,5 cm); sauberes, modernes Naschi, die Seite zu 18 Zeilen. Von einer überschmierten Notiz auf Fol. 1^a ist noch die Jahreszahl 1143 d. H. zu lesen. Ein Vorsatzblatt enthält nur die Seetzen'sche Nummer.

Eintheilung der Glieder in einfache und zusammengesetzte: Nr. 1158, 14.

6) Chirurgie.

1989.

(arab. 1275; Stz. Kah. 969.)

Eine Anzahl Fragmente, im ganzen 22 Blätter, von der Chirurgie des Abulcasis d. i. **ابو القاسم خلف بن عباس الزهراوى** († 500, Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 147, Leclerc I, 437), welche selbst wieder einen Theil (**المقالة في عمل اليد**) seines umfassenden Werkes **التصريف لمن عجز عن التأليف** (H. Ch. II, 302, 3034) bildet. Die einzelnen Fragmente entsprechen der Ausgabe von Channing¹⁾ (Zenker Nr. 1240) in folgender Weise: Fol. 1 Ch. p. 32 bis 38; Fol. 2 Ch. p. 130—134; Fol. 3 Ch. p. 246—252; Fol. 4 Ch. p. 256—260; Fol. 5 u. 6 Ch. p. 278—288; Fol. 7—11 Ch. p. 302—322; Fol. 12 Ch. p. 372—378; Fol. 13 Ch. p. 422—428; Fol. 14 Ch. p. 438—444; Fol. 15 Ch. p. 454—460; Fol. 16—20 Ch. p. 468—498; Fol. 21 u. 22 Ch. p. 548—560. — Über Ausgaben s. m. Wüstenfeld a. a. O. und Choulant p. 374; Handschriften finden sich: in Oxford (Uri 561 u. 634), Paris (Fonds Asselin Nr. 544, s. Journ. As. Juin 1837, p. 526), bei Franck Nr. 525, in Wien (Nr. 1458 u. 1459, 4), in Berlin (Ravius Nr. 34), und im Escorial Nr. 871—876 (s. Leclerc, Histoire I, 438).

¹⁾ Auch hat Leclerc das Buch übersetzt, Alger 1861, 8°. Eine zweite Ausgabe wird auf dem Schmutztitel zur „Histoire de la médecine Arabe“ (1876) versprochen; ob dieselbe erschienen ist, weiss ich nicht.

Anfang: بالمكوات جميع الاوردة والشريانات التي تحت الجلد
(Ch. 32, 7 v. u.).

Ende: التي لا تجد فيها وجعا حتى تبرأ ان شا الله
(Ch. 560, 3 Var.).

22 Blätter (21 × 16 cm); sehr altes Naschī mit einzelnen Vocalen, aber hie und da nicht vollständig punktiert; die Seite hat 16 Zeilen. Fol. 13—20 sind von anderer, wohl etwas jüngerer Hand als der Rest der Handschrift geschrieben.

1990.

(arab. 47; Stz. Hal. 233.)

¹⁾ العمدة في صناعة الجراحة, ein allgemeines Handbuch der Chirurgie von ابو الفرج بن يعقوب بن اسحق المعروف بابن القف المتطبب المسيحي الملكي المذهب († 685, s. oben zu Nr. 1894 u. 1895). Das Werk, welches von H. Ch. IV, 257, 8309 und 263, 8337 erwähnt wird, zerfällt in 20, wieder in Faṣl untergetheilte Maṣālah; dieselben beginnen in unserer Handschrift auf Fol. 2^b, 6^b, 67^b, 97^b, 109^b, 112^b, 115^b, 116^a, 119^a, 123^a, 158^b, 204^a, 219^a, 230^a, 235^a, 245^b, 277^b, 326^b, 337^a und 377^a. — Andere Handschriften finden sich im Brit. Museum Nr. 455, 456, 457 u. 1361 und bei Franck Nr. 509; ein Fragment ist auch in unserer Hs. Nr. 2029, 2 enthalten.

Nach Vollendung des eben besprochenen Werkes folgen, von derselben Hand geschrieben, auf dem letzten Blatte noch drei Recepte, um den übeln Geruch sowie den Geruch nach Getränken aus dem Munde zu entfernen, und zur Bereitung des Bleiweisses (اسفيداج). Am Ende findet sich folgende Bemerkung des Schreibers, welche natürlich auf das chirurgische Werk zu beziehen ist: وجدت مكتوبا

¹⁾ So wird der Titel in der Vorrede angegeben; auf Fol. 1^a lautet derselbe العمدة في صناعة الجراحة.

في نسخة الاصل ما هذه صفته، قوبلت هذه النسخة من المسودة التي بخطى وفي اكثر الاوقات بحضورى كتبه ابو الفرج بن يعقوب بن اسحق المتطبب المعروف بابن القف في سلخ جمادى الأول سنة ثمانين (sic) وستمائه من الهجرة النبوية الخ. Das Original, nach welchem die vorliegende Abschrift gefertigt ist, war also nach dem Zeugnisse des Verfassers selbst mit dem Brouillon des letzteren im Jahre 680 collationirt worden.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الخلق بقدرته، وسهل لهم الطريق الى الحق بحكمته، وهداهم الى سلوكها برحمته،

408 beschriebene Blätter (20,5 × 15 cm); schönes Naschî, die Seite zu 19 Zeilen. Die Abschrift des chirurgischen Werkes ist vollendet am 18. Muḥarram 986.

1991.

(arab. 931, 7; Stz. Kah. 1470.)

نزهة الأرواح، في مسائل صناعة الجراح، ein Katechismus der Chirurgie, von welchem der ungenannte Verfasser in der Vorrede u. a. sagt: اجمعت ان اجمع مقالة واحدة من جملة الكتب المنفرقة: فى علم هذه الصناعة ليهون على المتعلم حفظها على ترتيب الصواب وهى المسئلة وردّ الجواب. Die ersten Fragen lauten: كم هى اسباب الاورام — ما حدّ الورم — ما حدّ هذه الصناعة u. s. w. Am Ende defect.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان وفضله بالعقل و.....
الحيوان

Ende: اذا عمرت عليه نبض خفى وربما سمع له صوت

10 Blätter (17,5 × 13 cm); gutes, ziemlich altes Naschî, dem die Punkte nicht ganz vollständig beigesetzt sind; die Seite hat 19

Zeilen. Die innere obere Ecke ist abgerissen, mit starker Beschädigung des Textes.

Über Aderlass handeln Nr. 63, 7 und 2025, 2 — über das Schröpfen Nr. 72, 10 — über Aderlass und Schröpfen Nr. 2029, 1.

7) Ophthalmologie.

1992.

(arab. 53; Stz. Kah. 944.)

تذكرة الكحالين, das von H. Ch. II, 266, 2844 erwähnte und aus einer alten, mehrfach gedruckten Übersetzung (s. Choulant p. 339), sowie aus dem von Hille mitgetheilten Specimen (Zenker 1297 und II, 918, und dazu die ausführliche Anzeige von Sichel im Journ. As., Août 1847, p. 148) bekannte ophthalmologische Werk des عيسى بن علي¹⁾, welcher ein Schüler des Hunain († 260) war; s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 97, Leclerc I, 303 und Hille a. a. O., p. 37. In dem angeführten Buche von Hille wird p. 62 der Inhalt des ganzen Werkes angegeben; unsere Hs. hat zwischen Fol. 131 u. 132 eine Lücke, welche gegen Ende des zweiten Buches (nach den Worten وليكن غداه لطيفا ولا يكون من الاشياء) beginnt und sich bis in das 23. Capitel des dritten Buches (bis zu den Worten بالطبيعة لان الاستفراغ الدائم يضعف) erstreckt. Die nächsten auf diese Lücke folgenden 14 Blätter sind von moderner Hand ergänzt. — Andere Handschriften finden sich: in Paris Nr. 1100 (vgl. DMG. I, p. 209), in Florenz (Med. Laur., Nr. 251), in der Vaticana Nr. 313 (s. auch Bibl. It. XLVII, p. 11, Nr. 162) und in der Ambrosiana Nr. 296, in Tübingen (Wetzstein Nr. 138, 1), Dresden Nr. 244, und München Nr. 843, Fol. 151^b, letzteres eine Abkürzung.

¹⁾ So in unserer Handschrift; sonst wird er auch عيسى بن علي genannt. Vgl. jedoch Leclerc a. a. O.

Anfang: وصل كتابك [كبابك. Hs.] ايها الفاضل حفظك
 [خفظك. Hs.] الله برأفته وارشدك الى الصواب
 برحمته يسال فيه عن جوامع كتب جالينوس (sic)

149 Blätter (17,5 × 13 cm); mit Ausnahme der oben erwähnten
 14 Blätter altes, der diakritischen Punkte nicht selten entbehrendes
 Naschî, die Seite zu 13 Zeilen. Abschrift vollendet am 19. Schauwâl
 828. Die Handschrift scheint früher unter anderen im Besitze eines
 Juden gewesen zu sein, da auf Fol. 1^a der Titel nicht nur mit
 arabischer, sondern auch mit hebräischer Schrift verzeichnet ist
 ([sic] תדכרה אלכחאליין).

1993.

(arab. 9; Stz. Kah. 808.)

فتح الدين احمد بن عثمان بن هبة الله بن احمد بن عقيل
 في أمراض البصر، نتيجة الفكر، ein Werk, dessen Verfasser,
 فتح الدين احمد بن عثمان بن هبة الله بن احمد بن عقيل
 (über welchen ich nähere Angaben nicht habe finden
 können), in 17 Capiteln (باب) über das Auge, seine Erhaltung,
 seine Krankheiten und deren Heilung handelt. Eine andere Hand-
 schrift dieses Werkes ist mir nicht bekannt; ob das von H. Ch. VI,
 298, 13572 erwähnte Buch das unsrige ist, ist zweifelhaft, da der
 Titel ein wenig, der Name des Verfassers schon mehr verschieden
 ist, und der von H. Ch. angegebene Anfang mit dem unserer Hand-
 schrift nicht stimmt.

Anfang: قال الشيخ العالم العامل الاوحد الفاضل فتح
 الدين المقدسى رحمه الله ورضى عنه
 بحمد وآله الطيبين (sic) ومشيتنه احمده على ما
 اصبح من نعمته (نعمه. Corr.)

106 Blätter (24,5 × 17 cm); gutes, altes Naschî, die Seite zu
 13 Zeilen. Das drittletzte und letzte Blatt sind von später, flüch-
 tiger Hand ergänzt.

1994.

(arab. 320; Stz. Hal. 321.)

نور العيون، وجامع الفنون، ein ausführliches ophthalmologisches Werk von ابو ازكرى يحيى بن ابى الرجا (Fol. 4^a, Z. 8), welcher als seine Quellen ابن سينا وابن زهر والزهراوى ومن كتب المتأخرين nennt. Von den zehn Maqâlah, in welche das vollständige Werk zerfällt, und deren Inhalt auf Fol. 2^b angegeben wird ¹⁾, enthält unsere Handschrift nur die erste (Fol. 2^b), zweite (Fol. 20^a), dritte (Fol. 23^b), siebente (Fol. 41^b), achte (Fol. 66^b) und neunte (Fol. 96^b), und selbst diese nicht überall ganz vollständig. Die Maqâlah zerfallen wieder in „Bâb“ betitelte Unterabtheilungen. Wenn H. Ch. VI, 393, 14040 angiebt, dass der Verfasser sein Werk seinem Sohne العزيز ابد الرجاء

¹⁾ und zwar mit folgenden Worten: اذكر فيها حدّ العين وطبعها وتشریح اجزائها وتشریح الاجفان، ^٢ اذكر فيها امراض (امر. Hs.) البصر وكيف يدرك المبصرات ومذاهب الحكماء فيه ^٣ اذكر فيها اجناس الامراض واسبابها وعلاماتها واوقاتها وكيف استعمال الادوية والقوانين التى تجب على الطبيب ان يستعملها عند كل استفراغ (استفراغ. Hs.) ^٤ اذكر فيها قوانين حفظ العحة ثم امراض الجفن واسبابها وانواعها ومداواتها، ^٥ اذكر فيها امراض المآق واسبابها وانواعها ومداواتها، ^٦ اذكر فيها امراض (امر. Hs.) الطبقة الملتحمة واسبابها وانواعها ومداواتها، ^٧ اذكر فيها امراض (امر. Hs.) الطبقة القرنيّة واسبابها وانواعها ومداواتها، ^٨ اذكر فيها [امراض] الطبقة العنبيّة والمآء واسبابها وانواعها ومداواتها، ^٩ اذكر فيها الامراض الخفية عن الحسّ واسبابها وانواعها ومداواتها، ^{١٠} اذكر فيها الادوية المفردة المستعملة في العين،

(الرجا ed. Bûl. II, p. ۴۰۴) zugeeignet habe, so wird dies wenigstens durch unser Exemplar nicht bestätigt; dasselbe ist vielmehr einem ungenannten Manne gewidmet, welchen der Verfasser wiederholt mit **أيها الاخ** anredet.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم رب يسر اما بعد حمد الله
والاقرار بوجوده الذات وفيضه على عالم العقول**

150 beschriebene Blätter (21 × 16 cm); zwei ganz verschiedene Hände: Fol. 1—41 altes, gutes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen, bisweilen zu stark, mit Verletzung der Schrift, beschnitten; Fol. 42 bis zu Ende rohes, aber deutliches, neues Naschî, die Seite zu 15 Zeilen.

Über Augenheilkunde handeln noch: Mittel gegen **الغشاوة** Nr. 20, ¹ (Hasengalle) und 1330 (eine Salbe). — Ferner gehören hierher: Nr. 1955, Fol. 333b ff., 1971 (Triefaugen), 2031, ² (Augensalben) und Nr. 2034, ³.

8) **Materia medica und Pharmacie.**

1995.

(arab. 39; Stz. Hal. 430.)

الأدوية القلبية von Ibn Sînâ († 428, s. oben zu Nr. 1911). Andere Handschriften dieser Abhandlung, welche auch von H. Ch. I, 227, 360 erwähnt wird, finden sich im Escorial (Casiri 855, ² u. 870, ³) und in Leiden (Nr. 1330 u. 1331); die lateinische Übersetzung des Arnoldus de Villanova († 1310 oder 1313) ist unter dem Titel „*Libellus de viribus cordis*“ oder „*De medicinis cordialibus*“ vielen lateinischen Ausgaben des Canon angedruckt.

¹) d. h., nach Dòzy, Supplément aux dictionnaires Arabes, u. d. W.: „*pellicule qui se forme sur l'œil*“, und nicht „Kurzsichtigkeit“, wie von mir übersetzt worden ist.

Anfang: قال الشيخ الرئيس افضل المتأخرين ابو على الحسين بن
عبد الله ابن سينا تغمدہ اللہ بغفوة ومغفرته
ان اللہ خلق التجویف الايسر من تجویفی القلب
خزانه للروح ومعدنا لتوليدہ

38 Blätter (21×14,5 cm); gutes Naschî, die Seite zu 19 Zeilen;
Abschrift vom Jahre 1121.

1996.

(arab. 8; Stz. Hal. 189.)

Zwei Werke eines Arztes, welcher in der Unterschrift von Nr. 1
امین الدولة موفق [موق. Hs.] الملك رئیس الحكماء ابو الحسن هبة
التلمیذ بن صاعد المعروف بابن التلمیذ genannt wird. Er starb im
Jahre 560, s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 174, Leclerc II, 24.

1. Eine Arzneimittellehre (اقرابادین), in zwanzig Capitel
eingetheilt. Über zwei andere, in Oxford befindliche Handschriften
dieses Werkes resp. eines Auszuges aus demselben vgl. m. Stein-
schneider in ZDMG. VIII, p. 378.

Anfang: اقرابادین منتزع من عدة اقرابادیات (sic) وابوابه
عسرون (sic) بابا الاول الاقراص

2. Fol. 27^b: Auszug pharmakologischen Inhalts aus einem
Werke, betitelt الجربات, welches ich nirgends erwähnt finde.
Dem ähnlich betitelten Buche Nr. 1964 ist er nicht entnommen.

Anfang: من جربات امین الدولة ابن التلمیذ صنعة دهن
القسط یسقى فینفع من برد الاعضا

37 Blätter (25,5×18,5 cm); nicht schönes, aber deutliches, neues
Naschî, die Seite zu 27 Zeilen.

1997.

(arab. 77; Stz. Hal. 320.)

Dasselbe Werk wie Nr. 1 der vorigen Handschrift, aber in sehr abweichender Recension. Die Benützung der Handschrift wird dadurch sehr erschwert, dass die Eintheilung in 20 باب zwar in der Vorrede angegeben, im Verlaufe der Handschrift aber nicht durchgeführt ist.

Der Anfang, mit allen Fehlern abgedruckt, lautet (nach der Doxologie):

وبعد فهذا اقربا دينات يلخص الشيمح لاجل
امين الدولة ابي علا صاعد ابن هبة الله
ابراهيم المعروف بابن التلميد السمارستان (sic)
العضدى رحمة الله عليه

88 Blätter (22 × 15,5 cm); rohes Naschi, die Seite zu 19 Zeilen. Nicht datirt, aber ganz neu. Fol. 56 beschädigt, mit Verletzung der Schrift.

1998.

(arab. 50; Stz. Hal. 177.)

Das Werk des ابو جعفر احمد بن محمد بن مشيد¹⁾ الغافقى († 560; Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 176, Leclerc II, 79) über einfache Heilmittel, abgekürzt von Gregorius Bar-Hebraeus (غريغوريوس) مفريان بطريق الشرق († 685), s. Wüstenfeld a. a. O., p. 145, Nr. 240, Schriften Nr. 9. Die Heilmittel sind in der Reihenfolge des Abugád-Alphabetes aufgeführt, und am Ende noch zwei (زفت und زعرور) nachgetragen. Vorausgeschickt ist auf neun Blättern ein ausführliches Inhaltsverzeichniss. — Eine zweite Handschrift dieser Abkürzung ist mir nicht bekannt; eine andere (von احمد

¹⁾ Statt مشيد بن gibt Wüstenfeld nach Ibn abi Uçairifah بن احمد بن سيد. Ebenso Pusey p. 539^b und Leclerc.

findet sich in (ابن على بن ابراهيم بن ابي جمهوري الاحساني Oxford, Uri Nr. 632.

Anfang des eigentlichen Textes: ان الكتاب قال ابو جعفر
الذى كنت شرعة (sic) فيه من حيث وصف الادوية
المفردة تذكرة

9 Blätter Register und 693 Seiten Text (21,5×15,5 cm), mit Originalpagination. Schönes, aber nicht sehr correctes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen; die Abschrift wurde vollendet am 17. Februar 1694; der Name des Schreibers ist überschmiert. — Als Besitzer nennt sich auf dem letzten Blatte جبرائيل بن يعقوب المعروف بالمنيير vom Jahre 1138 (= 1725/6), und auf einem Vorsetzblatte ein Maronite Gabriel in Aleppo, welcher das Buch am 27. October 1774 erwarb.

1999.

(arab. 22; Stz. Kah. 1276.)

Vier medicinische Schriften, welche alle einem Verfasser angehören, obgleich sich derselbe nur in der dritten nennt, nämlich dem نجيب الدين السمرقندى († 619; Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 207, Leclerc II, 127). Seine vier vorliegenden Schriften sind:

1. Fol. 2: أصول تركيب الأدوية oder أصول التركيب oder — wie die Schrift in dem Leidener Codex Nr. 1352 und bei H. Ch. I, 338, 846 genannt wird — أصول التراكيب, d. i. eine in 19 Capitel (باب) eingetheilte Anweisung zur Anfertigung zusammengesetzter Heilmittel. Dieselbe Schrift s. in Nr. 2030, 2 und auszugsweise in Nr. 2000.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم رب سهل ويسر الحمد لله رب
العالمين والصلوة والسلام (sic) على خير البرية محمد
 وآله الطيبين الطاهرين ان الواجب على كل ذى لب

Dieser Schrift folgt auf 2 Seiten (Fol. 36^b u. 37^a) ein Abschnitt über die Eisenschlacke (خبث الحديد), deren Darstellung und medicinischen Gebrauch.

2. Fol. 38^b: كتاب القرابادين على ترتيب العسل, eine Schrift, deren Inhalt und Anwendung durch den Titel hinlänglich gekennzeichnet ist. Den Anfang machen die Heilmittel gegen Kopfkrankheiten. — Andere Handschriften finden sich in Leiden Nr. 1353, Oxford (Uri Nr. 630, 2), und im Fort William (p. 48, Nr. 87).

Anfang (nach der Doxologie): كتاب القرابادين على ترتيب العسل
ادوية عدل الراس حب القوبابا¹

3. Fol. 94^b: أغذية المرضى, eine Schrift über die Speisen, welche auch ein Kranker essen darf. — Zwei andere Handschriften dieses Werkes finden sich in Leiden, Nr. 1350 und 1351.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الداء واوجد الدواء وسلام على
عباده الذين اصطفى خصوصا على سيدنا وحبينا
وطيبينا محمد

4. Fol. 106^b: كتاب الأغذية والأشربة وما يتصل بها, über Speisen und Getränke vom medicinischen Standpunkte aus. Ein anderes Exemplar dieser Schrift findet sich in Leiden, Nr. 1349. — Eine fremde Hand hat auf Fol. 105^a bemerkt ان هذا الكتاب وقيل ان هذا الكتاب, aber mit lobenswerther Vorsicht hinzugesetzt والله اعلم لابن سينا.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام (sic) على نبينا
محمد وآله اجمعين وسلم سلاما ان الله تبارك
وتعالى لما خلق نوع الانسان

148 Blätter (24,5 × 12 cm); verschiedene Hände, hauptsächlich aber eine kleine, gute, zum Nasta'liq neigende Naschi-Hand, welche

¹) Verwischt, aber noch zu lesen; sonst heisst die Cubebe, die es doch wohl sein soll, كباية.

30 Zeilen auf die Seite schreibt. Datirt ist nur die letzte Nummer, und zwar vom 10. Raġab 723.

2000.

(arab. 1044, 1; Stz. ?.)

Eine medicinische Schrift des **نجيب الدين السمرقندى** über Zubereitung zusammengesetzter Heilmittel, **اصول تركيب الادوية**, und zwar dieselbe, welche in der vorigen Handschrift unter 1 (w. m. s.) und in Nr. 2030, 2 enthalten ist. Die vorliegende Handschrift giebt indess nur eine Auswahl aus dem Werke, nämlich ausser der Einleitung Capitel 1, 11, 12, 14 bis 19.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه
محمد وآله الطيبين الطاهرين

9 Blätter (22×15 cm); neues, kleines, ziemlich flüchtiges und unschönes Naschî mit 27 Zeilen auf der Seite. Von Fol. 3 ist die obere äussere Ecke abgerissen.

2001.

(arab. 1082; Stz. Hal. 361.)

(¹الجامع, das grosse, von Sontheimer (Zenker Nr. 1284) und Leclerc (in Notices et Extraits, T. XXIII f.) übersetzte Werk des **ضياء الدين بن عبد الله بن احمد الاندلسى الملقى** **العشاب المعروف بابن البيطار** († 646; Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 231, Sontheimer a. a. O., p. V ff., Leclerc a. a. O., p. VI ff. und Hist. de la médecine Arabe II, 225, Journal Asiat., Juni 1862, p. 433 ff., Casiri I, p. 276) über die einfachen Arznei- und Nahrungsmittel; s. H. Ch. I, 227, 361, II, 576, 3968 und VI, 34, 12623. Eine Ausgabe des Werkes ist im Jahre 1291 in

¹) Fol. 2a: وسَيِّئُهُ بِالْجَامِعِ لِكَوْنِهِ جَمَعَ بَيْنَ الدَّوَاءِ وَالْغِذَاءِ.

Cairo erschienen (Perthes Nr. 222). Die vorliegende Handschrift, der erste Band eines vollständigen Exemplares, enthält die Buchstaben ا bis ع.

Anfang: الحمد لله الذى اقام بلطيف حكمته بنية الإنسان ،
واختصه بما علمه من بدیع البيان

322 Blätter (27 × 17,5 cm), nebst einem Seetzen's Nummer enthaltenden Vorsetzblatte; gutes, zum Theil vocalisirtes, nicht ganz neues Naschî; die Seite hat 27 Zeilen. Auf Fol. 1^a hat der Schreiber die Zeit angemerkt, zu welcher er seine Arbeit begann; es ist aber von der Jahreszahl nur noch *ع مائة اثنين* zu lesen (wahrscheinlich zu *تسع* zu ergänzen).

2002.

(arab. 1083; Stz. ?.)

Der zweite Band von einem anderen Exemplare desselben Werkes, umfassend die Buchstaben س bis ي. Über gedruckte Literatur und andere Handschriften unseres Werkes s. Wüstenfeld a. a. O.¹⁾; hinzuzufügen sind noch: Casiri Nr. 1817, Asiat. Museum, p. 290, Dorn Nr. 125, Sprenger Nr. 1898 und 1899, Gayangos (Moh. Dynasties in Spain I, p. xxvii), Leclerc (a. a. O., p. xiii), und wahrscheinlich auch ein Exemplar in der Bibliothek des March. Trivulzio (Bibl. Ital. XLII, 36). M. vgl. auch Lee Nr. 142 und Caussin 441. — Das Buch ist auch in das Türkische übersetzt worden; s. Dresden 54, Upsala 362 u. 363. Ein Auszug ist auch in unserer folgenden Handschrift Nr. 2003, 1 enthalten.

Anfang: سادج ديسقوريدوس في الاولى مالابثرن وهو السادج ان
قوما يتوهمون انه ورق الناردين الهندي

¹⁾ Die Wiener, von Wüstenfeld aus Lambecius (ed. Kollar I, p. 307, Nr. XXXVII) angeführte Handschrift ist, soviel ich sehe, in dem neuen Flügel'schen Kataloge nicht angeführt; statt der zwei von Wüstenfeld erwähnten Leidener Handschriften befinden sich jetzt dort deren drei (Nr. 1357, 1358, 1359).

246 Blätter (31,5 × 24 cm); altes Naschî, welchem die diakritischen Punkte grossentheils fehlen; die Seite hat 21 Zeilen. Das letzte Blatt und auf ihm die Unterschrift des Schreibers ist beschädigt; doch lässt sich noch lesen, dass derselbe **على بن الحسن** hiess und seine Arbeit im *Dû-'lqa'dah* 710 (? 700 ist sicher) vollendete. Die Handschrift war früher im Besitze des maronitischen Diakonus und Arztes *Ḥanâ ibn Schukrî*.

2003.

(arab. 744; Stz. ?.)

1. **السمات، في أسماء النبات**, ein mit Zusätzen versehener und nach dem Abugâd-Alphabete geordneter Auszug aus dem grossen Werke über einfache Arzneimittel von *Ibn Baiṭâr*, welches in den beiden vorigen Handschriften enthalten ist. Das erste hier behandelte Mittel ist **أبريسم**, Sericum. Ein Verfasser der Abkürzung wird nicht genannt; möglicherweise könnte dieselbe von dem als Epitomator des *Ibn Baiṭâr* bei *H. Ch. VI, 34, 12623* genannten **جمال الدين ابو الفضل محمد بن مكرم الانصاري** († 711) herühren.

Anfang: الحمد لله الذى اقام بلطيف حكمته بنية الاسلام وسخر

له ما فى الارض من جماد ونبات وحيوان

2. Fol. 82^b: Eine Abhandlung über die Eigenschaften der lebenden Wesen, soweit dieselben zu Heilzwecken verwandt werden können. Die behandelten Thiere werden in zwei Classen getheilt, **الحيوان** und **الطائير**; Amphibien erscheinen in der ersten Classe, Insecten in beiden, je nachdem dieselben fliegen können oder nicht. In der ersten Classe werden 40 Arten aufgezählt, als deren drei erste Mann, Weib und Kind unterschieden werden; in der zweiten erscheinen 24 Arten. Am Ende steht **تم كتاب الخواص**. Ähnliche Werke sind in unseren Hss. Nr. 2066 u. 2067 enthalten.

Anfang: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَبِهِ نَسْتَعِیْنُ فَوَیْدٌ تَشْتَمِلُ عَلٰی
خَوَاصِّ الْحَیْوَانِ وَالطَّایْرِ قَالُوا الْحَكْمَا اِنَّ اللّٰهَ عَزَّ وَجَلَّ
حِیْنَ اَرَادَ خَلْقَ الْعَالَمِ

3. Fol. 95^a: Sechs Recepte, deren erstes gegen Gelenkschmerzen, das letzte zur Vermehrung der männlichen Potenz helfen soll.

Anfang: فَایْدُهُ لَوْجَعِ الْمَفَاصِلِ یُوْخِذُ عَلٰی بَرَکَةِ اللّٰهِ تَعَالٰی صَبْرٌ
خَمْسَةَ عَشْرَ دَرَهْمًا

95 beschriebene Blätter (20 × 15 cm); gutes, ziemlich neues Naschi. Die Seite hat 21 Zeilen.

2004.

(arab. 21; Stz. Hal. 619.)

(¹ *المغنی*, ein von H. Ch. V, 650, 12477 erwähntes Werk des bekannten عبد الله بن احمد بن محمد الملقی العشاب المعروف بابن البيطار († 646; Wüstenfeld Nr. 231 u. s. w., s. zu Nr. 2001), welches in 20 Capiteln die Lehre von den einfachen Heilmitteln vorträgt. Die zwanzig Capitel, deren Inhalt von Uri zu der Oxfordter Hs. Nr. 553 und von Assemani zu der Hs. Med. Laur. 244 (Theil 1) und 224 (Theil 2) angegeben wird, sind nach den einzelnen Theilen des menschlichen Körpers und deren Krankheiten abgetheilt; innerhalb derselben werden die Heilmittel, welche gegen die angeführten Krankheiten helfen sollen, in der Reihenfolge des *إبجد* aufgezählt. Das Leidener Exemplar (Nr. 1356) ist dem al-Malik al-Âdil Abû Bakr zugeeignet; das unsrige vielmehr dessen Bruder und Nachfolger, dem al-Malik al-Çâliḥ Nağm-aldîn Chalil, welcher von 637—647 regierte. Andere Handschriften werden zu der soeben erwähnten Leidener Handschrift aufgezählt, wo jedoch die Berliner

¹) Nur so wird der Titel des Buches in der Vorrede angegeben (Fol. 2^a); die Überschrift dagegen lautet ausführlicher: *كتاب مغنی اللیبیب فی الطب*.

Handschrift Sprenger 1898 zu streichen ist, welche das andere, von Sontheimer übersetzte Werk des Ibn al-Baiṭār (الجامع) enthält. Auszüge aus dem مغنى sind auch in unseren Hss. Nr. 99, 15 und 2026, 2 enthalten.

Anfang: الحمد لله الذى انزل لكل داء دوا فاستحق بوجوده
نعمايه على عباده حمدا وثنا

280 Blätter (27 × 18 cm); zwei verschiedene Naschî-Hände, deren erste (Fol. 1—158) sorgfältiger ist, als die zweite; die Seite hat 31 Zeilen. Die Abschrift wurde vollendet (كان الفراغ من تعليقه) am 12. Scha'bân 964. Auf Fol. 1^a findet sich ein verzierter 'Unwân.

2005.

(arab. 34; Stz. Nr. 11.)

منهاج الدكان, ein pharmaceutisches Werk in 25 Capiteln, dessen Verfasser innerhalb des Werkes selbst nicht genannt wird; die auf Fol. 1^a befindliche Aufschrift giebt aber über denselben mit folgenden Worten Auskunft: هذا كتاب منهاج الدكان ودستور الاعيان¹ (تأليف ابي المناء²) بن نصر بن حقاظ المعروف بابن [يبين Hs.] العطار الاسراييلي الهارونى بالقاهرة الحروسة فى سنة ثمانية وخمسين وستماية والله اعلم امين امين. Das Jahr 658 wird auch sonst (z. B. bei H. Ch. VI, 202, 13230) als Abfassungsjahr des Buches genannt; im Texte selbst finde ich eine Angabe darüber nicht. Über den Inhalt des Werkes und seiner 25 Capitel s. m. Nicoll p. 155. — Das Buch ist in Bûlâq 1287 gedruckt erschienen; andere Handschriften werden angeführt zu der Leidener Nr. 1360; ich füge noch bei die Münchener Hs. Nr. 833 (vgl.

¹) So wird der Titel auch von d'Herbelot s. v. Menhadsch angegeben; in der Vorrede selbst erscheint nur der oben angegebene erste Theil desselben.

²) Sonst ابو المنير, doch auch in der Münchener Hs. Nr. 833 und in der Ausgabe ابو المنى. Vgl. Steinschneider in ZDMG. XXX, 146.

auch 843, Fol. 151), Franck Nr. 512, und vielleicht auch Paris 1027, 2. — Ein Auszug daraus findet sich in Oxford, Nr. 111, 1 der karschünischen Handschriften (vgl. Pusey p. 563).

Anfang (von dem bei H. Ch. angegebenen verschieden): هذا كتاب
 في الطب وهو منهاج الدكان وجعل فيها منافع
 الحيوانات أحمدة حمد معترف بربوبيته
 مقر بوحدانيته

205 Blätter (20,5 × 15 cm); verschiedene Hände, die Seite zu 18—19 Zeilen.

2006.

(arab. 33; Stz. Kah. 806.)

Dasselbe Werk, mit grobem, modernem Naschî geschrieben, die Seite zu 23 Zeilen; 183 Blätter (21 × 15,5 cm).

Anfang (gleichfalls anders als bei H. Ch.): بسم الله الرحمن
 الرحيم رب يسر يا كريم اللهم وفق من اصبح
 غايصا في فكرته ' أحمدة حمدا معترف
 بربوبيته ' مقر بوحدانيته

2007.

(arab. 76; Stz. Hal. 176.)

Nochmals dasselbe Werk, von guter, nicht ganz neuer Nasta'liq-Hand geschrieben; 133 Blätter (21 × 15,5 cm), die Seite zu 21 Zeilen. — Fol. 3—12 sind von neuer, türkischer Naschî-Hand ergänzt; die beiden ersten und das letzte Blatt gehören nicht zum Werke, und Fol. 2 ist ganz leer. Auf der Innenseite des Hinterdeckels steht eine Notiz mit rabbinischer Schrift.

Anfang (wie bei H. Ch.): الحمد لله الذي ليس بذي بداية فيكون
 مسبوقا ولا بذي نهاية فيكون محدودا '

2008.

(Möll. 112, 1 = arab. 342, 1; Stz. Kah. 74, 1.)

Zwei Fragmente eines medicinischen Werkes, für welches auf Fol. 1^a als Titel **في طب أهل الإسلام** und als Verfasser **جمال الدين ابو المظفر يوسف بن محمد بن مسعود بن محمد** (**السُّرْمَرِيُّ** † 776 oder 746; s. H. Ch. IV, 91, 7711 und unsere in der Anmerkung citirte Hs. a. a. O.) genannt wird. Das erste, Fol. 1—41 umfassende Fragment enthält eine alphabetisch (nach der gewöhnlichen Folge der arabischen Buchstaben) geordnete Aufzählung und Besprechung einfacher und zusammengesetzter Heil- und Nahrungsmittel (s. den Anfang). Das zweite Fragment (von Fol. 42 an) ist allgemein medicinischen Inhalts und beginnt mit einem **باب** **فيه فصول شتى في فنون من علم الطب يستعان بها في تعلمه**. Beide Fragmente sind lückenhaft und in dem zweiten liegen ausserdem die Blätter sehr durcheinander; auch sind dem letzteren eine Anzahl von einer ähnlichen Hand geschriebener Blätter aus einem Werke über Traditionen beigemischt; demselben gehören besonders auch die Schlussblätter zu, welche offenbar eingelegt sind, um der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu geben. Zu demselben Zwecke hat auch am Ende eine fremde Hand, und zwar die schon oft erwähnte Hand eines Fälschers, welcher viele unserer Handschriften verunziert hat, beigeschrieben: **تم الكتاب المسمى بشفا** **الالام في طب اهل الاسلام والله اعلم**.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم كتاب الادوية والاغذية والاشربة**
المشار الى ذكرها وما يتصل بها وما يتعلق بها
عن المفردات والمركبات

1) Dies ist die Nisbah von **سُرْمَرٌ من رأى**, s. den Qâmûs unter der Wurzel **سُرْمَرٌ**, und unsere Handschrift Nr. 421, Fol. 15b.

77 Blätter (24,5×16,5 cm); gutes, ziemlich altes Naschi mit einzelnen Vocalen. Die Seite hat 17 Zeilen. Stücke von Fol. 15, 37 und 39—41 sind ausgerissen.

2009.

(arab. 1084; Stz. Hal. 298.)

Ein Werk, welches in der gewöhnlichen Ordnung des arabischen Alphabetes hauptsächlich einfache, doch auch zusammengesetzte (z. B. ترياق) Heilmittel aufführt und ziemlich ausführlich bespricht. Eine Einleitung ist nicht vorhanden, vielmehr beginnt die Handschrift sogleich mit Besprechung des Spiessglanzes (إثم). In einer Aufschrift auf Fol. 1^a waren vermuthlich Titel und Verfasser genannt; dieselbe ist aber durch Schmierereien in Form eines Korbes unleserlich gemacht. Durch die (übrigens ziemlich confuse) Unterschrift indess, welche besagt, dass nun das vierte, über die Krankheiten handelnde Capitel der Tadkirah (الباب الرابع من ابواب التذكرة لاحوال) folgen solle, brachte mich auf den Gedanken, dass unter der vorzugsweise التذكرة genannten Schrift wohl das sehr hoch geschätzte und weit verbreitete Werk des Dâwûd al-Anṭâkî († 1005; Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 275, Leclerc II, 303) zu verstehen sein dürfte, dessen vollständiger Titel 'تذكرة أولى الألباب' und الجامع للعجب والعجاب lautet. Diese Vermuthung wird zur Gewissheit erhoben durch eine Vergleichung unserer Handschrift mit dem in Nr. 2116 enthaltenen Werke, welches reichliche Auszüge aus dem Buche des Anṭâkî enthält; m. vgl. z. B. den Artikel ياقوت, welcher hier auf Fol. r. des letzten Blattes, in Cod. 2116 auf Fol. 73^b steht¹⁾. Wir haben also das dritte Capitel (باب) der genannten Tadkirah vor uns, womit auch das bei H. Ch. II, 260, 2811 und Nicoll Nr. 173 mitgetheilte Inhaltsverzeichniss derselben stimmt. Andere Handschriften des vollständigen Werkes finden sich:

¹⁾ Wie ich soeben sehe, steht auch auf der Innenseite des Hintersdeckels, von Seetzen's Hand verkehrt aufgeschrieben, Tesker el Daûhd.

in Oxford (Uri 558 und, wie bereits erwähnt, Nicoll 173), Cambridge Nr. 23 (p. 49 bei Preston), im Brit. Museum Nr. 989, 1364 u. 1654, in Leiden 1379, Paris 1058, Kopenhagen 110, im Escorial (Casiri 832) und in München Nr. 836 u. 837¹⁾; auch ist das Werk bereits zweimal in Ägypten gedruckt worden (s. Perthes Nr. 125, sowie Trübner's Record, Nr. 22, p. 390^b und Nr. 46, p. 484^b): Unsere Hss. Nr. 108, 2, 2026, 1, b und 2084 enthalten gleichfalls einen Auszug aus dem Werke des Dâwûd²⁾.

Anfang: **اثمد بالكسر الكحل الاصفهاني والاسود والكرة وبالبيرونايه**
 سطيتي (sic)

111 Blätter (31,5×22 cm), von denen das erste mit dem übermalten Titel, das vorletzte mit einigen Recepten und das leere letzte nicht zum Werke gehören. Modernes, stark nach links geneigtes Naschi, die Seite zu 28 Zeilen.

2010.

(arab. 850, 2; Stz. Hal. 336, 2.)

Alphabetische Zusammenstellung und Erklärung von medicinischen Ausdrücken, vorzugsweise aus der Materia medica. Einer Unterschrift zufolge trägt das Schriftchen den Titel المنهاج und ist aus der تذكرة des Dâwûd al-Anṭâkî ausgezogen, und zwar aus dem Eingange (اوائل) derselben.

Anfang: **الوسن وهو رجل الغراب وبمصر جزر الشيطان وبالشام**
 حشيشة البجاه (sic)

17 Blätter (21,5×16 cm); neues, deutliches Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite. — Auf Fol. 1^a zwei Geheimalphabete, auf

¹⁾ Vielleicht auch in der Mediceo-Laurentiana Nr. 232; doch müssen dann in dieser Handschrift Cap. 3 u. 4 umgestellt sein.

²⁾ Neuerdings ist das Werk auch von Leclerc in das Französische übersetzt worden; s. dessen Übersetzung des Ibn al-Baitâr im 23. Band der Notices et Extraits, p. XIII.

Fol. v. der letzten Seite die arabischen Buchstaben in Abugad-Ordnung mit Angabe ihres Zahlwerthes (d. i. **المجلد الكبير**, vgl. Nr. 83, 3).

2011.

(arab. 560; Stz. Dam. 15.)

الفخ والتداوى، في جميع الأمراض [و]الشكاوى, eine Schrift, welche die einfachen Heilmittel und ihre Eigenschaften in Tabellenform aufzählt und bespricht, und deshalb auch unter dem Titel **تقويم الأدوية المفردة** vorkommt. Der Verfasser wird auf Fol. 1^a unserer Handschrift, und ebenso bei H. Ch. IV, 374, 8868, **ابو سعيد** unserer Handschrift, und ebenso bei H. Ch. II, 393, 3490 dagegen heisst er **ابراهيم المغربي** genannt; bei H. Ch. II, 393, 3490 dagegen heisst er **ابراهيم بن ابي سعيد المغربي العلاتي**, mit welcher letzteren Angabe der Verfasser des Pariser Kataloges, Uri und Nicoll (wo aber **العلاوى** statt **العاتي**) übereinstimmen, s. Paris Nr. 1027, 1 und 1033, 2 Uri Nr. 620 und Nicoll Nr. 172. Über das Zeitalter dieses Arztes finde ich nirgends eine Angabe; doch muss derselbe mit einem — mir unbekanntem — Fürsten gleichzeitig sein, welchem er sein Werk widmet, und welcher äusserst pomphaft auf Fol. 1^b so genannt wird: **مولانا الامير الاسفهسالار الاجل السعيد الاوحد اللبيب العالم الملك المظفر [المظفر. Hs.] المؤيد المنصور علاي الدين يحيى الاسلام مطهر سنه سيد الانام سنا الدولة بها الملك فخر الامة قطب الخلافة سلطان العرب والمجم والترك والديلم تاج الملوك شمس الامرا ابو الشجاع [اشجاع. Hs.] ذو القرنين بن عين الدولة¹⁾ بن الامير حجارى امير المومنين خلد الله في صحايف**

¹⁾ Wenn, wie dies wohl möglich ist, dieser Fürst eine und dieselbe Person sein sollte mit dem bei Sehir-eddin ed. Dorn p. 79 genannten **شاه عين الدولة**, so müsste der Sohn desselben ungefähr um das Jahr 600 d. H. gelebt haben.

الجد وسمه و اجزل له من مواهب الانعام قسمه. Ausser an den erwähnten Orten findet sich noch (unter falschem Titel) eine Handschrift unseres Werkes in Kopenhagen (Nr. 114).

Das Werk des Abû Sa'îd Ibrâhîm zerfällt in unserer Handschrift in drei Theile: 1) Fol. 1—10^a eine Einleitung; 2) Fol. 10^b—12^a ein Register über die behandelten Arzneimittel; und 3) von Fol. 13^b an das eigentliche Werk, welches die angeführten Mittel und ihre Eigenschaften in Tabellenform abhandelt. Über den Inhalt dieser Abtheilungen und die Art, in welcher derselbe behandelt und angeordnet ist, vgl. man das von Nicoll zu der Oxforder Hs. Nr. 172 (II, p. 156) Beigebrachte, welches mit unserer Handschrift stimmt; doch fehlt der letzteren das Verzeichniss derjenigen Heilmittel, welche zwei oder drei verschiedene Namen tragen. Die Anzahl der behandelten Medicamente ist dem Register zufolge 550, der Zählung im Werke selbst zufolge aber nur 540 (تم)¹⁾.

الحمد لله اول ما افتتح به الخطاب واجمل ما ابتدا به
هد[ا] الكتاب

121²⁾ Blätter (22,5 × 16,5 cm); die beiden ersten Abtheilungen (Fol. 1—12) sind von neuer Hand ergänzt, von noch neuerer Hand die drei letzten Blätter; der übrige Theil der Handschrift ist sehr alt.

2012.

(arab. 578; Stz. Kah. 1034.)

Dasselbe Werk (in der Unterschrift تقويم الادوية genannt), aber ohne Einleitung und Index, dafür aber mit der in der vorigen Handschrift fehlenden alphabetischen (nach dem اجد) Tabelle derjenigen Heilmittel versehen, welche zwei oder drei Namen haben (Fol. 119^b

¹⁾ Eine Vergleichung mit der folgenden Handschrift lehrt, dass in unserer Handschrift die dort auf Fol. 115/6, 117/8 und 118/9 stehenden Mittel, zusammen zehn, fehlen. Daher die Differenz.

²⁾ Nach einer Angabe auf Fol. 1^a sollen es 122 sein; die Differenz wird wohl auf die Ergänzung der letzten Blätter zurückzuführen sein.

bis 123; s. Nicoll p. 157^b, Nr. IV). Anzahl der behandelten Heilmittel 550 (٥٥٠).

Anfang (die ersten fünf Mittel): اكليل الملك, اشنة, اثل, اس, اترج

124 Blätter (20,5 × 15,5 cm), von welchen die zwei ersten und das letzte nicht zum Werke gehören und nur einige Fá'idah enthalten. Gute, maghribinische Schrift; Abschrift vollendet am Anfange des Ġumádá I 1147.

2013.

(arab. 262; Stz. Hal. 173.)

Ein Werk über die mögliche Substituierung gewöhnlicherer Medicamente für seltene; in der Vorrede heisst es: *وبعد فهذا مجموع من كتب ابدال الادوية المفردة والمركبة والادهان والمرارات وغير ذلك*. Die Medicamente, für welche gewöhnlichere substituiert werden können, sind in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt, und zwar in der Abugád-Ordnung des Alphabetes. Über den Verfasser kann ich etwas Bestimmtes nicht sagen. Auf Fol. 1^a wird als solcher Galenus angegeben, welcher in der That ein Werk gleichen Inhalts (*περὶ ἀντεμβαλλομένων*) geschrieben hat, von welchem auch eine arabische Übersetzung angefertigt worden sein soll (s. Wenrich p. 262); dass indessen das vorliegende Buch ihm nicht angehören kann, ergibt sich nicht nur aus der Vorrede, sondern auch aus vielen Stellen des Textes selbst, in welchen Galen als fremde Autorität citirt wird. Ein anderes Werk gleichen Inhalts wird von H. Ch. I, 142, 17 citirt und dem Schâbûr (oder Sâbûr) ibn Sahl († 255, Wüstenfeld Nr. 64, Leclerc I, 112) zugeschrieben, und in der That stimmen die dort von H. Ch. angegebenen Anfangsworte dieses Buches mit denen unserer Handschrift überein; dennoch kann auch der genannte Arzt nicht der Verfasser unseres Buches sein, da er im Verein mit dem älteren, 60—70 Jahre später gestorbenen Razi (der gleichfalls ein Buch über denselben Gegenstand verfasste, s. Naniana Nr. 107, p. 237) in der Vorrede

als Auctorität für den Ausspruch angeführt wird, dass es vier Arzneimittel gebe, für welche man andere nicht substituiren könne, während diesem Ausspruche ausdrücklich der anderer Ärzte entgegengesetzt wird, dass es solcher Mittel sechs gebe¹⁾. — Über denselben Gegenstand handelt unsere Nr. 2024, 2.

Anfang: الحمد لله خالق الاجسام والاعراض وكاشف الاسقام
والامراض

84 Blätter (18 × 11 cm), deren erstes (mit der Seetzen'schen Nummer) und letztes nicht zum Werke gehören. Gutes, altes, der diakritischen Punkte nicht selten entbehrendes Naschî mit 9 Zeilen auf der Seite. Einer Schlussbemerkung zufolge wurde die Abschrift vollendet am 12. Rabi^c II 619.

2014.

(arab. 1321; Stz. Kah. 139.)

غنية اللبيب، حيث لا يوجد طبيب
Abtheilungen über Hausmittel und ihre Anwendung, und zwar hauptsächlich über Schalen, welche man wegzuwerfen pflegt (في منافع القشور التي ترمى في الارض), wie die von Orangen, Granaten, Mohn, Mandeln, Muscheln²⁾, Melonen, Nüssen. Ein Verfasser ist nicht genannt; von dem nach Inhalt und Titel ähnlichen Werke, welches H. Ch. IV, 338, 8651 erwähnt, und welches in unserer Hs. Nr. 2034, 3 enthalten ist, ist das vorliegende verschieden.

1) Fol. 3a: قال ساجور بن سهل و محمد بن زكريا اربعة لا بدل لها ويقال ستة منها الزعفران والانزروت والصبر والسكبينج وافيون وسقمونيا.

2) Hs. دنيلس nach Ibn al-Baitâr, دنيلس nach al-Damiri.

Anfang: الحمد لله والصلاة والسلام على سيدنا محمد خاتم
النبيين والمرسلين وعلى اله وصحبه اجمعين اما
بعد فقد جمعت هذا الكتاب

28 Blätter (24×17 cm); wenigstens zwei verschiedene, ziemlich rohe und flüchtige Naschî-Hände, die Seite zu 17—23 Zeilen. Der Inhalt von Fol. 11 und 12 ist zweimal, von jeder Hand einmal geschrieben, vorhanden. Abschrift vom 2. Rabî I 1217. Auf dem letzten Blatte, welches nicht mehr zum Werke gehört, sind 62 Pflichten eines Gläubigen aufgezählt.

2015.

(arab. 65; Stz. Hal. 241.)

روضه العطر, eine Pharmakopöe, aus zahlreichen, in der Vorrede aufgeführten und zum Theil mit Abkürzungen citirten Werken zusammengetragen und in eine Muqqadimah und 44 Bâb eingetheilt von ⁽¹⁾ محمد بن محمود بن حاجي الشيرواني¹, s. H. Ch. III, 504, 6657. Ein anderes Exemplar findet sich in der Mediceo-Laurentiana Nr. 242. Von einer Widmung finde ich in unserem Exemplare nichts, weder an einen Walî-aldin, wie H. Ch., noch an einen Enkel des Sultân Urchân, wie Assemani angiebt.

Anfang: الحمد لله الذى انعم الانام احسن التقويم

154 beschriebene Blätter (21×15,5 cm); kleines, gutes Naschî, die Seite zu 29 Zeilen; Abschrift des نور الدين بن محمد بن عبد الله المنوفي المالكي, vollendet am 17. Ġumâdâ II 973. Viele Blätter sind ausgebessert; mit Verletzung der Schrift Fol. 1, 50, 51, 52, 61, 69, 70, 71. Nicht selten Randbemerkungen, bisweilen (Fol.

¹) So nach H. Ch. und Assemani; in unserer Handschrift ist diese Nisbah undeutlich.

61^b) auch mit hebräischer Schrift. Eine Lücke findet sich zwischen Fol. 60 und 61.

2016.

(arab. 134; Stz. Kah. 1423.)

الروض المأنوس، في درياق المَثْرودِيْتوس، eine Abhandlung in 8 Capiteln über den Theriak des Mithridates, s. Avicenna, Röm. Ausgabe II, p. 185, Sontheimer's Übersetzung, p. 13. Als Verfasser wird auf Fol. 1^a عبد الواحد بن محمد بن دلاح المغربي genannt, wahrscheinlich derselbe, von welchem H. Ch. IV, 229, 8183 eine Schrift über die Pflichten eines Spitalvorstehers erwähnt.

Anfang: الحمد لله الذى ابدع من العدم جواهر الامهات الاركان
الاربعة والاستقصات

12 beschriebene Blätter (21,5 × 14 cm); gutes Nasta'liq, die Seite zu 21 Zeilen; das letzte Blatt ist durch Wurmfrass unbedeutend beschädigt. Abschrift vom Jahre 1153, mit dem Originale collationirt im folgenden Jahre.

Über Theriake handelt noch Nr. 2034, s.

2017.

(arab. 842; Stz. Hal. 235.)

جامع الأدوية [المركبة], eine Sammlung von Vorschriften zur Bereitung zusammengesetzter Heilmittel; der ungenannte Verfasser vertheilt seinen Stoff in zwanzig Capitel (باب), deren Inhalt in der Einleitung angegeben wird, und beginnt das erste Capitel (في الترياقات وكبار المجونات) ebenso wie Avicenna das von Sontheimer bearbeitete fünfte Buch seines Canon mit dem ترياق

الفاروق. Die Handschrift enthält nur das erste Capitel, und dieses nicht einmal vollständig, indem der Schreiber mitten in seiner Arbeit abbricht.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين هذا كتاب جامع
الادوية المؤلف على اصناف تركيبها وضروب صنعتها

Ende: اخلاطه هليلج اصفر وكابلي من كل واحد ثلثة دراهم
اغاريقون اربعة دراهم

61 Blätter (16 × 11 cm), von denen die fünf letzten leer sind; ausserdem ein Vorsetzblatt, welches nur den Titel und die Nummer Seetzen's enthält. Gutes, neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

2018.

(arab. 1487; Kah. 849.)

Eine Schrift, in welcher weniger bekannte, zur Anfertigung von Arzneien aber doch bisweilen nöthige einfache Heilmittel in der Reihenfolge des arabischen Alphabetes (على حروف المعجم) aufgeführt und besprochen werden. Es heisst: هذا شرح الادوية المفردة الذى (sic) يمكن ان يحتاج اليها في تركيب الادوية وربما جهلت عند الناظرين فيه. Das erste erwähnte Medicament ist die Pflanze اسقرديون = *σκόρδιον*, s. v. a. الثوم البرى, *Teucrium scordium*, s. Ibn al-Baiṭār und Sontheimer I, p. 233. Weder ein Titel, noch ein Verfasser ist genannt.

Anfang s. oben.

20 Blätter (23 × 17 cm); ganz modernes, deutliches Naschî, die Seite zu 25 Zeilen. Die leeren Seiten des ersten und letzten Blattes sind noch mit Recepten beschrieben; den Anfang macht ein Mittel zum Niesen.

2019.

(arab. 1037^c, 1; Stz. Kah. 293.)

Tabellarische Zusammenstellung von Nahrungsmitteln, nebst Angabe ihrer diätetischen Eigenschaften. Die Fächer der Tafeln führen auf: **دفع مضرته — مضرته — منفعتها — طبائع — اسامى**. Am Anfang defect. Das erste Blatt scheint einem ähnlichen, aber verschiedenen Werke anzugehören; dasselbe handelt über den Honig (عسل).

7 Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes Naschi.

2020.

(arab. 389, 2; Stz. Hal. 338, 2.)

Dieses am Anfang und mehrfach auch im Innern defecte Fragment handelt von Steinen und Pflanzen, hauptsächlich in Beziehung auf deren medicinische Eigenschaften; ferner (Fol. 15^a) von der Jagd und allerhand Recepten (z. B. Fol. 17^a **في الادوية الباهية**) u. dgl. m.

Anfang: **الخالص ويملا قدرة من اكسير (?) الرخام و يجعل في اتون**
يوما

37 Blätter (21,5 × 15 cm); ziemlich neues, deutliches Naschi mit 24 Zeilen auf der Seite.

In diesen Abschnitt gehören noch: I. Einfache Heilmittel: Nr. 11 (Wurzeln) — 44, 10 (von Ibn al-Suwaiti) — 72, 5 (von Ibn Wafid) — 6 (Blüthen und Wurzeln) — 67, 2 und 1284 (Theile des Menschen und der Thiere) — 2035, 1 (Eselsmilch) — 2 (Gerste) — 11 (Zucker). — II. Zusammengesetzte Heilmittel: 72, 8 (von Ibn Zuhr) — 2031, 1 (von Dāwūd ibn abī 'Ibajān) — 85, 10 (erheiternde Medicinen **مفرحات**) — 35, 5 u. 7 (Salben) — 1956, Ende (Rosenlatwerge) — endlich Recepte: 20, 4 — 72, 7 u. 9 — 115, Fol. 1^a u. 10^a — 2025, 4 — 2031, 2 — Türk. 22, I (aus dem **كامل الصناعة**).

9) Diätetik und Populärmedizin.

2021.

(arab. 765; Stz. Kah. 537.)

Eine Schrift, welche den Zweck verfolgt, den Laien diejenigen medicinischen Kenntnisse zu vermitteln, welche bei mangelnder oder nicht zureichender ärztlicher Hilfe in Krankheitsfällen sowie zur Erhaltung der Gesundheit fürs erste genügen. Über den ursprünglichen Verfasser, den Zweck und die Eintheilung der Schrift sagt der ungenannte Redactor in der Einleitung: وبعد فقد استخرت الله تعالى في جمع تأليف ما جمعه سيدنا ومولانا الشيخ الامام العالم العلامة القطب الرباني العارف بالله تعالى شهاب الدين احمد بن العارف بالله سيدى محمد الغمرى الواسطى نفع الله المسلمين ببركاتهما وبركات ذريتهما يشتمل على ما لا بد من علم الطب في حفظ العكة و تحرر من الامراض ومعالجاتها على العموم حيث لا يوجد طبيب او يوجد من لا يوثق به والحقتنه بنكت مفيدة مما جربناه من الخواص او وقناه بنقله عن اعيان الاطباء والحكماء [و] وضعته بذكره لمن خصه الله بنفس زكية واخلاق رضية ورتبته على اربعة اركان ومن الله المعونة وعليه التكلان الركن الاول في جملة وجيزة في حفظ العكة على العموم ، الركن الثانى في تدبير المرضى حيث لا يوجد طبيب او يوجد من لا يوثق به ، الركن الثالث في وصايا نافعة في هذين العوضين ، الركن الرابع في ذكر خواص معتبرة ومشاهدة. Im dritten ركن bricht die Handschrift ab. Es werden besonders viele Talismane mitgetheilt und zur Anwendung empfohlen. — Auszüge aus einem ähnlichen Werke s. in unserer Handschrift Nr. 2034, Fol. 28^a.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان وفضله على جميع الحيوان بالعقل والبيان

Ende: على النار بمثله من زيت الزور

60 Blätter (20,5 × 15,5 cm); neues, flüchtiges Naschi mit 25 Zeilen auf der Seite.

Vgl. auch Nr. 2034, 1 (ابن الجزار طب الفقراء والمساكين).

2022.

(arab. 1498; Stz. Kah. 1610.)

Eine medicinische, hauptsächlich über Diätetik handelnde Ur-
gúzah, welche in der Unterschrift *التحفة المباركة* genannt wird. Da
die Handschrift am Anfang defect ist, so kann ich über den Ver-
fasser nichts Bestimmtes sagen; sollte es etwa die *التحفة* genannte
Schrift des Ibn Sinâ sein, die von H. Ch. II, 244, 2700 und hier-
nach von Wüstenfeld, Arab. Ärzte, p. 72, Nr. 7 erwähnt wird?

Anfang: وخيرها الحلو الرقيق قشره الابيض الصافي الكبير قدره

8 Blätter (18 × 14,5 cm); deutliches, nicht ganz neues Naschi
mit roth beigeschriebenen Vocalzeichen; die Seite hat 21 gespaltene
Zeilen. — Am Ende steht noch, von anderer Hand geschrieben,
ein Vers des Labid.

10) Medicinische Handschriften vermischten Inhalts.

2023.

(arab. 14; Stz. Hal. 181.)

1. Fol. 1^b: Die *مسائل في الطب للمتعلمين* von حنين بن
اسحاق († 260; Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 69, Leclerc I, 139),
und zwar, wie die Unterschrift besagt und eine Vergleichung mit
unseren Hss. Nr. 2028, 1 und 2036, 2 bestätigt, in der von dem
Neffen des Verfassers, Hubaisch ibn al-Hasan (Wüstenfeld Nr. 72,
Leclerc I, 154), vermehrten Ausgabe; s. H. Ch. V, p. 515. Über

Benutzt von
Dr. Klamroth
in der Hamburger
Stadtbibliothek,
Nov. 1885.

die handschriftlich vorhandene Literatur dieses Buches s. m. Wüstenfeld a. a. O., Schriften Nr. 2, wozu man noch füge: dieselbe Schrift in Stammbaum-Form in Oxford (Nicoll Nr. 333, s) und in Tübingen (Wetzstein Nr. 75); ferner mit dem Commentare des Ibn abi Çâdiq in unserer Handschrift Nr. 1932 (w. m. s.), mit dem des Ibn al-Naffis in Leiden Nr. 1304, mit dem eines Ungenannten in unserer Handschrift Nr. 1933.

Anfang: كتاب مسائل حنين ابن اسحق في الطبّ للمتعلمين
 الى كم جزء ينقسم الطبّ الى جزين وما هما
 النظر والعمل

2. Fol. 55^b: فصول إبقراط, die Aphorismen des Hippokrates, der blosse Text, vollständig, und zwar dieselbe Übersetzung, welche in den Handschriften Nr. 1894 bis 1897 commentirt vorliegt, also wohl die des Hunain ibn Ishâq; s. H. Ch. IV, 436, 9084. Der blosse Text der Aphorismen ist gedruckt in Calcutta (s. Zenker II, Nr. 926 und Sprenger Nr. 1883); Handschriften desselben finden sich noch: in unserem Codex Nr. 2032, 2, in Paris (alter Katalog Nr. 1040, 1, Flügel 352 und in der Bibliothek der Société Asiatique, s. Journ. As. V, p. 126, Nr. 22¹), in Leiden Nr. 1293, im Escorial (Casiri Nr. 852, 2), im Vatican Nr. 521, und in der Mediceo-Laurentiana Nr. 253 und 262.

Anfang: قال ابقراط العمر قصير والصناعة طويلة

3. Fol. 73^b: Der Text der hippokratischen Prognostica (تقدمة (المعرفة), welche mit Commentar auch in unseren Hss. Nr. 1899 und 1900 enthalten sind, w. m. s. Eine andere Handschrift des blossen Textes ist mir nicht bekannt.

Anfang: قال ابقراط انى ارى انه من افضل الامور ان يستعمل
 الطبيب سابق النظر

¹) Diese Handschrift enthält wahrscheinlich vielmehr den Text mit dem Commentare des Ibn abi Çâdiq, vgl. z. B. Uri Nr. 538, 1 und Franck Nr. 517.

Auf dem letzten, nicht mehr zum Werke gehörigen Blatte steht noch ein kurzer Abschnitt über die vier Temperamente (اخلاط) und deren Ursachen.

85 Blätter (28×18 cm), zum Theile (Fol. 1, 21—32, 50—59) von neuer Hand ergänzt. Der alte Bestand der Handschrift hat 21 Zeilen auf der Seite und ist von sehr guter, alter, nicht durchweg punktirter Nascht-Hand geschrieben, und am 19. Rabî^f II 745 in Tarábulus von عبد الله البهائي (?) علي بن vollendet (s. Unterschrift unter Nr. 2, Fol. 84^b). Die Handschrift war früher im Besitze eines Arztes Namens Jûsuf ibn 'Abd-allâh.

2024.

(arab. 264; Stz. Hal. 186.)

1. (في الفنون الأدبية)¹، الروضة الطيبة، eine Schrift, welche in 50 Capiteln eben so viele philosophische Ausdrücke (wie الجنس، الطبيعة، الكيف، الكم، الجوهر، العرض، الخاصة، الفصل، النوع u. s. w.), welche in medicinischen Werken gebraucht zu werden pflegen, erläutert. Der Verfasser ist hier ebenso wenig, wie in der Handschrift Nr. 984, 4 des Britischen Museums genannt; nach der Handschrift des Escorials Nr. 884, 1 aber²) war derselbe عبيد الله بن جبريل بن بختيشوع (s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 33; vgl. Leclerc I, 371) und verfasste sein vorliegendes Buch im Jahre 330. Vgl. auch die Pariser Hs. Nr. 1066, s. — In der Hs. des Brit. Museums sagt der Verfasser, dass er seine vorliegende Schrift aus einem تذكرة betitelten Werke excerpiert habe; dasselbe sagt er in unserer Handschrift, aber mit der weiteren Angabe, dass das

¹) Der in Paranthesen eingeschlossene Beisatz ist dem Titelblatte entnommen.

²) Vorausgesetzt nämlich, dass diese Handschrift wirklich dasselbe Werk enthält. Von einer Widmung an al-Muttaqi, so wie von einer Angabe in Beziehung auf die Abfassungszeit der Schrift ist in unserer Handschrift — und wie es scheint ebenso in der Londoner — nichts zu sehen. Dagegen stimmen Titel und Anzahl der Capitell.

letztere Werk gleichfalls von ihm selbst verfasst sei (من كتابي statt من كتاب der Londoner Handschrift).

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم، اللهم اعنا على طاعتك كل فاضل** (sic) **المال الله بقاء الاستاد**

2. Fol. 39^b: **كتاب البدليات**, ein Schriftchen über den möglichen Ersatz seltenerer einfacher Arzneimittel durch gewöhnlichere; die zu ersetzenden Arzneimittel sind alphabetisch geordnet. Als Verfasser nennt sich (sic) **زين الدين محمد بن ابي نصر القمر**. Die Handschrift bricht im **ش** ab. Vgl. oben Nr. 2013.

Anfang: **قال لما كانت الادوية المفردة محتاجا اليها**

51 beschriebene Blätter (14,5×11 cm); neues, flüchtiges Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2025.

(arab. 701; Stz. Kah. 805.)

1. **كتاب الرحمة، في الطب والحكمة**, eine medicinische, in fünf Capitel zerfallende Schrift, welche, wie die Capiteleintheilung beweist, identisch ist mit H. Ch. III, 351, 5891, Nicoll Nr. 193, München Nr. 807, Fol. 62^b und 835, Fol. 51, und, wie die Anfangsworte darthun, mit Brit. Museum Nr. 460, 2, wahrscheinlich ferner mit Franck Nr. 510 und 543, und vielleicht mit Wetzstein Nr. 76 und Ref. § 15, Nr. 60 und 273. — Was den Verfasser betrifft, so wird als solcher auf der Titelseite unserer Handschrift der Schaich **جمال الدين محمد بن احمد بن علي الشامي المتطبب** genannt, während H. Ch. (und ebenso die Handschriften Franck 510 u. 543 und München 807) denselben (¹**مهدى بن علي بن ابراهيم الصنبري**) und die Handschrift des Brit. Museums das Buch dem berühmten **Sujû'î** († 911) zuschreibt. Noch andere Angaben (**Ghazzâlî** und **Qaljûnî**) machen die Hand-

¹) Vgl. oben Bd. III, S. 483, Anm. 5.

schriften der Rifā'ijah, während die Oxforder und Wetzstein'sche über den Verfasser ganz schweigen. — Der Inhalt der fünf Capitel, welche in unserer Handschrift auf Fol. 2^a, 9^b, 24^a, 34^b und 52^b beginnen, wird, mit der letzteren wesentlich übereinstimmend, von H. Ch. und Nicoll a. a. OO. angegeben. — Vgl. auch oben Nr. 1944.

Anfang: الحمد لله الذى اخترع من العدم الموجودات واطهر الى
الوجود الكائنات

2. Fol. 68^b: Ein Abschnitt über Aderlass. Weder Titel, noch Verfasser ist angegeben; als letzterer soll vielleicht der auf der Titelseite genannte الشامى جمال الدين محمد . . . الشامى mit gelten; die Art, wie er dort genannt ist, lässt wenigstens die Auffassung zu, dass der genannte Arzt als Verfasser aller in dieser Handschrift enthaltenen Schriften betrachtet werden solle.

Anfang: فصل في معرفة الفضل (الفصد 1. sic!) للعروق مصتحح
مقيّد

3. Fol. 81^a: Ein medicinisches Werk, welches die Leiden der einzelnen Körpertheile durchgeht und die gegen dieselben wirksamen Mittel angiebt; nur die sechs ersten Capitel sind allgemeineren (anatomischen und physiologischen Inhalts). Das Werk ist in 60 Capitel eingetheilt; weder ein Titel, noch der Name des Verfassers¹⁾ wird angegeben; in der Vorrede heisst es: اما بعد فهذا كتاب مختصر في الطب شامل لجميع ابواب الطب يستغنى عنه نذكر فيه جميع الامراض العارضة لبنى آدم من الرأس الى القدم الخ.

Anfang: الحمد لله الذى بدا خلق الانسان من طين، ثم جعل
نسله من سلالة

4. Fol. 119^b: Eine Anzahl erprobter Recepte, مما جرب.

¹⁾ In der Endschrift freilich wird das Buch keinem Geringeren als dem Hippokrates selbst zugeschrieben. Es steht dort: تم كتاب بقراط الحكيم.

Anfang: ومما جرّب ونفع من الثقل و العصير يؤخذ له وزن درهم
سعد مجرود

139 Blätter (20,5 × 14,5 cm); neues, sehr gutes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Die zwei letzten Blätter enthalten einige Notizen und Schreibübungen.

2026.

(arab. 49; Stz. Hal. 180.)

1. Fol. 3^b: a) Ein Auszug aus dem تذكرة السويدى betitelten Werke, verschieden von dem in den Handschriften Nr. 1958 bis 1960 und 1970, 2 enthaltenen, und somit vielleicht der von H. Ch. II, 260 erwähnte des al-Qauçûnî. M. vgl. über diesen Arzt das zu Nr. 1979 Beigebrachte. b) Wie auf dem Titelblatte (Fol. 1^a) und in der Unterschrift dieses Abschnittes (Fol. 37^a) richtig bemerkt ist, schliessen sich (auf Fol. 30^b) an die Auszüge aus dem Vademecum des Suwaidî andere aus der تذكرة داود الانطاكى an, über welche man s. unsere Hs. Nr. 2008.

Anfang: الحمد لله الذى اوجد الموجودات على كل نظام ونسق

2. Fol. 37^b: Ein Auszug aus den مفردات ابن البيطار, worunter — wie eine Vergleichung mit unseren Hss. Nr. 2001, 2002 auf der einen und Nr. 2004 auf der anderen Seite lehrt — sein in letzterer Handschrift enthaltenes Werk المعنى zu verstehen ist.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم والصلاة والسلام على سيد
الاولين والاخرين وعلى اله وصحبه اجمعين اما بعد
فهذه فوايد مهمة في الطب

3. Fol. 70^a: Auszug aus dem Werke عيون الحقائق، وإيضاح الطرايق, welches vollständig in unserer Hs. Nr. 1274 enthalten ist, w. m. s. Die hier vorliegenden Auszüge sind dem 8^{ten} und den folgenden Capiteln entnommen.

Anfang (nach der Überschrift): خذ مما يصعد على سكة الحرت
من التراب

74 Blätter (19,5×15 cm), von denen die zwei ersten und die drei letzten nicht beschrieben sind; flüchtiges, aber deutliches Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Nr. 2 ist datirt vom 20. Dû-'lhiǧǧah 1060.

2027.

(arab. 13; Stz. Hal. 620.)

1. Fol. 1^b: Das erste Buch (فن) aus dem موجز القانون في betitelten Werke des القرشى (على بن ابي الحزم¹) († 687 oder 696), in nicht datirter, aber alter Abschrift. M. vgl. unsere Handschriften Nr. 1921 ff.

Anfang: قال الشيخ الامام العالم العلامة على بن ابي الحزم
القرشى عفى الله عنه قد رتبت هذا الكتاب على
اربعة فنون

2. Fol. 21^b: Die medicinische Urgûzah des Ibn Sînâ († 428), mit dem Commentare des Ibn Ruschd († 595, Wüstenfeld Nr. 191, Leclerc II, 97); s. H. Ch. I, 246, 463. — Andere Handschriften dieses Commentares finden sich in Leiden Nr. 1326, 1327, 1328, in Oxford (Uri Nr. 527, 1 und 1264, 2), und im Escorial (Casiri Nr. 799, 2 und 826²); eine lateinische Übersetzung desselben ist gedruckt in den lateinischen Aristoteles-Ausgaben mit den Commentaren des Averroes (in der von Venedig 1560 in T. IX, p. 178), und auch separat Venet. 1484, Fol. (Wüstenfeld a. a. O., p. 106, Nr. 2 und Zenker Nr. 1173). Die Urgûzah selbst ist in unserer Handschrift Nr. 2032, 3 enthalten, w. m. vgl.

Anfang des Textes:

الطب حفظ صحة بروء مرض من سبب في بدن منه عرض

¹) Hs. الحزم, vgl. Bd. II, S. 445, Anm. 1.

²) Die von Wüstenfeld, Arab. Ärzte, p. 72, Nr. 9 erwähnte Wiener Handschrift (Lambeccius-Kollar I, p. 292) enthält vielmehr die hebräische Übersetzung.

Anfang des Commentares: قال الفقيه الاجل القاضي الامام الاوحد
 ابو الوليد محمد بن احمد بن رشد ادام الله علاه
 اما بعد حمد الله تعالى المنعم بحياة النفوس
 وصحة الاجسام

Einige Blätter zwischen Nr. 1 und 2, sowie auch am Ende, sind von ganz rohen Händen mit Auszügen und Notizen medicinischen Inhalts angefüllt. Ich erwähne davon:

3. Fol. 19^b: Das 25. Capitel eines Buches, betitelt كُنَاش
 الذخيرة [في السموم وعلاج منها] vielleicht ist darunter das von
 Casiri unter Nr. 866, 1 angeführte Werk zu verstehen.

4. Der Text noch einer anderen Urgûzah von Avicenna, welche beginnt:

اول يوم تنزل الشمس الحمل تشرب ما فاترا علمى عجل

127 Blätter (26 × 18 cm); Nr. 1 u. 2 von guter, alter Naschî-Hand geschrieben, die Seite zu 21 Zeilen.

2028.

(arab. 43; Stz. Hal. 169.)

1. Dieselben „Fragen“ des Hunain mit den Zusätzen seines Neffen Hubaisch, welche auch in unserer Hs. Nr. 2023, 1 enthalten sind. Die vorliegende Abschrift (in gutem, zum Theile unpunktirtem Naschî, mit 15 Zeilen auf der Seite) ist von محمد بن احمد بن عمر الكرك (auf dem Pilgerwege zwischen Jerusalem und Makkah, s. unsere Hs. Nr. 1540) am 12. Muḥarram 737 (? die Zahl der Zehner ist nicht sicher) vollendet. Die Handschrift hat hie und da Randbemerkungen von maghribinischer Hand.

Anfang: كتاب مسایل حنین بزيادات تلميذه حبيش على راي
 ابقرات وجالينوس الى كم جزءا ينقسم الطب

2. Fol. 79^b: Eine in فصل ohne Zählung eingetheilte Urgûzah, betitelt بلغة الطبيب, von محمد بن القاسم الحريري, über welchen ich nichts Genaueres angeben kann, als dass er der Sohn des berühmten Maqâmendichters Hariri (welcher bekanntlich ابو محمد القاسم hiess) gewesen zu sein scheint und also, die Richtigkeit dieser Annahme vorausgesetzt, in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts der Flucht gelebt haben muss. H. Ch., welcher II, 63, 1915 unsere Schrift erwähnt, nennt den Verfasser بدر الدين محمد بن القاسم الجزري¹; die Nisbah الجزري passt aber nicht in den Reim. — Ein anderes Exemplar dieser Schrift ist mir nicht bekannt.

Anfang:

يقول حلف العجز والتقصير محمد بن القاسم الحريري
الحمد لله الحكيم الشافي ذي الطول والمنة والاسعاف

Zwei verschiedene Hände (oder nur Dinten?), Naschi, die Seite zu 14 Zeilen. Nicht datirt, aber nicht neu. Eine Anzahl Blätter in der oberen Innenecke ausgebessert.

Die ganze Handschrift hat 139 Blätter (18 × 13 cm).

2029.

(arab. 1507; Stz. ?.)

1. Ein kurzer, am Ende defecter Abschnitt, überschrieben هذا كتاب يذكر فيه جوامع جالينوس (sic). Das vorhandene Stück handelt über Aderlassen und Schröpfen.

Anfang: قال جالينوس في الفصد اني قد وجدت العروق في جسم الانسان ثلاث مائة وستون عرقا

2. Fol. 11^a: Als wesentlichster Inhalt der Handschrift ein am Anfange und am Ende defectes Exemplar derselben chirurgischen Schrift

¹) Ebenso in der ägyptischen Ausgabe I, 156.

صناعة الجراح ابن القفّ von العمدة في صناعة الجراح ابو الفرج (s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 241) يعقوب بن اسحاق امين الدين الكركي بن القفّ († 685, s. Wüstenfeld a. a. O., Leclerc II, 203), welche vollständig in unserer Hs. Nr. 1990 enthalten ist, w. m. s. Von den zwanzig Maqâlah, in welche die ganze Schrift zerfällt, und welche auf Fol. 13^aff. aufgezählt werden, ist nur die erste (in 6 Façl) vollständig, und die zweite (in 24 Façl zerfallende, Fol. 28^b) bis in den 6. Façl vorhanden.

Anfang: وايظ اهل العباده لمعرفته (?) وبعد فقد شكى الى بعض
جرايحية (sic) زماننا (Cod. 1990, Fol. 1^b, Z. 7).

Ende: وصار اتصالها بعضها ببعض موثق ليحصل لها بذلك من
(a. a. O. Fol. 18^b, Z. 1).

3. Fol. 58^a bis zu Ende eine Schrift, welche ohne alle Einteilung über Krankheiten und deren Heilung handelt. Der Anfang fehlt; die erste behandelte Krankheit ist der Husten (السعال).

Anfang: مقلبة وزنجبيل يابس وفلغال من كل واحد درهم مدقوق

83 Blätter (14 × 10,5 cm); verschiedene mehr oder weniger rohe Naschî-Hände, die Seite zu 11 Zeilen. Die Abschrift von Nr. 3 wurde vollendet am 11. Raġab 1200.

2030.

(arab. 183; Stz. Hal. 183.)

Diese Handschrift, deren Blätter in grosser Verwirrung durcheinander lagen, enthält zwei medicinische Schriften; nämlich:

1. Ein defectes Exemplar desselben Werkes von ابو الحسن ابن نوح القمري, welches auch in unserer Handschrift Nr. 1951 enthalten ist. M. vgl. dort. Die vorliegende Abschrift beginnt mit den Worten وفي الدماغ ورمًا, Fol. 4^a, Z. 8, und hat auch zwischen

Fol. 93 u. 94 eine Lücke von 2 Blättern; die zweite Maqâlah beginnt auf Fol. 159^b, die dritte auf Fol. 190^a. Die erste Maqâlah hat hier nur 115, die zweite 43, die dritte 23 Capitel, welche nicht in den Überschriften, sondern durch an den Rand geschriebene Zahlbuchstaben gezählt sind.

2. Fol. 233^b: Eine Schrift in 19 Capiteln über Arzneimittellehre. Obwohl in dem vorliegenden Exemplare weder Titel noch Verfasser genannt sind, so ergibt doch eine Vergleichung mit unserer Hs. Nr. 1999, 1, dass uns die *اصول تركيب* oder *اصول التركيب* genannte Schrift des *نجيب الدين السمرقندى* († 619) vorliegt. M. vgl. dort. Ein Auszug aus derselben Schrift ist auch in unserer Hs. Nr. 2000 enthalten.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير البرية
محمد وآله الطيبين الطاهرين اجمعين ان الواجب
على كل ذى لب

262 Blätter (15,5 × 11,5 cm), deren drei letzte nicht mehr zu den beschriebenen Werken gehören. Sehr flüchtiges Nasta'liq, welchem die diakritischen Punkte nur äusserst selten beigelegt sind; die Seite hat 23 Zeilen.

2031.

(arab. 600; Stz. Kah. 1040.)

1. *دستور الأدوية المركبة*, eine Pharmakologie, deren Verfasser, soviel ich sehe, in dem vorliegenden Exemplare nicht genannt wird, nach H. Ch. III, 224, 5058 aber *داود بن ابى البيان المتطبب* nach *داود بن ابى البيان المتطبب* heisst. Die Schrift zerfällt in 12 Capitel, deren Inhalt — wenn auch von unserer Handschrift etwas abweichend ¹⁾ — bei

¹⁾ Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, dass das siebente Bâb *في الاحكال* in *في الحقن والفتائل والفرزجات* und die achte *والشيفات* in *في الاطلية والضادات* handelt.

H. Ch. angegeben wird. Ein anderes Exemplar findet sich in Oxford (Uri Nr. 941, 9).

Anfang: هذا دستور يشتمل على ترتيب الادوية المركبة المستعملة
في اكثر الامراض

2. Fol. 40^b: Eine Anzahl von Recepten (صفة), ohne Angabe eines gemeinsamen Titels oder eines Verfassers. Die ersten handeln über Augensalben, die letzten über Aphrodisiaca.

Anfang: لمن يشكوا غشاوة يتحذر الاطعمه المبخره من جعلتها

3. Fol. 51^a: منافع الامراض من نبات وحيوان وادوية لللباء وغير ذلك, eine therapeutische, in Bâb ohne Zählung eingetheilte Schrift ohne Angabe eines Verfassers, welche durchaus nicht so vorzugsweise, wie es nach dem Titel scheinen könnte, über Aphrodisiaca handelt. Über letztere, und besonders die Literatur derselben, wird gerade da gehandelt, wo unser Exemplar abbricht.

Anfang: اذا شوى ورق البقل الحلو وضد به العين

79 Blätter (21,5 × 15,5 cm); verschiedene nicht sehr alte, doch durchweg deutliche Naschî-Hände, die Seite zu 19 Zeilen. Die Schreibung von Nr. 1 wurde vollendet am 7. Ġumâdâ I 1014.

2032.

(arab. 464; Stz. Kah. 775.)

1. Fol. 6 u. 7: Die beiden ersten beschriebenen Blätter dieser Handschrift waren zusammengeklebt; nachdem dieselben getrennt worden waren, zeigte sich auf Fol. 7^a der Titel zu Nr. 2, auf Fol. 6^b aber der Anfang (11 Bait) des Gedichtes über Medicin (¹منظومة في الطب), welches den berühmten Ibn alchatîb († 776, s. Gayangos, Dyn. of Spain I, p. 306 und Dozy, Loci de Abbadidis II, p. 156) zum Verfasser hat. Dasselbe wird erwähnt von

¹) Nach Dozy, De Abbadidis II, 167 scheint diesem Gedichte der Titel **الارجوزة الجهولة** zuzukommen.

Casiri II, p. 72^b (Poëma de medicina) und ist vollständig in Leiden vorhanden (Nr. 1366).

Anfang:

الحمد حق الحمد للذى خلق من نطفة اجسامنا ومن علق

2. Fol. 7: *فصول ابقرات*, die Aphorismen des Hippokrates. Vgl. Nr. 2023, 2, wo eine andere Handschrift desselben Werkes beschrieben ist. Der uns vorliegende Text ist, wenigstens im Anfange, etwas gekürzt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والعاقبة للمتقين العمر
قصير

3. Fol. 37^a: Ibn Sîna's († 428) gereimte Abhandlung über *Medicin*, hier *الفية* genannt. Nach der Angabe von Fleischer zu der Handschrift Dresd. 139 soll der Verfasser selbst die Zahl der Verse seines Gedichtes auf 1313 angeben; die Oxforder Handschrift Uri 1264, 1 hat deren 1314, in unserer Handschrift, in welcher ich von einer solchen Angabe nichts finde, zähle ich, obgleich dieselbe nicht defect ist, nur 1066 Verse. — Unser Lehrgedicht ist in Calcutta gedruckt (s. Zenker 1179) und in Lucknow lithographirt erschienen (Sprenger 1889); die lateinische Übersetzung desselben von Armegandus Blasius de Montepesulano¹⁾ ist vielfach gedruckt, z. B. in der mir vorliegenden Folio-Ausgabe des Avicenna, Venetiis 1608 apud Juntas, T. II, p. 377 ff. — Andere Handschriften, ausser den beiden schon angeführten, finden sich: in Oxford (Uri 527, 2, 645 und Nicoll Nr. 333, 1), in Madrid (Tetuan 222, 4, vgl. 224), im Escorial Nr. 846, 3, 848, 2 und 858, in Leiden Nr. 1325, in Kasan Nr. 172, in Paris Nr. 1046, 3 u. 1093, 2 und in München Nr. 819, Fol. 6^b und 843, Fol. 77^b 2). Mit dem Commentare des

¹⁾ s. Wüstenfeld, Übersetzungen arab. Werke in das Lateinische (Abhandl. der Götting. Gesellschaft, Bd. XXII), S. 97.

²⁾ Wenn — wie ich allerdings bezweifeln möchte; s. zu Nr. 2034, 2 — die Angabe bei Wüstenfeld, Arab. Ärzte, p. 72 richtig ist, dass Avicenna zwei Lehrgedichte medicinischen Inhaltes geschrieben habe (Nr. 9 und Nr. 37), so ist es bei den häufig mangelhaften Angaben der Kataloge nicht sicher, ob die oben angeführten Handschriften alle gerade unser Gedicht enthalten.

Averroes liegt das Gedicht in unserer Handschrift Nr. 2027, 2 vor, w. m. vgl.

Anfang:

الطب حفظ صحة براء مرض من سبب في بدن عنه عرض

110 Blätter (16 × 10,5 cm), von welchen 1—5, 33—36 und 80 bis zu Ende theils ganz leer, theils nur mit einigen kleinen Notizen beschrieben sind. Sehr schöne maghribinische Hand, die Seite zu 17 Zeilen; schön in verschiedenen Farben geschriebene und verzierte Titelblätter und bunte Randeinfassung aller Seiten. Die Abschrift wurde im Jahre 1187 für **محمد بن حسين الدرناوى** angefertigt.

2033.

(arab. 69; Stz. Hal. 567.)

1. Fol. 1^b: Ein Auszug aus der Schrift **بروء ساعة**, so genannt weil sie handelt **على جميع العلل التي تُبْرَأُ في ساعة**, welche der berühmte ältere Rāzi (**ابو بكر شمس الدين بن محمد بن زكريا**) (الرازي † 311 oder 320, Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 98) auf Veranlassung des Wazir **ابو القاسم بن عبد الله** verfasste. Unser Auszug scheint ein ziemlich umfassender zu sein, da von den 25 Capiteln, in welche nach Mehren's Angabe die ganze Schrift zerfallen soll, hier die 23 ersten vertreten sind. — Andere Exemplare finden sich: in Oxford (Uri, Cod. Pers. Nr. 92, 6), Kopenhagen (Mehren Nr. 108), Leiden Nr. 1313 und München Nr. 808 u. 843, Fol. 184^b. Ein anderes Werk gleichen Titels, dem Hippokrates zugeschrieben, s. oben in Nr. 108, 3.

Anfang: **هذا نبذة يسيرة التقطها¹⁾ من كتاب بروء ساعة في**

الطب، لمولانا **ابو بكر شمس الدين بن محمد ابن زكريا الرازي** قال كنت عند الوزير **ابو القاسم ابن عبد الله نجرى** بحضورته ذكر شيء

¹⁾ sic! 1. **التقطتها**.

2. Fol. 17^a: Ein Auszug aus dem Werke [في اسرار علم] الايضاح، عبد الرحمن بن نصر [نصير] [Hs. الشيرازى النكاح] († um 565, Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 179). Das Werk, von welchem unsere Sammlung noch vier Exemplare besitzt (Nr. 2040 ff., w. m. s.), zerfällt in zwei Haupttheile; die uns vorliegenden Auszüge sind vorzugsweise dem 4. Capitel des ersten Theiles (في معرفة الادوية) (المركبة) entnommen, und brechen mitten im Satze ab.

Anfang: صفة سفوف البزورى وهو نافع لبرودة المعدة

Ende: واكثر منه بهذه الادوية التى ذكرناها وسندكم باقياها
(cod. Nr. 2041, Fol. 18^a) وتحف

27 beschriebene Blätter (21,5×15 cm); flüchtiges, doch deutliches Naschî, die Seite zu 15 Zeilen. Die Abschrift wurde, laut einer Bemerkung auf Fol. 1^a, begonnen am 3. Dû-’lhiǧǧah 1088.

2034.

(arab. 1537; Stz. Kah. 838.)

1. كتاب طبّ الفقراء والمساكين, ein Buch über die Art, wie die Krankheiten armer Leute durch billige Mittel geheilt werden können, von ابو جعفر احمد بن ابراهيم بن ابى خالد القيروانى المتطبّب, bekannt unter dem Namen ابن الجزار († um 395, Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 120, Hammer, Lit.-Gesch. Nr. 4141, und Journal Asiat., Avril-Mai 1853, p. 295); s. H. Ch. IV, 131, 7875, wo wohl الفقرا zu corrigiren sein wird, obgleich auch die Bûlâqer Ausgabe الفقر liest. Der Titel ist nur auf Fol. 1^a genannt; in der (in unserem Exemplare freilich etwas defecten) Einleitung sagt der Verfasser nur, dass er das vorliegende Buch zum Nutzen der Armen geschrieben habe, nachdem sein umfassenderes medicinisches Werk زاد المسافر، وقوت الحاضر (s. Dugat im Journ. Asiat. a. a. O., p. 289, Dresden 209, Uri 559, Kopenhagen 109, Casiri 852, 6, H. Ch. III, 528, 6771) mit vielem Beifalle aufgenommen worden sei. Die Krankheiten werden in der gewöhnlichen

Reihenfolge, vom Kopfe anfangend, abgehandelt. Am Ende wird von dem Schreiber (كاتبه) als derjenige, für welchen die Abschrift gefertigt wurde (صاحبه), ein Mann Namens علي بن علي الوسيمي genannt.

قال الشيخ انى رايت كثيرا من عظام الاطبا
وافاضلهم وضعوا كتباً في علاج الادوا، التى تعرض
في جميع الاعضا،

2. Fol. 26^b: Eine Urgûzah von 71¹⁾ Bait, welche über medicinische Dinge mit Berücksichtigung der Astrologie handelt. Auf Fol. 56^a wird dieselbe dem Ibn Sinâ († 428) zugeschrieben; ob mit Recht, kann ich nicht entscheiden. Ein Stück derjenigen Urgûzah, welche in den Codd. 2032, 3 und 2027, 2 vorliegt, ist der Inhalt unserer Handschrift nicht; allerdings soll aber Ibn Sinâ auch zwei medicinische Lehrgedichte verfasst haben; s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, p. 72, Nr. 9 u. 37, wo es freilich zweifelhaft ist, ob die beiden dort angeführten Gedichte nicht in der That ein und dasselbe sind, da eine und dieselbe Oxforder Handschrift (615, soll heissen 645) zu beiden Gedichten als Beleg angeführt ist, und mehrere andere der zu der einen oder anderen Nummer getrennt angeführten Handschriften entschieden ein und dasselbe Gedicht enthalten (z. B. die in Wien vorhandenen hebräischen Übersetzungen, in dem neuen Kataloge von Krafft und Deutsch Nr. CXLVI u. CXLVII).

Anfang:

اول يوم تنزل الشمس الحمل تشرب ماء فاترا على عجل

3. Fol. 28^a: Ein längerer Abschnitt mit der Überschrift من كتاب غنية اللبيب، في غيبة الطبيب لابن الاكفانى. Das genannte Buch, welches über die Behandlung Kranker in Abwesenheit eines Arztes handelt, liegt denn auch hier nicht ganz vollständig vor, indem der Anfang der Einleitung fehlt; weiter scheint aber auch nichts zu fehlen, denn die vier Rukn, in welche nach H. Ch. IV, 338, 8651 unser Werk zerfällt, sind sämtlich vorhanden (Fol. 28^a,

¹⁾ Die Unterschrift sagt, es seien نحو ثلاثة وسبعين بيت

31^a, 35^b, 36^b). Der Verfasser wird von H. Ch. a. a. O. vollständig genannt und als sein Todesjahr 749 angegeben. Ein anderes Exemplar dieses Werkes ist mir nicht bekannt; unsere Handschrift Nr. 2014 enthält unter ähnlichem Titel ein Werk gleicher Tendenz, welches jedoch von dem vorliegenden ganz verschieden ist. Vgl. auch oben Nr. 2021.

Anfang: ولما احتيج في هذه الافاعيل الى الحركات خلق الله
الدماغ والنخاع

4. Fol. 39^a: Ein Abschnitt, welcher, in Façl ohne Zählung eingetheilt, fast ausschliesslich über Augenheilkunde handelt. Die Schrift, von welcher weder Titel noch Verfasser genannt sind, beginnt mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم فصل في معرفة تعحيح
البدن والمعدة والراس وما يعالج به من الادوية
احمد من خلق الانسان وصورة وابدعه بحكمته
واخترعه بمشيئته وبعد فاعلم ان العين من اعظم الحواس
beweisen, dass mit ihnen die Schrift selbst, nicht nur der erste Façl beginnt. Da übrigens, wie schon bemerkt, die Abhandlung ganz vorzugsweise über das Auge, seine Erhaltung, Stärkung und Heilung handelt, so passt jene Überschrift auch als Titel des Ganzen nicht.

5. Fol. 44^b: Ein Abschnitt über die Bearbeitung verschiedener Medicamente, wie mehrerer Theriake, des Mittels اطريفل الكبير (s. Avicenna, ed. Rom. II, p. 184) u. s. w.

Anfang: صفة تربيقات البرشعثا الذى اطنب الحكما في مدحه

48 Blätter (29 × 21 cm); gutes, ziemlich altes Naschî, die Seite zu 25 Zeilen; Originalfoliierung. Die beiden letzten Blätter sind von neuer Hand ergänzt; das erste Blatt ist beschädigt.

1) ed. Bül. II, p. 59 setzt noch hinzu السنجارى.

2035.

(Haupttheil von arab. 981 = Stz. Kah. 110.)

Diese durch eingedrungenes Wasser sehr stark, häufig fast bis zur Unleserlichkeit beschädigte Handschrift enthält eine Anzahl wegen Lückenhaftigkeit der Handschrift meist unvollständig vorhandener medicinischer Abhandlungen des **علي بن رُضوان** († 453 oder 460, s. das zu unserer Hs. Nr. 1952 Beigebrachte). Die Abhandlungen, welche die vorliegende Handschrift enthält, sind folgende: 1) Beantwortung einer Anzahl von Fragen über Eselsmilch (**لبن الأتن**), welche **يهودا** **ابن سعادة** an ihn gerichtet hatte. Diese Abhandlung ist von anderer Hand, als der Rest der Handschrift sehr flüchtig und fast ganz ohne Punkte geschrieben. — 2) Fol. 7^a: Antworten auf Fragen, welche **ابو هرّ (?) بن نعيم** an ihn gestellt hatte. — 3) Fol. 12^b: Eine Abhandlung in drei Capiteln, deren erstes handelt **علي** **فيما يجب** **الرئيس الفاضل من مصالح بدنه وادب طبيبه وقهرمانه**. — 4) Fol. 18^b: Ein Erlass (**دستور**) des Königs von Mukrán. — 5) Fol. 22^a: Beantwortung (durch **‘Alī ibn Rudhwān**) einer Frage über Lähmung der linken Seite (**الفالج في شقة الأيسر**). — 6) Fol. 25: Eine Maqālah darüber, dass Galenus nicht, wie man gewöhnlich annehme, in seinen Aussprüchen über die Milch geirrt habe. — 7) Fol. 34^a: Eine Maqālah darüber, dass jedes Glied durch den ihm entsprechenden Humor (**الخلط المشاكل له**) ernährt werde. — 8) Fol. 42^b: Eine Maqālah über die Gerste (**الشعير**) und wozu man sie (in medicinischer Hinsicht) brauchen kann; in drei Capiteln (**باب**). — 9) Fol. 61^b: Beantwortung aus Syrien an ihn gerichteter Fragen über den Puls. — 10) Fragment einer Selbstbiographie (**سيرة**) des **‘Alī ibn Rudhwān** (s. die Unterschrift auf Fol. 75^a). — 11) Fol. 75^b: Abhandlung über den Zucker, in welcher hauptsächlich die Meinung des **ابراهيم** **علي بن ابراهيم** mitgetheilt wird. In der Unterschrift wird dieser Abschnitt genannt **قول علي بن رضوان في مزاج السكر**. —

12) Fol. 81^a: Die letzte Seite einer رسالة في الطريق الى إحصاء
 عدَدَ الحميات. — 13) Fol. 81^b: Abhandlung über die Perioden der
 Fieber (في أدوار الحميات), in drei Capiteln, باب.

Anfang: مساييل في لبن الاتن سال عنها يهودا بن سعادة
 على بن رضوان

85 Blätter (21,5 × 15 cm); schönes und altes, unvollständig
 punkirtes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Einzelne Blätter sind
 vielleicht noch anders zu ordnen; Custoden fehlen.

2036.

(arab. 135; Stz. Hal. 232.)

Eine karschünische Handschrift. Die ersten fünf Blätter ent-
 halten ein Verzeichniss der in der ganzen Handschrift enthaltenen
 Abschnitte, ohne Trennung der verschiedenen Werke, zu welchen die-
 selben gehören; die Verweisungen sind durch die (roth geschriebenen)
 Zahlbuchstaben gegeben, mit welchen die Handschrift foliirt ist.
 Hierauf folgt:

1. Fol. 6: Das Ende einer medicinischen Schrift, erst über den
 Fieberfrost (النافض), zuletzt über Schwangerschaft und Geburt
 handelnd.

Anfang: المرض وان سكن يدل على شفا سريع القول على النافض

2. Fol. 8^b: Ein medicinisches, in nicht gezählte Bâb eingetheiltes
 Werk, welches, wie die roth geschriebene Überschrift sagt,
 قوانين جيّدة خيرة مجرّبة وادوية مختارة في معالجة الامراض
 العارضة في ابدان اولاد البشر من الراس الى القدم، وفي الثانى الى
 handelt. (على 1.) معالجة النسوان العواقر لاجل الحمل والتاليف فيه

Ein Verfasser wird nicht genannt, wohl aber als Titel الكنّاش. Von
 den so betitelten medicinischen Werken des Râzî (H. Ch. V, 245,
 10865), Jaḥjâ ibn Sarâpijûn (Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr.
 99), al-Magûsî (Leiden 1315 u. 1316) und Aḥmad al-Ṭabari

(Uri Nr. 567, 1 und 644) ist es keines; ob es vielleicht das des *اعيان بن اعيان المصرى* (H. Ch. a. a. O., Nr. 10862) oder das des *ابراهيم بن بكس العراقي* (das. 10864) ist, kann ich nicht entscheiden.

Anfang: *يجب اولى (sic) ان يختار اوفق الاوقات في ملامسة الزوجة*

3. Fol. 186^a: Dieselben medicinischen Fragen des Ḥunain mit einem Theil der Erweiterungen des Ḥubaisch, welche noch mehrfach in unserer Bibliothek handschriftlich vorhanden sind. S. Nr. 2023, 1. In der Unterschrift des vorliegenden Codex heisst es: *تمت المسائل في الطبّ وارشاد الى المتعلّمين تأليف حنين ابن اسحاق نبتدى بعون الله نكتب*. Die Überschrift lautet: *ومن زيادة حبيش هدى (sic)* und daneben steht am Rand: *مسائل حنا وحنين وحبيش*; hiernach ist unter dem *مسائل حنا وحنين اعنى المعلم والتلميذ* der im Jahre 243 gestorbene Lehrer des Ḥunain zu verstehen, welchem also von dem Schreiber unserer Handschrift ein Antheil an den „Fragen“ seines Schülers Ḥunain, von welchem, soviel ich sehe, sonst nirgends die Rede ist, zugeschrieben wird.

Anfang: *اول ذلك في الاركان وكم هي الجواب فاما الاركان اربعة*
وهي النار والهوا والماء والارض

91 Blätter (21×15,5 cm), deren letztes leer ist. Gutes P'schitâ mit 24 Zeilen auf der Seite.

2037.

Sechs Fragmente medicinischen Inhalts, nämlich arab. 889, 2 = Stz. Kah. 1317 (7 Blätter), arab. 998, 5^b = Stz. Hal. 558 (16 Blätter), arab. 1271 = Stz. Kah. 1214 (6 Blätter), arab. 1427 = Stz. Kah. 142 (65 Blätter), ein Stück von arab. 1490 = Stz. ? (20 Blätter), arab. 1512 = Stz. Kah. 1218 (12 Blätter), und arab. 1528 = Stz. Kah. 1608 (8 Blätter).

Anhang: علم الباء.

2038.

(arab. 400; Stz. Kah. 641.)

رشد اللبيب، الى معاشره الحبيب، ein Buch über Ehe und Beischlaf, dessen Verfasser auf dem Titelblatte ابو العباس احمد بن الكاتب genannt wird; derselbe starb nach H. Ch. III, 463, 6454 im Jahre 231. Der Inhalt der 14 Capitel ist bei H. Ch. a. a. O. im ganzen richtig angegeben; doch ist in der Überschrift des 12. Capitels statt العباداة (ebenso in der Bûlâqer Ausgabe) zu lesen القباداة (Kuppelei). Die Handschrift hat Originalfoliierung, und in dem Capitelverzeichnisse der Einleitung ist jedem Capitel die Zahl des Blattes, auf welchem dasselbe beginnt, beigeschrieben. — Andere Exemplare finden sich im Escorial (Casiri 560) und in Cambridge Nr. 130 (p. 50 bei Preston).

Anfang (anders als bei H. Ch.): الحمد لله اعترافا بنعمته
واستغفر الله استعاضا من ...

173 Blätter (17,5 × 13 cm); gutes, altes Naschi, die Seite zu 13 Zeilen; Abschrift vom 21. Gûmâdâ II 871; Fol. 1 ziemlich stark abgerieben.

2039.

(arab. 145; Stz. Hal. 562².)

Eine ganz defecte Handschrift desselben Werkes; nämlich: 1) Fol. 1—8 enthält وكان قبيح Fol. 19^a, Z. 2 der vorigen Handschrift bis

¹) Auf Fol. 1^a فليس، auf den Anfangsblättern der einzelnen Kurrâs, wenn der Name überhaupt deutlich geschrieben ist, stets فليته; H. Ch. ed. Flügel قليته, die Bûlâqer Ausgabe فليته. — Statt des zweiten احمد hat H. Ch. in beiden Ausgaben محمد.

²) Auf Fol. 43^a; die Blätter lagen ganz durch einander, so dass jenes Blatt das erste war.

ولكن كهل يضع للاعياد das. Fol. 31^a, Z. 5 v. u.; 2) Fol. 9—28, للاعياد
 das. Fol. 49^a, Z. 1 bis في بطنها عن das. Fol. 88^a, Z. 5; 3) Fol.
 29—36, das. Fol. 89^b, Z. 7 على البيتية bis لا قطب Fol. 102^b,
 Fol. 3; 4) Fol. 37—42, ولا غلام das. Fol. 137^b, Z. 1 v. u. bis
 فيغيب Fol. 147^b, Z. 7; 5) Fol. 43 u. 44, بكلمة das. Fol. 155^b,
 Z. 4 v. u. bis وحكى Fol. 159^a, Z. 6 v. u.; und 6) Fol. 45 u. 46
 عسر النساء das. Fol. 162^b, Z. 7 bis وماتت Fol. 166^a, Z. 1.

Im ganzen 46 Blätter (17 × 13 cm); weder altes, noch ganz
 neues, dickes, deutliches Naschi, die Seite zu 17 Zeilen.

2040.

(arab. 38; Stz. Kah. 625.)

الإيضاح، في أسرار النكاح، ein Werk über denselben Gegenstand
 von عبد الرحمن بن نصر بن عبد الله الشيرازي († um 565,
 Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 179). Das Werk, welches von H. Ch.
 I, 507, 1553 erwähnt wird, zerfällt in zwei Theile (جزء) zu je 10
 Capiteln, deren erster über die Geheimnisse der Männer, der zweite
 über die der Frauen handelt, so dass wahrscheinlich die bei Wüsten-
 feld a. a. O. unter Nr. 2 u. 3 aufgeführten Werke unseres Verfassers
 in eines, nämlich das uns vorliegende, zusammenzufassen sind. Andere
 Exemplare finden sich: in Oxford (Uri 622, 3 u. 4), im Brit. Museum
 Nr. 454, 1 u. 1366, 3 und vgl. 2, in Cambridge Nr. 69 (p. 50 bei
 Preston), in Paris Nr. 1091, und ein Auszug in München Nr. 843,
 Fol. 197; ein solcher findet sich auch in unserer Handschrift Nr.
 2033, 2.

Anfang: الحمد لله الذي خلق الانسان من سلالة من طين،
 ثم سواه نطفة في قرار مكين،

59 Blätter (17,5 × 13 cm), von denen die beiden letzten nicht
 mehr zum Werke gehören. Altes Naschi, die Seite zu 15 Zeilen.

2041.

(arab. 340; Stz. Kah. 688.)

Dasselbe Werk, in einer von (sic) عبد الرحمن بن الامام im Schauwâl 1037 vollendeten Abschrift. Der Verfasser wird hier (auf dem Titelblatte) زين الدين عبد الرحمن بن نضر (sic) بن الشيخ genannt.

Anfang: الحمد لله الذى بدا خلق الانسان من طين، ثم جعل نسله من سلالة من ماء مهين، ثم سواه فى القرار المكين

79 Blätter (20,5 × 14,5 cm), gutes, kräftiges Naschî, die Seite zu 17 Zeilen.

2042.

(arab. 155; Stz. Hal. 308.)

Nochmals dasselbe Werk; ganz moderne Abschrift in deutlichem, aber nicht schönem Naschî.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان من طين وجعل سله من سلالة من ماء معين ثم سواه فى القرار المكين

54 Blätter (21,5 × 15,5 cm); die Seite zu 15 Zeilen.

2043.

(arab. 1488; Stz. Kah. 848.)

Noch eine Handschrift desselben Werkes, welche indessen nur den zweiten Theil (فى اسرار النساء) enthält. Flüchtig, aber doch deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; sehr viele Nachträge an den Rändern. Abschrift vom 2. Dû-'lhiǧgah 1140; der Abschreiber hiess احمد بن السيد سليمان البحرى.

Anfang: قال الشيخ عبد الرحمن بن نصر لما ذكرنا فى الجزء الاول من اسرار الرجال

Das Werk des Schîrâzî endigt auf Fol. 18^a; der übrige Theil der Handschrift ist noch von derselben Hand, welche auch jenes schrieb, mit allerhand Mitteln beschrieben, deren erstes einen Talisman gegen schwere Geburt angiebt.

Im ganzen 20 Blätter (22,5 × 16,5 cm).

2044.

(arab. 676, 7; Stz. Dam. 38, 7.)

Fragment einer fünften Handschrift desselben Buches. Das erste Blatt enthält das Ende des ersten und den Anfang des zweiten جزء; Fol. 2—4 entsprechen Fol. 33^b—36^a in unserer Handschrift Nr. 2040, Fol. 5—11 ebenda Fol. 38^b—46^b. Die Recension ist eine von der in Nr. 2040 enthaltenen verschiedene.

Anfang: صينى وزنجبيل وعافر قرحا من كل واحد مثقال

Ende: يجمع الجميع في بودقه ويطين عليها ثم يدخل بهما نار
الكبريت

11 Blätter (17,5 × 13 cm); ziemlich altes, gutes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

2045.

(arab. 37; Stz. Kah. 1225.)

نزهة الأحاب، ein Werk über den Coitus von [الاسرائيلي] السموم بن يحيى بن على المغربى [الاسرائيلي] welcher nach H. Ch. VI, 322, 13665, wo das vorliegende Werk erwähnt wird, im Jahre 576, nach Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 180 im Jahre 570 oder 598 starb; vgl. auch Hammer VII, 461, 7993. Eingetheilt ist das Werk in zwei جزء, deren zweiter den medicinischen Theil enthält; jeder جزء zerfällt wieder in zwölf جملة, welche ihrerseits meist wieder in باب untergetheilt sind. Diese sämtlichen Ab-

schnitte werden am Ende der Vorrede mit Angabe ihres Inhaltes aufgeführt. Von einer Widmung an den Urtuqiden Muḥammad ibn Qara Arslan, von welcher H. Ch. a. a. O. spricht, finde ich in unserem Exemplare nichts. — Ein anderes Exemplar ist in Leipzig (Ref. 202, § 15) vorhanden, wo der Verfasser al-Samwili ibn 'Awf genannt wird.

Anfang: الحمد لله الذى جعل رحمته للمؤمنين ملاذاً ، وخلق
لعباده آلاماً وملاذاً ،

135 Blätter (23,5×16 cm), deren erstes nur Seetzen's Nummer enthält, während das letzte ganz leer ist. Der erste Theil (Fol. 2 bis 111^a) ist von einer guten, bedeutend alten Naschî-Hand geschrieben; doch sind Fol. 2, 7, 8, 11, 16, 18, 49, 53—57, 78—84, 105—111 von viel jüngerer Hand ergänzt. Der zweite Theil ist von einer Naschî-Hand geschrieben, welche ihrem Alter nach zwischen den beiden anderen in der Mitte zu stehen scheint. Die Seite hat bei der alten und der neuen Hand 17, bei der mittleren 23 Zeilen.

2046.

(Müll. 100; Stz. Kah. 375.)

لوعة الشاكى، ودمعة الباكي, eine mit vielen Gedichten untermischte Erzählung von einem Päderasten und seinem Geliebten; s. H. Ch. V, 344, 11236. Als Verfasser wird auf Fol. 1^a unserer Handschrift der bekannte صلاح الدين الصفدى († 764) genannt, welche Angabe durch die Handschriften Kopenhagen 291, Leipzig Ref. 242, § 9, Casiri 429¹), sowie durch die in Tunis und Cairo erschienenen Ausgaben (Trübner Nr. 34, p. 228^b und Perthes 158 [31]) bestätigt wird, während unsere sogleich folgende Handschrift, ferner die Leipziger Fleischer 296, Fol. 21, die des Escorial Casiri

¹) Dass diese Handschrift wirklich das uns hier vorliegende Werk enthält, ergibt sich daraus, dass sowohl die Anfangsworte, als auch die Verse, welche Casiri anführt, sich in unserer Handschrift finden (Fol. 1b, Z. 13 und Fol. 2a, Z. 4).

385 und die in Cambridge Nr. 163 (p. 56 bei Preston) vorhandene einen Verfasser gar nicht nennen, H. Ch. a. a. O. aber und die Handschrift Nr. 1442, 2 des Britischen Museums als solchen زين جمال الدين يوسف الخطيب بالجامع الصالحى ببابل (1) (الدين منصور بن عبد الرحمن الشافعى¹) Handschrift Nr. 290 angiebt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ولا بد من شكوى الى ذى مروءة

32 Blätter (23,5×16,5 cm); ziemlich rohes, aber deutliches, modernes Naschî, die Seite zu 20 Zeilen. Auf dem letzten Blatte steht ein auf -وہ reimendes Ghazel von Muhji-aldin ibn al-^carabî († 638).

2047.

(arab. 168, 1; Stz. Hal. 182, 1.)

Ein zweites Exemplar derselben Schrift, in welchem ein Verfasser nicht genannt ist.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

45 Blätter (16,5×12 cm); zwei verschiedene Hände: erst gutes, türkisches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite, dann, von Fol. 37^b an, kleines, flüchtiges Naschî mit 28 Zeilen.

2048.

(arab. 1288; Stz. Kah. 640.)

الوشاح، في فوائد النكاح، ein Buch über die Ehe und was damit zusammenhängt, von جلال الدين السيوطى († 911), welches

¹) Die im Kataloge des Brit. Museums angegebenen, von denen unserer Handschrift abweichenden Anfangsworte lassen es freilich als möglich erscheinen, dass dies ein gleichbetitelttes, aber von dem uns vorliegenden doch verschiedenes Buch sein dürfte.

sich besonders durch mehrere Abschnitte lexikalischen Inhaltes vor anderen ähnlichen Büchern auszeichnet. S. Flügel's Verzeichniss in Wien. Jahrb. LX, Anz.-Bl. p. 28, Nr. 552 und besonders H. Ch. VI, 442, 14244. Zu den Mittheilungen, welche H. Ch. nach der Einleitung al-Sujûti's macht, bemerke ich Folgendes: 1) Über das Werk تحفة العروس findet sich ein ausführlicher Artikel bei Dozy, Loci de Abbadidis II, p. 139; s. auch Zenker II, 1145; 2) in dem Titel des grösseren Werkes, aus welchem al-Sujûti das vorliegende abkürzte, ist statt مياسم mit ed. Bül. II, 417 und Flügel a. a. O., Nr. 448, zu lesen مناسم, während unsere Handschrift auch an zweiter Stelle مياسم liest; 3) die Angabe, dass der uns vorliegende Auszug, ebenso wie das Originalwerk, in sieben Capitel getheilt sei, ist nicht richtig; in ersterem fehlt vielmehr jede Capiteleintheilung, und nur der lexikalische Abschnitt (Fol. 13^a) ist wieder in vier قسم untergetheilt. — Unser Exemplar ist, obgleich scheinbar vollständig, doch — wie das folgende Exemplar ausweist — bedeutend defect. Andere Exemplare finden sich: in Leiden Nr. 2556, im Escorial (Casiri Nr. 562, 2), im Britischen Museum Nr. 988 u. 1466, 1, und in Wien Nr. 1640, 4, während das gleichen Titel tragende Werk Nr. 402 der letztgenannten Bibliothek von dem uns vorliegenden verschieden ist. — Vgl., ausser der folgenden, auch unsere Handschrift Nr. 37, 2.

Anfang: سبحان الله خالق المفارش، والمشافر، وفائق المشارع؛

31 Blätter (21,5 × 15,5 cm); deutliches, modernes Naschî, die Seite zu 25 Zeilen.

2049.

(arab. 1251; Stz. Kah. 1060.)

1. Dasselbe Werk, gleichfalls defect. Die erste vorhandene Lage beginnt mit den Worten وذكره وقالوا, Fol. 21^b, Z. 6 v. u. in der vorigen Handschrift, und endigt mit والمجاد والحك, das. Fol. 27^b, Z. 2. Hierauf folgt eine Lücke; der übrige Theil der Hand-

schrift, welcher das Werk ohne weitere Unterbrechung bis zu Ende führt, fehlt in der, wie erwähnt, am Ende defecten vorigen Handschrift vollständig. Den Beschluss machen Mittheilungen über die Begattungsarten der Thiere. — Die auf Befehl des Amîr **محمد** angefertigte Abschrift wurde vollendet am letzten Tage des Ġumâdâ I 1168. — Angehängt ist, ebenso wie in der Wiener Handschrift, ein kurzer Commentar der Anfangsworte. Am Ende derselben nennt sich der Schreiber (sic) **سليمان محمد** ابو الوفا الكنانى.

2. Fol. 25: **رشف الزلال، من السحر والحلال**, eine — und zwar nach der bei H. Ch. VI, p. 56 gegebenen Aufzählung die 28^{ste} — Maqâmah des Sujûṭî, in welcher zwanzig ¹⁾ Repräsentanten verschiedener Wissenschaften (**المفسيّر، المحدث، الفقيه، صاحب المعاني، الصرقي، النحوي، اللغوي، الجدلي، الاصولي، صاحب الحساب، الكاتب، العروضي، صاحب البديع، البيان** und **صاحب المنطق، الطبيب، صاحب الميقات، صاحب الهيئة**) eine Zusammenkunft halten, bei welcher jeder derselben seine Hochzeitsnacht mit den seiner Wissenschaft eigenthümlichen Kunstaussdrücken beschreibt. Die Abschrift wurde an einem Freitage, 11. Ġumadâ II 1168, auf Veranlassung desselben **محمد چلبى بيكزاده** vollendet. — Eine Handschrift, welche diese Maqâmah allein enthält, ist in Leiden Nr. 2560 vorhanden; ausserdem ist dieselbe in der Handschrift Nr. 1404, 22 des Britischen Museums und wahrscheinlich auch in Casiri 361 und Paris 1590 mit enthalten.

Anfang: **حكى ابو الدر نفيس ابن ابى ادريس قال خرجنا الى مسجد بعيد**

¹⁾ Nach H. Ch. a. a. O. einundzwanzig, nach demselben s. t. **رشف** (III, 464, 6456), sowie nach Flügel in Wien. Jahrb. LIX, Anz.-Bl. p. 31, Nr. 251 zweiundzwanzig.

38 Blätter (22,5 × 16,5 cm); nicht zierliches, aber deutliches Naschi, die Seite zu 21 Zeilen.

2050.

(arab. 351; Stz. Kah. 754.)

[في نواذر النيك]، نواصر الأيك، ein Werk, welches der Verfasser al-Sujûti selbst als ذيل zu seiner in den beiden vorigen Handschriften enthaltenen Schrift الوشاح bezeichnet. Es enthält allerdings wesentlich dasjenige von dem in der Vorrede zum وشاح und danach bei H. Ch. s. v. aufgeführten Inhalte des Grundwerkes المباسم, was in dem وشاح entweder noch gar nicht oder, nach der Meinung des Verfassers, doch nicht mit hinlänglicher Ausführlichkeit behandelt ist; nämlich: Anekdoten, sehr viele Dichterstellen, sowie Auseinandersetzungen über die Aphrodisiaca und die figurae coitus. Die Angabe H. Ch.'s (VI, 390, 14015) und Flügel's a. a. O., Nr. 541, unser Werk enthalte einen Auszug aus dem وشاح, ist somit unrichtig. — Andere Exemplare finden sich: in Leipzig (Ref. 203, § 15), in Berlin (Sprenger 1919) und in Tübingen (Wetzstein Nr. 143, s).

Anfang: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى

45 Blätter (22 × 16 cm); nicht elegantes, aber deutliches Naschi, die Seite zu 21 Zeilen. Die Abschrift wurde vollendet am 8. Rabi^c II 1199.

2051.

(arab. 60; Stz. Kah. 1427.)

Dasselbe Werk, unvollständig und unter dem weniger passenden Titel العلم النيك، في نواصر الأيك. Das erste, von späterer Hand ergänzte Blatt endigt mit den Worten الخامس اف اف (Fol. 1^b, Z. 9 in der vorigen Hs.), worauf noch einige Worte folgen, welche nur den Zweck haben, die zwischen diesem und dem nächsten Blatte vorhandene Lücke zu verdecken. Fol. 2—22 enthalten den Text von

لو زب احمر das. Fol. 10^b, Z. 5 v. u. bis تصير اعلا منه Fol. 32^b, Z. 6; Fol. 23—30 endlich von الزب فيولج Fol. 33^b, Z. 4 v. u. bis الردف Fol. 43^a, Z. 2.

Anfang: الحمد لله وسلام على عباده الدين اصطفى (sic)

31 Blätter (20 × 14,5 cm), deren erstes mit rohem, modernem Naschî geschrieben ist, während die anderen Blätter (zu je 25 Zeilen die Seite) älteres, nicht elegantes, aber deutliches Naschî zeigen.

2052.

(arab. 764; Stz. Kah. 753.)

نزهة المتأمل، ومرشد المتأمل، eine Schrift, welche in 9 Façl ohne grobe Obscönitäten über die آداب der Ehe handelt. Ein Verfasser ist in der Schrift selbst nicht genannt; auf dem Titelblatte aber wird als solcher جلال الدين السيوطى († 911) angegeben, und H. Ch., welcher unser Werkchen VI, 332, 13721 erwähnt, sagt, ebenso wie Flügel in den Wiener Jahrb. LX, Anz.-Bl. p. 26, Nr. 524, dass dasselbe vielleicht dem genannten Gelehrten als Verfasser zugehöre. Der Inhalt der neun Façl ist folgender: ا في فضل النكاح والترغيب فيه ٢ في فوائده ٣ في افادته ٤ في آداب العقد وای النساء ينبغي ان يتزوج وايتهن ينبغي ان لا يتزوج وما علامتهما ٥ في آي الرجال خير للتزويج وايتهم شر ٦ في حق الزوجة على الزوج وما فيه ٧ في حق الزوج على الزوجة وفضل خدمتها له ٨ في آداب الوليمة وآداب الدخول على المزوجة وآداب الجماع وصفة رحم المرأة وكيفية وقوع النطفة فيها وسر كون الولد توأمين [Nr. 2053] وسر شبه بعض الاولاد بالاعمام وبعضهم بالاخوال وسر كون البعض ذكر و البعض انثى ٩ في آداب الولادة وحقوق الولد على الوالدين وفضائل خدمة العيال.

Anfang: الحمد لله الذى خلق من الماء بشرا، فجعله نسبا
وصحرا

44 beschriebene Blätter (22,5 × 16,5 cm); ziemlich grobes, aber deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Abschrift vom Jahre 1188. Als Besitzer aus dem Jahre 1209 wird auf Fol. 1^a الفقير احمد الشافعى البشارى genannt.

2053.

(arab. 802; Stz. Kah. 624.)

Dasselbe Werkchen in gleichfalls neuer, doch vielleicht etwas älterer Abschrift. Ein Verfasser ist hier nicht genannt.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

52 Blätter (21 × 15 cm); gutes Naschî, die Seite zu 15 Zeilen. Die drei ersten Blätter sind durch eingedrungenes Wasser etwas beschädigt.

2054.

(arab. 1249; Stz. Kah. 1059.)

Das erste Blatt und die erste Seite des zweiten enthalten das Ende einer poetisch-anthologischen Schrift, deren Anfang nicht vorhanden ist; auf Fol. 2^b folgt dann eine Schrift, betitelt: مؤتد الحبة، مختصر للادوية [sic] بين الحب ومن أحبه (المقوية للباء). Als Verfasser wird in der Überschrift der bekannte al-Ġalâl al-Sujûṭî († 911) angegeben; doch finde ich unser Schriftchen in den Verzeichnissen der Werke al-Sujûṭî's in Wiener Jahrb., Bd. 58 ff. und in Flügel's Hâġġî Chalifah, Bd. 6, nicht angeführt. H. Ch. kennt dasselbe gleichfalls nicht, und auch eine andere Handschrift ist mir nicht bekannt.

Anfang der Handschrift: اجعل جليسك جمعوا تطالعه

Anfang der Abhandlung des Sujûti: الحمد لله وكفى، وسلام
على عباده الذين اصطفى

7 Blätter (22,5 × 16,5 cm); neues, deutliches Naschî, mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 15. Ġumâdâ II 1168.

2055.

(arab. 454; Stz. Hal. 1273.)

رجوع الشيخ الى صباه، في القوّة على الباه، ein sehr obscönes Buch über den Coitus; der Verfasser wird weder in dem vorliegenden, noch in dem folgenden Exemplare genannt; auch H. Ch., welcher III, 349, 5878 unsere Schrift bespricht, kennt denselben nicht, und giebt nur an, dass der unter dem Namen كمال پاشازاده bekannte berühmte Gelehrte († 940) dieselbe für Sultân Salim I. in das Türkische übersetzt habe¹⁾. Eingetheilt ist das Buch in zwei قسم oder جزء, deren erster in 30 Capiteln handelt über die اسباب (sic) der agذية الخ, der zweite in 20 Capiteln über die اسرار النساء وما يناسبهنّ من الزينة الخ; auch über die انواع الجماع, sowie über obscöne Erzählungen wird im zweiten Theile Capitel 17 und 20 ausführlich gehandelt. Als hauptsächlich benutzte sotadische Schriften werden in der Einleitung genannt: 1) كتاب الباه للنملى, H. Ch. V, 57, 9932. — 2) كتاب العرس والعرائس للمحافظ, H. Ch. V, 115, 10301. — 3) كتاب القيان لابن حاجب [صاحب] النعمان, H. Ch. V, 139, 10413 und Wien. Jahrb. XC, p. 56. — 4) كتاب اللذة لابن السمساني, H. Ch. II, 571, 3947. — 5) كتاب المناكحة والمفاتيح في اصناف الجماع, H. Ch. V, 139, 10413 und Wien. Jahrb. XC, p. 56. — 6) كتاب المناكحة والمفاتيح في اصناف الجماع, H. Ch. V, 139, 10413 und Wien. Jahrb. XC, p. 56. — 6) كتاب المناكحة والمفاتيح في اصناف الجماع, H. Ch. V, 139, 10413 und Wien. Jahrb. XC, p. 56.

¹⁾ Diese Übersetzung ist vielleicht in der Pariser Hs. Nr. 174 (p. 322) enthalten.

H. Ch. VI, 157, 13054. — 7) Ein Werk, welches in der vorliegenden Handschrift *المائة اللخار (sic) عن الملكى والمسيحى*, in der folgenden (sic) *الآية المختارة عند الملل للسبحى* genannt wird. Ausserdem führt die folgende Handschrift noch als Quelle das Werk *في اسرار النكاح* an, welches in unseren Handschriften Nr. 2040ff. enthalten ist, und dessen Verfasser um 565 starb; ist diese Angabe richtig, so ist dadurch für das Alter unseres Werkes wenigstens eine Grenze nach oben gewonnen, während die nach unten durch das Alter der Handschrift (Jahr 868) gezogen wird¹⁾. — Eine andere Handschrift findet sich bei Franck Nr. 558 verzeichnet.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الاشياء بقدرته، واتقنها بلطف
صنعته

69 Blätter (18,5 × 14 cm); nicht elegantes, aber deutliches, ziemlich kleines Naschî, die Seite zu 19 Zeilen; sehr viele Randnoten. Die Abschrift wurde vollendet am 8. Schauwâl 868.

2056.

(arab. 590; Stz. Kah. 1533.)

Eine neuere Abschrift desselben Werkes, welche aber mit den Worten *يؤخذ زنبور* im 24. Capitel des ersten Theiles (Fol. 38^a, Z. 6 der vorigen Hs.) abbricht. Die Einleitung dieser Handschrift giebt in Übereinstimmung mit H. Ch., aber in Widerstreit mit der vorigen Handschrift auch die Anzahl der Capitel des zweiten Theiles auf 30 an.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, aber fälschlich *بلطيف*
statt *بلطف*.

¹⁾ Der Umstand, dass al-Sujûti († 911) unsere Schrift citirt (s. Cod. 2050, Fol. 30^a), umschreibt die Zeit, in welcher dieselbe entstanden sein kann, somit nicht näher.

50 Blätter (22,5 × 16,5 cm); gutes, sehr deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen.

2057.

(arab. 750, 2; Stz. Hal. 340, 2.)

Eine Schrift über denselben Gegenstand, welche mit der in den beiden vorigen Handschriften enthaltenen grossentheils wörtlich übereinstimmt, ohne doch mit derselben identisch zu sein. M. vgl. z. B. das 7. Capitel (Fol. 2^a) hier mit dem 7^{ten} des zweiten Theiles dort (Fol. 53^b in Nr. 2055), und das 9^{te} hier (Fol. 6^a) mit dem 13^{ten} (Fol. 57^a) dort. Wegen des defecten Zustandes der Handschrift, welche nicht nur am Anfang und am Ende unvollständig ist, sondern auch nach Fol. 2 u. 3 Lücken hat, sind Überschrift und Anfang nur von den beiden genannten Capiteln vorhanden. Als Verfasser ¹⁾ wird am Ende von Fol. 1^b القاضى شهاب الدين جمال الاسلام genannt.

Anfang: مَرَّةٌ فِي الشِّتَا مَرَّتَيْنِ وَقَالَ بَعْضُهُمْ يَنْبَغِي أَنْ يَدُلَّكَ
العَضْو

Ende: صِفَةُ التَّفَاحِ الْمَرْبَا وَهُوَ يَقْوِي الْمَعْدَةَ

21 Blätter (17,5 × 12,5 cm); gutes, ziemlich altes, bis Fol. 14 einschliesslich vocalisirtes Naschî mit 7 Zeilen auf der Seite.

2058.

(arab. 122; Stz. Nr. 65.)

قطب الإفراج، في القوّة على النكاح، ein sehr obscönes Buch über den Coitus, von ungenanntem Verfasser. Dasselbe zerfällt in zehn Bâb, deren Inhalt in der Einleitung angegeben wird; das erste handelt في ذكر ما يكون في الانسان من الاوصاف الجميلة، das letzte

¹⁾ نَصِّفُ (مصنّف. sic!) هذا الكتاب.

في ذكر الحكايات التي اذا سمعها الانسان حركت شهوته واعانتة
 auch die انواع الجماع sind (im 7^{ten} Capitel) sehr *en*
detail behandelt.

Anfang: الحمد لله الواحد الاحد، الفرد الصمد، الذي لم يتخذ
 صاحبة ولا (sic) ولد

41 Blätter (19,5 × 14,5 cm); modernes, sehr deutliches Naschi,
 die Seite zu 13 Zeilen.

2059.

(arab. 1403; Stz. Kah. 1128.)

Drei Lagen (die erste, zweite und fünfte) aus einem Werke über
 den Coitus, welches den doppelten Titel 'في نزهة الروض العاطر'
 führt, und von 'تنوير البطاح' في معرفة كيفية النكاح und الخواطر
 nach einem ابو عبد الله محمد بن عمر الفزولى [الغزولوى?] ¹⁾
 früher von ihm verfassten Buche 'في اسرار الجماع' ²⁾ auf
 Wunsch des مولانا عبد Grossveziers des محمد بن عوانة الزواوى
 verfasst wurde.

Der Verfasser scheint in den 21 Bâb, in welche die Schrift
 zerfällt, seinen Gegenstand sehr gründlich behandelt zu haben; von
 lexikalischem Interesse sind die Capitel 8 (في اسماء ايور الرجال),
 9 (في اسماء افراج النساء) und 10 (في اسماء ايور الحيوان). In
 dem uns vorliegenden Fragmente sind vorhanden: Cap. 1 vollständig,
 ein grosser Theil von Cap. 2, das Ende von Cap. 9, Cap. 10 bis
 15 vollständig und der Anfang von Cap. 16. Ein vollständiges
 Exemplar desselben Werkes findet sich in Kopenhagen Nr. 289, 1.

¹⁾ Kop. ابو عبد الله عمر بن محمد الفزولوى.

²⁾ Kop. الوقاع.

Anfang: الحمد لله الذى جعل اللذة الكبرى للرجال فى افراج
النسا وجعلها للنسا ايور الرجال

32 Blätter (23,5 × 17 cm); ganz neues, ziemlich rohes aber
deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen.

2060.

(arab. 1609; Stz. Kah. 1559.)

مذهب الحبيبين، واعتقاد عاشقين، eine Schrift über den
Coitus, welche zum grössten Theile von einem mit Gedichten unter-
mischten, höchst obscönen Gespräche einer Frau mit ihrer Tochter
und dann mit ihrem zukünftigen Schwiegersohne ausgefüllt ist. Am
Ende defect und mit Lücken nach Fol. 3 und 9.

Anfang: فهذا مذهب الحبيبين واعتقاد عاشقين ونعوذ بالله
من التعنين وان يجعلنا من الحبيبين

Ende: وتعرك الاشفار براس الزب وتلتذ هي وهو من حلاوة ذلك
كثير قوى بان

12 Blätter (21 × 15,5 cm); grosses, sehr rohes, doch im allge-
meinen leserliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; Fol. 1 durch
einen Bruch in der Mitte verletzt.

2061.

(arab. 1724; Stz. Kah. 1519.)

Ein ähnliches, sehr obscönes Schriftchen über den Coitus, ohne
Angabe eines Titels oder Verfassers. Der hauptsächliche Inhalt ist
auch hier ein mit Versen untermischtes Gespräch zwischen einer
Mutter und ihrer Tochter.

Anfang: الحمد لله الذى زين الابكار بالنهود فى الصدور

5 Blätter (16,5 × 11,5 cm); ganz neue, ziemlich rohe und oft — besonders wegen der ungenau gesetzten diakritischen Punkte — schwer zu lesende Schrift; die Seite hat 17 Zeilen.

2062.

(arab. 1373; Stz. Kah. 1468.)

Fragment ohne Anfang und Ende eines Buches über علم الباء, und zwar vielleicht des obscönsten, welches hier vorhanden ist. Den Anfang macht ein Abschnitt über الشهوة und die (nicht medicinischen) Mittel, dieselbe hervorzurufen; dann folgen باب الاعجاب فوائده تتعلّق, باب في اخلاق ذوات السمّاق, من امر القحّاب, باب في كيفية الجماع, بالباء, und endlich der Anfang eines Capitels, dessen Überschrift zum Theil zerstört ist, so dass nur noch الى... الوجه الطبيعى zu lesen ist.

Anfang: الكتب المصنّفه في الباء وحكايات الأتويا من الجامعين

Ende: الى الوجه الطبيعى اعلم ان افضل الجماع

19 Blätter (15,5 × 11 cm); gutes, nicht ganz neues, durchaus vocalisirtes Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Fast alle Blätter fleckig, Fol. 1 auch sonst beschädigt.

2063.

(arab. 528, 1; Stz. Kah. 845, 1.)

Ein anderes Fragment über denselben Gegenstand. Es beginnt nach zwei Zeilen in Prosa mit einer auf ال- reimenden Qaḥidah eines Arztes, welche das 4. Capitel des Buches schliesst; das 5. Capitel handelt dann في انواع الجماع ووقوع اللذة فيه, das 6^{te} في شدّة جرّصهنّ على النكاح. In diesem Capitel bricht das Fragment ab. Citate aus Dichtern sind sehr reichlich vorhanden.

Anfang: بيده الشمال وينقش عليه هذه الاحرف ا د ط م ف ش ذ

Ende: قلت بركته فالآن تحققت كلام ابي

20 Blätter (20,5 × 15 cm); rohes, aber deutliches Naschi, die Seite zu 21 Zeilen. Rothe Farbe ist verschwenderisch angewandt.

Recepte zu aphrodisischen Mitteln finden sich in den Handschriften Nr. 35, 6 — 37, 2 — 410 (Ende) — 1044 — 2002, 3 — 2019 — 2031, 2 — 2116 (Ende) — 2154; eine obscöne خطبة in Nr. 38, 2.

XX. Naturgeschichte (nebst Landwirthschaft).

1) Allgemeines.

2064.

(arab. 24; Stz. Kah. 998.)

غاية الإرشاد، الى معرفة أحكام الحيوان والنبات والجماد، ein Werk, welches in drei Abtheilungen, deren jede wieder einen besonderen Titel trägt, in alphabetischer Ordnung Thiere, Pflanzen und Mineralien beschreibt. Sämmtliche Artikel sind stark mit poetischen Citaten versetzt. — In dem Werke selbst finde ich einen Verfasser nicht genannt, und auch H. Ch. IV, 297, 8502 kennt denselben nicht; auf Fol. 1^a und 119^a unserer Hs. aber wird als solcher عبد الرؤف المناوي genannt († 1031), dessen vollständiger Name in Flügel's Register zu H. Ch. VII, p. 1256^a angegeben wird.

Anfang: الحمد لله الكريم الجواد، الذى خلق ما فى الارض جميعاً
من حيوان ونبات وجماد،

Die drei Abtheilungen des Werkes sind folgende:

1. Fol. 1^a روح الحيوان, beginnt mit dem Löwen, الأسد.

118 Blätter; flüchtiges, zum Nasta'liq neigendes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen.

2. Fol. 121^b: Nach einem leeren Blatte ¹⁾ folgt der Abschnitt über Pflanzen, شرح العيون، بشرح ما في النبات من الفنون betitelt. Dieser Abschnitt zerfällt wieder in fünf مقاصد, welche auf Fol. 121^b, 122^a, 122^b, 147^a und 156^a beginnen.

60 beschriebene Blätter (Fol. 121—180); gutes, von der Schrift der ersten Abtheilung verschiedenes Naschî, die Seite zu 25 Zeilen. Diese Abtheilung ist einer anderen Handschrift entnommen und in die vorliegende eingefügt, wie sich daraus ergibt, dass das Ende der ersten Abtheilung (von Fol. 118^a, Z. 4 v. u. an) auf Fol. 121^a von der Hand der zweiten Abtheilung noch einmal steht.

3. Fol. 181^a: Abschnitt der Mineralien, betitelt إعلم الأعماد، und mit الأبار beginnend.

15 Blätter, von einer dritten Hand in gutem, kräftigem Naschî geschrieben; die Seite hat 25 Zeilen.

Auf Fol. 196—199 folgt noch, von derselben Hand geschrieben und dem Ende der vorigen Schrift unmittelbar angefügt, eine Maqâmah von al-Sujûfî, und zwar die الياتوتية genannte, welche in der Aufzählung bei H. Ch. VI, p. 516 als die 15^{te} erscheint. In derselben werden verschiedene Edelsteine sprechend eingeführt, und zwar der Überschrift nach sieben, in der That aber hier nur sechs, indem der letzte, الفيروز, in dem vorliegenden Exemplare weggelassen ist; m. vgl. unsere Handschrift Nr. 2771, Fol. 52^b (wo der Schluss unserer Handschrift mit Z. 3 zusammenfällt) und Wien Nr. 401. Andere Exemplare, ausser dem Wiener, finden sich noch in München Nr. 891, Cambridge (Nr. 140 u. 180, p. 35) und Vat. 361, 4, sowie

¹⁾ Auf Fol. 119^a steht nur, von fremder, sehr flüchtiger Hand geschrieben, ويليه الجز الثاني من غاية الارشاد للمناوى عبد الروف رحمه الله تعالى امين.

wahrscheinlich auch in den Handschriften Petersburg, Dorn Nr. 232, 1, Casiri Nr. 532 u. 561 und Paris Nr. 1590, während die Handschriften Leiden Nr. 444, München 893, Brit. Museum Nr. 1404 und Franck Nr. 361 andere Maqâmen al-Sujûti's enthalten. Eine Lithographie dieser Maqâmen ist in Cairo 1275 erschienen; s. Perthes Nr. 99.

Anfang: 'اجتمع سبعة من اليواقيت' لبضعة من المواقيت'

Zusammen 200 Blätter (20,5 × 14,5 cm), von welchen 120 u. 200 leer sind.

2065.

(arab. 1669; Stz. Kah. 1386.)

Fragment eines Werkes, welches unter dem Titel 'درة الغواص' verschiedene Naturgegenstände durchgeht, und zwar mit besonderer Rücksicht auf die Verwendbarkeit derselben zu medicinischen — vornehmlich sympathetischen — Zwecken. Wie sich aus den Capitelüberschriften ergibt, ist das Buch in قسم, باب und فصل eingetheilt; der erste hier vollständig vorliegende Façl ist der 2. aus dem 2. Bâb des 1. Qism und handelt über Pferde, Maulesel, Esel und verwandte Thiere; der letzte (I, 5, 4) bespricht solche Thiere, welche, obgleich eigentlich dem Wasser angehörend, doch auf dem Lande leben können, wie z. B. die „Wasserkatze“, السنور الماهي. Bemerkenswerth ist, dass viele Wörter mit einer Geheimschrift geschrieben sind, ähnlich wie in der Göttinger Handschrift, welche Wüstenfeld in der Zeitschrift f. d. K. d. Mrgl. IV, 349 bespricht; beide Geheimschriften sind jedoch ganz verschieden. Die Lesung der hier angewandten Zeichen bietet durchaus keine Schwierigkeit, da die Geltung derselben mit gewöhnlichen Buchstaben stets darüber oder am Rande beigeschrieben ist. — Ein Stück aus dem 2. Qism derselben Schrift, über Steine handelnd, ist in unserer Handschrift Nr. 2117, 1 enthalten m. vgl. dort.

Anfang: **ينفعه ورايت في كتاب الايضاح ان خصية العجل الاصغر**

Ende: **ومن طلى احليله بدمها وجامع امراته فانها تحمل**

14 Blätter (21,5 × 15 cm); neues, deutliches Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; wasserfleckig.

2066.

(arab. 23; Stz. Hal. 191.)

1. Ein Buch ohne Angabe eines Titels, welches über Eigenschaften und Nutzen der Thiere handelt, und zwar, wie der Verfasser selbst im Eingange bemerkt, nach Auszügen aus ähnlichen und medicinischen Schriften¹⁾. Der Stoff ist in vier Capitel (باب in der Einleitung, مقالة in den Überschriften genannt) eingetheilt; nämlich: 1) Fol. 4^a vom Menschen „und den übrigen Vierfüßlern“ (وبقية ذوات) (الاربع من الحيوانات); 2) Fol. 52^b von den Vögeln; 3) Fol. 103^a von den kriechenden Thieren; 4) Fol. 132^b von den Wasserthieren. Die Aufzählung der Thiere innerhalb der Capitel erfolgt in alphabetischer Ordnung. Der Schreiber und Verfasser²⁾ nennt sich am Ende **محمد بن عبد العزيز الشافعي الحلبي المتطبب** und berichtet, dass er seine Arbeit am 11. Muharram 1153 vollendet habe. Einfügungen und Lücken sind, wie dies bei Autographen der Fall zu sein pflegt, häufig. — Ähnliche Werke in der folgenden Handschrift und in Nr. 2003, 2.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين اما بعد فهذا كتاب**

جمعت فيه من خواص الحيوان ومنافعها من كتب

الخواص وكتب الطب المشاهير

¹⁾ Gleich im Anfange der Einleitung findet sich z. B. ein längeres Stück aus dem Werke des Gâbir ibn Haijâm, welches von H. Ch. V, 81, 10100 besprochen wird.

²⁾ Die Unterschrift sagt: **انتهى ما نقل وجمع في خواص الحيوان**
ومنافعها من عدة كتب على يد كاتبه محمد الخ

2. Auf Fol. 147^b folgt eine نبذة aus einem Werke, welches der Einleitung zufolge **غرائب الفنون، وملح العيون** oder **السقف المرفوع** betitelt ist, und welches sich — unter ersterem Titel — in Oxford (Uri, Syr. und karsch. Handschriften Nr. 111, 4, und dazu Pusey p. 564^a) und in der Ambrosiana Nr. 291 (auch Bibl. Ital., T. XLII, p. 32) befindet. Nach Pusey a. a. O. nennt H. Ch. den Verfasser **عبد الغنى بن الشيخ حسام الدين** **احمد المشهور بالعربانى** ¹⁾ **المصرى** († 854); in der Flügel'schen Ausgabe IV, 306, 8559 und ebenso in der Bûlâqer II, 50 wird zwar das Werk erwähnt, ein Verfasser aber nicht angegeben. Die Eintheilung des vollständigen Werkes wird in der Einleitung zu unseren Auszügen mitgetheilt, und zwar übereinstimmend mit Hammer's Angaben zur Mailänder Handschrift. — Die uns vorliegenden Auszüge, in **فصل** eingetheilt, beziehen sich auf: Fol. 148^a die Erschaffung des Menschen; Fol. 150^b die wilden Thiere; Fol. 155^a die Vögel; Fol. 156^b die Seethiere; Fol. 161^b berühmte Wasser; Fol. 162^b die Pflanzen. Wie schon aus dem ganzen Inhalte folgt, sind diese Auszüge dem zweiten Capitel (**مقالة**) des Originalwerkes entnommen; in der Unterschrift wird dies ausdrücklich bestätigt.

Die Abschrift wurde von derselben Hand wie Nr. 1 vollendet am 20. Muharram 1154.

Anfang (nach der Doxologie): **وبعد فهذه نبذة منقولة من كتاب غرائب الفنون وملح العيون ويسمى ايضا بالسقف المرفوع والمهاد الموضوع وهو كتاب جليل**

164 beschriebene Blätter (21 × 16 cm); flüchtiges, nicht selten zum Nasta'liq neigendes Naschi, die Seite zu 21 Zeilen. Auf Fol. 1, welches sonst leer ist, nennen sich als Besitzer **الشماس حنا الطيب** **شكرى اروتين الطيب** und dessen Sohn Elias.

¹⁾ Wohl **العربانى**; s. Lubb al-lubâb u. d. W.

2) Zoologie.

2067.

(arab. 579, 4; Stz. Hal. 170, 4.)

Eine anonyme Schrift, welche, mit der zweiten Maqálah beginnend, über den Nutzen der lebenden Wesen handelt. Die zweite Maqálah (die erste vorhandene) handelt über **منافع الانسان والحيوان** in **ذكورها** و **كبارها وصغارها** و **إنثائها**, die dritte (Fol. 12^a) **في خواص الطيور والسماك والوحوش وغير ذلك من الحشرات وغيرها**. — Vgl. Nr. 1 der vorigen Handschrift und Nr. 2003, 1.

Anfang: **المقالة الثانية نذكر فيها منافع الانسان والحيوان**

34 Blätter (20 × 15 cm); gutes, kräftiges Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Von Schrift, Schreiber und Datum gilt auch hier das zu Cod. Nr. 1963 Gesagte.

Über den Nutzen der lebenden Wesen und ihrer Theile handeln auch: Nr. 29, 3 (**من خواص حيرة الحيوان**) — 1284 — 1300 (Haare, Nägel u. dgl.) — 2003, 2.

2068.

(arab. 1; Stz. Kah. 1011.)

Fragmente einer Handschrift der grossen Ausgabe von al-Damir's († 808, s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 265, Leclerc II, 278) zoologischem Wörterbuche (**كتاب حياة الحيوان الكبرى**). Hammer führt zu seiner Handschrift Nr. 153 sämtliche Artikel des Werkes auf; dieses selbst ist in Cairo bereits zweimal gedruckt worden: im Jahre 1274/75 und im Jahre 1284¹⁾; auch einmal

¹⁾ Wenn Flügel in seinem Kataloge der Wiener Handschriften II, p. 509 eine Ausgabe vom Jahre 1278 erwähnt, so dürfte dies wohl auf einem Irrthume beruhen. Nach einem in ZDMG. VI, 405 abgedruckten Briefe Sprenger's war bereits im April 1853 auch in Calcutta der Druck einer Ausgabe begonnen; ob dieselbe wirklich erschienen ist, ist mir unbekannt.

türkisch in Konstantinopel 1272 (s. ZDMG. XVII, 38 Anm.). Ich citire nach der Ausgabe von 1284.

Die Fragmente sind folgende: 1) Fol. 1—4: المال وتقع الامنة (Ausgabe p. 4, Z. 10 v. u.) bis دولة بنى امية و يحيى دولة p. 10, Z. 8. — 2) Fol. 5—18: وقال ايضا اذا سمعت p. 14, Z. 12 v. u. bis من جلدھا لا من فيها وقد p. 35, Z. 8. — 3) Fol. 19—22: جعل تحت فص خاتم p. 52, Z. 11 v. u. — 4) Fol. 23 u. 24: الانكليس والانقليس p. 55, Z. 3 v. u. bis والده الموفق فايذة اجنبية p. 59, Z. 12 v. u. — 5) Fol. 25 u. 26: يظلم احداً p. 62, Z. 7 v. u. bis وثلاثة عشر p. 65, Z. 9 v. u. — 6) Fol. 27: توبة بن الحمير p. 200, Z. 14 bis وقيل لص مكار في اليوم في النوم p. 202, Z. 4. — 7) Fol. 28: هاهنا ذيل عليها من ذيل p. 215, Z. 15 bis صكة شديدة حتى فقال p. 217, Z. 8 v. u.

28 Blätter (33×23 cm); flüchtiges, aber deutliches Naschî, die Seite zu 25 Zeilen.

2069.

(arab. 657; Stz. Kah. 247.)

Ein umfangreiches Fragment derselben grossen Ausgabe von al-Damirî's Wörterbuch. Dasselbe beginnt mit den Worten اليه رسولا يدعوه الى طاعته على ان يجعل له خراسان, Bd. II, S. ٥٢, Z. 6 der Ausgabe von 1284 (etwas abweichend), und geht von hier ununterbrochen bis zu Ende.

209 Blätter (30,5×21 cm); deutliches, nicht ganz neues Naschî mit 32 Zeilen auf der Seite; die letzten Seiten von anderer Hand. Der obere Rand (und mit ihm nicht selten die Schrift) durch eingedrungenes Wasser beschädigt; vom letzten Blatte fehlt ein Stück.

2070.

(arab. 25; Stz. Hal. 256.)

Dasselbe Werk vollständig, aber nicht die grosse, sondern, dem auf Fol. 1^a aufgeschriebenen Titel zufolge, die mittlere Ausgabe (كتاب حياة الحيوان الوسطي). Obgleich ich nun nirgends eine mittlere Ausgabe angeführt finde, sondern nur eine grosse und eine kleine, so scheint die Angabe unseres Titelblattes doch richtig zu sein; denn in der That steht unsere Handschrift was Ausführlichkeit betrifft in der Mitte zwischen der grossen, in den ägyptischen Drucken enthaltenen, und derjenigen Recension, aus welcher Sim. Assemani in seinem Catalogo della Biblioteca Naniana, P. II, p. 389 ff. reiche Auszüge giebt. — Auszüge aus dem Werke des Damiri finden sich auch in unseren Handschriften Nr. 7 und 108, 2.

Andere Handschriften finden sich bei Wüstenfeld, Arab. Ärzte, p. 155 aufgezählt; ich füge denselben noch folgende hinzu, wobei ich in den meisten Fällen unentschieden lassen muss, welcher Recension die betreffende Handschrift angehört: Brit. Museum Nr. 438, 439, 440, 995, 1368—1370 u. 1516; Cambridge (s. ZDMG. VIII, 600, Preston p. 13¹, Nr. 21 u. 3 und JRASoc., New Ser., III, 125, Nr. 136 u. 137); Lee Nr. 132 (grosse Ausg.); Leiden Nr. 1289 (= L. 1913 bei Wüstenfeld); Lund Nr. 20; Upsala Nr. 337; Kopenhagen Nr. 105 u. 106 (grosse Ausg.), vgl. auch Nr. 161, 2; Tetuan Nr. 163; de Sacy Nr. 81; Paris 906 (grosse Ausg.), 907, 908, 909, 910 und Flügel 96; in Constantine (Journ. Asiat., Oct.-Nov. 1854, p. 443, Nr. 114); St. Petersburg (Asiat. Museum p. 78 u. 208, Chanykov Nr. 148, Bull. de l'Acad. I, p. 363, Nr. 69, wozu m. vgl. VIII, p. 272, Nr. 148); München Nr. 296 u. 843, Fol. 8^b; endlich mehrere Exemplare in Berlin (s. Arnold, Chrest. Arab., p. X, ZDMG. XI, 261, Ausland 1863, p. 1221, Wilken, Geschichte der Berl. Bibliothek, p. 149), eines bei Caussin Nr. 440 und eines im Besitze des Grafen Gobineau (Bull. St. Pétersb. XVI, 343 und Nr. 71 seines Kataloges). Auszüge finden sich: in Oxford (Uri Nr. 483, 1, 503, 814, 2 und

Nicoll-Pusey Nr. 387), in der Naniana Nr. 115, bei Franck Nr. 384, in Paris Nr. 967, und in Leipzig (Ref. Nr. 425). Gayangos besitzt sowohl das Original (grosse Ausg.), als einen Auszug (Moh. Dynasties in Spain I, p. xxvii).

Anfang: الحمد لله الذى شرف نوع الانسان بالاصغرين القلب
و اللسان

389 Blätter (21,5 × 16 cm); verschiedene Naschi-Hände, die Seite zu 16—23 Zeilen. Als Zeit der Vollendung des Brouillons 389 wird am Ende der Monat Ragab 773 angegeben; als das Jahr, aus welchem die Handschrift datirt, 1104; als Schreiber احمد بن الشيخ محمد الامام بجامع الشيخ علوان.

2071.

(arab. 1736; Stz. Kah. 1378.)

Zwei Fragmente eines zoologischen Wörterbuches. Das erste, Fol. 1—9, beginnt mit الحمار الوحشى und endet mit الحمك; das zweite beginnt mit فارة البيش und schliesst mit الليل d. i. ولد الكروان. In dem ersten Fragmente wird unter dem Artikel الحمام die Schrift des جلال الدين السيوطى († 911), welche den Titel طوق الحمامة (s. H. Ch. IV, 172, 8003 und unsere Hs. 66, 5) trägt, vollständig mitgetheilt, in dem zweiten unter dem Artikel الكلب ebenso die معرفة المعرى (H. Ch. II, 177, 2386) betitelt Urgûzah desselben Verfassers, und zwar an beiden Stellen mit der ausdrücklichen Angabe, dass diese eingeschalteten Schriften von dem Verfasser des ganzen Buches herrührten. Rechnen wir hinzu, dass H. Ch. IV, 172 sagt, al-Sujûti habe die Abhandlung طوق الحمامة seinem Werke ديوان الحيوان eingeschaltet, so bleibt kein Zweifel übrig, dass wir ein Fragment dieser von al-Sujûti verfassten Abkürzung des حيوة الحيوان von al-Damiri vor uns haben (s. H. Ch. III, 124). Vgl. auch im Flügel'schen Verzeichniss der

Schriften al-Sujûṭî's Nr. 236, 109 u. 336. Ein Auszug aus dem ديوان الحيوان ist in der Leipziger Handschrift Ref. § 15, Nr. 64 enthalten.

Anfang: الحمار الوحشى يعيش اكثر من الاهلى يقال انه يعمر
ماتى سنه واكثر

Ende: قلت قيل هو الانثى من الحبارى

25 Blätter (28 × 18,5 cm); gutes, altes, nicht ganz vollständig punktirtes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Bei diesen 25 Blättern sind auch zwei kleinere Blätter als 6 und 11 mitgezählt.

Einen Auszug aus dem كتاب الحيوان des ابن الاشعث s. in Nr. 1, 31 — eine Abkürzung des ديوان الحيوان von ابن العماد in Nr. 94, 12.

2072.

(arab. 868, 2; Stz. Kah. 550, 2.)

الديك الصغير اول ما يدرك، eine Abhandlung von al-Sujûṭî († 911) über die Trefflichkeit des Hahnes mit vorzugsweiser Benutzung von Traditionen und Dichterstellen; s. H. Ch. VI, 432, 14202 und Flügel's Verzeichniss in Wien. Jahrb. LX, Nr. 549. Unser Exemplar ist im Anfange defect; doch besitzt unsere Sammlung noch ein zweites, vollständiges Exemplar unter Nr. 66, 4. Eine fernere Handschrift findet sich in Leiden Nr. 2409, 17.

Anfang: (s. Nr. 66, Fol. 31^a, Z. 4) الديك الصغير اول ما يدرك

17 Blätter (20 × 14,5 cm); ziemlich rohes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; Abschrift vollendet am 14. Ġumâdâ I 1018.

Eine Abhandlung رماد الحمام في s. in Nr. 847 — Traditionen über den Nutzen der Flöhe (الطراثوث، في فوائد البرغوث) von al-Sujûṭî in Nr. 37, 1 und 66, 6.

Erster Anhang zur Zoologie:

Hippologie und Veterinärwissenschaft ¹⁾.**2073.**

(arab. 41; Stz. Kah. 1158.)

كتاب البيطرة في وصف الدواب من الخيل وغيرها, ein Handbuch der Veterinärwissenschaft, welches einer Angabe in der Vorrede zufolge aus dem Persischen in das Arabische übersetzt ist; weder Verfasser, noch Übersetzer sind genannt. Das Werk zerfällt in zwei Haupttheile, deren erster die Eigenschaften, Vorzüge und natürlichen Fehler der besprochenen Thiere (Pferd, Esel, Kameel, Rindvieh) behandelt, und Curmethoden gegen die letzteren angiebt, während der zweite, auf Fol. 37^b beginnende und in 90 Capitel zerfallende Theil von den Krankheiten jener Thiere nebst ihrer Heilung handelt. Auf Fol. 1^b findet sich die Abbildung eines monströsen Thieres, dessen Bestimmung auch den grössten Zoologen in Verlegenheit setzen dürfte.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين وجدنا الحكماء**
وصفوا فيها وصفت من تلك الشعور الجلدة
 (Fol. 1^b, Z. 12 in der folgenden Hs.).

118 Blätter (20,5 × 14,5 cm); neues, ausserordentlich rohes Naschi, die Seite zu 18—22 Zeilen.

2074.

(arab. 71; Stz. Kah. 871.)

Dasselbe Werk in besserer Abschrift, welche am 14. Ragab 1090 vollendet wurde. Das letzte (90^{ste}) Capitel umfasst in dieser Hand-

¹⁾ Zusammenstellungen veterinärwissenschaftlicher und speciell hippologischer Literatur in arabischer Sprache finden sich: von Hammer in Encyclopädische Übersicht, S. 456, im Journal Asiatique 1852, II, 512 und in Denkschriften der Wiener Akademie, Phil.-hist. Classe VI, 212; von Earl Munster in seinem Fihrist p. 93 ff., in „le Nacért traduit par Perron“ II, p. XIII, Nr. V und von Clément-Mullet in seiner Übersetzung des Ibn al- auwâm II, 2, p. iv ff.

schrift nur einige Zeilen, während es in der vorigen, auf Fol. 102^b beginnend, sich bis zum Ende (Fol. 118^b) erstreckt, freilich aber Vieles abhandelt, was der Überschrift zufolge nicht in dieses Capitel gehört.

Anfang: الحمد لله على بعزته على البريات وبننا بقدرته السبع
سموات وزينها بالنجوم الطالعات

80 Blätter (20,5 × 15,5 cm); die Seite zu 19 Zeilen.

2075.

(arab. 703; Stz. Kah. 764.)

Ein in dreissig Capitel (باب) eingetheiltes Werk über Pferde, deren Tugenden und Fehler, sowie über die Cur ihrer Krankheiten; im letzten Capitel auch über die Cur kranker Kameele, Rinder und Schafe. Der ungenannte Verfasser berichtet in der Vorrede, dass seine vorliegende Arbeit ein Auszug aus einem Werke des احمد بن الاحنف sei.

Anfang: الحمد لله وصلواته على نبيه ورسوله سيدنا محمد
المصطفى

89 beschriebene Blätter (21 × 15,5 cm); hässliches, ziemlich undeutliches Naschi mit 24 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet in Ägypten (بارض مصر) am Neumond des Dû-'lqa'dah 1141.

2076.

(arab. 66; Stz. Kah. 801.)

Ein Werk über Veterinärwissenschaft in Beziehung auf Pferde, Maulthiere und Esel. Das von neuer Hand ergänzte erste Blatt giebt als Titel (من الخيل الجياد¹) ; ein Verfasser ist nicht

¹) Die vor diesem Titel gelassene Lücke sollte ohne Zweifel durch ein roth geschriebenes وسينته ausgefüllt werden.

genannt. Ob indessen das ergänzte erste Blatt wirklich die abhanden gekommene, zu dem Werke gehörige Einleitung und somit den richtigen Titel enthält, ist zum mindesten sehr zweifelhaft, da, wie die Originalfoliirung beweist, statt des einen ergänzten Blattes ursprünglich zwei Blätter vorhanden gewesen sind, welche eine erheblich längere Einleitung als die neugeschriebene enthalten haben müssen. — Nach Fol. ۸۰ folgen zwei leere Blätter modernen, europäischen Papiers, und sodann beginnt eine neue Originalfoliirung mit Fol. ۴۱; obgleich somit zwei Foliirungen im ersten und zweiten Theile neben einander herlaufen, so scheinen doch, nach der gleichen Hand und dem Inhalte zu urtheilen, beide Fragmente zu demselben Werke zu gehören. Der erste Theil nämlich handelt über allgemeine Beschreibung, Eigenschaften, sowie Fehler der genannten Thiere und vorzugsweise des Pferdes (von welchem auch eine Abbildung mit Angabe der Namen seiner einzelnen Theile sich auf Fol. ۹^b und ۱۰^a findet ¹⁾), worauf der zweite Theil die Krankheiten und ihre Heilung bespricht. Es ist diese Eintheilung des Stoffes bekanntlich die in hippologischen Werken gewöhnliche.

Anfang: الحمد لله الذى جعل الخيل عزا واما من العدو
وحرزا

119 Blätter (18,5 × 14,5 cm); nämlich Fol. 1, ۳ bis ۸۰, wovon aber ۷^c fehlt; ferner ۴۱ bis ۸۱; mit Ausnahme des ergänzten ersten Blattes gutes, altes Naschi, grossentheils vocalisirt. Als Schreiber nennt sich am Ende **على بن نصر المنجم**, und giebt als das Jahr seiner Arbeit **نصب** d. h. wohl **ثصب** oder 572 an. Die Handschrift kann wohl so alt sein. Jedem einzelnen Blatte der Handschrift ist **وقف** aufgeschrieben.

¹⁾ Vgl. Fundgruben V, p. 60 und Ibn al-Awam, traduit par Clément-Mullet II, 2, p. 18.

2077.

(arab. 27; Stz. Hal. 1173.)

Ein Werk über Pferde, in welchem der ungenannte Verfasser Traditionen und sonstige Aussprüche über dieselben, besonders auch Dichterstellen zusammenstellt; am Ende folgen noch zwei, gleichfalls auf Pferde bezügliche Erzählungen. In der Einleitung heisst es (Fol. 4^a):

وبعد فهذا انموزج لطيف ومنتقى ظريف خفيف ذكرت فيه ما ورد من الاحاديث النبوية والاصاف العربية في فضائل الخيل وصفاتها واصل خلقها والاختار من الوانها وشياتها وما ورد في الوصية عليها والقيام بشانها وحسن النظر اليها، جمعته من متفرقات حائف من كتب ومما فقلت اتمة اللغة فيها من اشعار العرب ورتبته على مقدمة وثلاثة ابواب وخاتمة المقدمة في اصل وجود خلق الخيل وزمانه بنقل ذلك عن اهل العلم في ذلك باتقانه والباب الاول (Fol. 9^b) في مدحها والوصية بها والباب الثاني (Fol. 12^a) فيما ورد في فضلها وفضل النفقة عليها والباب الثالث (Fol. 17^a) فيما يحب منها لذاته او صفاته وما يكره منها لذاته او لصفاته والخاتمة (Fol. 25^a) في ذكر فوائد تتعلق بها وما قيل فيها من الشعر الصنيع والمعنى البديع، وذيلت ذلك بذكر قصة سباق داحس والغبرا (Fol. 38^a) ووفود (Fol. 45^b) العرب من النعمان الى ملك الفرس كسرى. Der Verfasser ist nicht genannt, wohl aber Derjenige, auf dessen Wunsch und Veranlassung das Buch geschrieben wurde; nämlich عبد بن محمد بن الكريم بن حسن بن علي بن باز بن الحسن بن ابي نسي بن بركات.

60 Blätter (20,5 × 15 cm), von denen 2, 59 u. 60 ganz leer sind, während Fol. 1^a statt des fehlenden Titels einen Auszug aus der Vorrede enthält. Deutliches, modernes, ziemlich ungeschlächtes Naschi, die Seite zu 13 Zeilen.

'lqais zurückgeführt wird. Das Büchlein wird erwähnt von Hammer, Encyklopäd. Übersicht, S. 456 und Denkschriften der Wiener Akad., Phil.-hist. Cl. VI, S. 214, Nr. 61, und ist vorhanden in Wien Nr. 1477 (= Hammer Nr. 171).

Anfang: الحمد لله رب العالمين وبعد فهذا كتاب في علم
الفراسة ومعرفة الخيل وامايرهم واشايرهم

10 Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschi; auf der Seite stehen 15 Zeilen. Die Abschrift wurde von محمد بن عبد الله, welcher sich einen تابع مصطفى nennt, am 6. Çafar 1161 vollendet.

2080.

(arab. 583; Stz. Kah. 256.)

Dieselbe Abhandlung unvollständig, indem die Handschrift mit den Worten فذاك شعر مقلوب والعيادة بالله der vorigen Handschrift, abbricht.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وبعد فهذا كتاب في علم
فراسة الخيل وامايرهم واشايرهم

10 Blätter (15,5 × 11 cm); neues, grobes und flüchtiges Naschi mit 11 Zeilen auf der Seite.

2081.

(arab. 26; Stz. Kah. 598.)

قَطْر السَّيْلِ، ein Werk über Pferde, welches hauptsächlich Traditionen enthält. Dasselbe ist aus einem ausführlicheren Werke des شرف الدين الدمياطي (vollständiger شرف فضل الدين عبد المؤمن بن خلف الدمياطي, † 705), betitelt الخيل (H. Ch. IV, 453, 9153, Uri 384 und Nicoll p. 173, nota e, vgl. Lee 139) abgekürzt und in sieben فصل eingetheilt, welche

in unserer Handschrift auf Fol. 3^b, 41^a, 55^b, 59^a, 61^a, 68^b und 80^a beginnen. Nähere Angaben finden sich bei Nicoll Nr. 199, wo eine Oxforder Handschrift unseres Werkes beschrieben wird. Eben-
dasselbst wird der Epitomator, dessen Namen die vorliegende Hand-
schrift so wenig wie unsere andere Nr. 57, 2 erwähnt, **البلقيني**
genannt; H. Ch. IV, 562, 9535 nennt ihn ausführlicher **سراج الدين**
عمر بن رسلان بن نصر البلقيني الشافعي und giebt als sein
Todesjahr 805 an ¹⁾.

Anfang: الحمد لله الذى عرفنا بفضلہ طريق السلامة واطهر
منار منهج الهدى

100 Blätter (20,5×14,5 cm); deutliches Naschi mit Vocalen, die
Seite zu 15 Zeilen; rothe Randeinfassung; Abschrift vom 6. Ra-
madhân 1115; Abschreiber **محمد بن المرحوم الشيخ ابراهيم**
الرشيدى الشافعي. Das erste Blatt enthält nichts als die Nummer
Seetzen's.

2082.

(arab. 565; Stz. Kah. 996.)

كامل الصناعتيين البيطرة والزرقطة²⁾ المعروف بالناصرى, das
durch Perron's Übersetzung³⁾ bekannte Werk über Heilung und Ab-
richtung der Pferde von **ابو بكر بن البدر**, Veterinärarzt im Dienste
des bahritischen Mamlükensultâns al-Malik al-Nâçir ibn Kalâûn († 741),

¹⁾ So überall, ausser an zwei Stellen (II, p. 191 u. 278), wo als sein Todesjahr 868 angegeben wird. Al-Sujûti hat eine Biographie dieses Mannes geschrieben, s. H. Ch. II, 279, 2912 und Flügel's Verzeichniss Nr. 130 (Wien. Jahrb. LVIII, Anz.-Bl. p. 39); vgl. auch unsere Handschrift Nr. 1847.

²⁾ So, mit **ق**, ist das Wort hier geschrieben, während es Freytag, Kazi-
mirski und Butrus al-Bustâni (**الزرقطة سياسة الخيل**) mit **ف** schreiben.
Vgl. besonders Perron in „le Nâcéri“ II, 1, p. 428, Note 4.

³⁾ Le Nâcéri, La Perfection des deux arts, ou Traité complet d'hippologie et
d'hippiatrie Arabes etc. Traduit de l'Arabe par M. Perron. 3 Vol. in 8° avec figures.
Paris 1852—1860.

nach welchem das Werk auch gewöhnlich al-Nâçiri genannt wird ¹⁾. Andere Exemplare dieses von H. Ch. V, 26, 9735 angeführten Werkes finden sich in Oxford (Uri Nr. 376), im Brit. Museum p. 994, und in Wien Nr. 1481; an letzterem Orte wird von Flügel die Einteilung des Werkes, mit der unserer Handschrift wesentlich übereinstimmend, angegeben. In der letzteren beginnen die zehn Capitel (مقالات, wieder in باب untergetheilt) so: I. auf Fol. 2^a, II. 19^a, III. 22^a, IV. 25^b, V. 32^a, VI. (= I des zweiten Theiles, جزء) 67^b, VII. 97^a, VIII. 125^a, IX. 156^b, X. ? Der Anfang der zehnten مقالة müsste auf Fol. 167^a fallen, doch erscheint dort sogleich der vierte باب desselben, ohne dass 1—3 vorausgegangen wären.

Anfang: الحمد لله الواسع العطا المسبل²⁾ الغطا ذو الحكم والقضا

171 Blätter (20,5 × 16 cm); zwei verschiedene Hände: Fol. 1 bis 30^a flüchtiges Naschî, die Seite zu 15—27 Zeilen; dann Fol. 30^b bis zu Ende rohes, nach rechts geneigtes und in die Länge gezogenes Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Der letztere Theil ist von der Hand des حسام الدين بن محمد بن قطيب التميمي الاسيوطي am 21. Rabi^c II 968 vollendet.

2083.

(arab. 67; Stz. Kah. 1206.)

Dasselbe Werk, hier nur in neun Maqâlah eingetheilt, von welchen nur die erste (Fol. 2^b), zweite (Fol. 24^a), dritte (Fol. 30^b), fünfte (Fol. 64^a), siebente (Fol. 92^b) und neunte (Fol. 120^b) wirklich vorhanden resp. gezählt sind.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

129 Blätter (21 × 15,5 cm); deutliches, aber rohes Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Nicht datirt, aber neu.

¹⁾ Wahrscheinlich zum Unterschiede von dem ganz ähnlich betitelten, gewöhnlich **الملكى** genannten medicinischen Werke des 'Alî ibn 'Abbâs, welches von H. Ch. V, 25, 9734 erwähnt wird und auf europäischen Bibliotheken häufig vorhanden ist.

²⁾ Undeutlich.

2084.

(arab. 176; Stz. Kah. 1159.)

Eine kleine Handschrift, welche nach Einleitung und Unterschrift einen Auszug, und zwar das Capitel über Veterinärwissenschaft (تذكرة اولى الالباب، والجامع للحبب (باب البيطرة) aus dem Werke داود الانطاكى († 1005) enthält. M. vgl. über dasselbe Wüstenfeld, Arab. Ärzte Nr. 275, Nr. 1 und unsere Handschrift Nr. 2009.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا على الظالمين

17 beschriebene Blätter (20,5 × 15 cm); deutliches Naschi, die Seite zu 21 Zeilen. Nicht alt.

2085.

(arab. 163; Stz. Kah. 923.)

(²المنحول، من المنقول، في معرفة صفات الخيول), ein Buch über Kenntniss der Pferde und Heilung ihrer Krankheiten, in 17 Façl. Ein Verfasser wird in unserem Exemplare nicht genannt; nach den beiden Exemplaren Nr. 137^{a b} in Lee's Sammlung aber hiess derselbe عبد الله [بن?] الحسن بن علي بن الحسن. Unsere Handschrift ist am Ende defect, doch scheint nur sehr wenig zu fehlen; der Raum für das zwölfte Capitel ist auf Fol. 11 leer gelassen.

Anfang: الحمد لله مرسل الصحاب، ومسخر الدواب

31 Blätter (20,5 × 15 cm), deren letztes, einige von verschiedenen fremden Händen geschriebene Verse enthaltend, nicht mehr zum Werke gehört. Deutliches, ziemlich neues, mit einzelnen Vocalzeichen versehenes Naschi, die Seite zu 17 Zeilen.

¹) Hs. والجامع للحبب.

²) Hs. im Texte المنحول.

2086.

(arab. 58; Stz. Kah. 733.)

Ein Büchlein über Pferde, ihre guten und schlimmen Kennzeichen, ihre Krankheiten und deren Heilung. Die befolgte Methode ist die des عبيد بن حماد الحلبي (denn das sollen doch wohl die Worte sagen أما بعد من طريق عبيد بن حماد الحلبي الخ); ein Verfasser wird in dem Schriftchen selbst nicht genannt, eine fremde Hand aber hat auf Fol. 1^a angemerkt بيتنر (sic) نامہ لقنبر.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والعاقبة للمتقين، ولا عدوان إلا على الظالمين،

78 beschriebene Blätter (15,5 × 10,5 cm); verschiedene neue Hände; erst eine grosse, sehr schöne, dann eine kleinere, gleichfalls gute, zuletzt eine rohere Naschî-Hand, alle drei vocalisirt.

2087.

(arab. 3; Stz. Kah. 1664.)

Ein Werk in 182 Capiteln über Pferde, deren Krankheiten und ihre Heilung (على معرفة جيات . . . ومعالجات امراضها). Über die angeblichen Schicksale dieses Werkes, welches aus dem Armenischen in das Arabische zurückübersetzt sein soll, s. m. die Angaben Lee's zu seiner Handschrift Nr. 141, I, wo dasselbe Werk vorliegt. Ohne diese Angaben würde die Vorrede unseres Exemplares, deren Text sich in sehr verwarlostem Zustande befindet, kaum verständlich sein.

Anfang: اما بعد حمد الله افضل محمود والصلاة على نبيه محمد
افصل (sic) مولود واعز موجود

Die Schrift über Pferde endet auf Fol. 83^a; daselbst schliesst sich, von anderer Hand geschrieben, eine auf م reimende Qaṣṣīdah an,

welcher in der Überschrift der Titel الاستغاثة und als Verfasser الشيخ البوني zugeschrieben wird, unter welchem wohl der im Jahre 622 verstorbene Verfasser verschiedener Werke über geheime Wissenschaften zu verstehen ist.

Anfang:

سالتك يا من لا يطا عرشه قدم ويا موجد الاشيا جميعا من العدم

85 beschriebene Blätter (29 × 20 cm); gutes, modernes Naschi ohne Datum, die Seite zu 15—16 Zeilen.

2088.

(arab. 1728; Stz. Kah. 1523.)

Fragment eines Schriftchens über Hippologie, سياسة الخيل, von عبد الله بن عبد الرحمن الاندلسي, einer Äusserung in der Vorrede zufolge handelnd مّا يدلّ على الخيل من ملاحه وقباحت وقوة. Am Ende defect; am Anfange stehen noch anderthalb Zeilen eines, wie es scheint, mit dem folgenden in Verbindung stehenden Schriftchens, welches sonst nicht mehr vorhanden ist.

Anfang der Hs.: على النار وتسقييه له فانه يبرا باذن الله تعالى
 لسياسة الخيل ايضا بسم الله الرحمن الرحيم

Ende: واذا كانت واحدة فوق واحدة تدل على طريق الخير
 واذا كان بينهم شعر

10 Blätter (16,5 × 11 cm); neues, gewöhnliches Naschi mit 11 Zeilen auf der Seite.

2089.

(arab. 303; Stz. Kah. 565.)

كتاب في علم سياسة الخيل, ein anonymes Buch über Hippologie und — hauptsächlich — Hippiatrik. Dasselbe ist in viele Capitel eingetheilt, welche nicht gezählt sind.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم كتاب في علم سياسة الخيل
 ينتفع به المبتدى على بركة الله وتعالى (sic) فصل
 في الدواير وما يتعلق بها

60 Blätter (16 × 11 cm); rohes Naschi mit 13 Zeilen auf der
 Seite. Abschrift von (؟) محمد كانشق an einem Freitage, 1. Scha'bân
 1172, vollendet.

2090.

(arab. 913; Stz. Kah. 1426.)

Der vierte, in 28 بندا eingetheilte جزء eines Werkes über die
 Behandlung der Pferde; in dem vorliegenden Theile werden die Krank-
 heiten derselben und ihre Heilung abgehandelt. Der erste بند han-
 delt في معالجة اربعة جنوس من السرطانات باذن الله تعالى der
 letzte, achtundzwanzigste, في الفرس الخلود اذا ترضع فيه الخلد
 وعلاجه ومدّة. In Betreff der Überlieferung des Buches giebt der
 Verfasser am Ende Folgendes an: وقد نسخت هذه النسخة بالفاظها
 وتبويبها حرفا بحرف من نسخة الاستاد الفاضل ناصر الدين محمد
 معلّم الخيل بالبلاد المصريّة والشاميّة والروميّة الشهير بالجرمي
 وقد نقلها والده من نسخة قديمة هي بخط الشيخ الصالح الاستاد
 الفاضل جمال الدين يوسف بن محمد بن صالح بن جعفر من
 اقارب الرشيد الخليفة هرون والد الأمين والمأمون نقلها من
 نسخة هي بخط بعض الكتاب المعتبرين في زمن الخلفاء الراشدين
 يذكر فيها راويها انها وجدت في الزمن القديم مع الكتب المختلفة
 في دار سيدنا سليمان بن داود عليهما السلام فاحتفظ به ولا تبع
 به لغير اهله ثم لا تكتمه عن مستحقّه وقد اتينا بجميع ما ذكرنا في
 فهرسته ان تأتي به من اوله الى آخره بحمد الله تعالى وتوفيقه

وَحَسَنَ مَعُونَتِهِ. Wir haben offenbar den vierten Theil desjenigen Werkes vor uns, welches ganz in der Wiener Hs. Nr. 1474 enthalten ist.

Anfang: **في التقريرين الحادث للخيل ومعالجه البند الرابع من
الكتاب في معالجة الجرد سريعا وازالته**

25 Blätter (20×15 cm); deutliches, ziemlich neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

Über Hippologie handeln noch: Nr. 47, 2 und 107, 1 u. 2.

2091.

(arab. 159, 1176 u. 1177; Stz. Kah. 1012 und 1013.)

Diese Handschrift, von welcher der grössere Theil unter Nr. 159, der kleinere getrennt unter Nr. 1176 und 1177 aufgestellt war, enthält umfangreiche Fragmente oder defecte Exemplare folgender Schriften:

1. **كتاب الفروسية والعمل بالرمح والسيف والعمود والصولجان**
(¹والرمى بالنشاب), ein Werk über die Kunst, die Pferde zu behandeln und die verschiedenen in der Überschrift genannten Waffen zu handhaben. Ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: **الحمد لله الذي اعزّاهل طاعته وكرمهم بالايمان وشرفهم
بالقران**

2. **كتاب البزيرة** (²), ein Buch über die Jagd, welches sowohl

¹) In der Unterschrift (Fol. 27b): **كتاب الفروسية والناورد والرمح والسيف والعمود والصولجان ولعب القنائة والرماية بالنشاب**.

²) Arabisirt aus dem persischen بازيارى, wie بزيرة aus بازدارى (vgl. unten Nr. 2094 und Buṭrus al-Buṣṭānī s. rad. بزر).

in der Unterschrift von Nr. 1 (ويتلوه), als auch auf der Titelseite von Nr. 2 dem **كشاجم** (d. i. **الحسين الرملى بن محمود**) † 350; s. über ihn Hammer, Lit.-Geschichte Nr. 4717) zugeschrieben wird, und zwar mit dem Beisatze **معروف بكتاب النزه**. Werke verwandten Inhalts von **كشاجم** werden von H. Ch. IV, 158, 4954 (**الطرديات**) und von Ibn Challikân (transl. by Slane I, 301: **كتاب المصائد والمطار**) erwähnt.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم خليق بذوى العدل من الملوك الكرام**

Beide Schriften werden in unserem Codex unter dem Titel **كتاب البيطرة** zusammengefasst; dies ergibt sich: 1) aus der Bemerkung in der Vorrede von Nr. 1, die vorliegende Schrift sei **الجزء الاول**; und 2) aus der Endschrift von Nr. 2: **تم كتاب البيطرة في الجوارح والصيد والصيد منها (sic) ورياضتها وبتمامه تم كتاب البيطرة الخ**.

73 Blätter (27 × 19,5 cm), von denen eine Anzahl mit Originalfoliierung versehen sind; auf Fol. ۳۹ v. und ۳۷ r. dieser Originalfoliierung (= jetzt Fol. 42^b u. 43^a) findet sich die Abbildung eines fehlerhaften Pferdes (**هذه صورة الفرس العتيق الحادث به العيوب**). Sehr schönes, grosses, altes Naschi, dem zuweilen die diakritischen Punkte fehlen; die Seite hat 18 Zeilen. Es sind Lücken vorhanden, und die Blätter liegen durch einander; da dieselben keine Custoden haben, auch die Abschnitte in dem Buche nicht gezählt sind, so ist die Ordnung derselben schwierig und nur bei einer zusammenhängenden Lectüre des Buches möglich.

Zweiter Anhang zur Zoologie:

Jagd und Falknerei.

2092.

(arab. 1099; Stz. Kah. 689.)

1. Ein Werk ohne Titel und Angabe des Verfassers, über die Jagd und alles, was dazu gehört (في وصف الصيد ووصف ما يستعمل) (فيه من الحيوانات والآلات). Das Werk, in welchem von verschiedenen älteren Schriften hauptsächlich die des كشاف (H. Ch. V, 151, 10496 und 576, 12149), häufig auch ein كتاب البصراء und ein كتاب الروم citirt werden, ist dem Chalifen al-Mustançir-Billâh (reg. 623—640) gewidmet, und zerfällt in باب (Fol. 2^a, 5^b, 8^a, 12^b, 20^a, 23^a, 57^a, 66^a), welche ihrerseits wieder in فصل untergetheilt sind. Die Handschrift bricht auf Fol. 66^b bald nach dem Anfange des 8. Capitels mit den Worten فيما سوى ذلك وطلفها شديد الاثر فيما

Anfang: الحمد لله الذي جعل في لذة الظفرا متاعا للانفس وجعل من ذلك ما يكون في حال تحارب

2. Fol. 67^b: Ein Werk über Falknerei, welches in der Handschrift كتاب الجوارح, in der Oxforder Handschrift Uri Nr. 393 genannt wird; als Verfasser nennt sich ججاج بن خيثمة¹⁾. Das Werk zerfällt in zwei مقالة, deren erste (Fol. 68^b) in 53²⁾ Capiteln (باب) über den Ursprung der Falknerei, sowie über Arten, Behandlung, Krankheiten u. s. w. der Falken handelt, während die zweite (Fol. 80^a) in 100 Capiteln³⁾ sich über die Heilung der letzteren verbreitet. Vgl. unsere Handschrift Nr. 2093.

1) Der Name des Vaters ist in unserer Handschrift ausgelassen und deshalb aus der Oxforder ergänzt.

2) Der Vorrede nach sollen es nur 52 sein.

3) In der Oxforder Handschrift sind es nur 98.

Anfänge (es sind deren zwei vorhanden):

الحمد لله الواحد القهار الملك الجبار الحي القيوم الباقي الغفار
und

(nach der Basmalah) قال الله تعالى وما علمتم من الجوارح مكلبين

92 Blätter (29,5 × 20 cm); ziemlich gutes Naschî; Nr. 2 (30 Zeilen) von etwas grösserer Hand als Nr. 1 (35 Zeilen). Fol. 1, 2 und 92 sind verletzt; doch lässt sich auf dem letzten noch als Datum, an welchem die Abschrift vollendet wurde, das Jahr 970 lesen.

2093.

(arab. 1134; Stz. Hal. 56.)

Ein Werk über Falknerei, leider am Anfange und am Ende defect, so dass weder ein Verfasser, noch ein Titel genannt ist. Das Werk zerfällt in dieselben zwei مقالة wie Nr. 2 der vorigen Handschrift; und zwar enthält die erste auch hier 52 Báb, während die zweite (Fol. 36^b) deren 63 umfasst. Rechnet man hinzu, dass auch die Worte des Textes nicht selten übereinstimmen, so dürfte die Annahme, dass uns eine andere (und zwar vermuthlich eine ältere) Recension des in Nr. 2092, 2 enthaltenen Werkes vorliege, der Wahrscheinlichkeit nicht entbehren.

Anfang: فعلامته ان تميل منه معدته فيفتح فاه دائما

86 Blätter (23,5 × 16 cm); vielfach ausgebessert, doch mit Verletzung der Schrift nur Fol. 1 und besonders Fol. 82, dessen untere Hälfte ganz fehlt. Eine Lücke findet sich zwischen Fol. 11 u. 12; das letzte Blatt, Fol. 86, welches über die Atzung der Falken handelt, gehört nicht dorthin, doch habe ich den ihm zukommenden Platz nicht ausfindig machen können. Sehr gutes und sehr altes Naschî auf rauhem Baumwollenpapier, die Seite zu 17 Zeilen.

2094.

(arab. 80; Stz. Kah. 603.)

المصابيح المزهرة، في علم البزدرية، eine Schrift über Falknerei von تقي الدين [بن] معروف († 993, s. H. Ch. III, p. 197). Dieselbe zerfällt in zehn مقالة (Fol. 2^b, 4^a, 6^a, 11^a, 12^a, 12^b, 13^a, 19^a, 21^a und 26^a), welche zum Theil wieder in فصل untergetheilt sind. — Die Abschrift wurde am 6. Scha'bân 1068 vollendet.

قال مولانا شيخ مشايخ الاسلام، مفتى ديار مصر والشام:

Diese Schrift endet auf Fol. 42^a; auf 42^b beginnt noch ein kurzer Abschnitt über die Eigenschaften der zur Jagd abgerichteten Hunde und Panther, mit der Überschrift صفة الفرة من الكلاب والفهود.

فالاول من صفة فره الكلاب ان يكون الكلب صغير الراس

44 Blätter (19,5×14,5 cm); gutes, kräftiges Naschi, die Seite zu 19 Zeilen. Auf Fol. 1^a und 2^a einige Zeilen in Geheimschrift, die (besonders wenn man sie verkehrt hält) lateinischen Majuskeln nachgebildet zu sein scheint. Auf Fol. 2^a ein Stempel mit der Insehrift افلاطون^{١٤}.

2095.

(arab. 70; Stz. Kah. 1287.)

Ein Werkchen des برهان الدين ابو اسحاق ابراهيم بن ابي ابراهيم عبد الرحمن بن برهان الدين ابي اسحاق ابراهيم بن البدرى († 729), welches über Schlachten und Erlegen der Thiere, und was damit zusammenhängt, handelt (في احكام الصيد والذبائح). Ein Titel ist nicht angegeben, doch lautet derselbe nach H. Ch. VI, 160, 13074 المنائح لطالب الصيد

¹⁾ Hs. العراري.

أ في ذكر. Der Inhalt der sieben Faḡl ist folgender: والآيات من كتاب الله تعالى واحاديث من سنة رسول الله صلى الله عليه وسلم ٢ فيما يحل اكله من الحيوانات وما يحرم ٣ في معرفة ما يحل الاصطياد به ٤ في معرفة الصائد ٥ في كيفية الاصطياد ٦ في معرفة ما يحتاج الى الذبح وما لا يحتاج وكيفية الذبح وما يذبح به الذابح ٧ في مسائل تتعلق بذلك.

Anfang: قال الشيخ الحمد لله رب العالمين واشهد ان لا اله الا الله وحده لا شريك له واشهد ان محمدا عبده ورسوله صلى الله عليه وعلى الال اجمعين
اما بعد فهذا جز في احكام الصيد والذبايح

40 Blätter (17,5 × 13 cm), deren erstes und letztes (jenes bis auf einige Noten) leer sind. Gutes, altes, zum Theil unpunktirtes Naschî; die Seite hat 15 Zeilen. Der Schreiber, أحمد بن عبد الله بن عبد اللطيف بن الامام السلمى الشافعى, vollendete seine Arbeit am 9. Dû-`lhiġġah 871.

Über Jagd wird noch genandelt in Nr. 2020; über Falknerei in Nr. 2091, 2.

3) Botanik.

(Haschisch, Tabak, Kaffee.)

2096.

(arab. 1451; Stz. Kah. 181.)

1. Fol. 1^b: زهر العريش في أحكام الحشيش (so in der Unterschrift genannt), eine Abhandlung in sieben Faḡl über den Haschisch, und zwar gegen den Gebrauch desselben, von [أبو عبد بدر الدين] الله محمد بن عبد الله [الزرکشى] († 794); s. H. Ch. III, 549,

6903. Die Doxologie, deren Anfangsworte H. Ch. giebt, fehlt in unserer Handschrift, der einzigen mir bekannten¹⁾; ein anderes Schriftchen über denselben Gegenstand (H. Ch. III, 339, 5840) findet sich in Paris (Flügel Nr. 367).

Anfang: قال الشيخ الاستاذ بدر الدين الزركشى رحمه الله تعالى
 اما بعد فهذه فصول في الكلام على الحشيشة اقتضى
 الحال شرحها

2. Fol. 6^a: Ein kurzer Abschnitt über denselben Gegenstand. Näheres ergibt sich aus den Anfangsworten: قال مولانا حافظ الدين النسفى († 710) رحمه الله سئل شمس الدين الكردى رحمه الله عن الحشيش اى ورق القنب فقال ما نقل عن الامام ابى حنيفة عن اصحابه رحمهم الله. Der Genuss des Haschisch wird verdammt. Angehängt ist ein Gedicht gleichen Inhalts von محمود بن ابى القاسم ابن ندمان الحنبلى.

Anfang desselben: شر سكر سكر الحشيشة والسكر

3. Fol. 7^a: Ein Abschnitt, dessen Inhalt sich aus den Anfangsworten ergibt; dieselben lauten: فصل من رسالة كتبها قسطا بن لوقا البعلبكي الى على بن الحرث فيما سأل عنه من عدل اختلاف الناس في سيرهم واختلافهم وشهواتهم واختياراتهم.

4. Fol. 8^a: Ein Abschnitt von 1½ Seiten, in welchem ein gewisser Zehrer الحريش über eine Unterredung berichtet, welche er auf einer Reise in Arabien mit dem Insassen einer Klosterzelle hatte. Die Unterredung dreht sich um drei Fragen, deren erste lautet: السنا نستدل على الغايب بالشاهد.

¹⁾ Wenn nicht vielleicht die Schrift زهر الحريش، في تحريم الحشيش in der Schefer'schen Sammlung (Bull. hist.-phil. VI, 254 = Mém. Asiat. I, 110) mit der uns vorliegenden identisch ist.

Anfang: قال الخليل بن احمد اجتزت في بعض اسفارى بر العرب
(الع. الب) في صومعة والمسا قد ازف

8 Blätter (21,5×15,5 cm); verschiedene Naschi-Hände, die Seite zu 23 Zeilen. Ziemlich neu.

Eine Abhandlung über das Opium (von Muhammad al-Çâdiq al-Ḥusaint) s. in Nr. 14, 32.

2097.

(arab. 1425; Stz. Kah. 780.)

رسالة الإنصافيّة، في بحث الدخانيّة، Abhandlung über den Tabak, von احمد المشتهر بدولتى. Dieselbe zerfällt in sieben Façl (في تعريف — في ماليّة¹) الدخان — في حكم أوراق الدخان في أذية — في رايحة الدخان — في إباحة الدخان — الدخان (في إسراف الدخان — الدخان und eine Châtimah. Zwischen Fol. 4 u. 5 findet sich eine Lücke, welche das Ende von Façl 5, Façl 6 ganz und den Anfang von Façl 7 umfasst.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الارض وزينها بالنباتات النافعة
والشجرة المباركة

7 Blätter (21,5×15,5 cm); modernes, deutliches Naschi, die Seite zu 21 Zeilen. Auf Fol. 1^a stehen vier gleichfalls auf den Tabak bezügliche Bait, von welchen die zwei ersten dem Schaich al-Zarqâni zugeschrieben werden. Darunter hat sich — wohl als Besitzer — ein احمد البشارى (vgl. Nr. 2104) eingeschrieben. Lücke zwischen Fol. 4 u. 5.

وهو [الدخان] مال لانه الموجود يميل اليه الطبع ويجرى فيه ¹
البذل والمنع الخ.

2098.

(arab. 1426; Stz. Kah. 779.)

تأسيس البنیان، و تيقظ الغفلان، في الردّ على من حرّم الدخان، eine Schrift zur Vertheidigung des Tabakrauchens von demselben احمد الحافى، von welchem auch eine Abhandlung über Tabak und Kaffee in unserer Handschrift Nr. 2777 vorliegt. Auch Hand und Zeit der Abschrift stimmen in beiden Handschriften überein.

Anfang: الحمد لله الذى نور قلوب العلماء بانوار التحقيق

58 Blätter (20×14,5 cm); gutes, kräftiges Naschi, die Seite zu 15 Zeilen. Abschrift vom Donnerstag, 12. Dû-'lhiğğah 1099.

2099.

(arab. 1502; Stz. Kah. 783.)

Ein zweites Exemplar derselben Schrift, welchem das erste Blatt fehlt. Die ersten vorhandenen Worte sind عليه وسلم عبده ورسوله، الذى كان على اليتيم كالوالد الرفيق Handschrift.

50 Blätter (21,5×15,5 cm); deutliches und kräftiges, aber nicht elegantes Naschi, die Seite zu 15 Zeilen. Abschrift von der Hand des عبد الله بن تاج العارفين الوفاى الشنوانى الشافعى vollendet am Montage, 8. Ğumâdâ II 1108.

2100.

(arab. 1428; Stz. Kah. 781.)

Eine Abhandlung zur Vertheidigung des Tabakrauchens, von على بن محمد المدعو زين بن عبد الرحمن الاجهورى المالكى († 1066). Ein Titel ist nicht genannt; da aber eine Vergleichung mit Cod. Nr. 2102, 1 lehrt, dass die dort mitgetheilte Abhandlung mit der uns hier vorliegenden bis auf die خاتمة, welche dort fehlt,

identisch ist, so lernen wir aus jener Handschrift als den Titel unserer Abhandlung غاية البيان، لحدّ شرب ما لا يغيّب العقل من الدخان kennen. M. s. dort.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا
محمد سيد المرسلين المبعوث بالشرية

30 Blätter (21,5×15,5 cm); kräftiges, neues Naschi, die Seite zu 17 Zeilen. Fol. 1 ist bis auf eine kleine Note leer, das letzte Blatt von fremder Hand ergänzt.

2101.

(arab. 876, 1; Stz. Kah. 1295.)

1. Dieselbe Abhandlung über das Tabakrauchen, gleichfalls ohne Titel. Die Châtimah ist vorhanden, und ausserdem noch am Ende derselben eine auf ق reimende Qaḡidah mit der Überschrift وما وجدته لمولانا القاضي ابو سعيد قاضي الجماعة بمدينة درعة¹ كلام نظم وهو هذا.

Anfang der Abhandlung wie in der vorigen Handschrift;

der Qaḡidah: بدت في سما الطب نزهة راقى

2. Fol. 31^b: Eine Abhandlung über die Vorzüge und den Nutzen des Kaffees (في فضائل القهوة ومنافعها) von demselben Verfasser, hier محمد بن محمد زين بن عبد الله الاجهوري المالكي genannt.

Anfang: الحمد لله وبعد فهذه رسالة لطيفة في فضائل
القهوة ومنافعها مما ذكره السادة الاعيان

33 Blätter (21×15 cm); kräftiges, neues Naschi, die Seite zu 17 Zeilen.

¹) Stadt im Maghrib,

2102.

(arab. 585; Stz. Kah. 1642.)

1. غاية البيان، لحدّ شرب ما لا يغيّب العقل من الدخان، eine Schrift von محمد الدعوى زين بن عبد الرحمن الاجهورى، welcher nach H. Ch. IV, 298, 8511, wo seine vorliegende Schrift erwähnt wird, im Jahre 1066 starb. Der Inhalt ist (mit den Worten des Verfassers) von H. Ch. richtig angegeben. Dieselbe Schrift ist in unseren Handschriften Nr. 2100 und 2101 enthalten, in beiden aber mit einer sehr umfangreichen (auf Fol. 13^a resp. 15^b beginnenden) خاتمة versehen, welche in der vorliegenden Abschrift fehlt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا المرسلين (sic) المبعوث بالشرية

2. Fol. 8^a: سدّ الآذان، عن ذكر الدخان، eine Abhandlung im entgegengesetzten Sinne, d. h. welche sich zum Zwecke setzt, von dem Genusse des Tabaks abzuhalten, von احمد النوبى, welcher seine Arbeit am 22. Rabî I 1037 vollendete.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان فسواه وعصم من شا عن اتباع هواه

3. Fol. 13^a: نصيحة الإخوان، باجتنباب الدخان، eine Abhandlung in demselben Sinne geschrieben von ابراهيم اللقانى († 1041), welcher diese in 11 Façl und 1 Châtimah eingetheilte Schrift im Çafar 1025¹⁾ vollendete. Näheres wird richtig angegeben bei H. Ch. VI, 351, 13827.

Anfang: الحمد لله واهب العقول وله المنة على فتحه لها بابى المعقول والمنقول

4. Fol. 31^b: تحقيق البرهان، فى شأن الدخان، eine Abhandlung zur Vertheidigung des Tabakrauchens, von مرعى بن يوسف

¹⁾ H. Ch. ed. Flügel giebt dafür 1035 an; in der ed. Bül. fehlt diese Angabe ganz.

زهة الحنبلى المقدسى, also demselben, welcher auch die bekannte Geschichte der ägyptischen Regenten schrieb und nach H. Ch. VI, 336 im Jahre 1033, nach Köhler im Repert. für Bibl. und morg. Lit. III, 275 im Jahre 1029 getötet wurde.

Anfang: الحمد لله الذى شرع الاحكام وبين الحلال من الحرام
وجعل السادة الفقهاء

39 Blätter (20,5 × 15,5 cm); deutliches, modernes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen.

2103.

(arab. 1265; Stz. Kah. 1146.)

تذكرة الإخوان، فى الردّ على من قال بحلّ الدخان, eine Schrift zur Widerlegung derjenigen, welche das Tabakrauchen für erlaubt halten, von احمد بن عبد العزيز الشرقى المغربى الصفاقسى¹⁾, über dessen Lebenszeit ich nur angeben kann, dass er jünger sein muss als ابراهيم اللقانى († 1041), dessen Abhandlung über den Tabak (s. Nr. 3 der vorigen Handschrift) er citirt (z. B. Fol. 12^a). Nach einer Angabe in der Vorrede zerfällt unsere Schrift in zwei Façl (Fol. 2^b u. 12^a) und eine Châtimah; unser Exemplar gelangt aber nicht bis zum Beginne der letzteren, sondern bricht im zweiten Façl mit den Worten ab: وفى السنة الخامسة بعد الالف ظهرت اوراق شجرة فى بلد تنبكتوا حرسها الله تعالى تسمى طبق ابنتلى.

Anfang: الحمد لله الذى خلق السموات والارض وما بينهما فى
ستة ايام

20 Blätter (21,5 × 16 cm); neues und ziemlich rohes Naschî, die Seite zu 23 Zeilen. Als Besitzer der Handschrift aus dem Jahre 1192 nennt sich auf Fol. 1^a عبد الله على الكنانى الشافعى الشاذلى

¹⁾ So die Handschrift; vgl. Marâçid II, p. ۳۴ s. v. سفاقس und die Anmerkung dazu.

الاحمدى العفيفى الجوهري. Am Ende eine Bemerkung von fremder Hand, welche der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit geben soll.

2104.

(arab. 1710; Stz. Kah. 782.)

أنوار ونصيحة للإخوان، فى النهى عن شرب الدخان، eine Abhandlung, in welcher der Verfasser, حفيد ابو بكر شيخ يبنبوا¹⁾ حفيد الشيخ الكامل محمد، von dem Tabakrauchen abmahnt. Die fünf Capitel (باب)، in welche die Abhandlung zerfällt, beginnen auf Fol. 2^b, 5^b, 10^b, 12^b, 14^b; das letzte ist nicht ganz vollständig vorhanden. Im ersten Capitel (Fol. 4^a ff.) wird ein in demselben Sinne verfaßtes und هداية المريـب، و تحفة الثواب والمنيب betitelttes Matnawî-Gedicht von 59 Bait, dessen Verfasser محمد بن محمد المصرى genannt wird, mitgetheilt. Wenn dieser Verfasser mit dem bei H. Ch. VI, 542, 14557 und 636, 14974 angeführten Schriftsteller dieses Namens eine Person ist, so starb er nach der dort gemachten Angabe im Jahre 1105.

الحمد لله الذى جعل النصيحة بين المومنين

des Gedichtes:

وانشد والحمد لله الذى قد الهمة للعلم خير خلقه وفهمه

20 Blätter (21,5 × 16,5 cm); gutes, neues Naschi, die Seite zu 17 Zeilen. Nach einer Notiz auf Fol. 1^a war die Handschrift im Jahre 1185 im Besitze (فى نوبة) des احمد البشارى الشافعى الازهرى.

¹⁾ ? oder يكينوا? Vgl. den Namen يبنويه bei Ibn al-A'tir VII, 94.

Eine Abhandlung über Tabaksarten und ihre Wirkungen s. in Nr. 14, 33 — ein Gedicht gegen das Tabakrauchen in Nr. 2307.

2105.

(arab. 227; Stz. Kah. 1147.)

نزهة الإخوان، في القهوة والدخان, ein Schriftchen zum Lobe des Kaffees und des Tabaks; der Verfasser, welcher auf Fol. 2^b angiebt, dass er hauptsächlich seinem Schaich und Lehrer عيسى البراوى folge, nennt sich auf Fol. 15^a in den Eingangsworten eines von ihm verfassten Gedichtes محمد القحاوى. Über die Zeit desselben kann ich nur sagen, dass er jünger ist als 'Abd-alghanî al-Nâbulusî († 1148), welchen er citirt (Fol. 3^b).

Anfang: الحمد لله الشافى النافع، الذى خصنا بالدين الحنيف
السهل الواسع

32 beschriebene Blätter (15,5×10,5 cm), und ausserdem ein vorgesetztes Blatt, welches nur die Nummer Seetzen's, und ein nachgesetztes, welches einige Notizen enthält. Deutliches, modernes Naschî, die Seite zu 13 Zeilen.

Einen poetischen Wettstreit zwischen Kaffee und Tabak enthält unsere Handschrift Nr. 2777.

2106.

(arab. 30; Stz. Kah. 1641.)

عبد القادر, عمدة الصفة، في حدّ القهوة, aus ابن محمد بن عبد القادر [بن] محمد الانصارى الجزيرى الحنبلى, welcher de Sacy in seiner Chrestomathie, T. I, p. 138—144 der zweiten Ausgabe, ein längeres Stück mittheilt. Über den Verfasser, sowie den Inhalt des ganzen Werkchens und seiner sieben Capitel vergleiche man d'Herbelot s. v. Cahuah; Galland, De l'origine

et du progrès du café, nouv. éd.¹⁾, Caen et Paris 1836, 8^o; [La Roque] Voyage de l'Arabie heureuse, à Amsterdam 1716, 12^{mo}, S. 274 ff., und de Sacy, Chrestomathie, Traduction I, p. 441 ff. Was das Jahr der Abfassung betrifft, so giebt unsere Handschrift (Fol. 6^b, Z. 2 v. u.), übereinstimmend mit der des Escorial, als dasselbe 966 an; als Todesjahr des Schaich Qutb-aldin, als welches in der Pariser Handschrift 993 erscheint, wird in der unserigen 963 gegeben (Fol. 9^a; vgl. de Sacy p. ١٥٣, 426 u. 441). Die abweichenden Angaben der Pariser Handschrift, welche das Werk um gerade 30 Jahre jünger machen, dürften somit wohl nur auf einem Schreibfehler beruhen, nicht, wie de Sacy vermuthet, das Zeichen zweier verschiedener Recensionen sein. — Andere Handschriften: Casiri 1765 und Paris 971.

Anfang: يقول راقم هذه الحروف ومنوع سطور هذه الطروس
 بالصنوف فقير عفو ربه الغنى العلى عبد القادر
 حمد الله الذى اباح لنا ما خصنا به من
 الطيبات

57 beschriebene Blätter (21 × 15 cm); mittelmässiges Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Die Abschrift wurde von [Hs. بدر] بدر (Hs. بدر) am 23. Rabî I 993 vollendet. Aus den Anfangsworten der Handschrift darf man vielleicht schliessen, dass der Schreiber, ein jüngerer Zeitgenosse des Verfassers, von dem Autographon des letzteren copirte.

2107.

(arab. 926, 4; Stz. Kah. 1593.)

Eine Urgûzah über resp. gegen den Gebrauch des Kaffees. Als Titel wird auf Fol. 1^a angegeben المقدمه المنصورة, als Verfasser

¹⁾ Die erste Ausgabe erschien in Caen, nach de Sacy im Jahre 1696, nach dem Vorworte zur neuen Ausgabe 1699. Die letztere Zahl nennt auch Brunet.

²⁾ ? etwa البتنبوبى, vgl. Marâçid I, ١٧٢

nennt sich am Ende الشرف العَمْرِيّطى الازهرى الشافعى الانصارى
المرجى; als Zeit, zu welcher sich der Kaffee in Makkah festgesetzt
habe, wird das Jahr 817 genannt.

Anfang:

الحمد لله (الله) الذى قد حرّما على العباد كلّ مُسْكِرٍ وما

Auf der letzten Seite steht noch eine auf *تى* reimende Qaṣīdah,
als deren Verfasser sich im vorletzten Bait *على بن الطناحي* nennt.

Anfang:

محاسن محبوبى بياضا بجمرتى وقيس حواجب مع سوان بمقلتى

4 Blätter (21 × 15,5 cm); von zwei rohen Naschī-Händen mit
16—23 Zeilen auf der Seite geschrieben. Das Gedicht über den
Kaffee ist vocalisirt und wurde an einem Montage im Dû-'lqa'dah
1055 geschrieben.

2108.

(4, aus arab. 924 = Stz. Kah. 146.)

Ein Fragment, welches mit dem Ende einer Abhandlung be-
ginnt und mit dem Anfange einer anderen schliesst; dazwischen liegt
eine Abhandlung ohne Titel, welche mit einer kurzen, einem der
Commentare des *على الاجهرى* († 1066) zum Muchtaṣar des Chalīl
(s. H. Ch. V, 447) entnommenen Legende über Adam und Iblis,
dann über den Kaffee und die Frage, ob der Genuss desselben er-
laubt oder verboten sei, dann noch über verschiedenes Andere han-
delt und mit dem Gedichte des *محمد البكرى الصديقى* über den
Kaffee endigt, welches auch in unseren Handschriften Nr. 2326,
Fol. 56^b und Nr. 2327, Fol. 30^b enthalten ist und mit den Worten
بن اسقنى فى الصباح قهوة بن beginnt. Der Abhandlung wird eine
Notiz über den am 22. Scha'bān 1077 erfolgten Tod des Schaich
موسى القليبي vorausgeschickt; vermuthlich ist somit der Genannte
als Verfasser der vorliegenden Abhandlung zu betrachten.

Anfang der Abhandlung: قال شيخنا سيدي على الاجهوري رحمه
 الله تعالى في شرحه على المختصر تنمات الاولى حكي
 عن آدم عليه الصلاة والسلام

Am Ende ist noch ein kleines, von anderer Hand mit zwei
 Gedichten beschriebenes Blatt eingeklebt; das erste dieser Gedichte
 handelt vom Kaffee und beginnt:

وقهوة حازت علا عاليا قد جاءنا البدر بها ساعيا

9 Blätter (21,5 × 15 cm); neues, gewöhnliches Naschi mit 19
 Zeilen auf der Seite.

2109.

(arab. 1424; Stz. Kah. 77.)

Eine längere Frage des على بن سنان افندي قاضي العساكر
 في شأن القهوة واحكامها الشرعية, über den Kaffee, بمصر الحروسية
 وقوانينها الطبيّة من حدّ وحرمة وطهارة ونجاسة ونفع وضرر
 احمد المدعو سري, nebst ausführlicher Antwort von الدين بن الصايغ الحنفى
 987 verfasst wurde. Auf der Titelseite ist das Ganze als ein Fatwâ
 bezeichnet.

Anfang: الحمد لله الحكيم الحليم وافضل الصلوة واشرف التسليم
 على نبيّه النبيه الكريم

17 Blätter (20,5 × 15 cm); grosses Raihâni mit 12 Zeilen auf
 der Seite.

Über magische Eigenschaften der Pflanzen handelt Nr. 1285.

4) Mineralogie.

2110.

(arab. 29; Stz. Kah. 476.)

أزهار الأفكار، في جواهر الأجر، das durch die bei Zenker, Bibl. or. I, Nr. 1253 und 1254 aufgeführten Bücher von Ravius und Raineri, sowie durch den Aufsatz von Clément-Mullet im Journ. As., Janvier 1868 bekannte Werk über Edelsteine von شهاب الدين ابو العباس احمد بن يوسف التيفاشي (so auch Fol. 1^a genannt; er starb nach H. Ch. II, 654 s. v. جوهرنامه im Jahre 651); vgl. über ihn auch Leclerc, Hist. de la médecine Arabe II, 237. Eine Bemerkung von fremder Hand auf Fol. 1^a macht mit Recht darauf aufmerksam, dass im 4. Capitel als Abfassungszeit des Buches das Jahr 640 genannt wird (Fol. 31^a). H. Ch. I, 261, 542 begnügt sich mit einer blossen Erwähnung des Titels. — Andere Handschriften sind zu der Leidener Handschrift Nr. 1287 aufgezählt; ich kann noch beifügen: ein Exemplar in Petersburg (Asiat. Museum p. 208), eines bei Franck Nr. 507 und eines in Utrecht (Leiden Nr. 2118); auch in Paris finden sich drei vollständige Handschriften (s. Journ. Asiat. a. a. O., p. 10) und, wie es scheint, noch ein Fragment, enthaltend den Anfang (Nr. 846).

Anfang: الحمد لله الملك الجبار، العزيز الغفار (العفار Hs.) خالق
السموات والارض وما بينهما من عجائب الآثار

86 Blätter (21 × 13,5 cm); sehr altes, nur unvollständig mit diakritischen Punkten versehenes Naschi, die Seite zu 13 Zeilen; die letzten Blätter nicht unbedeutend beschädigt. Fol. 1 u. 2 sind von neuer Hand ergänzt, die Seite zu 19 Zeilen. Häufige Randbemerkungen von fremder, alter Hand.

2111.

(arab. 276; Stz. Hal. 228.)

Dasselbe Werk in neuer Abschrift von flüchtiger, wenig sauberer Naschî-Hand, die Seite zu 11 Zeilen. Der Verfasser wird im Eingange genannt شرف الدين احمد ابن يوسف ابن احمد (sic!) التياشي. Auf Fol. 1^a nennt sich ein Besitzer (Arzt Hanâ, Sohn des Arztes Schukr-allâh in Halab) aus dem Jahre 1132. — Dem Ende der Handschrift ist ein Blatt aus einer türkischen Übersetzung unseres Werkes (vgl. Lips. Nr. 264, 1), enthaltend den Anfang des 17. Capitels, beigefügt.

112 Blätter (15,5 × 11 cm), einschliesslich des türkischen.

2112.(arab. 29^a.)

Nochmals dasselbe Werk. Diese Handschrift, welche eine vielfach abgekürzte Recension enthält, wurde am 20. Oktober 1861 von J. H. Möller der Bibliothek zum Geschenk gemacht. Die ganz moderne Abschrift ist von Michael Laïda nach einer Pariser Handschrift (wohl Nr. 969, 3?) gefertigt. Einzelne Vocale. Der Verfasser wird hier genannt: (sic) شرف الدين احمد بن يوسف احمد التيفاشي.

33 beschriebene Blätter (16,5 × 11 cm), die Seite zu 12 Zeilen.

2113.

(arab. 525; Stz. Kah. 863.)

Noch ein fast vollständiges Exemplar desselben Werkes. Dasselbe beginnt mit den Worten كان هذا الكتاب اعم فائدة, welche sich in Nr. 2110 auf Fol. 2^b, Z. 4 v. u., in Cod. 2111 auf Fol. 3^b, Z. 1 v. u. finden.

Die meisten der 49 Blätter ($20 \times 14,5$ cm) sind durch eingedrungenes Wasser gebräunt. Gutes Nasta'liq; die Seite hat 18 Zeilen.

2114.

(arab. 915; Stz. Kah. 117.)

Ein Fragment desselben Werkes, umfassend **انه ينفع من الخفقان** Nr. 2110, Fol. 22^a, Z. 6 bis **ويخترهما واما** Fol. 38^a letzte Zeile, und **واخبرني رجل من اهل** Fol. 42^b letzte Zeile (worauf aber in Nr. 2110 noch Verschiedenes folgt, was hier fehlt) bis **وقد وقعت** Fol. 58^a, Z. 7.

Zwei Lagen von je 8 Blättern (21×15 cm). Ziemlich gutes, modernes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen.

2115.

(arab. 1061; Stz. Kah. 1064.)

Ein Werk über Edelsteinkunde, welches ohne Angabe von Titel oder Verfasser nach der Doxologie sofort mit der Beschreibung des **حجر الازورد** beginnt. Die besprochenen Steine sind so ziemlich dieselben wie im Werke des Tifâschî, welches auch, ohne genannt zu sein, stark benutzt ist. Die Folge der Steine ist, wenn wir die Capitelzahlen bei al-Tifâschî zu Grunde legen, folgende: Tif. 17, 16, 14—1, 18—23; Tif. 15, 24 und 25 fehlen hier, dafür sind aber am Ende zwei Steine (freilich nur ganz kurz) behandelt, welche bei al-Tifâschî nicht vorkommen, nämlich **حجر السلوات** und **حجر النسر**.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين وصلاته على خير خلقه سيدنا محمد**

19 Blätter ($21 \times 15,5$ cm); gutes, ziemlich neues Naschî, die Seite zu 17 Zeilen.

2116.

(arab. 28; Stz. Kah. 721.)

Eine Handschrift, welche, nach den vielen leer gelassenen Stellen, den Correcturen, den häufigen an den Rand verzeichneten Nachträgen und der zwar sauberen, aber flüchtigen Nasta'liq-Hand zu urtheilen, ein Autograph des Verfassers zu sein scheint. Der Verfasser nennt sich selbst **احمد بن عوض بن محمد المغربي الامام** (Fol. 2^a); als Titel des Buches giebt er (Fol. 3^b) an **تطف الأزهار، في خواص المعادن والأججار**, oder, zufolge einer angebrachten Correctur, **تطف الأزهار، في خصائص المعادن**; **والأججار**; **وتنتائج المعارف والأسرار** **تطف الأزهار، في** unter dem Titel **تطف الأزهار، في** findet sich das Buch auch in Leipzig, Ref. Nr. 64 (§ 15). Über die Zeit, zu welcher der Verfasser lebte, weiss ich nichts anzugeben, als dass er frühestens ein Zeitgenosse des Dâwûd al-Anṭākî († 1005) war, da dessen Tadjkirah (H. Ch. II, 260, 2811 und oben Nr. 2008) vorzugsweise benutzt wird. Ausserdem benutzte er noch, nach seiner eigenen Angabe auf Fol. 3^a, die Tadjkirah des Suwaidî, die Kosmographie des Qazwinî, die des Dimashqî ((**نخبة الدهر، وعجائب البر والبحر**)¹), das Buch **مالا** **يسع الطبيب جهله** von **ابن الكتبي** (H. Ch. V, 353, 11278), das **كتاب الدرّة المنتخبة، في الأدوية الجربّة** (H. Ch. III, 211, 4975), ein Werk **جامع الفنون** (s. oben Nr. 1513), ein anderes, betitelt **درّة الغواص، في علم الخواص** (vgl. unsere Handschriften Nr. 2065 u. 2117, 1), und endlich ein mir sonst unbekanntes, nämlich **مراتب البيان، في خواص المعدن والنبات والحیوان**.

Da dem uns vorliegenden Brouillon die Schlussredaction und mit derselben eine übersichtliche Capiteleintheilung fehlt, so ist es nicht ganz leicht, über den Inhalt des Buches genau zu berichten. Nach einer allgemeinen Einleitung folgt eine alphabetische Aufzählung

¹) Bekanntlich herausgegeben und übersetzt von A. F. Mehren.

vieler Steine, bei deren Beschreibung indessen weniger auf ihre wirklichen natürlichen Eigenschaften, als vielmehr auf ihre angeblichen medicinischen und sympathetischen Wirkungen Rücksicht genommen ist. Es folgt hierauf (Fol. 80^a) ein Abschnitt über den Werth der wichtigsten Edelsteine; dann (Fol. 84^a) Recepte zum Nachahmen von Perlen und Edelsteinen, woran sich bis zum Ende des Buches Recepte der verschiedensten Art, wie z. B. zur Bereitung des Collyriums (توتيا), des Opiums, der Seife, verschiedener Aphrodisiaca u. s. w. anschliessen.

Unser Werk endigt auf Fol. 224^a; die übrigen Blätter, von Fol. 224^b an, hat noch eine fremde, rohe Hand mit Gebeten beschrieben.

Anfang: الحمد لله الذى ابدع من عالم الكون ما اوجده من
عجائب مصنوعات ما دبره من سالف الزمان

226 Blätter (21 × 15 cm), die Seite zu 17 Zeilen. Auf Fol. 1^a findet sich die Bemerkung (?) دخل في ملك الفقير محمد جرجي
دفتر دار حالاً.

2117.

(arab. 591; Stz. Kah. 1525.)

1. Ein Abschnitt über Steine, welcher die Heilwirkungen derselben, auch ihre Verwendbarkeit zu Talismanen berücksichtigt; aus einem Werke, welches auf dem Titelblatte kurzweg *درة الغواص* genannt und einem Manne des Namens (sic) *السلجوكي* als Verfasser zugeschrieben wird. Unter dem Titel *درة الغواص [في علم الخواص]* und — so viel ich sehe — stets ohne Angabe eines Verfassers wird dasselbe Buch in der vorigen Handschrift mehrfach citirt; denn dass mit dem dort erwähnten Werke wirklich dasjenige gemeint ist, aus welchem uns hier ein Stück vorliegt, ergibt sich aus der Übereinstimmung der Citate: man vgl. z. B. ad vocem *حجر قلند* dort Fol. 45^b und hier Fol. 9^b. In unserer Handschrift Nr. 2065 ferner, welche, wie nach der Analogie der Titel sowie nach der überein-

stimmenden Eintheilung in قسم, باب und فصل (m. vgl. die Capitelüberschrift auf Fol. 8^b) kaum zu bezweifeln ist, ein Fragment des ersten Qism desselben Werkes enthält, dessen zweitem Qism unser Auszug entnommen ist, erscheint der Titel noch länger, nämlich: *درة الغواص، وكنز الاختصاص في علم الخواص*. Ein auch dem Inhalte, sowie der Eintheilung (I. Thiere, II. leblose Dinge) nach entsprechendes Buch gleichen Titels findet sich in Cambridge (Nr. 60, p. 13 bei Preston); dort — und ebenso in der Handschrift des Britischen Museums Additions of 1843, Nr. 13965 = Nr. 987 des grossen Kataloges — wird als Verfasser der bekannte Schriftsteller über geheime Wissenschaften *أيدمر الجلدكى* (um 750; s. H. Ch. VII, p. 1107, Nr. 4068, Not. et Extr. IV, 108 und Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 254) angegeben, wonach das Buch mit dem von H. Ch. III, 207, 4948 unter dem Titel *درة الغواص، في أسرار الخواص* angeführten identisch sein wird. Dass auch unser Fragment demselben Werke entnommen ist, scheint mir trotz der verschiedenen Angaben über den Verfasser kaum zweifelhaft; denn die Namen *سلجوكى* und *جلدكى* sind in ihren Zügen ähnlich genug, um die Möglichkeit einer Verwechslung nicht auszuschliessen. Verschieden ist jedenfalls das Werk in Nr. 194 (§ 15) der Rifā'ijah.

Anfang: *فصل في الاجار النفيسة من الجواهر وغيرها، وساذكر في الغالب استخراج هيات بعضها الزائدة عن الخواص*

2. Fol. 14^a: Ein Abschnitt über Edelsteine (*الجوهر*) aus einem Werke von al-Kindī († um 850 n. Chr.), wahrscheinlich einem der beiden bei Flügel, al-Kindī u. s. w. unter Nr. 230 u. 231 erwähnten Schriften.

Anfang: *قال الجوهر ينقسم الى قسمان (sic) احدهما من الحيوان والاخر ارضى*

3. Fol. 15^b: Ein kurzer Abschnitt über das Katzenauge (*عين*) *الهتر*, Tif. Cap. 9) und den Blutstein (*الخماهان*, Tif. Cap. 21).

Anfang: **باب الكلام في عين الهر وهو يوجد في معدن الياقوت**

15 Blätter (21×16,5 cm); neues Naschî, die Seite zu 23 Zeilen.
Rothe Randeinfassung.

2118.

(arab. 746; Stz. Kah. 1292.)

Ein Werkchen über Steine im allgemeinen und die Arten **الفيروزج** und **حجر البهتة**, **الياقوت**, **البازهر** im besonderen. Nach der häufig vorkommenden Anrede **يا سكندر** zu schliessen, scheint es, dass wir eine pseudo-aristotelische Schrift vor uns haben, und eine solche über Mineralogie wird bei H. Ch. V, 33, 9773, de Sacy, Chrest., 2^{de} éd. III, p. 469 und im Journ. Asiat., Janvier 1868, p. 13 erwähnt; da indessen selbst die Abkürzung dieser Schrift nach der Angabe Chézy's bei de Sacy a. a. O. noch immer 100 Steinarten besprechen soll, während unser Schriftchen deren nur vier erwähnt, so kann eine Identität beider nicht angenommen werden. Unsere Handschrift ist zwar am Anfange defect, doch können Erwähnungen specieller Steinarten nicht wohl fehlen, da der erste vorhandene Abschnitt (**الكلام في خواص الاجار**) noch ganz allgemeiner Natur ist, und erst nach seiner Vollendung die Aufzählung der einzelnen Steinarten beginnt.

Anfang: **وإخراج الدّم وإفراط الجامعة وشغل البال والخوف**

7 Blätter (18×13,5 cm); ausgezeichnet schönes, grosses, vollständig vocalisirtes, nicht junges Naschî, die Seite zu 9 Zeilen. Am Ende wird von fremder Hand als **تاريخ والدت (ولادة) يوسف** (sic! l. 1122) angegeben.

Eine Abhandlung von al-Sujûti über den Carneol (**نور الشقيق**، في) (**العقيق**) s. in Nr. 66, 7 — über magische und medicinische Eigenschaften der Steine s. Nr. 1286 und 2020 — über Nachahmung von Edelsteinen Nr. 1347.

Anhang zur Naturgeschichte:

Landwirthschaft.

2119.

(arab. 31; Stz. Kah. 597.)

الفلاحة النبطية, die nabatäische Landwirthschaft, von ابو بكر ابن وحشية, einer vorgesetzten Notiz zufolge in einen Auszug gebracht (مما لخصه واختصره) und mit dem Titel خلاصة الاختصاص, ابو عبد الله محمد بن ابراهيم versehen von معرفة القوى والخواص. Der Epitomator theilt seine Arbeit in 15 Bâb ein, deren letztes (في اختزان الحبوب والفواكه والخضر) reichlich zwei Drittheile des Ganzen umfasst; unter denjenigen Mittheilungen des Grundwerkes, welche ausdrücklich als weggelassen bezeichnet werden, ist genannt: من الالحاد والكفر d. h. also gerade dasjenige, was für uns von besonderem Interesse sein würde. — Über die nabatäische Landwirthschaft vgl. man besonders Quatremère im Journ. Asiat. 1835, I, 231, Chwolson, Über die Überreste der altbabylon. Lit. in arab. Übersetzungen (Mém. prés. par divers Savans), St. Petersburg 1859; Renan in Mém. de l'Acad. des Inscr. et Belles-Lettres, T. XXIV, P. I, p. 139 und A. v. Gutschmid in ZDMG. XV, p. 1. — Handschriften des Originalwerkes finden sich: in Oxford (Uri Nr. 463, 506, 507), Paris (Nr. 913 und Flügel Nr. 387), Leiden Nr. 1279 — 1281, Berlin (s. Gosche's Jahresbericht für 1859 bis 1861, p. 17), Upsala Nr. 338 und Konstantinopel (Renan a. a. O., p. 146, Anm. 3); Abkürzungen: Paris Nr. 914 u. 915, und Leiden Nr. 1282 u. 1283; unsere Abkürzung in Cambridge Nr. 54 (p. 56 bei Preston).

Anfang: الحمد لله الذى نشر الفطر و فطر البشر

231 Blätter (20,5 × 15 cm); nicht schönes, aber deutliches Naschî, die Seite zu 17 Zeilen; Abschrift vom 24. Ramadhân 1092; Schreiber ابراهيم بن احمد بن عبد الملك القرسى (sic) المالكى.

2120.

(arab. 1601; Stz. Dam. 48.)

Fragmente einer alten und guten, aber sehr schlecht gehaltenen Handschrift eines Werkes über Landwirtschaft, welches in den noch vorhandenen Überschriften mehrerer Abtheilungen **كتاب الفلاحين** genannt wird. Das Buch zerfällt, wie sich aus den vorliegenden Fragmenten ersehen lässt, in wenigstens neun **جزء**, welche wieder in **باب** untergetheilt sind; und zwar der 3^{te} **جزء** in 29 **باب**, der 4^{te} in 98¹⁾, der 5^{te} in 84, der 6^{te} in 22, der 7^{te} in 43, der 8^{te} in 23 und der 9^{te} in 22. Umfang und Inhalt der vorhandenen Fragmente sind: 1) Fol. 1—5: Theil III, Cap. 1—20. — 2) Fol. 6—12: IV, 27 — V, 16. — 3) Fol. 13—18: VI, 7 — VII, 17. — 4) Fol. 19—24: VII, 22 — VIII, 8. — 5) Fol. 25—28: IX, 1 — 19. — 6) Fol. 29—32: Cap. 7—25 eines unbestimmten Theiles. — 7) Fol. 33: ebenso Cap. 11—15. — 8) Fol. 34—44: ebenso Cap. 19—85. — 9) Fol. 45: ebenso, ein Capitel aus den Zehnern, und zwar das 15. oder 16., denn es ist noch **عش**... vorhanden, was also nur zu **خامس** oder **سادس عش** ergänzt werden kann.

Anfang: **العنب حتى يغيض ان شا الله تعالى**

Ende: **بذلك من الارض حفرة او**

45 Blätter (20×14 cm); wie schon bemerkt, mit altem, kleinem, gutem Naschi geschrieben, aber sehr schlecht gehalten, so dass nur wenige Blätter ganz unversehrt sind; von Fol. 6 ist sogar die ganze obere Hälfte abgerissen. Auf der Seite stehen 23 Zeilen.

Über Landwirtschaft handeln noch: Nr. 67, 1 — das Ende von 417 (Ernte in Syrien in den Jahren 917 und 918) — und 1326 (magische Vorschriften).

1) ? Am Ende des 4. Theiles folgen die Capitel so aufeinander: 46. 92. 95. 96. 98. S. Fol. 9 ab.

XXI. Anthologien.

2121.

(arab. 1163; Stz. Kah. 1460.)

(¹ كتاب العقد, ein anthologisches Werk des Spaniers أبو عمر أحمد بن محمد بن عبد ربّه (lebte 246—328; s. über ihn Flügel im Wiener Kataloge I, 325 Anm., Hammer, Literaturgeschichte Nr. 2686 und Aumer, Münchener Handschriften S. 255 u. 256). Das Werk zerfällt in 25 nach Juwelen benannte Kitâb zu je zwei Ġuz²; das 13. Buch, als das mittlere der 25, bildet die Mittelperle الواسطة des Halsbandes, an welche sich nach beiden Seiten die Bücher (Juwelen) so anschliessen, dass gleiche Juwelen (doch nach 13 mit dem Beisatze الثانية) in gleicher Entfernung von der Mittelperle sich gegenüber stehen (also 12 = 14, 11 = 15 u. s. w.). Die vorliegende Handschrift enthält die ersten zwölf Kitâb, und also die erste Hälfte des Ganzen ohne die Mittelperle. Über Eintheilung und Inhalt wird das Nähere angegeben von Acerbi in Bibl. Italiana LXI, 297, von Flügel und Hammer a. aa. OO., ausserdem auch von Hammer in Wien. Jahrb. LIV, 31; vgl. auch H. Ch. IV, 232, 8200. Benützt ist das Buch, welches auch in Cairo gedruckt erschienen ist ²), ausser in den von Flügel und Aumer angeführten Werken, auch von Fresnel im Journ. Asiat. 1837, I, 321 ff. — Handschriften finden sich, ausser, wie bereits erwähnt, in Wien und München: in Oxford (Uri Nr. 334, 350, 400 u. 743), im Brit. Museum Nr. 1091—1093, im Escorial Nr. 723 u. 1705, in Leipzig (Ref. § 1, Nr. 168), im Besitze Schefer's (Bull. hist.-phil. de St. Pétersbourg VI, 219 = Mél. Asiat. I, 104), in Mailand (Bibl. Ital. a. a. O.) und bei Cid Hammouda (de Slane p. 16).

¹) So wird das Buch hier im Text der Vorrede genannt. Auf dem Titelblatte und in der Endschrift heisst es: العقد الفريد. Beide Titel wechseln in den Handschriften.

²) Perthes Nr. 221, vom Jahre 1293. Nach einer Mittheilung v. Kremer's in ZDMG. X, 814 war auch im Jahre 1856 eine Ausgabe des Werkes in Cairo im Druck; ob dieselbe wirklich erschienen ist, kann ich nicht sagen.

Anfang (nach der Doxologie): الحمد لله الاول بلا ابتدا ، الآخر
بلا انتها ،

210 Blätter ($33 \times 21,5$ cm); ziemlich gutes, modernes Naschî, die Seite zu 41 Zeilen. Abschrift von einem Manne namens Muçtafâ an einem Montage, 23. Ramadhân 1140, vollendet.

2122.

(arab. 699; Stz. Kah. 1262.)

Ein Theil desselben Werkes. Die Handschrift beginnt mit dem zweiten Ġuz' des ersten Kitâb (Fol. 5^a der vorigen Handschrift), und umfasst ausserdem noch das zweite Kitâb ganz (bis Fol. 27^a dort). Der erste Theil des ersten Buches, welcher der Handschrift fehlt, umfasste 34 Blätter, wie sich aus der jetzt mit ٣٥ beginnenden Originalfoliirung ergibt. Das letzte Blatt ist von neuer Hand ergänzt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ، الجز الثاني من العقد وهو
بأقى كتاب اللؤلؤة فى السلطان حق السيرة والرفق
بالرعية ، قال الله تبارك وتعالى لنبيه صلى الله عليه
فيما أوصاه من الرفق

125 Blätter ($19,5 \times 13,5$ cm); altes, sehr gutes, grösstentheils vocalisirtes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2123.

(arab. 1273; Stz. Kah. 1152.)

46 Blätter (20×14 cm) aus einer sehr alten, mit gutem, aber nur unvollständig punktirtem, 19zeiligem Naschî geschriebenen Handschrift desselben Werkes. Die vorhandenen Fragmente, welche sämmtlich den drei letzten Büchern (23, 24, 25) entnommen sind, sind folgende: I. Fol. 1 u. 2 = Ausgabe vom Jahre 1293, S. 352,

Z. 11 — 353, 5 v. u. — II. Fol. 3—11 = 356, 2 — 362, 17. — III. Fol. 12 = 371, 9 v. u. — 372, 17. — IV. Fol. 13 u. 14 = 376, 10 — 378, 2. — V. Fol. 15—18 = 380, 2 — 382, 13 v. u. — VI. Fol. 19 = 383, 8 v. u. — 384, 17. — VII. Fol. 20 = 390, 12 v. u. — 391, 14. — VIII. Fol. 21 = 403, letzte Zeile — 404, 4 v. u. — IX. Fol. 22—25 = 410, 4 — 413, 2. — X. Fol. 26—28 = 430, 6 — 432, 7 v. u. — XI. Fol. 29 u. 30 = 437, 2 — 438, 13. — XII. Fol. 31—39 = 445, 2 — 452, 15. — XIII. Fol. 40—46 = 453, 9 — 458, 7 v. u. Die Handschrift hat durch Insektenfrass stark gelitten; ausserdem sind von den beiden letzten Blättern die oberen Aussenecken abgerissen.

Anfang:

تتشام ببيكر ولد الرجل اذا كان ذكرا

Ende:

فراى فتى منهم فى طريقه

2124.

(arab. 428; Stz. Kah. 628.)

قطب السرور، فى الأئيدة والخمور، anthologisches Werk über den Wein und verschiedene Arten ähnlicher Getränke, von ابو اسحاق ابراهيم (احمد. al.) بن القاسم الكاتب القيروانى, bekannt unter dem Namen الرقيق النديم, welcher nach H. Ch. IV, 561, 9531 im Jahre 340 am Leben war. Über sein Werk, dessen zweiter Theil in unserer Handschrift vorliegt und welches von H. Ch. a. a. O. nur ganz kurz und offenbar nicht nach Autopsie erwähnt wird, vgl. man besonders Flügel im Wiener Kataloge zu Nr. 358; ausser dieser finden sich noch Handschriften in Paris (Flügel 353), im Escorial (Cas. Nr. 555) und in Leipzig (Ref. Nr. 36, § 9). — Unsere Handschrift beginnt nicht mit einer Capitülüberschrift, auch kann ich bis auf Fol. 63^b bei ذكر ما جاء فى مبادرة اللذات = ذكر ما جاء فى المنادمة (bei Flügel) eine solche nicht finden. Am Ende ist die Handschrift defect, indem der Diwân, welcher den Inhalt des letzten Capitels ausmacht, im Buchstaben ن abbricht.

Anfang (nach der Doxologie): وقال اسحق بن ابراهيم حدثني
ابي بعث الى الفضل بن يحيى

Ende: نعم قرى السمع على شربها نفخ الزمامير وعزف القيان

171 beschriebene Blätter (17 × 12 cm); Fol. 25—28, 31—49, 63—87 und 97—106 viel älter als der Rest. Die alten Blätter mit gutem, die neuen mit flüchtigem Naschi geschrieben; auf der Seite stehen zwischen 20 und 30 Zeilen.

2125.

(Möll. 608; Stz. Hal. 342.)

Ein zweites, viel besseres und älteres Exemplar desselben Werkes und zwar auch nur des zweiten Theiles. Die Handschrift ist am Anfange defect; die erste vorhandene Capitelüberschrift (Fol. 6^b) lautet ذكر عدد الندامى وقتلتهم وكثرتهم (Theil II, Fol. 121 v. in der Wiener Handschrift).

Anfang: عن ذلك ولم يظهر فيه انكارا ثم اخبر ان بعض الغلمان
وجد يفعل ببعض الندماء

(Fol. 67^a, Z. 13 der vorigen Handschrift.)

173 Blätter (21,5 × 16 cm); gutes, theilweise vocalisirtes Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite. Der Schreiber, محمد بن احمد بن الحسن الوكيل البغدادي, vollendete seine Arbeit im Muharram 747. Am Ende bemerkt der Schreiber ausdrücklich, dass mit diesem zweiten Theile das Werk vollendet sei.

2126.

(Möll. 532; Stz. Dam. 84.)

Das grosse biographisch-anthologische Werk des ابو الفرج على ابن الحسين بن محمد القرشى الأموى الكاتب الإصفهاني († 356;

s. Cureton-Rieu im Katalog des Brit. Museums, p. 263, Anm. h, und eine ترجمة über ihn auf Fol. 10^a unserer Handschrift), welches unter dem Titel كتاب الأغاني bekannt ist, wurde seines grossen Umfangs wegen vielfach abgekürzt (vgl. H. Ch. I, 367); und eine solche Abkürzung, die jedoch auch Eigenes bietet (vgl. Ahlwardt, Abû Nowás, p. 3), liegt uns hier vor. Der Name des Epitomators wird nicht genannt; aus den Gründen jedoch, welche zuerst Hammer in Wien. Jahrb. C, 69, dann in weiterer Ausführung Kosegarten (Liber cantilenarum magnus, p. 206), endlich Rieu zu der Handschrift Nr. 1280 des Brit. Museums, welche ein zweites Exemplar der uns vorliegenden Abkürzung enthält, geltend gemacht hat, ist es nicht zweifelhaft, dass wir entweder die nach H. Ch. a. a. O. مختار الأغاني جمال الدين محمد بن في الأخبار والتهاني المكرم الأنصاري († 711) selbst, oder wenigstens ein auf dieser beruhendes und zu ihr in nächster Beziehung stehendes Werk vor uns haben¹⁾. Unsere Handschrift ist bereits vielfach benützt worden (von Kosegarten, Hengstenberg, Ahlwardt, Nöldeke, Thorbecke, Socin u. a.).

Was die sowohl gedruckte, als handschriftliche Literatur in Beziehung auf das كتاب الأغاني betrifft, so sind zunächst drei Abhandlungen über dasselbe von Quatremère im Journ. Asiat. 1835, II, 385 u. 497 und 1838, II, 465 zu erwähnen; einzelne Artikel sind in demselben Journal 1837, I, 328; 1840, II, 481; 1841, I, 46 u. 215 mitgeteilt, sowie in ZKdM. III, 227, in JASBengál XLVI (1877), p. 62 u. 437 ff. und in Thorbecke's 'Antarah (Leipzig 1867, 8^o); eine Lithographie der Abschnitte über مضاى زهير بن جناب ونسبه و احیة بن الجلاح ونسبه و بن عمرو liegt vor mir (u. d. T.:

¹⁾ Die von Rieu citirte Stelle aus dem Eingange des Artikels über Abû Nuwás steht in unserer Handschrift auf Fol. 195^a und stimmt genau (aber mit dem Sprachfehler اخبار ابو نواس statt — أبى —) mit dem Texte der Londoner Handschrift überein.

هذه نُبِّدُ مُنْتَخَبَةً مِنْ كِتَابِ الْاِغَانِي لِابِي الْفَرَجِ عَلِيِّ بْنِ الْحُسَيْنِ
 الْقُرَشِيِّ الْاِصْفَهَانِيِّ رَحِمَهُ اللهُ تَعَالَى. o. O. u. J. Klein-4^o, 47 Seiten).
 Eine vollständige Ausgabe mit Einleitung und lateinischer Übersetzung
 ist bekanntlich von Kosegarten begonnen worden (Zenker Nr.
 488); wirklich vollständig erschienen ist das grosse **كتاب الاغانى**
 in Bûlâq 1285 (s. Trübner's Record Nr. 46, p. 484^a und Perthes
 Nr. 54 [44]). Handschriften der ursprünglichen, grossen Ausgabe
 finden sich: vom ganzen Werk in Paris Suppl. 1414 (s. Journ. As.
 1868, II, 199; beschrieben das. 1835, II, 395) und in Berlin (Ahl-
 wardt Nr. 1160); die erste Hälfte in St. Petersburg (Asiat. Museum
 p. 206) und im Escorial (Casiri Nr. 907), die zweite in Wien
 Nr. 456; einzelne Theile: in München Nr. 468—498, Cambridge
 (Preston p. 29, Nr. 16), Berlin (Ahlwardt Nr. 1161—1163¹⁾), im
 Brit. Museum Nr. 570, in Paris Suppl. Nr. 1416 und in der Bibliothek
 der Société Asiatique (s. Journ. Asiat. 1868, II, 199), in Algier
 (de Slane p. 10) und in Kopenhagen Nr. 168; Abkürzungen: Brit.
 Museum Nr. 571 (von **جمال الدين الحموى** † 697, s. H. Ch. a. a. O.)
 und Lee Nr. 90.

الحمد لله رب العالمين، وصلى الله على سيدنا محمد
 وعلى آله وصحبه اجمعين قال المصنف رحمه الله
 اقدم هنا حكاية وجدتها في اخر مختصر من هذا
 الكتاب اختصره الرشيد ابو الحسن احمد بن
 الرشيد بن الزبير

700 Blätter ²⁾ (31,5 × 16,5 cm); ausserdem 10 Vorsetzblätter,
 deren letztes die oben erwähnte **ترجمة** über 'Alī al-ʿIṣfahānī ent-
 hält, während die übrigen nur mit leeren Quadraten bezogen sind,
 welche offenbar bestimmt waren, ein Register über die in dem Werke

¹⁾ Auch soll die Berliner Bibliothek ein Stück des *Kitāb alaghānī* in neuester
 Zeit von Dr. Andreas gekauft haben.

²⁾ Eine vorhandene Originalfoliierung zählt das erste Blatt nicht und überhüpft
 dann die Zahl 577, so dass erst von Fol. 578 an meine und die Originalfoliierung zu-
 sammenfallen. Ich citire nach der ersteren.

enthaltenen Artikel aufzunehmen. Eine Anzahl Blätter am Ende mehr oder weniger stark beschädigt; am stärksten das letzte, dem ein ganzes Stück fehlt. — Gutes, kleines Naschi; die Seite hat 41 Zeilen; Abschrift vollendet im Çafar 1148 von der Hand des درويش بن محمد الشهير بابن المهيب الحنفى مذهباً دمشقى موطناً. Die in dem Werke enthaltenen Artikel sind folgende ¹⁾:

- 1) أمية بن أبى صلت Fol. 2^b. — 2) ابو العتاهية اسمعيل Fol. 16^a. — 3) ابو سعيد مولى فائد Fol. 17^b. — 4) ابراهيم بن همزة Fol. 19^a. — 5) اسمعيل بن بشار النساء Fol. 23^b. — 6) اسحق بن ابراهيم الموصلى Fol. 25^b. — 7) ابراهيم الموصلى Fol. 33^b. — 8) احمد النصيبى Fol. 42^a. — 9) اسمعيل بن جامع Fol. 42^b. — 10) اسماعيل الهربرى Fol. 45^a. — 11) ابو زكار الاعمى Fol. 45^b. — 12) اسماعيل السيد الحميرى Fol. 46^a. — 13) امرؤ اشهب بن زميلة Fol. 48^b. — 14) اشهب بن زميلة Fol. 54^a. — 15) المعتمد بالله احمد Fol. 54^b. — 16) ابراهيم بن العباس Fol. 55^a. — 17) ابراهيم بن المهتدى Fol. 58^a. — 18) اوس بن اسماعيل Fol. 62^b. — 19) ابو خلدة اليشكرى Fol. 63^a. — 20) اسماعيل ابراهيم Fol. 64^b. — 21) اساقفة نجران Fol. 65^b. — 22) ابن عمارة Fol. 66^a. — 23) الاسود بن يعقوب Fol. 66^b. — 24) ارطاة بن سهية Fol. 67^a. — 25) الأبيرد الرياحى Fol. 68^a. — 26) الأسود النوفلى Fol. 68^b. — 27) أحيحة بن الجلاح Fol. 69^a. — 28) أم حكيم Fol. 75^b. — 29) آدم بن عبد العزيز Fol. 76^a.

¹⁾ Ich habe mit sehr wenigen Ausnahmen die Namen in der Form gegeben, in welcher sie sich in den roth geschriebenen Überschriften finden. Die Namen bei Möller sind gewöhnlich aus der Überschrift und dem Anfange des Artikels willkürlich zusammengesetzt. Die von fremder Hand häufig beigesetzte Vocalisation habe ich nur da mitgetheilt, wo sie richtig ist.

- 30) احمد المكي Fol. 77^a. — 31) اربد بن قيس Fol. 77^b. —
 32) ابو عطا افلم السندی Fol. 79^a. — 33) ابو قيس بن الاسلت Fol. 79^b. — 34) الاضبط بن قريع Fol. 81^a. — 35) اشجع السلمى Fol. 81^b. — 36) عبد الله بن الحسن بن على Fol. 84^a. — 37) ابو عُيَيْنَةَ Fol. 84^b. — 38) ابراهيم بن ابى محمد Fol. 85^b. — 39) احمد بن محمد اليزيدى Fol. 86^a. — 40) ابو ايمن بن خزيم (sic) الأسدی Fol. 87^a. — 41) امية بن الأشكر الليثى Fol. 89^a. — 42) فخيلة الحماني Fol. 87^b. — 43) الاغلب المجلى Fol. 90^a. — 44) اوس القرظى das. — 45) ابراهيم احمد بن صدقة الطنبورى Fol. 94^a. — 46) ابن المدبتر Fol. 91^a. — 47) ابو دهمان الغلابى Fol. 94^b. — 48) ابو سراعة das. — 49) ابان اللاحقى Fol. 95^a. — 50) احمد بن يوسف الكاتب Fol. 95^b. — 51) اسمعيل القراطيسى Fol. 96^b.

ب

- 52) بشار بن برد Fol. 102^a. — 53) بصبص Fol. 114^a. —
 54) بكر بن النطاح Fol. 115^a. — 55) بذل Fol. 115^b. — 56) بح الملح Fol. 116^a. — 57) بيهس Fol. 117^b. — 58) بكر بن خارجة Fol. 119^b.

ت

- 59) توبة بن الحمير Fol. 120^a.

ث

- 60) ثابت تظنة Fol. 121^b. — 61) ثابت تَابَطَ شَرًّا Fol. 122^b.

ج

- 62) جروال الحطيئة Fol. 125^b. — 63) جريس Fol. 130^b. —
 64) جميل العُدْرى Fol. 135^b. — 65) جميلة Fol. 143^a. — 66) u.

- 67) جذيمة جَرَدَتَا (sic) عبد الله بن جدعان Fol. 144^b. — 68) الجحاف Fol. 146^b. — 69) الجعد العُدْرِي Fol. 145^a. — 70) جويرية أم حكيم Fol. 149^a. — 71) جعفر بن عليّة الحارثي Fol. 148^a. — 72) جبلة بن الأيهم الغساني Fol. 150^b. — 73) جعيفران Fol. 154^a. — 74) Fol. 153^a.

ح

- 75) حنين Fol. 155^b. — 76) الحكم بن عبدل Fol. 157^a. — 77) الحارث بن خالد Fol. 159^a. — 78) حرثان ذو الأصبع Fol. 161^a. — 79) حسان بن ثابت Fol. 165^a. — 80) حسان النابغة Fol. 168^a. — 81) حماد الراوية Fol. 171^a. — 82) حكّم Fol. 173^a. — 83) الحسين بن الضحّاك Fol. 173^b. — 84) الحسين بن عبد الله Fol. 178^a. — 85) حارثة بن بدر Fol. 180^a. — 86) حنظلة بن حرملة ابو زبيد الطائي Fol. 181^a. — 87) das. — 88) حارث Fol. 182^a. — 89) حارث Fol. 182^b. — 90) حارث Fol. 183^a. — 91) حاتم Fol. 184^b. — 92) حبابة Fol. 185^b. — 93) حارث الطائي Fol. 189^a. — 94) حسان بن هاني Fol. 192^a. — 95) حمزة الحنفي Fol. 195^a. — 96) حرملة ابو داود الايادي Fol. 248^b. — 97) حرملة ابو داود الايادي Fol. 250^a. — 98) حبيب Fol. 251^a. — 99) حاتم الطائي Fol. 253^a. — 100) حارث بن وعلّة الجرمي Fol. 256^a. — 101) حسان بن تبع Fol. 256^b. — 102) حسان بن وهب Fol. 257^a. — 103) das. — 104) حسان بن وهب Fol. 257^a.

1) Steht auch in Nr. 2235, a.

خ

- خولة بنت (108) Fol. 258^a. — خُوَيْلِدُ ابو ذُوَيْبِ الهُدَلِي (107) Fol. 259^a. — خزيمة بن نهد (109) Fol. 260^b. — خنث, eine Sklavin des خالد القسرى (117) Fol. 263^a. — خفاة بن ندبة (113) Fol. 264^a. — خلد بن يزيد بن معاوية (112) Fol. 265^a. — خلد الكاتب (114) Fol. 266^b. — خلد بن نهد (109) Fol. 267^a. — خلد بن نهد (109) Fol. 268^a. — خلد القسرى (117) Fol. 270^a. — خلد الكاتب (114) Fol. 270^a.

د

- داود بن سلم (119) Fol. 271^a. — دابق المغنية (121) Fol. 272^b. — داحس والغبراء (122 u. 123) Fol. 275^b. — داناير البرمكية (124) Fol. 276^a. — دعبل الخزاعي (125) Fol. 277^a. — داناير البرمكية (124) Fol. 279^b. — داناير البرمكية (124) Fol. 280^a.

ذ

ر

- ربيعة بن مرقش (127) Fol. 285^b. — رباح بن ميادة (126) Fol. 289^b. — ربيعة الخليل السعدى (128) Fol. 290^a. — الرباب بنت امرئ القيس (130) Fol. 291^a. — ربيعة بن مُكْدَم (129) Fol. 294^a. — ربيعة الرقى (131) Fol. 297^a. — ربيعة بن زياد (132) Fol. 298^b. — ربيعة مسكين الدارمى (133) Fol. 299^a. — ربيعة بن مقروم الضبى (135) Fol. 300^a. — ربيعة بن مجاج (134) Fol. 300^b. — ربيعة بن مقروم الضبى (135) Fol. 301^b. — ربيعة بن مقروم الضبى (135) Fol. 301^b.

ز

زند بن (138) Fol. 301^b. — زيد بن عمرو بن نفيل (137) Fol. 302^a. — زهير بن ابى سلمى (139) Fol. 307^b. — زياد (141) Fol. 309^b. — زياد النابغة الذبياني (140) Fol. 312^a. — زيد الخيل (142) Fol. 313^a. — الزبير (143) Fol. 317^b. — الزبير بن دحمان (144) Fol. 316^a. — زهير السكب التميمي (146) Fol. 318^a. — زهير بن حباب (sic) (145) Fol. 320^a.

س

سعید بن مسیح (148) Fol. 320^a. — سعيد الدارمي (147) Fol. 321^a. — سليمان بن (150) Fol. 321^b. — سعيد الهذلي (149) Fol. 322^a. — das. — السمور بن عاديا الغساني (151) Fol. 323^a. — سعيد بن عبد الرحمن بن حسان بن ثابت (152) Fol. 324^a. — سلامة القس (154) Fol. 323^b. — سائب خاثر (153) سليمان بن القصاد (156) Fol. 325^a. — سويد بن ابى كاهل (155) Fol. 325^b. — das. — سليمان بن ابى الزوائد (157) سلامة (158) Fol. 327^a. — سُدَيْف (159) Fol. 326^a. — الزرقا سيف بن ذى يزن (161) Fol. 328^b. — العباس الاعمى المكي (162) Fol. 329^a. — سلم (163) Fol. 331^a. — سعيد بن حميد (162) Fol. 332^a. — سري بن عبد الرحمن (164) Fol. 334^a. — سلمة بن عياش (165) Fol. 334^b. — سمهري (168) Fol. 336^a. — السليك بن السلكة (167) Fol. 337^a. — سحيم عبد بنى الححاس (169) Fol. 338^a. — سليمان بن وهب (171) Fol. 339^a. — سجاح التميمية (170) Fol. 339^b. — سعيد بن العاص (172) Fol. 340^b.

ش

- 173) (sic) شعبة بن العريض Fol. 341^b. — 174) das. —
 175) شبيب بن البرصا Fol. 343^a. — 176) الشمردل Fol. 344^a. —
 177) (sic) شادية Fol. 344^b.

ص

- 178) الصمة (بن عبد الله) Fol. 345^b. — 179) صخر بن حرب Fol.
 صالح ابو عيسى بن الرشيد (180) Fol. 346^a. — ابو سفيان
 صخر الجعدى (182) Fol. 349^a. — الصلت الوابصى (181)
 الحضرى Fol. 349^b.

ط

- 183) طويس Fol. 350^a. — 184) طريح Fol. 350^b. —
 185) الطرمّاح Fol. 353^a.

ظ

- 186) ظالم ابو الاسود الدؤلى Fol. 354^a.

ع

- 187) عبيد بن سريج Fol. 357^a. — 188) (عبد الله بن عمر)
 عبد (190) عدى بن زيد Fol. 361^a. — العرجى Fol. 358^a. —
 عبد الملك الغريض (191) Fol. 369^a. — الرحمن بن ارطاة
 عروة بن الورد (193) Fol. 375^b. — عيسى طويس (192)
 عبد الرحيم (195) Fol. 378^b. — عكاشة العمى (194)
 عطره (196) Fol. 380^a. — (ابن الفضل الكوفى) Fol. 379^b. —
 علس ذو (198) Fol. 380^b. — الاجر عبيد الله بن القاسم (197)
 الاخوس عبد الله (199) Fol. 381^b. — جدن Fol. 381^a. —
 عبد الرحمن (201) Fol. 386^a. — عبيد الله بن قيس الرقيات (200)
 عبد الرحمن اعشى هيدان (202) Fol. 389^a. — دحمان Fol. 388^a.

- 203) عدى بن الرقاع Fol. 390^a. — 204) عمر بن عبد العزيز Fol. 393^a. — 205) عُلَيْبَةُ بنت المهدي Fol. 394^a. — 206) على ابن الجهم Fol. 396^a. — 207) عبد الله بن المعتز Fol. 400^a. — 208 u. 209) (sic) عاقبة وعقيرة Fol. 401^a. — 210) عايشة بنت عبد الله Fol. 402^a. — 211) علوية Fol. 403^b. — 212) عبد الله بن جعفر الطيار Fol. 406^a. — 213) عبد الله بن معاوية بن عبد الله بن جعفر الطيار Fol. 406^b. — 214) علقمة بن علقمة Fol. 407^b. — 215) عقيل بن علفة Fol. 409^b. — 216) العجير Fol. 411^b. — 217) عبد الله بن الحجاج السلوي Fol. 412^b. — 218) عبد الرحمن بن عبد الصد بن المعدل Fol. 414^b. — 219) عبد السلام ديك الجن Fol. 417^a. — 220) عصمة ابو الشبل البرجمي Fol. 420^a. — 221) عبد Fol. 421^b. — 222) عبد الله بن الزبير Fol. 422^b. — 223) عامر ابو الطفيل Fol. 425^b. — 224) عبد الله بن الحسن Fol. 427^a. — 225) عمرو بن معدى كرب الزبيدي Fol. 428^a. — 226) عمرو بن عبيد الحزين Fol. 432^b. — 227) Fol. 433^a. — 228) عنترة بن شداد Fol. 434^a. — 229) Fol. 435^b. — 230) Fol. 438^a. — 231) عَزَّةُ الْمَيْلَا Fol. 439^b. — 232) عبد الله بن الدمينه Fol. 441^a. — 233) عُرْوَةُ بن الزبير Fol. 442^b. — 234) عبد الرحمن بن حطان الدوسي Fol. 443^b. — 235) عبد الله الاعشى Fol. 446^b. — 236) عبد Fol. 447^b. — 237) Fol. 447^a. — 238) عبد الله ابو محجن الثقفي Fol. 448^b. — 239) Fol. 450^a. — 240) عبد الله بن العباس Fol. 451^b. — 241) (sic) Fol. 243)

Fol. 452^a. — 245) عبد الله بن الحيات Fol. 454^b. — 246) على
 ابن جيلة Fol. 454^b. — 247) عبد الله التميمي Fol. 457^b. —
 248) عبدة بن الطيب (sic) Fol. 459^a. — 249) عمرو بن ابي الكنات
 Fol. 459^b. — 250) عبد الله بن الحسن بن (sic) عرب das. — 251)
 عبد الله بن الحسن بن (sic) عرب Fol. 463^a. — 252) علقمة الفحل
 Fol. 464^b. — 253) عبيد بن عمر ابو حفص الشطرنجي Fol. 465^a. —
 254) عبيدة الطنبورية Fol. 466^a. — 255) ابرص
 256) عبيدة بن علي بن عبد الله بن جعفر Fol. 468^a. — 257)
 عبد الله بن المجلان النهدي Fol. 469^a. — 258) مرداس
 Fol. 469^b. — 259) عمرو ذو الكلب Fol. 469^b. — 260) العديل بن
 الفرغ (sic) Fol. 471^a. — 261) علي بن امية Fol. 471^b. — 262)
 عنان الناطفانية Fol. 472^b. — 263) عبد الله بن يحيى الكندي
 Fol. 473^b. — 264) عمير Fol. 477^a. — 265) عبد الله بن ابي معقل
 Fol. 477^b. — 266) القطامي Fol. 478^a. — 267)
 عبد الله القتال Fol. 479^a. — 268) عروة بن حزام
 Fol. 481^a. — 269) عمار ذو كثار (sic) Fol. 482^a. — 270)
 Fol. 482^b. — 271) عمارة Fol. 483^b. — 272) عبد الله بن مصعب
 Fol. 484^a.

غ

Fol. 484^b. — 273) غيلان الثقفى Fol. 484^b. — 274) غياث
 الاخطل Fol. 487^b. — 275) غالب ابو غيلان بن عقبه Fol. 488^a. —
 276) غيلان Fol. 491^a.

ف

Fol. 277 u. 278) فريدة (zwei Sangerinnen dieses Namens) Fol.
 491^b. — 279) فضل ابو النجم Fol. 492^b. — 280) فليح بن العورا
 Fol. 493^a. — 281) فضالة بن شريك Fol. 494^b. — 282) فضل

- ابن العباس Fol. 495^a. — 283) الفضل الرقاشي Fol. 497^a. —
 284) حلف ابو زيد Fol. 498^a. — 285) Ein Artikel über
 الفصول das. — 286) فرات بن حيان المجلى Fol. 499^a. —
 287) فضل الشاعرة, das.

ق

- قيس بن الحطيم (sic) Fol. 502^a. — 289) قيس الجنون Fol. 510^b. — 290) قطبة بن اوس الحادرة Fol. 513^a. — 291) القاسم
 قيس بن دريجم (sic) Fol. 514^b. — 292) ابو دلف المجلى Fol. 513^b. — 293) صالح بن عبد الوهاب
 قلم الصالحية, eine Sklavin des Fol. 519^b. — 294) قيس بن عاصم المنقري Fol. 520^a. — 295) قيس
 قس بن ساعدة الايادي Fol. 522^b. — 296) ابن الحدادية Fol. 523^a.

ك

- كلثوم العتابي Fol. 528^a. — 298) كَثِيرٌ¹⁾ عزّة Fol. 523^b. — 297) كعب بن مالك Fol. 530^b. — 300) كعب بن معدان الاشقري Fol. 531^b. — 301) كعب بن
 الكميث بن زيد Fol. 533^a. — 302) كليب Fol. 537^b. — 304) كعب بن منخل Fol. 536^b. — 303) زهير
 ابن ربيعة Fol. 538^b.

ل

- ليلى الاخيلية Fol. 541^b. — 306) لبيد Fol. 543^a. — 305)
 لقيط بن يعمر Fol. 545^b.

م

- مسلم بن حرز Fol. 548^b. — 309) معبد Fol. 546^b. — 308) محمد بن عايشة Fol. 550^b. — 311) محمد بن المولى das. — 310)

¹⁾ d. i. كَثِيرٌ.

- 312) مالك بن ابى اليسمخ (sic) Fol. 552^a. — 313) موسى شهوات Fol. 552^b. — 314) محمد النميرى Fol. 553^b. — 315) متيم مسافر بن ابى عمرو Fol. 554^b. — 316) الهاشمية Fol. 555^a. — 317) ميمون الاعشى الاكبر Fol. 555^b. — 318) محمد المعتز Fol. 557^b. — 319) محمد المنتصر بالله Fol. 558^a. — 320) مروان بن ابى حفصة Fol. 558^b. — 321) المرار Fol. 562^b. — 322) مروان الاصغر بن ابى حفصة Fol. 564^a. — 323) المغيرة الاقيشمر Fol. 564^b. — 324) محمد بن الحرث Fol. 566^b. — 325) معن بن اوس Fol. 567^b. — 326) محمد بن المغيرة Fol. 568^b. — 327) المتوكل الليثى امية Fol. 569^a. — 328) منصور النميرى (sic) ابن حنبا Fol. 569^a. — 329) مطيع بن اياس Fol. 573^a. — 330) مسعدة بن البخترى Fol. 573^b. — 331) محمد بن كناسة Fol. 579^a. — 332) محمد بن حازم الباهلى Fol. 579^b. — 333) بشير الرياشى مضاض الجرهمى Fol. 583^a. — 334) معبد اليقطينى Fol. 581^a. — 335) ماض الجرهمى Fol. 584^a. — 336) مالك und متمم, Söhne des نويرة Fol. 586^a. — 337 u. 338) محمد بن بشير Fol. 588^a. — 339) المغيرة بن شعبة Fol. 593^a. — 340) المهاجر بن خالد بن الوليد Fol. 591^b. — 341) الخارجى Fol. 594^a. — 342) معقل بن عيسى Fol. 595^b. — 343) محمد بن صالح Fol. 597^a. — 344) المقنع الكندى Fol. 598^b. — 345) مساور الوراق Fol. 598^b. — 346) مالك بن اسما Fol. 598^b. — 347) محمد العمانى Fol. 602^a. — 348) منادر Fol. 602^b. — 349) محمد بن منادر Fol. 606^a. — 350) مخارق Fol. 609^a. — 351) مسلم بن الوليد Fol. 609^a. — 352) مصعب بن الزبير Fol. 611^a. — 353) محمد بن وهيب Fol. 613^b. — 354) مسكين ابو صدقة Fol. 613^b. — 355) محمد

Fol. 614^b. — 356) المنخل اليشكري Fol.
 المومل بن اميل (358) Fol. 616^a. — 357) محبوبة الشاعرة Fol. 615^a.
 مرة بن (360) Fol. 617^a. — مالک بن الريب Fol. 616^b. — 359)
 محمد بن عبد الملك الزيّات (361) Fol. 618^b. — محكان Fol.
 محمد العطوي (363) Fol. 622^a. — 362) محمد ابو حشيشة Fol. 619^a. —
 محمد ابو (365) Fol. 623^b. — 364) ماني الموسوس Fol. 623^a. —
 العبر Fol. 624^a.

ن

Fol. 630^a. — 366) ناصيب Fol. 625^a. — 367) الدلال (sic) ناقد Fol.
 das. — 368) النعمان اعشى بن تغلب (369) Fol. 633^a. — نبيه Fol.
 Fol. 633^b. — 371) نباتة ابو الاسد (370) (sic) تومة
 372) Fol. 635^b. — 373) بنت نائلة Fol.
 Fol. 638^b. — 374) النمر بن تولب Fol. 637^b. — الفرافصة
 375) Fol. 639^b. ناصيب الاصغر.

ة

Fol. 640^b. — 376) هارون الواثق Fol. 640^b. — 377) هلال المازني
 Fol. 644^a. — 378) همام الفرزدق Fol. 643^a. — 379) الهيثم ابو حية
 Fol. 659^a. — 380) هند بنت اسماء Fol. 657^a. — النمرى
 Fol. 660^a. هذبة بن خشرم (381)

و

Fol. 661^b. — 382) ورقة بن نوفل Fol. 661^b. — 383) الوليد بن عقبة
 Fol. 664^b. — 384) وهب ابو دهب Fol. 662^a. — 385) الوليد بن يزيد
 Fol. 673^a. — 386) ورقا بن زهير Fol. 670^a. — الجحى
 Fol. 679^b. — 387) والبة بن الحباب Fol. 679^b. — 388) الوليد بن عبادة
 Fol. 680^a. البحتري

ى

389) يزيد بن حوراء Fol. 682^a. — 390) يزيد بن ضبة Fol. 682^b. — 391) يزيد بن الطثرية Fol. 683^b. — 392) يزيد بن عبد المدان Fol. 686^a. — 393) يزيد بن مزيد Fol. 688^b. — 394) يزيد بن وجرة (sic) Fol. 689^b. — 395) يزيد بن الحكم Fol. 690^a. — 396) يحيى ابو نفيس Fol. 691^a. — 397) يزيد بن يزيد Fol. 691^b. — 398) يزيد جيبها Fol. 693^b. — 399) يحيى ابو محمد اليزيدى Fol. 692^b. — 400) ابن مفرغ الحيمرى Fol. 697^a. — 401) يوسف الصيقل Fol. 699^b. — 402) يحيى بن طالب Fol. 700^a.

Ausserdem noch folgende Artikel: 403) قصة أحد Fol. 71^a. — 404) يوم أواراة Fol. 92^a. — 405) وقعة بدر Fol. 96^b. — 406) وقعة وبعثات Fol. 118^a. — 407) يوم الجونين Fol. 133^b. — 408) وقعة حروب Fol. 271^b. — 409) وقعة ذى قار Fol. 283^b. — 410) يوم الكلاب الاول Fol. 500^a. — 411) يوم الكلاب الاول Fol. 527^b. — 412) مرج راهط Fol. 613^a. — 413) وقعة هرقله Fol. 657^b.

2127.

(Möll. 548; Stz. Kah. 788.)

يتيمة الدهر، في محاسن أهل العصر
 ابو منصور عبد الملك بن محمد بن اسماعيل
 Anthologie von الثعالبي النيسابورى († 429, nach Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 391, transl. by Slane II, 129, abgedruckt und übersetzt bei Flügel, Ettseälebi's Vertrauter Gefährte, p. xviff.; oder 430 nach H. Ch. s. t. u. Tab. Chronol., p. 59; s. auch Hammer, Lit.-Geschichte, Nr. 4656 und Wüstenfeld in Gött. Gel. Anz. 1837, p. 1103, Nr. 15). M. vgl. über dieses Werk H. Ch. VI, 508, 14452

und besonders Nicoll im Oxforder Katalog, p. 315 ff., sowie Dieterici, De anthologia Arabica Tsaalebii Unio Aetatis appellata, Berolini 1846, 8^o und Mutanabbi und Seifuddaula (Zenker II, 415), wo p. 177 ff. ein ausführliches Verzeichniss aller in der Jatimah behandelten Dichter mitgetheilt wird. Unsere, von Dieterici nach einer Abschrift Rödiger's benützte Handschrift enthält nur den ersten Qism des ganzen Werkes. — Ausführlichere Mittheilungen aus unserem Werke finden sich, ausser in der angeführten Schrift Dieterici's, auch bei Wolff, Carminum Abulfaragii Specimen (Zenker 481), gleichfalls nach unserer Handschrift ¹⁾; ferner (von Barbier de Meynard) im Journal As. 1853, I, 169 ff. und 1854 I, 291 ff., und bei de Sacy, Chrestomathie, 2^de édition, III, 30. — Andere Handschriften finden sich: im Escorial (Casiri 348 u. 349), in Paris Nr. 1370 und Suppl. Ar. 1406 u. 1408 (JAs. 1853, I, 172), im Brit. Museum Nr. 572, in Oxford (Uri 805 u. 808 und Nicoll Nr. 313), Upsala Nr. 296, Leiden Nr. 877, 878 u. 879, St. Petersburg (Asiat. Museum p. 207 u. 288, auch Bibl. Ital. XLIX, 16, Nr. 210), Algier p. 13, Calcutta p. 66 Nr. 251, Wien Nr. 363, 364 u. 365, München Nr. 503 u. 504, Berlin (Sprenger 1182 und 1183), bei Lee Nr. 113 und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 982.

Anfang: الحمد لله خير ما بدى به الكلام وختم ، وصلى الله على
النبي المصطفى محمد وآله وصحبه وسلم

266 beschriebene Blätter (19,5 × 14,5 cm); schönes, ziemlich neues Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite. Rothe Randeinfassung.

2128.

(Möll. 425; Stz. Kah. 1057.)

Zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Werke des Ta'âlibi schrieb أبو الحسن علي بن الحسن بن علي بن أبي الطيب

¹⁾ Varianten hierzu aus der Pariser Handschrift Nr. 1370 s. in dem Büchlein von E. G. Schultz, Zenker Nr. 482.

البخري († 467, s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 486, transl. by Slane II, 323, auch Hammer, Lit.-Gesch., Nr. 6253) eine Fortsetzung unter dem Titel *دمية القصر، وعصرة أهل العصر* (H. Ch. III, 238, 5136); die zweite Hälfte dieser Fortsetzung, von dem Leben des Dichters *شرف السادة ابو الحسن محمد بن عبد الله الحسيني البخري* an, enthält die vorliegende Handschrift. Im Kataloge des Britischen Museums wird zu der Handschrift Nr. 573 ein ausführliches Inhaltsverzeichniss unseres Werkes mitgeteilt, aus welchem sich ergibt, dass unsere Handschrift ganz im Anfange des 6. Capitels beginnt (s. p. 268^b, Z. 20). Sonst finden sich noch Handschriften in Paris (Flügel Nr. 89), Leiden Nr. 880, Wien Nr. 366, 367 u. 368, St. Petersburg (As. Museum p. 207), Oxford (in der Radcliffe Library, s. Pusey p. 548^a), und Berlin (Sprenger 1185); ein Commentar in Paris (Flügel Nr. 119).

Anfang: *بسم الله الرحمن الرحيم السيد العالم شرف السادة ابو الحسن محمد بن عبد الله الحسيني البخري سيد السادات وشرفهم*

166 beschriebene Blätter (21,5×14 cm); schöne, alte, vocalisirte Naschi-Handschrift, im Anfange von neuerer Hand ergänzt; die Seite hat 21 Zeilen; Schreiber der alten Handschrift *هبة الله بن محمد*.
ابن علي بن الحسن القرشي الكاتب.

2129.

(Möll. 605; Stz. Kah. 600.)

(*نور الطرف، ونور الطرف*¹), anthologisches Werk, dessen Verfasser im Texte hier nicht, auf dem Titelblatte kurzweg *الحصري*

¹) s. Fol. 5b, Z. 3 v. u.

genannt wird. Aus H. Ch. VI, 393, 14036 erfahren wir, dass darunter ابو اسحاق ابراهيم بن على بن تميم المعروف بالحضري القيرواني († 453; s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 15, transl. by Slane I, 34) zu verstehen ist. In der Vorrede sagt der Verfasser: *وقلت اجعله كالختصر من الكتاب الموسوم بزهر الآداب، وثمر الالباب¹ الذي ضمنته كل لطيفة ونظمته بكل ظريفة، فجاء بديع الغرر رفيع الدرر، صحيح الحوك مليح الحبك، الخ*

Anfang: *الحمد لله الذي لا فضل (الا) منه، ولا طول الا من لدنه*

99 Blätter (18,5×13 cm), von denen die beiden ersten und die beiden letzten nicht zum Werke gehören; Lücke nach Fol. 41. — Die Handschrift, wie sie jetzt vorliegt, besteht aus zwei Theilen: einem älteren, welcher mit guter, alter, vocalisirter maghribinischer Schrift (15 Zeilen die Seite) geschrieben ist, und einem jüngeren, welchen eine flüchtige Naschî-Hand (17 Zeilen die Seite) ergänzt hat. Alt sind Fol. 5—8, 12—24, 41—94.

2130.

(Möll. 550; Stz. Kah. 1529.)

قلائد العقيان، ومحاسن الأعيان², Biographien berühmter spanischer Schriftsteller, nebst Proben aus ihren Werken, von ابو النصر الفتح بن عبيد الله بن خاقان القيسى الاشبيلي, welchem in unserer Handschrift die Titel *الوزير الكاتب* beigelegt werden († 529 oder 535; s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 536,

¹) Vgl. Ibn Challikân l. c. und H. Ch. III, 544, 6876, Uri 386, Leiden 385 und Asiat. Museum, p. 207. Das Werk ist im Jahre 1293 auch in Cairo gedruckt worden; s. Perthes Nr. 221, 2.

²) So lautet der Titel in der Endschrift unseres Codex; auf dem Titelblatte steht bloss *قلايد العقيان*, in der Vorrede wird der Titel gar nicht angegeben. H. Ch. hat *في* statt der Copula. Vgl. Weijers in *Orientalia* I, 386 Anm.

transl. by Slane II, 455; ferner: Casiri II, p. 114, Weijers, Loci Ibn Khacanis de Ibn Zeidouno, Lugd. Bat. 1831, 4^o, p. 5, denselben in Orientalia I, 431, Gayangos' Muh. Dynasties in Spain I, 339 und Hammer, Literaturgeschichte, Nr. 6226). Einzelne Theile des vorliegenden Werkes sind — zum Theil unter Benutzung unserer Handschrift — herausgegeben von Hoogvliet (Zenker 487), Weijers (s. oben) und Dozy (Loci de Abbadidis I, 33); das ganze Werk ist gedruckt in Paris (1277 = 1861, Separatabdruck aus dem Journal البرجيس, besorgt von سليمان الحرائري, gr.-8^o, 353 S.) und in Bûlâq (1284, s. Trübner's Record Nr. 46, p. 484^a); eine französische Übersetzung von Bourgade soll, gleichfalls aus dem genannten Journal abgedruckt, im Jahre 1865 erschienen sein (s. Reinwald, Catalogue annuel, 1865, p. 1). Über den Inhalt vgl. man H. Ch. IV, 566, 9563 und ganz besonders Weijers in Orientalia I, 384 ff.; in unserer Handschrift beginnen die vier قسم auf Fol. 4^b, 59^a, 153^b und 186^a. — Andere Handschriften finden sich: in Oxford (Uri Nr. 706 und in der Radcliffe Library, Sale Nr. 53), im Britischen Museum Nr. 366 u. 539, 2, im Privatbesitze von Shakespear, Bland und Gayangos (s. Dozy a. a. O., p. 35), in Leiden Nr. 882 u. 883, Upsala Nr. 297, Paris Nr. 734 u. 1415, St. Petersburg (Asiat. Museum p. 288), Wien Nr. 1160, Berlin (Ahlwarât Nr. 1171—1173), München Nr. 506 u. 507, im Escorial (Casiri Nr. 355), in Calcutta (p. 46, Nr. 728) und bei Ibrâhim Pascha Nr. 981. — Das erste Blatt unserer Handschrift enthält, ausser dem Titel, ein unvollständiges Inhaltsverzeichnis.

Anfang: قال الحمد لله الذى راض لنا البيان حتى انقاد
في اعنتنا

238 beschriebene Blätter (22 × 16,5 cm); nicht elegantes, aber deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift von حسن ابن على بن عبادة vollendet an einem Freitage, 24. Muharram 1214.

2131.

(arab. 1320, 2; Stz. Kah. 968, 2.)

Zwei Fragmente aus einer anderen Handschrift desselben Werkes; nämlich: I. Fol. 1—10, von *مشددة الواحي* Fol. 107^b, Z. 10 der vorigen Handschrift bis *كف احمر* Fol. 121^a, Z. 2 v. u. daselbst; und II. Fol. 11 bis zu Ende, von *الجتهديين* Fol. 156^a, letzte Zeile bis ... *سقاني من* Fol. 202^a, Z. 4 v. u. dort.

40 Blätter (21×15,5 cm); kleines, gutes Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite. Erheblich älter, als die vorige Handschrift.

2132.

(arab. 1320, 3; Stz. Kah. 968, 3.)

Zwei von gleicher Hand geschriebene und wohl ohne Zweifel einem und demselben Werke entnommene Fragmente. Das erste (Fol. 1—18) giebt Biographien von spanischen Waziren und anthologische Auszüge aus ihren Werken, das zweite (Fol. 19—27) daselbe von spanischen Rechtsgelehrten (*فقيه*). Die naheliegende Vermuthung, dass die beiden Fragmente dem zweiten und dritten *قسم* der *قلائد* entnommen sein dürften, wird doch durch eine Vergleichung mit der vorvorigen Handschrift nicht bestätigt.

Anfang: *وتسوغ ذلك الجنا*

Ende: *ما الفراة ولم يقف*

27 Blätter (21×15,5 cm); flüchtiges, unschönes, aber leserliches Naschi; die Seite hat 20 Zeilen. Da Fol. 9 als der Anfang der zweiten Lage (*الثاني* in der linken oberen Ecke) bezeichnet ist, so können im Anfang nicht viele — wohl nur zwei — Blätter fehlen.

2133.

(Möll. 648; Stz. Kah. 1650.)

[*ونصوص الأخيار*]، *ربيع الأبرار*, das bekannte anthologische Werk geistreicher Antworten und Sentenzen (*محاضرات*) von *ابو القاسم*

حمود بن عمر جار الله الرخشري († 538; s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 721, transl. by Slane III, 329 und Hammer's Lit.-Gesch., Nr. 6108 (VI, 521)). Die vorliegende Handschrift enthält nur den zweiten Theil des Werkes, oder Capitel 51—98, denn in 98 Capitel wird das Werk in unserer Handschrift ebenso wie in den zweien des Britischen Museums getheilt, nicht, wie H. Ch. III, 344, 5868 will, in 92. Das 51^{ste} (Anfangs-) Capitel unserer Handschrift entspricht dem 49^{sten} in dem Auszuge, dessen Inhaltsangabe deutsch von Hammer in Wien. Jahrb. LXIII, Anz.-Bl. p. 3 und arabisch von Flügel im Wiener Kataloge I, p. 349 mitgetheilt wird. — Andere Handschriften finden sich: im Britischen Museum Nr. 728 u. 1124, in Leiden Nr. 404, Oxford (Uri Nr. 381), Paris Nr. 250 und Mscr. de Saint-Germain Nr. 90 (s. NJourn. As. IX, 313 u. X, 58), Berlin (Sprenger Nr. 1187), in der Bibliothek Schefer's (Exemplar, das dem Mustançir billâh gehörte, s. Bull. hist.-phil. de St. Pétersbourg VI, 254 = Mél. Asiat. I, 110) und in der des Ibrâhîm Pascha Nr. 948. Eine von dem Verfasser selbst angefertigte Abkürzung findet sich im Brit. Museum Nr. 729, eine andere, von ungenanntem Verfasser in Wien Nr. 376, nach welcher eben Hammer und Flügel ihre oben erwähnten Inhaltsangaben machten. S. auch die beiden nächsten Nummern.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم رب يسر بخير الباب الحادى
والخمسين فى العبيد والامم والخدم والامر بالاستيضا
بالماليك خيرا والنهى عن سوء الملكة ونحو ذلك

329 Blätter (20 × 15,5 cm), von denen das erste und die beiden letzten nicht zum Werke gehören. Neues und sehr flüchtiges, unschönes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; die drei letzten Blätter besser und deutlicher geschrieben.

2134.

(Möll. 649; Stz. Kah. 548.)

روض الأختيار¹⁾، المنتخب من ربيع الأبرار, Auszug aus dem vorigen Werke, von محمد بن قاسم بن يعقوب († 940). Dieser Auszug, welcher von H. Ch. a. a. O., sowie IV, 484, 6558 erwähnt wird, ist viel verbreiteter, als das Originalwerk, und scheint das letztere fast verdrängt zu haben. Der Raudh zerfällt in 50 Capitel (روضة), deren Inhalt, nach einer Wiener Handschrift, deutsch von Hammer in Wiener Jahrb. LXIII, Anz.-Bl. p. 4 und in Ersch und Gruber's Encyclopädie IV, 268, arabisch von Flügel im Wiener Kataloge I, p. 351 angegeben wird. Einem am Ende mitgetheilten Chronogramme zufolge liegt das Jahr, in welchem unser Auszug vollendet wurde, in den Worten جاء بفضله; dies giebt 921. — Drucke: Cairo 1279 (Kremer, Ideen des Islam, p. 471) und 1280 (Trübner's Record, Nr. 46 p. 487^b und Perthes Nr. 30 [2]); auch sind Sentenzen daraus in Arnold's Chrestomathie unter Nr. I u. IV gedruckt. Handschriften: Brit. Museum Nr. 1125, Cambridge (Preston p. 42, Nr. 18 u. 288), Paris Nr. 421, Kopenhagen Nr. 210, St. Petersburg (Asiat. Museum p. 78 u. 207), Wien Nr. 377, München Nr. 600, Dresden Nr. 404, Leipzig Ref. 419 § 8, Calcutta p. 26 Nr. 763, und Ibrâhim Pascha Nr. 950. Eine türkische Übersetzung findet sich in Wien Nr. 378.

Anfang: نحمدك اللهم على ما علمتنا من البيان، والهمتنا من التبيان

203 Blätter (20,5×12,5 cm), deren erstes und letztes nicht zum Werke gehören. Türkisches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am Neumonde des Ragab 986, in Amasia. Die

¹⁾ Die Bülâqer Ausgabe des H. Ch. liest I, 407 u. 442 sowohl in diesem Titel, als — an ersterer Stelle — auch in dem des Originalwerkes الأخبار statt الأختيار.

Schlussbemerkung mit der Angabe des Datums scheint von anderer Hand geschrieben zu sein, als die ganze Handschrift.

2135.

(arab. 883; Stz. Kah. 1002.)

Dasselbe Werk; vorausgeschickt ist ein Inhaltsverzeichniss der 50 Capitel (روضة). Das Chronogramm am Ende ist hier جى بفضلہ geschrieben, und جى als ج + ا + ي, also das ganze Chronogramm als 931 gezählt.

341 Blätter (20×15,5 cm), von denen die zwei ersten und das letzte mit dem Werke nichts zu thun haben, Fol. 3^b—6^a das erwähnte Inhaltsverzeichniss enthalten. Neues, gewöhnliches Nashî mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 19. Ramadhân 1098.

2136.

(Möll. 266; Stz. Hal. 96.)

Dieser Band trägt, von fremder Hand geschrieben, auf Fol. 1^a den Titel جزو من عرف الطيب في تاريخ اندلس الرطيب لابن المقري. Dieser Titel ist nicht nur sprachlich incorrect, sondern auch inhaltlich falsch, indem die Handschrift nicht ein Stück von dem Werke des Maqqarî, sondern den dritten Theil der ذخيرة (vollständig الذخيرة، في محاسن أهل الجزيرة، H. Ch. III, 331, 5799) des ابو الحسن على بن بسام († 542; s. über ihn Dozy, Loei de Abbadidis I, 193) enthält. Von den vier Theilen, aus welchen dieses für spanisch-arabische Geschichte und Literaturgeschichte höchst wichtige Werk besteht, ist der vierte bis jetzt noch nicht aufgefunden; den ersten Theil aber besass J. Mohl (s. den Katalog seiner Bibliothek Nr. 1755¹⁾), den zweiten besitzt die

¹⁾ Nach de Slane resp. Dozy im Journ. Asiat. 1861, I, 262 soll dieser Band

Bodleiana (Uri Nr. 749, vgl. Pusey p. 594), den dritten ausser unserer Bibliothek auch P. de Gayangos in Madrid; vgl. ausserdem Kopenhagen Nr. 162. Einen ausführlichen Artikel über unsere Handschrift s. bei Dozy, *Loci de Abbadidis* I, 189; die Inhaltsangabe des ganzen Werkes — und also auch unseres Bandes — von de Slane im *Journal Asiat.* 1861, I, 261 ff. Ausserdem ist unser Band von Dozy zu seinen Untersuchungen über die Geschichte des Cid benutzt worden (*Recherches*, 2^{de} éd., I, 7 und *Appendice* p. III; vgl. auch Wright im *Journ. Roy. As. Soc.* XVI, 353). In seinen *Recherches* II, 6 sagt Dozy, unser Band enthalte „la première partie du troisième volume“; in der That fehlen, nach der von de Slane a. a. O. mitgetheilten Inhaltsangabe des ganzen Werkes, die drei letzten Artikel über „le littérateur Abou Amer el-Asili“, „le littérateur Abou 'l-Fadl Djâfer ibn Mohammed ibn Cherif“ und „les Tawaïf طوايف de Moçlîn“. Die Endschrift unseres Bandes lautet: انتهى والحمد لله وكفى وسلام على عباده الذى اصطفى ويتلوه فى اول السفر الذى يليه فى (sic) ذكر الاديب ابى عامر بن الاصيل (sic) واجتلاب جملة من شعرة والحمد لله رب العالمين. — Der Artikel der *Dachîrah* über Ibn Zaidûn findet sich in unserer Handschrift Nr. 1, Fol. 16^b.

Anfang (nach der Doxologie): ذكر الجانب الشرقى من جزيرة
الاندلس وتسمية من نجم من افقه من كواكب
الع[صير]

233 beschriebene Blätter (31×21,5 cm); ausserdem am Anfang und am Ende je zwei unbeschriebene, doch enthält das erste die Nummer Seetzen's. Schöne maghribinische Schrift mit 23 Zeilen auf der Seite. Roth und blaue Randeinfassung. Die obere, innere Ecke durch eingedrungenes Wasser ein wenig beschädigt.

zu demselben Exemplare wie der unsrige gehört haben. Dies scheint mir aber doch zweifelhaft, da Mohl's Handschrift 25 Zeilen hat (das. Anm.), unsere nur 23. Die Handschrift wurde in der Auction der Mohl'schen Bibliothek für die Pariser Bibliothek gekauft.

2137.

(arab. 84; Stz. Hal. 73.)

كتاب المنتخب والمختار، في النوادر والأشعار، ein von einem Ungenannten verfasster Auszug aus der تذكرة des Ibn Ḥamdûn († 562; s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 665, transl. by Slane III, 90). Der Auszug, welchen Ḥ. Ch. II, 255, 2780 erwähnt, ist, wie Titel und Anfangsworte zeigen, von dem unsrigen verschieden. Der vorliegende Auszug ist, ebenso wie das Original des Ibn Ḥamdûn, in 50 Bâb eingeteilt. — Zwei Stellen aus der Tadkirah des Ibn Ḥamdûn sind abgedruckt in ZDMG. VII, 215; Handschriften derselben finden sich: in Berlin (Sprenger Nr. 1188 und ZDMG. V, 282, 34), München Nr. 595, Oxford (Uri Nr. 379 u. 389), Paris Nr. 1602, St. Petersburg (Asiat. Museum p. 207), bei Ibrâhîm Pascha Nr. 273 und im Privatbesitze A. v. Kremer's (ZDMG. VII, 215 und Ideen des Islam, p. 469).

Anfang: الحمد لله الموفق لصواب القول وسداده، واصدر الحزم
وسداده

154 Blätter (26,5 × 16,5 cm); deutliches Naschi mit 27 Zeilen auf der Seite. Abschrift von محمد مطر بن محمد vollendet an einem Dienstage, 27. Rabî' I 1119.

2138.

(Möll. 383; Stz. Dam. 33.)

Der Verfasser dieses Werkes, ابن ابي جلة oder vollständiger شهاب الدين ابو العباس احمد بن يحيى بن ابي بكر بن عبد الواهب التلمساني المعروف بابن ابي جلة († 776; s. über ihn unsere Hs. Nr. 1658), sagt über Entstehung und Titel desselben in der Vorrede Folgendes: ألفت باسم مقامه (يعنى مقام السلطان الملك الناصر) الشريف ثلاثة كتب فأولها كتابي ديوان الصبابة وثانيها كتابي سكردان السلطان وثالثها الطارى على السكردان

الْفَتْهَا بِاسْمِ مَلِيكَ عَصْرْنَا مَنْ فَضَلَهُ بَيْنَ الْمُلُوكِ شَائِعٌ اِنْ كَانَ لِاِثْنَيْنِ لَهُ فِي حَسَنِهِ فَهِيَ ثَلَاثٌ مَا لِهِنَّ رَابِعٌ ، فَلَمَّا رَأَيْتُ مَا لِي فِيهَا مِنْ مَدَائِحِهِ اخْتَرْتُ مِنْهَا فِي هَذَا الْكِتَابِ مَا طَابَ سَاعَهُ وَغَيْرَ ذَلِكَ مِمَّا لِي فِيهِ مِنَ الْمَدَائِحِ وَشُكْرِ الْمَنَائِحِ Fol. 4^b, 19^b, 28^a, 53^a und 63^b). Aus diesen Worten ist also die Entstehung des vorliegenden, in fünf Bâb eingetheilten Werkes klar: es enthält eine Zusammenstellung der zum Lobe des al-Malik al-Nâçir von dem Verfasser gedichteten und seinen drei früher verfassten Werken **سُكْرَانَ السُّلْطَانِ** (s. unsere Hss. Nr. 2305 ff.), **دِيْوَانِ الصَّبَابَةِ** (s. unsere Hss. Nr. 1658 ff.) und **الطَّارِي عَلَى السُّكْرَانَ** (s. Paris Nr. 1452 ¹) einverleibten Gedichte; unverständlich aber ist, wie das auf diese Weise neu entstandene Werk nun selbst wieder den Titel **الطَّارِي عَلَى السُّكْرَانَ** führen kann, wie dies auch das Titelblatt behauptet. Und dass diese letzte Angabe in der That nicht richtig ist, sondern nur einem Zerstreuthetsfehler des Schreibers der vorliegenden Handschrift ihre Entstehung verdankt, erfahren wir aus der folgenden, ein anderes Exemplar desselben Werkes enthaltenden Handschrift, in welcher es heisst: **وَسَمِيَتْهُ نَقْلَ الْكِرَامِ ، فِي مَدْحِ الْمَقَامِ**. Dies werden wir also als den wirklichen Titel des vorliegenden Buches zu betrachten haben, oder wenigstens als den eines Theiles desselben; denn es enthält, wie wir aus dem weiteren Verlaufe der Vorrede erfahren, ausser der genannten Gedichtsammlung noch eine Sammlung von **خَمْسَ حِكَايَاتٍ تَشْتَمِلُ عَلَى حَسَنِ اِدْوَاتٍ وَصَلَاتٍ مُتَّصِلَاتٍ وَاشْبَاهِ وَنِظَائِمٍ وَتِجَارِيدٍ وَعَسَاكِرٍ وَوَعْظٍ وَتَنْبِيهِ وَتَفْرِيطٍ ²** (und **تَنْبِيهِ مَا يَعُودُ نَفْعَهُ عَلَى مَوْلَانَا السُّلْطَانَ**

¹) Wie ich soeben aus einer gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Zotenberg ersehe, enthält diese Pariser Handschrift dasselbe Werk wie die uns vorliegende. Auch in der Pariser Handschrift scheint somit als Titel **الطَّارِي عَلَى السُّكْرَانَ** angegeben zu sein.

²) Sic! 1. **وَتَقْرِيطٍ**.

إذا وقف عليه ان شاء الله تعالى, und diese letztere Sammlung, von welcher je fünf Abschnitte jedem Capitel der ersteren Sammlung angefügt sind, hat wieder einen besonderen Titel, nämlich **عقد الباب**, **وذكر ما فيه من فصل الخطاب**. Das Werk ist H. Ch. nicht bekannt.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم، وما توفيقى إلا بالله عليه**
توكلت واليه انيب، أما بعد حمد الله الممدوح
بكل لسان، العظيم الحجة والسلطان

74 Blätter (17,5 × 13,5 cm); altes, gutes, durchaus vocalisirtes Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite; ausserdem noch ein vor- und ein nachgesetztes Blatt. Das letztere, viel neuer, enthält ein **موال** (vgl. unsere Hs. Nr. 2220).

2139.

(arab. 1047, 1; Stz. Hal. 365, 1.)

Die acht ersten Seiten dieser Handschrift enthalten das Ende einer Schrift, von der ich weder Titel, noch Verfasser anzugeben weiss ¹⁾. Darauf folgt eine alte und gute, aber sehr defecte Handschrift desselben Werkes, welches in der vorigen Handschrift enthalten ist. Blatt 21 schliesst mit Fol. 20^a Z. 3 der vorigen Handschrift, Blatt 22 enthält Fol. 51^b, 3 v. u. bis 59^a, 5 v. u., Blatt 23 beginnt mit Fol. 70^b, 3 dort.

¹⁾ Der Umstand, dass dieses Werk mit dem folgenden von derselben Hand zusammengeschrieben ist, legt die Vermuthung nahe, dass es eine der drei dem folgenden Werke zu Grunde liegenden Schriften sein könnte. Der **ديوان الصبابة** ist es nicht, ebensowenig der **سكردان السلطان**; ist es vielleicht **الطاري على** **يسرح فيها مع اترابه**? Das Vorhandene beginnt mit den Worten **سكردان** **الاشراك**, und die letzten Worte des Werkes sind das Bait:

فطوبى لعبد (قد) تيقظ طرفه بحال صلاح من منام فناد

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين وهو حسبي، أما بعد حمد الله الحمود بكل لسان**

26 Blätter (18 × 13,5 cm); ziemlich gutes Naschi mit einzelnen Vocalen; die Seite hat 16 Zeilen. Abschrift vollendet an einem Donnerstag, 18. Muḥarram 877.

2140.

(arab. 393; Stz. Nr. 52.)

تذكرة الصفاة، auch **تذكرة الصفدى** genannt, ein sehr umfassendes anthologisches Werk von **صلاح الدين ابو الصفاء خليل** († 764 oder 794). Von den 30 Bänden, aus welchen nach H. Ch. II, 263, 2816 das vollständige Werk besteht, liegen uns hier zwei vor, nämlich der 21^{ste} und der 22^{ste} (Fol. 202). Auszüge aus Dichtern sind sehr reich vertreten. — Stücke dieses Werkes finden sich auch in der Oxfordter Hs. Nicoll Nr. 335, 6.

Anfang: **الحمد لله حق حمده، والصلوة والسلام، الاطيبان، المباركان، قصة ثعلبة بن حاطب الانصارى**

433 Blätter (21 × 15 cm), deren erstes — bis auf den von fremder Hand aufgeschriebenen Titel **تذكرة الصفدى** — und letztes leer sind; gutes, modernes Naschi, die Seite zu 17 Zeilen; das erste und letzte Blatt leer; verzierte Titel.

2141.

(arab. 104; Stz. Kah. 599.)

Diese Handschrift, welche ganz den Eindruck eines Autographs macht, enthält sehr viele Auszüge aus den Werken der verschiedensten

¹⁾ So zweimal in unserer Handschrift, auf dem Titelblatte des 21sten und am Ende des 22sten Theiles; an letzterem Orte ist sogar **اتبك** aus dem gewöhnlich an dieser Stelle des Namens erscheinenden **ايبك** geändert.

Dichter; darunter nur wenige Auszüge in Prosa. Auf dem Rücken des ganz zerrissenen Originalbandes stand هذا جزو من ت...رة; الصدف; es ist somit wahrscheinlich, dass diese Worte zu هذا جزو من تذكرة الصدفی zu ergänzen sind, und dass wir hier noch einen Theil des eben besprochenen Werkes, und zwar vermuthlich im Autograph (Brouillon) des Verfassers vor uns haben. Ob das Zeitalter der citirten Dichter durchaus mit dieser Annahme stimmt, muss eine nähere Untersuchung lehren; bei freilich nur flüchtiger Durchsicht der Handschrift habe ich nichts gefunden, was derselben widerspräche.

Anfang: وله تحملتى على التسوية في هبه فيلتنقى فرجى بها مع
الاسف

Ende:

حتف انفه ما سمعتها من عزى قبله صلى الله عليه وسلم

195 Blätter (18 × 16 cm); flüchtige, doch stets ziemlich deutliche, mit einzelnen Vocalen versehene Schrift von wechselndem Zuge. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werke und enthält nur einige Bemerkungen. Foliirung mit sogenannten koptischen Ziffern vorhanden, welche mit 114 beginnt; die Ordnung der Blätter ist gestört, wie die weitere Foliirung — soweit dieselbe vorhanden ist — zeigt.

2142.

(arab. 475; Stz. Kah. 855.)

المستطرف، من كذ فن مستطرف، ein bekanntes encyclopädisches oder anthologisches Werk von (شهاب الدين الابشهي¹) (lebte um 800, H. Ch. V, 524, 11940) in 84, wieder in Faql untergetheilten Capiteln. Der Inhalt der Capitel wird in der Vorrede (Fol. 2^b — 5^a), und hiernach von Hammer, Wien. Jahrb. LXIII, Anz.-Bl. p. 13, Nr. 76 und von Nicoll zu der Oxforders Hs. 101 (welche jedoch nur 72 Capp. enthält) angegeben. Mit dem 50. Capitel

¹) Al. الابشهي، wie auch eine fremde Hand in der Unterschrift unseres Codex geändert hat. H. Ch. nennt ihn محمد بن احمد الخطيب الابشهي.

beginnt in der vorliegenden Handschrift ein zweiter **جزء** (Fol. 233^a). Das Werk ist wenigstens zweimal in Ägypten gedruckt erschienen (Bûlâq 1272 = 1855/56, welche Ausgabe mir vorliegt, und 1279 = 1862/63, s. Trübner's Record, Nr. 22, p. 389^a und F. A. Perthes Nr. 17¹); Handschriften finden sich: im Britischen Museum (Nr. 733, 734 u. 735, 1, ferner 1421 und 1682), in Oxford (Uri 362, 363 u. 383, und Nicoli 101), im Escorial (Casiri 515 u. 715), in Paris (Nr. 1598 u. 1599 und Flügel 210), in Petersburg (Asiat. Museum p. 207), in Berlin (Sprenger 1189 u. 1190), in Wien (Nr. 395 u. 396), in München (Nr. 606, und vgl. 843, Fol. 26), in der Bibliothek des Tippû p. 47, Nr. 104, in der der As. Soc. in Calcutta p. 55, Nr. 25, und bei Franck Nr. 264. Es existirt von dem Werke auch eine türkische Übersetzung von As'ad Efendi, welche im Jahre 1847 in Konstantinopel gedruckt erschienen ist; s. Hammer in den Sitz.-Ber. der Wien. Akad., histor.-phil. Classe III, 255, wo auch der von dem arabischen Original verschieden eingetheilte Inhalt ausführlich angegeben wird. Eine Mittheilung aus derselben wird von Hammer auch im Journ. Asiat. 1849, II, p. 248 gemacht.

Anfang: الحمد لله الملك العظيم العلى الكبير، الغنى الحميد
اللطيف الخبير،

458 Blätter (19,5 × 14 cm), die Seite zu 19 Zeilen. Modernes, deutliches Naschî von der Hand des حاجى ابو اليمن بن الشيخ جمال الدين الحلبي الشافعى المذهبى, welcher seine Arbeit in der Mitte des Ramadhân 1016 vollendete. In der Unterschrift wird gesagt, es endige hier der zweite Theil (**جزء**) des Buches; in dem Texte selbst finde ich von einer solchen Eintheilung in zwei **جزء** nichts. Fol. v. des letzten Blattes enthält noch einige Verse (القاضى شهاب الدين محمود und von الفلاسفة).

¹) Irgendwo habe ich auch eine Ausgabe vom Jahre 1285 citirt gesehen.

2143.

(arab. 93; Stz. Hal. 421.)

Desselben Werkes erster Theil, hier ebenso wie in der ägyptischen Ausgabe von 1272 Capitel 1—42 umfassend. Das 42. Capitel liegt indess nicht mehr ganz vor, sondern bricht (auf Fol. 130^b) mit den Worten **في هذه الدنيا وانت وحيد** (vorige Hs. Fol. 198^b, Z. 8 v. u., Ausgabe I, p. 276) ab. Darauf folgen dann noch sechs Blätter, welche dem 72. Capitel angehören; dieselben umfassen den Text von **وقال في مليم يضرب بالعود** (vorige Hs. Fol. 387^b, Z. 5 v. u., Ausgabe II, p. 252) bis zum Ende des 5. Fann (Hs. Fol. 393^b, Ausgabe p. 273).

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

138 Blätter (26 × 18 cm); ziemlich altes, kleines Naschi, die Seite zu 29 Zeilen.

2144.

(arab. 156; Stz. Kah. 988.)

Ein Fragment desselben Werkes, welches mit den Worten **مملولة سوى سبع** des 24. Capitels (I, 144, 12 der Ausgabe) beginnt und gerade mit dem Ende des 34. Capitels abbricht.

38 Blätter (29 × 21 cm); deutliches, ziemlich neues Naschi mit 27 Zeilen auf der Seite. Die Ränder sind mit doppelten rothen Linien eingefasst. Ein Stück von Fol. 19 ist ausgerissen.

2145.

(arab. 939; Stz. Kah. 841.)

Ein Band, enthaltend Fragmente desselben Werkes, welche sämmtlich dem zweiten Theile angehören; nämlich: I. Fol. 1—63 = Ausgabe II, S. 10 letzte Zeile bis S. 81, Z. 14 v. u. — II. Fol. 64—179 = Ausgabe II, 82, 10 v. u. bis 212, 10. — III. Fol. 180—198 = Ausgabe II, 252, 7 v. u. bis 287, 4.

Anfang: عمرو ابن معدى كرب مشهور بالكذب وقيل لخلف الاحمر

Ende: وتوسع ذما ضيقة الباع مهتوكة القناع

198 Blätter (20,5 × 14,5 cm); neues, gewöhnliches, leserliches Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite. Ein Fälscher hat durch ungeschickte Veränderung und Zusätze am Anfang und am Ende der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu geben versucht. Einzelne Blätter sind von älterer Hand geschrieben, als der Rest.

2146.

(arab. 461; Stz. Kah. 1538.)

Noch ein paar Fragmente aus dem zweiten Theile desselben Werkes; nämlich: I. Fol. 1—39 = Ausgabe II, S. 171, Z. 13 bis 219, 14. — II. Fol. 40 u. 41 = Ausgabe 271—273, 16. — III. Fol. 42 u. 43 = Ausgabe 276, 8 — 278, 8 v. u. — IV. Noch vier unzusammenhängende Blätter, deren erstes mit ولا يغتم بالامل (Ausgabe S. 336, Z. 17) beginnt. Die Handschrift hat das Eigenthümliche, dass in ihr nicht wie im Druck und in unseren anderen Handschriften die Capitel durch das ganze Werk hindurch fortlaufend, sondern im zweiten Theile wieder von eins an gezählt sind; und zwar begann in unserer Handschrift der zweite Theil nicht wie in unserer Hs. Nr. 2142 mit dem 50^{sten}, und nicht wie in der Ausgabe mit dem 43^{sten}, sondern mit dem 44^{sten} Capitel des ganzen Werkes, so dass das 67^{ste} Capitel des letzteren hier als 24^{stes} erscheint.

Anfang: ومن المباني العجيبة الاهرام وهم بالجانب الغربى من مصر

مشاهدين في زماننا هذا

47 Blätter (29,5 × 20,5 cm); neues, gutes Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite. Die Handschrift ist abwechselnd schwarz, roth und grün geschrieben, ohne dass die bunten Farben dazu bestimmt wären, einzelne Wörter oder Sätze besonders hervorzuheben; so sind

z. B. im mitgetheilten Anfangssatze die nicht überstrichenen Worte schwarz, die einmal überstrichenen roth, die zweimal überstrichenen grün geschrieben.

2147.

(arab. 1309; Stz. Kah. 1024.)

Eine ganz moderne, flüchtige Abschrift des 73. Capitels (في ذكر النساء وصفاتهن ونكاحهن وطلاقهن وما يجد وما يذم من عشرتهن) desselben Werkes; von den fünf Façl, in welche dieses Capitel zerfällt, liegen indessen in unserer Abschrift nur die ersten vier vor (Cod. Nr. 2142, Fol. 395^b—403^b, Z. 10). Der Text stimmt mit Nr. 2142; in Nr. 2149 fehlt dieses Capitel (Lücke zwischen Fol. 156 u. 157).

4 Blätter (22 × 15,5 cm); rohes, flüchtiges Naschî, die Seite zu 24 Zeilen.

2148.

(arab. 671; Stz. Hal. 249.)

Gedichte — meist nur ganz kurze —, Anekdoten, Traditionen u. dgl., von neuer Hand zusammengeschrieben. Beginnt mit dem 50. Capitel aus einem nicht genannten Werke; die Überschrift في الاسفار والاعتراب وما قيل في الوداع والفرق والحث على ترك الإقامة بدار الهوان وحب الوطن والحنين الى الاوطان zeigt aber, dass dasselbe dem Mustatraf entnommen ist. Die Abschrift erstreckt sich bis in den Anfang des 82. Capitels.

108 Blätter (20 × 15 cm); neue, schlechte Hand, theils Naschî, theils Nasta'liq. Die Seite hat 12—18 Zeilen.

2149.

(arab. 861; Stz. Kah. 631.)

Noch eine Handschrift des *Mustaṭraf*, aber in einer nicht unbedeutend abweichenden Recension, welche nur 82 Capitel umfasst. Abgesehen von oft sehr verschiedenem Wortlaute stehen bisweilen auch an gleicher Stelle in beiden Recensionen Capitel ganz verschiedenen Inhalts; gleich das vierte Capitel z. B. handelt in unseren Handschriften Nr. 2142 und 2143 und in der Ausgabe von 1272 — und ebenso bei Hammer und Nicoll — في العلم والادب وفضل العالم والمتعلم — während es hier überschrieben ist في البيان والبلاغة والفصاحة وذكر الفصحاء من الرجال والنساء, worüber in der anderen Recension das 7. Capitel handelt. Die Handschrift ist leider sehr defect, da sie Lücken hat nach Fol. 9, 11, 26, 27, 33, 52, 54, 94, 107, 110, 130, 156, 158, 160, 162 u. 168; auch fehlt das Ende.

Anfang: wie in den vorigen Handschriften.

Ende: فلما وضعه في حفرته قال رحمك (Fol. 442^a letzte Zeile in Nr. 2142, II, p. 338, Z. 5 in der Ausgabe).

178 Blätter (29,5×21 cm); kleines, gutes, ziemlich altes Naschî, die Seite zu 27 Zeilen; die ersten Blätter durch Wasser beschädigt.

2150.

(arab. 933, 1; Stz. Kah. 959, 1.)

Fragmente einer abgekürzten Bearbeitung desselben Werkes. Fragment I, umfassend Fol. 1—18, beginnt in der Capitelaufzählung der Vorrede (es werden deren, wie im Hauptwerke, 84 gezählt) und schliesst im 7. Capitel; Fragment II, Fol. 19—26, beginnt im 42^{sten} und bricht ab im 43^{sten} Capitel; Fragment III, Fol. 27—56, fängt an im 56^{sten} und endigt im 62^{sten} Capitel; Fragment IV, Fol. 57—94, beginnt im 62^{sten} (Ausgabe II, S. 139, Z. 8 v. u.) und schliesst im 72^{sten} Capitel (S. 217); endlich Fragment V, Fol. 95—137, fängt im 73^{sten} Capitel (S. 272, Z. 15 v. u.) an und bricht ab im 83^{sten} (S. 355, Z. 1).

Anfang: بها الى بلوغ المقاصد¹⁾ الباب الثالث والستون في ذكر
نبذة من عجائب المخلوقات

Ende: فارت من تهوى وعز الملتقا

137 Blätter (21 × 15,5 cm); sehr schlechtes, neues Naschî mit
31 Zeilen auf der Seite.

2151.

(arab. 933, 2; Stz. Kah. 959, 2.)

Eine Anzahl Blätter aus einer anderen Handschrift derselben²⁾
Abkürzung. Diese Blätter lagen mit bei der vorigen Handschrift,
zu welcher sie jedoch nicht gehören, da sie nicht nur von zwar
ähnlicher, aber doch anderer Hand geschrieben sind, sondern auch
zum Theil dasselbe wie die vorige Handschrift enthalten. Die vor-
liegenden Fragmente sind den Capiteln 60—65, 71, 72, 81—83
entnommen; das letzte Blatt gehört vielleicht einem anderen Werke,
jedenfalls einer anderen Handschrift an.

Anfang: لاميرة اصبر لتنظر ما يكون من امره
(Ausgabe II, S. 103, Z. 14.)

42 Blätter (21,5 × 15,5 cm); neues, sehr schlechtes Naschî mit
27 Zeilen auf der Seite.

2152.

(arab. 491; Stz. Hal. 287.)

(3) تأليف الأمثال، من تصنيف الأمثال³⁾ وجمعت
von Dichterstellen, welche zum Sprichwort geworden sind,

¹⁾ Diese Worte gehören zur Inhaltsangabe des 61sten, nicht des 62sten Capitels, dessen Inhaltsangabe hier ganz ausgelassen zu sein scheint. Im Texte selbst ist alles in Ordnung, d. h. mit der Capitelfolge des Originalwerkes übereinstimmend.

²⁾ Am Ende des 62. Capitels z. B., wo in beiden Handschriften dasselbe Stück (Ausgabe II, S. 155, Z. 1—10) weggelassen ist, heisst es statt dessen hier (Fol. 18a) wie dort (Fol. 64b) وهذا آخر ما قصدت ايراده في هذا الباب

³⁾ Wie ist dieser Titel zu übersetzen? Etwa „Zusammenstellung der Sprichwörter aus den Werken der Gleichen, d. h. der gleich ausgezeichneten Dichter“?

على بن عبد، wie der Verfasser, فيه أشتاتًا تُضَرَّبُ بها الأمثال — in der in künstlicher Reimprosa geschriebenen Vorrede sagt. Zuerst werden Stellen aus alten Dichtern, نبذة من شعراء الاقدمين, aufgeführt; dann folgen, bei weitem zahlreicher, Stellen aus neueren Dichtern, ولندكر من كلام المتأخرين ما وُضِعَ هذا الكتاب لاجله (Fol. 6^{ab}) sagt. Der Erwähnung der neueren Dichter ist häufig das Jahr ihrer Geburt und ihres Todes beigegeben, wie Ibn Nubâtah geb. 686, † 768, al-Çafadî geb. 694, † 764 u. s. w. Am Ende steht noch, von anderer, zierlicher Hand geschrieben, ein Gedicht eines احمد بن يوسف الرُعَيْفِرِينِي, welcher, wie eine beigelegte Bemerkung sagt, an einem Mittwoch in den Zwanzigen (في عشرين) des Dû-'lhiğğah 767 in Damascus (بالشام الحروس) geboren war. Da sein Todesjahr nicht auch angegeben wird, so dürfte obige Bemerkung zu seinen Lebzeiten geschrieben sein und die Handschrift also im 8^{ten} oder spätestens dem Anfange des 9^{ten} Jahrhunderts d. H. bereits vorhanden gewesen sein; das Ansehen derselben widerspricht dieser Annahme nicht.

Anfang: الحمد لله الذى له المثل الاعلى، والوصف الاكمل ولا تجد الافكار له مثلاً

50 beschriebene Blätter (17,5×13 cm); etwas flüchtiges, grossentheils vocalisirtes, altes Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite.

2153.

(Möll. 628; Stz. Hal. 632.)

ثمار¹⁾ الأوراق, eine Sammlung von Erzählungen, Gedichten und Correspondenzen verschiedener Verfasser, ohne sichtbare Ordnung oder

¹⁾ So wird der Titel des Buches in der Vorrede angegeben; sonst wird dasselbe gewöhnlich, und mehrmals auch in dem Texte selbst, ثمرات الأوراق genannt.

Eintheilung in Capitel zusammengetragen von نقى الدين ابو بكر الشيخ الامام علامة الاعلام، حجة العرب، وترجمان الادب، قاضى قضاة علم البلاغة وفاضله، رحلة الطالبين، ملك المتأدبين، منشى دواوين الانشاء beigelegt werden. Das Hauptwerk endigt auf Fol. 203^b; nach einem leeren Blatte folgt dann, von Fol. 205 an, noch ein ذيل von محمد بن محمد شمس الدين محمد بن محمد ابن محمد بن السابق الشافعى Hârûn al-raschîd. Das Werk des Ibn Hūǧǧah wird von H. Ch. II, 494, 3842 erwähnt; den ذيل kennt derselbe nicht. — Andere Handschriften (die mit einem Sternchen versehenen haben den Anhang): im Brit. Museum Nr. *766 u. *767, im Upsala Nr. *88, im Escorial (Casiri Nr. *514 u. 558), in Wien Nr. *417, Leipzig (Ref. § 1, Nr. 100), Kopenhagen Nr. 215, Paris Nr. 1595, 1596, 1601, 1 und Flügel Nr. 225, Berlin (Ahlwardt Nr. 1149 u. 1150), St. Petersburg (Asiat. Museum p. 288 und Italinsky, Bibl. Ital. XLIX, 20), und bei Caussin Nr. 465. Auszüge: München Nr. *579 u. 889, Fol. 90^b; der Anhang allein: in Cambridge (Preston p. 17, Nr. 228).

Aufang: قال أما بعد حمد الله الذى فكهننا بثمار اوراق
العلماء

des Anhangs: حكى ان هارون الرشيد حج ماشياً وسبب
ذلك ان اخاه موسى الهادى كانت له جارية

272 Blätter (20,5 × 15 cm); schönes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift des Hauptwerkes von على بن محمد البحيرى vollendet am 20. Dû-'lqa'dah 1012. Anhang von demselben Schreiber geschrieben. — Anfang vergoldet; die beiden letzten Blätter gehören nicht zum Werke; Fol. 204 ist leer.

2154.

(Möll. 629; Stz. Hal. 355.)

Dasselbe Werk, gleichfalls mit dem **ذيل**, welcher auf Fol. 132 beginnt. Abschrift ungefähr von gleichem Alter wie die vorige; Anfänge wie dort; auch die Titulatur des Verfassers ist dieselbe, nur dass statt des dort stehenden **فاضله والبلاغة** hier bloss **الادب** erscheint.

180 Blätter (20 × 14,5 cm); kleines, ziemlich gutes Naschi mit 23 Zeilen auf der (roth umzogenen) Seite. Das erste Blatt enthält nur die Nummer Seetzen's, das letzte nur eine kurze Note. — Auf dem Titelblatte des Anhangs steht das Recept zu einem Aphrodisiacum (**صفة معجون نافع ان شاء الله تعالى لتقوية البآة**).

2155.

(Möll. 630; Stz. Kah. 789.)

Nochmals dasselbe Werk, aber ohne den **ذيل**, welcher indessen, wie sich aus der Endschrift des Schreibers ergibt, auch noch hinzugefügt werden sollte (**ينلوه ان شاء الله تعالى الذيل الح**). Anfang wie in den vorigen Handschriften, Titulatur des Verfassers wie in Nr. 2153.

155 beschriebene Blätter (21 × 15,5 cm); neues, ziemlich gutes Naschi; die Seite hat 23 Zeilen.

2156.

(Möll. 569; Stz. Hal. 277.)

تأهيل الغريب, eine mit sehr reichlichen Auszügen aus alten und neuen Dichtern ausgestattete Anthologie, deren Verfassers nicht genannt wird. Wie indessen Rieu bereits zu der Handschrift Nr. 768 des Britischen Museums (dem einzigen anderen mir bekannten Exemplare unseres Werkes) bemerkt, lässt sich der Verfasser daraus erkennen, dass er (Fol. 3^b am Ende in unserer Hs.) von seinem

Werke **كشفت اللثام، عن وجه التورية والاستخدام** spricht; dies Werk nämlich ist von demselben **تقى الدين بن حجة الحموى** wie das in vorigen Handschriften Nr. 2153—2155 enthaltene Werk verfasst, und ihm müssen wir also auch die uns vorliegende Anthologie zuschreiben. — Verschieden von dem vorliegenden ist das gleich betitelte Werk des **شمس الدين محمد النواجي** (vgl. unsere Hs. Nr. 2314), welches H. Ch. II, 176, 2360 erwähnt, und von welchem sich ein Exemplar in der Radcliffe Library in Oxford befindet (s. Pusey p. 557^a).

Anfang: **الحمد لله الذى هدانا لتاهيل العريب (sic) فاكرمنا**
مشواه

121 Blätter (21 × 15,5 cm); kleines, ziemlich neues, nicht schönes, doch im ganzen deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; goldene Randeinfassung; auf vielen Seiten (wo kurze Verszeilen Platz übrig liessen) ist nicht nur in der gewöhnlichen Weise von rechts nach links, sondern auch links von oben nach unten geschrieben. Zwischen 3 u. 4 eine Lücke, wie auch von Fr. Rückert's Hand mit Bleistift bemerkt ist.

2157.

(arab. 835; Stz. Kah. 1325.)

شمس الدين **حلبة الكمييت**, ein anthologisches Werk des **شمس الدين محمد بن حسن النواجي** († 859; vgl. jedoch unsere Handschrift Nr. 2314), welches in 25 Capiteln und einer Châtimah unter Beziehung sehr vieler Dichterstellen über Wein und Weingenuss, sowie alles was damit zusammenhängt handelt. S. H. Ch. III, 106, 4607. Der Inhalt sämtlicher Capitel, welcher in der Vorrede mitgeteilt wird, ist hiernach ausführlich angegeben von Dozy zu Nr. 437 des Leidener und von Flügel zu Nr. 399 des Wiener Kataloges. In der vorliegenden Handschrift beginnen diese Capitel an folgenden Stellen: I. Fol. 4^b, II. 7^b, III. 9^b, IV. 13^a, V. 19^a, VI. 35^b, VII. 42^a, VIII. 57^b, IX. 61^b, X. 64^b, XI. 71^a, XII. Lücke zwischen Fol. 78

u. 79, XIII. 80^a, XIV. 87^a, XV. 105^b, XVI. 113^a, XVII. 121^b, XVIII. 147^a, XIX. 156^b, XX. 163^a, XXI. 175^a, XXII. 178^b, XXIII. 184^b, XXIV. 190^b, XXV. eine der Lücken gegen das Ende. In der Leidener Bibliothek finden sich vier Exemplare des vorliegenden Werkes, Nr. 434—437; zu Nr. 437 zählt Dozy die ihm bekannten Handschriften anderer Bibliotheken auf, von denen die Kopenhagener in Mehren's Katalog als Nr. 299, die des Asiat. Museums in St. Petersburg in Dorn's Buch p. 206 verzeichnet ist. Sonst finden sich noch Handschriften: in Wien a. a. O., Cambridge (Preston p. 56, Nr. 40 und im King's College, s. Journ. Roy. As. Soc. New Series, Vol. III, p. 125, Nr. 145), im Brit. Museum Nr. 1103, 1422 u. 1671, in München Nr. 599, und Berlin (Ahlwardt Nr. 1151—1153). Auch ist das Werk im Jahre 1859 in Cairo gedruckt erschienen; s. Trübner's Record Nr. 22, p. 388^b.

Anfang: الحمد لله الذى أدار كوس الأرب على اهل الادب فمالوا
 طرباً بقهوة الانشا،

Ende:

والروض يبدى زهرة تبسماً،
 فكانه يبكى الغمام قد اشتفى،

242 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes, ziemlich altes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschi. Die Seite hat 19 Zeilen. Am Ende defect und auch sonst, besonders gegen den Schluss, mehrfach lückenhaft. Vergoldeter 'Unwân. Auf Fol. 164^a (in dem Capitel في نيل مصر) findet sich eine kleine, aber recht hübsch ausgeführte Weltkarte.

2158.

(arab. 917; Stz. Hal. 245.)

Dasselbe Werk; viel neueres, am Anfang und am Ende defectes Exemplar. Auch enthält dasselbe eine, besonders gegen das Ende bedeutend abgekürzte Redaction. Die Capitel beginnen hier: I. Fol. 1^a, II. 2^b, III. 4^b, IV. Lücke zwischen Fol. 5 u. 6, V. 8^a, VI. 16^a, VII. 21^a, VIII. 33^a, IX. 42^b, X. 44^b, XI. 49^a, XII. 65^a, XIII. 76^a, XIV. 81^b, XV. 97^b, XVI. 103^b, XVII. 109^b, XVIII. 130^a, XIX. 133^a,

XX. 135^b, XXI. 145^b, XXII. 147^b, XXIII. 150^b, XXIV. 152^b,
XXV. 161^a.

Anfang: والشّادر وانات الدّواليب (Fol. 4^a, Z. 1 vorigen Hs.).

Ende:

كان الدّارارى والهلال وداره ، حوته وقد زان الثريا التيامها ،

163 beschriebene Blätter (29,5×20,5 cm); ziemlich neues, grosses und schönes Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite. Die Karte fehlt hier. Mehrfach lückenhaft; besonders haben die beiden letzten Blätter weder unter sich, noch mit dem vorhergehenden Theile der Handschrift Zusammenhang. Mehrere Blätter am Anfang und am Ende beschädigt.

Hier sollte eigentlich die Handschrift folgen, welche weniger gut als Nr. 2314 eingereicht ist.

2159.

(Möll. 631; Stz. Hal. 229.)

(قرّة الناظر، في نزهة الخاطر¹) eine Blumenlese von Gedichten und Dichterstellen, welche in zwei Hälften (شطر) getheilt ist; die erste enthält Ernsthaftes (يشتمل على المدح والغزل وغيرها من) (الجدّيات)، die zweite, welche wieder in fünf Báb getheilt ist, Scherzhafes (يشتمل على انواع من الهزليّات). Der Verfasser, als welcher auf dem Titelblatte (على بن سودون البشباغوى²) († 869; s. H. Ch. III, 297, 5577) genannt wird, berichtet in der Vorrede, er habe erst ein anthologisches Werk mit dem Titel *منحك العبوس*، *ونزهة النفوس* zusammengestellt gehabt, welchem aber die Ordnung der einzelnen Bestandtheile gefehlt habe; da sei ihm der Gedanke gekommen, das

¹) Auf dem Titelblatte fälschlich *منحك العبوس*، *ونزهة النفوس* genannt s. unten.

²) Er selbst nennt sich *البشباغوى*, s. Pusey p. 619 zu Uri Nr. 424.

Ernste von dem Scherzhaften zu trennen (ثم خطر لي ان اميز جدّه) (من هزله); diesen Gedanken habe er denn auch mit dem vorliegenden Werke ausgeführt und der so geordneten Blumenlese den oben angeführten Titel gegeben. Vgl. H. Ch. IV, 512, 9409 und VI, 337, 13753, dessen Angaben nach Obigem zu berichtigen sind. — Eine andere Handschrift desselben Werkes findet sich in Kopenhagen Nr. 223; das ältere Werk, aus welchem das vorliegende entstand (نزهة), findet sich, den betreffenden Katalogen zufolge, im Escorial Nr. 366 u. 448, in Oxford (Uri Nr. 424, vgl. dazu Pusey p. 581 u. 619) und Leipzig (Ref. § 11, Nr. 101 u. 102).

Anfang: 'الحمد لله المنعم عند قبض النفوس بشرح الصدور'
ماحي ما ثبت من الحزن ومعدمه

156 Blätter (19 × 13,5 cm); gutes Naschî mit 15, meist zweispaltigen Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 18. Muharram 969. Das Werk erstreckt sich von Fol. 3 bis Fol. 153^a; dann folgen noch einige Auszüge aus Gedichten. Das erste Blatt ergänzt.

2160.

(Möll. 632; Stz. Kah. 602.)

Dasselbe Werk; Anfang wie in der vorigen Handschrift. Auf dem mit Gold, Blau und Grün reich verzierten Titelblatte, welches hier den richtigen Titel des Werkes bietet, wird der Verfasser kurzweg علي بن سودون genannt.

134 beschriebene Blätter (20,5 × 15 cm); nettes, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; theilweise vocalisirt.

2161.

(Möll. 948; Stz. 51.)

أسنى الوسائل، فيما حسن من المسائل
احمد بن محمد بن علي المجازي الشافعي الانصاري

الخزرجي. Der Verfasser, dessen Autograph uns hier vorliegt, sagt am Ende, dass er seine Arbeit an einem Sonntage, 13. Dû-'lqa'dah 878, vollendet habe. Eine Capiteleintheilung ist nicht vorhanden; über den Inhalt seines Buches im Allgemeinen sagt der Verfasser in der Einleitung: فقد عنّ لي أن اجمع في هذا الجزء جملةً من المسائل الظريفة والأجوبة اللطيفة، والفوائد المنتخبة، والالغاز التي اذا حلّت حلّت وأبصرت بعد التعمية وعادت غير مُستصعبة، والمكاتبات والمطارحات مع الاخوان، والمداعبات مع ابناء الزمان، فجمعتها من كلّ واد، على اننى لم ابلغ من مقصدي بعض المراد، وسميته الخ.

Anfang: الحمد لله الذى شتّف بجواهر الفوائد الاسماع العواطل،
وشرف بالعلم الشريف كلّ نبيه فاضل،

218 Blätter (18,5 × 13,5 cm), deren letztes nicht zum Werke gehört; flüchtige Gelehrtenhand mit 11 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. v. des vorletzten Blattes steht ein talismatisches Mittel gegen Harnbeschwerden (لعسر البول), auf Fol. r. des letzten zwei Notizen aus dem (تأريخ ابن الشّماع¹), über den Vater der modernen arabischen Schreibkunst, den Wazîr ابن مقلّة († 328; vgl. auch unsere persische Hs. Nr. 2, s) und dessen Zeitgenossen, den صحنه ابن شنبون.

2162.

(Möll. 567; Stz. Kah. 826.)

Gedichtsammlung, zusammengestellt von ابن مليك الحموى († 917; s. Ahlwardt Nr. CXLIX). In der (von fremder Hand ergänzten) Vorrede heisst es: وبعد فهذا ديوان قصائد لمؤلّفه: الاستاد ابن مليك الحموى قد جمع فيه من كلّ ديوان مستعرب

¹) S. unsere Hs. Nr. 1566, Fol. 52 u. 53.

احسنه من كلام الاستاد الشبراوى ومن ديوان ابن نباتة ومن البها زهير ومن ديوان اشعار العرب ومن كلام ابى نواس ومن كلام ابى بكر العصفورى ومن ديوان الخالدى ومن كلام ابن قلاقس ومن احسن كلام ابن صدقة بن الخياط ومن كلام ابن مطروح ومن كلام الحاجرى ومن احسن كلام تاج الدين ومن كلام الشرف الحلبي ومن كلام سيدي يحيى الدين وغيره. — Am Ende defect; das letzte Blatt ist von derselben Hand wie das erste ergänzt, und zwar unter Fälschung der Custoden des vor- und drittletzten Blattes, was auch Verdacht gegen die Richtigkeit der Ergänzung des ersten Blattes erweckt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى
اله وصحبه وسلم

des ersten Gedichtes:

أما الربيع فقد بدا وغصونه هيف القدود وارضه زهراء¹

59 Blätter (19,5 × 15 cm); ziemlich neues, doch gutes Naschi mit 15 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite. Die ergänzende Hand sehr roh.

2163.

(Möll. 594; Stz. Kah. 1410.)

Fragment eines Diwāns, welcher gleichfalls Gedichte verschiedener Verfasser nach der alphabetischen Folge der Reimbuchstaben zusammenstellt. Das Fragment beginnt im *l* und bricht ab im *s*.

Anfang: قد طوى حاتمها ربيع نداه فحبيت في وصفه وهو باقل

Ende: تجد دواءك قد عمت منافع

¹) Dies Bait beginnt Fol. 2, also das von der ursprünglichen Handschrift Vorhandene, während das ergänzte erste Blatt mit قافية الهمزة schliesst, als ob mit Fol. 2 also wirklich die erste Qaʿide begänne. Dies ist aber wegen des mangelnden Reimes der beiden Miqraʿ, der doch im Matlaʿ-Bait nicht fehlen darf, ein neuer Beweis gegen die Zuverlässigkeit der Ergänzung.

9 Blätter (18 × 13,5 cm); ziemlich gutes und altes Naschî, dem aber grossentheils die diakritischen Punkte fehlen. Die volle Seite hat 17 gespaltene Zeilen.

2164.

(arab. 198; Stz. Hal. 29.)

خبايا الزوايا، فيما في الرجال من البقايا، eine Anthologie, aus den poetischen Werken seiner Zeitgenossen von شهاب الدين أحمد († 1069) zusammengestellt; s. H. Ch. III, 129, 4678. Die fünf Abschnitte (قسم), in welche das Werk zerfällt, handeln über die Dichter aus Syrien, Makkah, Ägypten, Maghrib und Rûm, und beginnen auf Fol. 5^b, 84^b, 108^b, 177^a u. 205^b. Am Ende wird eine ziemlich lange Urgûzah des Verfassers mit dem Titel ذوات الأمثال mitgetheilt; eine Aufzählung der behandelten Schriftsteller nach der freilich unvollständigen früher Hammer'schen (Nr. 393), jetzt Wiener (Nr. 406) Handschrift findet sich in Wien. Jahrb. LXXXVI, Anz.-Bl. p. 52; eine weitere Handschrift ist in Paris, Flügel Nr. 83, vorhanden.

Anfang: **حمدا لك اللهم يطوق جيد البلاغة نظيم عقوده**

241 beschriebene und mit (falscher) Originalfoliierung versehene Blätter (18 × 12 cm); gutes, ziemlich neues Naschî, die Seite zu 21 Zeilen. Vor- und nachgeheftet sind noch eine Anzahl meist leerer Blätter; von den ersteren enthalten vier ein Register über die im Werke des Chafâgî behandelten Schriftsteller, welches sich indess nur bis Fol. 151 erstreckt. Das Werk ist zum Theil auf buntes Papier geschrieben; die meisten Blätter sind mit Blumen oder sonstigen roh gemalten Figuren in Silber verziert oder besser verunziert.

2165.

(arab. 803; Stz. Kah. 675.)

المؤنس, eine Sammlung von Anekdoten, Gedichten u. dgl., veranstaltet von ابو المعالي الموفق بن المنجم الجرجاني, welcher

über Inhalt und Zweck seines vorliegenden Werkes in der Vorrede sagt: هذه اخبار وابيات ونكت والفاظ انتخبناها من كتب شتى ليسهل حفظها على وعلى من رغب فيها. Eine Eintheilung in Capitel u. s. w. ist nicht vorhanden.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلاته على محمد واله اجمعين
قال ابو المعالي

79 Blätter (22×16,5 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite. Es ist nicht ganz sicher, ob die Handschrift am Ende vollständig ist; doch scheint ein dort stehendes تمت von derselben Hand wie der ganze Codex geschrieben zu sein.

2166.

(arab. 87; Stz. Kah. 1115.)

الفلك المشحون, ein moralisch-anthologisches Werk, welches unter Anführung sehr vieler Dichterstellen in drei, wieder mehrfach untergetheilten Bâb handelt في قبول (Fol. 99^a) — في الجود والسخاء الشجاعة والتكريص عليها وشدّة البأس وما يتصل بذلك من الحزم في الصيد والطرود (Fol. 171^a) — والاحتراس. Ich finde das Werk nirgends erwähnt; ein gleich betitelt, aber philologisches Buch wird unter den Schriften des Sujûti aufgeführt, s. Flügel's Verzeichniss Nr. 128 (Wien. Jahrb. LVIII, Anz.-Bl. p. 39) und H. Ch. IV, 464, 9194. In der ganz kurzen Einleitung unserer Handschrift wird, ebenso wie auf dem Titelblatte, der obige Titel, aber kein Verfasser angegeben. Eine auf dem Schnitte vorhanden gewesene Aufschrift ist verwischt.

Anfang: الحمد لله حمدا دائما على افضاله ، مستمرا بدوام ادبار
النهار واقباله ،

242 Blätter (25,5×19 cm); grosses, gutes, ziemlich altes Naschi. Die Seite hat 23 Zeilen. Doppelte rothe Randeinfassung.

2167.

(Möll. 572; Stz. Kah. 582.)

مجموع لطيف، ومؤلف ظريف، eine Sammlung längerer und kürzerer Gedichte verschiedener, hauptsächlich den Darwêschorden der Wafâ'î und der Bakrî angehörender Verfasser; als Compiler wird auf dem Titelblatte von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb, der **الشيخ احمد العودى الرشيدى بن الشيخ اسماعيل المداح**, ein Schüler des Schaich **الصالح بن عثمان**, genannt In der Vorrede sagt derselbe: **وألقت هذا المجموع على حسب الجهد والطاقة من قصائد وتغزلات وذى بيت¹⁾ وموشحات من كلام السادات الوفايية²⁾ والسادات البكريية³⁾ وغيرهم**. Gleich im Anfang (Fol. 6^bf.) steht eine lange Qaçide von **البرعى اليمنى**, welche sich in unserer den Diwân dieses Dichters enthaltenden Hs. Nr. 2239 auf Fol. 37^bf. findet.

Anfang: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى

82 Blätter (20 × 15 cm); neues, deutliches Naschî mit einzelnen Vocalen. Die Seite hat 17 gespaltene Zeilen.

2168.

(Möll. 570; Stz. Kah. 737.)

Diese Handschrift enthält unter dem Titel **الوشاح المفصل**, **والفنون الموصل**, eine Sammlung von Stellen in Prosa und (vorzugsweise) Versen über Liebe und Liebende **(اخبار الظرفاء والعشاق والادب الكامن في الاخلاق الخ)** und theilt

¹⁾ Sic! d. i. das persische **دوبيت**, welches auch in Nr. 2169 vorkommt.

²⁾ s. J. P. Brown, *The Dervishes* (London 1868, 8°), S. 77, Nr. 21.

³⁾ s. Lane's *Modern Egyptians*, 5th edition (London 1860, 8°), S. 242 und Brown S. 211.

ihren Stoff in folgende (nicht gezählte) Bâb ein; Fol. 4^b: über العذل
 من عشق في الجاهليّة من المشاهير من العاذل. — Fol. 15^b:
 من اعلام. — Fol. 24^b: من ومق في الاسلام. — Fol. 37^a:
 من اخبار من شواعر العرب الحرائر واخبار: Fol. 79^a. العاق¹ والشعرآء
 من احاديث حسان الاشراف وحسن: Fol. 95^a. ظرفهنّ
 من اخبار القيان المعروفات بالشعر: Fol. 103^b. الحضارة
 Fol. 120^b. الهجر وانواعه: Fol. 124^a. الوصل والهجر: Fol.
 125^b. الحسن وفضائله: Fol. 131^a. الوفاء والغدر: Fol.
 141^a. وصف الغناء ومختار الندام والجلساء: Fol. 145^a. الظرف وشمائله
 شعر من نظم اهل: Fol. 150^a. الرسائل والوسائل: Fol. 147^a.
 العصر. — Fol. 151^b: الملح وغيرها. Der Verfasser wird weder in
 der Vorrede, noch in dem (geschmackvoll in Gold und Blau ver-
 zierten) Titel auf Fol. 2^a genannt; eine flüchtig von alter Hand hin-
 geworfene Note auf der Titelseite indess nennt denselben الامام
 برهان الدين ابو اسحق ابراهيم بن عبد الله بن محمد القيراطى
 ابن عسكر الطائى المصرى القيراطى الشافعى (s. Ahlwardt Nr.
 CXIX) zu verstehen ist. In wiefern diese Annahme mit der Zeit
 der angeführten Dichter sich verträgt, bedarf einer näheren Unter-
 suchung; das Zeitalter der im vorletzten Capitel citirten, dem Ver-
 fasser gleichzeitigen Dichter (wie ابو عبد الله بن ابى الحصال —
 ابو عامر بن يَنق الشاطبى — ابو الفضل جعفر بن الاعلم
 ابو عامر المعروف بابن — ابو جعفر بن وضاح السرنى (?)
 ابو يحيى بن صادق — ابو بكر الابيض — الحمارة
 unbekannt.

¹) Sic! 1. العشاق.

Anfang: الحمد لله على نعمائه حمدا يملأ ما بين ارضه وسمايه
والصلاة على محمد خاتم انبيائه

153 Blätter (19 × 14 cm), deren erstes nicht zum Werke gehört, sondern, von fremder Hand geschrieben, ausser einigen Notizen ein paar Gedichte (دور, موشح) von سليمان الشامي, زيني u. a. enthält, während das letzte Blatt von fremder Hand, und zwar, wie mir scheint, von der des مصطفى عبد الخالق عبد الجواد المقدادي (الفياتي (?)) auf der letzten Seite als Besitzer der Handschrift eingeschrieben hat, ergänzt ist. Die Handschrift selbst ist mit schönem, altem, vocalisirtem Naschi geschrieben; die Seite hat 15 Zeilen. Stücke von Fol. 61, 121, 127 u. 128 sind von derselben Hand, welche das letzte Blatt schrieb, ergänzt.

2169.

(arab. 694; Stz. Kah. 621.)

نزهة الخلدن، تحفة الزمان، و نزهة الخلدن
auf der Titelseite علي بن محمد بن قرابغا الر. . . ي¹ genannt wird.
Derselbe sagt in der Vorrede u. a.: وبعد فلما كان في الشعر موشح
بكل فضيلة ومشمول من لباب الادب على كل دقيقة وجليدة
اردت ان اجمع في هذا المجموع ما يرتع في رياض حسنه الناظر
ويطرب بلديذ (بلديد Hs.) الفاظه القلب والحاطر، مما
اخترت [من¹] رائق الغزليات ومحاسن الزهريات والخمريات
واشعار رائقة وم. . . .¹) فائقة ودوبيت وموشحات ومواليا ومخمسات،
م. . . .¹) القول وهزله ورقيق اللفظ وجزله، مما اخترت من تأريخ
الخلفاء وحكايات العشاق والظرفاء ومن الحكايات الهزلية والنوادر

¹) Abgerieben oder sonstwie zerstört.

ومن التعحيف والخطب الهزلية والمثل السائر ومن القرع الهزلية اللطيفة المستحسنة الظريفة عملت للعب والمزاح والانبساط والانشراح مما يقرّ به العين الناظر ويبهج به اللبالب والمخاطر الخ.

Mit diesen Worten ist denn auch der Inhalt des Buches, welches vornehmlich aus Gedichten verschiedener Verfasser, untermischt mit Prosamittheilungen unterhaltenden und belehrenden¹⁾ Inhalts besteht, hinlänglich genau bezeichnet.

انfang: الحمد لله الذي جمع لاهل البديع اشنتات المعانى
الحسان

150 Blätter (17×12,5 cm); kleines, ziemlich gutes und ziemlich altes Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite. Auf der letzten, nicht mehr zum Werke gehörigen Seite steht noch ein Gedicht von **يرام سرک منى** mit dem Anfange **الصفى الحلى**.

2170.

(arab. 1302; Stz. Kah. 1275.)

ترويح الأرواح، ومفتاح السرور والإفراح، ein Werk aus der Classe der محاضرات، dessen Verfasser nicht angegeben wird. Ein

¹⁾ Auf Fol. 14^a z. B. findet sich eine Weltkarte der sieben Klimate mit dazu gehörigen Erläuterungen; darauf folgt eine ganz kurze Geschichte der Chalifen bis zu al-Nâçir lidni'llâh († 622), und darauf u. a. einige Abschnitte, welche die Chalifen und sonstige Fürsten in sonderbarer, aber für orientalische Verhältnisse recht bezeichnender Weise eintheilen in solche **من قتل اباه — من حارب اباه — من قتل ابنه** — **من قتل ابن اخيه — عمه** u. s. w. Aus dem Umstande, dass die Chalifen nur bis 622 aufgeführt werden, darf man nicht etwa schliessen, dass der Verfasser zu dieser Zeit gelebt haben müsse; die citirten und excerptirten Dichter sind zum Theil nicht unerheblich jünger. Sehr häufig kommt z. B. **صفى الدين الحلى** († 750) vor; gleich das erste Gedicht ferner ist eine **بائية** zum Lobe des Propheten von **شهاب الدين بن حجر**, welcher im Jahre 857 starb.

Werk mit vollkommen gleichem Titel wird im Fihrist S. 153 (vgl. auch ZDMG. XIII, 596) erwähnt und daselbst dem **جرا ب الدولة** zugeschrieben; das uns vorliegende Werk kann indessen mit dem im Fihrist erwähnten nicht identisch sein, da das letztere im Jahre 377 geschrieben ist, in der Vorrede des ersteren aber der erst im Jahre 529 verstorbene **الفخ بن خاقان** erwähnt wird. Ausserdem ist auch das uns vorliegende Werk von geringem Umfange, während das im Fihrist erwähnte dort ein **كتاب كبير** genannt wird. Auch mit dem Werke, welches in der Wiener Handschrift Nr. 416 (= Hammer Nr. 82), in der Berliner Sprenger Nr. 1230, und, wie es scheint, auszugweise auch in der Oxfordur Uri Nr. 358 vorliegt, hat unser Werk nichts zu thun. — Mehrere Lücken sind vorhanden, welche ein früherer Besitzer durch Rasur und Fälschung der Custoden zu verdecken suchte.

Anfang: الحمد لله الذي بجوده تتمّ الصالحات ، وبفضله تستمخ العطيّات

48 Blätter (19,5 × 15 cm); gutes, neues, vocalisirtes Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2171.

(arab. 669, 1; Stz. Kah. 626, 1.)

تحفة العقلاء, ein ethisch-paränetisches, hauptsächlich aus Traditionen, Anekdoten und Poesie bestehendes Werk des **ابو عبد الله** **محمد بن يعقوب المقدسي**. In der Vorrede wird der Inhalt der 50¹⁾ Bâb, in welche das Werk zerfällt, folgendermassen angegeben:

¹⁾ In der Vorrede werden deren nur 49 aufgezählt und sogar auch gesagt: **ورتبته وتسعة واربعين بابا**; der Schreiber hat aber nur aus Versehen das 47. Capitel nicht erwähnt. In dem oben mitgetheilten Inhaltsverzeichnis ist dieses Versehen verbessert.

١ فى لزوم العقل والحث عليه وصفة العاقل واللبيب — ٢ فى اصلاح
 السرائر والضمائى بلزوم التقوى — ٣ فى الحث على طلب العلم
 ومداومته — ٤ فى الصمت وحفظ اللسان — ٥ فى الصدق
 ومجانبة الكذب — ٦ فى الحياء وترك القحكة — ٧ فى التواضع ومجانبة
 الكبر — ٨ فى التخبب الى الناس من غير مقارفة المآثم — ٩ فى
 المداراة وترك المداهنة — ١٠ فى السلام واظهار البشر والتبسم —
 ١١ فى ما ابيح من المزح وما كره منه — ١٢ فى استحباب الاعتزال
 عن الناس — ١٣ فى استحباب المواخاة مع الخالص — ١٤ فى
 استحباب المعاداة للناس — ١٥ فى استحباب صحبة الاخيار والمنع
 من صحبة الاشرار — ١٦ فى كراهية التلوى فى الودان بين
 المتواخييين — ١٧ فى ائتلاف الناس واقترافهم — ١٨ فى زيارة
 الاخوان واكرامهم — ١٩ فى صفة الاحمق والجاهل — ٢٠ فى الزجر
 عن التجسس وسوء الظن — ٢١ فى الحث على مجانبة الحرص
 للعاقل — ٢٢ فى النهى عن التحاسد والتباغض — ٢٣ فى النهى
 عن الغضب وكراهية المجلة — ٢٤ فى النهى عن الطمع الى الناس —
 ٢٥ فى ذم المسئلة وكراهيتها — ٢٦ فى لزوم القناعة — ٢٧ فى الحث
 على لزوم التوكل على من ضمن الارزاق — ٢٨ فى الرضاء فى الشدائد
 والصبر عليها — ٢٩ فى العفو عن الجانى — ٣٠ فى صفة الكريم
 واللتيم — ٣١ فى النهى عن سماع قول الوشاة — ٣٢ فى كتمان
 الشر — ٣٣ فى قبول الاعتذار ممن اعتذر — ٣٤ فى المشورة فى
 اوقات الضرورات — ٣٥ فى النصيحة للمسلمين كافة — ٣٦ فى النهى
 عن تهاجر المسلمين — ٣٧ فى الحلم عند الاذى — ٣٨ فى الرفق
 فى الامور وكراهية المجلة — ٣٩ فى تعلم الادب ولزوم الفصاحة —
 ٤٠ فى اباحة جمع المال للقاتم بحقوقه — ٤١ فى اقامة المروءات —
 ٤٢ فى السخا ومجانبة البخل — ٤٣ فى النهى عن ترك قبول الهدايا

من الاخوان — ٤٤ في استحاب التفريج عن الناس بقضاء
 الحوائج — ٤٥ في الحث على اعطاء السؤال وطلب المعالي —
 ٤٦ في الحث على الضيافة واطعام الطعام — ٤٧ في الحث على
 الحجازة على الصنائع — ٤٨ في سياسة الرياسة ورعاية الرعيّة —
 ٤٩ في تقلب الدنيا وتقلبها باهلها — ٥٠ في ذكر الموت وتقديم
 الطاعات. — Eine andere Handschrift dieses Werkes ist mir nicht
 bekannt; auch wird dasselbe von H. Ch. nicht erwähnt.

Anfang: قال الشيخ الحمد لله المنفرد بالوحدانية المتعزز
 بالعظمة والربوبية

96 Blätter (17,5 × 13 cm); gutes, ziemlich altes Naschi mit 19
 Zeilen auf der Seite. Die beiden ersten Blätter gehören nicht zum
 Werke; das zweite enthält zwei فائدة gegen die Pest, von welchen
 die erste in einem Gebete, die zweite in einen Talisman besteht.

2172.

(arab. 484; Stz. Kah. 658.)

القمر الطالع، ونزهة المطالع، ein Sammelsurium buntesten In-
 halts von عبد الكريم بن كمال الدين بن حاجي الانصارى الخزرجى الشافعى. Unsere Handschrift beginnt im 6. Capitel, welches mit
 einer Aufzählung merkwürdiger Berge (zuerst eines جبل مرتديب¹⁾)
 beginnt; dann folgt Fol. 31, Cap. VII في مدح الحياء والتواضع
 34^a, Cap. VIII في الادعية وكلام القوم
 58^a, Cap. IX في الموشحات
 67^b, Cap. X في الحكايات والنوادر الطريفة والمقاطع
 127^b die Châtimah فيما يستحسن جمعه. Das Buch enthält
 kaum etwas weiteres, als Auszüge aus anderen Schriften. — Eine

¹⁾ Sic! 1. سرنديب?

andere, und zwar vollständige, Handschrift findet sich in Cambridge, s. Preston p. 57, Nr. 209, wo auch der Inhalt der sechs ersten Capitel angegeben wird.

Anfang (nach einigen einleitenden Worten des Schreibers): اقول
وبالله المستعان فسبحانه لا اله الا هو ولا معبود
سواه قيل ان الله تعالى لما خلق الارض

139 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, ziemlich gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Überschriften roth, welche in der ersten Hälfte der Handschrift durch eingedrungenes Wasser beschädigt, zum Theil fast ausgewaschen sind. Das erste Blatt ergänzt. — Abschrift von شرف الدين بن احمد بن شرف الدين vollendet an einem Sonntage, 28. Rabî I 1170.

2173.

(pt. 237; Stz. ?.)

Eine Sammlung von Gedichten und Erzählungen der verschiedensten Verfasser; jedenfalls nach 1041 entstanden, da z. B. auf Fol. 13^a ein kleines Gedicht aus diesem Jahre angeführt wird. Weder ein Titel der Sammlung, noch der Name des Sammlers wird angegeben. Zuerst kommen die Gedichte und unter denselben zunächst vermischte, meist längere Gedichte, dann Fol. 39^b eine Abtheilung überschrieben ومن الرسائل ومما قيل 55^a, Fol. 51^a دو بيتات, Fol. 48^a مواليات, Fol. 48^a المستغربات, في العذار; von Fol. 61 an folgen dann die (natürlich noch vielfach mit Versen untermischten) Erzählungen, Fol. 64^b حكايات الخويين, Fol. 66^b حكايات الخطباء المغفلين ونوادير الانبياء الكاذبين ومسائل, Fol. 71^a حكايات الظرفاء والادباء, Fol. 85^a مسائل, فقهيّة; dann wieder ein paar längere Gedichte, endlich — gleichfalls metrisch — Fol. 91^b القرعة في الاسامي, Fol. 93^b في القرعة

الصناعات und Fol. 95^b eine kurze metrische Bearbeitung des تفسير المنامات von ابن سيرين (vgl. unsere Hs. Nr. 842, letztes Blatt).

Anfang: حمدا لمن اسكن من شاء منازل الاداب، وشرح طرفه
 في منارة المعارف واقتطف منها ما يسحر به
 دوى الالباب (sic)

98 beschriebene Blätter (22,5 × 14 cm); gutes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Donnerstage, 20. Scha'bân 1180, und zwar von der Hand eines Christen, nämlich des شماس نعمة الله بن المرحوم فتح الله. Der Codex ist von Rückert benützt worden, von dessen Hand sich hie und da mit Bleistift geschriebene kurze Bemerkungen, auch Emendationen am Rande finden; zu den مسائل فقهية z. B. auf Fol. 85^a hat er bemerkt „Hariri“, jedenfalls mit Hinblick auf die 32^{ste} Maqâmah (die 26^{ste} bei Rückert). Fol. 97 ist leer.

2174.

(arab. 1289; Stz. Kah. 644.)

Fragmente eines anthologischen Werkes. Vorhanden sind die Überschriften von Cap. 22 في المفردات وهي مواعظ وحكم وحماس und Cap. 24 في البديع ووزل, Cap. 29 في الجون. Von selbstständigen, mit besonderen Titeln versehenen Gedichten sind eingefügt: Fol. 14^b في ملحة الاعراب von زين الدين تقى الدين († 749); Fol. 16^a Lobgedicht auf جمال الدين بن نباتة السبكي († 768); Fol. 21^b فرائد في مصائد الملوك von demselben (s. Ahlwardt Nr. 634 u. 1034, g); Fol. 28^b وقدوة الظرفاء, وعمدة الحرفاء von نحر الدين († 794; s. Ahlwardt Nr. 643. 645. 646 und unsere

Hs. Nr. 2310); Fol. 34^b و تحفة غريبة ، و تحفة غريبة (sic) خمس von تقي الدين († 190); Fol. 18^b ein Stück aus einer von ابن حجة الحموي († 837) angefertigten und تفريد الصادح betitelten Auswahl aus dem الباغم والصادح genannten Apologenwerk des ابن الهبّارية († 504; s. unsere Hss. Nr. 2244 u. 2245).

Anfang der Hs.: الباب الثاني والعشرون الخ فنقول
 غيره لكلّ داء دواء يستطبّ به
 الا الحماقة اعيت من يداويها

69 Blätter (23 × 18 cm); neues, gutes Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite; Lücken nach Fol. 50 u. 58.

2175.

(arab. 537; Stz. Kah. 1202.)

Eine Anthologie von Gedichten und (im letzten Capitel) Erzählungen, ohne Titel (es heisst in der Vorrede nur هذا الجمع) oder Angabe des Verfassers. Der Inhalt ist ursprünglich in zehn Capitel eingetheilt gewesen; da aber in Folge einer zwischen Fol. 123 u. 124 vorhandenen Lücke das Ende von Cap. 7, sowie Cap. 8 u. 9 fehlen, so ist, um diese Lücke zu verdecken, die Überschrift الباب العاشر in الباب الثامن verändert, und sind dem entsprechende Fälschungen auch in der Vorrede vorgenommen worden. Die vorhandenen Capitel handeln: 1. في الانشادات — 2. في الخمسات — 3. في المقاطيع — 4. في الموشحات — 5. في الذوبيت (sic) — 6. في الحكايات — 7. في المراديف — 8. في المواليات — 9. في الموشحات — 10. في الحكايات.

Nach Abschluss der Anthologie folgen (Fol. 129 ff.) noch einige Erzählungen mit der Überschrift هذه حكايات عن السلطان قراقوس; vgl. München Nr. 637, Fol. 48^b ff.

Anfang der Anthologie: الحمد لله الذى حكم بعدله فقهر، ودبر
بلطفه فستر،

134 Blätter (20,5 × 14,5 cm), deren erstes nicht zum Werke gehört; ziemlich gutes, neues Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite. Ausser der erwähnten grossen Lücke zwischen Fol. 123 u. 124 sind auch sonst noch kleinere Lücken vorhanden.

2176.

(arab. 164; Stz. Kah. 1636.¹⁾)

Ein anthologisches Werk, am Anfang und am Ende defect, und auch in der Mitte mehrfach lückenhaft; auch scheinen mehrere Blätter einem ganz anderen Werke entnommen zu sein. Vorhanden sind die Überschriften folgender Faṣl: 2. (Fol. 6^b) (Hs. فعائل) في فضائل
4. (Fol. 23^a) — الاجوان من السلف، وثقتهم بالله في حسن الحلف
5. (Fol. 27^a) — في الحلم وطيب ثمرته، والعفو وحسن عاقبته
في تخلص من يدى الملوك وذوى الاقتدار²⁾، بالبلاغة وحسن
في الوفود على الخلفاء، واهل الكرم 6. (Fol. 35^a) — الاعتذار
في الحب واسبابه، وما فعل باهله ومن 7. (Fol. 49^b) — والوفاء
— في سرعة اجوبة الاذكياء، وعبارة الفضلاء 8. (Fol. 60^a) — عنابه
9. (Fol. 64^a) في المجائب والطرف، والهدايا والتحف Über den Titel des Buches kann ich nichts sagen; als Name des Verfassers ergibt sich aus einer Stelle auf Fol. 85^a, wo einige Verse mit den Worten وللمؤلف محمد بن المقرئ رحمه الله eingeleitet werden, eben محمد بن المقرئ. Derselbe wird auch in einer sonst incorrecten und nichtssagenden Randbemerkung auf Fol. 18^a 3) als Verfasser genannt.

¹⁾ S. Fol. 27^a.

²⁾ Sic! 1. الاقتدار.

³⁾ هذا لقطعة من حكايات لمن المقرئ.

Anfang: ادخله ، على النبي صلى الله عليه وسلم ، فلما رآه النبي
صلى الله عليه وسلم

Ende: فجلست الى الأرض ساعة واذا

99 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, gewöhnliches Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite.

2177.

(Möll. 562; Stz. Kah. 1116.)

Sammlung literarischer Anekdoten und schöner Dichterstellen, welche nach den behandelten Gegenständen in Abschnitte geordnet sind, deren jeder mit den Worten . . . من احسن ما قيل في . . . beginnt. Als Verfasser nennt sich in der Vorrede نور الدين على بن احمد الخطيب; nach Fol. 1 ist eine Lücke vorhanden, so dass vom Verfasser begonnene Angaben über Entstehung des Buches, sowie eine vielleicht vorhanden gewesene Titelangabe fehlen.

Anfang: الحمد لله الذى فضل من شا من عباده على من شا
بفضله

38 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes, neues Naschi mit einzelnen Vocalzeichen; die Seite hat 11 Zeilen.

2178.

(Möll. 561; Stz. Kah. 1648.)

Dem Anfange dieser vorn und hinten defecten Handschrift hat eine spätere Hand beigeschrieben: ديوان ابن المعتز (vgl. Kopenhagen Nr. 251 u. 252; Paris Nr. 1439; soll auch neuerdings in Ägypten gedruckt sein). Diese Angabe ist indessen falsch; die Handschrift enthält vielmehr ein anthologisches Werk, welches in folgende sieben باب zerfällt: I. Fol. 2^b: فى حكم مختلفة وآداب — II. Fol. 9^a: فى ملم من

— في لمع من الاوصاف والتشبيهات: III. Fol. 26^b — الغزل
 — في فقر من المديح: V. Fol. 41^a — في شذر من الربيعات: IV. Fol. 38^a
 في ظرف: VII. Fol. 55^b — في لطف من الاخوانيات: VI. Fol. 51^b. — Aus dem vorhandenen Stück der Vorrede
 ergibt sich: 1) dass das Buch einem عبد الجليل الرازي zugeeignet
 ist, welchem die pompösen Titulaturen (sic) مولانا الكبير الاسفهلار
 العالم العادل السيد العامل الأملعي الكامل الاريحي الفاضل ذو المناقب
 والفضائل والبنان العوامل والصلوات الشوامل امين الملة والدولة
 والدين شرف الاسلام والمسلمين نظام الممالك صفى الحضرة
 beigelegt werden; und 2) dass der Vater des Verfassers سديد الدين ابو التناء حمود بن
 عمر بن محمد بن ابراهيم الشيباني الطيب الاديبي اللغوي
 لطف المسائل‘ unter dem Titel eine Urgūzah hiess und eine
 schrieb, aus welcher fünf Bait mitgetheilt werden.

شغافه ثم ان الله سبحانه وتعالى كان وفقني لحفظ لمعة
 من هذه الاشعار‘

Ende: الا ابن زانية من نسل قرنانا‘

62 Blätter (20,5×15,5 cm); gutes, vocalisirtes, nicht ganz neues
 Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite. Von Fol. 59 ist das obere
 Stück abgerissen.

2179.

(Möll. 586; Stz. Kah. 925.)

Unvollständiges Exemplar einer Anthologie, welche Auszüge in
 Prosa und Versen enthält. Das Vorhandene beginnt im siebenten
 Capitel (في الشوق لبعضهم البعض) باب (das achte handelt
 bricht ab im 42^{sten} (في فضل الاستغفار)).

Anfang: زان في همى واخذانى

Ende: نمرى واورق عود وقال

107 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, schlechtes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite.

2180.

(arab. 151; Stz. Kah. 1241.)

Eine am Anfang und am Ende defecte Handschrift, welche neben Erzählungen (قصة) und Gedichten viele „Fragen“ (مسئلة), denen gewöhnlich eine Antwort (جواب) beigegeben ist, sowie viele, فائدة überschriebene Abschnitte enthält; auch mancherlei Briefwechsel werden mitgeteilt. Eine Erzählung von einem Qâdhî und einem Selaven (قصة القاضى مع الغلام, wie eine fremde Hand am Rande angemerkt hat) beginnt Fol. 6^a mit den Worten: **حكى صاحب شرائف الاخلاق قال خرج ابو عمر القاضى يوما من داره الى المسجد يصلى فان واقام الى ان بلغ حى على الفلاح واذا صيكة وامرأة تستغيث بصوت رفيع فسكت على ذلك الموضع من الاقامة واحضر المرأة واذا هى تشكوا (sic) من ولدها وحضر ولدها واذا هو غلام لم ير الناس احسن منه صورة الخ.** Eine der kürzeren (juristischen) Fragen ferner, mit Antwort des **محمد بن الحسن**, lautet Fol. 37^a: **مسئلة امرأة تزوجت ثلاثة ازواج فى شهر واحد والكل حلال، جوابها، طلقها زوجها وهى حامل فوضعت بعد عشرة ايام فحلت بوضعها وتزوجها آجر فخلعها قبل دخوله بها فلا عدّة فتزوجت آخرا ودخل بها.** Es ist mir nicht gelungen, auszufinden, welches Werk wir vor uns haben; vielleicht lehrt dies die Vergleichung einer anderen Handschrift mit den gegebenen Textstellen.

Anfang: **وبيع وصلوات ومساجد يذكر فيها اسم الله كثيراً**
(Hs. كبيراً)

Ende:

مثل دال العنى

150 Blätter (25,5 × 17,5 cm); altes, gutes Naschī mit einzelnen Vocalen; die diakritischen Punkte fehlen nicht selten. Auf der Seite stehen 21 Zeilen. Das letzte Blatt beschmutzt.

2181.

· (arab. 356; Stz. Kah. 724.)

Eine Sammlung von Stellen aus den Werken meist neuerer Dichter. Als Titel steht auf Fol. r. des später ergänzten ersten Blattes هذا كتاب مجموع يشتمل على قصائد واشعار منتخبة من اجل الدواوين والله الله (sic) اعلم بالصواب und auf Fol. v. desselben Blattes wird angegeben, das Werk zerfalle in drei Bâb und eine Châtimah, welche كلام الكبين عند — فى كلام الكبين وبعض كلام الفضلاء فى الاستغاثات وما يناسب ذلك — فقد الكبوب وما يشابه ذلك und فى امور شتى موزعة على ما مضى und handeln sollen. In der That aber beginnt die Handschrift mit Fol. 2 im 5. Capitel, an welches sich auf Fol. 15^a, 60^b und 68^b das 6^{te}, 7^{te} und die Châtimah anschliessen; der Inhalt ist derselbe, wie er, der oben mitgetheilten Angabe zufolge, den vier Abtheilungen des Werkes zukommen soll. Das ergänzte erste Blatt behandelt also den vorhandenen Theil des 5. Capitels als Einleitung, und die Cap. 6, 7 u. 8 als Cap. 1, 2, 3 eines vollständig sein sollenden Werkes.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد
وعلى اله وصحبه وسلم وبعد فهذا مجموع قصائد

91 Blätter (22,5 × 16,5 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschī mit 15 Zeilen auf der Seite.

2182.

(arab. 358; Stz. Kah. 725.)

Eine Handschrift, welche nach Schrift, Einband und der Nummer Seetzen's mit der vorigen zusammengehört. Sie enthält gleichfalls Auszüge schönwissenschaftlichen Inhalts, aber neben poetischen Stücken viele Anekdoten und Erzählungen (z. B. gleich am Anfange eine solche von Hârûn al-raschid). Capiteleintheilung fehlt hier; auch hier ist das erste Blatt ergänzt und trägt auf Fol. r. den gleichfalls dem der vorigen Handschrift parallelen Titel **هذا كتاب مجموع يشتمل على قصايد وحكايات مضحكات واشعار وموالاة قد حوى من كّل فنّ احسنه والده والده (sic) اعلم بالصواب**.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين وسلم وبعد فهذا مجموع يشتمل على حكايات**

60 Blätter (22,5 × 16,5 cm); dieselbe Schrift, wie im vorigen Codex.

2183.

(arab. 528, 1; Stz. Kah. 845.)

Ein Werk, bestehend aus Anekdoten¹⁾ vom Propheten und anderen berühmten Personen, auch (wenigen) Versen, Alles in 33 Capitel geordnet. Der Anfang fehlt; das Vorhandene beginnt gegen Ende des 10^{ten} Capitels; das 11^{te} handelt dann **في سياق المنقول من ذلك عن السلاطين والامراء والحجاب والشرط ضربته العرب مثلا على السنة الحيوان البهيم وما ذكر من افعالهم فيما**, das letzte, 33^{ste}, **مما يدل على الذكاء**. Eine fremde Hand hat (zum Theil mit Bezug auf die Worte, mit denen die Handschrift jetzt beginnt) über den Anfang geschrieben: **كتاب لطيف وناقص من اوله الا انه الآن صار**. — Auf der letzten Seite noch eine **حاشية**, welche

¹⁾ Hauptsächlich solchen, die in Scharfsinn (ذكاء) verrathenden Aussprüchen und Antworten zugespitzt sind.

der Schreiber, wie er angiebt, auf dem Rande seiner Vorlage (على هامش هذا الكتاب) fand.

Anfang (nach anderthalb überschmierten Zeilen):
 وراى الفتح بن
 خاتان فى حية المتوكل شيئاً فلم يمسه بيده ولا
 قال له شيئاً

115 Blätter (20,5 × 15 cm), von denen das 110^{te} (eine Lücke bezeichnend) leer ist; flüchtiges, zum Nasta'liq neigendes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift an einem Sonntage, dem vorletzten Raġab 1030, von محمد البكهدى (? الحنفى البولاتى) vollendet.

2184.

(arab. 936; Stz. Kah. 1458.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält eine Sammlung der verschiedenartigsten Auszüge in Prosa und Versen, welche in 10 Capitel (باب) geordnet sind, deren Inhalt in der Vorrede angegeben wird. Im vierten Capitel (mit Fol. 57) bricht die Handschrift ab; die vorhandenen vier ersten Capitel handeln: 1. فى نسب 2. تذكر فيه شيئاً — النبى صم وبعض اوصافه و اخلاقه ومعجزاته صم 3. تذكر فيه شيئاً من — من تغزلات وقصايد مصغرات¹⁾ وغير ذلك 4. تذكر فيه شيئاً من بحر — المواعظ والحكم والوصايا وغير ذلك القريض وشيئاً من الاشعار الراقيات وغير ذلك. In dem ersten Capitel findet sich u. a. eine Aufzählung der Beiwörter des Propheten in alphabetischer Ordnung; bei jedem Buchstaben wird angegeben, wie viele Beiwörter unter demselben aufgeführt werden (wie z. B.: الف 46, باء 10, تاء 6, 2 u. s. w.). Die letzten vier Blätter, welche mit dem Vorhergehenden nicht zusammenhängen, von anderer

¹⁾ So in der Vorrede; an Ort und Stelle (Fol. 18b) steht dafür مطولات. Es sind lauter kurze Gedichte.

Hand, als der übrige Codex geschrieben sind und deshalb gar nicht zu dem Werke zu gehören scheinen, enthalten Gedichte von شهاب حمّد, الشهاب محمود, شهاب الدين الموازيني, الدين المجازي الصفدى und ابن سنا الملك, ابن العفيف.

Anfang (auf einem Blättchen, welches aufgeklebt war, um den Defect am Anfang zu verdecken): الحمد لله القوي الذى عجزت

عن ادراك كنهه

Der eigentliche Anfang des von dem Werke Vorhandenen lautet:

والفرد الصمدانى سيدى عبد العزيز الديرينى
ان شيت تدعى فقيه قوم فطول الكم ثم عم

61 Blätter (20 × 14,5 cm); neues, flüchtiges Naschi, wie es scheint von verschiedenen Händen, mit 15—23 Zeilen auf der Seite; die letzten vier Blätter viel besser geschrieben.

2185.

(aus arab. 308 = Stz. Kah. 147.)

Fragment irgend eines anthologischen Werkes, meist Anekdoten enthaltend. Es ist in nicht gezählte فصل eingetheilt; die beiden letzten derselben handeln في ذمّ الكذب und في الكبر والاعجاب والحسد.

Anfang: اعلم ان العقول وان كبار فانها مستغرقة بكثرة الاشغال

14 Blätter (33,5 × 23 cm); neues, hässliches Naschi zu 35 Zeilen; vielfach überschrieben; häufig sind auch die Ränder beschrieben.

2186.

(Möll. 613; Stz. Kah. 672.)

Fragment einer Handschrift, in welcher kurze Auszüge und Notizen der verschiedensten Art bunt durcheinander, zum Theil in

schiefer Richtung oder auch die längere Seite des Octavformates entlang, zusammengeschrieben sind. Der Hauptinhalt indessen sind Gedichte von meist genannten, bisweilen ungenannten Verfassern. Den Anfang macht ein Gedicht des *ابن نباتة* († 768), das Ende ein überschriftenes Gedicht.

Anfang: شيخنا الشيخ جمال الدين بن نباتة نغ¹ الله به
 صددت فما الاعمى عندى بقل ولا وسعى (theilweise zerstört)

39 Blätter (18 × 13,5 cm); neues, schlechtes, zum Nasta'liq neigendes Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2187.

(Möll. 595 = arab. 1024; Stz. Kah. 1411.)

Fragment einer Anthologie von Stellen aus Gedichten verschiedener Verfasser, wie *الحلى*, *ابو نواس*, *الحريرى* u. A.

Anfang:

غيره قال النبي المصطفى ان سبعة يظلهم الله العظيم بظله

Ende: وذو الحاسن مطرود عن الوطن

19 Blätter (21,5 × 16 cm); ziemlich neues, schlechtes Naschi zu 31 Zeilen.

2188.

(arab. 1209; Stz. Kah. 1583.)

Diese Handschrift in Safinah-Form enthält Fragmente eines anthologischen Werkes, welches mit Ausnahme des zehnten, aus Erzählungen bestehenden Capitels nur Gedichte mittheilt. Aus dem Vorhandenen lässt sich ersehen, dass die Anthologie ihren Stoff eben in wenigstens zehn, wahrscheinlich aber auch nicht mehr Capitel ordnete, und dass dieselben handeln: 1. *في القصائد* (sämmtlich von *عبد الرحيم* *البرعى*, lebte um 450; s. unsere Hs. Nr. 2239); 2. *في الانشادات*;

¹) d. i. *نفعا*.

3. في الاشعار 4. في التخميسات 5. في المرسلات 6. في الموثقات
 7. oder 8. في المواليا; am Ende von 9. steht تم فن ابن عروس
 10. في النوادر والحكايات. Ein ähnliches Werk
 scheint das الدر المكنون في السبع فنون, welches
 H. Ch. III, 190, 4872 bespricht, von welchem sich Handschriften
 in Paris Nr. 1413, St. Petersburg (Italinski, s. Bibl. Ital. 49, 18,
 225), im Britischen Museum Nr. 750, 2 und in München Nr. 529
 (Auszug) befinden, und aus welchem Hammer im Journ. Asiatique
 1839, II, 162 ein Stück mittheilt.

Anfang: قصيدة ظريفة من كلام سيدى عبد الرحيم البرعى
 دم الحب على الاطلال مظلوم وسيف سحر عيون العين مسلول
 Ende: شاحص (sic) ببصرة الى السماء فنادا

90 beschriebene Blätter (8,5 × 21,5 cm), von denen eines (das
 40^{ste}) halb ausgerissen, ein anderes (das 65^{ste}) gleichfalls beschädigt
 ist. Schönes, ziemlich neues Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.
 Seetzen's Nummer steht auf Fol. 66^b.

2189.

(arab. 1408, 1; Stz. Kah. 1659.)

„Sammlung von arabischen Gedichten, Volksliedern, Sentenzen,
 Räthseln, kleinen prosaischen Aufsätzen u. s. w. Nebst einer Nach-
 richt von den mohammedanischen geistlichen Orden und den moham-
 medan. religiösen Gebräuchen und Gebeten. — Von U. J. Seetzen,
 während seinem Aufenthalt in Halep in Syrien.“ Diese Handschrift,
 welche obigen von Seetzen's Hand geschriebenen Titel trägt, ent-
 hält genauer Folgendes: 1) eine Anzahl غنية, zuerst eines auf die
 Ankunft der Franzosen in Ägypten und Cairo (vgl. Nr. 2347); die
 einzelnen Verse dieses Gedichtes werden als دور bezeichnet; 2) eine
 grosse Anzahl von موال (vgl. unsere Hs. Nr. 2220); 3) ein Streit-
 gespräch (wie es die Perser مناظره zu nennen pflegen, vgl. Rückert's
 Rhetorik in der von mir besorgten Ausgabe, S. 59 ff.) zwischen Blumen,

(¹قصة الزهور) überschrieben; von allen bisher erwähnten Stücken wird der Text mit arabischen (von einem Orientalen geschriebenen) und lateinischen (von Seetzen geschriebenen) Buchstaben und eine deutsche Übersetzung gegeben. Von dem nächsten Stück: 4) der Geschichte von dem Weintrinker und dem Haschischesser „kasszah schárehb el chammr u abáleá [d. i. **وبالع**] el haschihsch“ ist der arabische Text nur in lateinischer Umschrift, und die Übersetzung vorhanden; der für den mit arabischen Buchstaben zu schreibenden Text bestimmte Raum ist leer gelassen. Hierauf folgen: 5) 108 Auszüge, Verse und Prosa, in arabischem Text (ohne Umschrift) und deutscher Übersetzung, welche, wie Seetzen selbst am Ende an giebt, der arabischen Grammatik von Richardson, „welche mir Mr. Barker in Halép gütigst mittheilte“, entnommen sind. Dann folgen noch: 6) Auszüge aus den drei ersten Bänden der Asiatick Researches; und endlich: 7) elf „Haleppinische Volksräthsel, Hasshúra²)“, welche Seetzen, wie er bemerkt, an Hammer einschickte. Dies ist der Inhalt der Handschrift; von der auf dem Titel versprochenenen „Nachricht von den mohammedanischen geistlichen Orden“ u. s. w. finde ich nichts.

82 beschriebene Blätter (18×12,5 cm), und ausserdem eine Anzahl leere. Sauber geschrieben.

2190.

(arab. 467; Stz. Nr. 1351.)

„Sammlung von Liedern, Gesprächen, Redensarten, Sprichwörtern u. s. w. im vulgar- und litterar-Arabischen. Aufgesetzt während seinem Aufenthalt in Halép von U. J. Seetzen. 1804.“ Das Arabische ist zunächst — und zwar offenbar von der Hand eines Orientalen — mit Naschí aufgeschrieben, dann von Seetzen die Aussprache, wie er sie eben hörte, hinzugeschrieben, und endlich eine

¹ الزهرة والزهرة . . . ج زهر وأزهار وأزاهير، والعامّة تقول زهور
Butrus al-Bustáni I, 892b.

²) d. i. حزورة, s. Boethor s. v. Énigme.

deutsche Übersetzung beigefügt. Die „Lieder“ beschränken sich auf ein „Lied auf Michael, Sohn des Joseph Gasale und Maria, die Tochter des Abdallah Mürraib“ (غنية على ميخايل ابن يوسف غزاله) (ومريم بنت عبد الله مرعب موال).

Anfang: *Leisch ma btáamel, míttlma kollt lack?* Warum macht Ihr es nicht so, als ich gesagt habe?

80 Blätter (19,5 × 13,5 cm); europäisches Papier, sauber und deutlich geschrieben.

Zu den Anthologien gehören noch Nr. 95, Fol. 76b und der Anfang von Nr. 2054.

XXII. Poesie.

1) Sammlungen.

2191.

(Möll. 547; Stz. Hal. 134.)

Der Hauptinhalt dieser Handschrift ist (Fol. 12—84) die Sammlung der Diwáne der „sechs Dichter“, أشعار الستة, welche hauptsächlich durch die Ausgabe von Ahlwardt (The Divans of the six ancient Arabic Poets Ennabiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruu'lqais — edited by W. Ahlwardt. London 1870, 8^o) bekannt sind. Die Reihenfolge ist hier: امرؤ القيس Fol. 12^b, النابغة Fol. 31^b, علقمة Fol. 47^b, زهير Fol. 53^a, طرفة Fol. 67^b und عنتره Fol. 78^b. Einzeln herausgegeben sind die Gedichte des Imruu'lqais¹⁾ von de Slane (Zenker Nr. 483), des 'Alqamah von Socin (8^o, Leipzig 1867) und des Nábighah (von H. Derenbourg im Journ.

¹⁾ Über sein Leben vgl. m. auch Lafuente zu der Handschrift Tetuan 173, s. — Ich bemerke hier ein- für allemal, dass mir „Caussin de Perceval, Histoire des Arabes avant l'islamisme“ nicht zugänglich ist. Weshalb wird dieses Buch, das kaum für weniger als 225 Francs zu haben ist, nicht neu gedruckt?

Asiat. 1868, II, 197 ff.). Alle die Genannten, mit Ausnahme de Slane's, und ausserdem Kosegarten (Amrui ben Kelthûm Taglebitae Moallaka, Jenae 1819, 4^o; Zenker Nr. 463), Thorbecke und A. Müller haben die vorliegende Handschrift benutzt; sie ist beschrieben von Kosegarten a. a. O. p. IV, Socin p. IV, Derenbourg p. 199 Nr. 4, Ahlwardt p. XVIII Nr. 3. Handschriften der Diwâne sämtlicher sechs Dichter finden sich in Paris, Suppl. 1424 u. 1425 (Journ. Asiat. 1868, II, 197) und Flügel 190¹⁾, im Escorial (Casiri Nr. 299), in Oxford (Uri Nr. 1298) und bei Franck Nr. 374, mit Commentar in Oxford (Uri Nr. 1223, vgl. dazu Pusey S. 613); die Diwâne des Imruu'lqais, Nâbighah und 'Alqamah mit Commentar in Wien Nr. 446; der Diwân des Imruu'lqais allein in Leiden Nr. 530²⁾, im Brit. Museum Nr. 576, in Algier S. 13 und bei Caussin Nr. 457; ein Fragment mit Commentar ist auch in unserer Hs. Nr. 2223 enthalten; über eine Handschrift der Diwâne des Zuhair und des Ka'b s. ZDMG. XXXI, 710.

Anfang: قال امرؤ القيس بن حجر بن الحارث بن عمر بن حجر بن معاوية . . . قفا نبك من ذكرى حبيب ومنزل

In den Gedichtsammlungen unserer Handschrift sind die Mu'allaqah-Gedichte des Imruu'lqais, des Zuhair, des Tarafah und des 'Antarah mit enthalten, und zwar stets am Anfange der betreffenden Diwâne; die drei übrigen Mu'allaqât nun, die des Labîd, al-Hâriṭ und 'Amr, sind von anderer Hand auf den ersten sieben Blättern der Handschrift beigefügt. Über die Mu'allaqât im allgemeinen vgl. man H. Ch. V, 634, 12419 und de Sacy in Not. et Extr. IV, 309, über Ausgaben und Übersetzungen Zenker Nr. 451 ff. und II, 436 ff., sowie Sprenger Nr. 1212 — 1214. Hinzuzufügen ist: Imruulqaisi Mu'allaka ed. Aug. Müller (Halis Sax. 1869, 8^o); der Commentar von Ibn al-Nahhâs zu derselben, herausgeg. von E. Frenkel, das. 1876, 8^o; die Mu'allaqah des Labîd, herausgeg. und übersetzt von

¹⁾ Vermuthlich identisch mit einer der beiden Handschriften Suppl. 1424 oder 1425.

²⁾ Abschriften dieser Handschrift das. 531 (von Schroeder) und in Kopenhagen 248 (von Reiske).

de Sacy in seiner Ausgabe von Kalilah und Dimnah, p. ۲۷ u. 67, dieselbe übersetzt und erläutert von C. Fr. Lyall in Journ. Asiat. Soc. Bengál 46 (1877), S. 61 ff., die des Zuhair, arabisch und englisch von demselben, das. 47 (1878), S. 1 ff. Ausserdem vgl. man zu 'Antarah die Schrift von Thorbecke (Leipzig 1867, 8^o), zu Labid: J. Willmet, Commentatio de vita Lebidi (s. l. 1814, 4^o) und W. J. M. Sloane, The Poet Labid, his life, times and fragmentary writings (Leipsic 1877, 8^o). Der Dîwân des Labid ist bekanntlich soeben von Jûsuf Dhijâ-aldîn al-Châlidî herausgegeben worden (Wien 1880, 8^o), zu welcher Ausgabe man vgl. A. v. Kremer in Sitz-Ber. der Wien. Akademie, Hist.-phil. Cl. XCVIII, 555 ff. und F. Hommel in Gött. Gel. Anz. 1881, S. 1537. Auch in dem Werke نهاية العرب في اخبار العرب 'الارب' von Iskandar Abkârijûs (Marseille 1852, 8^o) und in der neuen Ausgabe desselben (تزيين نهاية الارب الخ, Bairût 1867, 8^o, s. Perthes Nr. 81) sind die Mu'allaqât mit Ausnahme der des 'Hârit, für welche das auch von de Sacy, Chrestomathie, 2^{de} éd., II, ۱۰۰ u. 464 herausgegebene und übersetzte Gedicht von al-A'schâ substituiert ist, gedruckt; und die des Imruu'lqais (Zenker Nr. 485), des Zuhair (Ĥamâsah I, 147) und des 'Antarah (das. II, 145) sind von Rückert übersetzt.

Was Handschriften der Mu'allaqât betrifft, so finden sich deren vom blossen Texte: in Berlin (Ahlwardt Nr. 993—996), Wien Nr. 444, St. Petersburg (Asiat. Museum S. 206), Paris (Flügel Nr. 147), Oxford (Uri Nr. 936, 4 u. 1298, 3), im Brit. Museum Nr. 1063, und in der Foreign Office Library Nr. 798 u. 799, 1; auch befand sich eine Handschrift im Privatbesitze Rödiger's (s. Arnold's Vorrede zu seiner Ausgabe, p. VIII); die Mu'allaqât mit einer Tachmis-Erweiterung sind in der Pariser Handschrift Nr. 1455, 2 (vgl. Not. et Extr. IV, 313) enthalten, von welcher die Oxforder Uri 1266, 2 eine Abschrift ist (s. Pusey p. 616). Die Mu'allaqât mit dem Commentare des Zauzanî sind enthalten in den Handschriften: Leiden (Dozy Nr. 512, de Jong Nr. 69, 1), Paris Nr. 1416 (wovon eine von Grangeret angefertigte Abschrift sich in der Bibliothek Caussin's Nr. 454 befand) und 1417 (Not. et Extr. IV, 310), Uri 1274, 3, Brit. Museum Nr. 1061, 1 und 1062, 2, Foreign Office

Library Nr. 801, 1 u. 802, Cambridge Preston Nr. 132 (p. 25, ZDMG. VIII, 600), und Trinity College (Palmer p. 25), Berlin (Ahlwardt Nr. 998 = Diez A. 8^o, 191, Arnold p. VIII), Wien Nr. 445, 1, Casiri Nr. 406, St. Petersburg (Asiat. Museum S. 206, drei Handschriften), de Sacy Nr. 141, Tippû p. 78 Nr. 173, Reinaud Nr. 2205, Jones Nr. 160, Caussin Nr. 452 u. 453 und Ibrâhîm Pascha Nr. 976; mit dem Commentare des Tibrizî: in Leiden (Dozy Nr. 513, von welchem Codex eine Abschrift Reiske's in Kopenhagen Nr. 241, eine andere, wahrscheinlich von Schröder gefertigte in Utrecht Nr. 2677 aufbewahrt wird), im Brit. Museum Nr. 562, in Cambridge (Preston p. 25 Nr. 212, ZDMG. VIII, 600), in Algier S. 8 u. 16, eine Abkürzung in der Foreign Office Library Nr. 801, 2; mit dem Commentare des Ibn al-Nahhâs: in Leiden (Dozy Nr. 509 u. 510), in Berlin (ZDMG. V, 284, 56 = Ahlwardt Nr. 997), im Brit. Museum Nr. 1662, und im Escorial (Casiri Nr. 300); mit dem Commentare des **ابو جعفر احمد بن** **ابو اسماعيل**: Casiri Nr. 405; mit dem des **ابو العباس** **احمد بن عبد الله الانصاري الاندلسي**: Uri Nr. 1219; mit dem des **علي بن عبد الله الدهراني**: Calcutta S. 33, Nr. 1135; mit dem des **ابو الحسن محمد بن احمد المعروف بابن كيسان**: Foreign Office Library, Nr. 800; mit einem **شرح المبارك** genannten Commentare: Jones Nr. 159; mit unbestimmten Commentaren: in Leiden (Dozy Nr. 511 u. 514), Constantine (Journ. Asiat. 1854, II, 435 Nr. 17), Berlin (Ahlwardt Nr. 999) und bei Jones Nr. 158. Fünf Mu'allaqât, aus Leidener Handschriften und einem Amsterdamer Codex Nr. 106 abgeschrieben, sind in der Handschrift de Jong 70 enthalten; die Mu'allaqah des Imruu'lqais s. in den Handschriften: Dresden Nr. 204, Fol. 16 und München 899, 11; mit dem Commentare des Zauzanî in Oxford, Nicoll Nr. 374; vgl. auch de Jong Nr. 72—74 und Leiden Nr. 2570. Die Mu'allaqah des Zuhair findet sich in Utrecht (Nr. 2678, 3) und in Bonn Nr. 18; mit dem Commentare des Ta'âlibî im Escorial (Casiri Nr. 269), mit dem des Zauzanî im Brit. Museum Nr. 565. Die des 'An-

tarah in Oxford, Nicoll Nr. 334, 7 und mit dem Commentare des Zauzanî bei de Sacy Nr. 142; die des Tarafah, gleichfalls mit dem Commentare des Zauzanî, in Oxford, Nicoll Nr. 374; endlich die des Labîd in Bonn Nr. 18.

Anfang: وقال لبيد ابن ربيع عفت الديار محلها فمقامها

92 Blätter (21,5×15,5 cm), von welchen 10 u. 90—92 leer sind. Nr. 1 mit guter, 18zeiliger maghribinischer Schrift geschrieben und an einem Sonnabend, 21. Dû-'lqa'dah 1131, vollendet; Nr. 2 mit ziemlich rohem, 21zeiligem Naschî geschrieben. Beide Abtheilungen sind durchaus vocalisirt und sowohl am Rande, als auch zwischen den Zeilen mit sehr reichlichen Scholien versehen, welche mit sehr kleiner maghribinischer Schrift und oft mit rother Dinte geschrieben sind. Auf Fol. 12 Dintenflecken.

2192.

(arab. 1753.)

1. Die Mu'allaqah des عنتر بن عمرو بن معاوية بن شداد العيسى ويكنى ابا المعاش الحسين بن أحمد الزوزنى († 486); für sich allein herausgegeben von Menil und Willmet (Zenker Nr. 460).

Anfänge: هل غادر الشعراء من متردّم und

المتردّم الموضع الذى يسترقع ويستصلح لما اعتراه

2. S. 63: Die Mu'allaqah von الحارث بن حلزة اليشكري, gleichfalls mit Commentar von al-Zauzanî; separat herausgegeben von Knatchbull und von Vullers (Zenker Nr. 464 u. 465).

Anfänge: آذنتنا بينها أسماء und

الايدان الاعلام والبين الفراق والثوى والثوى الاقامة

55 Blätter (21,5×17,5 cm); von J. H. Möller erworben und, einer mündlichen Mittheilung desselben zufolge, von Michael Çabbâgh aus einer Pariser Handschrift (jedenfalls 1416 oder 1417, wahr-

scheinlich aus der ersteren als der besseren; vgl. Not. et Extr. IV, 309¹) abgeschrieben.

2193.

(arab. 1431; Stz. Kah. 1056.)

أبو تمام حبيب، die berühmte, von Abû Tammâm (أبو تمام حبيب) ed. Wüstenfeld Nr. 146, translated by M. G. de Slane I, p. 348) veranstaltete Sammlung altarabischer Lieder, welche von H. Ch. III, 113, 4638 besprochen wird und durch verschiedene Arbeiten europäischer Gelehrten, hauptsächlich durch die von Freytag besorgte Ausgabe, sowie durch Fr. Rückert's Übersetzung allgemein bekannt ist (s. Zenker Nr. 479, II, 420 ff. und ZDMG. XV, 181, 2317; vgl. auch Journ. Asiat. Soc. Bengál XLVI [1877], p. 168 u. 437²). Die vorliegende, neue, flüchtig geschriebene, aber mit einzelnen Vocalen versehene Handschrift enthält den Text ohne Commentar; doch sind neben den Namen der Dichter nicht selten auch Bemerkungen zur Erläuterung an den Rand geschrieben. Ein grosse Lücke, welche sich von S. 295 bis S. 666 bei Freytag erstreckt, findet sich auf Fol. 25. Die Hs. wurde an einem Sonnabend, 25. Dû-³lhiġġah 1053, vollendet. — Handschriften der Ĥamâsah finden sich in folgenden Sammlungen: 1) Der blosse Text in Leiden Nr. 515, 516 u. 519 (mit Übersetzung und Anmerkungen von Schröder), im Brit. Museum Nr. 567, 1054, 2, 1064, 1417 u. 1664 (mit Randnoten), in Oxford (Uri Nr. 1207 u. 1251, Nicoll Nr. 309, 210, 311, 326 u. 335, 7), in Cambridge (Preston p. 25, Nr. 213 u. 296; vgl. auch ZDMG. VIII, 600), Paris (Fonds Asselin Nr. 49), Berlin (Ahlwardt Nr. 1002—1004), Kopenhagen Nr. 237 u. 238, München Nr. 499 u. 500, im Escorial (Casiri Nr. 478), in St. Petersburg (Asiat. Museum p. 206), in der Bibliothek der Royal Society in London (Philol. Transactions, Vol. 89, p. 343, Nr. 153; vgl. auch Nr. 167), in Calcutta p. 17, Nr. 824, Algier p. 16, bei de Sacy Nr. 143 u. 144, und Caussin

¹) In der Überschrift dieses Artikels muss es heissen 1416, 1417 statt 1415, 1416.

²) Nach Bibliotheca orientalis VI (1881), Nr. 1020 auch Rehatsek in Journ. As. Soc. Bombay Nr. XXIX.

Nr. 459. — 2) Mit dem Commentare des Tibrizî, welcher bekanntlich in Freytag's Ausgabe gedruckt und übersetzt ist: in Leiden Nr. 518, Paris (Fonds Asselin Nr. 50), Oxford (Uri Nr. 1228, 2), München Nr. 501 u. 502, Berlin (Ahlwardt Nr. 1006), Gröningen Nr. 2716, und bei de Sacy Nr. 146. — 3) Mit dem Commentare des Marzûqî: Leiden Nr. 517, Brit. Museum Nr. 568 u. 569, Oxford (Uri Nr. 1199 u. 1218), Berlin (Ahlwardt Nr. 1005, vgl. auch 1006), und bei de Sacy Nr. 145. — 4) Mit dem Commentare des **أبو الفتح ثابت بن محمد الجرجاني**: im Escorial, Casiri Nr. 287. — 5) Mit dem Commentare des **أبو علي حسن ابن علي الاسترابادي** in Algier p. 8¹⁾. — 6) Mit Commentar des Ibn Mâlkûn: Casiri Nr. 310. — 7) Mit Commentar des Ibn Ġinnî: in Paris (Flügel Nr. 191) und in Cairo, s. ZDMG. XXVIII, 158. — 8) Mit Commentar des **فضل الله بن الراوندي**: im Brit. Museum Nr. 1663. — Endlich 9) mit einem unbestimmten Commentare: in München Nr. 899, 1.

Anfang:

بسم الله الرحمن الرحيم قال ابو تمام قال رجل من بلعنبر
لو كنت من مازن لم تستج ابلى بنو اللقيطة من ذهل بن شيبانا

46 Blätter (21,5 × 15,5 cm); die Seite hat 21 Zeilen. — Die Ḥamâsah endigt mit dem vorletzten Blatte; das letzte giebt unter der Überschrift **كتاب بن مفلح** noch einige Nachträge; den Anfang macht das **ولما رايت الخ** beginnende Gedicht des **يحيى بن زياد** (hier **زياد بن يحيى** überschrieben), welches bei Freytag p. 498 steht.

2194.

(2, aus Möll. 564 = Stz. Hal. 402.)

Bruchstücke eines Auszuges aus der Ḥamâsah des Abû Tammâm. In derselben Reihenfolge, aber mit Übergehung vieler, sind aus den

¹⁾ Nach Sprenger's Katalog soll auch Nr. 1173 seiner Sammlung diesen Commentar enthalten; nach Ahlwardt Nr. 1005 ist es aber vielmehr der des Marzûqî.

Gedichten der Ḥamāsah ein oder auch mehrere Verse ausgewählt und mit einem Commentare (und zwar nicht dem des Tibrizī) versehen. Das Bruchstück entspricht S. 515—604 der Freytag'schen Ausgabe.

Erster Vers:

وقال منظور بن سحيم

وعرضى ابقى ما انخرت ذخيرة وبطنى اطويه كطى رداثيا

Letzter Vers:

وقال ابو القمقام الاسدى

سقيا لظلك بالعشى وبالغكى ولبرد مايك والمياه حميم
الظل الشجرة وغيرها الخ

11 Blätter (20 × 15,5 cm); altes Naschi, dem die diakritischen Punkte nicht selten fehlen; die Seite hat 15 Zeilen.

2195.

(arab. 1237; Stz. Kah. 1200.)

Lobende Urtheile¹⁾ verschiedener Männer über الحماسة البصريّة ابو الحسن على بن ابى الفرج بن الحسن البصرى d. h. die von redigirte Sammlung altarabischer Gedichte, welche von H. Ch. III, 116 erwähnt wird, und von der eine Handschrift im Escorial Casiri Nr. 311 (vgl. auch Wahl, Arab. Anthologie II, 1) vorhanden ist. Nach H. Ch. wurde dieselbe im Jahre 647, nach Casiri für den Aijûbiden الملك الناصر صلاح الدين ابو المظفر يوسف بن الملك العزيز بن الملك الظاهر (reg. in Ḥalab 634—659) verfasst. Der erste der Lobenden ist gleichfalls ein Aijûbide (und zwar von Damaskus), nämlich الملك الناصر داود بن عيسى بن ابى بكر بن ايوب (reg. seit 624), dessen Urtheil mit den Worten beginnt: فقال

¹⁾ (sic!) تقریظاة, wie es von fremder Hand auf Fol. 1a heisst; im Texte selbst werden die einzelnen Gutachten (فلان) صورة خط genannt.

ونسج على احسن المنوال اعمل الفكر وامعن النظر وتصفح هذه
والحماسة المكتوبة; der Letzte, dessen Urtheil mitgetheilt wird, ist
عون الدين سليمان بن عبد الحيد العجمي.

Anfang:

بسم الله الرحمن الرحيم صورة خط السلطان الملك الناصر

17 Blätter (20,5 × 15 cm); gewöhnliches, leserliches Naschî mit
15 Zeilen auf der Seite. Abschrift von عبد الرحمن بن يحيى بن
محمد الملاح vollendet am 20. Rabî^c II 1016.

Auszüge aus der Hamâsah des Baijâst († 653), s. in Nr. 13.

2196.

(arab. 734; Stz. Kah. 592.)

Auswahl (مختار) aus den Gedichten folgender Dichter, über
welche meist kurze biographische Notizen vorausgeschickt sind:

1. احمد بن محمد بن ابن الحلاوى الموصلى, vollständiger
ابى الوفاء الاديب الكبير شرف الدين ابو الطيب بن الحلاوى
الرّبعى الشاعر الموصلى, lebte 603 — 656; Hofdichter des Badr-
aldin Lûlû von Mauçil.

2. Fol. 8: اسامة بن مرشد, أسامة بن منقذ,
ابن على بن مقلد بن نصر بن منقذ الكنانى الكلبى الشيزرى
الملقب مؤيد الدولة مجد الدين, Herr der Burg Schaizar und
fruchtbarer Schriftsteller فى فنون الأدب, lebte vom 27. Ġumâdâ II
488 bis zum 13. Ramadhân 584.

3. Fol. 11: جلال الدين الصقار الماردىنى الدنيسرى, d. i.

جلال الدين على بن يوسف بن شيبان الماردينى المعروف
بالصقار, lebte 575 (oder 595?) bis 658.

4. Fol. 26: شمس الدين احمد, d. i. احمد بن شمس الدين الطيبى
ابن ابى الحاسن يعقوب بن ابراهيم بن ابى نصر الطيبى الاسدى
aus Buchârâ, lebte 649—717, wo er in dem syrischen Tripolis starb.

5. Fol. 33: قاضى القضاة شمس الدين بن خلّان, der
Verfasser des bekannten biographischen Wörterbuches; vollständig
hier genannt احمد بن محمد بن ابراهيم بن ابى بكر بن خلّان
ابن ناول¹) بن شاكل بن الحسين بن مالك بن جعفر بن يحيى
ابن خالد بن برمك البرمكى قاضى القضاة شمس الدين ابو العباس
الاربعى الشافعى, geboren zu Arbela 608, gestorben zu Damascus
am 26. Ramadhân 681.

6. Fol. 45: احمد بن محمد بن الزين كناكت المصرى,
احمد ابو العباس الاندلسى الاشبيلى المعروف بزین الدين كناكت
المصرى الواعظ المقرئ; lebte 605—684, wo er in Cairo starb.

7. Fol. 47: ابراهيم بن سهل²) الاشبيلى,
Jude und als solcher Mûsâ genannt, trat aber dann zum Islâm über,
und ertrank im Jahre 649 mit ابن خلاص, dem Statthalter (والى)
von Ceuta.

8. Fol. 70: تاج الدين محمد, تاج الدين الصرخدى,
ابن عابد بن الحسين بن محمد بن الحسين بن جعفر التميمى
الصرخدى الحنفى, geboren 598 und am 26. Rabî II 674 in Da-
mask als Lehrer an der مدرسة نورية gestorben.

¹) Sic! Nach de Slane I, p. VI muss es بآوك heissen.

²) In der Überschrift der Gedichte شهل.

9. Fol. 87: شمس الدين الكوفي الواعظ † in Baghdād 675, fast achtzigjährig (وقد ناهز الثمانين).

10. Fol. 107: تقي الدين عبد, d. i. الله بن علي بن منجد بن ماجد بن بركات السروجي. Er konnte den Mufaṣṣal, den Diwān des Mutanabbi, die Maqāmen des Ḥarīri und viele Artikel aus dem Čahāh des Ġauharī auswendig (ويستكصر) (خطًا كثيرًا من صحاح الجوهري).

11. Fol. 117: شهاب الدين بن تمرقاش.

12. Fol. 123: تقي الدين عبد الله بن احمد بن تمام بن حسان التلي الحنبلي الصالحي, lebte 635—718, wo er an einem Sonnabend, 3. Rabī II, starb.

13. Fol. 129: على بن علاء الدين الكندي الوداعي, d. i. المظفر بن ابراهيم بن عمر بن زيد الكندي المعروف بالوداعي, geboren 640, gestorben zu Damask 726. In der Überschrift wird er als „Verfasser der Tadmīrah“ صاحب التذكرة bezeichnet¹⁾.

14. Fol. 138: Nochmals ابن تمرقاش; die Auszüge sind aus dem Autograph des Dichters gemacht (ونقلته من خطه).

15. Fol. 147: صفى الدين الحلي; Lobgedichte auf الملك الصالح شمس الدين صالح بن الملك المنصور Māridīn. Vgl. unsere Hss. Nr. 2300 u. 2301.

16. Fol. 154: جمال الدين محمد بن محمد بن نباتة المصري, kürzer جمال الدين بن نباتة († 768) genannt. S. unsere Hs. Nr.

¹⁾ s. H. Ch. II, 261, 2812, wo ebenso wie in der Būlāqer Ausgabe I, 210 الراعي statt الوداعي steht. Dass H. Ch. wirklich الراعي las, beweist die alphabetische Anordnung.

2304. Seinen Gedichten sind die reichsten Auszüge in unserer Handschrift entnommen.

17. Fol. 179: الشيخ الزاهد ابو سَوْدَكِين, vollständiger الطاهر اسمعيل بن سَوْدَكِين بن عبد الله النورى, ein Çüfi und Freund des يحيى الدين محمد بن على بن عربى, geboren zu Cairo 578, gestorben zu Halab im Çafar 646.

184 beschriebene Blätter (18,5×13,5 cm), nebst einem Vorsetzblatte, welches nur die Nummer Seetzen's enthält; Fol. 1 enthält, von fremder Hand geschrieben, ein Inhaltsverzeichniss. Schönes, ziemlich altes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; einzelne Vocale sind vorhanden, wogegen bisweilen diakritische Punkte fehlen. Fol. 147 ist leer.

2197.

(arab. 272; Stz. Hal. 26.)

Eine Anzahl Gedichte und Erzählungen von einem Christen des Namens سَعُود, wie in der Überschrift gesagt wird من قول سَعُود. Der Inhalt ist folgender:

1. Eine Anzahl دوبيت, moralischen und paränetischen Inhalts; jede Strophe geht der Reihe nach mit je einem Buchstaben des arabischen Alphabetes an. Mit der ersten Zeile der ع-Strophe bricht dieser Abschnitt wegen einer nach Fol. 4 vorhandenen Lücke ab; darauf folgt das Ende einer gereimten Erzählung aus dem Jahre 1677.

Anfang:

بديت باسم من اسمه لظرى عون ربا كريم ويعلم في خفايا الكون

2. Fol. 5^b: معاتبة مع البين, ein Streit zwischen الانسان والبين, in welchen sich schliesslich auch noch الصبر mischt; gleichfalls in Dûbaitis geschrieben.

Anfang:

عابت انا البين من يوم دقت هذا (sic) الامر

وقلت يا بين اكويت مهجتى في جمر

3. Fol. 16^a: (sic) قصّة الصياد والعصفور وما جرا لهم (sic) eine Erzählung in Prosa.

Anfang: (sic) الله واعلم (sic) بالغيب واحكم فيما مضى واتقدم (sic)
 من احاديث الامم انه كان في مدينة بغداد رجل
 صياد وكان في صنعة الصيد معتاد

4. Fol. 22^a: قصّة القطن والفئران, gleichfalls in Prosa.

Anfang: (sic) الله واعلم (sic) انه كان في مدينة الشام قرية يقال
 لها المصيصة

5. Fol. 25^b: قصّة النول والصانع وما جرى بينهم (sic) من (sic) المعاتبّة in derselben Form, wie Nr. 2.

Anfang: في يوم الاثنين (sic) علانى الهم والاكدار
 من درد نولا مخلع متله (sic) ما صار

6. Fol. 30^a: قصّة جراب الكردى وما اصابه مع صاحبه ساهل, wieder in Prosa.

Anfang: (sic) دكر (sic) والله واعلم (sic) بغيبه انه كان رجل كردى
 وكان هذا (sic) الكردى له جراب وما كان له في
 الدنيا غيره

35 Blätter (15,5 × 10,5 cm); neues, ziemlich gutes Naschi, die Seite zu 15 Zeilen. Am Ende defect; schliesst mit den Worten
 وقطيع غنم وقطيع تيبوس والف بقرة.

2198.

(arab. 489; Stz. Hal. 495.)

1. Ein Gedicht zum Lobe des Propheten, nebst einer Tachmis-Erweiterung, beides von سليمان بن على القرمانى. Das Gedicht ist offenbar eine Nachahmung der Burdah, mit welcher es nicht nur die Tendenz, sondern auch den Reim (م) und die beginnende, durch

أَمِنْ eingeleitete Frage gemeint hat. Das Gedicht hat, wie es hier vorliegt, 122 Bait resp. Strophen, scheint aber am Ende defect zu sein.

Anfang:

بالله وهو وليّ الحمد والنعمة
 وحق سيّدنا مستشفع الامم
 يا صبّ خبّر بنا لطفا بنطق فم

امن جوى بالهوى العذرى والضرم ارتت دمع التوى من مقلة بدم

2. Fol. 24^b: Die 99 Namen Gottes, mit Angabe ihrer übernatürlichen Wirkungen. Nur die sechs ersten (رحيم — رحمن — ملك — قدوس — سلام und مهيبين) sind vorhanden.

3. Fol. 25^b: Allerhand Gedichte, das erste von ابو مدين († 589; Anfang: ادرها لنا صرفا ودع مزجها عنا), spätere von سيّدی علی وفا, الامام ابو بكر, قاسم البكرجى und Ungenannten.

36 Blätter (17,5 × 12 cm); Nr. 1 gutes, vocalisirtes Naschi mit 12 Zeilen auf der Seite; von Nr. 2 an anderes Papier und schlechtere, neuere Hände.

2199.

(Möll. 558; Stz. Hal. 41.)

كتاب أشعار العارفين، من آداب العلماء الفاضلين, eine Sammlung von 1000 Dichterstellen, eingetheilt in zehn Hunderte, innerhalb welcher die Stellen gezählt sind (wie z. B. الشعر الأوّل (من المائة الأولى من تصنيف). Die Verfasser der angeführten Dichterstellen, welche dem Sammler gleichzeitig waren (er sammelte من تصنیف العصر والزمان), werden nicht genannt. Auch der Name des Sammlers wird nicht genannt; doch scheint derselbe, den Anfangsworten der Handschrift zufolge, ein Christ gewesen zu sein. Dieselben könnten freilich auch nur von dem Schreiber herrühren; doch

stellt sich auch die Cambridger Handschrift Nr. 77, welche dasselbe Werk enthält, nach Preston's Angabe (p. 32) als von einem Christen verfasst dar.

Anfang: بسم الله الواحد الابدى الازلى السرمدى وعليه اتكالى
وبه نستعين كتاب اشعار العارفين وآداب العلماء
 الفضليين الحمد لله الذى خص الانسان بالنطق
 والفصاحة

111 beschriebene Blätter (21×15,5 cm), nebst einem vor- und einem nachgesetzten Blatte. Gutes, neues Naschi mit gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2200.

(arab. 874; Stz. Kah. 679.)

Stellen aus Gedichten der verschiedensten Verfasser bunt durcheinander zusammengeschrieben; den Anfang machen Verse von ابراهيم القراطى, التاج القرخدى, المعبار, الصفى, القراطى u. A. Hervorzuheben ist:

1. Fol. 68^a: Ein kurzes النشر المنطوى betiteltes Lehrgedicht über arabische Syntax, welches sowohl nach den dem Titel beigeschriebenen Worten ديباجة العربية, من الملكة الحيرية, als auch nach dem Verse

قد حُكِّتْهُ مِنْ مَلِكَةِ الْحَيْرِيَّ عَلَى مَنَاوِلِ مِنَ التَّكْرِيرِ

sich auf die ملكة des Hariri (vgl. unsere Handschrift Nr. 229, 2) stützt.

Anfang:

اقول بعد حمد مجزل النعم وبعد تسليبي على خير الامم

2. Fol. 72^a: Eine anonyme Abhandlung über juristischen Stil, betitelt مختصر البديعية, في كتابة الامور الشرعية und mit den Worten بسم لله الرحمن الرحيم اعلم وفقنى الله واياك لما يرضيه

انه ينبغي لكاتب هذه الصناعة ان تكون كتابته حسنة معربة بحسن
 الفليبداء الكاتب بسم الله anfangend. Die eigentlichen Vor-
 schriften beginnen folgendermassen: الرحمن الرحيم، ثم يصلى على نبيِّه الكريم ثم يكتب اقرار المقرِّ
 واباء وجدّه وقبيلته ان كان عن اهل القبائل الخ.

81 Blätter (21,5×14,5 cm); neue, flüchtige, unschöne und nicht
 immer deutliche Schrift, welche zwischen Naschî und Nasta'liq in
 der Mitte steht. Die Seite hat 20 und mehr Zeilen.

2201.

(arab. 369; Stz. Hal. 374.)

Eine Sammlung von Gedichten verschiedener Verfasser. Der
 Name desjenigen, welcher die Sammlung veranstaltete, wird in der
 Vorrede nicht genannt; aus einer Notiz auf Fol. 2^b aber, wo ein
 Gedicht von سليمان الحموي mit dem Beisatze لكاتبه mitgetheilt
 wird, dürfte sich ergeben, dass eben dieser Sulaimân al-Ḥamawî
 der Redactor der ganzen Sammlung gewesen ist; denn كاتب be-
 deutet hier doch wohl Denjenigen, welcher die Gedichte zusammen-
 geschrieben hat. Die Sammlung beginnt mit einem prosaischen Vor-
 worte, und dann einem Gedichte des Sammlers zum Lobe des Pro-
 pheten; dann folgen Gedichte von احمد بن مسعود Fol. 5^a u. 14^b,
 محمد البكرى Fol. 6^b, شيع بن ابي البقاء Fol. 5^b, مقرئ الوحشى (?),
 الماردىنى Fol. 10^a, 21^a u. 24^a, على بن ابي طالب Fol. 7^b u. 22^b,
 احمد (بن محمد) Fol. 12^b u. 16^b, يحيى الدين بن عربى Fol. 10^b,
 الرومى Fol. 13^b, 17^b, 21^{a,b}, 23^b, 24^b, 28^b u. 29^a, الجعبرى Fol. 15^a,
 محمد افندى كواكبى زاده Fol. 15^b, عبد الرحيم البرعى Fol. 19^b,
 العارف Fol. 23^a, ابراهيم الجوهري Fol. 22^a, الامام الشافعى
 Fol. 25^a, امرؤ القيس Fol. 26^b, الدسوقى Fol. 25^b, ابو الفتح البستى

Fol. 29^a, عبد الله افندى بن حجازى زاده Fol. 31^a, عبد الغنى
 احمد الكواكبى Fol. 33^a, ابن خطيب داريا Fol. 32^a, النابلسى
 Fol. 33^b, احمد الغرازى Fol. 35^b, الشيخ اصلان über das Rauchen,
 nebst Antwort von الشيخ وفاء Fol. 36^a, عماد لدين
 نجم und beide على فى ملىح Fol. 43^b, und ausserdem noch viele Ge-
 dichte von Ungenannten (لبعضهم). Von Gedichten, welche mit
 Titeln oder Inhaltsangaben versehen sind, sind folgende hervorzu-
 heben: قصيدة تسمى مديح Fol. 18^b u. 24^a, فى وداع شهر رمضان
 Fol. 27^b, دعاء فرج Fol. 29^b; zwei Ta'rich, welche beide das Jahr
 1099 angeben, auf den Tod eines متسلم حلب und des حجازى زاده,
 Fol. 34^b. Als besonders gut (واجاد) werden eine قطعة auf Fol.
 33^b, und ein Gedichtchen فى الحال Fol. 43^a hervorgehoben.

Anfang: الحمد لله المعين على اشباط المعين، عن زلال المعانى
 المبين، بالحق المبين

46 Blätter (21×11,5 cm); neues, gutes, mit einzelnen Vocalen
 versehenes Naschi; die volle Seite hat 15 Zeilen; die Gedichte sind
 zweispaltig geschrieben, die Überschriften mit rothem oder grünem
 Tultī, die Seiten und Spalten mit doppelten rothen Linien umzogen.

2202.

(arab. 513; Stz. Kah. 233.)

Ein Sammelsurium vieler durcheinander liegender Blätter aus einer
 Anzahl der verschiedensten Handschriften. Ich hebe hervor: 1) eine
 Anzahl sogenannte دَوْر (s. Freytag, Arab. Verskunst, p. 418), und
 2) eine Sammlung von Gedichten, deren jedes zehn Bait umfasst
 (معشرات) und auf je einen Buchstaben des Alphabetes reimt, und

welche in der Unterschrift einem Dichter Namens (sic) الحصرى zugeschrieben werden. Beide Schriftchen sind defect.

Zusammen 70 Blätter ($15,5 \times 11$ cm), von den verschiedensten Händen geschrieben.

2203.

(1, aus arab. 1014.)

Ein Heftchen mit unordentlich zusammengeschriebenen, meist türkischen Gedichten. Arabisch finden sich darunter: zwei Gedichte von البكرى (s. unsere Hss. Nr. 2326 ff.), eines von einem Unge- nannten (لبعضهم), und eines von فتح الله بن النحاس († 1052; s. Ahlwardt Nr. CLXXIX).

16 Blätter ($19,5 \times 14,5$ cm); verschiedene Hände; das Arabische mit gutem, neuem Naschî geschrieben (Fol. 3—6).

2204.

(arab. 1622; Stz. Kah. 835.)

Einzelne Gedichte verschiedener Verfasser, von denen genannt werden عبد الغنى النابلسى († 638), محيى الدين (بن) العربى († 1148), الشيخ زين العابدين, الشيخ عثمان († 1013, s. Ahl- wardt Nr. 826), dessen Sohn ابو الحسن البكرى († 1087, s. Ahl- wardt Nr. CXCV), مصطفى افندى الحلبي, عايشة ام المؤمنين (ein خمس von ihm), zuletzt eine Anzahl (18) مواليا von عبد الغنى; viele (31) andere مواليا, ohne Angabe eines Verfassers, stehen auf den Rändern von Fol. 1—6.

Anfang: للشيوخ محيى الدين العربى رضى الله عنه
ملك القلوب بلطفه وجماله
وسبى العقول بقهره وجلاله

10 Blätter ($22,5 \times 16,5$ cm); gutes, neues Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1^a das Recept zu einer Salbe, welche, einer

beigefügten türkischen Erklärung zufolge, dem Manne Kraft geben soll (انسانه قوه ويرر).

2205.

(arab. 663; Stz. Hal. 467.)

Diese neue und flüchtig geschriebene Handschrift enthält eine Anzahl Gedichte verschiedener Verfasser, wie عبد الوهاب النقاش, الصلاح الصفدى, عمر بن الفارض, الامام على, عبد الرحيم البرعى, عبد الغنى النابلسى, ابن النحاس, الامام الشافعى u. a.; auf Fol. 33 ff. wird eine grössere Anzahl Gedichte eines gewissen صديقى¹⁾ mitgetheilt. Von anonymen Gedichten hebe ich hervor eine Anzahl von مواليات (am Anfang) und Tanzliedern (دور) nach verschiedenen Weisen (شغل), wie عشاق, عراقى, حجازى (Fol. 16^a ff.).

Am Ende (Fol. 75—77) stehen noch Paradigmen des Verbuns نصم, wie dergleichen أمثلة مختلفة genannt zu werden pflegen.

79 Blätter (21×15,5 cm); neues, flüchtiges Naschi von syrischem Zuge. Zum Theil quer geschrieben; die volle Seite hat 20 Zeilen.

2206.

(arab. 1452, s; Stz. Kah. 1476, s.)

Ein Fragment, welches nach einigen Seiten Prosa Gedichte von ابو بكر العصفورى, عبد الباقي الاسحاتى und Ungenannten enthält. Das Gedicht des 'Uçfürî beginnt mit den Worten:

ان العيون السايديات السودا الصايلات الصايدات اسودا

4 Blätter (20,5 × 14 cm); neues, ziemlich gutes Naschi; die Seite hat 20—21 Zeilen.

¹⁾ Vermuthlich البكرى الصديقى, s. die vorige Handschrift.

Fol. 34^b — شمس — Fol. 34^b ابن النقيب الكناني الغزّي
 Fol. 41^a — في مولد Gedichte Fol. 44^a; في مولد الاندلسي الغربي
 und النبي في وفاة النبي Fol. 37^a u. 38^b.

Anfang:

ابدا تحن اليكم الارواح

45 Blätter (17×12,5 cm), die zum Theil noch der Ordnung be-
 dürfen. Kleines, flüchtiges, nicht ganz neues Naschi; die Seite hat
 21 gespaltene Zeilen.

2209.

(arab. 1259; Stz. Kah. 894.)

Eine Sammlung von Gedichten, deren Verfasser nur selten an-
 gegeben werden. Auf Fol. 20^a steht eines von عبد الغنى النابلسي,
 dann folgt ein Lobgedicht des مصطفى البكري auf احمد البدوي¹⁾,
 dann eine Anzahl Lobgedichte von الحفنى, deren erstes denselben
 احمد البدوي feiert.

Anfang:

هذا ديوان اشعار وقصايد

لاح الامان لعين خوفك فارقد يا من سهى نحو السها والفرقد

32 Blätter (22,5×14,5 cm); verschiedene neue Hände mit 15—19
 gespaltenen Zeilen auf der Seite; zum Theil vocalisirt.

2210.

(arab. 1390; Stz. ?.)

Die nur zum Theil zusammenhängenden Blätter dieser Handschrift
 enthalten allerhand kurze Gedichtchen und Liedchen oder Strophen (دور).
 Diese Liedchen sind zum grossen Theile, wie beigeschriebene kurze

¹⁾ s. Lane, Modern Egyptians (London 1860), S. 239 u. 242, sowie unsere Hand-
 schriften Nr. 1844 ff.

Bemerkungen (wie z. B. *شغل عشاق اصفهان صوفيان* u. dgl.) be-
weisen, dazu bestimmt, beim Tanze der Darwische gesungen zu werden.

26 Blätter (17 × 11,5 cm). Verschiedene neue und flüchtige
Naschi-Hände.

2211.

(arab. 617; Stz. Hal. 259.)

Eine Zusammenstellung von längeren und kürzeren Gedichten
verschiedener Verfasser. Eine Vorrede fehlt gänzlich; auf Fol. 1^a
wird als Titel angegeben: *مجموع لطيف، حاوى لكّد معنى ظريف*
und ebenda in Betreff des Inhaltes hinzugesetzt: *يشتمل على قصائد
ومقاطع ودوبيت ومواليات وموتّحات من كلام البلغاء المتقدمين
ومقاطع لطيفة ونكت ظريفة*. Die vertretenen Dichter sind folgende:
ماماى (= ابن الرومى) Fol. 2^b; *ابو منصور الثعالبي*
(† 986) Fol. 4^a u. 13^a; *ابن النبيه* († 619) Fol. 4^a, 5^b, 6^a, 21^a;
برهان (um 840) Fol. 5^a u. 21^b; *الدين بن كميل المنصورى*
(† 781) Fol. 5^b u. 20^a; *ابن حجة* († 837) Fol. 6^b; *ابن
نباة* († 768) Fol. 7^a, 14^a, 18^b; *ابن الخلوف التلمسانى* Fol. 8^a
u. 10^b; *ابن مدرک* Fol. 9^b; *ابن البديوى* († 516) Fol. 9^a; *ابو تمام
المعزى* Fol. 11^a; *حسام الدين الحاجرى* († 632) Fol. 11^b; *فتح
صبي الدين* Fol. 13^b; *ابن مرداس* Fol. 13^a; *الدين بن الشهيد*
Fol. 13^b; *قرباس النخوى* Fol. 14^a u. 30^b; *ابن سنا الملك* († 608)
Fol. 14^b; *سعد الدين بن العربى* Fol. 15^a ff.; *صاحب تکریت*
(† 567) Fol. 18^b; *ابن قلائس* (lebte im
Jahre 988) Fol. 22^a; *احمد بن الحزندار* Fol. 23^a; *احمد العناني*
(† 1014) Fol. 23^b; *عبد الوهاب* Fol. 26^a; *صفي الدين الحلى* († 750)

Fol. 27^a; كمال الدين افندى (Lobgedicht auf يوسف العمرانى الحلبي)
 Fol. 28^a; حسن بن على بن , ابو المعالى عبد الله محمد بن على
 احمد بن محمد بن عبد الرحمن بن ابراهيم , حمد (sic) الزغارى
 صلاح الدين ابو الصفا خليل بن ايبك , العجمدى القاهرى
 عبد الرحمن بن عبد ; 31^b Fol. , sämtlich auf Fol. († 764) الصفدى
 ,محمد بن محمد بن على , الرازق بن ابراهيم المکانس
 على , محبّ الدين ابو الوليد محمد بن محمود الحلبي , الانصارى
 ابو الطاهر محمد بن يعقوب بن , ابن محمد بن محمد دمشقى
 محمد بن ابراهيم بن محمد ; 32^a Fol. , sämtlich auf Fol.
 عبد الرحمن بن شيخ الاسلام , ابن خطيب المنصورىة , دمشقى
 الشهاب احمد بن على , محمد بن احمد التكرورى , محمد بن سعد
 , ابو يحيى بن محمد بن محمد غالب ; 32^b Fol. ابن محمد القرافى
 , اصيل الدين ابو الفتح ابراهيم بن على بن , († 871) المناوى
 ناصر الدين محمد بن , عثمان المغربى ويعرف بابن الحضرى
 الحكبّ ابو , 33^a Fol. احمد بن البرهان الطرابلسى , قرقلاس
 سليمان بن und الفضل محمد بن الحكبّ الشهير بابن الشحنة
 († 296) ابن المعتزّ , 33^b Fol. عبد الناصر بن ابراهيم الاسيطى (?)
 auf Fol. 34^a , محمد افندى العرضى und احمد افندى بن النقيب
 endlich ein تأريخ (1063) auf das Haus (دار) des Schaich alislâm
 , محمد البهائى , Fol. 34^b.

Anfang:

جازت وقد لعب الهوى بازارها من فوق خلخال ولمعة ساق

34 beschriebene Blätter (21 × 14,5 cm); neues, gutes Naschi mit einzelnen Vocalzeichen; die Seite hat 15 gespaltene Zeilen. Das letzte Blatt von anderer Hand.

2212.

(arab. 319; Stz. Kah. 443.)

Diese Handschrift enthält Gedichte und einige wenige Stücke in Reimprosa. Die Überschriften der einzelnen Abschnitte lauten folgendermassen: Fol. 2^b: قصّة الجحجة (vergleiche unsere Handschrift Nr. 95, 1); Fol. 9^a: Gedicht (genannt قصّة) zum Lobe des Propheten u. a. m.; Fol. 11^b: قصّة موسى; Fol. 14^b: قصيدة سيدي (وفاة النبي¹); Fol. 18^a: قصيدة البعير; Fol. 22^b: قصيدة سيدي; Fol. 31^a: (sic) قصيدة تكريية; Fol. 36^a: قصيدة; Fol. 41^a: قصيدة السيد عبد الله الاعلى; Fol. 45^b, 57^b, 60^a, 61^a, 62^b, 67^b: Qaçiden des شيخ عبد القادر; Fol. 46^a: قصيدة; Fol. 47^b: قصيدة السيد المقداد الموهودة; Fol. 51^b: قصيدة; Fol. 54^b, 56^b: Qaçiden von الاكمل بن خلوف; Fol. 63^b: قصيدة الشيسبان; Fol. 68^b: غزوة بدر (Gedicht); Fol. 72^b: (sic) قصّة تميم الدار (vgl. Leiden Nr. 2089, Uri Nr. 854, 2, Krafft Nr. 151, 7); erdlich noch ein paar kurze Gedichtchen.

Anfang: سبحان من رفع السما وزينها بالانجبا

78 Blätter (21,5 × 17,5 cm), deren erstes ausser der Nummer Seetzen's nur ein paar Notizen enthält. Neue, gute, maghribinische Schrift mit 16—22 Zeilen auf der Seite.

2213.

(arab. 1219; Stz. Kah. 811.)

Eine Sammlung kürzerer und längerer Gedichte verschiedener Verfasser, am Anfang und mehrfach auch in der Mitte defect. Von Capitelüberschriften sind vorhanden: الباب الثاني في الموشحات Fol. 17^b und الباب الثالث في دوبييت ومولات والابيات Fol. 41^a.

¹) In Prosa und verschieden von der in Nr. 93, Fol. 141b enthaltenen Darstellung.

Den Schluss der Handschrift macht diejenige Munfarigah, welche dem **محمد بن يوسف بن يوسف النوزرى** oder auch dem **محمد بن احمد بن ابراهيم الاندلسى القرشى** († 590, und war ein Zeitgenosse des Tazari) zugeschrieben wird, und welche u. a. in unserer Hs. Nr. 1539 enthalten ist; m. s. dort. Das Gedicht, dessen Verfasser hier nicht genannt wird, beginnt hier mit dem Verse:

اشندى ازمة تنفرجى قد آذن ليلك بالبلج

Sonst sind von Dichtern vertreten: **الصفى الحلى**, **ماماى الرومى**, **احمد چلبى**, **ابراهيم الاكرمى**, **ابو الطيب الغزى**, **الملك الناصر هارون بن محمد**, **عبد الرحمن العمادى**, **محمد البكرى**, **الشاهينى**, **حسن البورينى**, **ابو الفتح محمد بن عبد السلام المالكى**, **المعتصم عبد احمد المقرى**, **الشيخ عبد الرحمن**, **الشيخ عماد الدين عبد الرحمن**, **عبد الوهاب ابو التحضيف بن وفا**, **الرحمن العباسى ابو ابكر بن الامير منجك**, **الشيخ الحميدى**, **الحاجرى**, **البكرى**, **ابو بكر العمري**, **برهان الدين القيراطى**, **احمد البكرى**, **حجة القاضى اسماعيل بن الشيخ عبد الحق**, **شهاب الدين افندى**. **ابن خطيب دارنه¹⁾** und **الشيخ قطب الدين**, **الحجازى**. Den kleinen Liedchen (**دور** und **موشح**) ist oft die Tonart, nach welcher sie zu singen sind, beigelegt (wie **عراق**, **حجاز** u. s. w.).

Anfang: جارت عليه سعاد حتى انه

110 Blätter (7,5 × 23 cm); gutes, neues Naschi mit 20—25 Zeilen auf der Seite; Safinah-Form. — Fol. 1 (verstümmelt), 2, 48 u. 52 sind nicht beschrieben; viele Blätter sind mit roh aufgezeichneten silbernen Malereien (wie Blumen, Halbmonde u. dgl.) mehr verunziert, als geschmückt.

¹⁾ Sic! 1. **داريا**, s. oben Nr. 2201, Fol. 33a.

2214.

(arab. 954; Stz. Kah. 527.)

Diese kleine, wie es scheint am Anfang defecte Handschrift enthält unter dem auf Fol. 1^a zu lesenden Titel **مجموع فيه ادبيات لطيفة وابيات ظريفة يشتمل على مطارحة منيفة رايقة حسنة خفيفة** kurze Stellen (meist nur zwei Bait) aus den Werken vieler Dichter, wie **سعيد, كشاجم, على الاندلسي, ابن الوردى, نواجى, ابو نواس** wie **ابن المعتز, ابن حميد** u. a. m. Der ungenannte Sammler bemerkt auf Fol. 1^a, dass er seine vorliegende Arbeit in der ersten Dekade des Rabi' I 1057, und zwar zu Makkah, begonnen habe.

Anfang:

لله در القايل

لله درك مجموع به درر حوى معان كزهى الروض

حين بدى

30 Blätter (15,5 × 11 cm); das letzte von fremder Hand geschrieben. Flüchtigtes, zum Nasta'liq neigendes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite.

2215.

(arab. 1466; Stz. Kah. 950.)

Wirre Blätter aus einer Blumenlese, welche Stellen aus den Werken der verschiedensten Dichter, wie **ابن نباتة, الدنجارى, العفيف التلمسانى** u. a., enthält. Sehr häufig werden die Verfasser nicht genannt.

Anfang:

وجلى بدرى، كاسه التبرى، وقام فى المقام،

58 Blätter (11 × 22 cm); neues, deutliches Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite; doppelte rothe Randeinfassung; Safinah-Form.

2216.

(arab. 1303, 2; Stz. Kah. 1653.)

Eine ebensolche Handschrift, gleichfalls in Safinah-Form, weniger gut geschrieben. Sie enthält Gedichte von **منجك پاشا, الشاب** (Lobgedicht auf **موسى ابن النبيه, التلعفرى, ابن الدّرّا, الظريف** (شاه ابن نباتة), u. a. Einmal wird die Jahreszahl 1065 erwähnt, ein andermal 1081.

Anfang: **ومن بداهه جرت بحر وانهار**

32 Blätter (7,5 × 21,5 cm).

2217.

(arab. 275; Stz. Hal. 261.)

Diese von einem Christen geschriebene Handschrift in Safinah-Form enthält eine Sammlung meist kleiner (**مواليات** und **دور**) und anonymer Gedichte. Hervorzuheben sind: 1) Fol. 1, Überschrift: **نبتدى بعونه تعالى وحسن توفيقه بكتابة بعض قصايد مجموعة من** (sic) **اقوال الشعراء الادباء وايضاً بعض مواليات ذريفة** — 2) Fol. 2^b: **بعض ابيات في الزهور والرياحين** von **عمر الفارضى** (s. unsere Hss. Nr. 2262 ff.). — 3) Fol. 13^b: Gedichte (**Qačiden**) von **زجل** (vgl. Freytag, Verskunst, S. 459). — 4) Fol. 32^b: Gedichte, überschrieben **حسام الوعيطى** (vgl. Freytag, Verskunst, S. 459). — 5) Fol. 40^a: Eine **Qačide** des **حسام الوعيطى**. — 6) Fol. 44^b, Überschrift: **نبتدى بعونه تعالى وحسن توفيقه بكتابة ديبارات** **مكاتب تخص كل ذى مقام مقامه**, Briefeingänge, hauptsächlich Titulaturen, und zwar macht den Anfang der **الحبر الاعظم** genannte Papst, dann folgen der Cardinal (**كردينال**), der Patriarch und andere christliche Würdenträger; dann erst muhammadanische Grössen. — 7) Fol. 56^b: **ابيات على كبرييل المشنوق**. — 8) Fol. 63^b: **جملة** **الفية بدیعة المعانى**, ein Strophengedicht; — 9) Fol. 71^b: **ابيات**.

jede Strophe hat acht kürzere und vier längere auf einen gleichen Buchstaben des Alphabetes (welche sämtlich der Reihe nach vertreten sind) reimende Zeilen. — 10) Fol. 102^b: قصيد (sic) من بحر الكامل يمدح به حنا قراوزة الى قس يوسف الكاروز الماروني في مدينة الجملة — 11) Fol. 123^b: Eine zweite جملة 1770. حلب وذلك في اذار سنة 1770. — 12) Fol. 131^b: مديحة لسيدتنا مريم العذراء على وزن .مواليات — 13) Fol. 133^b: يا نسمة من سعادى وهى لخورى ميخايل بجعى (?). — 14) Fol. 134^a: من اقوال: مديحة على وزن احباب الغوالى جفونى من اقوال: Seneca سينكا angeblich von Alexander, Aristoteles und الادباء.

Anfang:

ان الجهول اذا تصدر بالغنى في مجلس فوق الفهيم الفاضل

142 Blätter (11 × 20,5 cm), von denen 39 und 91—100 leer sind; neues, syrisches Naschi. Als Titel steht auf Fol. 1^a جنك.

2218.

(arab. 190; Stz. Hal. 248.)

Ein Safinah-Buch mit Gedichten, deren Verfasser nur sehr selten angegeben werden. Genannt werden als solche z. B.: الشيخ الاكبر ابن ادهم, رضوان بن محمد, (حصى الدين بن عربى d. i. الامام الشافعى, عبد الباقي الشامى, السيد شعيب, محمد الجمالى u. a. m.

Anfang: وقال جميعه يوم الاحد سادة احبابى عن الاوطان
وما وجدة (sic) على حكم القضا سلطان

68 beschriebene und mehrere leere Blätter (11 × 23 cm). Neu; flüchtiges Naschi von syrischem Zug. Wird auf der Innenseite des Vorderdeckels gleichfalls als جنك bezeichnet.

2219.

(aus arab. 307 = Stz. Kah. 153.)

Fragmente einer Sammelhandschrift. Als in denselben enthalten ist zu erwähnen (Fol. 3^b ff.) eine Abschrift des unter dem Namen المنفرجة bekannten Gedichtes, über welches man das zu unserer Hs. Nr. 2708 Gesagte vergleiche. Die vorliegende Abschrift beginnt mit dem Verse:

الشدة أودت بالمهم يا ربّ فنجّل بالفرج

und umfasst 48 Bait.

5 Blätter (15,5 × 10 cm); nicht ganz neues, gutes Naschî mit einzelnen Vocalen.

2220.

(Möll. 566; Stz. Hal. 404.)

Eine werthvolle Sammlung neu-arabischer Volkslieder, موال, zusammen 724 Stück. Man vgl. über diese Gedichtgattung die Münchener Hs. Nr. 528¹⁾; ferner: Journ. As. 1827, I, 257; 1839, II, 168 und 1850, II, 329; ZDMG. VII, 365; XI, 673 und XII, 341; endlich Freytag, Arabische Verskunst, p. 458 und Gies, Neuere arab. Versarten (Leipzig 1879, 8^o), S. 38. An verschiedenen dieser Stellen sind Proben mitgetheilt; die meisten aber finden sich bei Mouhammad Ayyad el-Tantavy, Traité de la langue Arabe vulgaire (Leipsic 1848, 8^o), p. 177 ff. Handschriftlich finden sich solche Gedichtchen: bei de Sacy Nr. 160, Franck Nr. 356, 359 u. 364, in Upsala Nr. 74, Madrid (Tetuan Nr. 220, s) und Kopenhagen Nr. 223, Cap. 40, sowie auch in mehreren unserer Handschriften (s. das Register).

Anfang:

قد قلت للحب لما طال تغربي الى متى في الهوى يا عين تغربي

93 Blätter (21,5 × 15,5 cm), von denen 5, 10, 13—15, 19, 20, 26, 27, 63, 86—88, 90 u. 93 leer sind. Neues, nicht schönes,

¹⁾ صفى الدين الحلى von العاطل الحالى، والمرخص الغالى († 750).

aber sehr deutliches Naschi. Auf der vollen Seite stehen sechs Gedichtchen zu je zwei Bait; die Miḡrā^c sind unter, nicht neben einander geschrieben.

2221.

Fragmente von Gedichten oder Gedichtsammlungen; nämlich: 1) arab. 197, 2 = Stz. Hal. 471, 2 (51 Blätter); 2) Stück von arab. 337 = Stz. Nr. 99 (6 Blätter); 3) arab. 548 = Stz. ? (12 Blätter); 4) arab. 581, 7 = Stz. Hal. 147, 7 (3 Blätter); 5) arab. 676, 3 = Stz. Dam. 38, 3^a (6 Blätter); 6) arab. 845, 3 = Stz. Kah. 258, 3 (6 Blätter); 7) ein Stück von arab. 879 = Stz. Kah. 1395 (16 Blätter); 8) desgl. (5 Blätter); 9) 3, aus arab. 889, 1 = Stz. Kah. 956 (2 Blätter, von denen eines leer ist); 10) Stücke von arab. 949 = Stz. Kah. 1149 (12 u. 24 Blätter); 11) arab. 995, 7 = Stz. Kah. 701 (46 Blätter); 12) Stück von arab. 998, 3 = Stz. Hal. 468 (12 Blätter); 13) arab. 1229 = Stz. Kah. 245 (18 Blätter); 14) arab. 1299 = Stz. Kah. 1633 (5 Blätter); 15) arab. 1341 = Stz. Kah. 1615 (20 Blätter); 16) arab. 1361 = Stz. Kah. 1614 (8 Blätter); 17) arab. 1370 = Stz. ? (7 Blätter); 18) Stück von arab. 1374 = Stz. ? (2 Blätter); 19) arab. 1381 = Stz. ? (13 Blätter); 20) Stück von arab. 1443 = Stz. Kah. 1472 (4 Blätter); 21) ein Blatt aus arab. 1448 = Stz. ?; 22) zwei Blätter aus arab. 1452 = Stz. Kah. 1476; 23) ein Blatt desgl.; 24) arab. 1467 = Stz. Kah. 1582 (8 Blätter); 25) arab. 1484 = Stz. Kah. ? (6 Blätter); 26) arab. 1539 = Stz. Kah. 1343 (2 Blätter); 27) arab. 1552 = Stz. ? (10 Blätter); 28) arab. 1614, 1 = Stz. ? (11 Blätter); 29) arab. 1626 = Stz. Kah. 326 (6 Blätter); 30) arab. 1631 = Stz. Kah. 982 (32 Blätter); 31) Stücke von arab. 1707 = Stz. ? (14 Blätter, deren erstes leer ist; verschiedene Hände. Es finden sich in diesem Fragmente einige استغاثات).

2222.

(arab. 466; Stz. ?.)

Auf dem (beim Einbinden der Handschrift leider verloren gegangenen) Umschlage stand von Seetzen's Hand: „Sammlung von

Liedern, Oden, Stanzen u. s. w., welche noch täglich in den Kaffeehäusern oder bey den Beduinen gesungen werden. Jerusalem und Akre 1806.“ — Noch besonders bezeichnet sind eine „Arabische Ode über den Einfall der Franzosen in Egypten“, „Kasside über Bonapartes Einfall in Syrien u. s. w. von Nâszir ibn Chury Aid u. s. w. zu es Szalt“, „Kasside von Bulus ibn Eliás zu es Szalt, sein Vater von Dûbbîn auf d. Gebirge Edschlân. Antwort auf ein Gedicht des Hhmûd, Hufschmidt bey den Arabern Hhtêm, deren Schech ibn Aduân Nimmr in Belka“ und „Arabische Oden, geschrieben von meinem gewesenen Bedienten Jûsef el Milky von Damask“. Unter einem Gedichte auf Fol. 14^a, überschrieben *رصد مصره*, hat Seetzen bemerkt: „Diese Melodie gehört zu den angenehmsten unter denen, die ich hier hörte“; auf Fol. 12^a: „Eine liebliche Melodie“.

44 Blätter europäischen Papiers von verschiedenen Formaten; verschiedene neue, mehr oder weniger schlechte Naschî-Hände. — Fol. 9, 13 u. 37 sind leer.

2) Gedichte Einzelner.

a) Dichter, deren Zeitalter bekannt ist (in chronologischer Ordnung).

2223.

(aus Möll. 564; Stz. Hal. 402.)

Fragment einer sehr alten und sehr guten Handschrift vom Diwân des *أمرؤ القيس*, welcher bekanntlich von Mac Guckin de Slane (Zenker Nr. 483) und Ahlwardt (The Six Poets, London 1870), sowie auch in Cairo¹⁾ herausgegeben und von Rückert in Auswahl übersetzt ist (Zenker Nr. 485). Beigefügt ist ein Commentar, welcher wesentlich aus den Worten der alten Grammatiker, hauptsächlich des Açma'î, Abû 'Ubaidah und Abû Hâtim al-Sagastânî zusammengesetzt ist. Das vorliegende Fragment beginnt im Commen-

¹⁾ 1282 d. Fl., mit Commentar von Abû Bakr 'Âçim ibn Aijûb al-Bağlîst.

tare zu V. 11 der Mu'allaqah (ed. Arnold) und führt dieselbe bis zu Ende, aber mit Lücken von 2—3 Blättern nach Fol. 11 und von je einem Blatt nach Fol. 15 u. 16; hierauf folgt, von Fol. 22^b, dasjenige Gedicht, welches bei de Slane das erste, bei Ahlwardt das 52^{ste} ist, und zwar, mit einer Lücke von einem Blatt nach Fol. 24, bis zum vorletzten Verse. — Über Handschriften s. Ahlwardt's Einleitung, ferner: Kopenhagen Nr. 248 (Abschrift Reiske's von Leiden Nr. 530), Brit. Museum Nr. 576, Oxford (Uri Nr. 1223, vgl. Pusey p. 613), Caussin Nr. 457 und Algier p. 13. Ein Gedicht des Imruu'lqais s. auch in Nr. 2201, Fol. 29^a.

Anfang: فقال فضل العذاري الاصعى قال يقول فياعجبى

Ende: ولكنما اسعى لجد مؤئل وقد يدرك الجد المؤئل امثالى

44 Blätter (20,5 × 15,5 cm); sehr altes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschi; die Seite hat 16 Zeilen. Mehrere Blätter, besonders die letzten, beschädigt und mit Strohpapier ausgebessert.

Die Gedichte der „sechs Dichter“ und die Mu'allaqât s. in Nr. 2191 — die Mu'allaqah des 'Antarah und die des Hârit in Nr. 2192 — eine Qaçdah von 'Antar(ah) in Nr. 8, 7 — einen Vers des Labid am Ende von Nr. 2022 — eine Qaçdah des سمول mit Tachms-Erweiterung von Çaffi-aldin al-Hilli in Nr. 76, 2.

2224.

(arab. 618, 1, 1; Stz. Kah. 513, 1.)

لامية العرب, das berühmte Gedicht des vorislamischen Dichters al-Schanfarâ, welcher in der vorliegenden Handschrift الشنفرى ابن مالك الازدى genannt wird. Das Gedicht, welches von H. Ch. V, 295, 11025 besprochen wird, ist mehrfach herausgegeben (de Sacy, Chrestomathie Arabe, 1^{re} éd., p. 310; 2^{de} éd. II, p. 134, und Zenker Nr. 430¹) und übersetzt (von de Sacy a. aa. OO. III, 1 und II,

¹) Das mir vorliegende Exemplar dieser Ausgabe hat nur den arabischen Titel:

قال صلعم اذا اعناكم تفسير آية القصيدتان اللاميتان
من كتاب الله فاطلبوه في الشعر فانه ديوان العرب

Am Ende steht:

337; von Frenkel im Journ. Asiat. 1834, II, 254, von Rückert in seiner Hamasa I, 181, und von Reuss in ZDMG. VII, 97). Von handschriftlicher, auf das vorliegende Gedicht bezüglicher Literatur kann ich Folgendes als auf europäischen Bibliotheken vorhanden nachweisen: den Text im Britischen Museum Nr. 366, s u. Nr. 1100, VII, s, b, in Oxford (Uri Nr. 1266 und Nicoll Nr. 335, 4), in der Foreign Office Library Nr. 801, IV u. 954, in Berlin (Ahlwardt Nr. 80 u. 81), München Nr. 577 Fol. 243, Kopenhagen Nr. 250, 2, Leiden (Dozy Nr. 532 = Akademie, de Jong Nr. 81), im Escorial (Casiri Nr. 460, s) und in Paris Nr. 1455, 1; Commentare: von الزخشرى Leipzig, Ref. § 9^b, Nr. 32; von العكبرى St. Petersburg, Asiat. Museum p. 206; von ابن دريد Berlin, Ahlwardt Nr. 82; von يحيى الغسانى Escorial, Casiri Nr. 312; von عبد الله السويدى Brit. Museum Nr. 1415, 4; von الزوزنى Vaticana Nr. 364; von ? Oxford, Nicoll Nr. 305 und vgl. Leidener Akademie, de Jong Nr. 70, 2. — Ein Stück aus einem Commentare zu dem vorliegenden Gedichte ist auch in unserer Hs. Nr. 102, s enthalten.

Anfang:

أقيموا بنى أمى صدور مطيكم فانى الى اهل سواكم لأميل

1 Blatt (28,5×20,5 cm); gutes, nicht ganz neues, mit einzelnen Vocalzeichen versehenes Naschî. Im Ganzen 68 Bait, ebenso wie bei de Sacy und Frähn.

2225.

(arab. 995, e; Stz. Kah. 700.)

Die Qaçide, welche كعب بن زهير بن ابى سلمى المزنى العجابه, ein Zeitgenosse des Propheten, zum Lobe des Letzteren

طبع في مدينة قران الحروسة وذلك باذن ديوان المدرسة الاليكساندرية القرانية سنة ١٨٢٤ المسيحية الموافقة لها سنة تسع وعشرين ومائتين والف لتاريخ الهجرة. — Auch Redhouse hat das Gedicht in JRASoc. N. S. Vol. XIII, P. 3, p. 437 „rearranged and translated“.

dichtete, und welche nach ihren Anfangsworten gewöhnlich بانن سعاع genannt wird. S. H. Ch. IV, 521, 9447. Dieselbe ist mehrfach, mit und ohne Commentar, gedruckt; s. Zenker Nr. 433 bis 435, Perthes Nr. 76, Calcutta p. 33 Nr. 1196, Kremer, Ideen des Islam, p. 470 und: Gemâleddini ibn Hisâmi Commentarius in carmen Ka'bi ben Zoheir Bânat Su'âd appellatum. Edidit Ign. Guidi¹⁾. Lipsiae 1871, 8°. Eine lateinische Erklärung des Gedichtes von Frâhn findet sich handschriftlich im Asiat. Museum zu St. Petersburg (Opp. posth. I, p. 443, Nr. 6^a); Handschriften sind überaus häufig.

Anfang:

بانن سعاع وقلبي²⁾ اليوم متبول متيم اثرها لم يفد مكبول

3 Blätter (22,5 × 16 cm); neues, deutliches, vocalisirtes Naschi mit 15 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2226.

(aus arab. 1374.)

Dieselbe Qaçide.

8 Blätter (16,5 × 10,5 cm); gutes Naschi mit Vocalen; die Seite hat 8 Zeilen.

2227.

(arab. 931, 1; Stz. Kah. 1437.)

Ein Tachmis von ungenanntem Verfasser auf das in den beiden vorigen Handschriften enthaltene Gedicht. Es ist verschieden von dem bei H. Ch. 522 und Fleischer, Cat. Lips., Nr. 298 Fol. 61 mit Angabe des Anfanges erwähnten; ausserdem wäre noch die Tübinger Handschrift Wetzstein Nr. 140, 4 zu vergleichen. Unsere Handschrift ist am Ende defect; es fehlen die 5 letzten Bait des Originalgedichtes.

¹⁾ Derselbe veröffentlichte auch im *Annuario per gli studi orientali*, II, 141—167 Bemerkungen zur Ausgabe Freytag's.

²⁾ So ist aus نقلبي geändert.

Anfang:

اسير شوقى عن السلوان معقول وليس لى بعد اهل الجزع معقول

5 Blätter (21×15,5 cm); neues, ziemlich gutes Naschi mit 24 Zeilen auf der Seite. Das Originalgedicht roth und zweispaltig geschrieben.

2227^a.

(arab. 1764.)

Der Diwân, welcher dem 'Alî ibn abî Tâlib († 40) zugeschrieben wird, und zwar der Text der alphabetisch nach dem Endreim geordneten Gedichte, ohne Commentar, aber mit persischer Interlinearübersetzung. Die letztere ist im Anfang vollständig und mit seltenen Ausnahmen roth beigeschrieben; später (von Fol. 10^b an) ist die persische Übersetzung nur einzelnen Phrasen oder Wörtern beigefügt, und anfänglich zwar auch noch roth, dann aber (von Fol. 12^b an) schwarz geschrieben. — Man vgl. über den vorliegenden Diwân, welcher auch von H. Ch. III, 297, 5574 erwähnt wird, Ewald in Zeitschr. f. d. K. d. M. II, 192; eine Auswahl aus demselben ist arabisch mit lateinischer Übersetzung und Anmerkungen herausgegeben von Kuypers (Zenker Nr. 431); vollständig ist derselbe zweimal in Ägypten gedruckt: Bûlâq 1251 (Trübner's Record, Nr. 38 p. 290^a und Perthes Nr. 186) und Cairo 1276 (liegt mir vor¹). Handschriften des Textes, zum Theil mit persischer Interlinearübersetzung, finden sich: in Berlin Ahlwardt Nr. 105 ff. und wohl auch Sprenger Nr. 1107, Paris Nr. 1423 u. 1483 und Flügel Nr. 176, Wien Krafft Nr. 175, Sir W. Jones Nr. 155, Calcutta p. 23 Nr. 1020, Tippû p. 80 Nr. 182, Algier de Slane p. 16; diejenige Redaction, welche den Titel 'انوار العقول' trägt, ist in folgenden Handschriften enthalten: Wien Nr. 448, Brit. Museum Nr. 577 u. 578, Berlin

¹) Es scheint dies nur eine lithographisch vervielfältigte Abschrift des sehr selten gewordenen Typendrucks von 1251 zu sein. Es wird dies dadurch wahrscheinlich, dass die zwei Abtheilungen, in welche der Inhalt zerfällt (der Diwân und eine Qaṭiḍe besonders), in beiden Ausgaben genau dieselbe Anzahl von Seiten füllen.

Ahlwardt Nr. 105 u. 106, Oxford Uri Nr. 1024, Kopenhagen Nr. 242, 10 und Kasan Nr. 161. Die Handschrift der India office Nr. 371, 4 bei Loth enthält nur ein Gedicht aus dem vorliegenden Diwân (und zwar dasjenige, welches in unserer Handschrift auf Fol. 24^a, in der Ausgabe von Cairo 1276 auf p. 39 steht); über den persischen Commentar des Maibuđi s. die folgende Handschrift; ein türkischer Commentar (Übersetzung des Commentares von al-Maibuđi?) ist in Bûlâq 1255 gedruckt worden (s. Zenker Nr. 432).

(sic) الناس من جهة التمثال اكفاء

Anfang:

آدميان از روی صورت يكسانند

ابوهم آدم والام حواء

چه پدر ایشان آدم ومادر ایشان حواست

46 Blätter (20 × 12 cm). Der Text mit gutem Naschî geschrieben, welchem nur einige Vocalzeichen beigegeben sind, die persische Übersetzung mit kleinem, aber deutlichem Nasta'liq; auf der Seite stehen 15, meist gespaltene Zeilen arabischen Textes, welchem ebensoviele Zeilen für die persische Übersetzung beigegeben sind. Abschrift vom Jahre 1184. — Aus einer Leipziger Auction gekauft.

2228.

(arab. 380; Stz. Hal. 584.)

Zu dem Diwân des حسين بن علي بن ابي طالب schrieb حسين بن معين الدين الميبدى الترمذى einen persischen Commentar, welchem er als Einleitung sieben „Eröffnungen“ (فاتحة) vorausschickte; s. H. Ch. III, 297, 5574. Diese sieben فواتح allein sind (Fol. 3^a, 10^b, 15^a, 20^b, 30^a, 38^a u. 49^a) in der vorliegenden Handschrift, ebenso wie in den Calcuttaer Handschriften p. 43, Nr. 992 u. 818, enthalten. Nach der Berliner Handschrift Petermann 400, welche den ganzen Commentar enthält, wurde derselbe im Çafar 890 vollendet; H. Ch. giebt dasselbe Jahr oder 870 an (تسعين oder سبعين, denn das Jahr wird auch in dem persisch geschriebenen

Text mit arabischen Zahlwörtern genannt). Auch in der Leidener Handschrift Nr. 534 und in denen des Brit. Museums Nr. 579 u. 1665 ist derselbe Commentar vollständig enthalten.

Anfang: سپاس سعادت اساس، وشكر عبادت لباس، معبودی را كه
اعلام نبوت و ولايت، در میدان فتوت و هدايت
بر افراشت

62 Blätter (21×13,5 cm); gutes, sauberes Nasta'liq mit 25 Zeilen auf der Seite. Die letzte Seite ist von fremder Hand ergänzt. Ein Vorsetzblatt enthält nur ein paar Notizen und Siegelabdrücke.

Dem 'Alī zugeschriebene Gedichte finden sich noch in Nr. 22, 2 — 45, 2 (ملحمة) — 49, 2 (مناجات) und ein Tachmts darauf in 4, 2 — 70, 3 (جنة الاسماء) — 1645 (ein تخميس).

Ein Gedicht des فرزدق steht in Nr. 14, 26 — Gedichte von ابو نواس († um 190) in Nr. 42, 2 und 2235, 3.

Gedichte des Imām al-Schāfi'ī († 204): Nr. 14, 24 — 49, 2 — 706, 2 und 1876, Ende; — von ابن المعتز († 296¹): Nr. 2794 Ende.

2229.

(Möll. 578; Stz. Hal. 202.)

ديوان الشيخ ابي الطيب احمد بن الحسين بن الحسن المتنبي، der Dīwān des Mutanabbī († 354; s. über ihn besonders Ibn Chalikān ed. Wüstenfeld Nr. 49, transl. by Slane I, 102; ferner Hindley in Oriental Collections for 1797, I, 1; Hammer vor seiner Übersetzung und in der Literaturgeschichte V, 712; de Sacy, Chrestomathie, 2^{de} éd., III, 27; endlich die Bücher von P. v. Bohlen und von Dieterici, Zenker II, 414 u. 415). Die Handschrift, in welcher die Gedichte anders, als im

¹) Vgl. über ihn die soeben erschienene Schrift von O. Loth (Leipzig, Hinrichs, 1882, 8^o; VI u. 75 S.; 8 Mark!).

Commentare des Wāḥidī geordnet sind, ist zwar an sich vollständig, enthält aber nicht den ganzen Diwān des Mutanabbī; sie beginnt mit dem Gedichte **عذل العواذل الخ** (Dieterici p. 506) und schliesst mit dem **ان يكن صبر الخ** (das. p. 577). — Andere Handschriften dieses Diwāns ohne Commentar: Berlin (Ahlwardt Nr. 187—191), Paris (Nr. 1383, 1, 1399, 1427—1430 und Fonds Asselin Nr. 51), de Sacy Nr. 151, Oxford (Uri Nr. 1221, 1231, 1286 und Nicoll Nr. 373), Brit. Museum Nr. 585—591, 1069 u. 1409, bei Jones Nr. 154 (in der Royal Society zu London), Leiden Nr. 550 u. 551, St. Petersburg (Dorn Nr. 135 und Asiat. Museum, s. Bibl. Ital. XLIX, 19, Nr. 227), Upsala Nr. 131—133, 1, Kopenhagen Nr. 254, Wien (Flügel Nr. 451—453, Krafft Nr. 177), München Nr. 509—512, Calcutta p. 22 Nr. 1142 und p. 23 Nr. 898, Franck Nr. 353 u. 360. Über Drucke s. de Sacy a. a. O. und Zenker I, Nr. 438 bis 440 und II, Nr. 408 ff.

Anfang: **قال ابو الطيب احمد بن الحسين بن الحسن المتنبي
من اهل الكوفة ومولده منها بكنده سنة ثلث
و ثلثمائة وتوفى سنة اربع و خمسين و ثلثمائة**

123 Blätter (19,5 × 17 cm); schönes, altes, fast durchaus vocalisirtes Naschī; die Seite hat 17 gespaltene Zeilen. Schlecht gehalten; besonders das erste und zwei Blätter am Ende stark beschädigt. In Folge davon ist von dem Datum, welches dem letzten Blatte beigeschrieben war, nur noch **اربع سنه** zu lesen.

2230.

(Möll. 579; Stz. Hal. 642.)

Theil einer anderen Handschrift desselben Diwāns, am Anfang defect. Das erste vorhandene Gedicht beginnt **القلب اعلم الخ** (Dieterici p. 508), das letzte **الخ اذا غامرت الخ** (Dieterici p. 338); am Ende steht **ويتلوه في الجز الثاني مدايح سيف الدوله الخ**.

Anfang: **القلب اعلم يا عدول بدايه ، واحق منك بجفنه وبمايه**

53 Blätter (19,5×14,5 cm); neues, kleines und unschönes, doch nicht undeutliches Naschî; die Seite hat 19 gespaltene Zeilen.

2231.

(Möll. 533; Stz. Kah. 715.)

Derselbe Diwân mit dem Commentar des Wâhidî (أبو الحسن) على بن أحمد الواحدى, † 468), welcher von H. Ch. III, 306 erwähnt wird und durch Dieterici's Ausgabe (Zenker II, 410) bekannt ist. Dieterici hat auch die vorliegende Handschrift benutzt (s. Praefatio p. IX, x); ebenso Böhlen zu seiner Commentatio de Motenabbio (p. IX). Der Diwân mit Commentar endigt auf p. 1508, letzte Zeile; hierauf folgt noch eine ترجمة ابي الطيب المتنبى. — Andere Handschriften dieses Commentares finden sich: in Berlin (Ahlwardt Nr. 192 — 195), Wien Nr. 454 u. 455, Oxford (Uri Nr. 1208, 1248 u. 1249, Nicoll Nr. 312), im Brit. Museum Nr. 596, in Cambridge (Preston p. 85 Nr. 114), im Escorial (Casiri Nr. 306), in Florenz (Med.-Laur. Nr. 513), Rom (Vat. Nr. 784), Upsala Nr. 134, Leiden Nr. 552 (abgekürzt), Kopenhagen Nr. 255, 256, 258 u. 259 (vgl. auch Nr. 257), München Nr. 513, St. Petersburg (Asiat. Museum p. 206), bei Ibrâhim Pascha Nr. 952 u. 953, und im Privatbesitze Cherbonneau's (s. Journ. As. 1851, II, 586). Auch ist der vorliegende Commentar im Jahre 1271 = 1854 in Bombay lithographirt erschienen (s. Trübner's Record, Nr. 37 p. 268^b).

Anfang: الحمد لله على سوابغ النعم، وله الشكر على جلايل القسم،

1555 Seiten (27,5×18 cm); ausserdem ein leeres Blatt am Ende, ein ebensolches am Anfang und daselbst noch eines, welches die Seetzen'sche Nummer enthält. Grosses, schönes, sehr deutliches, neues Naschî; die Seite hat 21 Zeilen; der Text ist roth geschrieben. Ziemlich roher 'Unwân am Anfang; die Seiten sind roth eingefasst. Auf Seite 1 findet sich eine Notiz, der zufolge die Handschrift im Jahre 1194 verkauft wurde.

2232.

(arab. 1560; Stz. Kah. 965.)

Fragment eines anderen Commentares zum Diwân des Mutanabbî; wer der Verfasser desselben ist, kann ich nicht sagen. Das erste commentirte Gedicht ist اهلا بدار سبائك الخ (Dieterici p. 6), der letzte vorhandene Vers كان بياضها الخ (das. p. 136). Die Anordnung der Gedichte ist wesentlich dieselbe wie bei al-Wâhidi.

Anfang: الية ويحتمل ان يكون قوله لم بين مرة بان يبين

Ende: لشرب الخمر بل بغلب هو السكر

66 Blätter (22 × 16,5 cm), die sehr durch einander liegen. Flüchtiges, neues Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Auch der Text ist schwarz, aber grösser geschrieben, als der Commentar.

Verse von al-Mutanabbî, mit Commentar, s. in Nr. 26, Fol. 207^{ab} und 98, 11.

2233.

(arab. 496; Stz. Kah. 920.)

الصبح المنبئ، ein Buch, in welchem sich der Verfasser يوسف المشهور بالبديعي über Leben, Werke, Genius, Vorbilder und Nachahmer des Mutanabbî ausführlich ergeht. Man vgl. über dasselbe de Sacy, Anthol. gramm., p. 476, de Slane in seiner Übersetzung des Ibn Challikân I, p. 110 und Cureton-Rieu im Katalog des Brit. Museums zu Nr. 597. Die an letzterem Orte mitgetheilte Stelle über die Commentatoren des Mutanabbî findet sich in unserer Handschrift auf Fol. 69^bf. Ausser der angeführten des Brit. Museums finden sich noch Handschriften dieses Werkes in Paris (Flügel Nr. 186) und in Leipzig (Ref. 357, § 10), ein ähnliches Buch von al-Ġurgânî in Cambridge (Nr. 286, p. 26 bei Preston).

Anfang: سبحان الذى زين رياض الفضائل بازاهر الادب الغض‘

119 beschriebene Blätter (20×13 cm); kleines, deutliches Naschi, die Seite zu 23 Zeilen. Die Abschrift wurde vollendet an einem Mittwoch, 1. Ragab 1079.

2234.

(arab. 998, s; Stz. Hal. 468.)

كتاب الحاتمىة, eine Zusammenstellung von Aussprüchen des Aristoteles, welche von al-Mutanabbî und al-Rijâdhî in (gleichfalls beigeschriebenen) Stellen ihrer Gedichte benützt sind; z. B. (Anfang) Aristoteles:

اذا كانت الشهوة فوق القدرة كان هلاك الجسم دون بلوغها

al-Mutanabbî:

واذا كان نفوس كبارا اتعبت في مرادها الاجسام

al-Rijâdhî:

اذا علت شهوة الانسان قدرته فحسبه هالك من داء شهوته

Dieselbe Abhandlung, aber mit Weglassung der Stellen des Rijâdhî, findet sich in unserer Handschrift Nr. 1, Fol. 3^b, und wird dort einem اوحده الدين الحاتمى zugeschrieben; der Titel der uns hier vorliegenden Abhandlung, الحاتمىة, soll wohl gleichfalls sagen, dass dieselbe einem الحاتمى als Verfasser zugehöre. Eine ähnliche Abhandlung findet sich auch in unserer Hs. Nr. 29, Fol. 174^b.

Diese Abhandlung endigt auf Fol. 17^a; dann folgen noch einige Gedichte, zu deren einem البكرى (s. unsere Hss. Nr. 2326 ff.) als Verfasser genannt wird.

20 Blätter (20×14,5 cm); unschönes Naschi mit 17—20 Zeilen auf der Seite. Am Ende defect.

Ein Gedicht von السرى († 367): Nr. 1, s.

2235.

(arab. 799; Stz. Kah. 683.)

1. Der Dichter **ابو عبد الله الحسين بن الحجاج البغدادي** († 391; vgl. über ihn den Katalog des Britischen Museums, p. 278 Anm. d, und Hammer, Lit.-Geschichte V, Nr. 4605, 4728 und p. 915) verfasste einen gewöhnlich in zehn Bände (von denen der zweite im Britischen Museum Nr. 584 vorhanden ist) eingetheilten *Diwân* vorwiegend leichtfertigen Inhalts, **وغالب عليه الهزل** wie H. Ch. III, 244, 5174 sagt¹⁾. Aus diesem sehr umfangreichen *Diwân* machte der bekannte **جمال الدين محمد بن محمد ابن نباتة** († 768; s. über ihn unsere Hs. Nr. 2304) einen Auszug, welchem er den Titel **من شعر ابن الحجاج تلطيف المزاج** gab (H. Ch. II, 415, 3554; vorhanden in Kopenhagen Nr. 260), und aus diesem Auszug endlich fertigte wieder **تقى الدين [ابو بكر بن علي] بن** **لطائف [الحموي] († 837)** einen weiteren Auszug unter dem Titel **التلطيف**. Dieser letztere Auszug nun, den ich nirgends erwähnt finde, ist es, welcher in der vorliegenden Handschrift an erster Stelle enthalten ist.

Anfang: **قال الشيخ اما بعد حمد الله الذي خص شرب
الادب بتلطيف المزاج**

2. Fol. 37^b: Der *Diwân* (ob der ganze?) des **مهيار بن مرزويه** († 428; s. über ihn die von Aumer zur Münchener Hs. Nr. 516 gegebenen Nachweisungen). Die genannte Münchener Handschrift enthält den ganzen *Diwân* des Mihjâr; eine einzelne *Qaçide* desselben findet sich auch in zwei Berliner Handschriften (Ahlwardt Nr. 244 u. 245). S. H. Ch. III, 316, 5697.

Anfang des ersten Gedichtes: **لعلها والياس منها اقرب**

¹⁾ Unsere Handschrift stellt ihn sogar als den Erfinder, **الخترع**, dieser Art von Poesie hin.

3. Fol. 119^b: Eine *ترجمة أبي نواس* († um 190), mit zahlreichen eingestreuten Gedichten desselben. Wie eine Vergleichung mit Fol. 195^a ff. unserer Hs. Nr. 2126 ausweist, ist es der betreffende Artikel des kleinen *كتاب الاغانى*, aber nicht vollständig, sondern nur bis zu den Worten *وذاك ان البصرة دأب* (hier Fol. 138^b, Z. 5 = dort Fol. 214^b, Z. 23). Darauf folgt noch eine reiche Auswahl aus den Gedichten des Abû Nuwâs.

Anfang: *ترجمة ابي نواس هو الحسن ابن هانى قال عبد الله
محمد ابن المكرم هذه ترجمه*

146 Blätter (20,5 × 14,5 cm); flüchtiges, aber nicht eben undeutliches, zum Nasta'liq neigendes, mehr oder weniger kleines Naschî.

2236.

(arab. 1413; Stz. Kah. 940.)

Die Qaḥidah des *ابو الفتح [على بن محمد] البُستى* († 401¹), welche auch in den Handschriften Ahlwardt Nr. 217 ff., Leiden Nr. 554 (mit Commentar), Wien Nr. 457, 2 u. 1996, 40 (III, S. 512), und Leipzig Ref. § 9^b, Nr. 109 u. 110 (Commentare) enthalten ist, von H. Ch. IV, 533, 9450 angeführt wird, und nach Mehren zur erwähnten Kopenhagener Handschrift im dritten Bande von Baillie's Five Books on Arabic Grammar (Zenker Nr. 130) gedruckt ist.

Anfang:

*زيادة البرء في دنياه نقصان
وربحه غير محض الخير خسران*

8 Blätter (20,5 × 15,5 cm); grosses, sehr schönes Naschî mit 9 Zeilen (4½ Bait) auf der Seite. Abschrift von der Hand des *مصطفى* محمد الاندلسى am 29. Dû-'lḥiggah 1055 vollendet.

¹) So nach Ahlwardt Nr. XLI; sonst werden auch die Jahre 400 und 430 angegeben.

²) Vgl. Nr. 2240.

2237.

(arab. 1614, s; Stz. ?.)

Eine andere Handschrift desselben Gedichtes; schlecht gehalten, indem von jedem der beiden Blätter, aus welchen die Handschrift besteht, ein Stück ausgerissen ist.

Anfang: (abgerissen) **زيادة المرء في دنياه نقصان**

Gutes Naschî (19 × 13 cm); Abschrift vom Jahre 1086.

Eine **رائية** von **الحاكم بامر الله** († 411): Nr. 1299. — Verse von **ابن سينا** († 428): Nr. 1, 2 u. 12; vgl. auch Nr. 1167. — Der **Diwân** des **مهيار بن مرزويه** **الديلمى** († gleichfalls 428): Nr. 2235, 2.

2238.

(Möll. 606; Stz. Kah. 774.)

Der **Diwân** des **ابو العلاء احمد بن سليمان المعرى [التنوخى]** († 449; s. über ihn **Ibn Challikân** ed. **Wüstenfeld** Nr. 46 [auch auf Fol. 2 unserer Handschrift], transl. by **Slane** I, 94; ferner: **de Sacy**, **Chrestomathie**, 2^de éd., III, 89; **Rieu**, de **Abul-Alac** **poëtae vita et carminibus** [Bonnae 1843, 8^o], und **Hammer**, **Lit.-Gesch.**, Nr. 6598.) Diesem **Diwân** ist von seinem Verfasser der Titel **سقط الزند** gegeben, unter welchem Namen er auch bei **H. Ch.** III, 601, 7187 aufgeführt wird; in unserer Handschrift indessen erscheint derselbe weder auf dem Titelblatte, noch in der Vorrede. Einzelne Gedichte des **Abû 'lâlâ** sind mehrfach herausgegeben (s. **Cureton-Rieu** im **Katalog des Brit. Museums**, p. 282, Anm. c); der ganze **Diwân** mit einem anonymen, **التنوير** genannten **Commentare** ist im Jahre 1286 in **Bûlâq** erschienen (s. **Trübner's Record**, Nr. 52, p. 619^a). Handschriften des Textes finden sich: in **Wolfenbüttel** Nr. 41, **Berlin** (**Ahlwardt** Nr. 246f.), **Kopenhagen** Nr. 261, **Leiden** (**Dozy** Nr. 555 und **de Jong** Nr. 91), **Paris** (**Flügel** Nr. 133), im **Escorial** Nr. 274 u. 433, in **Oxford** (**Uri** Nr. 769, s, 1256,

1277 und Nicoll Nr. 329), im Brit. Museum Nr. 598, 1073, 1080, s u. 1411, in Cambridge (Preston p. 26, Nr. 83), Wien Nr. 459, und im Vatican Nr. 558; vgl. auch Dorn Nr. 231, 6 u. 7. Mit dem Commentare des Verfassers selbst: in Leiden Nr. 556; mit dem des Tabrizî: in Paris (Nr. 1409 und Fonds de Scheidius Nr. 83, s. de Sacy, Chrestomathie III, 92), Kopenhagen Nr. 262, Leiden Nr. 557 (eine Abschrift davon bei de Jong Nr. 92), Cambridge (Preston p. 26, Nr. 115), Wien Nr. 460, Leipzig (Ref. § 9^b, Nr. 223), Oxford (Uri Nr. 1195) und im Brit. Museum Nr. 599; von **ابو الفضل الخوارزمي**: in Leiden Nr. 558, Berlin (Ahlwardt Nr. 250) und St. Petersburg (Asiat. Museum p. 206, vgl. de Sacy, Chrestomathie III, 92); von **ابو محمد البطليوسي**: im Escorial (Casiri Nr. 271, 1); endlich der anonyme mit dem Titel **التنوير** ist gedruckt (s. oben) und handschriftlich in Oxford (Uri Nr. 1211), Berlin (Ahlwardt Nr. 249) und St. Petersburg (im Asiat. Museum, s. de Sacy, Chrestomathie III, 92) vorhanden; auch bei Trübner a. a. O. wird eine im Privatbesitze befindliche Handschrift dieses Commentars erwähnt.

Unsere Handschrift hat sehr viele Randnoten; nicht selten (nach Fol. 27, 30, 31, 35, 43, 51, 52, 56, 59, 61 u. 63) sind sogar ganze Blätter mit Erläuterungen eingeheftet.

Anfang der Vorrede: **الحمد لله رب العالمين، صلى الله على محمد**

رسوله وعلى اهله الطاهرين، أما بعد فان الشعراء

كافراس تتابعن في مدا ما نصر منها

des ersten Gedichtes:

اعن وخذ القلاص كشفت حالا ومن عند الظلام طلبت ملا

81 Blätter (15,5 × 11 cm); ausserdem eine Anzahl Einlagen (s. oben). Schöne maghribinische Schrift mit 16 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Das letzte und die beiden ersten Blätter gehören nicht zum Werke. Auf Fol. 3^a hat sich ein Besitzer aus dem Jahre 1213 eingeschrieben. Goldene und bunte Randeinfassungen.

Verse von **أبو العلاء** stehen auch in Nr. 1, 2 und 14, 22.

2239.

(Möll. 555; Stz. Hal. 312.)

Der *Diwân* des **عبد الرحيم البرعي**, welcher nach Casiri I, p. 88^a und Ahlwardt Nr. XLIX um 450 lebte. Die Gedichte bestehen aus **الالهيات والنبويات (النبوات)** (Hs. **النبوات**) **والصوفيات وغير ذلك**. Andere Exemplare dieses *Diwân*s finden sich in Berlin (Ahlwardt Nr. 251 — 258 und wohl auch Sprenger Nr. 1111) und im Escorial, Casiri Nr. 336, vielleicht auch in Paris, Flügel Nr. 173. Vgl. auch unsere Hss. Nr. 2167 u. 2188. Lithographirt in Cairo 1288 (Perthes Nr. 110).

Anfang des ersten Gedichtes:

تجلت لوحداية الحق انوار فدللت على ان الجحود هو العار

48 Blätter (20×14,5 cm); neues, gewöhnliches Naschi; die Seite hat 19 Zeilen. Die beiden letzten Blätter sind kleiner als die übrigen und von späterer Hand ergänzt.

2240.

(arab. 1412; Stz. Kah. 939.)

Eine *Qaṣīdah* des **ابن زيدون**, oder, wie er vollständiger hiess, **ابو الوليد احمد بن عبد الله بن احمد بن غالب الخزومي** († 463; vgl. über ihn Weijers, *Loci Ibn Khacanis de Ibn Zeidouno &c.* Lugd. Bat. 1831, 4^o, und Behrnauer in ZDMG. XIII, 477; auch Hammer, *Lit-Geschichte*, Nr. 5332). Der Zweck des Gedichtes, welches aus 60 *Bait* besteht und am Schlusse **القصيدة الاندلسية** genannt wird, ist, die Gläubigen zum Kampfe wider die Ungläubigen und zur Befreiung Spaniens von der Herrschaft der Letzteren aufzufordern; auf der

Titelseite heisst es: هذه قصيدة لابن زيدون الاندلسي يستغيث فيها بالمسلمين حيث ملك الروم ارض الاندلس ليتجدوهم بخلصها من ايدي الكفار عفى الله عنه وكرمه ورحمه امين.

Anfang:

لكل شيء إذا ما تم نقصان فلا يغتر بطيب العيش انسان

8 Blätter (20,5×15,5 cm); sehr schönes, grosses, mit verschiedenen Farben geschriebenes Naschi; zum Theil vocalisirt; die Seite hat 9 Zeilen. Geschrieben von (مصطفى بن علي بن محمد الالسي¹) und zwar an einem Montage, 19. Dû-'lhiǧǧah 1055.

Ein anderes Gedicht des Ibn Zaidûn steht in Nr. 1, 6.

الوسيلة العظمى, ein Lehrgedicht über Propheten, Überlieferung und Überlieferer, von شمس الدين محمد بن علي الشهير بابن زريق, welcher vermuthlich ein Sohn des um 420 verstorbenen ابو الحسن على الكاتب (Ahlwardt Nr. XLIV) war, findet sich in Nr. 869, 1.

2241.

(Möll. 614; Stz. Kah. 977.)

Der Diwân des ابو الفتيان محمد بن سلطان بن حيسوس († 473, s. über ihn Ibn Chalikân ed. Wüstenfeld Nr. 684, transl. by Slane III, 138, Hammer's Lit.-Geschichte, Nr. 6573, sowie eine Notiz aus dem مرآة الزمان des سبط ابن الجوزي auf Fol. 1^a unserer Handschrift). Den Inhalt bilden Lobgedichte auf syrische Fürsten und Grosse, welche zur Zeit des Dichters lebten, hauptsächlich auf Glieder der Herrscherfamilien der Hamdâniden und

¹) Sic! l. الاندلسي, vgl. Nr. 2236.

der Mirdāsiden¹⁾. Das Gratulationsgedicht an نصر بن محمود, aus welchem Ibn Challikān gleich zu Anfang seiner Biographie zwei längere Stücke mittheilt, findet sich in unserer Handschrift auf Fol. 108^b ff. — Der vorliegende Diwān wird auch von H. Ch. III, 245, 5170 (vgl. dazu VII, 724) erwähnt; ein anderes Exemplar desselben ist mir nicht bekannt.

Anfang: قال الأمير ابو الفتيان محمد بن سلطان بن حيوس
 يمدح الأمير الاجل امير الجيوش المظفر في
 شوال من سنة ثمان وعشرين واربع مائه

des ersten Gedichtes:

عاد بالصبح من احبّ البقا واحتبى جاعل الخضوع وقا

285 Blätter (21 × 17 cm); abgesehen von einigen später ergänzten Blättern (11—17, 51—53, 92, 113—115, 216, 217) sehr schönes, altes, durchaus vocalisirtes Naschî mit 12 Zeilen auf der Seite. Hie und da ist eine Seite leer gelassen.

Ein Gedicht von المعتصم بن صلاح († 484) s. in Nr. 65, 6.

2242.

(arab. 1454; Stz. Kah. 577.)

Eine Qaṣīdah des Ghazālī († 505; s. über ihn Munk, *Mélanges de philosophie*, p. 366 und besonders Gosche in *Abh. d. Berl. Akad.* a. d. J. 1858, p. 239 ff.), welche in den kurzen einleitenden Worten, sowie auch in der Unterschrift المنفرجة genannt wird. Bekannt ist unter diesem Titel ein anderes, wie es scheint mit dem vorliegenden vielfach verwechseltes Gedicht, welches gewöhnlich dem Tazari zugeschrieben wird; s. oben Nr. 1539, Fol. 21^b. Ein

¹⁾ Über letztere Familie vgl. das Buch von Joh. Joseph, alias Benno, Müller, *Bonnae s. a.* (1829), 8^o (Zenker Nr. 818), und *Monachii* (1844), 4^o. Beide Drucke enthalten ganz dasselbe, obgleich man wegen der verschiedenen Vornamen des Verfassers auch verschiedene Bücher erwarten sollte.

anderes Exemplar der uns vorliegenden Qaçidah findet sich in der hiesigen Handschrift Nr. 2219, Fol. 3^b (wo gleichfalls al-Ghazâlî als Verfasser angegeben wird), und in Oxford in der Handschrift Uri 155 Nr. 6, s. Pusey p. 570, während das in der Wiener Handschrift Nr. 141, 2 enthaltene Gedicht zwar dem Ghazâlî zugeschrieben wird, in der That aber — wie die Anfangsworte zeigen — das des Tazari ist (vgl. unsere Hs. Nr. 1539, Fol. 21^b 1)).

Anfang des Gedichtes:

الشدة اودت بالمهم
يا رب فجدل بالفرج

7 Blätter (15,5 × 11,5 cm); rohes Naschî, die Seite zu 9 Zeilen; undatirt, aber neu.

2243.

(aus arab. 1445.)

Zwei Bait, lautend:

ما قاله الحبر الامام الشافعى وعدوته يوم القيامة شافعى
وجعلته يوم القيامة شافعى والفضل من ذاك الجنب الشافعى

und, der Überschrift zufolge, entweder von al-Ghazâlî selbst, oder von seinem Lehrer, dem امام الحرمین (d. i. ابو المعالى الجوينى († 478; s. Gosche, Ghazzâlî S. 294, Anm. 5) verfasst. Beigefügt ist diesen beiden Bait: 1) eine Taschmis-Erweiterung zu beiden, von dem Schreiber, (?) محمد سبط الشرنابلى; und 2) eine solche zum ersten Bait allein, von (?) احمد الجيرمى.

Anfang: هذا تخميس بيتى الغزالي او هما لشيخه امام الحرمین مع
تذييلهما

2 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, grobes, flüchtiges Naschî.

1) Bei Ahlwardt Nr. 380 ist ein Gedicht verzeichnet, welches, ebenso wie das vorliegende beginnend, doch, abgesehen von dem Anfang (und dem Ende?) mit dem **اشتدى الح** beginnenden Gedichte des Tazari indentisch sein soll. Das vorliegende Gedicht ist von dem des Tazari verschieden.

Ein Gedicht des Ghazālī¹⁾ steht auch in Nr. 28, 2.

2244.

(Möll. 585; Stz. Kah. 847.)

كتاب الصادح، والباغم المناصح، والحازم الشفيق، والعازم
 أبو الحسن الاسدى Hillah wa Dimnah, aber
 (الرفيق²⁾, eine Apologensammlung, nach Art der Kalilah wa Dimnah, aber
 in Versen, verfasst und dem Fürsten von Hillah
 ابن الهبارية zugeweiht von المزيدي صدقة
 ونسب الناظم هو: في
 einer Notiz des Schreibers auf Fol. 2^a heisst: هو
 السيد الشريف نظام الدين بن ابي يعلى محمد بن محمد بن
 صالح بن حمزة بن عيسى بن محمد بن عبد الله بن محمد بن
 داود بن عيسى بن موسى بن محمد بن علي بن عبد الله بن
 العباس الهاشمي القرشي المعروف بالهبارية (sic) بفتح الهاء وتشديد
 الموحدة نسبة الى هبار جدّه لأمّه توفي سنة تسعين واربعمائة.
 Letztere Angabe stimmt nicht mit den Berichten anderer Quellen;
 nach Ibn Challikân (ed. Wüstenfeld Nr. 687, transl. by Slane
 III, 150) und H. Ch. III, 252, 5227 starb er vielmehr im Jahre 504,
 nach H. Ch. IV, 87, 7702 (wo sein vorliegendes Werk besprochen
 wird) und Tab. chronol., p. 67 im Jahre 509. Ausser den Angaben
 H. Ch.'s vergleiche man über sein Apologenwerk besonders Hammer
 in Wien. Jahrb. XC, 68 ff. und Literaturgeschichte der Araber VI,
 p. 832. — Das Buch ist im Jahre 1292 in Cairo gedruckt er-
 schienen; dieser Ausgabe ist 1) der betreffende Artikel Ḥaǧǧī
 Chalīfah's aus der Būlāqer Ausgabe I, 506, und 2) der Artikel des
 Ibn Challikân über Ibn al-Habbārījah aus der Būlāqer Ausgabe
 von 1225 (sic! l. 1275) vorgegedruckt. Andere Exemplare sind im

¹⁾ So, mit einem *z*, ist der Name zu schreiben. Vgl. Fleischer im Leipziger Kataloge, p. 366a Anm., Flügel in ZDMG. XVI, 691 Anm. und L. Gautier, La perle précieuse de Ghazali, p. VI Anm.

²⁾ So wird der Titel in einer, wie es scheint vom Schreiber der ganzen Handschrift herrührenden Notiz über Buch und Verfasser auf Fol. 1a angegeben. Im Gedicht selbst finde ich denselben nicht genannt.

Leidener Katalog zu der Handschrift Nr. 564 aufgezählt, denen ich nur noch eines in Cambridge (Preston p. 16, Nr. 148), zwei in Berlin (Ahlwardt Nr. 269 u. 270) und eines in Leipzig (Ref. § 9, Nr. 243) hinzufügen kann; ob die Handschrift Casiri 472, 1 wirklich das uns vorliegende Werk enthält, scheint mir, nach Titel und Anfangsworten zu urtheilen, nicht ganz sicher zu sein. Ein Stück einer betitelten Auswahl ist in unserer Handschrift Nr. 2174 enthalten.

Anfang: الحمد لله الذى حبانى بالاصغرين القلب واللسان

92 Blätter (21 × 16 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 13 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Montage, 16. Ġumâdâ II 1106. — Auf Fol. 1, welches Blatt nicht zum Werke gehört, steht noch ein Mittel gegen Hämorrhoiden (الباسور) (اليابس الذى يشق).

2245.

(arab. 259; Stz. Hal. 13.)

Eine andere Handschrift desselben Werkes, für (باسم) den معلم شاهين ابن المعلم جرجس الدمشقى geschrieben. — Anfang wie in der vorigen Handschrift.

70 beschriebene Blätter (22,5 × 13 cm); neues Naschî von türkischem Zuge; die Seite hat 19 gespaltene Seiten. Auf der Titelseite hat sich ein früherer Besitzer aus dem Jahre 1183 eingeschrieben; darunter steht als Titel, aus dem 6. Bait abstrahirt, كتاب علم واداب عن بعض الشعراء الصعلوك فى انواع القريض والخطب, und darunter von Seetzen's Hand „Ktahn el Szaluhk“.

2246.

(arab. 1320, 1; Stz. Kah. 968, 1.)

Fragment eines Diwân. Die Überschrift eines Gedichtes auf Fol. 4^a lautet: يرثى مؤيد الملك ابا بكر عبد الله بن الحسن بن

على بن اسحق رحمه الله تعالى وقد قتل في الواقعة في جمادى الاخرة
 (وهو مما نظمه ببغداد في شهر سنة خمس وخمسمائة يشكو¹
 وهو مما نظمه ببغداد في شهر سنة خمس وخمسمائة يشكو
 الزمان واهله ويذمّ بغداد ويمدح اصفهان u. s. w. Der Ver-
 fasser muss also um 500 d. Fl. gelebt haben, und die Angabe,
 welche eine fremde Hand in die linke obere Ecke von Fol. 47^a ge-
 geschrieben hat: ديوان البحترى kann somit nicht richtig
 sein; denn al-Buḥturī starb bereits im Jahre 284. Am nächsten
 liegt die Vermuthung, dass wir ein Stück aus dem Diwān des Abi-
 wardī (ابوالمظفر محمد بن احمد بن محمد القرشي الاموي) († 507)
 der Berliner Handschrift Ahlwardt Nr. 275 indessen bestätigt diese
 Vermuthung nicht, und es ist mir auch sonst nicht gelungen, aus-
 zufinden, welchem Verfasser die vorliegenden Gedichte zugehören²). —
 Das Fragment ist auch in sich sehr defect; denn es finden sich
 Lücken nach Fol. 20, 36, 45, 47, 49, 50 u. 52; Fol. 21—36 sind
 obendrein vielleicht einer ganz anderen Handschrift entnommen.

Anfang: اذا حمدت بين الافاض سيرتي

53 Blätter (21 × 15 cm); ziemlich neues, flüchtiges Nasta'liq
 mit 17 gespaltenen Zeilen auf der vollen Seite; hie und da vocalisirt.

2247.

(arab. 1117; Stz. Kah. 379.)

Al-Ṭughrā'î, oder vollständig nach unserer Handschrift Nr.
 2248 مؤيد الدين فخر الكتاب ابو اسماعيل الحسين بن علي بن
 محمد بن عبد الصمد الاصفهاني المنشى المعروف بالطغرائى
 genannt und im Jahre 515 gestorben (s. Ibn Challikān ed.
 Wüstenfeld Nr. 196, transl. by Slane I, 462, Hammer's Lit.

¹) Vgl. Abū'lfidā III, 326.

²) Auch der in Nr. 2254, 1 enthaltene Diwān ist es nicht.

Geschichte VI, p. 858), verfasste bekanntlich eine Qaṣīde unter dem Titel لامية الجم، welche auch mehrfach herausgegeben und übersetzt ist (s. Zenker I, Nr. 425 ff.). Dieses Gedicht, von مامى الرومى zu einem تخميس erweitert, ist in der vorliegenden Handschrift enthalten, doch nur bis zum 45. Vers des Originals (Pococke p. 17) einschliesslich. Eine zweite Handschrift derselben Tachmīs-Erweiterung ist mir nicht bekannt; andere werden von H. Ch. V, 295 erwähnt und sind in Oxford (Uri 1245, 1), im Brit. Museum Nr. 526, 2 und in Berlin (Ahlwardt Nr. 291) vorhanden.

Anfang:

من المهيمين رب الناس في الازلي خصصت بالعلم والتوفيق للعدل

Ende (Anfang der Erweiterung zu V. 46):

لعدل يبلغ في دنياه ارب وعنه يذهب ما يلقي به صب

8 Blätter (15 × 11 cm); flüchtiges, doch deutliches und nicht ganz neues Nasta'liq. Die Seite hat 12 Zeilen.

2248.

(Möll. 549; Stz. Kah. 670.)

1. Der bekannte [خليل بن ايبك] صلاح الدين ابو الصفى غيث الأدب الذى انجم، schrieb unter dem Titel لامية الجم في شرح لامية الجم einen sehr ausführlichen Commentar zu der Lāmijah des Ṭughrā'ī, welcher von H. Ch. V, 292 besprochen wird, auf europäischen Bibliotheken ziemlich häufig vorhanden und auch in Ägypten im Jahre 1290 gedruckt erschienen ist. Eben seiner Ausführlichkeit wegen wurde dieser Commentar mehrfach abgekürzt, und eine solche Abkürzung, welcher der ungenannte Verfasser den Titel الديباج الخسروانى، والسحر الحلال لاهل المعانى¹⁾, gegeben hat¹⁾,

¹⁾ Das sollen doch wohl die am Schlusse stehenden Worte فقلت هذا هو الديباج الخ ausdrücken.

liegt in unserer Handschrift vor. Ein anderes Exemplar der vorliegenden Abkürzung ist mir nicht bekannt; andere Auszüge aus dem Commentare des Çafadî werden von H. Ch. a. a. O. erwähnt und finden sich in Leiden (Dozy Nr. 569 u. 570) und in München Nr. 566.

Anfang: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَبِهِ نَسْتَعِیْنُ ، الْحَمْدُ لِلّٰهِ رَبِّ
العالمین ، وَالصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ الْاِتْمَانُ الْاَكْمِلَانُ عَلٰی
سَيِّدِنَا مُحَمَّدٍ

Obiger Commentar endigt auf Fol. 48^a, wo noch eine Erzählung aus dem Werke *مكایدة الملوك* 'في تدبير السلوك' von dem Scharfsinne, mit welchem Alexander den Sinn verschiedener ihm vom Könige von Persien übersandter Geschenke deutete, folgt; von Fol. 48^b an folgen dann noch einige Gedichte, nämlich:

2. Eine desgleichen von الشيخ الامام ابو محمد احمد العمودى منظومة.

Anfang: قال العمودى احمد الكتتقر فى الناس من له سر معلن

3. Eine desgleichen mit der Überschrift *تضمنت ابيات* وهذه ابيات تضمنت *الكتب المفيدة كما سترها* Studium in Versen. Als Verfasser wird gegen das Ende *الغامدى* genannt (*يجير الغامدى من العقاب*).

Anfang: خذ التنبيه والمنهاج واحذر تضعيغ نظم تبيان الرصاب

4. Ein langes Gebet in Qaçidenform, mit dem Titel *استغاثة* „Hülferuf“. Ein Verfasser ist nicht angegeben; vielleicht ist derselbe *على الجيلانى* (vgl. München Nr. 83). Verschieden sind die gleichbetitelten Gedichte in unserer Hs. Nr. 2087, Fol. 83^a, sowie bei Ahlwardt Nr. 796, 797, 878 u. 345 — 364 (= Gotha Nr. 94, 7); vgl. auch Nr. 1237, Fol. 327.

Anfang:

يا من لعين قد اضر بها السهر واضالع حذب طوين على الشرر

53 Blätter (21,5 × 15,5 cm); unschönes, aber deutliches Naschî; die Seite hat 20 Zeilen.

2249.

(arab. 618, 1, 11; Stz. Kah. 513, 11.)

Ganz kurzer Commentar zu demselben Gedichte des Ṭughrā'ī, welcher zu jedem Verse erst schwierigere Wörter, dann den Sinn erläutert. Eine Einleitung, aus welcher sich über Verfasser, Titel oder Entstehung des Commentars etwas erschen liesse, ist nicht vorhanden; doch scheint derselbe, wie sich aus einer Vergleichung mit der vorigen Handschrift schliessen lässt, gleichfalls auf dem Commentare des Čafadī zu beruhen. Am Ende fehlen einige Worte.

Anfang:

اصالة الرأى صانتنى عن الخطل، وحلية الفضل زانتنى لدى العطل،
الاصالة رجل اصبل الرأى اى حكمه، قال ابن الانبارى الاصيل القوى

3 Blätter (28,5×20 cm); kleines, gutes Naschī; die Verse gleichfalls schwarz, aber grösser geschrieben. Die Seite hat 40 Zeilen.

2250.

(Möll. 612; Stz. Hal. 407.)

نشر العَلَم، في شرح لامية المجمع
[جمال الدين] ابو عبد الله، ein anderer, selbständiger
Commentar zu derselben Qaḥīde, von **عبد الله**
محمد بن عمر بن مبارك بن عبد الله بن علي المعروف بابي
احرق الحضرمي. Dieser Commentar wird von H. Ch. V, 294 er-
wähnt, und ist auch in Berlin (Ahlwardt Nr. 283, 284 u. 285),
München (Nr. 567), Petersburg (As. Museum, p. 288) und Cambridge
(Preston p. 28, Nr. 211) handschriftlich vorhanden.

Anfang: [الحمد لله] كريمة المنان، المنعم بالايجاد والاحسان،

53 Blätter (19×14 cm); schönes, nicht ganz neues Naschī mit 17 Zeilen auf der Seite. Die commentirten Verse roth geschrieben. Das erste Blatt an der oberen Aussenecke verletzt.

2251.

(arab. 1221; Stz. Kah. 193.)

Anfang desselben Commentares. Der Schreiber hat mit den Worten **هذا الحال بيان عليّة اطالته الاغتراب**, Fol. 9^b, Z. 6 der vorigen Handschrift, abgebrochen.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

7 Blätter (22 × 17 cm); gutes, ganz neues Naschi; die Seite hat 19 Zeilen. Die commentirten Verse auch hier roth geschrieben.

2252.

(Möll. 324; Stz. Kah. 729.)

البشامة¹⁾, **الرائية**, **العبودنية**, **قصيدة ابن عبدون** oder **ابو محمد عبد الجيد** genante Elegie des **ابن عبد الله بن عبدون الفهرى** († 529, s. Dozy's Ausgabe, p. 1 ff.) auf den Sturz des Aftasiden. Dem Texte ist der historische Commentar des **عبد الملك بن عبد الله بن بدر** beigegeben, welcher unter der Regierung des Almohaden **Abû Ja'qûb** (reg. 558 bis 580) schrieb (s. Dozy a. a. O., p. 4 ff.). Der Titel, welcher diesem Commentare zukommt, ist **كمامة الدهر، وصدفة الدرر**²⁾ auf dem Titelblatte unserer Handschrift lautet derselbe indess **اتمام الفنون، على شرح قصيدة ابن عبدون**. Das vorliegende Werk, welches für die Geschichte des arabischen Spaniens von grosser Wichtigkeit ist, wird besprochen von H. Ch. IV, 519, 9444, und ist herausgegeben von Dozy (Zenker II, 425). In der Vorrede zu dieser Ausgabe (p. 15, Nr. 8) wird auch die vorliegende Handschrift erwähnt. Andere Exemplare werden ebenda aufgezählt (p. 9 ff.); ich kann noch hinzufügen: Casiri Nr. 272, 2, Brit. Museum Nr. 1412,

1) Nicht **البشامة** s. Dozy p. 6, Anm. 2.

2) H. Ch. hat **وفريدة الدهر** statt **وصدفة الدرر**.

Rifā'ijah § 9^b Nr. 318, Berlin (Ahlwardt Nr. 303—307; s. auch ZDMG. V, 283, Nr. 50), Wien Nr. 392, Paris Nr. 1411, 1 und Leiden Nr. 2572 (arabisch und lateinisch von Warner).

Anfang des Gedichtes:

الدهر يتجمع بعد العين بالاثـر فما البكا على الاشباح والصور

des Commentars: الحمد لله الذى افاض على السنتنا مايية
البيان

161 Blätter (20 × 14 cm); flüchtiges Naschī mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet in der letzten Dekade des Çafar 1019.

2253.

(Möll. 573; Stz. Kah. 911.)

Dasselbe Gedicht mit demselben Commentare, dessen Titel hier (auf dem Titelblatte) كتاب الدهر (الزهر 1. ?) وصيرفة الدهر lautet; s. Dozy p. 16, Nr. 13.

Anfang des Gedichtes wie in der vorigen Handschrift.

des Commentars: قال الشيخ الفقيه الكاتب الاديب عبد
الملك بن عبد الله بن بدر بن الحضرمي رضى الله
عنه ' بعد حمد الله الذى افاض على السنتنا (sic)
ما منه (sic) البيان

123 Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes Naschī mit 25 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Donnerstage, 15. Ġumádá II 1203.

Ein Bait des Zamachschari († 538), mit Tachmtis von Ibn Ḥaġar († 857): Nr. 545, Ende.

2254.

(Möll. 563; Stz. Kah. 1352.)

1. Der Diwân des **الحسن بن كثير بن محمد معدان** (lebte in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts d. H.). Meist Lob- und Trauergedichte. Der Sohn des Verfassers hat einige kurze, einleitende Worte, aber ohne biographische Angaben, vorausgeschickt.

Anfang: **نحمد الله تعالى بجميع اصناف الحمد، على حسب الطائفة،
والجهد،**

des ersten Gedichtes (zum Lobe des **فخر الملوك بن تاج** (الدولة بن البرسلان):

هاجت له طرباً ورقاً مَرَّاناً وقد تناوح لما ناحت البان

2. Der Diwân schliesst auf Fol. 142^a; auf den übrigen Blättern finden sich noch einige ganz kurze Stücke, von verschiedenen Händen geschrieben. Ich hebe aus denselben eine auf **م** reimende Qaçide des **مدين** (**ابو** 589) hervor, deren jedes Bait mit **الِاسْتِغْفَارِ** beginnt, und die deshalb in der Überschrift **الِاسْتِغْفَارِ** (al. الاستغفارة) genannt wird. Andere Exemplare s. in Oxford (Uri Nr. 9, 4, 3, vgl. Pusey p. 566^b, wo **مدير ابن** statt **مدين**) und in Berlin (Ahlwardt Nr. 366—369). Auch in unseren Hss. Nr. 21, 1 und 2258, Fol. 4^a ist dasselbe Gedicht enthalten.

Anfang:

استغفر الله بحرى الفلك في الظلم على عباب من التيار ملتطم

145 Blätter (20,5 × 15 cm); Nr. 1 von der Hand des **ابو بكر** **ابن محمود العصفورى** mit gutem Naschî (19 gespaltene Zeilen auf der Seite) geschrieben.

1) So, **ابو مدين** statt **ابن مدين**, ist auch in der Beschreibung von Nr. 21, 1 zu lesen.

2255.

(arab. 814; Stz. Kah. 613.)

Eine Qaçide von ناصح الدين ابو عثمان سعيد بن المبارك ابن علي المعروف بابن الدهان († 569 oder 566; s. Ibn Chalikhân ed. Wüstenfeld Nr. 264, transl. by de Slane I, 574). Beigefügt ist ein ausführlicher, فى شرح القصيدة betitelter Commentar, welchen ein Ungenannter ¹⁾ nach dem Dictate des شمس الدين ابو العباس احمد بن الحسين بن احمد بن ابى المعالى niedergeschrieben hatte (s. Fol. 1^a). — Das bei Uri Nr. 1268, 3 verzeichnete Gedicht scheint von dem vorliegenden verschieden zu sein.

Anfang des Gedichtes: خليلي دمع العين حزما شوى القلبيا
 اما بعد حمد الله الذى يدر حمده
 كرمه ، ويديم شكره نعمة ،

30 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich flüchtiges, aber deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Der Text des Gedichtes ist roth überstrichen. Abschrift von der Hand des محمد بن محمد an einem Dienstage, 12. Muharram [1]162, vollendet. — Die beiden letzten Blätter gehören nicht mehr zu dem Werke und enthalten, von anderer Hand geschrieben, allerhand Auszüge und Notizen. — Als Besitzer nennt sich auf Fol. 1^a ein gewisser Schaich منصور ابن المرحوم عبد الرحمن ابن المرحوم محمد السديمي. Ebenda findet sich ein فهرست, aus welchem sich ergibt, dass die vorliegende Handschrift nur ein Stück aus einer Sammelhandschrift ist, deren übrige Theile nicht mehr vorhanden sind.

¹⁾ Wenn nicht, wie ich vermutho, der in der Endschrift genannte Schreiber eben derjenige ist, welchem Ibn al-Chabbáz seine Erläuterung dictirte. Dadurch würde zugleich die Zeit des Letzteren bestimmt sein.

Verse von **ابن قلاؤس** († 567) s. in Nr. 94, s.

2256.

(Möll. 394; Stz. Kah. 34.)

ابو النكت العصريّة، verfasst von **ابو**
محمد عمارة بن ابي الحسن الحكيمى ثم اليمنى († 569, s. Ibn
 Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 500, transl. by Slane II, p. 367,
 Hammer's Lit.-Geschichte VII, p. 934) und im Schauwâl 611 zu
 Cairo überliefert von **نبيه الدين ابو الطاهر اسمعيل بن عبد**
الرحمن بن احمد الأنصارى. Der Inhalt ist nicht, wie man nach
 dem Titel glauben sollte, ein geschichtlicher, sondern, angeschlossen
 an eine Art Selbstbiographie des Verfassers, eine Darstellung seines
 poetischen Umganges mit den Veziren **زيك بن صالح** **طلابع** und
شاور, sowie mit **الكامل**, dem Sohne des letzteren. Die eingelegten
 Gedichte und poetischen Episteln (رسالة) sind der Hauptinhalt des
 Werkes. Dasselbe wird von H. Ch. VI, 383, 13985 erwähnt und
 ist auch in Paris, Nr. 810, handschriftlich vorhanden.

Anfang des Werkes: **الحمد لله الذى فضل الانسان بعقله ونطقه**
ووعده الصادق ان يساله عن صدقه

149 Blätter (20,5×14,5 cm); schönes, altes Naschi mit 15 Zeilen
 auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Donnerstage, 18. Gû-
 mādâ I 859 ¹⁾).

Eine **عينيّة** des Suhaili († 581) mit Tachmtis von al-Faijûmi s. in Nr.
 94, 7 — Gedichte von **اسامة بن منقذ** († 584) in Nr. 2196, 2 — eine **ميمية**
 und **استغفارة** von **ابو مدين** († 589) in Nr. 2254, 2.

¹⁾ Die Jahreszahl ist nicht ganz sicher; dass es nicht, wie Müller gelesen hat,
 590 heissen kann, ergibt sich schon daraus, dass, wie oben erwähnt, in der Einleitung
 auf das Jahr 611 Bezug genommen wird.

2257.

(arab. 1439; Stz. Kah. 545.)

Auf den Umschlag dieses ganz modernen Handschriftchens hat Seetzen geschrieben: „Arabische Volkslieder v. Halep“; der Inhalt sind allerdings Gedichtchen, aber, soviel ich sehe, keine Volkslieder. Den Anfang macht die *منفرجة* des Tauzarî, über welche man das zu unserer Hs. Nr. 1539, Fol. 21^b Beigebrachte nachsehe. Das Gedicht hat hier nur 22 Bait.

Anfang: *اشتدى ازمة (sic) تنفرجى (sic) قد أدن (sic) ليلك بالبح*

6 Blätter (17 × 15 cm), von denen eines grösser ist, als die übrigen. Neues, deutliches Naschî. Ausserdem der von Seetzen herrührende Umschlag.

2258.

(arab. 409, a = Kah. 413.)

Ein am Anfange defectes Exemplar derselben *منفرجة*; beginnt mit dem Verse:

فهنالك العيش وبهجتة فلبتتهج ولمنتتهج

Fol. 22^a, Z. 7 in der Hs. Nr. 1539. — Dieses Gedicht endigt auf Fol. 4^a; darauf folgt noch der Anfang einer *ميمية*, deren jeder Vers mit *استغفر الله* beginnt; der erste lautet:

استغفر الله مجرى الفلك في الظلم [على] عباب من التيار ملتطم

Dasselbe, von Abû Madîn verfasste Gedicht s. in Nr. 21, 1 und 2254, 2.

4 Blätter (16,5 × 11 cm); neues, deutliches, vocalisirtes Naschî mit 10 Zeilen auf der Seite.

Dieselbe *منفرجة* steht, ausser in den zu Nr. 1539 angeführten Handschriften, auch noch in Nr. 74, 1.

Der *الذهب* *شذور الذهب* genannte Diwan des *ابن ارفع رأس* († 593) ist in den Handschriften Nr. 1289 ff. enthalten — eine poetische Frage an und deren Beantwortung von *ابن الجوزى جمال الدين ابو الفرج* († 597) in Nr. 60, 2.

2259.

(Möll. 536; Stz. Kah. 1244.)

منادح الممدوح، وروضة المآثر¹⁾ والمفاخر، من خصائص الملك الناصر، ein in Reimprosa und Versen für den ersten Aijûbiden, den berühmten al-Malik al-Nâçir Çalâh-aldîn, geschriebenes Werk von ابو الفضل عبد المنعم بن عمر بن عبد الله بن حسان الغساني الاندلسي الجلياني († 601 oder 602). Das Werk, welches u. a. mehrere in verschiedenen Figuren geschriebene Gedichte enthält, und in zwölf „Goldstückchen“ (شذرة) zerfällt, ist vielleicht mit dem von H. Ch. VI, 128, 12912 unter dem Titel منار الممارح erwähnten Buche identisch; freilich spricht gegen diese Annahme ausser dem zwar ähnlichen, aber doch verschiedenen Titel der Umstand, dass jenes Buch, nach der Angabe H. Ch.'s zur Feier der (im Jahre 583 stattgehabten) Eroberung Jerusalems durch Çalâh-aldîn geschrieben sein soll, während das uns vorliegende Werk, einer ausdrücklichen Angabe im Anfang zufolge, bereits 14 Jahre früher, im Jahre 569, verfasst wurde. Die einzige andere Handschrift unseres Werkes freilich, von deren Existenz ich weiss, Paris Nr. 1394, nennt, dem alten Pariser Kataloge zufolge, als Zeit der Abfassung das Jahr 589, so dass die Möglichkeit eines Schreibfehlers (ثمانين statt ستين) in unserer Handschrift nicht ausgeschlossen ist.

انfang: قال الشيخ الأجلد الحمد لله الذي جعل الملوك
لباب الاسم

73 Blätter (26 × 19 cm); schönes, grosses, durchaus vocalisirtes Naschi mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom Jahre 745.

Verse aus der **ديوان الحكم، وميدان الكلم** genannten Gedichtsammlung desselben Dichters: Nr. 1, 9.

¹⁾ المآثر ist in der Verde (fol. 6b) dunkerrigirt, aber auch in der Handschrift wiederholt.

2260.

(Möll. 534; Stz. Kah. 1054.)

Eine am Anfang und am Ende defecte Handschrift eines Diwâns, welcher Lob- und Trauergedichte auf die ersten Aijûbiden und Würdenträger ihrer Zeit enthält; wie z. B. Fol. 86^a: ein Trauergedicht auf den Tod des **الملك المعظم تورانشاه** († 576, Ibn Challickân, transl. by de Slane I, 285); Fol. 23^a: ein Lobgedicht auf den Sohn des **سامة الدين اسامة** († 584, das. p. 179); Fol. 88^a: auf **شجاع الدين جلدك**, den Sohn des **سيف الدين ابوبكر** (lebte um 600, das. p. 147); Fol. 39^a u. 89^a: auf den **عز الدين ايبك** († um 650, das. II, 428). Wenn es hiernach auch hinlänglich klar und sicher ist, dass die Gedichte nicht, wie Möller meinte, dem Mutanabbî († 354) angehören können, so bin ich doch ausser Stande, den wahren Verfasser derselben zu bestimmen. Denken könnte man zunächst an **ابن النبيه** († 619); dass indessen der Diwân dieses Dichters in der vorliegenden Handschrift nicht enthalten ist, zeigt eine Vergleichung derselben mit der folgenden Handschrift, in welcher jener Diwân vorliegt. Weiter könnte man an den von Hammer in seiner Literaturgeschichte VII, 957, Nr. 8911 besprochenen **بهاء الدين على بن عمر بن رستم الدمشقى المعروف بابن الساعاتى** († 604), gleichfalls einen Panegyriker der Aijûbiden, denken; ein Exemplar seines Diwâns, welches etwa zur Vergleichung herangezogen werden könnte, ist meines Wissens auf europäischen Bibliotheken nicht vorhanden, und die zwei Verse, welche von Abû'lfidâ edd. Reiske & Adler IV, 38 mitgetheilt werden, finden sich in unserer (wie gesagt defecten) Handschrift nicht. Was endlich den Bahâ-aldin Zuhair betrifft, so ist an sich schwer anzunehmen, dass dieser im Jahre 656 verstorbene Dichter bereits auf einem im Jahre 576 stattgehabten Todesfall ein Gedicht verfasst haben sollte; ausserdem lehrt auch eine Vergleichung unserer Handschrift mit der Ausgabe jenes Diwâns (Perthes 206), dass die in der ersteren enthaltenen Gedichte dem letzteren nicht angehören. Auch die Verse des Ibn Zuwaitinah, welche Ibn Challickân, im Leben des Mûsâ al-malik al-aschraf

(Wüstenfeld IX, 3v) mittheilt, finden sich in der vorliegenden Handschrift nicht. Kurz, es ist mir nicht gelungen, den Verfasser der vorliegenden Gedichte ausfindig zu machen.

Anfang: اذا حساها سليم هم فاز بترياقه السليم

Ende: وقال يهتئ الملك الكامل خلد الله ايامه بختان ولده

106 Blätter (25 × 16 cm); am Anfang und am Ende, und mehrfach auch in der Mitte defect; beginnt mit der 6. Lage. Schönes, altes, vocalisirtes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

2261.

(arab. 666; Stz. Kah. 676.)

على بن محمد, die Gedichtsammlung des **علي بن النبيه**
ابن الحسن بن يوسف المصرى كمال الدين ابو الحسن ابن النبيه
 († 619, H. Ch. III, 251, 5220 und Ibn Challikân, transl. by
 Slane III, 492; oder 621 das. II, 61 Anm. 4 und III, 493 Anm.
 11). Der *Dîwân* enthält Lob- und Trauergedichte auf die ersten
 Aijûbiden, weshalb die Gedichte auch unter dem Namen **الخليفتيات**
 und, mit specieller Beziehung auf **ابو بكر بن ايوب**
الملك العادل ابو بكر بن ايوب bekannt sind. Ein Gedichtchen aus diesem *Dîwân* ist ge-
 druckt und übersetzt bei Carlyle, *Specimens of Arabian Poetry etc.*,
 2^d ed. (London 1810, 8^o), Nr. LIX (p. 68 u. 139); in der vor-
 liegenden Handschrift findet sich dasselbe auf Fol. 7^b. — Andere
 Handschriften: Berlin (Ahlwardt Nr. 409 ff.), Casiri Nr. 342
 u. 343, 1, Brit. Museum Nr. 608, Oxford (Uri Nr. 1297; vgl. Pusey
 p. 618, wo auch eine Handschrift der Radcliffe Library, K. 1. 25,
 erwähnt wird), Kopenhagen Nr. 267 und Franck Nr. 372.

Anfang (die Vorrede fehlt in unserer Handschrift):

د..... حجوا الى تلك المناسك واسجد

58 Blätter (18 × 13,5 cm); das erste enthält nur eine Notiz,
 das zweite die Nummer Seetzen's, das letzte ist ganz leer. Von

dem dritten, dem ersten des Diwâns, ist die äussere Hälfte abgerissen gewesen und durch zum grössten Theil leer gelassenes Papier ergänzt. Gutes, altes, vocalisirtes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

Ein poetischer Briefwechsel zwischen al-Scharitschî († 619) und al-Sachâwi († 643): Nr. 104, 2 — eine **استغاثة** von al-Bûnî († 622): Nr. 2087, Fol. 83a.

2262.

(Möll. 568; Stz. Kah. 1029.)

Der Diwân des Ibn al-Fâridh, vollständig **ابو حفص وابو القاسم عمر بن ابي الحسن على بن المرشد بن على الحموي** († 632; s. über ihn besonders Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 511, transl. by Slane II, 388 und Gâmi's Nafahât ed. Lees Nr. 536; auch de Sacy, Chrestomathie III², 130, Grangeret de Lagrange, Anthologie p. 117, Hammer, Lit.-Geschichte Nr. 7947 und denselben in seiner Ausgabe der Tâ'ijah [Zenker II, 430], p. XXI). Einzelne Gedichte aus diesem Diwân sind an den verschiedensten Stellen (z. B. in de Sacy's und Grangeret's Chrestomathien, in den Fundgruben, in Jones' Commentarien u. s. w.) gedruckt; über Sonderdrucke des ganzen Diwâns, sowie einzelner Theile desselben vgl. man Zenker II, 427—430 und Trübner's Record, Nr. 22 p. 388^b (auch Perthes Nr. 22); eine Ausgabe mit den Commentaren des Ḥasan al-Bûrînî und des 'Abd al-ghanî al-Nâbulusî, besorgt von Raschîd ibn Ghâlib al-Dah-dâḥ al-Lubnânî, ist im Jahre 1853 zu Marseille, eine italienische Übersetzung des Diwâns von Pietro Valerga in Florenz 1874 erschienen; Handschriften werden von Dozy zu der Leidener Handschrift Nr. 583 aufgezählt, denen ich noch hinzufügen kann: Berlin (Ahlwardt Nr. 417 ff.), de Sacy Nr. 148 u. 149, Britisches Museum Nr. 609, 610 u. 1041, 1, Kopenhagen Nr. 268 u. 269, Wien Nr. 471 (= Caes. Vind. Nr. 505 bei Dozy), München Nr. 519 u. 520, Paris Nr. 1424, 1425 u. 1460, Neapel (Bibl. Ital. XLV,

34, 57 u. 58), Asiat. Museum zu St. Petersburg (p. 206 und Bibl. Ital. XLIX, 19, 228), Caussin Nr. 456; eine lateinische Übersetzung in Paris Nr. 1470 (vgl. de Sacy, Chrest. III², 131).

Anfang: الحمد لله الذى اختص حبيبه الاسنى بمقام قاب قوسين
او ادنى

84 beschriebene Blätter (22 × 16 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite. Abschrift von شعبان الفيومى vollendet am 7. Ramadhân 1170.

2263.

(arab. 926, 2; Stz. Kah. 1589.)

Derselbe Diwân; Abschrift vom 15. Muharram 1088. Angehängt sind noch eine Anzahl Gedichte (meist Vierzeilen), welche in der vorigen Handschrift fehlen.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

66 Blätter (20 × 15 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Das erste Blatt gehört nicht zum Werke.

2264.

(arab. 1046; Stz. Hal. 301.)

Noch eine Handschrift desselben Diwâns, ohne die Einleitung.

Anfang:

سابق الاطعان يطوى البید طى منعماً عرج على كئشان طى

39 beschriebene Blätter (22 × 16 cm); neue Handschrift, ziemlich rohes Naschî mit 13 gespaltene Zeilen auf der Seite.

2265.

(4 aus arab. 981 = Kah. 110.)

Eine Lage aus einer neuen Handschrift desselben Diwâns; beginnt mit بسفر المقطب عند حجر السيل تحت المسجد (Fol. 21^b,

Z. 1 in Cod. Nr. 2262) und endigt mit قرى فجرى دمعى دماً فوق وجنتى (das. Fol. 31^b, Z. 2).

10 Blätter (20,5×15 cm); gutes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2266.

(arab. 1283; Stz. Kah. 1599.)

Die berühmte Weinqaçide, الخمرية oder auch nach dem Reimbuchstaben الميمية genannt, des Ibn al-Fâridh (hrsg. bei Grangeret de Lagrange Nr. X), mit dem Commentare des محمود بن محمد ابن عبد الله القيصرى ابو الثنا الجمى جمال الدين H. Ch. IV, 537¹) im Jahre 751, nach einer Notiz auf Fol. 1^a unserer Handschrift (welcher auch die mitgetheilte ausführliche Form seines Namens entnommen ist) im Rabî I 799 starb. Näheres über unseren Commentar theilt Fleischer zur Leipziger Hs. 110, 10 (p. 400) mit; sonst finden sich noch Handschriften in Leiden (586 u. 587) und Oxford (Uri 1233, 2). Ein خميرة zur تخميس s. in unserer Handschrift Nr. 39, 1.

Anfang: الحمد لله الذى تجلى لقلوب عباده المصطفين ازل الازال

17 Blätter (19,5×12 cm); gutes Nasta'liq mit 19 Zeilen auf der Seite. Der Text roth geschrieben.

2267.

(Möll. 576; Stz. Kah. 463.)

Die durch Hammer's Ausgabe (Zenker II, 430) bekannte mystische Qaçide desselben Dichters, welche eigentlich den Titel التائية, trägt, gewöhnlich aber wegen ihres Reimes التائية الكبرى zum Unterschied von der kleinen Tâ'ijah

¹) = Bülâger Ausgabe II, 112.

desselben Verfassers genannt wird; s. H. Ch. II, 85, 2032. Beigefügt ist ein Commentar mit dem Titel *منتهى المدارك، ومشتهى* كآ عارف وكامل وسالك [لب¹], dessen in unserer Handschrift nicht genannter Verfasser nach H. Ch. VI, 180, 13136, Brit. Museum Nr. 861, 10 und Tetuan Nr. 12 *عبد بن سعيد الدين سعد عثمان* الله الفرغانى († 700) hiess; eine Notiz über diesen Schriftsteller, angeblich den Nafahât des Gâmî (ed. Lees Nr. 541) entnommen, aber arabisch, findet sich auf dem Titelblatte. Unsere Handschrift ist sehr defect, indem sie nur die in vier Uçûl zerfallende Einleitung (s. H. Ch. a. a. O., wo irrthümlich behauptet wird, der angeführte Titel komme überhaupt nur dieser Einleitung zu) und dann noch den Commentar zu den ersten drei Bait enthält. Die letzten Worte sind: *وان يلحقها شى يتضمن نقصا*, worauf noch einige auf eine Rasur geschriebene und zu dem Zwecke gefälschte Worte folgen, um der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu geben.

Anfang: *الحمد لله القديم الذى تعزز بجلال وحدانيته فقطع
اقدام افهام العالمين*

80 Blätter (21,5 × 16 cm); ziemlich neues, gewöhnliches, deutsches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Vom ersten Blatt ist ein Stück abgerissen.

Gedichte von *ابن الفارص* finden sich noch in Nr. 14, 22 u. 95, Fol. 41a.

2268.

(arab. 310; Stz. Kah. 823.)

1. *حبي الدين ابن العربي*, *ترجمان الأشواق*, der *Diwân* des *الحامى الاندلسى* († 638, s. über ihn Hammer, Geschichte des osman. Reichs [Ausgabe in vier Bänden] I, 770, Hanenberg in Münch. Gel. Anz. XXXVIII, 361, die Leidener Ausgabe des *Maq-qarî* I, 97 und unsere Hs. Nr. 1737, Fol. 45^b), und zwar in derselben Redaction, welche in der Leidener Hs. Nr. 596 enthalten ist.

¹) Nur auf dem Titelblatte vorhanden und fehlt in der Vorrede. An letzterem Orte ist auch das Wort *منتهى* erst nachträglich einkorrigirt.

M. s. dort. Es findet sich somit auch in der Vorrede unserer Handschrift die Angabe, dass die vorliegenden Gedichte im Jahre 598 zu Makkah verfasst worden seien. Über andere Exemplare s. die folgende Handschrift.

Anfang: الحمد لله الحسن الفعال الجميل الذي يحبّ الجمال

2. Fol. 27^b: Gedichte des ابو اسحاق ابراهيم بن محمد بن بهادر بن احمد القرشى النوفلى الشاعى مذهباً القادري طريقة الغزى بلدة المقرى الشهير بابن رفاعة الشيخ الامام العالم العامل قطب ديرة العارفين وامام الحققين gegeben werden. Den Schluss macht ein *al-awliya* überschriebenes Gedicht. — Sein *Diwān* findet sich in Leipzig (Ref. § 9, Nr. 322), wo der Verfasser ابن رفاعة statt (des wohl richtigen) رفاعة unserer Handschrift genannt wird.

Anfang:

ذو الكبرى باسمه والعزة الصمد بذات جل عن التشبيه والولد

30 Blätter (21 × 15,5 cm); gutes Naschi mit vielen Vocalen. Die Seite hat 14 zweiseitige Seiten.

2269.

(arab. 1052; Stz. Hal. 378.)

Die im ersten Theile der vorigen Handschrift enthaltene Gedichtsammlung des ابن العربى mit dem vom Verfasser selbst geschriebenen und *ذخائر الاغلاق، فى ترجمان الاشواق*¹⁾ betitelten Commentare. Unsere Handschrift stimmt mit H. Ch. II, 276, 2893 überein, d. h. die Stelle, welche, nach Dozy's Angabe, in der

¹⁾ So nach Ahlwardt Nr. 463, wo aber wohl *الاعلاق* in *الاعلاق* zu emendiren ist; über Varianten dieses Titels vgl. man den Katalog des Brit. Museums, p. 341, Anm. a.

Leidener Handschrift Nr. 597 fehlt, ist in der unsrigen vorhanden. Wie in der Leidener und in der von H. Ch. benützten Handschrift giebt Ibn al-'Arabî auch in der unserigen an, dass er die vorliegenden Gedichte zu Makkah im Raġab, Scha'bân und Ramadhân 611 verfasst habe; über die Art, wie dieser Widerspruch mit der in der vorigen Handschrift und in der Leidener Nr. 596 über die Abfassungszeit der Gedichte gemachten Angabe zu lösen sein dürfte, s. Dozy a. a. O. Unsere Handschrift ist am Ende defect und auch am Anfange nur scheinbar vollständig, indem das erste Blatt offenbar einer Hs. eines anderen Werkes entnommen und hier nur eingefügt ist, um den Defect zu verdecken; trotzdem finden sich in der vorliegenden Handschrift immer noch fast drei Seiten Text vor der Stelle (Fol. 3^a, Z. 6 v. u.), mit welcher die von Dozy, Aumer und Ahlwardt beschriebenen Handschriften beginnen. Da in eben diesem, den Worten **استخرت الله تعالى الخ** voraufgehenden Stück unserer Handschrift sich die von H. Ch. gegebene, von Dozy in der Leidener Handschrift vermisste Stelle ¹⁾ findet, auch in unserer Handschrift **والتشبيب** wie bei H. Ch., nicht **والنسيب** wie in der Leidener Handschrift steht, so ist es wahrscheinlich, dass unsere Handschrift dieselbe, von der der Leidener Handschrift abweichende Redaction enthält, welche dem H. Ch. vorlag. — Andere Handschriften werden von Dozy a. a. O. aufgezählt, denen ich noch hinzufügen kann: Text Brit. Museum Nr. 1527 und wohl auch 614, Ahlwardt Nr. 462 ff.; Commentar Brit. Museum Nr. 754, Ahlwardt Nr. 468 ff., Ref. § 9^b, Nr. 26 und München Nr. 524. Ein Diwân ist auch in Cairo gedruckt erschienen (s. ZDMG. XI, 560).

Anfang des ersten (gefälschten) Blattes:

الحمد لله الموجود الذى لا يسبقه وجود المعبود

des zweiten (ächtchen):

كان رحمه الله ظريف الحاوره لطيف الموانسه

Ende: (sic) فحبوبى من الدنيا كتابى فهل وجدت محبوب يعارو

وكان سبب شرحى لهذه الابيات ان الولد بدر الحبشى والولد ¹⁾ اسماعيل ابن سودلين (sic) سالانى فى ذلك الخ

121 Blätter (19,5 × 14 cm); leidlich gutes, deutliches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben.

2270.

(arab. 995, 8; Stz. Kah. 697.)

Eine auf **اها** reimende Qaṣīdah von 79 Bait, als deren Verfasser in der Überschrift **حیی الدین** angegeben wird. Wahrscheinlich ist hierunter der im Jahre 638 verstorbene Mystiker **حیی الدین ابن العربی** zu verstehen, obgleich das vorliegende Gedicht in den beiden vorigen Handschriften nicht enthalten ist.

Anfang:

عروس حسنك لاحت في حياها فاز هشت كل عقل عند رويها

3 beschriebene Blätter (20,5 × 15 cm); gutes, zum Theil vocalisiertes Naschî; die Seite hat 19 gespaltene Zeilen.

Gedichte des **ابن العربی** sind auch in Nr. 1, 27 — 14, 22 — 612 Ende und 2046 enthalten.

Ein poetischer Briefwechsel zwischen al-Sachāwī († 643) und al-Scharīschī († 619): Nr. 104, 2 — Gedichte von **ابن سوكين** († 646): Nr. 2196, 17 — von **ابن حلاوى الموصلى** († 649): das. 7 — von **سهل الاشبيلى** († 656): das. 1.

2271.

(arab. 367; Stz. Kah. 726.)

Der nach den Reimbuchstaben geordnete Diwān des **بهاء الدين** **ابو الفضل زهير بن محمد بن على بن يحيى بن الحسن بن حفص ابن منصور بن عاصم المهدي الصالحى العاتكى المصرى الازدى** († 656, H. Ch. III, 268, 5328; Ibn Challikān ed. Wüstenfeld Nr. 246, transl. by Slane I, 542; Hammer, Lit.-Gesch. Nr. 8383), und zwar die vom Verfasser selbst veranstaltete

Sammlung. Dieser Diwân ist in den Jahren 1277 u. 1278 in Cairo lithographirt erschienen (s. Perthes Nr. 206 u. 139) und 1876 von H. Palmer in Cambridge herausgegeben worden; ein Gedicht daraus s. in Oriental Collections I, 379 ¹⁾; Handschriften finden sich: in Berlin (Ahlwardt Nr. 490 ff.), Leiden (Dozy Nr. 599), Oxford (Uri Nr. 1272 u. 1278, vgl. Pusey p. 617; ein Gedicht, Nicoll p. 377, Nr. 380, 9, s), im Escorial (Casiri Nr. 445 u. 475), in Kopenhagen Nr. 270, Upsala Nr. 143, Paris (Bibl. nat., Nr. 1448 und Bibliothek der Société Asiatique Nr. 26, s. Journ. Asiat. VI, 127), in der Radcliffe Library in Oxford (Sale K. 2. 3, s. Pusey p. 617), im Vatican Nr. 362 und wohl auch in Algier (s. de Slane p. 14). Ein Gedicht steht auch in unserer Handschrift Nr. 1662, Fol. 98^a.

Anfang der Vorrede:

أما بعد حمد الله وكفى ، وسلام على عباده الذين اصطفى

des ersten Gedichtes:

إلى عدلكم أنهى حديثى وانتهى فجودى بأقبال على واصغاء

138 Blätter (19 × 12 cm); schlechtes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; die Poesie zweispaltig geschrieben. — Am Ende ist unsere Handschrift defect, indem sie mit dem vierten Bait aus dem *حرف اليباء* (p. 199 der Lithographie von 1278) abbricht. — Sehr wurmstichig, besonders die beiden ersten und das letzte Blatt.

2272.

(Möll. 551; Stz. Kah. 583.)

Gedichtsammlung, *ديوان* des جمال الدين ابو زكرياء يحيى بن يوسف بن يحيى المصرى († 656). Die Gedichte, sämtlich zum Lobe des Propheten, sind, wie es scheint, ihrer Länge nach, und

¹⁾ Nach einer dort beigefügten Bemerkung scheint Sir W. Ouseley eine Handschrift des Diwâns besessen zu haben; in dem Kataloge seiner Handschriften findet sich eine solche nicht verzeichnet. Das dort mitgetheilte Gedicht kann freilich auch einer *Mağmû'ah* entnommen sein.

zwar so, dass die längsten die erste Abtheilung füllen, in drei Abtheilungen (Fol. 1^b, 181^a u. 219^a) zusammengestellt. Dieser Dîwân wird von H. Ch. III, 290, 5514 erwähnt; eine defecte Handschrift desselben findet sich in Berlin (Ahlwardt Nr. 496), einzelne Gedichte daselbst Nr. 497 u. 498, sowie in Oxford (Nicoll Nr. 315, 1) und im Escorial Nr. 361, 1.

Anfang:

سبحان من للورى فى ارضه درا ، واحسن الصنع بالاتقان ان برا

225 Blätter (20×15,5 cm); ziemlich gutes Naschi von mässigem Alter. Die Seite hat 15 gespaltene Zeilen.

2273.

(Möll. 580; Stz. Kah. 310.)

[فى مدح خير البرية] القصائد الوترية، eine Sammlung von 28 Qaçiden zum Lobe des Propheten, welche der Reihe nach auf die 28 Buchstaben des arab. Alphabetes reimen. Jede Qaçide besteht aus 21 Bait, und jedem Bait ist eine Erweiterung zum خميس beigegeben. Aus der Vorrede, welche von der rohen Hand eines ungebildeten Schreibers ergänzt ist, erfahren wir, dass der Verfasser der ursprünglichen Qaçiden **الدين محمد بن ابي بكر البغدادي** hiess und sich im Jahre 652 in Granada, im Jahre 661 zu al-Qâhirah in der Madrasat al-Malik al-Qâlih aufhielt, sowie dass der Name des Autors der Tachmis-Erweiterung **محمد بن عبد العزيز الوراق ابن الفقيه مجد** lautet, und dass derselbe bereits im Jahre 661 ein anderes Werk mit dem Titel **الدين محمد بن عبد الملك بن شعبان اللخمي** geschrieben hatte. Der Tachmis-Verfasser war also der — wohl etwas jüngere — Zeitgenosse

¹) Sie! (Fol. 5b Z. 4 v. u.). Im Leidener Kataloge und bei Ahlwardt steht dafür **محمد**. Er starb im Jahre 662.

²) s. Nr. 2801 des Leidener Kataloges (V, S. 313). Die Worte der Vorrede sind hier nicht ganz deutlich.

des Qačidendichters. — Vgl. H. Ch. VI, 422, 14173. Andere Handschriften finden sich im Escorial Nr. 434, 2 und in Berlin, Ahlwardt Nr. 502 ff.

Anfang der Vorrede:

الحمد لله رب العالمين الذى فضل النبيين على بعض

des ersten Gedichtes: ' اصلى صلاة تملأ الارض والسماء '

der Tachmîs-Erweiterung dazu:

بدأت بذكر الله مدحا مقدّما '

94 Blätter (21 × 15 cm); gutes, sehr deutliches und durchaus vocalisirtes, ziemlich neues Naschî. Mehrere Blätter (besonders die Vorrede) von späterer Hand ergänzt. Am Ende etwas defect, indem von der Jâ-Qačide nur noch 15 Bait vorhanden sind. — Auf einem vorgesetzten Blatte je ein Tachmîs zu einer جيمية und zu einer خائية; die erstere ist dem vorliegenden Diwân entnommen, das beigegebene Tachmîs aber von dem des Ibn al-Warrâq verschieden.

Gedichte von جلال الدين الصقار († 658): Nr. 2196, 2 — eine Qačidah von تاج الدين الشاذلى († 668): Nr. 891, Ende — Gedichte von شمس الدين الكوفي الواعظ († 675): Nr. 2196, 2 — von شمس الدين الكوفي الواعظ († 675): das. 9 — von شمس الدين بن خلکان († 681): das. 5 — von الزين كتاكت († 684): das. 6.

2274.

(arab. 902; Stz. Kah. 542.)

Die nach den Reimbuchstaben alphabetisch geordnete Sammlung der Gedichte des شمس الدين محمد بن عفيف الدين التلمسانى, welcher als junger Mann im Jahre 688¹⁾, zwei Jahre vor seinem gleichfalls als Dichter bekannten Vater Sulaimân starb. Er wird hier, wie auch sonst, auf dem Titelblatte الشاب الظريف, am Anfange des

¹⁾ Nach Ahlwardt Nr. CII (S. 81).

Diwâns **الشابّ البليغ الطريف** genannt. Unsere Handschrift hat weder eine Einleitung, noch die zwei Maqâmen, welche in manchen Handschriften des Diwâns den eigentlichen Gedichten voraufgehen. Auch sehe ich nicht, dass die Gedichte dem Andenken irgend eines Fürsten gewidmet wären; ganz unmöglich könnte dies, wie Casiri will, mit einem Mamlûken al-Malik al-Nâçir der Fall sein, da selbst der erste Fürst dieses Titels (Muhammad, ein Sohn des Qalâûn) erst 53 Jahre nach unserem Dichter (im Jahre 741) starb. Freilich setzt Casiri auch den Tod des Dichters erst in das Jahr 774. — Der vorliegende Diwân, welchen H. Ch. III, 247, 5196 und 286, 5477 nur eben erwähnt, ist zweimal in Cairo gedruckt (Trübner's Record, Nr. 22 p. 388^a und Nr. 38 p. 290^b); handschriftlich findet sich derselbe im Escorial (Casiri Nr. 449 u. 450), im Brit. Museum Nr. 616, in Berlin (Ahlwardt Nr. 528; vgl. 1066) und in Kopenhagen Nr. 222, während die Handschriften Brit. Museum Nr. 617 u. 618, Berlin Ahlwardt Nr. 529, und Casiri Nr. 383 u. 451¹) die Gedichte seines Vaters enthalten.

Anfang des ersten Gedichtes:

يوم اتانى برده فى بردة اخصى به مثل الحديد الماء

41 Blätter (16,5×11,5 cm); kleines, regelmässiges und ziemlich deutliches Naschi mit 17 gespaltene Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Hand des **عبد الله بن السيد على عبد الله التونسى** vollendet an einem Mittwoch, 17. Gûmâdâ II 1186. Auf das Titelblatt hat der Schreiber mit rother Dinte ein Gebet für sich in Versen geschrieben.

2275.

(arab. 1369, 1; Stz. Kah. 710.)

Das eigentlich **الكواكب الدرّية** ' فى مدح خير البرية' genannte, allgemein aber unter dem Titel **البردة** bekannte Gedicht des Bû-

¹) Dass diese Handschrift dieselben Gedichte enthält wie Nr. 383 und beide dieselben wie Brit. Museum Nr. 618 und Berlin Nr. 529, lehren die Anfangsworte.

çîri¹⁾ († 694, 696 oder 697, s. die Ausgabe von Ralfs, S. 19) zum Lobe des Propheten. S. H. Ch. IV, 523, 9449. Der hier vorliegende Text hat ein Anfangsbait, welches sonst fehlt und vielmehr einem auf die Burdah gedichteten Tachmîs angehört, s. Britisches Museum Nr. 162, 2. — Handschriften dieses Gedichtes sind sehr häufig. Über Ausgaben und Übersetzungen s. Zenker Nr. 445 ff. und 1468; hinzuzufügen ist die Ausgabe von Ralfs, Wien 1860, eine in Kasan 1847 gedruckte Ausgabe mit Einleitung und Übersetzung in tatarischer Sprache (s. Ralfs, p. 26), und ein Abdruck des arabischen Textes in der دائرة المعارف genannten Encyclopädie des Buṭrus al-Bustânî (5. Band, Bairût 1881, gr.-8°, S. 312—317 u. d. W. بريدة).

Anfang:

الحمد لله منشى الخلق من عدم ثم الصلاة على المختار في القدم
امن تذكر جيران بذي سلم مزجت دمعا جرى من مقلة بدم

14 Blätter (15 × 10,5 cm); ganz neues, rohes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite; die Miçrâ^c sind abwechselnd schwarz und roth geschrieben. Abschrift vom Schauwâl 1218 (es steht da 1618).

2276.

(arab. 1058, 1; Stz. Hal. 493, 1.)

Der Text desselben Gedichtes; vorausgeschickt ist eine kurze Einleitung über die Entstehung desselben.

Anfang: ولم سميت البردة لان القاضى سعد الدين الفارقى كاتب
الصاحب بهاي الدين

¹⁾ Vollständig شرف الدين ابو عبد الله محمد بن سعيد بن
حماد بن محسن بن عبد الله بن صنهاج بن هلال الدلاصى
البوصيرى.

9 Blätter (17 × 13 cm); gutes, nicht ganz neues, durchaus vocalisirtes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2277.

(arab. 848, 2; Stz. Hal. 443, 2.)

Nochmals der Text der Burdah, hier ohne Einleitung.

Anfang:

امن تذكر جيران بنى سلم مزجت دمعاً جرى من مقلة بدم

4 Blätter (19 × 14 cm); leserliches Naschî mit einzelnen Vocalen; neu.

Eine vollständige Abschrift der Burdah findet sich auch in Nr. 93, 24.

2278.

(arab. 1517; Stz. Kah. 1439.)

Dasselbe Gedicht, von Vers 44 Ralfs an. Auf den drei letzten Blättern, von anderer Hand geschrieben, allerhand Verse.

Anfang: وانسب الى قدرة ما شئت من شرف
وانسب الى ذاته ما شئت من عظم

7 Blätter (21 × 15 cm); die Burdah mit gutem, neuem Naschî geschrieben.

2279.

(aus arab. 1299 = Stz. Kah. 1633.)

Zwei Blätter (16,5 × 11,5 cm) aus einer Handschrift desselben Gedichtes, enthaltend Vers 10—30 Ralfs und 153 bis zu Ende, wo noch vier Bait stehen, welche bei Ralfs fehlen.

Anfang:

عدتك حالى لا سرى بهستتر عن الوشاة ولا داي بمكسم

Neues, flüchtiges Naschî.

2280.

(aus arab. 1615.)

Das Endblatt (17,5×13 cm) einer alten, schönen und guten, durchaus vocalisirten Hs. der Burdah. Vorhanden sind von dem fünftletzten Bait die Worte (sic) حسابى غير منكرم und dann die vier letzten Bait vollständig. Die ausführliche Endbemerkung lautet folgendermassen: تم كتاب الكواكب الدرّية في مدح خير البرية صلى الله عليه وسلم الملقبة بالبردة في تصنيف الامام العالم أبى عبد الله محمد بن سعيد الدلاصى ثم البوصيرى رحمة الله عليه تذكراً للولد الصالح النجيب أبى عبد الله محمد بن جلال الدين محمد بن فخر الدين عثمان الشهير والده بالجابى في أوقاف المقرّ المرحوم آل مَلِك (sic) وفقه الله لطاعته الخ.

2281.

(4, aus arab. 430 = Stz. Kah. 254.)

Der Anfang der Burdah, Vers 1—3 und bis ما بين in Vers 4, von einem gewissen رجب sehr schön mit Tultî als Schreibvorlage geschrieben. Ein Blatt, sechs Zeilen, 31,5 × 21,5 cm.

Der letzte Halbvers der Burdah steht am Anfange von Nr. 1112.

2282.

(arab. 1037^c, 10; Stz. Kah. 229.)

Ein Tachmîs zur Burdah, von الشيخ محمد الشهير بالشاعر الفيومى, welcher nach H. Ch. V, 529, wo sein vorliegendes Tachmîs erwähnt wird, ناصر الدين بن عبد الصمد hiess und معيد an der mâlikitischen Madrasah in Faijûm war. Dasselbe Tachmîs findet sich auch zweimal im Brit. Museum, Nr. 644, 1 u. 1413. — Unsere Handschrift hat Lücken nach Fol. 1 (Bait 10—19 der Burdah, ed. Ralfs) und nach Fol. 10 (Bait 111—120) und bricht mit Bait 150 ab.

Anfang:

ما بال قلبك لا ينفك ذا الم مذ بان اهل الحما والبان والعلم

13 Blätter (31 × 15,5 cm); deutliches Naschî mit einzelnen Vocalen. Die Seite hat 20 Zeilen.

2283.

(arab. 1335; Stz. Kah. 1616.)

Dasselbe Tachmîs, vollständig bis auf das erste Blatt, mit welchem die zwei ersten Strophen und die zwei ersten Zeilen der dritten fehlen. Der Text weicht hier, besonders durch Verschiebung der Tachmîs-Erweiterung den Versen des Originalgedichtes gegenüber, von dem der vorigen Handschrift ab.

Anfang: او قلت قلبك عنهم راح ملتقف¹

23 Blätter (14,5 × 10,5 cm); neues, deutliches, vocalisirtes Naschî. Geschrieben von أحمد بن حسن بن عبد الله.

2284.

(arab. 1037c, 7; Stz. Kah. 282.)

Fragment eines anderen Tachmîs zu demselben Gedichte. Es enthält die Bait 65—159 bei Ralfs. Wer der Verfasser dieses Tachmîs ist, kann ich nicht sagen; vielleicht würde sich derselbe aus einer Vergleichung der Handschriften Britisches Museum, Nr. 162, 2 und 622, 2, 3 u. 7, Wien Nr. 1992, 3, Oxford Nicoll Nr. 328 ergeben.

Anfang: وقد بدت ملة الاسلام سارعة

Ende: على النبي بمنهل ومنسجم

10 Blätter (24 × 16,5 cm); hässliches Naschî mit Vocalen; die Seite hat 19 Zeilen.

¹) 1. ملتفتا mit Nr. 2282.

2285.(arab. 615; Stz. Kah. 1504¹⁾.)

Die Burdah mit dreissig verschiedenen Tachmîs-Erweiterungen, unter welchen sich die in der vorigen Handschrift enthaltene nicht befindet, während die in unseren Hss. Nr. 2282 u. 2283 enthaltene in der letzten Spalte links an zweiter Stelle von oben steht. Sieben- und zwanzig Glossen sind nämlich in tabellenförmig neben und unter einander gereiht Quadrata geschrieben, während die drei übrigen schief am unteren Rande stehen, sämmtlich abwechselnd schwarz und roth geschrieben und mit goldenen und blauen Linien eingefasst. Der Text der Burdah steht, mit grossem und vollständig vocalisirtem Naschî geschrieben, am unteren Rande jedes Blattes; die Glossen sind mit kleinem, zierlichem Naschî geschrieben und gleichfalls zum grossen Theile vocalisirt. Vorhanden sind die elf Blätter, auf welchen Vers 16, 17, 34—37 und 57—72 Ralfs stehen; die übrigen Blätter fehlen. Ein Wort, wie es scheint auf den geheimen Sinn der Burdah bezüglich, ist mit rother Dinte jedem Verse des Grundtextes beigeschrieben. Grösse der Blätter 27,5 × 18,5 cm.

2286.

(arab. 470; Stz. Kah. 1145.)

Eine poetische Erweiterung der Burdah, und zwar dem Titelblatte zufolge ein **تخميس**, in der That aber vielmehr ein **تسبيع**. Wie die Anfangsworte lehren, ist es dasselbe Tasbî^c, welches von H. Ch. IV, 532/3 erwähnt wird; hiernach sollte der Verfasser, der Angabe H. Ch.'s zufolge, **جمال الدين محمد بن الوفاء** heissen, während er auf dem Titelblatte unserer Handschrift **عثمان بيك** genannt wird. Vgl. auch die folgende Handschrift. Jede der Erweiterungsstrophen beginnt mit **الله**, und am Ende hat das Tasbî^c noch drei Strophen, deren Grundverse in der Burdah nicht vorhanden

¹⁾ Siehe Fol. 4a.

sind. — Andere Exemplare (in welchen ein Verfasser nicht genannt wird) finden sich im Brit. Museum Nr. 622, 4 und in Oxford (Nicoll Nr. 315, 3).

Anfang:

الله يعلم ما بالقلب من الم ومن غرام حشى الاحشا من سقم

29 Blätter (26 × 21,5 cm); sehr schönes, durchaus vocalisirtes Naschî; die Seite hat 12 Zeilen. Zweispaltig, aber das letzte Miçrâ^c jeder Strophe so gross geschrieben, dass es die ganze Zeile einnimmt. Verschiedene Besitzer haben sich (aus den Jahren 1189 u. 1215) eingeschrieben. Auf Fol. v. des letzten Blattes, welches nicht mehr zum Werke gehört, hat eine neue, flüchtige Hand eine Abschrift der Burdah begonnen, welche aber mit dem 66. Verse abbricht.

2287.

(arab. 1700; Stz. Kah. 532.)

Dasselbe Tasbî^c, hier auf dem Titelblatte تخميس مسجع (!) genannt und einem صلاح الدين احمد (بن) محمد الشرفى الدمشقى als Verfasser zugeschrieben.

Anfang:

الله يعلم ما بالقلب من الم ومن غرام باحشاى ومن سقم

19 Blätter (20,5 × 15,5 cm); gutes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite. Nicht ganz neu; wasserfleckig. Die Erweiterungen einspaltig, die ursprünglichen Bait zweispaltig geschrieben.

2288.

(arab. 1702; Stz. Kah. 536.)

Nochmals dasselbe Tasbî^c, aber unvollständig, indem nur Vers 9—48 Ralfs vorhanden sind. — Die ersten acht Strophen und die drei ersten Zeilen der neunten fehlen durch einen Defect der Handschrift, die letzten, von Vers 48 an, deshalb, weil der Schreiber selbst seine Arbeit unvollendet liess.

Anfang:

دموعهم بالدماء باتت معكرة

6 Blätter (20 × 15 cm); neues, ziemlich schlechtes Naschî.

2289.

(arab. 1412; Stz. Kah. 939.)

Ein anderes Tasbî^c zur Burdah, und zwar, wie der Anfangsvers lehrt, dasselbe, welches in der Wiener Handschrift Nr. 1982, 6 enthalten und nach Angabe ebendieser Handschrift von محمد المصري النيارى († 1111; s. Hammer, Osman. Dichtkunst III, 587) verfasst ist. Vorausgeschickt werden zwei prosaische Einleitungen über Entstehung des Tasbî^c sowohl (dessen Verfasser sich stets nur الفقيه nennt), als auch des Grundgedichtes; das erstere wurde hiernach in der zweiten Dekade des Muḥarram 1075 in Brûsah in Folge eines Traumes oder einer Vision des Verfassers geschrieben. Jede Erweiterungstrophe beginnt hier ebenso mit محمد, wie in der soeben beschriebenen anderen Tasbî^c-Erweiterung mit الله.

Anfang der Einleitung:

قال رسول الله صلى الله عليه وسلم الرويا الصالحة جزء من ستة
واربعين جزءا من النبوة

des Tasbî^c:

محمد جاء بالايات والحكم مبشرا ونذيرا جملة الامم

39 Blätter (21 × 14,5 cm), deren erstes nur die Seetzen'sche Nummer enthält. Gutes, neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite.

2290.

(arab. 1699; Stz. Kah. 531.)

Eine Erweiterung der Burdah, welche darin besteht, dass von je zwei Bait das erste und das letzte Miçrâ^c der Burdah entnommen sind; vgl. Brit. Museum 622, 1. Der Verfasser sagt von sich selbst in der Einleitung:

حمد اسمه حقا ووالده وجده حاز فخرا ان بذاك سمي
ببصر بلدته الشماع شهرته والثغر مسكنه والآن بالحرم

Eine ebensolche, aber von der vorliegenden verschiedene Erweiterung desselben Gedichtes ist in Nr. 80, 2 enthalten.

Anfang:

..ى الطول والنعماء والكرم سبحانه وتعالى ابتدئ كلبى (abgerissen)

10 Blätter (21 × 14,5 cm); verschiedene Naschi-Hände. Zusammen 340 Bait.

2291.

(arab. 1369, 2; Stz. Kah. 710, 2.)

Ein Schriftchen, welches lehrt, wie die einzelnen Verse resp. Versgruppen der Burdah zu sympathetischen, magischen u. dgl. Zwecken verwandt werden können. Ein Titel wird nicht angegeben; als Verfasser aber nennt sich عبد السلام المراكشى. Der Verfasser der Burdah wird محمد الابوصيرى genannt. Dasselbe Schriftchen findet sich oben in Nr. 81, 2, wo demselben der Titel خواص البردة findet sich oben in Nr. 81, 2, wo demselben der Titel خواص البردة beigelegt wird; vgl. auch Nr. 1089.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وافضل الصلاة واتم التسليم على سيدنا محمد

30 Blätter (16 × 11 cm); nicht elegantes, aber deutliches, ganz neues Naschî; die Seite hat 11 Zeilen.

2292.

(Möll. 538; Stz. Kah. 361.)

Ein Commentar zur Burdah, welcher ohne alle Einleitung sofort mit der Erklärung des ersten Verses beginnt; mit dem Verse حتى bricht die (p. 14 Anfang bei Ralfs) غدا عن طريق الرحي منهزم Handschrift ab. Als Titel des Commentars wird auf dem reich

46—49, 54—72, 76—78, 88—124 u. 137 bis Ende Ralfs vorhanden. Der Commentar zu Vers 8 (نَعَمْ سَرَى طَيْفُ الْحِج) beginnt mit den Worten: نعم حرف تصديق في الخبر وسرى سار ليلاً والطيف. الخيال في النوم الخ. Am Rande stehen viele, meist türkische, bisweilen auch arabische Bemerkungen.

26 Blätter (21 × 15 cm); auf Fol. 1^a gröberes, in der übrigen Handschrift feines Nasta'liq mit 21 Zeilen auf der Seite; der Text und die zu erklärenden Wörter im Commentar sind roth überstrichen. Von Fol. 6 ist ein Stück am äusseren Rand ausgerissen und von Fol. 8—11 die obere Aussenecke bis in den Text hinein ausgegagt; auch ist die Handschrift fleckig, besonders Fol. 6.

2294.

(arab. 411, e; Stz. ?.)

Fragment (eine Lage) eines dritten, sehr ausführlichen Commentares zu demselben Gedichte. Vorhanden sind die Verse 6, 8, 13 u. 14 Ralfs; 9—12 fehlen, obgleich das Fragment in sich keine Lücke hat. Der Commentar zum 8. Verse beginnt mit den Worten:

شرح الغريب تنكر تجسد والانكار المحمود والحب الحبة وكذا الحب الحما وهو بالكسر ايضاً الحبيب كخذ وخدين الخ.

Anfang: عليه فقال هذه القراءة

Ende: فان مولاه له ناصر

10 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, gewöhnliches, leserliches Naschi mit 25 Zeilen auf der Seite.

Die Vorrede des Ibn Marzûq zu seinem Commentare zur Burdah ist in Nr. 2, 59 enthalten.

2295.

(Möll. 511; Stz. Kah. 165.)

Ein auf **l**- reimendes Lobgedicht auf den Propheten, und zwar das von al-Bûçirî, dem Verfasser der Burdah, geschriebene, welches den Titel القصيدة الهمزية oder أم القرى trägt; s. H. Ch. IV, 557, 9521. Dem roth geschriebenen Texte des Gedichtes ist in unserer Handschrift der Commentar des فضل الله المالكي beigegefügt, welcher von H. Ch. a. a. O. gleichfalls erwähnt wird. — Von diesem Commentare ist mir ein anderes Exemplar nicht bekannt. Der Text des Gedichtes ist in Cairo gedruckt (v. Kremer, Ideen, p. 469) und handschriftlich in Berlin (Ahlwardt Nr. 538—543), Paris (Nr. 1322, 7 und Flügel Nr. 182), Oxford (Uri 850, 3; 1226, 2 und Nicoll Nr. 336, 3), bei Loth Nr. 823, in Kopenhagen Nr. 49, IV Fol. 125, Leiden Nr. 2574, Calcutta p. 47 Nr. 1183 und bei Tippû p. 79 Nr. 178 vorhanden; vgl. auch Berlin, Ahlwardt Nr. 549 u. 550, sowie Franck Nr. 97 u. 373. Commentare finden sich: 1) von ابن حجر الهيثمي: in Berlin (Ahlwardt Nr. 545 bis 547), Oxford (Uri Nr. 1226, 1), Cambridge (Preston p. 27 Nr. 126), Calcutta p. 25 Nr. 1051, bei Ibrâhîm Pascha Nr. 376, bei Loth Nr. 824—826 und bei Tippû p. 79 Nr. 179; vgl. auch unsere Handschrift Nr. 2, 96; 2) von الصغاني: in Berlin, Ahlwardt Nr. 544; 3) von الحلي: in Leipzig, Ref. § 9^b Nr. 108; 4) von ? : Ibrâhîm Pascha Nr. 375, und ein Stück in München Nr. 886 Fol. 130; das Gedicht mit kurzen Glossen, Berlin (Ahlwardt Nr. 548).

Anfang: الحمد لله الذي زين بديع النظام ببيان معاني اوصافه
عليه السلام

70 Blätter (21 × 16 cm); gewöhnliches Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Das erste und das letzte Blatt sind leer.

Das in manchen Handschriften dem Bûçirî zugeschriebene Gedicht القصيدة المصرية، في مدح خير البرية، mit Tachmis-Erweiterung: Nr. 22, 13 — 2313.

Gedichte von شمس الدين الطيبي († 717): Nr. 2196, * — von تقي الدين عبد الله بن احمد بن تمام بن حسان التلي الحنبلي الصالحى († 718): das. 12.

2296.

(arab. 1037^c, 9; Stz. Kah. 279.)

Gedichte von شمس الدين ابن الصايغ الحنفى († 720 nach H. Ch. IV, 519 u. 554, VI, 55 u. 94, oder 722 das. IV, 94 und VI, 111, oder 790 nach Ahlwardt Nr. 580, e, wo sich ein [in der vorliegenden Handschrift nicht enthaltene] Gedicht desselben findet).

Anfang: قال الشيخ شمس الدين بن الصايغ الحنفى رحمه الله ' في شكر صنع مولانا ومثلى وحقك

4 Blätter (21 × 16 cm); eigenthümliche, stark nach rechts geneigte, in einzelnen Zügen an das Maghribinische erinnernde Schrift; die Seite hat 14 Zeilen.

Gedichte von علاء الدين الكندى الوداعى († 726): Nr. 2196, 13 — von الاندلسى القرطبى (lebte um 724): Nr. 1, 11.

2297.

(arab. 296; Stz. Kah. 1251.)

ابو الفتح محمد بن بشرى اللبيب، بذكرى الحبيب († 734) verfassten Qaçiden zum Lobe des Propheten, vom Verfasser selbst nach den Endreimen geordnet und mit Commentar versehen; s. H. Ch. II, 54, 1741. Der vorliegende Text wurde von زين الدين عبد الرحمن بن شهاب الدين احمد بن مبارك الغزى الشافعى († 852) und شهاب الدين احمد بن حجر الشافعى [العسقلانى]

von diesem dem محمد ابو حامد القدسى الشافعى, dem Schreiber der vorliegenden Handschrift, überliefert. Dieselbe mag also etwa aus der Mitte des 9. Jahrhunderts d. H. datiren; aus den Jahren 1041 und 1170 haben sich auf Fol. 1^a Besitzer eingeschrieben.

Nach dem Titelblatte soll die Handschrift ausser dem erwähnten Diwân auch noch das المقامات العليّة، في الكرامات الجليّة betitelte Werk desselben Verfassers (H. Ch. VI, 57, 12715) enthalten. Dasselbe fehlt aber, da die Handschrift überhaupt am Ende defect geworden war und nur bis zur Vollständigkeit des Diwâns (zwei Blätter) von neuer Hand ergänzt worden ist.

Anfang: يقول كاتبه محمد ابو حامد القدسى الشافعى
قال بعد حمد الله تعالى على جميل الاله وجزيل
النعما لجميع حامده

111 Blätter (16,5 × 12,5 cm); eigenthümliches Naschî, welches Auf- und Niederstriche sehr stark unterscheidet; die Seite hat 17 Zeilen.

2298.

(arab. 995, 4; Stz. Kah. 698.)

Tachmis eines ungenannten Verfassers zur Lâmjah des Ibn al-Wardî († 749), welche selbst in unseren Handschriften Nr. 26, Fol. 76^a, 39, 3 u. 62, 5 enthalten ist. Man vgl. das zur Nr. 39, 3 Beigebrachte. Ebenda werden auch die mir bekannten Tachmis zum Gedichte des Ibn al-Wardî aufgeführt; von dem ersten (Brit. Museum Nr. 162, 3), dem einzigen, dessen Anfang in den betreffenden Katalogen angegeben wird, ist das vorliegende verschieden.

Anfang: كن من الله الذى عزّ وجلّ ايها اللّاهى على أعلى وجلّ

6 Blätter (20 × 15,5 cm); der Text des ursprünglichen Gedichtes roth geschrieben. Neues, deutliches Naschî mit Vocalen.

2299.

(aus arab. 1374.)

Dasselbe Tachmis. Die Handschrift in Safinah-Form ist am Ende defect, doch fehlen nur die vier letzten Bait des Originals mit ihren Erweiterungen.

7 Blätter (10,5 × 16,5 cm); flüchtiges Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite.

Gedichte des Ibn al-Wardi finden sich noch in Nr. 44, 55, 871 u. 2794.

2300.

(Möll. 596; Stz. Hal. 238.)

Der von H. Ch. III, 291, 5516 erwähnte Diwân des **صفي** **الدين عبد العزيز بن سرايا السنبسي**¹⁾ († 750, s. Flügel in ZDMG. VII, 369 Anm. 2). Der Diwân zerfällt in zwölf Bâb, deren Überschriften in der Vorrede aufgezählt und von Nicoll zu der Oxforder Handschrift Nr. 303, sowie von Mehren zu der Kopenhagener Nr. 275 mitgetheilt werden. Unsere gute und alte Handschrift ist leider defect, indem sie nicht nur im achten Bâb abbricht, sondern auch nach Fol. 60, 80²⁾, 110²⁾ u. 120²⁾ Lücken hat. — Andere Handschriften, sei es des ganzen Diwâns, sei es einzelner demselben entnommener Gedichte, finden sich, abgesehen von den beiden bereits erwähnten, im Brit. Museum Nr. 624, 1079, 1080 u. 1670, in Oxford (Uri Nr. 1228, 1 u. 1229), Cambridge (Palmer p. 31 Nr. 17), Paris Nr. 1449, St. Petersburg (Asiat. Museum p. 206, und zwar drei Exemplare, s. [Dorn] Manuscripts et Xylographes, p. 135), Berlin (Ahlwardt Nr. 613 ff.), München Nr. 527 Fol. 228, 529 u. 530, und Leipzig (Ref. § 9, Nr. 30).

¹⁾ So nach unserer Handschrift (auf dem Titelblatte), aber **السنبسي** nach al-Sujâti.

²⁾ Hier steht „Lücke“ und „grosse Lücke“ von Fr. Rückert's Hand, der den Codex also benützt haben muss.

Anfang: الحمد لله الذى علم الانسان البيان ومن به عليه،

Ende: لا تبخل ان سحت بها الأقدار

132 Blätter (24 × 15,5 cm); gutes, altes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschî. Die Seite hat 24 gespaltene Zeilen. — Die beiden letzten Blätter gehören nicht zum Werke und enthalten nur einige Notizen.

2301.

(Möll. 597; Stz. Kah. 770.)

Eine ziemlich umfangreiche Auswahl (مختصر) aus demselben Diwân. Die Eintheilung des Originals in zwölf Bâb ist beibehalten. Das erste vorhandene Gedicht, welches beginnt:

الست ترى ما بالعيون من السقم
لقد نحل المعنى المدقق من جسمى

findet sich in der vorigen Handschrift auf Fol. 5^a.

149 Blätter (21,5 × 15,5 cm), deren letztes nicht mehr zum Werke gehört. Gutes, grosses Naschî mit 15 gespaltene Zeilen auf der Seite; verzierter 'Unwân und durchweg goldene Randeinfassung. Fol. 1 enthält nur die Nummer Seetzen's. Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 13. Muḥarram 1181. Der ungenannte Schreiber arbeitete für sich selbst.

2302.

(arab. 1047, 2; Stz. Hal. 365, 2.)

Noch einige Gedichte aus demselben Diwân; das erste steht in der vorvorigen Handschrift auf Fol. 50^a. Darauf noch allerhand kurze Auszüge z. B. über eine Pest in 'Irâq im Jahre 478, aus dem *مرآة الزمان* des *ابن الجوزى*, Gedichtchen u. dgl. m. Von derselben Hand geschrieben, welche unsere (früher mit dieser vereinigt gewesene) Handschrift Nr. 2139 im Jahre 877 schrieb.

22 Blätter (18 × 13,5 cm).

Gedichte des Çaffi-aldin al-Hillî finden sich noch in Nr. 1653, 2169 und 2196, 15; ein Tachmis von ihm auf eine Qaçidah des vorislâmischen Dichters **سموعل** in Nr. 76, 2.

2303.

(Möll. 552; Stz. Kah. 32.)

Diwân des **فخر الدين ابو بكر الحكاك**, welcher, nach Casiri I, p. 110^b, um 752 in Syrien blühte. Die Gedichte sind nicht nach den Reimbuchstaben geordnet. Die einzige andere mir bekannte Handschrift dieses Diwâns ist eben die von Casiri a. a. O. als Nr. 372 beschriebene des Escorials.

Anfang der Vorrede:

الحمد لله المتجلى باحديته في هجلى وحدانيته

des ersten Gedichtes:

مررت بحى دونه الحى رافع ، ولا يده تحمى بنيل البراقع

149 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes Naschî mit 21 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 9. Ramadhân 1014.

Zur **تائبة** von **التقى السبكي** († 759) vgl. Nr. 2, 101.

2304.

(Möll. 582; Stz. Hal. 98.)

Das erste Blatt ist von späterer Hand gefälscht und giebt der Handschrift den nichtssagenden Titel **نبذة من بعض الدواوين** **لبعض العارفين**; das zweite ist das erste der 45^{sten} Lage der Handschrift. Der Inhalt sind alphabetisch geordnete Lob- und Trauergedichte auf berühmte Männer aus der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts d. Fl., wie **الملك المويّد**, den Fürsten von Hamât, **تقى الدين السبكي** u. a. Die vorhandenen Gedichte sind meist aus dem Buchstaben **م**, dann folgen noch einige auf **ن**, endlich einige

auf J, welche also vor den jetzigen Anfang der Handschrift gehören. Lücken sind mehrfach, besonders gegen das Ende, vorhanden. Aus einer Bemerkung auf Fol. 25^a, wo ein Gedicht mit den Worten قال القاضي ابو الفضل جمال الدين ابى بكر محمد بن نباتة المصرى تغمدّه الله برحمته نقلة من خطّه كتب الى القاضي صلاح الدين الصورى قصيدة اولها فكتبت اليه wird, ergibt sich, dass wir den *Diwān* des Ibn Nubātah († 768) vor uns haben, und zwar von den drei existirenden Recensionen (s. Flügel's Wiener Katalog I, p. 473) die älteste, welche die Gedichte nach der alphabetischen Folge der Reime ordnet. — Andere Handschriften von *Diwān*en des Ibn Nubātah finden sich: in Berlin (Ahlwardt Nr. 632 ff.), Wien Nr. 483, Upsala Nr. 144 und bei de Sacy Nr. 153. Vgl. auch unsere Handschriften Nr. 1653, 2186 (Anfang) und 2196, 16.

Anfang des ersten (gefälschten) Blattes:

الحمد لله الذى فضل اللغة العربية على غيرها من اللغات

des zweiten (ersten ächten) Blattes:

وقال اقول اذا استكتبت صدر رساله الى ال فضل الله ماوى
الفضائل

64 Blätter (18,5×14 cm); altes, flüchtiges Naschî, dem die diakritischen Punkte ganz fehlen. Die Seite hat 17 Zeilen.

Ein Gedicht des يافعى († 768) s. in Nr. 2803, e.

2305.

(arab. 152; Stz. Kah. 668.)

(ديوان الصبابة¹) „eine Blütenlese arabischer Poesie über die Liebe“, auf Geheiss des Sultāns al-Malik al-Nāçir zusammengestellt

¹) Das Titelblatt setzt noch hinzu: وعنوان السعادة, wovon aber an der Stelle der Vorrede, wo der Titel angegeben wird, nichts steht.

von **ابن ابى جَلَّة** († 776, s. über ihn das zu unserer Hs. Nr. 1658 Beigebrachte). Der ganze Stoff ist in eine Einleitung (**مقدِّمة**) und dreissig Capitel eingetheilt; die Überschriften derselben sind mitgetheilt von Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 393; vgl. auch Hammer zu seiner (derselben) Handschrift Nr. 385. — Das Werk ist im Jahre 1291 in Cairo, am Rande einer Ausgabe des **تزيين الاسواق**, gedruckt worden (s. Perthes Nr. 162); handschriftliche Exemplare werden von Dozy zur Leidener Handschrift Nr. 427 aufgezählt; ich kann noch hinzufügen: Paris Nr. 1462, Kopenhagen Nr. 214, Berlin (Ahlwardt Nr. 1133—1136), Britisches Museum Nr. 772, Cambridge (Preston p. 30, Nr. 289), Caussin Nr. 471 und Amer. Or. Soc. Nr. 13 (Journal I, p. xxiii). In Oxford (Nicolli Nr. 392, s) ist ein Verzeichniss der in dem vorliegenden Werke citirten Schriftsteller vorhanden. — H. Ch. III, 290, 5507.

Anfang: **الحمد لله الذى جعل للعاشقين باحكام الغرام رضى
وحبب اليهم الموت**

188 beschriebene Blätter (17 × 13,5 cm); gutes, vocalisirtes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Sonntage, 13. Ramadhân 888.

2306.

(Möll. 583; Stz. Kah. 1528.)

Dasselbe Werk; sehr schönes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom Ende des Ragab (10)19. — Anfang wie in der vorigen Handschrift.

221 Blätter (20 × 14,5 cm).

2307.

(Möll. 557; Stz. Hal. 633.)

Nochmals dasselbe Werk. Hässliches Naschî, 25 Zeilen auf der Seite; blasse Dinte. Anfang wie oben. Abschrift vollendet an

einem Dienstage, 12. Schauwâl 1056, von عبد الله ابن الحاجّ ابى بكر ابن السويقي.

Die Schrift des Ibn Abî Ḥaġalah endigt auf Fol. 139^a; von den noch folgenden kurzen Stücken hebe ich ein Gedicht gegen das Tabakrauchen (في العدى عن شرب الدخان) mit dem Anfange هي النفس تابی الطيب المتأرجا hervor.

142 Blätter (21 × 15 cm); ausserdem ein Vorsetzblatt mit angefangenem Inhaltsverzeichniss über das Werk des Ibn Abî Ḥaġalah.

2308.

(arab. 545; Stz. ?.)

Noch eine, sehr defecte Handschrift desselben Werkes. Die vorhandenen Fragmente sind: I. Fol. 1—6 = Fol. 3^b, Z. 5 — 12^b, 6 in der Handschrift Nr. 2306; II. Fol. 7—13 = 34^b, 2 v. u. — 46^b, 6 v. u.; III. Fol. 14 = 48^b, letzte Zeile — 50^a, 3 v. u.; IV. Fol. 15 u. 16 = 52^a, 4 — 55^a, 2 v. u.; V. Fol. 17—55 = 67^a, 5 — 133^a, 8; VI. Fol. 56 u. 57 = 140^a, 4 v. u. — 143^b, 1; VII. Fol. 58—70 = 149^b, 3 v. u. — 173^b, 7. Ein Fälscher hat die letzten Worte ausradirt und dafür **والله اعلم** eingeschrieben, um den Glauben zu erwecken, dass die Handschrift hier am Ende vollständig sein.

Anfang: **المرور بتلك الاماكن شعر** اغار اذا انست في الحى انه

Ende: **وقد ثبت في الصيحين (والله اعلم)**

70 Blätter (20,5 × 15 cm); schlechtes, neues Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

Gedichte des **ابن الصايغ**, welcher nach Ahlwardt im Jahre 790 starb, s. in Nr. 2296.

2309.

(Möll. 598; Stz. Kah. 895.)

بهجة النفوس الأوانس، بختصر ديوان الجد ابن مكنس،
Auswahl aus dem Dîwân des مكنس ابن الجد، vollständig (nach
Ahlwardt Nr. CXX) عبد الرحمن بن عبد الرزاق بن ابراهيم
القبطي الحنفى فخر الدين ومجد الدين ابو الفرج ابن مكنس
(† 794). Der Epitomator, welcher zugleich der Schreiber der vor-
liegenden Handschrift ist und seine Arbeit am 13. Rabi' II 1182
vollendete, nennt sich (؟) عبد الله بن عبد الله بن سلامة الادكاوى
einen Einwohner von Cairo. — Der Dîwân des Ibn Makânis
findet sich handschriftlich: in Berlin (Ahlwardt Nr. 643), Paris
Nr. 1442 u. 1443, im Escorial (Casiri Nr. 340, 1, 341 u. 546),
in München Nr. 534 und in Calcutta (p. 23, Nr. 1023).

Anfang der Vorrede:

الحمد لله جامع اشتات المتفرقات، بعد المبات

des ersten Gedichtes (zum Lobe des Propheten):

هل ينفع الصب عن بعد رسائله

40 beschriebene Blätter (21,5 × 15 cm), deren erstes nur die
Seetzen'sche Nummer enthält. Schlechtes, schwer zu lesendes
Nasta'liq mit 19 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2310.

(aus arab. 1443 = Stz. Kah. 1472.)

عمدة الحرفاء، وقدوة الظرفاء، eine Urgûzah desselben Dich-
ters, beginnend:

هل من فتى ظريف معاشر لطيف

Dasselbe Gedicht findet sich in Berlin (Ahlwardt Nr. 643,
645, 646 u. 1205 c), Leiden Nr. 565 und München Nr. 898, 12,
sowie auch in unserer Handschrift Nr. 2174, Fol. 28^b.

الفواكه الحموية، الشهية، oder — nach dem Titelblatte jener Handschrift — auch der andere المصرية، والزوائد المصرية، zukömmt. Das vorliegende Fragment beginnt mit dem Tachmîs auf ein Gedicht des Suhailî († 581، ابو القاسم عبد الرحمن بن، الخطيب السهيلي)، welches auch in den Berliner Handschriften Ahlwardt 348 u. 349 enthalten ist. Gegen das Ende (Fol. 28^a) findet sich ein poetischer Wettstreit ¹⁾ zwischen Ibn Hîggah und بدر الدين بن الصاحب in Tachmîs-Erweiterungen zu einem Gedichte des 'Abd-alqâdir al-Kilânî; darauf, ebenso wie in der Handschrift Nr. 434, 1 des Escorials, einige Stücke in Prosa.

Anfang: نقل قاضى القضاء شمس الدين بن خلكان تغدده الله
برحمته

des Tachmîs:

قالوا عداك وانت لا تسمع (sic) قد اضمروا لك مصرعاً وتوقعوا

44 Blätter (16,5×12,5 cm); gutes, ziemlich altes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Hand des احمد بن على ابن القصيف الشافعى am 25. Muḥarram 838 ²⁾ vollendet.

2313.

(arab. 848, s; Stz. Hal. 443, s.)

القصيدۃ المضريّة، في مدح خير البريّة، ein Lobgedicht auf den Propheten, nebst Tachmîs-Erweiterung; dasselbe Gedicht mit demselben Tachmîs ist in der Handschrift Nr. 22, 13 enthalten, w. m. s. Berichtigend ist zu dem dort Gesagten zu bemerken, dass allerdings in den Handschriften Nr. 697, 698, 957, 958 und auch in Nr. 1047, a bei Ahlwardt ابن المقرئ als Verfasser des Tachmîs genannt wird, in Nr. 761 dagegen als solcher محمد بن احمد بن محمد ابن الرومى المتأخر، auch عبد الله الرومى مامى († 986),

¹⁾ Eine معارضة; Titel: رشف المنهلين.

²⁾ ? Die Hundertzahl ist nicht sicher.

erscheint ¹⁾. — Das Grundgedicht ist neuerdings in einem Gebetbuch in Ägypten lithographirt worden. In dieser Lithographie hat die Qaṣīde 39 Verse, in der Berliner Handschrift (Nr. 955) 40, in dem vorliegenden Exemplare nur 28.

Anfang der Qaṣīde: يا رب صل على المختار من مضر²⁾
 des Tachmīs: لها غدوت اراعى النجم فى سهر

3 Blätter (19 × 13,5 cm); deutliches, neues Naschī; die Qaṣīde zum Theil grün geschrieben.

Ein Tachmīs des Ibn Ḥaḡār († 857) zu einem Bait von al-Zamachscharī († 538) s. in Nr. 545, Ende.

2314.

(Möll. 577 und arab. 1442³⁾; Stz. Kah. 1367.)

[[⁴⁾مراعى الغزلان، فى وصف الحسان من الغلمان]] ein anthologisches Werk zur Beschreibung und Verherrlichung schöner Knaben, von محمد بن حسن بن على النواجى الشافعى, welcher nach H. Ch. V, 487, 11756 = ed. Bûl. II, ۲۵۲ und al-Sujûṭî im Leidener Kataloge I, S. 297 im Jahre 859 starb, und zwar, nach al-Sujûṭî, im Ġumâdâ I dieses Jahres. Wenn diese Angabe richtig ist, so muss sich die von der Hand des Copisten geschriebene Schlussbemerkung تمّ مراعى الغزلان فى وصف الحسان من الغلمان يوم السبت

¹⁾ Vgl. auch 959 u. 1045, e, wo ein Tachmīs des مامى = ابن الرومى zu jenem Gedichte angeführt wird, jedoch ohne Angabe der Anfangsworte, so dass man nicht wissen kann, ob hier von demselben oder einem anderen Tachmīs die Rede ist.

²⁾ Daher der Titel des Gedichtes.

³⁾ Fol. 2—36 waren nämlich besonders als arab. 1442 aufgestellt. — Durch ein Versehen, welches ich zu entschuldigen bitte, ist diese Handschrift hierher gesetzt, während sie eigentlich oben unter den Anthologien, und zwar zwischen Nr. 2158 u. 2159, stehen sollte. Ebenso sollten Nr. 2318 u. 2319 oben zwischen Nr. 2161 u. 2162 stehen.

⁴⁾ Der in Parenthese gesetzte Theil des Titels findet sich nur am Ende des Buches und auf dem Titelblatte; in der Einleitung wird als Titel nur مراعى الغزلان angegeben.

ثانى عشر شهر ذى الحجة الحرام سنة تسع وخمسين وثمانائة من الهجرة النبوية nicht, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte, auf die Vollendung des Werkes, sondern auf die der vorliegenden Abschrift beziehen. — Das Werk zerfällt in fünf Bâb, welche von H. Ch. a. a. O. aufgezählt werden; in unserer Handschrift beginnen dieselben auf Fol. 2^a, 9^a, 23^a, 57^a und 75^b. — Andere Handschriften: in Berlin (Ahlwardt Nr. 1010, 1011 und vgl. auch 1013), Paris Nr. 1465, im Vatican (Mai Nr. 783 und Bibl. Ital. XLVII, 16, Nr. 186) und im Escorial (Casiri Nr. 337, 424 u. 425).

Anfang: قال العبد الفقير الشافعى بلغه الله تعالى سوله
ونوله فى الدارين مطلوبه وامسوله ، اما بعد حمد
الله الذى خلق الانسان فى احسن تقويم

155 Blätter (17 × 13 cm); flüchtiges, doch deutliches, nicht ganz neues Naschî; die Seite hat 21 Zeilen. Auf Fol. 1^a hat sich im Jahre 1167 als Besitzer احمد البشارى الشافعى الازهرى eingeschrieben. Das erste Blatt scheint von anderer Hand zu sein, als die übrige Handschrift. Die erste Lage hat nur 6 Blätter, während die übrigen Lagen aus 9—10 Blättern bestehen; es scheint aber nichts zu fehlen.

2315.

(arab. 677, 4; Stz. Dam. 39, 4.)

Gedichte und kurze Stücke in Prosa, mit der Überschrift: قال
كاتب هذه الاحرف الفقير الى الله تعالى على بن سودون البشباغوى
وابن زوجته ايضاً ، راجياً ان يغفر الله لهما وله ويجعل معها فى
الجنة منزله بمتة وكرمه امين. 'Alî ibn Sûdûn al-Baschbaghâwî starb
im Jahre 869 (s. H. Ch. III, 297, 5577); sein a. a. O. von H. Ch.
erwähnter Diwân ist in Paris vorhanden, Flügel Nr. 141.

Anfang der Gedichte:

تطلعت البدور من الغصون فاسفر ذاك عن وجدى المصون¹⁾

¹⁾ Dasselbe Gedicht s. in Nr. 2159 Fol. 7^a.

6 Blätter (17,5 × 13,5 cm); schönes Naschî mit einzelnen Vocalen; die Seite hat 13 Zeilen.

2316.

(arab. 926, 3; Stz. Kah. 1590.)

Eine mystische, auf ع reimende und deshalb عينية genannte Qaçide von الجيلي, d. i. ابراهيم الجيلي الصوفي¹⁾ (lebte nach 887, s. Ahlwardt p. 100, wo auch zu Nr. 647 die verschiedenen Titel zusammengestellt sind, unter welchen dieses Gedicht erscheint). S. H. Ch. III, 204, 4945. Andere Handschriften finden sich: ohne Commentar in Paris Nr. 1444, 2 und in Oxford (Uri Nr. 45, 2); mit Commentar des عبد الغنى النابلسي (vgl. ZDMG. XVI, 664 Nr. 10) in Berlin (Ahlwardt Nr. 647—649). — In unserer Handschrift hat die Qaçide 541 Bait.

Anfang: فواد به شمس الحبة طالع وليس لنجم العذل فيه مواقع

13 Blätter (20 × 14,5 cm), 22 Zeilen auf der Seite; nicht schönes, aber deutliches Naschî. Abschrift vom Neumond des Rağab 1182 (es steht 182).

2317.

(arab. 1336, 1; Stz. Kah. 523, 1.)

Eine andere Handschrift desselben Gedichtes, welche mit dem 206. Verse (Fol. 5^a, Z. 6 v. u. in der vorigen Handschrift) abbricht. Anfang wie dort.

5 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, hässliches Naschî mit 23 gespalteten Zeilen auf der Seite. Auf Fol. 1^a steht das Ende einer verloren gegangenen Abhandlung; dem Ende der Handschrift hat Jemand, um derselben den Anschein der Vollständigkeit zu geben, beigeschrieben تمت العينيه.

¹⁾ So nach Ahlwardt a. a. O.; in der Unterschrift unseres Codex wird das Gedicht irrtümlich dem viel älteren und berühmteren عبد القادر الجيلي († 561) zugeschrieben.

Gedichte von عبد الوهّاب بن عريشاه († 901) s. in Nr. 4.

2318.

(arab. 1055; Stz. Kah. 554.)

قوت النديم، ونزهة المسافر والمقيم، ein Dîwân, aus Gedichten verschiedener Verfasser nach der alphabetischen Reihenfolge der Reimbuchstaben zusammengestellt. Als Verfasser, resp. Compiler, wird von fremder Hand sowohl auf dem Titelblatte als am Ende جلال الدين السيوطي († 911) genannt. Wenn diese Angabe richtig ist — und ich finde wenigstens nichts in der Handschrift, was dazu zwänge, dieselbe für falsch zu erklären —, so haben wir vielleicht das Werk desselben vor uns, welches von H. Ch. VI, 336, 13745, sowie in den Verzeichnissen Sujûṭî'scher Schriften in Flügel's H. Ch. VI, p. 678 Nr. 471 und in den Wien. Jahrb., Bd. LX, Anz-Bl. p. 26 Nr. 525 unter dem Titel نزهة النديم erwähnt, aber nicht näher beschrieben wird. Ein Werk mit dem Titel قوت النديم finde ich nirgends erwähnt. Unsere Handschrift ist defect, indem sie im Buchstaben د abbricht; ein Fälscher hat ihr den Anschein der Vollständigkeit zu geben gesucht, indem er auf Fol. r. des letzten Blattes, wo der Schreiber eine Lücke gelassen, eine ausführlichere Endschrift und noch eine ganz kurze am Ende angebracht hat. Das erste Gedicht (eine همزية zum Lobe des Propheten) ist von ابن العطار¹⁾ und ebenda steht am Rand eine همزية von ابو بكر العصفوري²⁾; die drei letzten Gedichte sind von احمد العناياتي³⁾ und von ابن حجة الحموي.

¹⁾ Wahrscheinlich dem الموثقات النبوية genannten Werke desselben (H. Ch. VI, 259, 13415) entnommen. Die Angaben H. Ch.'s über das Todesjahr dieses Dichters schwanken in dem Zeitraum von 749 bis 795.

²⁾ Sein Dîwân findet sich Ref. § 9, Nr. 22. Wann er lebte, kann ich nicht sagen. Das Gedicht scheint nicht zum Werke zu gehören.

³⁾ † 1014 (s. unsere Hs. Nr. 1660). Entweder kann also die vorliegende Sammlung nicht von al-Sujûṭî herrühren, oder — was nicht unwahrscheinlich ist — die

Anfang: الحمد لله الذى رفع راية الادب وخص ذوى البلاغة
بحملها

64 Blätter (29 × 20 cm), von denen das erste ausser zwei von fremder Hand geschriebenen Bait nur die Nummer Seetzen's enthält; auf der Seite stehen 33 Zeilen. In der Vorrede sind mehrfach kleine Lücken gelassen, welche offenbar mit rother Schrift ausgefüllt werden sollten (so fehlt z. B. gleich das erste الحمد).

2319.

(Stück von arab. 1443 = Stz. Kah. 1472.)

Fragment einer ebenso eingerichteten Gedichtsammlung; ob vielleicht sogar derselben, kann ich nicht sagen, da das vorliegende Fragment nur Gedichte aus den Buchstaben م ق ض ص ش und ن enthält, während die vorige Handschrift bereits im Buchstaben د abbricht, eine Vergleichung der beiden Handschriften somit nicht möglich ist. Das erste hier vorhandene Gedicht ist von عفيف برهان الدين القيراطى († 690), das letzte von عفيف الدين التلمسانى († 781).

9 Blätter (17,5 × 13,5 cm); mittelmässiges, nicht ganz neues Naschi mit 15—21 Zeilen auf der Seite.

Ein موشح von Qânçûh al-Ghaurî († 922) mit Erläuterungen von al-Sujûṭî, welche den Titel المنح الظريف، على الموشح الشريف tragen, s. in Nr. 56, 4 — Poetische Frage nebst Antwort, die letztere von على بن عطية بن حسن عنوان الملقب بعنوان († 936): Nr. 60, 3 — Lobgedichte, eines aus dem Jahre 971, von عماد الدين بن محمد الدمشقى: Nr. 44, 17 u. 18 — eine رائية von علاء الدين بن صدقة الشامى († 975); Nr. 44, 3.

beiden auf der letzten Seite stehenden, von den vorhergehenden Gedichten durch eine Lücke getrennten, aber freilich von derselben Hand wie der übrige Codex geschriebenen Gedichte des 'Inâjâtî gehören nicht zu der Sammlung.

s. H. Ch. III, 294, 5546, wo wir zugleich erfahren, dass er ein Arzt war und in Ägypten lebte). Von seinem uns hier vorliegenden Diwân existirt meines Wissens auf europäischen Bibliotheken nur noch Ein Exemplar, und zwar in Upsala, Nr. 146 des Tornberg'schen Kataloges. Der Inhalt eben dieser Upsalaer Handschrift wird genau angegeben von Ol. Celsius in dem Buche: *Catalogus centuriae librorum rarissimorum*, — qua a. 1705 Bibliothecam publ. Acad. Upsal. auxit — J. C. Sparvenfeldius. Upsaliae 1706 (Kl.-4^o), p. 39, Nr. XXXII. Eine Vergleichung ergibt, dass unsere Handschrift erheblich weniger enthält, als die Upsalaer; nämlich, wenn wir die von Celsius eingeführte Numerirung zu Grunde legen, folgende Stücke: zunächst die همزية von 377 Bait, welcher hier ein weiterer Titel النخعة العظيمة 'في مدح اشرف البرية' (in der Upsalaer Hs.) nicht gegeben ist; dann folgen Nr. II, 54 Verse; IV, 79 V.; VI, 45 V.; VIII, 63 V.; X, 64 V.; XII, 43 V.; XIV, 77 V.; XVI, 46 V.; XVIII, 82 V.; XX, 56 V.; XXII, 58 V.; XXIV, 60 V.; XXVI, 44 V.; XXVIII, 55 V.; XXXI, 30 V.; XXXII, 27 V.; XXXIII, 76 V.; XXXIV, 41 V.; XXXV, 69 V.; XXXVI, 78 V.; XXXVII, 74 V.; XXXVIII, 84 V., hier gleichfalls ohne den in der Upsalaer Handschrift beigefügten Titel عروض الاسعاد 'بعروض بانث سعاد'; dann XXXIX mit 65 Versen, und XL mit dem Titel البديعية 'المسماة بتمليح البديع' (s. H. Ch. II, 35, 1738 u. 421, 3590¹) und 140 Versen; endlich Nr. XLI, 50 Verse (nur aus unpunktirten Buchstaben bestehend, قصيدة ما نطق²) فيها, und تخلية العاطل 'بمدح الاواخر والاولائل' genannt; vgl. Mehren,

¹) Nach diesen Stellen des H. Ch. hat al-Ḥumaidī selbst seine Bad'ījah zweimal commentirt; nach Celsius soll einer dieser Commentare in Leiden, Cod. Warn. 333, vorhanden sein. Diese Handschrift kann ich nicht nachweisen (Warn. 333 ist vielmehr eine persische Handschrift, jetzt Nr. 945); wohl aber finden sich von dem مخ السميع genannten Commentare drei Exemplare im Escorial, Casiri Nr. 419, 420 u. 421, und eines in Berlin, Ahlwardt Nr. 764.

²) Sic! i. نقط.

Rhetorik p. 197), Nr. XLII, 51 V.; XLIII, 49 V.; XLIV, 90 V.; XLV, 65 V.; XLVI, 52 V., und XLVII, 68 Verse.

Anfang der Vorrede: **قال حمداً لمن جعل احمد احمد**

حامد و اجل محمود و افضل ممدوح

صاح عرّج على قباب قباء وارقب خلوة عن الرقباء

57 Blätter (25,5 × 16 cm), von denen die beiden letzten ganz leer sind, während Fol. 1 nur einige Notizen, Fol. 2 die Seetzen'sche Nummer und den von fremder Hand geschriebenen Titel **كتاب ديوان الشيخ العلامة عبد الرحمن الحميدى¹⁾ تغمدة الله برحمته** enthält. Gutes Naschi mit 25 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2322.

(arab. 1418; Stz. Kah. 1384.)

1. **الدرة المضيئة في الأخلاق المرضية**, ein Matnawi-Gedicht moralischen und beschaulichen Inhalts, von **احمد بن احمد بن مكية العناياتى** (gewöhnlich **العناياتى** genannt; † 1014, s. unsere Hs. Nr. 1660). Dasselbe Gedicht findet sich in der Handschrift Nr. 1082 des Britischen Museums.

Anfang:

حمدا لمن علمنا بالقلم و اظهر الدين لنا كالعلم

2. Nach verschiedenen Schreibereien auf dem dritten Blatte folgt auf dem vierten ein auf **ان** reimendes Gedicht mit der Überschrift **قصيدة تنضمّن وصية ونصيحة**. Ein Verfasser wird nicht angegeben.

Anfang:

يايها السنى خذ بوصيتى و اخصص لذلك جملة الاخوان

¹⁾ So steht hier; in der Vorrede **الحميدى**.

4 Blätter (19,5×14,5 cm); Naschi, in Nr. 1 schlecht, in Nr. 2 gut und mit rother Dinte vocalisirt.

Ein im Jahre 1014 verfasstes Lobgedicht des شمس الدين محمد البلينى auf ابو المواهب البكرى الصديقى s. in Nr. 94, 10 — ein Gedicht auf den Kaffee von eben diesem Abūlmawāhib al-Bakrī al-Çiddīqī, das. 9.

Gedichte und Chronogramme auf eine Anzahl für Ägypten wichtiger Ereignisse aus dem Jahre 1018: Nr. 42, 1 — eine poetische Epistel des حسن البورينى († 1024), nebst Antwort des حسن بن معين الدين التبريزى († 1024), demشقى احمد الاطرش († 970), von ثمّ الدمشقى und ابن نور الدين العزاري († 1024): Nr. 44, 23.

2323.

(Möll. 575; Stz. Hal. 588.)

حلبة المفاضلة، وحلية المناضلة، في المطارحة والمراسلة ابراهيم بن احمد، der poetische Briefwechsel des الشهير بابن الملا († 1030²) mit seinen Freunden in Syrien und Konstantinopel. S. H. Ch. III, 107, 4608. Eine andere Handschrift findet sich in Berlin, Ahlwardt Nr. 1015; doch scheint dieselbe eine andere Redaktion zu enthalten, da die dort gegebenen Anfangsworte mit denen unserer Handschrift nicht stimmen.

¹) So lautet der Titel auf dem Titelblatte (Fol. 5a, corrigirt) und auf Fol. 4b, in Übereinstimmung mit der Berliner Handschrift und mit H. Ch. (nur dass bei letzterem das والمساجلة fehlt); in der Vorrede lautet derselbe حلبة حلبة المفاضلة والمساجلة (والمساجلة) بالمطارحة والمراسلة; das والمساجلة ist eincorrigirt.

²) Nach H. Ch., ed. Bül. II, p. 349, während Flügel's Ausgabe 1020 hat. Letztere Angabe kann nicht richtig sein, da noch eine Anzahl Gedichte aus den 20er Jahren in unserer Handschrift enthalten sind.

Anfang der Vorrede: الحمد لله وكفى، والصلاة والسلام على
حبيبه المصطفى،

des ersten Gedichtes (an den Qādhi زين الدين عمر بن
محمد، aus dem Jahre 988):

اهدى لكم كلمات النسيم فحى

115 Blätter (20 × 13,5 cm); das beschriebene Werk beginnt mit Fol. 5. Sehr schlechte Schrift, die Seite zu 18 Zeilen. Einer doppelten Angabe auf dem Titelblatte und auf Fol. 4^b zufolge, haben wir das Autograph des Verfassers vor uns; an der ersteren Stelle nennt sich derselbe ابراهيم بن احمد بن الملا محمد الشهير بابن ابراهيم بن احمد بن الملا العباسي، an der letzteren الملا الحلبي الشافعي الحلبي.

2324.

(Möll. 565; Stz. Hal. 242.)

Diwān (nicht nach dem Alphabet geordnet) des مصطفى أفندي ابن عثمان الباني, welcher um 1050 in Syrien lebte; s. Rieu im Katalog des Brit. Museums, p. 459^a Anm. Es sind Lob- und Trauergedichte auf eine Anzahl türkischer Würdenträger. — Andere Exemplare: Brit. Museum Nr. 1086, 1 und Cambridge Nr. 218 (Preston p. 32).

Anfang: الحمد لوليّه قال العلامة والعمدة الفهامة الماهر في علمي
المنطوق والمفهوم

des ersten Gedichtes:

قضى عجباً من حاله المتعجب يجد اشتعالاً (sic) راسه وهو يلعب

28 Blätter (22 × 15 cm); gutes, türkisches Naschî; die Seite hat 17 gespaltene Zeilen. Die Handschrift war im Besitz des الياس ولد شكري طبيب الماروني durch Wasser stark beschädigt, besonders das letzte Blatt. Fol. 1 enthält nur die Nummer Seetzen's.

Verse von عبد الرحمن افندى العمادى († 1051): Nr. 1, 24.

2325.

(arab. 1630; Stz. Kah. 1205.)

Der Diwân des فتح الله الحلبي ثم المدنى الشهير بابن النحاس, welcher, wie der ungenannte Sammler der Gedichte in der Vorrede mittheilt, in der Nacht eines Donnerstages, des 12. Çafar 1052, starb. Die Gedichte, meist Lobgedichte auf vornehme Zeitgenossen, sind nicht alphabetisch geordnet; unsere Handschrift ist am Ende defect, und zwar muss nach der Angabe, welche Ahlwardt zur Berliner Hs. Nr. 787 über den Umfang der Gedichtsammlung macht, ungefähr gerade die Hälfte fehlen. Auch die Berliner Hs. Ahlwardt Nr. 788 enthält denselben Diwân, und einzelne Gedichte desselben Dichters finden sich ebenda Nr. 789—792, 821 u. 1065, sowie in unserer Handschrift Nr. 1, 13—14—15.

Anfang des Vorworts: نحمدك اللهم ان اطلعت في سما البلاغ
شموسا وبدورا

des ersten Gedichtes:

تذكر السفح فانهلت سوائحه وليس يخفاك ما تخفى جوانحه

Ende:

اذا المرى لم يحرز مع المال عرضه فما اعتد منه . . . ? . . فهو مغرم

18 Blätter (22 × 15,5 cm); schlechtes, dem Raihânî ähnliches Naschi mit 23 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2326.

(arab. 625; Stz. Kah. 549.)

Nach den Reimbuchstaben geordnete Gedichtsammlung des حميد تاج العارفين بن ابى الحسن المفسر البكرى الصديقى الشافعى الاشعري († 1087, s. Ahlwardt, Berliner Handschriften Nr. CXCV), eines Gliedes der ersten Schaichen-Familie Ägyptens (vgl. Hammer,

Gesch. des osman. Reiches VIII, 228). Wie die Anfangsworte des ersten Gedichtes lehren, haben wir dieselbe Sammlung vor uns, welche auch in der von Palmer auf S. 55 seines Kataloges beschriebenen Handschrift des Trinity College in Cambridge und in der Berliner Handschrift Ahlwardt Nr. 825 enthalten ist. Sonst finden sich noch Diwāne dieses Dichters in Paris (Flügel Nr. 177), Leipzig (Ref. § 9 Nr. 34), Berlin (Ahlwardt Nr. 826 ff.) und bei Franck Nr. 363.

Anfang der Vorrede: **قال سيّدنا الحمد لله ناقش آيات
الاحديّة بعكّاف الأرواح**

des ersten Gedichtes:

ما طبأ بقاعة الوعساء وملاح بايمن الجرعاء

150 Blätter (23,5 × 13,5 cm); kleines, schönes Naschī mit 25 gespaltenen Zeilen auf der Seite; bunter 'Unwān und durchweg Goldverzierungen. Abschrift am 1. Dû-'lqa'dah 1050 — also zu Lebzeiten des Verfassers — vollendet von **ابراهيم ابن الشيخ رجب**
ابن نصح بيك.

2327.

(Möll. 553; Stz. Kah. 538.)

Dieselbe Gedichtsammlung; der Text von dem der vorigen Handschrift vielfach abweichend.

Anfang der Vorrede: **الحمد لله ناقش آيات الاحديه بعكّاف
الالواح (sic)**

des ersten Gedichtes: wie in der vorigen Handschrift.

154 Blätter (21 × 15,5 cm), deren letztes nicht mehr zum Werke gehört. Unschönes, aber deutliches Naschī mit 18 Zeilen auf der Seite. Viele Nachträge auf den Rändern.

2328.

(Möll. 554; Stz. Hal. 411.)

1. Fol. 7^b: Eine andere Gedichtsammlung desselben Verfassers, von ihm selbst aus seiner grösseren, **ترجمان الأسرار** betitelten Sammlung ausgewählt und **جمان الترجمان** genannt.

Anfang der einleitenden Worte eines Fremden: **هذا مختصر ترجمان**

الاسرار، المفاض من حضرة القدس على سر استاذنا

des Werkes selbst: **الحمد لله الذي قلد اجياد جياذ**

المعارف من اسرار العوارف جمانا،

2. Fol. 73^b: Abhandlung von demselben, betitelt **النصيحة**.

Anfang: **حمد الله الذي هو الحى القيوم، المعطى من حيث هو**

هو رزق العناية المقسوم

3. Nach einigen kurzen Auszügen (قطرات اقلامه) folgt Fol. 78^b eine Abhandlung desselben, betitelt **النافعة**.

Anfang: **قال استاذنا بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله**

وسلم على السابق الاول،

4. Fol. 97: Noch eine Abhandlung desselben, betitelt **صاححة الازل**.

Anfang: **نحمدك يا من من على قلوب العارفين بتنزلات سبوحية،**

5. Fol. 105^a: Eine Urgûzah desselben, genannt **السر المكتوم**،
والدرّ (الدرر) المنظوم.

Anfang: **بسم الله الواسع العليم الواحد الرحمن الرحيم**

6. Fol. 108^b bis zu Ende, noch allerhand kürzere Auszüge aus Schriften desselben Verfassers; meist Verse.

Auf einigen vorausgehefteten Blättern finden sich ausserdem noch folgende drei Gedichte:

7. Eine auf را- reimende Qaṣīde zum Lobe des Propheten; jedes ihrer 218 Bait beginnt der Reihe nach mit dem Namen eines der 28 Buchstaben des arabischen Alphabetes. Der Verfasser wird nicht genannt; als Titel aber giebt ein auf Fol. 2^a befindliches Inhaltsverzeichnis قصيدة على حروف المعجم ' في مدح سيّد العرب والعجم an. Vgl. Nicoll Nr. 315, 1, Casiri Nr. 361, 1 und Ahlwardt Nr. 251, Ende.

Anfang:

الف امامى خير من وطى التّرا واجلّ من صلّى واشرف من قرأ

8. Ein Gebet in Versen, in welchem alle Bait auf الله oder لله endigen. Als Titel wird in dem bereits erwähnten Inhaltsverzeichnis القصيدة الغاريّة, als Verfasser in der Überschrift ابو سعيد اليافعى angegeben, und versichert, dass es in seiner Wirkung erprobt (مجرّب) sei. Dasselbe Gedicht findet sich in Berlin (Ahlwardt Nr. 1080, b).

Anfang:

ان ابطات غارت (sic) الارحام وابتعدت عتّا فاقرب شى غارة الله

9. Eine auf ج reimende Qaṣīde ohne Angabe eines Titels oder Verfassers. Es ist dasselbe Gedicht des ابو الفضل يوسف بن حمّد النكوى التوزرى, welches gewöhnlich (und so auch hier in dem mehrfach erwähnten Inhaltsverzeichnis) القصيدة المنفرجة genannt wird, und z. B. unter dem Titel الفرّج بعد الشدّة auch in unserer Hs. Nr. 1539 (w. m. s.) im Anhang enthalten ist. Es scheint ein Blatt ausgefallen zu sein, weshalb hier die 29 ersten Bait fehlen.

Anfang: اذا كنت المقدام فلا تجزع فى الحرب من الرّهيم

10. Auf der letzten Seite der Handschrift endlich findet sich noch, sehr flüchtig geschrieben, eine kurze Auseinandersetzung über

die Tugenden des **يوم عاشوراء** im Monat Muḥarram. Eine selbständige Schrift über denselben Gegenstand findet sich in unseren Hss. Nr. 30, 5 u. 741.

Anfang:

سئل على بن ابي طالب رضى الله عنه ما لفظ السؤال او معناه

118 Blätter; verschiedene Hände; Nr. 7, 8 u. 9 vocalisirt. Fol. 6 ist leer.

2329.

(Möll. 543; Stz. Kah. 595.)

Noch eine Gedichtsammlung desselben Muḥammad al-Bakrī. Der Sammler des Diwāns nennt sich nicht. Am Ende defect.

Anfang: **حمدا لمن اطلع ثمار الآداب على افنان الالسنه الادبية**؛

Ende: **مرادى من الدنيا رضاك فان قضى**

159 beschriebene Blätter (30×18,5 cm); neues, deutliches Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

Gedichte von Muḥammad al-Bakrī finden sich noch in Nr. 93, 9 (mit Tachmīs von **محمد العلمي**) und Nr. 95 Fol. 38^b u. 45^a ff.; von seinem Bruder Aḥmad in Nr. 95 Fol. 28^b und Nr. 102, 3; von einem unbestimmten Bakrī in Nr. 2234.

2330.

(Möll. 544; Stz. Kah. 590.)

Gedichte, hauptsächlich Qaṣīden, von **ابراهيم بن صالح الهندى**¹⁾, welcher einem auf Fol. 2^b befindlichen Chronogramme zufolge im Jahre 1101 starb. Die vorliegende Sammlung, welcher auf dem Titelblatte (Fol. 3^a) der Name **من شعر الصارم العرف الندى** beigelegt wird, wurde von dem Sohne des Verfassers veranstaltet. Vorausgeschickt sind, ausser dem bereits erwähnten, von

¹⁾ sic! bei Ahlwardt Nr. CXCIV (S. 138) steht **المهدى** statt **الهندي**.

(*الرومى*¹) verfassten Chronogramm, zwei Trauerqaçiden (مرثية) auf den Tod unseres Verfassers, von جمال الاسلام und *صلى الدين احمد بن احمد الانسى* على بن محمد العنسى.

Anfang der Vorrede zum *Diwân* (Fol. 3^b): الحمد لله الذى جعل

البلاغة مورد الحكم

بشراك تا (sic) سلع وثمه مقيل

des ersten Gedichtes:

163 Blätter (29,5 × 19,5 cm), von denen 15, 90, 105, 106, 121, 122, 161 — 163 leer sind. Neues, flüchtiges Naschî mit 29 gespaltene Zeilen auf der Seite.

2331.

(arab. 622; Stz. Hal. 483.)

Eine auf *ين*-reimende Qaçidah zur Verherrlichung der Einnahme Belgrads durch Köprili Muçtafâ im Jahre 1102 = 1690 (s. Hammer, Gesch. des osm. Reiches, Ausgabe in vier Bänden, III, 844). Der Verfasser nennt sich in der ziemlich langen Einleitung احمد الخطيب بالجامع المشهور بالعادلية بحلب الكروسة الحمية. Der letzte Halbvers

حل نصر الله والفتح المبين

gibt als *تأريخ* die Jahrzahl 1102.

Anfang: احمدك اللهم يا من بسط بساط الامن والامان بعد

ذلك الخوف

5 Blätter (20,5 × 11 cm); gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite; das Gedicht ist zweispaltig geschrieben.

¹) ? Es scheint *الزوم* dazustehen.

2332.

(arab. 1245; Stz. Kah. 175.)

Eine Sammlung von Trauer-Qaçiden (مراثى) verschiedener Verfasser auf den Tod des شيخ الاسلام الشيخ ابراهيم البرماوى; derselbe starb, wie sich aus mehreren in den Gedichten vorkommenden Chronogrammen ergibt, im Jahre 1106. — Das erste Gedicht wurde verfasst von احمد الدلنجاوى الشاعر المالكى und beginnt mit den Worten ايتها المكثار للآيام ذمّم; das zweite vom Schaich احمد الغزلانى الشافعى, Anfang: درست دروس العلم; und das dritte vom Schaich محمد بن المرحوم الشيخ احمد, Anfang: صروف الليالى ضاق من حملها; das vierte vom Schaich محمد الجندى, Anfang: لقد زاد السيد عبد الرحمن; das fünfte von الجيزى الطباطبى, Anfang: اراعت صروف الحادثات ذوى التقوى; das sechste von einem Ungenannten (لبعض الفضلاء), Anfang: لقد عمر المنصورى; das siebente von dem Schaich عمر المنصورى, Anfang: كفى حزنا يا دهر منى عفى صبرى; das achte von demselben, Anfang: سهم التوى بفوادى صار متصلا; endlich das zehnte nochmals von demselben, Anfang: فوق الدهر لى سهام الفراق.

6 beschriebene Blätter (21 × 16 cm) und ein die Nummer Seetzen's enthaltendes Vorsetzblatt. Neues, ziemlich kleines, deutliches, theilweise vocalisirtes Naschî mit 23 gespaltenen Zeilen auf der Seite. Am Ende hat sich ein gewisser على عاشور als Besitzer der Handschrift eingeschrieben.

2333.

(arab. 800; Stz. Kah. 677.)

Gedichte des **عبد الرحمن الموصلى الشيبانى** († 1109, s. Ahlwardt Nr. CCI), gesammelt von seinem Sohne. Andere Handschriften finden sich in Berlin, Ahlwardt Nr. 842 u. 843.

Anfang der Vorrede: **حمدا لمن خلق الانسان وعلمه البيان**
des ersten Gedichtes:
الى م شقيق البدر هذا التكجب وحتى م روحى فى هواك اعذب

24 Blätter (21 × 15 cm); gutes, vocalloses Naschî mit 17 zweispaltigen Zeilen auf der Seite.

2334.

(arab. 409, m; Stz. Kah. 201, m.)

Ein Gebet in Form einer 111 Bait umfassenden, auf **يَّة**-reimenden Qaçide, von **مصطفى البكرى** in der ersten Dekade (في اوائل) des Muḥarram 1136 zu Constantinopel geschrieben. Das erste Blatt und mit ihm ein Stück der in Prosa abgefassten Einleitung fehlt; der erste Vers des Gedichtes (die letzte Zeile der ersten Seite) ist durch eingedrungenes Wasser, welches überhaupt den unteren Theil der Handschrift beschädigt hat, fast ganz unleserlich gemacht; nur die Anfangsworte **يا رب** sind noch mit Sicherheit zu erkennen.

5 Blätter (16,5 × 11 cm); neues, flüchtiges Naschî.

2335.

(Möll. 590; Stz. Hal. 11.)

ديوان الخورى نقولا الرئيس العام, die nach dem Reim alphabetisch geordnete Gedichtsammlung des syrischen Priesters Nicolaus. Den Anfang macht ein Lobgedicht auf die Peterskirche in Rom aus dem Jahre 1721 n. Chr. Die Handschrift enthält den *Diwān* nicht

vollständig, indem der Schreiber mit der ersten Qaçide aus dem Buchstaben ك, einem Loblied auf die Jungfrau Maria und ihren Sohn aus dem Jahre 1720, abbricht. — Andere Exemplare dieses Dîwâns finden sich in Cambridge (Preston p. 31, Nr. 145), München Nr. 536 u. 537, Wien Nr. 497, 1, Tübingen (Wetzstein Nr. 47 u. 48), bei de Sacy Nr. 161 und bei Franck Nr. 354.

Anfang: **كثير العنار بعثره الروساء وغوى الصغار بغرة الكبراء**

64 Blätter (22,5 × 17 cm); neues, ziemlich grosses, flüchtiges und nicht sehr deutliches Naschi. Die Seite hat 17 gespaltene Zeilen.

2336.

(arab. 354; Stz. Hal. 39.)

Derselbe Diwân, vollständig; nach den alphabetisch geordneten Ghazelen folgt noch ein langes und viele kurze Gedichte. Der Verfasser wird hier **نيقولاوس صايغ** genannt. Aus den in dieser Handschrift vorhandenen Überschriften der einzelnen Gedichte ergibt sich, dass dieselben in dem zweiten, dritten, vierten und fünften, grösstentheils aber in dem dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts unserer Zeitrechnung in Ḥalab und — vorzugsweise — in dem Kloster **مارى يوحنا الشويمى** verfasst sind. Auf Fol. 114^a findet sich ein Trauergedicht auf den Tod des gelehrten, durch seine grammatischen und lexikographischen Arbeiten berühmten Patriarchen **جرمانوس بن فرحات الحلبي** aus dem Jahre 1732.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

144 Blätter (20 × 15 cm); deutliches, syrisches Naschi; die Seite hat 19 Zeilen.

2337.

(arab. 1039, 1; Stz. Hal. 130.)

71 von verschiedenen Händen geschriebene und häufig nicht zusammenhängende Blätter, Gedichte enthaltend, welche jedenfalls

grösstentheils, vielleicht sämmtlich dem in den beiden vorigen Handschriften enthaltenen Diwân entnommen sind.

Anfang: **كثرت العثار بعثرة الروساء وغوى الصغار بغرة الكبراء**

Eine Anzahl leerer Blätter sind nicht gezählt.

2338.

(arab. 837, 1; Stz. Kah. 1667.)

منائح الألفاظ، die nach den Reimbuchstaben geordnete Gedichtsammlung des **عبد الله [بن محمد بن عامر]** **الشبراوى** [الزهري الشافعي] welcher in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts d. H. dichtete; s. Ahlwardt Nr. CCXI und Trübner's Record, Nr. 46 p. 485^a. An letzterer Stelle (und ebenso Nr. 89—91 p. 81^a) wird zugleich eine Ausgabe von Bûlâq 1282, an ersterer eine in Berlin befindliche Handschrift angeführt.

Anfang der Vorrede:

الحمد لله الذى جعل من الشعر حكمة ومن البيان سحرا

des ersten Gedichtes:

رسول الله ضاق بى الفضاء وجل الخطب وانقطع الإخاء

28 Blätter (19,5×15 cm); deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Mehrfach lückenhaft (z. B. gleich nach Fol. 1) und am Ende defect.

2339.

(aus arab. 513 = Stz. Kah. 233.)

Am Anfange defect, ein **تخميس** zu einem auf **م** reimenden Gedichte desselben Verfassers, welches sich in der vorigen (wie bemerkt unvollständigen) Handschrift nicht findet. In der Unterschrift wird dem Gedichte der Titel **الاستغاثة الشبراوية** gegeben. Wie sich aus der folgenden Handschrift ergibt, fehlt am Anfange nur ein Blatt mit vier Strophen.

Anfang:

كنت أن الصبا الذي ضاع مني اتجارى على المعاصى وانى
عالم جازم بانك تعلم

4 Blätter (16,5 × 11 cm); rohes, zum Theil vocalisirtes Naschi.
Die Seite hat 13 Zeilen.

2340.

(arab. 1491; Stz. Kah. 36.)

Dieselbe Qaçide des Schubrâwî mit einer anderen Tachmîs-Erweiterung von أحمد ابو الفضل الزبون الفوى. Vollständig; das Originalgedicht roth geschrieben. Im Ganzen 36 Strophen.

Anfang des Tachmîs:

ان نفسى وغيها والتمنى
der Qaçide:
رب انى تعظم الذنب منى غير انى وجدت عفوك اعظم

6 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite. Geschrieben von حسن العقدى; auf dem Titelblatte nennt sich auch ein früherer Besitzer.

2341.

(Möll. 589; Stz. Hal. 89.)

Der Diwân des جبرائيل [بن فرحات] الراهب اللبناني († 1738), über welchen m. vgl. Flügel im Wiener Kataloge I, p. 487. Jedem Gedichte ist mit rother Dinte sein Zweck, Jahr und oft auch Ort seiner Entstehung, sein Versmass und die Zahl seiner Verse beige-schrieben. Gegen das Ende der Handschrift fehlen diese Überschriften und sind für dieselben leere Räume gelassen. Die Gedichte sind nach den Reimbuchstaben alphabetisch geordnet; das erste ist in Ḥalab im Jahre 1695 im Metrum Chafif zum Lobe des Messias gedichtet und besteht der Überschrift zufolge aus 25, in der That aus 24 Bait. Unserer Handschrift fehlt alle und jede Einleitung, also

auch die Abhandlung über den Reim, welche in anderen Handschriften dem Diwân vorausgeschickt ist. — Andere Exemplare finden sich: in Donaueschingen (Barack Nr. 4), Wien Nr. 496, St. Petersburg (Dorn Nr. 4), Cambridge (Preston p. 31 Nr. 146), im Brit. Museum Nr. 35, und in München Nr. 538 u. 539. Einige der vorstehend verzeichneten Handschriften enthalten die vom Verfasser selbst besorgte Auswahl oder zweite Auflage seiner Gedichte, welcher er den Titel *التذكرة* gab, vielleicht mit Anspielung auf die alte und berühmte *تذكرة ابن جبريل* von *بختيشوع بن جبريل* (s. ZDMG. XIII, 636).

Anfang des ersten Gedichtes:

يا مسيحا لم ترقه المسحاء انما الارض صنعكم والسماء

141 Blätter (22 × 15,6 cm), die volle Seite zu 19 gespaltenen Zeilen. Deutliches, syrisches Naschî.

Gedichte von *عبد الرحمن بن السيد مصطفى العيدروس*, welcher um 1150 lebte und schrieb, sowie Gedichte auf ihn sind in Nr. 15 enthalten.

2342.

(Möll. 602; Stz. Kah. 655.)

عبد الله بن جوارش الأفراح، وقوت الأرواح، der Diwân des *عبد الله بن محمد بن علي بن محمد بن عبد الله ابن الوزير* (1) *اسماعيل* gesammelt von *ابن الحسن الحمزي عُرِفَ بالحرّة*. Die nach den Reimbuchstaben geordneten Gedichte sind grösstentheils Gelegenheitsgedichte, deren Entstehungsursache in einer Überschrift angegeben wird. Aus einem Gedichte aus dem Jahre 1158 auf Fol. 52^b 2) ergibt sich, dass der Verfasser um die Mitte des 12. Jahrhunderts d. H. lebte.

1) So in der Vorrede; auf dem Titelblatte wird er (von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb) *فخر الدين عبد الله بن علي الوزير* genannt.

2) Dasselbe Gedicht findet sich in der folgenden Handschrift auf Fol. 36^b, wo die Jahreszahl deutlicher geschrieben ist.

Anfang der Vorrede:

حمداً لك يا من بحر احسانه طويل مديد، وقوافي برة المتدارك

des ersten Gedichtes:

كيف تدعى بالبدر يا ابن الضياء، وهو يفديك في بها ووفاء

76 Blätter (21,5 × 16 cm); flüchtiges, doch nicht undeutliches Naschî; die Seite hat 17 Zeilen. Neue Abschrift von der Hand des عبد الكريم بن احمد بن ادريس الشّماع.

2343.

(Möll. 601; Stz. Kah. 822.)

Ein zweites, etwas älteres, aber am Ende defectes Exemplar derselben Gedichtsammlung. Dasselbe schliesst mit Fol. 73^b Z. 3 v. u. der vorigen Handschrift, worauf von einem Fälscher noch einige Worte hinzugefügt sind, welche der Handschrift den Anschein der Vollständigkeit geben sollen. — Übereinstimmung in ganz gleichgültigen Nebendingen (m. vgl. z. B. das Titelblatt) erweckt die Vermuthung, dass das vorige Exemplar eine Abschrift des vorliegenden sein dürfte.

Anfänge wie in der vorigen Handschrift.

50 Blätter (20,5 × 15,5 cm); ziemlich gutes Naschî mit 24—25 Zeilen auf der Seite. — Nach einer Bemerkung auf dem Titelblatte muss die Handschrift nach dem besprochenen Diwân noch das Werk صباية العاشقين¹⁾ enthalten haben; mit den Endblättern des Diwâns ist aber auch dieses verschwunden.

2344.

(Möll. 588; Stz. Kah. 651.)

Der Diwân des يوسف الحفناوي, welcher denselben an einem Dienstage, 7. Rabi^c II 1157, vollendete. Der Diwân zerfällt in drei

¹⁾ Ist darunter das in unseren Hss. Nr. 2305—2307 enthaltene Werk zu verstehen? Jedenfalls kann keine der drei genannten Handschriften mit der vorliegenden zusammengebunden gewesen sein, da sie an Schrift, Format und Papier verschieden sind.

Bâb: 1 Fol. 2^a في القصائد الحسنة، والمقاطيع المستكسنة —

2 Fol. 54^a في بعض مقامات ورسائل مستجدات — 3 Fol. 74^b في

الدوبييت والمواليا الحسان. Nach Fol. 62 hat unsere Handschrift eine Lücke. — Ein anderes Exemplar dieses Diwâns, und zwar (nach Preston's Angabe) im Autograph des Verfassers vom Jahre 1175, findet sich in Cambridge (p. 30 Nr. 49).

Anfang der Vorrede:

الحمد لله الذي جَدَّ المظاهر الانسانية بحلية العرفان،

des ersten Gedichtes:

يا جودرا اهاج شباة (sic) الهوى وبث في القلب تباريح الجوى

77 beschriebene Blätter (21 × 16 cm); ziemlich gutes, neues Naschî mit 19 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

Ein Ta'rich auf ein Ereigniss aus dem Jahre 1183 (was dort zu bemerken vergessen ist) s. in Nr. 115 Fol. 22b.

2345.

(Möll. 592; Stz. Kah. 1368.)

هز¹ القكوف، بشرح قصيد (sic) ابن شادوف eine Satire auf die ungeschlachten Manieren der ägyptischen Fallâh, mit Commentar.

Verfasser ist يوسف بن محمد بن عبد الجواد بن خضر الشربيني. Man vgl. über dieses Werk, welches im Jahre 1274 u. 1284²) in Bûlâq gedruckt (s. Trübner's Record, Nr. 46 p. 487^b und Perthes Nr. 59 [42]) und 1289 in Alexandrien lithographirt (liegt mir vor) erschienen ist, v. Kremer, Ägypten I, 58 und besonders Mehren,

¹) So lautet der Titel in der Vorrede (Fol. 3b) und in der Bûlâqer Ausgabe; auf dem Titelblatte unserer Handschrift steht هز² statt قصة. Über die Bedeutung des Titels s. Mehren p. 5 (39).

²) Vielleicht eine und dieselbe Ausgabe. Die Seitenzahl wenigstens stimmt in beiden überein.

Et Par Bidrag til Bedømmelse af den nyere Folkelitteratur i Aegypten. Kjøbenhavn 1872, 8^o (Aftryk af Overs. over d. k. D. Vidensk. Selsk. Forhandl. 1872, Nr. 1). Ein Stück daraus ist auch in Text und Übersetzung von Wahrmond in die zweite Auflage seines Lesebuches in neu-arabischer Sprache (Nr. VIII p. 11v—132) aufgenommen worden. Andere Handschriften finden sich in Cambridge, Preston p. 31 Nr. 117, im Besitze v. Kremer's (s. ZDMG. IX, 847, 5) und unter dem Titel **كنز القحوف، على شرح قصيدة ابي شادوف** in Berlin (Ahlwardt Nr. 785); vgl. auch die Leidener Hs. Nr. 466.

Anfang: الحمد لله الذى اشرف نوع الانسان بنطق اللسان

262 Blätter (22 × 16 cm); neues, flüchtiges und nicht sehr deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2346.

(arab. 523; Stz. Kah. 846.)

Der zweite (in der vorigen Handschrift auf Fol. 125 beginnende) Theil desselben Werkes. Die Handschrift ist am Anfang und am Ende defect; sie beginnt mit dem Worte **البصل** aus dem Schlusse des ersten Theiles (Fol. 124^a Z. 10 der vorigen Hs.) und schliesst mit **ومفرض** (das. Fol. 261^a Z. 3 v. u.).

134 Blätter (20,5 × 16 cm); ganz neues, schlechtes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

2347.

(arab. 1306; Stz. ?.)

„Lieder über den Einfall der Franzosen in Ägypten und Syrien“, wie Seetzen auf einem sonst leeren Vorsetzblatte bemerkt hat. Das letzte, am Anfang defecte und von anderer Hand geschriebene, auch weniger volksthümlich gehaltene Gedicht trägt am Ende das **Ta'rich هزم الفرنسيين وبونابارته** = 1216 (1801/2) und ist verfasst von **يوسف الصفتي**, einem geborenen Cairiner.

Anfang: **بينه تعالى فلنكتب ما خرج غنا (sic) في سنة الفرنساوى
ميلي وميلك عجب ربي يا مليا ما بين سدرك لمع
ميزان وتريا**

16 beschriebene Blätter (16 × 11 cm), und ausserdem das bereits erwähnte Vorsetzblatt; schlechtes Naschî mit 12 Zeilen auf der Seite; die Strophen sind in jedem einzelnen Gedichte durch an den Rand geschriebene Zahlen gezählt. Im letzten Gedichte (4 Blätter) stehen 19 gespaltene Zeilen auf der Seite.

Ein Gedicht auf die Ankunft der Franzosen in Ägypten s. auch in Nr. 2189, 1.

b) Dichter von unbestimmtem Zeitalter.

2348.

(arab. 526; Stz. Kah. 819.)

(القصاصد المصرية، في مدح خير البرية¹) nach den Reimbuchstaben²) geordnete Gedichte zum Lobe des Propheten, von **على المصرى**, welchem der Ehrentitel **سىدى** gegeben wird. Unter diesem Namen könnte man folgende Dichter vermuthen: 1) **على بن على المصرى**, d. i. **ابن النبىه**, den Hofdichter der Aijûbiden († 619, s. Ahlwardt Nr. LXXXI); 2) **على بن ابى الوفا المصرى** († 807, s. Ahlwardt Nr. CXXV); 3) **على بن سليمان المصرى** (lebte nach 1110, s. H. Ch. VI, 600, 14821; schrieb ein Gedicht über Qur'ânesung, das. 569, 14684.) Ob einer der Genannten der Verfasser der uns vorliegenden Gedichte ist, und welcher etwa, kann ich nicht entscheiden.

¹) Nicht zu verwechseln mit dem **القصيدا المصرية، في مدح خير البرية** genannten Gedichte, welches, mit Tachmîs versehen, in Nr. 22, 18 und 2313 enthalten ist.

²) Jedoch nicht ganz consequent.

Anfang der kurzen Vorrede:

بسم الله الرحمن الرحيم اللهم اعانة وتوفيقا لما ترضاه

des ersten Gedichtes:

كن معرضا عن كل لهو واتبع اهل التخشع والنزم العلماء

30 beschriebene Blätter (15,5 × 11 cm) nebst zwei Vorsetzblättern, von denen das erste ganz leer ist, das zweite nur die Nummer Seetzen's enthält. Flüchtiges, zum Nasta'liq neigendes Naschi mit 16 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2349.

(arab. 1214; Stz. Kah. 763.)

Dieselbe Gedichtsammlung. Der Verfasser wird hier gar nicht genannt. — Anfangsworte wie in der vorigen Handschrift.

29 beschriebene Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, gewöhnliches Naschi mit 17 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2350.

(Möll. 541; Stz. Kah. 915.)

Diese Handschrift, welcher das erste Blatt fehlt, enthält den nach den Reimbuchstaben geordneten Diwân eines ägyptischen Çûfi, welcher nicht genannt wird. Jedem der mitgetheilten Gedichte sind die Worte وقال لسان الوارد vorgesetzt. M. vgl. die Berliner Handschrift Ahlwardt Nr. 937, welche den Titel كتاب الكوكب الدرّی trägt, und in welcher viele Gedichte على لسان الوارد überschrieben sind. Der von Ahlwardt a. a. O. mitgetheilte Vers findet sich in unserer Handschrift nicht.

Anfang: في الحطيم تجاه البيت الحرام، وانا اطوف حوله مع كثرة
خلق وازدحام

Anfang des ersten Gedichtes:

الف التفانى آذنت بفنای ففرغت عن انى لملواناى

186 Blätter ($27 \times 17,5$ cm); schönes Naschî mit einzelnen Vocalen; 23 Zeilen; nicht ganz neu. Das letzte Blatt ergänzt.

2351.

(arab. 1260; Stz. Kah. 1654.)

الزخارف الزرقانية، على المنظومة المنوفية، Erläuterungsschrift zu einem Lehrgedichte des ابراهيم جلي المنوفى. Der Verfasser derselben scheint, dem Titel zufolge, الزرقانى geheissen zu haben.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه ثقنى ان احسن ما تشرح
به الصدور فى صفاء الاوقات، وتنبسط به النفوس
فى رياض المسرات،

10 Blätter ($16,5 \times 11,5$ cm); neues, mittelmässiges Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

2352.

(arab. 112; Stz. Kah. 1588.)

ديوان الدلجاي، die Gedichtsammlung eines Mannes, dessen Name sowohl auf dem Titelblatte, als auch am Ende der Handschrift ganz deutlich in der angegebenen Weise geschrieben wird, während er in der Pariser Hs. Flügel Nr. 155, welche aller Wahrscheinlichkeit nach denselben Dîwân wie die unsrige enthält, احمد دليجاي genannt wird. Vielleicht ist weder die eine, noch die andere Schreibung richtig, sondern beide aus دليجانى verstümmelt; دليجان (so nach Jâqût II, 584) oder دليجان (so nach al-Sujûti im Lubb, p. 109) ist ein Ort in der Nähe von Ispahân.

Anfang:

حَيِّيت يا برق الحى من بارق اهديت انوارا لطرف الرامق

137 Blätter (22×16 cm); mittelmässiges, neues Naschî mit einzelnen Vocalen; die volle Seite hat 17 gespaltene Zeilen.

2353.

(arab. 1504; Stz. Kah. 1531.)

Der Anfang eines Diwân, welchem nach der Aufschrift auf dem verzierten Titelblatte der Titel رياض التنزيهات¹⁾ ' في محاسن zukommen soll. Was den Verfasser betrifft, so wird derselbe in der Vorrede mit den Worten يقول العبد الحقير ' صاحب العذر والتقصير ' على بن محمد بيك كان ' تغمده الله بالرحمة من كلام على ' angeführt; auf dem Titelblatte heisst es: ابن محمد بيك الشهير بججى (sic) مة (?مير. 1) اللوا كان تغمده الله تعالى بالرحمة والرضوان الحنفى مذهبنا الخ; jedenfalls ist also der Name على بن محمد بيك sicher. Das erste Gedicht ist ein Lobgedicht auf den Propheten, in welchem, nach der gewöhnlichen Reihenfolge des arabischen Alphabetes, jedes Miçrâ mit einem anderen Buchstaben beginnt; dann folgt ein Gedicht, das um Hülfe fleht (في الاستغاثة) und in dem mit drei Ausnahmen jedes Bait mit الهى beginnt; dann folgen andere Gedichte, nach den Reimbuchstaben geordnet. Im ت bricht die Handschrift ab.

Anfang der Vorrede: الحمد لله الذى جعل العقل نورا ومصباحا '

وجعل اللسان لقفل ابواب الاداب مفتاحا

des ersten Gedichtes:

ارادك (sic) الميَّاس في روضة الهنا بعزّ وتكريم ووجد مع السنّا

Ende der Handschrift: الله يا مولاي مولاي مولاي

9 Blätter (20×13,5 cm); neues, deutliches Naschi mit einzelnen Vocalen; die volle Seite hat 13 gespaltene Zeilen.

¹⁾ Die Richtigkeit dieser Lesung ist nicht ganz sicher.

2354.

(arab. 1287; Stz. Kah. 642.)

Achtundzwanzig Gedichte, Ghazelen und Qaçiden, für jeden Reimbuchstaben eines. Als Verfasser nennt sich **محمد غرس الدين** **الخليلي ثم المدني**, welcher jedenfalls nach 807 gelebt haben muss, da er den in diesem Jahre verstorbenen **فا علي بن محمد** (s. Ahlwardt Nr. CXXV, Wetzstein II, 186) in der Vorrede mit dem Beisatze **قَدَسَ اللهُ سَرَّهَا وَرَفَعَ فِي الدَّارَيْنِ ذَكَرَهُمَا** erwähnt. Die Gedichte haben die eigenthümliche Einrichtung, dass jedes durchweg dasselbe Reimwort, aber natürlich mit verschiedener Bedeutung in den verschiedenen Bait, hat; die Bedeutung, welche dieses Wort jedesmal haben soll, ergibt sich aus dem ersten **میقرأ**, und zwar gewöhnlich aus einem der ersten Worte desselben. Der Dichter setzt diese Einrichtung selbst in der Einleitung mit folgenden Worten auseinander: er sagt, er habe Qaçiden nach der alphabetischen Folge der Reimbuchstaben gedichtet **بِحَيْثُ تَكُونُ قَوَافِي كُلِّ قَصِيدَةٍ مَتَّحِدَةٌ السَّلْفِظِ** متغايرة في المعنى ولكن بحيث يفهم وذلك بان اذكر تغيير اللفظ المتحد الذي اجعله لكل بيت قافية في اول البيت او ما يليه او ما يلي الذي يليه او ما يلي الذي يليه (sic) فان كان اول البيت فعلا او نحوه فالمأخوذ منه هو المعنى القافية فافهم يا نبيه كقولنا في حرف التاء

وما راحتي الا حلولى بطيبة على حالة ترضى ويا حبذا السبت
 فالسبت معناه الراحة المفهومة من قولنا (في) اول البيت وما راحتي،
 وكقولنا فيها ايضا
 ومرسلة شعر الجياد تدلها يولهن¹) في حبها ذلك السبت

¹) sic! Im Texte des Gedichtes (Fol. 4^b Z. 5) steht يولهنى.

السبت هنا معنا ارسال الشعر المفهوم من قولنا أول البيت ومرسلة
شعر الجياد الخ

Anfang: الحمد لله حمدا يليق بذاته في مراتب اسمائه من حيث
انه الحامد في المظهر الزايد

26 Blätter (23,5 × 17,5 cm); ganz neues, mittelmässiges, doch
ziemlich deutliches Naschi. Die Seite hat 19 Zeilen.

2355.

(aus arab. 1496.)

القصيدة المهملة اللامية¹ في مدح خير البرية¹)
حسن بن الشيخ
reimende Qaṣīde zum Lobe des Propheten, von
على بن الشيخ سالم البشار الرشيدى
welcher in der Überschrift
genannt wird, und also zugleich der Schreiber des vor-
liegenden Exemplares ist. Die Qaṣīde ist eine مهملة, d. h. sie
enthält nur unpunktirte Buchstaben.

Anfang: دع الوهم واسهر حالكا ودع الملا

Am Ende noch eine andere, gleichfalls auf لا reimende Qaṣīde
desselben Verfassers, mit dem Anfange: الحكم لله الودود له الولا;
zwischen beiden Gedichten zwei in Form zweier in einander ge-
schobener Vierecke geschriebene موال-Gedichtchen (vgl. unsere Hs.
Nr. 2220), mit der Angabe, dass man von rechts anfangen müsse,
dieselben zu lesen.

2 Blätter (16 × 11,5 cm); neues, kleines, mittelmässiges Naschi.

2356.

(Möll. 445, 5; Stz. Kah. 1553, 4.)

Drei auf ان reimende Qaṣīden, deren erste überschrieben ist
قصيدة (sic) السعدية للشيخ يوسف الرشيدى

¹) Dieser Titel lässt sich aus der etwas confusen Überschrift mit Sicherheit er-
schliessen.

Anfänge:

1. يا سعد لك السعد ان مررت على البان
عرج قصا البدر في منازل قد بان
2. يا قلب لك البشر والرضا وغفران
من حاكم عدل على الخلائق منان
3. يا رب انا المذنب المقر بعصيان
اشرفت على التعس في الذنوب لحرمان

9 Blätter (20,5 × 14,5 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 14 Zeilen auf der Seite.

2357.

(arab. 931, 4; Stz. Kah. 1435.)

Der Dîwân eines Dichters, welcher in der Überschrift **الشيخ** genannt wird. Der Dîwân besteht aus 29 Tachmis, für jeden Buchstaben des Alphabetes (einschliesslich des لا) eines; und zwar bildet der massgebende Buchstabe nicht nur den Reimbuchstaben jedes fünften Miçrâ^c, sondern zugleich auch den Anfangsbuchstaben der ersten Strophe jedes Gedichtes. Ob auch die den Tachmis zu Grunde liegenden Gedichte von Raschîdî sind, oder bloss die Tachmis-Erweiterungen, weiss ich nicht; nach den am Schlusse befindlichen Worten des Schreibers **تم الديوان المبارك**, **رحم الله منشييه وخمسه** und **كاتبه وقاربه وسامعه والناظر فيه الخ**, welche zwischen dem منشى und dem خمسه unterscheiden, scheint das letztere der Fall zu sein. Vgl. Nr. 2360.

Anfang:

اذوب اشتياقا والفواد بحسرة
وفي طي احشاي توقد جمرة

38 Blätter (20,5 × 15 cm); flüchtiges Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Dienstage, 22. Raġab 1162. Wurmstichig und die Blätter von Fol. 19 an am innern, obern Rand stark beschädigt.

2358.

(arab. 848, 1; Stz. Hal. 443, 1.)

Eine Anzahl Gedichte, deren Verfasser (sie scheinen von verschiedenen herzurühren) nicht angegeben werden. Den Anfang macht ein Tachmîs auf eine Qaçide zum Lobe des Abû Bakr, und zwar dasselbe, welches auch in unserer Hs. Nr. 2381, 1 enthalten ist. Als Titel der erweiterten Qaçide wird dort **الروض الانيق في مدح** angegeben. **سيدي الامام ابى بكر الصديق**

Anfang: يا سايلي عن شرح ما حل في الذكر
وما جاء في فضل الامام ابا (sic) بكر
واسمع هداك الله ان كنت لا تدري
فيا ليت شعري ما مدحى وما فكرى
لقد جاء في القران مدح ابا (sic) بكر

15 Blätter (19 × 14 cm); ganz neues, gutes Naschî; nur das 13. und 14. Blatt mit mittelmässigem Raihânî geschrieben. Auf dem letzten (15.) Blatte steht nur eine Notiz, welche constatirt, dass die Handschrift am 1. Ragab 1168 dem **فتح الله ابن الكبسى** (? **الكبيسى**) gehörte.

2359.

(arab. 676, 5; Stz. Dam. 38, 5.)

Fragment einer Gedichtsammlung; die vorhandenen zehn Blätter (17,5 × 13,5 cm) sind mit sogenannten koptischen Ziffern (s. de Sacy, Grammaire, Pl. VIII) als Fol. 42—51 bezeichnet. Zuerst kommen Qaçide 20 (resp. noch ein Stück von 19) bis 30 aus einer Sammlung, in welcher jedes Gedicht auf je einen Buchstaben des arabischen Alphabetes (einschliesslich لا) reimt; dann folgen noch einige Gedichte desselben Verfassers (zuerst ein auf ع reimendes Gedicht **في رمضان** (ووداعه), zuletzt einige Gedichte des **ابن جابر الاندلسي** († 780).

Anfang: **ابن بنا عن حمامي (?) لولة**

Ziemlich altes, kleines, vocalisirtes Naschî mit 20 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2360.

(arab. 273; Stz. Hal. 344.)

Diese kleine Handschrift soll der Überschrift zufolge eine Sammlung von Qaçiden aus den Diwānen des عمر الفارضى und anderer Dichter enthalten; in der That aber ist sie zum grösseren Theile leer gelassen, und enthält nur auf 28 Blättern eine Sammlung von Mu-chammas-Gedichten (نشيد خمس) eines Dichters Namens الظرايفى, für jeden Buchstaben des Alphabetes, das لا eingeschlossen, eines. Die Überschrift lautet: نبتدى بعونه تعالى وحسن توفيقه بكتابة بعض قصائد مجموعة من دواوين الشعراء الادباء كديوان الشيخ عمر الفارضى وغيره، اول ذلك نشيد خمس من ديوان الظرايفى على حروف الفية. Es sind, wie ich soeben sehe, dieselben Mu-chammas-Gedichte, welche als von einem Dichter Namens al-Raschidi herrührend in der Handschrift Nr. 2357 enthalten sind.

Anfang: اذوب اشنيقا والفواد بحسرة

28 beschriebene Blätter (9,5 × 12,5 cm) und ein Vorsetzblatt, welches nur die Nummer Seetzen's enthält; Safinah-Form; die Seite hat 15 Zeilen; neues, gutes Naschî von türkischem Zug.

2361.

(Möll. 556; Stz. Kah. 1456.)

Gedichtsammlung des ابو عبد الله عمر بن مسعود بن احمد ابن عبد العزيز البرهاني¹⁾ البخاري. Das erste Gedicht handelt von einem Tag, an dem man die Häuser und die Häuser der Mädchen besucht. Eine Vorrede ist nicht vorhanden.

¹⁾ In der Überschrift zerfressen und hier nach dem Titelblatte ergänzt.

71 Blätter (20×16 cm); altes und gutes, grösstentheils vocalisirtes Naschî. Die Seite hat 13 Zeilen.

2362.

(arab. 1492; Stz. Kah. 543.)

‘جمع النفوس‘ من كلام ابن عروس، Sammlung der Gedichte des ابن عروس, welcher, wie in der Vorrede angegeben wird, vollständig hiess, und nach dem Franck'schen Kataloge Nr. 427 ein „célèbre saint Tunisie“ war. Der Name des Redactors der vorliegenden Sammlung wird in unserer Handschrift nicht genannt; wenn die Handschrift Nr. 403 bei Franck, wie es wahrscheinlich ist, dasselbe Werk enthält, so hiess derselbe nach einer dort gemachten Angabe „Al-Eafy“, welcher Name durch einen Druckfehler entstellt zu sein scheint¹⁾. Am Ende defect. — Im Jahre 1862 ist in Cairo der Diwân eines شهاب الدين احمد gedruckt erschienen (s. Trübner's Record, Nr. 22 p. 388); ob derselbe mit dem vorliegenden oder folgenden Werke identisch ist oder nicht, muss ich dahingestellt sein lassen.

Anfang: الحمد لله الذي زين قلوب اوليائه، بانوار الافاق،

Ende: قال، والله ما في زمانك ص

64 Blätter (17×11,5 cm); ganz neues, sehr flüchtiges und vocalloses Naschî; die Seite hat 11 Zeilen. Auf dem Titelblatte nennt sich ein Besitzer aus dem Jahre 1179, und giebt zugleich an, dass die Handschrift 68 Blätter habe; es fehlen deren also vier.

2363.

(Möll. 615; Stz. Kah. 528.)

Eine andere Sammlung der Gedichte desselben Dichters, welcher innerhalb des Werkes selbst nur der Titel ديوان, auf dem Titel-

¹⁾ Soll es vielleicht اليافعي sein?

Vorrede erzählt **محمد بن خاص بك الاشرفي**, er habe unter seinen Büchern ein Exemplar der genannten Schrift vom Jahre 598 gefunden, welches selbst wieder die Abschrift eines Exemplares vom Jahre 378 sei; darauf habe er ein anderes, aus der Bibliothek der Banû Rasûl, Könige von Jaman, stammendes Exemplar gefunden, in welchem das Werk gleichfalls dem oben genannten Manne als Verfasser zugeschrieben werde; beide Exemplare habe er verglichen, verschieden gefunden und aus beiden das vorliegende zusammengesetzt. Dasselbe zerfällt nun in folgende sieben Bâb: **في تفسير** ١ — **فيما ورد من الحديث** ٢ — **بعض آيات من القرآن العظيم** في المواعظ ٣ — **فيما ورد من الاثر المنيف** ٤ — **الشريف** في النكت ٥ — **في الطب اللطيف** ٦ — **في الحكم الانيقه** ٧ — **الرقيقه** الدقيقة. Erst werden die zu erklärenden oder zu paraphrasirenden Stellen aufgeführt, dann die dazu gehörigen poetischen Umschreibungen; die wieder vorkommenden Worte der ersteren werden in den letzteren roth geschrieben oder wenigstens roth überstrichen. Eine Anzahl Gedichte sind in künstlichen Figuren geschrieben (**مأنجر** und **معقد**), vgl. darüber Rückert's Rhetorik der Perser in der von mir besorgten Ausgabe, p. 152 u. 154).

Anfang der ersten Vorrede (der des Verfassers): **الحمد لله شكرا**

لنعيمته ، وتعرضا لمزيدة ، واخلاصا لتوحيدده ،

der zweiten (der des Redactors): **الحمد لله رب العالمين**

والصلاة والتسليم على اشرف الخلق

82 beschriebene Blätter (22×16,5 cm); neues, gutes Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite.

2366.

(arab. 743; Hal. 190.)

الدر المنصان (sic), **فيما يحدث في أيام دولة آل عثمان**, Commentar des Schaich **كمال قادري بن حسين** zu einem auf **لا** rei-

menden Lehrgedichte, welches, in Buchstaben- und Sylbenspielereien versteckt, Prophezeiungen über die Schicksale der 'utmänischen Dynastie enthält; so bezeichnet z. B. قاف Konstantinopel, صب oder ميم oder من Muḥammad, بان Aḥmad u. s. w.

Anfang des Gedichtes:

سوالك يا من اسمه صب مدة وعن بان ما ياتي عليه ويحصلا

des Commentars: الحمد لله الذى اطلع من اجتنابه من

عباده الاخيار على كنوز الاسرار

52 beschriebene Blätter (20,5×13,5 cm), und ausserdem ein Vorsatzblatt mit Seetzen's Nummer. Ziemlich gutes, neues Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; die vier letzten Blätter von anderer, flüchtigerer Hand.

2367.

(arab. 1233; Stz. Kah. 1336.)

Ein Gedicht, in welchem eine Persönlichkeit, die sich mit den Worten:

انا يا رسول الاله وادى اليمين ارضى
وقد كنت فيها فاطن على الطول والعرض

einführt, dieses Wunderland dem Propheten ausführlich beschreibt. Vom Verfasser heisst es:

قال ابن عباس الزين بان النبى صلا

Scheint am Ende defect zu sein, trotz eines beige-schriebenen تمت.

Anfang: سلامى على من يسمع كلام ينعش الحصار

فما يسمع الا فهيم ذوى العقول يا اخيار

Ende: ومع كل حد دبوس

4 Blätter (22,5×16 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 19 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2368.

(arab. 845, 4; Stz. Kah. 258, 4.)

Ein in Gesprächform abgefasstes Gedicht mit dem Titel *تطعة في الجنون و العاقل*. Die Strophen (دور) weise abgetheilten Reden werden von *عرفشة*, *عجنون*, *المتفرج*, *سكران* und *الطيب* gehalten; jede Strophe hat ihren Reim für sich; ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: *دور عرفشة ، أهوا في جنزير تقيل قاعد في المرستان مقيم*

2 Blätter (15,5 × 11 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite.

2369.

(arab. 931, 3; Stz. Kah. 1436.)

Fragment (eine Lage) einer *همزية* zum Lobe des Propheten; dasselbe gehört weder dem bezüglichen Gedichte des Bûçîrî (s. unsere Hs. Nr. 2295), noch dem des Ḥumaidî (s. Nr. 2321) an. Sonst finde ich noch folgende Hamzijen, die zur Vergleichung heranzuziehen wären, verzeichnet: Franck Nr. 373, von *علي بن مصطفى التونسي* (eine Nachahmung des Bûçîrî), Ahlwardt Nr. 813 u. 838, 1 von *الخلوتي*, das. 817 u. 838, 2 von *الرمزى*, und das. Nr. 961, von unbekanntem Verfasser.

Anfang: *يا بنى¹ الهدى عليك صلاة مع سلام يعطر الاندآ*

10 Blätter (21,5 × 15 cm); grobes, neues Naschî mit 22 gespaltenen Zeilen auf der Seite.

2370.

(arab. 1037b, 1, 2; Stz. Kah. 211, 2.)

Eine *همزية*, deren Verfasser weder angegeben wird, noch sonst von mir hat ausfindig gemacht werden können.

¹) Sie! 1. *نبي*.

Anfang: دعوة فيك (?) ساعدت فما

4 Blätter (21×15,5 cm); äusserst schlechtes Nasta'liq mit 11 gespaltenen Zeilen auf der Seite; auf Fol. 1^a ein grosser Dintenfleck.

2371.

(arab. 368; Stz. Kah. 1455.)

Diese am Anfang defecte Handschrift enthält ein auf ب reimendes Gedicht, welches berühmte Personen aus dem Alterthum (Juden und الجاهليّة) aufzählt und kurz bespricht; von welchem Standpunkte aus die Auswahl und zu welchem Zwecke die Aufzählung erfolgt, ist mir nicht klar geworden. Eine neue Person wird häufig mit وكذا eingeführt. Den Versen ist ein sehr ausführlicher, geschichtlicher Commentar beigefügt.

Anfang: لرسول الله وفرس; der erste vorhandene Vers lautet (Fol. 3^b):

وبهن ذو القرنين اضى جسمه منهن ذايب
القينة في مهلك وخذعه (sic) خدع الثعالب

127 beschriebene Blätter (16×12 cm); ziemlich gutes Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite; die zu erläuternden Verse meist roth und schlechter als der Commentar und fast ohne Punkte geschrieben. Abschrift vollendet am 28. Ragab 872.

2372.

(arab. 1374; Stz. ?.)

Ein Lob- und Glückwunsch-Gedicht auf عثمان بيك, verfasst von einem gewissen احمد, welcher sich am Ende عبدكم احمد, welcher sich am Ende عبدكم احمد nennt. Dem Gedichte, welches mit den Worten

اذا ضاقت بك الايام فاتصد عزيزا قد حوى جاها رفيعا

beginnt, ist eine kurze Einleitung in Prosa vorausgeschickt und ein ebensolches Schlusswort angehängt.

Anfang der Einleitung: بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ يَا أَيُّهَا الْعَزِيزُ
مَسَّنَا وَاهْلَنَا الضَّرَّ وَجِئْنَا بِبِضَاعَةٍ مَرْجَاةٍ

Ein Blatt in Folio (42,5 × 31 cm); schönes, grosses, durchaus vocalisirtes Naschî; das Gedicht umfasst 16 Bait.

2373.

(arab. 1069; Stz. Kah. 1069.)

Eine lange (einer am Ende stehenden Bemerkung zufolge aus 534¹⁾ Bait bestehende) Qaṣīde, welche die Werthlosigkeit und Vergänglichkeit des Lebens an dem Beispiele der Propheten (wie آدم, شِيث, قابيل, نوح u. s. w.) und sonstiger berühmter Personen aus dem Alterthume (wie ارسطاطاليس, دقيانس, اسكندر u. s. w.) nachweist. Jeder Name wird mit einem اين „wo ist jetzt —?“ eingeführt. Der Verfasser wird auf Fol. 1^a unserer Handschrift محمد بن زيد genannt; in der Berliner Handschrift Ahlwardt Nr. 916, wo unter Nr. 2 dasselbe Gedicht vorliegt, heisst er vollständiger محمد بن زيد الحريري.

Anfang:

أيها العاقل²⁾ الغرور تفكر واعتبر بالذي مضى وتفكر³⁾

10 Blätter (22 × 14,5 cm); neues, ziemlich gutes Naschi mit 29 Bait auf der Seite.

2374.

(Möll. 445, 4; Stz. Kah. 1553, 4.)

Ein stilles Gebet (مناجاة) in Form einer Qaṣīde, von محمد الحميري. Über die Entstehung des Gedichtes wird mitgetheilt:

¹⁾ Ich zähle 530, die Berliner Handschrift hat nach Ahlwardt deren nur 496.

²⁾ Berlin الغافل.

³⁾ Berlin وقد كثر.

لما أراد السلطان هلاكه بالغرق في البحر فسألهم الصبر عليه
فغفية عينه فرأى سيد المرسلين فقال له لا تخف فاني سألت
السلطان في خلاصك فقام السلطان وهو فزع فقال لأرباب دولته
أحضروا الى محمد الحميري فاني نايب النبي صمّ وسألني في إطلاقه
فاحضروه فسأله عن سبب ذلك فقال اني توسلت بالأنبياء وسيد
المرسلين بهذه القصيدة وأنشد يقول

يا من لعين قد أضر بها الهـ (sic) واضالع حذب طوين على الشرر

3 Blätter (20,5×14,5 cm); flüchtiges Naschî mit 17 gespaltenen
Zeilen auf der Seite.

2375.

(arab. 1037^c, 17; Stz. Kah. 228.)

Dieses am Anfang und am Ende defecte und mehrfach auch in
der Mitte (nach Fol. 1, 9 u. 13) lückenhafte Handschriftchen enthält
anonyme Gedichte der Gattung, welche den Namen **موشح** trägt; s.
Freitag, Arab. Verskunst, S. 421, Journ. As. 1839, II, 153 und
Not. et Extr. XXI, I, 422.

Anfang: والصفـا معجزاتك ظاهرة ما هي خفا لك الذراع

Ende: لي قلب ما يسادهم ان انصفوا او جاروا (وهم)

23 Blätter (15,5×10,5 cm); kleines, mittelmässiges Naschî mit
17 Zeilen auf der Seite.

2376.

(arab. 1037, 9; Stz. Kah. 177.)

Ein zum Lobe Gottes gedichtetes Tachmîs von fünfundvierzig
Strophen, in seinen Grundversen auf **ار**- reimend. Als Verfasser
nennt sich am Ende **غنيم الشافعي**.

Anfang: معاني حروف الذات حجب واستار

5 Blätter ($21 \times 15,5$ cm); sehr flüchtiges und rohes Naschi mit 24 Zeilen auf der Seite.

2377.

(arab. 1337; Stz. Kah. 1621.)

Auf Fol. 2^b dieser am Anfang und am Ende defecten Handschrift beginnt der Diwân eines Dichters, welcher in der Überschrift

genannt wird.

الشَّيْخِ مُحَمَّدِ بْنِ عَلِيٍّ السُّودِيِّ

Anfang des Diwân: أهلا وسهلا بكم يا جيرة الحلال

54 Blätter ($15,5 \times 10,5$ cm); sehr flüchtiges, hässliches Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2378.

(arab. 829; Stz. Kah. 378.)

Eine auf \aleph reimende Qaçide über die Namen Gottes, und zwar, wie die Anfangsworte beweisen, dieselbe, welche auch im Britischen Museum Nr. 99, 3, in Leipzig Nr. 118 Fol. 210, München Nr. 548, Berlin Ahlwardt Nr. 903, 904 u. 1080, 2, sowie wahrscheinlich auch bei Hammer Nr. 254 und Franck Nr. 498, mit Commentar in Berlin Ahlwardt Nr. 902 u. 1234, in Kasan Nr. 72, 4, bei Chanykow Nr. 161, 1 und vielleicht auch in Paris Nr. 460 vorhanden ist oder war. In unserer Handschrift wird der Verfasser nicht genannt; nach der Handschrift des Brit. Museums soll derselbe

bekannt unter dem Namen زَرُّوقٍ gewesen sein, nach Ahlwardt 902 u. 1234 verfasste dieser aber vielmehr einen Commentar zur Qaçide, während diese selbst nach dem übereinstimmenden Zeugniß der anderen Handschriften von نور الدين [واصيل الدين بن] الدمياطي gedichtet wurde. Dieselbe hat in unserer Handschrift 66 Bait.

Anfang:

بدأت بيسم الله والحمد أولا على نعم لم تحص في ما تنزلا

4 Blätter ($16 \times 10,5$ cm); gutes Naschî vom Jahre 1159; die Seite hat 11 gespaltene Zeilen; vocalisirt. Durch Zusammenkleben der Blätter ist die Schrift hie und da verletzt.

Ein anderes Gedicht über die Namen Gottes, verfasst vom Schaich Sa'd s. in Nr. 77, 3.

2379.

(2, aus arab. 981.)

Eine aus 62 auf دا reimenden Bait bestehende Qaçide ohne Angabe des Verfassers, beginnend:

أحى فاسمع كلامى وانتصم لتسد واتبع طريقة من ربك مجتهدا

und, wie eine Bemerkung am Schlusse besagt, geschrieben (حرر) am letzten Tage (سلخ) des Rabî I 999. — Darauf folgt noch eine Anzahl von Vierzeilen, gleichfalls ohne Angabe eines Verfassers.

5 Blätter (21×15 cm); verschiedene leserliche Naschî-Hände.

2380.

(6, aus arab. 798 = Kah. 150.)

Eine ميمية, wahrscheinlich von einem Dichter des Namens المرزوقى verfasst, da von der Hand des Schreibers am Ende bemerkt steht: **تمت القصيدة المرزوقية بحمد الله وعونه الخ.**

Anfang: **رفعت امورى لبارئى النسمة وموجدنا بعد سبق العدم**

2 Blätter ($22,5 \times 16,5$ cm); neues, schlechtes Naschî mit einzelnen Vocalen; im Ganzen 58 Bait. Am Ende steht noch eine Tradition **عن انس.**

2381.

(arab. 1472; Stz. Kah. 569.)

1. Ein Tachmis von 39 Strophen zum Lobe des Abû Bakr, der geradezu **خير الناس بعد محمد** genannt wird. Als Titel der erweiterten Qaçide wird auf Fol. 1^a von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb, angegeben **في مدح سيدي الروض الانيق**, ' في مدح سيدي الروض الانيق ' als **الامام ابى بكر الصديق**; als **كاتب وصاحب** nennt sich am Ende **عثمان تابع الحاج فخر الدين بمصر الحروسة والشافعي مذهباً**, und giebt an, dass er das vorliegende Exemplar am 25. Muharram 1157 vollendet habe. In dem (roth geschriebenen) Grundgedicht endigt jede Zeile auf **بكر** (resp. **ابو (ابا- ابى)**), und dasselbe beginnt mit den Worten **لقد جاء في القرآن فضل ابى بكر**. Der Anfang des Tachmis lautet:

ايا سايلي عن شرح ما حل في الذكر
وما جاء في فضل الامام ابى بكر

Dasselbe Tachmis s. auch in unserer Hs. Nr. 2358.

2. Fol. 6^b: Eine anonyme **نونية** mit dem Anfang:

ما شان ام المومنين وشانى
هدى الحب لها وضلى الشانى

Derselbe Schreiber, welcher Nr. 1 schrieb, nennt sich am Ende dieses Gedichtes **عثان تابع الحاج حسن فخر الدين**, und behauptet, die Abschrift dieses Gedichtes im Jahre 1118 (soll wohl heissen 1158) vollendet zu haben.

8 beschriebene Blätter (22,5 × 16,5 cm); deutliches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2382.

(arab. 1384; Stz. Kah. 979.)

Ein Gedicht in **دور** genannten Strophen, deren jede einen Reim für sich hat. Der Verfasser wird nicht angegeben.

Anfang: **وقعة جرت بين المدام القرقف
والبسط حتى صار دماها تيار**

5 beschriebene Blätter (16,5 × 11 cm); neues, flüchtiges, aber deutliches Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite.

2383.

(arab. 1346; Stz. Kah. 1421.)

Ein **زجل**-Gedicht in vulgärer Sprache, als dessen Verfasser auf Fol. 1^a **المهلول** angegeben wird.

Anfang: **المطلع يقول اقلق من رزقى لاش والخالق يرزقنى
انا مالى فيباش اش عليا منى**

Am Ende defect; dann kommt noch, nach zwei leeren Blättern, der Anfang einer **عرفات دعاء** **فائدة دعاء** mit dem Anfange: **عن ابن مسعود رضى الله تعالى عنه قال قال رسول الله صم من لم يكن جاجا (sic)**

12 beschriebene Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, gewöhnliches Naschi; 9—11 Zeilen.

2384.

(arab. 1748.)

Ein Gedicht mit Einleitung in Prosa, arabisch und lateinisch, von dem bekannten Vater der arabischen Numismatik, „Georgius Jacobus Kehr, Schleusingo - Hennebergicus, Magister legens Lipsiensis“ zur Begrüssung des Herzogs Friedrich II. von Gotha bei dessen Anwesenheit in Leipzig im Jahre 1726 verfasst. Der Titel

امن (?) الله تعالى الى قبلة الأعلوية وحضرة الأشرفية ، حضرة سيد العزيز والذهب الأبريز ، الأمير المويّد من السماء ، ضوء لطف الى العلماء ، ذى القدر الأتمّ والفجر الأشمّ ، ذاهب مذاهب أفضال وأقبال ، مولى (sic) الفضيل الأمير الجليل ، الأمير آفريدريك الثانى ابن الأمير آفريدريك الاول ابن الأمير أرنست المتقى ، السلطان الغوطانى ، أطال الله عمره واجلّ قدره وشرح صدره وضاعف أجره وكبر فخره ،

Versio Latina: Volente Deo Altissimo, (pertingat scriptum hoc) ad Cynosuram Celsissimam et Serenitatem Eminentissimam; nempe ad Serenitatem Ejus, qui est dominus incomparabilis, imò aurum obryznm; qui est Princeps corroboratus à coelo, et splendor clementiae erga Eruditos; qui est praeditus potestate absoluta et gloria spectatissima; qui ambulat in via excellentiae prosperique eventus. Pertingat, inquam, ad Dominum meum Clementissimum, ad PRINCIPEM SERENISSIMUM, (ad) PRINCIPEM FRIDERICUM SECUNDUM, Filium Principis Friderici Primi, Filii Principis Ernesti Pii, SULTANUM GOTHANUM. Prolonget DEUS aetatem Ejus, et glorificet potestatem Ejus, et extendat pectus Ejus, [i. e. exhilaret Eum,] ac duplo remuneret Ipsi praemia Ipsius, atque magnificet gloriam Ejus! — Das Arabische ist roth und mit vollkommen orientalischem Zuge geschrieben. Die Einleitung beginnt: يا سلطان العزيز الفضل، يا امير القدير الجليل، من بعد ما جيئتم الى هاهنا الى المدينة ليبصكه تجلّى علينا الف بركة، das Gedicht:

اللهمّ تطيل عمره	دآيماً تبلّغه أمره
اللهمّ تبارك لعلاه	دآيماً تكون مولاه

2 Blätter in grösstem Folio (53 × 30,5 cm); das Arabische mit Goldstaub bestreut.

Hierher gehören noch: Nr. 1, 11 (von غانم بن ابى العلاء الاصفهاني) —
 16 (von عمرو بن العاص لامية, angeblich von عمرو بن العاص فتكى) — 21 (eine
 † 65) — 22 (von صالح بن عبد القدوس) — 23 — 26 (von خير الدين
 فاطلبنى تجدنى) — 3, 18 (jedes Bait auf السادة الحنفية) —
 8, 6 (Kalendergedicht) — 10 (Varia, darunter mehrere استغاثة, Räthsel und ein
 Gedicht auf die Badr-Kämpfer) — 11, 1-2 (auf Blumen und Früchte) — 14, 25, 28, 34,
 38 u. 39 (Räthsel) — 22, 9 (دور) — 26, 1 (مرائى) — 30, 3 (وقيل فى المعنى)
 — 31, 1 (همزية فى) — 34, 2 (ابو بكر البزدوى) — 2 (صفة الجنة) —
 — (محمد الزرزوى) — 36, 1 (Lobgedicht auf den Propheten, von الطاعون
 — 38, 1 (موال) — 39, 5-8 (von موفق الدين ابن منير الطرابلسى) — 44, 10
 (von محمد بن علوان محمد, mit Antwort des ابن الحنبلى) — 22 (von محمد
 ابو الفتح) — 25 (von محمد سكيكر خطيب العادلية) — 24 (القادري
 — محمد بن الصالحى دمشقى) — 27 (von ابى مالكى بن عبد السلام
 — (الوسيلة فى حال الكرب) — 74, 2 (الحسن بن مسعود ميمية) — 62, 3
 75, 2 (Räthsel von امير الدولة) — 94, 14 (فى طلب علم الدين) — 95 (Varia,
 darunter viele موشح; ferner Fol. 38b: eine قصيدة البراغيث; Fol. 103b: Ge-
 dichte über Blumen und Früchte) — 99, 5 (von ابن علوان اليمنى) — 113 — 119
 (von يوسف الحسينى) — 599 Ende — 709 Anfang (zehn Bait von محمد
 — (محمد امام جامع الحزرة النمرودى) und Ende (Tachmis vom Schaich
 748 Ende (Tachmis von عبد الفتاح الحنفى) — 829, 2 (Qaḥḥiden von einem Un-
 genannten und von الوعيطى) — 1335, Anfang u. Ende — 1474 Ende — 1477 Ende (ein
 fächerförmig geschriebenes Gedicht von العازلى) — 1539 Fol. 23b (achtundzwanzig Gedichte,
 eines für jeden Buchstaben des Alphabetes) — 1620 (von الشهابى) — 1632 (Gedicht
 auf ابراهيم بن جلال الدين) — 1692 (Tachmis von اس — gegen Kopfschmerz) —
 1960, Ende (موال) — 2138, Ende (desgl.) — 2142, Ende (Verse فى الفلاسفة) und

vom Qādhi Schihāb-aldīn Maḥmūd) — 2168 (von سليمان الشامي, زيني u. a.) — 2189 (neuarabische Gedichte und Räthsel) — 2190 (desgl.) — 2248, 2 (vom Schaich ابو محمد احمد العمودي und von الغامدي) — * (eine استغاثة) — 2792 (eine قصيدة مُخَلَّعة) — 2803 (eine لامية von ابو حامد جمال الدين ابو حامد) — (محمد بن عبد الله بن طهيرة القرشي المكي).

XXIII. Erzählungen.

1) Heldenromane.

2385—2393.

(Möll. 895—903; Stz. Dam. 75, I—IX.)

سيرة الاسكندر, romanhafte Erzählung von dem Leben und den Thaten Alexanders des Grossen (vgl. Hammer, Rosenöl I, 267), einer Angabe im Anfange zufolge von ابراهيم بن مفرج الصوري verfasst. Denselben Verfasser ¹⁾ nennen die Handschriften: Britisches Museum Nr. 707—709, Paris Nr. 707 u. 1494, Dozy Nr. 774, Med.-Laur. Nr. 136 und Cambridge Nr. 4 (bei Preston p. 16), während die Handschriften in Berlin (Sprenger Nr. 1356—62 und Ausland 1863, p. 1221), Paris (Flügel Nr. 252), Mailand (Ambrosiana Nr. 193, auch Bibl. Ital. XLII, 31) und bei Caussin Nr. 208 (Druck?) über den Verfasser zu schweigen scheinen. Dasselbe thut H. Ch. III, 639, 7322. — Die neun Bände, in welche

¹⁾ Aber zum Theil mit derselben Variante seines Namens, welche unsere folgende Handschrift bietet (ابراهيم statt ابو اسحاق). Wenn der Verfasser der Pariser Handschrift Nr. 707 sagen soll, dass er sein Werk im Jahre 1007 vollendet habe, so widerspricht dies der Angabe der anderen Pariser Handschrift Nr. 1494, welche bereits im Jahre 961 geschrieben sein soll. Nach Assemani zur Florenzer Handschrift lebte er im Jahre 900 d. H.

das vorliegende Exemplar eingetheilt ist, sind, wie der Augenschein lehrt, sämmtlich von einer Hand geschrieben; im vierten wird der Schreiber (?) محمد باشه ابن البيطار الحكواشى, im fünften محمد باشه بن البيطار, im neunten محمد باشه بن البيطار genannt, und als Zeit der Abschrift im vierten und fünften das Jahr 1193, im neunten 1196 angegeben. Der fünfte Band ist grösser, als die übrigen, welche ganz uniform sind. Die Bände schliessen sämmtlich richtig an einander an, wie die Stichwörter (zum Theil ganze wiederholte Zeilen) ausweisen.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين اما
بعد فاني وقفت على ساير قصص الانبيا من
لادن ادم

98, 82, 81, 96, 62, 120, 111, 101 und 102 Blätter, von denen einige am Anfang und am Ende mancher Bände nicht zum Werke gehören. 16 × 11 cm, der fünfte Band 21,5 × 16 cm.

2394.

(arab. 702^a; Stz. ?.)

Dasselbe Werk in einem dicken Bande; der Verfasser wird hier ابو اسحاق بن مفرج الصوري genannt.

Anfang: الحمد لله الملك الجبار، الواحد الستار، العظيم القهار،
القديم الغفار، . . . اما بعد فاني وقفت على ساير
قصص الانبيا وسير الملوك وتواريخهم

364 beschriebene Blätter (23 × 26 cm); gutes, deutliches Naschi mit 24 Zeilen auf der Seite. In der Endschrift ist vom Datum der Vollendung nur Sonnabend, 10. Rabi' I, genannt, das Jahr aber ausgelassen. Die Handschrift mag etwa 200 Jahre alt sein.

2395.

(Möll. 904; Stz. ohne Nummer.)

Eine grosse Anzahl Fragmente verschiedener Handschriften desselben Werkes. An einer Stelle finde ich den Verfasser **ابو الفرج الصوري** genannt. Von Titelblättern sind zwei zum 4. und eines zum 8. Theile vorhanden.

Zusammen 269 Blätter (21×15 cm); verschiedene, mehr oder weniger gute und leserliche Naschî-Hände.

2396.

(arab. 837, 3; Stz. Kah. 1375.)

Noch ein Fragment desselben Romanes.

Anfang: **واعلق عليها بابها ثم اخذ سيفه**

Ende: **واذكر لها انه قد جاء كتاب من ابيها**

27 Blätter (20×15 cm); zwei verschiedene, deutliche Naschî-Hände mit 21 und 19 Zeilen auf der Seite. Die letzten Blätter durch eingedrungenes Wasser beschädigt.

2397.

(Möll. 619; Stz. Kah. 1467.)

Eine Erzählung von Alexander und Chadhir, auf dem in den vorigen Handschriften enthaltenen Roman des **ابراهيم بن مفرج الصوري**, welcher häufig citirt wird, beruhend. Die Handschrift endigt mit der Ankunft der Beiden bei den Palästen des Salomo (**قصور سليمان بن داود**).

Anfang: **قال الراوى لهذا الحديث مما وقع للاسكندر والخضر عليه السلام**

31 Blätter ($26,5 \times 17,5$ cm); zwei deutliche Naschî-Hände, die zweite (von Fol. 13 an) deutlicher, besser und älter, als die erste;

35 und 23 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift des zweiten, älteren Theiles rührt von عبد الله بن السيّد على التونسى her und wurde vollendet an einem Freitage, 2. Muḥarram 1187.

2398.

(Möll. 905; Stz. Hal. 384.)

Eine andere Bearbeitung des Alexanderromanes, eingetheilt in vierzig Capitel (باب). In einer Endschrift wird das Buch تأريخ الحورى يواصف الشهير بابن سويدان قاطن يوميد ارض برية الاسكندر المكدونى genannt und angegeben, dass dasselbe aus dem Gricchischen (من اللغة اليونانية) übersetzt und dass die Übersetzung an einem Montage, 12. Schabât 7179¹⁾, vollendet worden sei; Pseudo-Kallisthenes ist es nicht. Ferner wird ebenda angegeben, die Übersetzung sei gemacht worden بحسب القدرة والامكان الحورى يواصف الشهير بابن سويدان قاطن يوميد ارض برية طور سينا حيث جبل خوريب ويتلوه جبل الستة كاترينا. Der Übersetzer versichert ferner, dass er genau übersetzt habe und dass etwaige Irrthümer nicht ihm, sondern seinem Originale (das hier اللغة في الرومية genannt wird) zuzuschreiben seien; er sagt endlich, dass er seine Arbeit in Constantinopel im Fanar طور سينا (في انطوش²⁾) gemacht habe. Am Anfange defect; doch fehlt der Originalpaginirung nach nur eine Seite.

Anfang: على بعد وفاتى، كان ذلك بتاريخ سنه الف وستماية:
وتسعه وستون للتجسد الهائل

119 Blätter (20,5 × 14,5 cm); ziemlich rohes, aber deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Für Bilder, welche eingefügt werden sollten, sind häufig Stellen leer gelassen.

¹⁾ Wahrscheinlich der Alexandrinischen, im Jahre 5502 v. Chr. beginnenden Aera; also im Jahre 1677 n. Chr. Dass der Verfasser im Jahre 1669 n. Chr. lebte, ergibt sich aus den Anfangsworten der Handschrift.

²⁾ sic! Ein griechisches Wort?

2399.

(Möll. 950; Stz. Hal. 496.)

Dasselbe Werk, ohne die Einleitung und die Endschrift. Wenn ich nicht irre, ist dieser Codex eine Abschrift des vorigen. Dasselbe Werk ist auch noch in unserer Handschrift Nr. 46, 3 enthalten.

Anfang: ان هذا الاسكندر ابوه كان يونانياً يدعا فيلبس ملك
مكدونيا وكان له امرأة

128 Blätter (23 × 16,5 cm); sehr flüchtiges, neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2400.

(arab. 1453; Stz. Kah. 576.)

قصة ذو القرنين وما جرا (sic) له من الحديث والعجيب
Erzählung von Iskandar Dū'lqarnain und
allerlei fabelhaften Erlebnissen desselben. Die Überlieferung wird
auf كعب الاحبار zurückgeführt. Vgl. Brit. Museum Nr. 353, 1,
während die in Bonn (p. 42) vorhandene Bearbeitung desselben
Stoffes auf Pseudo-Kallisthenes zurückgeht.

Anfang: روى عن كعب الاحبار رضى الله عنه انه قال لما فتح
اسكندر ذو القرنين المغرب بينما هو سايرا بين
حشمة وخدمة

9 Blätter (20 × 15 cm); neues, gutes Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite.

2401—2406.

(Möll. 836—841; Stz. Kah. 767, I—VI.)

Der Roman von dem alten Himjaritenkönig سيف ذو اليزن (vgl. d'Herbelot s. v. Saif Ben Dhi Izen); der Titel wird ausführlich so angegeben: سيرة ابي الامصار وسابق النيل من ارض الحبشة الى هذه الديار الملك الاعظم والملاذ المتختم الملك سيف ذى اليزن

التبع الحميري. Nach Seetzen's Numerirung soll das vorliegende, sechs Bände umfassende Exemplar vollständig sein; ob dies wirklich der Fall ist, lasse ich dahingestellt. Als Erzähler (راوي) wird der Schaich ابو المعالي genannt. Nach Lane, Modern Egyptians (London 1846) II, 150 sind selbst Fragmente dieses Romans jetzt sehr selten. In europäischen Bibliotheken finden sich deren: in Berlin (9 Bände; s. Ausland 1863, p. 1221), Leipzig (Ref. § 11, Nr. 99), Paris (Flügel Nr. 68), Lund Nr. 6, in der Ambrosiana Nr. 199—209, in Leiden Nr. 2563, im Brit. Museum Nr. 1537, bei Franck Nr. 392 und im Besitze E. W. Lane's (s. 1001 Nights, London 1865, I, p. 219 Anm. 83, wo sich auch Angaben über das Alter des Romans finden). Auch ist der vorliegende Roman im Jahre 1294 in Bûlâq gedruckt worden (in 17 Theilen).

Anfang des ersten Bandes: الحمد لله رب العالمين والصلوة
والسلام على سيدنا محمد سيد المرسلين وعلى اله
وصحبه اجمعين، هذا هو الجزء الاول من سيرة

129, 80, 142, 70, 99 und 132 Blätter. Verschiedene Naschi-Hände; 20,5 × 15,5 cm.

2407—2414.

(Möll. 842—849; Stz. Kah. 768, I—VIII.)

Ein anderes Exemplar desselben Romanes, dessen acht Bände, obgleich nicht nur von verschiedenen Händen, sondern auch in verschiedenen Formaten geschrieben, doch durch die Seetzen'schen Nummern als die fortlaufenden Bände eines Exemplares bezeichnet sind. Titel wie in dem vorigen Exemplare; auch Anfang des ersten Bandes ebenso wie dort.

64, 115, 94, 64, 102 (am Ende defect), 90, 70 (am Anfang defect) und 98 Blätter; 22 × 16 und (die beiden letzten Bände) 15,5 × 11 cm.

2415. 2416.

(Möll. 851 und 852; Stz. Hal. 554, a und b.)

Zwei einzelne Bände desselben Romans, defect am Anfang und am Ende.

Anfänge: ما انت فيه وراوت تروح الا ورجليها und
خديمي وصاحبي ونديمي

48 und 37 Blätter (20,5 × 15 cm). Naschi.

2417.

(arab. 1742 und 1743.)

Zwei Fragmente desselben Romans, welche bei Nr. 2401 u. 2408 lagen.

Zusammen 5 Blätter (20 × 15 cm); neues, rohes Naschi; 19 und 21 Zeilen auf der Seite.

2418.

(arab. 988; Stz. Kah. 1240.)

Noch ein defecter Band desselben Romans, mit gutem Naschi, die Seite zu 15 Zeilen, geschrieben. Auf den meisten Seiten sind eine oder zwei Zeilen in der Mitte oder an den Dreitheilungsstellen der Seite roth geschrieben.

Anfang: اجتماع قال نعم بعد امور تحير فيها اولي الالباب

Ende: فقرت عليهم الضيافة غير المال من

70 Blätter (19,5 × 14 cm).

2419.

(Möll. 850; Stz. Kah. 1004.)

Umfangreiche Fragmente desselben Romans, verschiedenen Handschriften entnommen. Eines derselben ist von kleinerem Formate als

die übrigen und (durch Correctur) als der neunte Theil bezeichnet. Ein Titelblatt zum neunten Theile liegt auch noch bei den übrigen Fragmenten.

Zusammen 306 Blätter (23×16 cm); verschiedene, im ganzen gute Naschi-Hände.

2420—2428.

(arab. 673, 961, 1172¹⁾, 878, 820, 900, 1429, 1312 u. 960; Stz. Kah. 751, 1—x.)

Der Volksroman vom Helden Ḥamzah (الامير حمزة البهلوان) und seinen Kämpfen mit den Königen von Persien und Indien, Geistern u. s. w. Die vorliegenden zehn Bände, aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzt, und zum Theil defect, sollen der Nummer Seetzen's zufolge zusammen ein vollständiges Exemplar ausmachen. Als Verfasser (مؤلف هذه السيرة والخبار والآثار) wird in dem vorliegenden Exemplare (z. B. Nr. 2420, Fol. 2^a) أحمد بن أحمد بن محمد genannt; derselbe (أحمد بن محمد) erscheint auch in der Pariser Handschrift Nr. 1512 als der Verfasser unseres Romans. — Andere Handschriften: in Paris Nr. 1512 bis 1521, 1523 u. 1524 und Flügel Nr. 73, und in der Ambrosiana Nr. 210—225 (wo in mehreren Bänden der Schaich شهاب الدين أحمد الدهان als Verfasser genannt wird); eine türkische Bearbeitung findet sich ebenda Nr. 226.

Anfang des ersten Bandes: الحمد لله الممدوح بكل لسان بعدد
الانفاس

68, 64, 105, 87, 120, 118, 110, 76 und 106 Blätter (durchschnittlich 20×15 cm). Verschiedene Naschi-Hände.

1) Enthält zwei Theile, den dritten und vierten.

2429.

(arab. 1401; Stz. Kah. 1125.)

Ein aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzter Band desselben Romans, auf dem Titelblatte als der zweite (الكتاب الثاني) bezeichnet. Die letzte Lage scheint zu einem ganz anderen Werke zu gehören.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم من محمد الكون استمد العون

35 Blätter (20,5 × 14,5 cm); verschiedene Naschi-Hände.

2430.

(arab. 1460; Stz. Kah. 1515.)

Ein ebensolcher Band, durch ein dabei liegendes Titelblatt als der fünfte bezeichnet.

Anfang: وقعد الامير على الكرسي غده وقال هات يا عمر سبعان

79 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Hände.

2431.

(arab. 1711, 1; Stz. Kah. 1005, 1.)

Eine wirre Masse von Blättern und Lagen aus verschiedenen Handschriften desselben Romans. Dabei liegen Titelblätter zum 4., 6. (zweimal) und 10. Band.

Zusammen 381 Blätter (21 × 15,5 cm).

2432.

(arab. 1646; Stz. Kah. 1142.)

Ein am Anfang (الصور واصرفوا المال) und am Ende (فلما سمع حمزة) defecter Band desselben Romans.

48 Blätter (20,5 × 15,5 cm); gutes Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite.

2433.

(Möll. 912; Stz. Kah. 1486.)

Ein ebensolcher Band.

52 Blätter (21,5 × 15,5 cm); ziemlich gutes Naschî; die Seite hat 19 Zeilen. Ausserdem ein Vorsetzblatt mit dem Titel.

2434.

(arab. 1711, 2; Stz. Kah. 1005, 2.)

Noch ein solcher Band, bezeichnet als der achte.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا
على الظالمين

86 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Naschî-Hände.

2435—2475.

(Möll. 718—758; Stz. Kah. 6.)

سيرة عنتر بن شداد oder, wie es auf den Titelblättern der einzelnen Bände ausführlich heisst (mit Varianten), سيرة حية بطن الوادى القادح الزناد الرفيع العماد بدر الدولة عنتر بن شداد, der berühmte Roman von dem Leben und den Heldenthaten des vorislâmischen arabischen Nationalhelden 'Antar ibn Schaddâd. Als Überlieferer wird الاصمعى, ein Verfasser wird nicht genannt; als letzteren nennt eine Pariser Handschrift einen gewissen سيد يوسف بن اسمعيل (s. Caussin de Perceval im Journ. As. 1833, II, 99); dass die von Hammer im Journ. As. 1838, I, 383 mitgetheilte Stelle des Ibn Abî Uçai'ibî'ah, aus welcher sich die Autorschaft eines Anderen ergeben soll, in der That nichts beweist, hat bereits Flügel im Wiener Kataloge II, p. 5 ausgesprochen. Welcher der beiden existirenden Recensionen, der von 'Irâq oder der geschätzteren

von Ḥigáz, das vorliegende Exemplar angehört, kann ich nicht sagen¹⁾. Dasselbe besteht aus 41 durchweg von Einer Hand, der des سليمان ابن جعفر الدمياطي (s. das Titelblatt des 7. Bandes), in den Jahren 1173 und 1174 (s. das. und das Ende von Band 24) geschriebenen Bänden. Nur am 38. Bande fehlt der Anfang. — Was die auf diesen Roman bezügliche Literatur betrifft, so ist zunächst zu vergleichen Menil, de Antara (Amsteland. 1814, 4^o [wiederholt vor der Menil-Willmet'schen Ausgabe der Mu'allaqah, Lugd. Bat. 1816, 4^o]) und Thorbecke, 'Antarah, ein vorislamischer Dichter, Leipzig 1867, 8^o (über den Roman, S. 31 u. 45); die Art, wie derselbe recitirt zu werden pflegt, bespricht Lane (Modern Egyptians, London 1846, II, 149); im Originaltext ist zuerst ein Stück desselben, ein satirisches Gedicht, von W. Jones in seinen Commentarien (ed. Eichhorn p. 323) herausgegeben und von Wahl in seiner Anthologie (II, 28) wiederholt worden; eine Anzahl Gedichte aus demselben, und zwar nach unseren Handschriften, sind von Rückert in ZDMG. II, 187 in Text und Übersetzung mitgetheilt; überhaupt Gedichte daraus sind in Bairüt gedruckt (Trübner's Record, Nr. 35 p. 228); ferner ist ein Stück in Kosegarten's Chrestomathie, p. 84 u. 86, der Anfang einer Auswahl aus dem ganzen Roman von Caussin de Perceval herausgegeben (Zenker Nr. 694, und zwar nach der Pariser Handschrift Nr. 1521, s. Journ. As. 1848, II, 433 Anm. 1); weitere Stücke von Sulaimán al-Ḥarâ'iri (Separatabdruck aus dem Journal البرجيس, Paris o. J.; mir liegt der 2. Theil, الجزء الثاني, vor); ferner ist ein Stück (قصة حارث) وولبناء. Eine Episode aus dem Roman Antar, Wien 1855, 8^o) von Anton Hassan herausgegeben; endlich ist der ganze Roman sowohl in Bairüt (Trübner's Record, Nr. 78 p. 15^a), als auch in Cairo (Perthes Nr. 182) gedruckt worden. In Übersetzung sind einzelne Stücke erschienen: von Caussin de Perceval im Journ. As. 1833, II, 97 und 1834, II, 317; von Cardin das. 1834, I, 256 (dasselbe englisch im Journ. Roy. As. Soc. II, 175), und 1837, II, 49 u. 566;

¹⁾ Vgl. jedoch Anm. 2 auf Seite 366.

von Cherbonneau das. 1845, I, 5, und von Dugat das. 1848, II, 433, 1849, I, 376 u. II, 514, und 1853, I, 5. Eine englische Übersetzung, welche etwa ein Drittheil des Ganzen umfasst, von Terrick Hamilton ist 1820 erschienen (Zenker Nr. 695, ausführlich besprochen von Hammer in Wien. Jahrb. VI, 229), eine französische ist begonnen von Devic¹⁾ (s. Journ. As. 1864, I, 562). Andere Handschriften finden sich: in Paris (Nr. 1521 u. 1522, Flügel 198, Suppl. arab. Nr. 374 [Journ. As. 1845, I, 5 Anm. 1] und die früher Cardin'sche Hs., s. Journ. As. 1833, II, 107), in St. Petersburg (die früher Italinski'sche Hs., s. Journ. As. 1833, II, 106, und Rosen Nr. 114), im Privatbesitze des Marquis de la Ferté-Senectère (Journ. As. 1856, I, 257), bei Franck Nr. 395, bei Caussin Nr. 464, in Berlin (Sprenger Nr. 1255—1354, und Ausland 1863, p. 1221), Leiden Nr. 458 u. 2562, im Brit. Museum Nr. 670—676, 1445—1459, 1532—1536 und eine Abkürzung Nr. 1133—1138, in Cambridge (Preston p. 14 Nr. 94—105 und Nr. 246—274), bei Lee Nr. 125, in Oxford (Nicoll Nr. 165), im Privatbesitze des Lord Guilford (das. p. 152 Anm. a), in Kopenhagen Nr. 303 B, Wien Nr. 783 u. 784, München Nr. 620—622 und Heidelberg (Thorbecke, 'Antarah, S. 45). Nach Dozy zur Leidener Handschrift Nr. 458 sollen auch im Besitze von Gayangos und Reinaud sich 'Antarmanuscripte befinden oder befunden haben; in dem Kataloge der Bibliothek des Letzteren finde ich ein solches nicht verzeichnet. Theile einer türkischen Übersetzung finden oder fanden sich Dresden Nr. 12, München Nr. 203 und Paris Nr. 354, sowie in Flügel's Bibliothek Nr. 1207.

Anfang des ersten Bandes: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ الْحَمْدُ لِلّٰهِ

الْكَرِیْمِ الْمَنَّانِ الْمُنْعَمِ بِالْجُودِ وَالْإِحْسَانِ الْمَوْصُوفِ
بِالْكَمَالِ وَالْقُدْرَةِ وَالسُّلْطَانِ الَّذِي لَا يَشْغَلُهُ شَأْنٌ
عَنْ شَأْنٍ أَمَّا بَعْدُ أَيُّهَا السَّمَاعُ اسْمِعْ مَا كَانَ مِنْ

¹⁾ Aus der Vorrede zu dieser Übersetzung ergiebt sich, dass einzelne Stücke derselben schon in der Revue Germanique 1862 erschienen waren, und dass ein kleiner Theil der Hamilton'schen Übersetzung 1819 von einem Ungenannten französisch publicirt worden ist.

احاديث العربان وما جزا بين يعرب وقحطان
 وفزارة وديبان (sic) وعبس وغطفان واولاد معد ابن
 عدنان وما كان لهم في سالف الزمان¹⁾

Einundvierzig Bände, von I 81, II 98, III 100, IV 100, V 100, VI 98, VII 98, VIII 98, IX 106, X 106, XI 100, XII 102, XIII 100, XIV 92, XV 97, XVI 88, XVII 86, XVIII 96, XIX 88, XX 95, XXI 86, XXII 87, XXIII 83, XXIV 88, XXV 85, XXVI 89, XXVII 86, XXVIII 86, XXIX 88, XXX 88, XXXI 82, XXXII 88, XXXIII 86, XXXIV 78, XXXV 87, XXXVI 88, XXXVII 88, XXXVIII 87, XXXIX 90, XL 83 (Fol. 6 u. 7 leer), XLI 94 Blättern. Flüchtiges, doch nicht undeutliches Naschî; die Seite in 12^o hat 19 Zeilen. Grösse der Blätter 16 × 11 cm.

Nach dem Möller'schen Kataloge II, p. 254 sollte ausser dem soeben beschriebenen Exemplare des 'Antar-Romanes noch ein zweites in 67 Bänden 4^o unter Nr. 651—718 (vielmehr 717) und von Seetzen mit Kah. 5 bezeichnet in der Herzoglichen Bibliothek vorhanden sein. Dies Exemplar hat aber bereits im Jahre 1855, als ich hier angestellt wurde, gefehlt und ist auch bis heute nicht wieder zum Vorschein gekommen. Es ist mir indess zweifelhaft, ob dasselbe überhaupt jemals existirt hat. Nach einer mündlichen Mittheilung nämlich, welche mir Möller wiederholt machte, wollte er dies Exemplar als Paquet, von Seetzen zusammengebunden und mit der Etiquette „Antar-Roman, 67 Bände, Kah. Nr. 5“ versehen, vorgefunden und diese Angabe Seetzen's, ohne das Paquet zu öffnen und sich von dem Inhalte näher zu überzeugen, in seinen Katalog aufgenommen haben, so dass also jenes Paquet möglicherweise nur einzelne Bände aus einem ursprünglich 67 Bände umfassenden Exemplare enthalten haben könnte. Die Richtigkeit der schon an sich durchaus glaublichen Angabe Möller's wird um so wahrscheinlicher: 1) weil, wenn eines unserer Exemplare durch Verleihen abhanden

¹⁾ Wie mir Herr Professor Thorbecke mittheilt, stimmt dieser Anfang mit der Ausgabe von Cairo überein, welche nach XXXII, 1۳۳ Z. 5 السيرة المجازية enthält.

gekommen sein sollte, dies doch weit eher mit dem vorhandenen vollständigen und guten, als mit dem nach Möller's Beschreibung verwirrten, unvollständigen und unsauberem und deshalb wenig brauchbarem geschehen sein würde; und 2) weil unter den gleich zu beschreibenden, noch vorhandenen einzelnen Bänden sich in der That ein 67^{ster} findet, was zu Seetzen's (vielleicht auch von Möller nur flüchtig gelesener und nicht richtig verstandener) Bemerkung von einem 67bändigen Exemplare Veranlassung gegeben haben dürfte. Noch vorhanden sind:

2476.(Möll. 712; Stz. ?¹.)

Ein am Anfang und am Ende defecter Band, welcher mit den Worten **أخذت بتار ابن عمى ويزول عنى همى** beginnt und mit den Worten **هذه الابيات بعد الصلاة على سيد السادات شعر** schliesst.

54 Blätter (21×14,5 cm); ziemlich gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2477.

(Möll. 760; Stz. Hal. 278.)

Ein ebensolcher Band.

Anfang: **وكنثرت الالهوال واعتمدوا على رمى الاجار**Ende: **وهم سكارا من غير مدام وتذكروا بنى**

108 Blätter (22×16,5—18,5 cm); gutes, sehr deutliches türkisches Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

2478.

(arab. 1524; Stz. ?.)

Noch ein solcher Band.

Anfang: **والقصير والنصير والحقيير والقنطارية والخلنجية**

¹) Alle die Bände ohne Seetzen'sche Nummer stammen vermuthlich aus dem von Seetzen im Ganzen mit „Kah. Nr. 5“ bezeichneten Paquet.

Ende: **وقال له يا ابو الفوارس ان خير القول لمن وعاه وحققه**

66 Blätter (21 × 14 cm); ziemlich gutes Naschî mit 24 Zeilen auf der Seite. Lücke zwischen Fol. 60 u. 61.

2479.

(arab. 1019; Stz. ?.)

Ein ebensolcher Band, auf dem Einbände bezeichnet als der dritte.

Anfang: **من غير ان يعلم اباهما**

Ende: **من غير مهله وقبل**

Aus zwei Exemplaren zusammengesetzt, mit Lücke zwischen beiden Theilen.

41 Blätter (20 × 14,5 cm); eine ältere, gute und eine neuere, ziemlich gute Naschi-Hand; 19 und 16 Zeilen.

2480.

(arab. 1018; Stz. ?.)

2 nicht zusammenhängende Blätter (20,5 × 14,5 cm) aus demselben Roman, auf dem Deckel als 4. Band bezeichnet und von derselben Hand wie der zweite Theil der vorigen Handschrift geschrieben.

Anfang: **من غير مهله وقبل راس ام عبلة** (schliesst also an das Ende der vorigen Handschrift an).

2481.

(arab. 1190; Stz. Kah. 1392.)

Ein Band desselben Romans, auf dem Titelblatte als der 20^{ste} bezeichnet.

Anfang: **قال الاصمعي ثم ان المقرئ الوحشي قال الى عنتر سلمنى**

52 beschriebene Blätter (23 × 16,5 cm); flüchtiges, zum Nasta'liq neigendes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Ölfleckig. Das erste Blatt enthält nur den Titel.

2482.

(arab. 1189; Stz. ?.)

Ein am Anfang und am Ende defecter, aus verschiedenen Handschriften zusammengesetzter Band, bezeichnet als der 22^{ste}.

Anfang: وأشار عليه ان يقاتلهم في الليل وسواده حتى

Ende: ان تقع علينا عين فنهلك نحن الاثنين على

43 Blätter (21×15,5 cm); verschiedene ziemlich rohe, aber nicht undeutliche Naschî-Hände.

2483.

(arab. 563; Stz. ?.)

Ein am Anfang und wahrscheinlich auch am Ende (wo Ein Blatt von fremder Hand ergänzt ist) defecter Band, bezeichnet als der 41^{ste}.

Anfang: قال الراوى هذا وهانى يطيب قلبه ويوعده انه يبدل

53 Blätter (21,5 × 16 cm); verschiedene Naschî-Hände. Der grösste Theil der Handschrift ist von einer ziemlich alten, guten Hand mit 19 Zeilen auf der Seite geschrieben.

2484.

(arab. 1012; Stz. ?.)

Ein Band, defect am Anfang und am Ende, bezeichnet als der 43^{ste}.

Anfang: فانه اجتمع بنايب الملك كسرا والمقدمين على عساكرة

Ende: قال الاصمعى فلما سمع عنتر ذلك خرج فيه صوت

46 Blätter (21,5 × 16 cm); zwei Theile von verschiedenen Händen, an einander anschliessend. Gutes Naschî im zweiten Theile (20 Zeilen), weniger gutes im ersten (18 Zeilen).

2485.

(arab. 323; Stz. Kah. 1392.)

Ein Band desselben Romans, welcher auf dem Titelblatte fälschlich als der 21. bezeichnet ist; aus dem Innern der Handschrift (s. Fol. 50^a) ergibt sich vielmehr, dass dieselbe den 57. und 58. Theil (جزء) und damit den Schluss des ganzen Romans enthält. Der Band scheint demselben Exemplare wie Nr. 2481 entnommen zu sein.

Anfang: **وَأَمَّا الَّذِي (sic) انصرموا عند قتلة الحارث فانهم وصلوا
إلى الحلة**

96 beschriebene Blätter (22 × 16,5 cm); flüchtiges, doch ziemlich deutliches, zum Nasta'liq neigendes Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite. Das erste Blatt enthält nur den Titel, das letzte ist ganz leer. Die Abschrift wurde am 19. Muḥarram 1214 von محمد vollendet.
مصطفى الزنتاوى

2486.

(arab. 1740; Stz. ?.)

1 Blatt (20,5 × 14,5 cm), auf dem Deckel bezeichnet gewesen als 62. Band. Schlechtes Nasta'liq.

Anfang: **عنتم حتى أنه وضع في رقبتة**

2487.

(arab. 1186; Stz. ?.)

Band ohne Anfang, bezeichnet als der 64^{ste}.

Anfang: **يخجوا بالبكا ولما وصلوا نعو الحارث ولينا ووصل عنتم**

42 Blätter (22,5 × 16 cm); ziemlich rohes, aber nicht undeutliches Nasta'liq mit 13 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom 21. Schauwâl 1188.

2488.

(arab. 1191; Stz. ?.)

Ein ebensolcher Band, bezeichnet als der 67^{ste}.

Anfang: الحبشه وكاد غوار ابن دينار ان يخنق نفسه واما

40 Blätter (21 × 15,5 cm); ziemlich kleines und flüchtiges, aber nicht undeutliches Naschî mit 22 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Sonntage, 28. Çafar 1095. Von einem gewissen 'Alî zum eigenen Gebrauche abgeschrieben. Das letzte Blatt gehört nicht zum Werke.

2489.

(arab. 1690; Stz. ?.)

Noch ein Band desselben Romans, am Anfang und am Ende defect.

Anfang: الاحساب الرجال الاجواد الذى لهم خبرة بالقتال والجلاد

Ende: فعند ذلك ركبت الفرسان

47 Blätter (20,5 × 15,5 cm); deutliches, türkisches Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

2490—2493.

(arab. 892, 1553 = Stz. Kah. 1618, 1561 u. 1568.)

Vier unvollständige Bände desselben Romans, zusammengebunden.

Anfang des ersten: وصاحوا يا لقعطان اين تكون يا بنى الزوانى

Ende des letzten: والرمح صدقه ويطعم الوحش من لحوم

42, 38, 18 und 52 Blätter (22 × 16 cm); verschiedene schlechte Naschî-Hände.

2494.

(arab. 888; Stz. ?.)

Noch ein Band desselben Romans; am Anfang ist derselbe defect, und die letzten Blätter scheinen einem anderen Exemplare entnommen zu sein.

Anfang: قال الروى (sic) وكانى سنان لما فارق عنتر ركض وحده فى
السير مقدار

45 Blätter (22,5 × 16 cm); ziemlich rohes und neues, leserliches Naschi; 25 Zeilen.

2495.

(arab. 1182; Stz. ?.)

Noch ein ebensolcher Band, gleichfalls am Anfang defect und mit einem Schlusse aus einer anderen Handschrift versehen. Von derselben Hand wie der vorige Codex geschrieben.

Anfang: لحقوان يتاخروا حتى دبل ذلك العشب

50 Blätter (22 × 16 cm).

2496.

(arab. 1741; Stz. ?.)

Die zwei letzten Blätter eines Bandes desselben Romans, geschrieben am 8. Ramadhân 1188; 22,5 × 16 cm.

Anfang: الاسود الشيطان فحملوا من كل جانب ومكان فجال
عليهم

Flüchtiges, zum Raihânî neigendes Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2497—2507.

(Möll. 761—771¹⁾; Stz. Kah. 7.)

سيرة الجاهدين وأبطال الموحدين الدهمة وابى²⁾ محمد
البطال, ein arabischer Volksroman, welcher das Leben der Wüsten-

¹⁾ In Möller's Katalog steht 761—772, was aber auf einem Rechenfehler beruht. Aus Möller's eigenen Angaben ergibt sich, dass das Exemplar eben nur aus elf Bänden besteht und also nur die Nummern 761—771 umfassen kann.

²⁾ Hs. أبو.

araber unter den Umajjaden und ersten 'Abbāsiden schildert, während die Abenteuer des 'Antar-Romanes sich auf die Zeit vor Muḥammad beziehen. Dieser Roman ist, wie Lane (Modern Egyptians, London 1846, II, 150) angiebt, im Orient selbst von den gleichartigen Werken das allerseltenste. An demselben Orte theilt Lane den Inhalt eines Theiles dieses Romans ausführlich mit; ein Stück ist auch von Ph. Wolff (Calila und Dimna II, 147) übersetzt. Als Überlieferer wird **نجيد بن هشام** genannt. Das vorliegende Exemplar, durchweg von Einer Hand geschrieben, bestand ursprünglich aus dreizehn Bänden; der 2^{te} und der 11^{te} fehlen aber. Dem 13. Bande (Nr. 2507) sind am Ende zwei Blätter eingeklebt, welche besonders als arab. 1744 eingetragen waren, aber zu der genannten Handschrift gehören. Das erste enthält nämlich die Endschrift zu dem ganzen Exemplar, mit einer Aufzählung der **كراريس**, welche jeder Band enthält, und der Angabe, dass die ganze Abschrift an einem Mittwoch, 12. Dū-'lqa'dah 1139, von dem (ungenannten) Schreiber zum eigenen Gebrauche vollendet worden sei. Das andere Blatt enthält eine Notiz in Geheimschrift und eine andere eines Lesers aus dem Jahre 1178. — Andere Handschriften finden sich: in Berlin (s. Ausland 1863, p. 1221), Leipzig Nr. 285, Wien Nr. 785 u. 786, Cambridge (Preston p. 14, Nr. 246—274), Paris Nr. 1491 und wohl auch 1525—1545, 1549 bis 1561, ferner in Flügel's Bibliothek, Nr. 246.

Anfang: الحمد لله الذي جعل سير الاولين عزة (sic) للاخريين
واخبار الامم الماضيين اتبارا (sic) للامم الباقين

298, 331 (Fol. 1 leer), 312, 326, 347, 354, 305, 304, 288, 313 und 248 beschriebene Blätter (durchschnittlich 22,5 × 16,5 cm); gewöhnliches, neues, deutliches Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite. Sehr gut gehalten. Aus der Unterschrift des letzten Bandes erfahren wir, dass das Original, welches der Schreiber copirte, aus 48 **جزء** bestand.

2508.

(arab. 1196; Stz. Kah. 1150.)

Wie die Schrift und das ganze Äussere dieses Fragmentes beweist, ist dasselbe einem Bande — und also jedenfalls dem zweiten oder dem elften — des vorigen Exemplares des Dalhamah-Romanes entnommen. Seetzen freilich kaufte dasselbe als einen Band des folgenden Exemplares, und zwar, wie eine von fremder Hand dem Anfange übergeschriebene Bemerkung sagt, als den 35^{sten}. Ausser durch diese Überschrift hat ein Fälscher auch durch Überstreichen und Überschmieren der letzten Zeilen dem Fragmente den Anschein der Vollständigkeit zu geben gesucht.

Anfang: **الا على الظالمين وافضل الصلاة واتم التسليم على سيدنا محمد** (es scheint also hier nur Ein Blatt mit den gewöhnlichen Segensformeln zu fehlen).

Ende: **خرج السنان من قفاه فلما**

52 Blätter (22 × 16 cm); Schrift u. s. w. wie in den vorhergehenden Handschriften.

2509—2555.

(Möll. 773—826; Stz. Kah. 1150.)

Ein zweites Exemplar desselben Romans, aus verschiedenen Handschriften zusammengesetzt. Dasselbe bestand ursprünglich aus 54 Bänden, von denen aber jetzt Bd. 23 (= Möll. 795), 32 (= Möll. 804) und 35 (= Möll. 807) fehlen; die übrigen 51 (resp. 47, da 19 u. 20, 38 u. 39, 44 u. 45, 46 u. 47 zusammengebunden sind) Bände sind durch die Seetzen'sche Nummer Kah. 1150 als zu Einem Exemplare gehörig bezeichnet; auch sind die gelegentlichen Ergänzungen alle von einer und derselben neuen Hand geschrieben, und zwar, wie am Schlusse des ersten Bandes bemerkt ist, von der des **محمد بن احمد بن محمد الشافعي الانصاري** im Jahre 1177.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين على القوم الكافرين
المحمد لله الذي جعل سير الاولين عبرة للمقوم
الاخرين واخبار القوم الماضين انذار للامم الباقين**

Anzahl der Blätter: I 111, II 97, III 93, IV 69, V 79, VI 128, VII 98, VIII 54, IX 56, X 93, XI 72, XII 106, XIII 76, XIV 53, XV 78, XVI 70, XVII 104, XVIII (kleiner als die übrigen Bände) 136, XIX/XX 116, XXI 66, XXII 64, XXIV 116, XXV 93, XXVI 97, XXVII 94, XXVIII 74, XXIX 109, XXX 42, XXXI 44, XXXIII 16, XXXIV 22, XXXVI 67, XXXVII 83, XXXVIII/XXXIX 128, XL 87, XLI 74, XLII 55, XLIII 81, XLIV/XLV 94, XLVI/XLVII 94, XLVIII 94, XLIX 81, L 66, LI 86, LII 70, LIII 50, LIV 58. Verschiedene Hände. Durchschnittlich $21 \times 15,5$ cm; der 18. Band $17,5 \times 13$ cm.

Zu diesem Romane vgl. auch Nr. 120, 4.

2556.

(Möll. 773a; Stz. ?.)

Ein einzelner Band desselben Romans. Der Anfang und mit ihm die Bandbezeichnung fehlt; es ist aber, wie sich aus den Schlussworten ergibt, der letzte Band des ganzen Werkes und gehört als solcher vielleicht zu dem soeben beschriebenen Exemplare Nr. 2509 bis 2555. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als dadurch auch die Zahl der Bände 55 voll wird, welche nach Lane a. a. O., p. 150 die gewöhnliche dieses Romans sein soll.

Anfang: البرح بالحبال (sic) فبقا كانه ریح الشمال فقال المعتصم
الله اكبر

79 Blätter (20×15 cm); verschiedene Hände; der grösste Theil mit unschönem Naschi, die Seite zu 19 Zeilen, geschrieben. Die letzte (andere und bessere) Hand vollendete ihre Arbeit an einem Donnerstage, 21. Ġumádá I 1021 (die Zehnerzahl nicht ganz sicher).

2557.

(arab. 949; Stz. Kah. 1149.)

Eine grosse Anzahl ungeordneter Fragmente verschiedener Exemplare desselben Romans. Es befinden sich darunter die Anfänge von

Band 14 (corrigirt in 15) und 23 (mit der Nummer Seetzen's), sowie die Titelblätter von 37, 38 u. 39, 42 (zerrissen), 43, 48, 50 und 51.

Anfang des 14^{ten} (resp. 15^{ten}) Bandes, nach der Doxologie: **فهذا ما
كان من هولاء واما ما كان من البطال فانه ارسل
غلمانه الى العسكر**

Zusammen 575 Blätter (22 × 16 cm); verschiedene Hände.

2558.

(arab. 594; Stz. Kah. 1009, 1.)

Ein einzelner Band desselben Romans, auf dem Titelblatte bezeichnet als der 7^{te} oder als der 12^{te}; eine andere Hand hat nämlich das ursprüngliche **السابع** in **عشر (!)** verwandelt. Am Ende defect.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين قال
فجد بن هشام راوى سيرة الاسلام وغنموا الناس في
ذلك اليوم منهم غنيمة عظيمة**

31 Blätter (31,5 × 22,5 cm); gutes, grosses Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite; nur einige Seiten im Anfang sind mit hässlichem, der diakritischen Punkte fast ganz entbehrendem Naschi geschrieben.

2559.

(Möll. 803^a; Stz. ?.)

Ein einzelner Band desselben Romans, auf dem Tittelblatte bezeichnet als der 31^{ste}. Das Ende fehlt.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا
على الظالمين**

95 Blätter (20,5 × 15 cm); nach Fol. 1, welches von anderer Hand geschrieben ist, als der Rest des Codex, eine Lücke; nach

Fol. 16 fehlt ein Blatt. Gutes, grosses Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2560.

(arab. 1264; Stz. Kah. 1160.)

Ein Band desselben Romans, am Anfang und am Ende defect.

Anfang: له ما فعل في حرك ابوه عبيد الله لما كفلك و.. باك
وحباك

Ende: عبد الوهاب ودقت على صاره

58 Blätter (25,5 × 17 cm); gutes, ziemlich altes Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite, von denen jedesmal die erste, die letzte und eine in der Mitte der Seite grösser geschrieben sind, als die übrigen.

2561.

(arab. 1056; Stz. Kah. 1009, II.)

Ein ebensolcher Band; auf Fol. 80^b beginnt der 44^{ste} Theil.

Anfang: ... ما تحويه من البلدان واكثرها من النجوى في الكنايس

Ende: بتعليق الكتاب على جناح الطير فوصلوا

107 Blätter (32,5 × 9,5 cm); ziemlich gutes Naschi mit 28 Zeilen auf der Seite. Lange, schmale Handschrift im Format der Daftar-Bücher. Mehrfach lückenhaft. Die Angabe am Ende von Fol. 99^b, dass hier der 22. Theil beginne, scheint gefälscht zu sein.

2562.

(arab. 1642; ?.)

Ein ebensolcher Band.

Anfang: عنده ومعهم هذا المسلم وهاهو معكم والصواب فحمل

Ende: ولولا هذا المركب والا هلكنا وما وصلنا المسج

54 Blätter (19 × 14 cm); flüchtiges Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Wie sich aus der Originalfoliierung ergibt, fehlt am Anfang nur ein Blatt, und ausserdem Blatt 32.

2563.

(arab. 1729; Stz. Kah. 1150.)

Fragmente aus verschiedenen Handschriften desselben Romans, durch ein dabei liegendes Titelblatt als 32. Band bezeichnet.

Anfang: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ الْحَمْدُ لِلّٰهِ رَبِّ الْعَالَمِیْنَ وَالْعَاقِبَةُ
لِلْمُتَّقِیْنَ وَلَا عُدْوَانَ اِلَّا عَلٰی الظَّالِمِیْنَ (sic) وَاِنَّ اللّٰهَ
سَبْحٰنَهُ وَتَعَالٰی

Zusammen 162 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Hände.

2564.

(arab. 1698; Stz. ?.)

Das Ende (nach vorhandener Originalfoliierung Fol. 52—61, also 10 Blätter [19,5 × 14,5 cm]) eines Bandes desselben Romans. Flüchtiges Naschî, von مصطفى القارى الديمياطى geschrieben; auf der Seite stehen 17 Zeilen.

Anfang: (المخاطف) فلما سمع الملك كلام الترجمان انقلبت

2565.

(Möll. 922; Stz. Kah. 719.)

فتوح السبع حصون, ein Roman aus der Zeit des 'Alî. Über den Inhalt heisst es im Anfang: وبعْد التذكّر سنذكر ان شاء اللّٰه: تعالی ما كان من حديث السبع حصون الذى اتخذها الملك هضام بن الحجاج [بن عون بن غانم الملقب بمراة الموت¹⁾]

¹⁾ So im Verlauf der Erzählung genannt.

وما صنع فيها من العماثر والبنيان والاماكن ونذكر فتحها على يد الامام فارس العرب ومفرج الكرب زوج البتول وابن عم الرسول سيف الله المسلول مخرق الكتائب ومظهر المجائب ليث بنى غالب امير المؤمنين على بن ابي طالب. Die Überlieferung wird dem ابو الحسن احمد بن عبد الله بن محمد البكري zugeschrieben. — Ein Exemplar dieses Romans findet sich auch in Algier (de Slane p. 9).

الحمد لله الذى تفرّج في ازليته وبقاية، وتوحّد في صديته
بدوام بقاية

Dieser Roman schliesst auf Fol. 190^a, wo sich auch die Bemerkung findet, dass die Abschrift desselben von der Hand des حسن بن على بن محمد بن على بن محمد الفقى (sic) المنصورى an einem Sonnabend, 6. Rabi^c II 1187, vollendet worden sei. Dann folgt noch, von Fol. 190^b an:

قصة الجمل والغزاة, eine Erzählung von einem Kamel und einer Gazelle, welche sich auch in der Cambriger Hs. Nr. 75 (Preston p. 15) findet. Die vorliegende Recension ist metrisch, in fünf baitigen Strophen (دور, s. Freytag, Arab. Verskunst, S. 418) im Metrum خفيف geschrieben, und beginnt:

امتدح اشرف العرب والعجم احمد المصطفى مليح الملاح

195 Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes, theilweise vocalisirtes Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2566.

(Möll. 923; Stz. Kah. 557.)

Ein zweites Exemplar des Romans von der Eroberung der sieben Burgen. Dasselbe besteht aus vier Theilen (جزء) und ist aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzt. Der zweite Theil ist von السيد احمد الجلد بن السيد سالم im Jahre 1151 geschrieben.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا
على الظالمين

149 Blätter (21×15,5 cm); verschiedene, meist leserliche Naschî-Hände. Durch eingedrungenes Seewasser etwas beschädigt.

2567.

(Möll. 924; Stz. Kah. 1117.)

Eine Anzahl von Fragmenten verschiedener Handschriften desselben Romans. Der Anfang ist vorhanden und lautet wie in der vorigen Handschrift.

236 Blätter (21×16 cm); verschiedene, deutliche Naschî-Hände.

2568.

(arab. 1375; Stz. Kah. 1119.)

Der zweite Theil (جزء) eines vierten Exemplares desselben Romans.

Anfang: وقال لقد اح ذكر ما مطيتك مع مطيتي

50 Blätter (15,5×9,5 cm); schlechtes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2569—2577.

(Möll. 875—883; Stz. Kah. 519, 1—ix.)

سيرة بني هلال, der Roman von Abû Zaid aus dem Stamme der Banû Hilâl, über dessen Anfang Lane in „Manners and Customs of the modern Egyptians“ (London 1846) II, 122 eingehendere Mittheilungen macht. Die vorliegenden neun Bände scheinen in der That, wie es die Nummern Seetzen's andeuten, ein vollständiges Exemplar des Romanes auszumachen, wenn ich auch dahingestellt sein lassen will, ob die einzelnen Bände, welche nicht alle von gleicher Hand geschrieben sind, genau an einander anschliessen. — Andere Handschriften: Rich Nr. 358 (scheint nicht in das Brit. Museum

übergegangen zu sein), Berlin (s. Ausland 1863, p. 1221), Oxford (Nicoll Nr. 169, 2) und Ambrosiana Nr. 195. Die sehr zahlreich in dem Romane vorkommenden Gedichte sind nach ihren Verfassern zu Diwānen zusammengestellt in der Tübinger Handschrift Wetzstein Nr. 52; vgl. auch unsere Hs. Nr. 2584. — In dem Buche Perthes Nr. 33 scheint ein Stück dieses Romanes oder ein Auszug aus demselben gedruckt zu sein.

Anfang: الحمد لله العلى العظيم رب موسى وابراهيم مالك الممالك
الباقي وكل شى غيرة هالك

71, 44, 104, 137, 104, 200, 166, 166 und 81 Blätter; verschiedene, doch durchweg verhältnismässig gute, saubere und leserliche Naschi-Hände. Der 5^{te} Band ist an einem Donnerstage im Dû-'lqa'dah 1215 vom شيخ على بن الاسطى حسن, der 8^{te} an einem Sonnabend, 17. Rabī II 1170, der 9^{te} an einem Donnerstage, 3. Scha'bān 1221, vollendet. Durchschnittlich 21 × 15 cm; nur Bd. II 16,5 × 11,5 cm, Bd. IV und IX 24 × 17 cm.

2578.

(Möll. 955; Stz. Kah. 59.)

Ein einzelner, am Anfang und am Ende, und mehrfach auch in der Mitte defecter Band desselben Romans.

Anfang:

والصدر منها لوح فتية كاتب مرسوم بالقلم المشجر منهدى

Ende:

وموج وهوج والمجدوف تهيل

39 Blätter (23 × 17 cm), von denen das erste nur die Nummer Seetzen's enthält. Verschiedene deutliche Naschi-Hände.

2579.

(arab. 1187; Stz. Kah. 1036.)

Ein Band desselben Romans, durchweg von Einer Hand geschrieben; enthält den Feldzug des Abû Zaid nach Persien.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين فلما نزلت
بنى هلال على بلاد الجعم فالتفت السلطان الى
ابوا (sic) زيد**

90 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, rohes, aber deutliches Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite.

2580.

(arab. 1009; Stz. Kah. 1176.)

Zwei Fragmente desselben Romans, zwei verschiedenen Handschriften entnommen.

Anfang: **... لنا المراعى و اشار يكتب هذه الابيات يطيب خاطر**

Ende (von fremder Hand geschrieben): **بنى عربى شد ومن
اجلو (sic) بكورها**

28 Blätter (22 × 16 cm); Naschi, die zweite Hand besser, als die erste.

2581.

(arab. 1549^a; Stz. Kah. 1121.)

Ein Fragment desselben Romans.

Anfang:

اكرم من امير من هلال بن عامر على ما اصابك راح وارتد خايب

10 Blätter (22,5 × 16 cm); rohes Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite.

2582.

(arab. 1549^b; Stz. Kah. 1122.)

Noch ein Fragment desselben Romans.

Anfang: **يقول ابو زيد الهاللى سلامة سبب اصل**

21 Blätter ($22,5 \times 16,5$ cm); rohes Naschi mit 20 Zeilen auf der Seite.

2583.

(arab. 1540; Stz. Kah. 1569.)

5 einzelne Blätter ($22 \times 16,5$ cm), verschiedenen Handschriften desselben Romans entnommen.

Anfang: **دوليك اولادى وهادا اخويه**

2584.

(arab. 1508; Stz. Kah. 1120.)

Sammlung von Gedichten, aus dem Roman des Banû Hilâl entnommen. Vgl. die Tübinger Handschrift Wetzstein Nr. 52. Am Ende defect.

Anfang: **وايضا نكتب من بعض قول بنى هلال وغيرهم**

يقول الخزاعى والخزاعى صالح بقلب مثل الصخر ليس يخاف

Ende:

على صرته مربوط بالزئار مغلغل تحت الثياب بجيده

54 Blätter; schönes, grosses, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschi. Langes und schmales Format ($30,5 \times 10$ cm); die Seite hat 21 Zeilen.

2585—2590.

(Möll. 829—834; Stz. Kah. 816.)

سيرة الأسد الهدار، الملك البدر نار, der Roman vom König Badrnâr, eingetheilt in sechs Theile (جزء), deren letzter das Werk zu Ende führt. Ob dazwischen Lücken sind, würde nur nach eingehenderer Untersuchung zu entscheiden sein; doch ist dies wahrscheinlich, da unseren sechs nicht eben starken Bänden gegenüber sich in Paris (Flügel Nr. 254) ein neuntes, und in Leipzig (Ref. § 11, Nr. 295—306) ein Exemplar in zwölf Bänden findet.

Anfänge:

- I.: الحمد لله الملك الجبار العزيز الغفار الذى ارسا الجبال واجرا
البحار
- II.: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا محمد
- III.: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا على
الظالمين
- IV.: Ebenso.
- V.: بسم الله الرحمن الرحيم والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا على
الظالمين
- VI.: Wie bei Theil II.

67, 69, 59, 118, 81 und 33 Blätter (durchschnittlich $20,5 \times 15$ cm). Viele verschiedene Naschî-Hände. Die Abschrift der letzten Partie des 6. Theiles wurde im Ġumâdâ I 1074 (! اربة وسبين) vollendet. (والف)

2591.

(Möll. 835; Stz. Kah. 816.)

Eine Anzahl ganz ungeordneter Fragmente desselben Romans; ein dabei liegendes Titelblatt weist auf den 2. Theil.

Zusammen 341 Blätter (21×15 cm); verschiedene Hände.

2592.

(arab. 1459; Stz. Kah. 1514.)

Eine Anzahl eben solcher Fragmente desselben Romans. Dabei liegende Titelblätter gehören dem 3., 4. und 6. Theile an.

70 Blätter ($21 \times 15,5$ cm); verschiedene Naschî-Hände.

2593.

(aus arab. 311; Stz. Kah. 836.)

Ein defecter Band desselben Romans.

Anfang: وترك كل كافر سكران وبسيفه ولهان

Ende:

وعلمت الملكة نزهة الزمان

38 Blätter (20×15 cm); grobes, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Der Originalfoliierung zufolge fehlt am Anfange Ein Blatt.

2594.

(Möll. 952; Stz. Kah. 722.)

كتاب فتوح اليمن بوادى الزهرى وما جرى للامام على رضى الله عنه مع عدو الله مخارق بن شهاب الخثعمى الملقب برأس الغول لعنه الله واسلام اولاده, eine romanhafte Geschichte der Eroberung Jamans und der Kämpfe des 'Alî gegen Muchâriq ibn Schihâb, nach Überlieferung vom Schaich Abû'lhasan al-Bakrî. Das Buch ist in Kairo gedruckt im Jahre 1283 (s. Perthes Nr. 52 und Trübner's Record, Nr. 22 p. 388^b); andere Handschriften finden sich in Leipzig, Ref. Nr. 293 u. 294, § 11. Die Texte sowohl des Druckes und der vorliegenden Handschrift als auch der letzteren und der folgenden Handschriften unter sich weichen, wie dies bei derartigen Volksbüchern der Fall zu sein pflegt, nicht unbedeutend von einander ab.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والعاقبة للمتقين، ولا عدوان الا على الظالمين،

132 Blätter (20,5 × 15,5 cm); gutes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Das letzte Blatt gehört nicht zum Werke; das erste ist leer.

2595.

(Möll. 953; Stz. Kah. 440.)

Derselbe Roman, wie schon erwähnt in abweichender Recension.

Anfang: الحمد لله رب العالمين ولا حول ولا قوة الا بالله العلى العظيم

125 Blätter (22×16 cm); ziemlich gutes Naschî; die Seite hat 19 Zeilen. Schreiber: **محمد العزیزى الشافعى**.

2596.

(arab. 991; Stz. Kah. 766.)

Nochmals dieselbe Erzählung. Der Anfang lautet hier: **الحمد لله والصلاة والسلام على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه اجمعين اعلم وفقنا الله تعالى**

125 Blätter (19,5×14,5 cm); Fol. 51—105 gutes, ziemlich altes Naschî (15 Zeilen), der Rest von neuer, flüchtiger Hand (17 Zeilen) ergänzt.

2597.

(arab. 686; Stz. Kah. 663.)

Noch eine Handschrift und Recension desselben Buches.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين الخ قال صاحب الحديث والثقة وذوات الاخبار**

157 Blätter (20 × 15 cm); ziemlich flüchtiges, aber deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Der Abschreiber hiess **محمد القراقى الملقب بمجلان القراقى الشافعى** (Hs. الشافى) und vollendete seine Arbeit an einem Sonnabend, 1. Muharram 1117.

2598.

(arab. 837, 2; Stz. Kah. 1377.)

Fragmente verschiedener Handschriften derselben Erzählung.

Zusammen 84 Blätter (20,5×15 cm); verschiedene, meist leserliche Naschî-Hände.

2599.

(arab. 1510, 4; Stz. Kah. 1258, 4.)

Eine Lage aus einer Handschrift der *سيرة الحاكم بامر الله*, von welcher sich Bände oder vollständige Exemplare in Paris (Flügel Nr. 253), Wien Nr. 782, Berlin (s. Ausland 1863, S. 1221) und im Britischen Museum Nr. 710—717 finden. Aus der Wiener Handschrift wird ein Stück in Text und französischer Übersetzung von Hammer in den Fundgruben III, 202 mitgeteilt.

Anfang: هو الحاكم عليكم فمن ذلك اليوم سمى الحاكم بامر الله
فعند ذلك قام الوزير علم الدين سليمان

Ende verwischt.

10 Blätter (19,5 × 14,5 cm); neues, schlechtes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2600—2609.

(Möll. 853—862; Stz. Hal. 555, 1—x.)

Romanhafte Geschichte des Mamlükensultāns *الملك الظاهر* بيبرس (reg. 658—676) und seiner Kämpfe mit den Kreuzfahrern. Vorausgeschickt ist eine ganz kurze Geschichte des Chalifats seit dem Tode Muḥammads. Ein Verfasser wird nicht genannt¹⁾; als Titel wird aber im Anfange angegeben: *كتاب (ب) الروضتين، وانتقال الدولتين*, und derselbe dahin gedeutet, dass das vorliegende Buch (in der Einleitung) den Übergang des Chalifates von den ersten Chalifen auf die Umajyaden, und von diesen auf die 'Abbāsiden erzählt²⁾. Das vorliegende, in zehn Bände getheilte Exemplar ist durchaus von

¹⁾ Vgl. H. Ch. III, 640, 7330 und unsere Hs. Nr. 2628.

²⁾ اول ما نبتدى بكتا(ب) الروضتين وانتقال الدولتين وما سمى بهذا الاسم الا لاجل انتقال الدولة من العلويين الى الامويين (ومن الامويين) الى العباسيين واحببت ان اسلسل هذه السيرة من وفات سيدنا محمد صم الخ

einer und derselben Hand, der des الحاج يوسف بن الحاج خليل (ابن الحاج عبيد الحموى¹) in den Jahren 1178 und 1179 flüchtig, aber leserlich geschrieben und — was bei dieser Art Kaffeehausliteratur besonders hoch anzuschlagen ist — reinlich gehalten. Der letzte Band ist nicht ganz fertig geworden. — M. vgl. über diesen Roman Lane, *Modern Egyptians* (London 1846) II, 130 ff.; eine längere Erzählung vom Sultân Bibars ist auch in Tausend und Einer Nacht von Habicht und Fleischer XI, 321 gedruckt. Andere Handschriften finden sich: in Berlin (s. Ausland 1863, p. 1221, in 20 Bänden, und Sprenger Nr. 1355), Paris Flügel Nr. 216, Wolfenbüttel Nr. 95 — 99, und im Britischen Museum Nr. 1537 u. 1538.

Anfang des ersten Bandes: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين
على القوم الظالمين والحمد لله رب العالمين
والصلوات والسلام على سيدنا محمد خاتم النبيين
وعلى اله وصحبه اجمعين

100, 99, 99, 99, 99, 99, 99, 99, 101 und 80 Blätter (durchschnittlich 21,5 × 15,5 cm).

2610.

(Möll. 864; Stz. Kah. 1637.)

Ein einzelner Band desselben Romans, enthaltend zwanzig Abschnitte, فصل. Der Roman wird hier auf dem Titelblatte السيرة genannt, und noch hinzugefügt: تحتاج لها السيرة الفكيكية الشامية (vgl. unsere Hs. Nr. 2628).

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين ويرجع الفصل الى
ظهور حسن المنيقي

¹) So am Ende des 9. Theiles genannt; andere Theile zeigen Varianten dieses Namens.

75 Blätter (20×14 cm); gutes Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite.

2611—2613.

(Möll. 863, 865 u. 866; Stz. Kah. 1637.)

Drei Bände desgleichen, sämmtlich ohne Anfang, der eine auch ohne Ende. Nach der Nummer Seetzen's sollen sie zu demselben Exemplare wie der vorige Band gehören; auch der Einband ist bei Nr. 2611 u. 2612 derselbe, bei Nr. 2613 wenigstens sehr ähnlich, die Schrift aber verschieden.

Anfänge: **اخطبها لك وخابه**
 und **ولا بد لك اصبر حتى تولد**
 und **والارض قال لها**

91, 135 und 151 Blätter ($19,5 \times 14,5$ cm); verschiedene Naschî-Hände.

2614.

(arab. 1267; Stz. Kah. 1539.)

Eine Anzahl Fragmente eines durchaus von einer und derselben Hand geschriebenen Exemplares desselben Romans. Dieselben sind nach der beige-schriebenen Kurrâsah-Eintheilung bereits von Seetzen geordnet; doch müssen sie verschiedenen Bänden angehören, da es vorkommt, dass dieselbe Kurrâsah-Zahl mehrmals vorhanden ist.

Anfang: **دخل حلب وهو سايب فكتب كتاب واعطاه لنصير النمر**

584 beschriebene Blätter ($22,5 \times 16$ cm); flüchtiges, doch deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2615.

(arab. 1509; Stz. Kah. 1495.)

Der erste Band desselben Romans. Auf Fol. v. des ersten Blattes heisst es: **فدخل الى سيرة الجاهدين الخ**, was sich aber

nicht auf den anderen, unter dem Namen *سيرة الجاهدين* (= *سيرة دلهمه* s. oben Nr. 2497 ff.) bekannten Roman, sondern offenbar auf die Kämpfe des Bibars mit den Christen bezieht.

Anfang: الحمد لله الذى خضعة (sic) له الملوك والسلاطين ودلت
لعظمته الجبابرة

49 Blätter (20 × 15 cm); ziemlich gutes Naschi mit 18 Zeilen auf der Seite; Stichworte roth. Am Ende defect.

2616—2618.

(Möll. 867—869; Stz. Hal. 553.)

Drei Bände desselben Romans, ohne Anfang und Ende und von verschiedenen Händen geschrieben, aber durch die Nummer Seetzen's als zu Einem Exemplare gehörig bezeichnet.

Anfänge: لكم المملكته قالوا له
und دق خليل الباب ودخل
und امر خادم الحرمين فلم يقبل

86, 129 und 133 Blätter (21 × 15,5 cm).

2619.

(Möll. 871; Stz. Kah. 60.)

Ein dicker Band mit Fragmenten verschiedener Theile desselben Romanes.

Anfang: المسيحية وشيخ جرن ما المعمودية وهو شيخان الرهبان
القديم

364 Blätter (20 × 15 cm); verschiedene Hände.

2620.

(Möll. 872; Stz. Hal. 334.)

Ein ebensolcher Band. Eine rohe Hand hat auf Fol. 1, 26, 46, 86, 117, 159, 195 u. 221 eine Eintheilung in acht Bände an-gemerkt.

Anfang: شجرة الدر ونظرت الكعبة مكسية بالخسف وكانت شجرة الدر

266 Blätter (21 × 15,5 cm).

2621. 2622.

(arab. 586 u. 587; Stz. Kah. 771, I u. II.)

Zwei sowohl am Anfang, als auch am Ende defecte Bände des-selben Romans, durch Seetzen's Nummer als zu Einem Exemplar ge-hörig bezeichnet.

Anfänge:

ليست سيدى محمد شلامش الشاش والقماش وكان عمر سبع سنين
und

الله ان كنت مسلم ابن سلم الله يهديك الى الاسلام رد السابق

78 und 129 Blätter (20,5 × 15 cm); zwei verschiedene flüchtige, aber (besonders in I) deutliche Naschî-Hände mit 21 u. 17 Zeilen auf der Seite.

2623.

(Möll. 913; Stz. Kah. 1312.)

Ein vollständiger, ziemlich starker Band desselben Romans, von den Kämpfen mit den Christen handelnd. Weder Titel, noch Band-bezeichnung ist vorhanden.

Anfang: ويرجع الفصل الى الكلب المذموم الملك داهية الروم
لما وصل الى حلب

150 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich gutes und deutliches Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

2624.

(arab. 1591; Stz. Kah. 1568.)

Fragmente aus verschiedenen Handschriften desselben Romans.

Anfang: المغربى لا يدغمش فركب وركب عثمان وطلعوها وكان
القرص

Zusammen 84 Blätter (21×15,5 cm); verschiedene Naschi-Hände.

2625.

(arab. 1666; Stz. Kah. 1349.)

Ein Fragment (eine Lage) desselben Romans.

Anfang: البترك فجاوا اليه ما رضى يروح فحملوه الى رومان فقال له

9 Blätter (20×14,5 cm); ziemlich gutes Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite. Stichwörter roth.

2626.

(Möll. 870; Stz. Kah. 1403.)

Der Schlussband eines Exemplares desselben Romans, in der Endschrift ebenso wie Nr. 2615 als *سيرة المجاهدين* bezeichnet. Schliesst mit dem Tode des *الملك الناصر* († 741).Anfang: ابن الادرع صاحب قلعة النجم وذلك سافر عنروس مصر
لا قوة داود132 Blätter (20×15,5 cm); ziemlich gutes Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite; rothe Stichworte. Abschrift vollendet an einem Donnerstage, 5. Dû-^lhiggaḥ 1062, von *محمد عمّان* (sic) *المؤدّن*.**2627.**

(arab. 1689; Stz. ?.)

Ein Band desselben Romans, defect am Anfang und am Ende.

Anfang: ويرجع الفصل الى عبور عنروس في ارض الكبريت

Ende: لان راح الخبر للكاهن والملك وارسل جوان عشرة الاف
بطريق

100 Blätter (19 × 14,5 cm); grobes, doch ziemlich deutliches Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite.

2628.

(Möll. 959; Stz. Kah. 731.)

Eine abgekürzte Bearbeitung des Bibars-Romans. In der Vorrede wird als Titel des Originals, aus welchem die Abkürzung geflossen sei, *السيرة الفكيكية¹⁾* und als Verfasser desselben der Qâdhi *محمد بن دقيق العيد كاتم السر بالديوان العالي* angegeben. Letzterer wird als Verfasser eines Bibars-Romans auch in der Handschrift Nr. 1538 des Britischen Museums genannt.

Anfang: الحمد لله الذى اشرفت شمس ذاته فى قلوب اولايه
العارفين

311 Blätter (20,5 × 15 cm); gewöhnliches, deutliches Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Freitage, 16. Çafar 1124. — Nicht gut gehalten; nach Fol. 63, 97 und 98 ist je ein leeres Blatt eingheftet, Fol. 98 ist halb abgerissen, viele Blätter sind stark ausgebessert.

2629.

(arab. 1597; Stz. Kah. 1130.)

Noch ein mehrfach defecter und von verschiedenen Händen geschriebener Band desselben Romans, auf der Titelseite als der siebente bezeichnet.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والتسليم على سيدنا
محمد

43 Blätter (20,5 × 15 cm).

¹⁾ Vgl. oben Nr. 2610.

2630.

(arab. 1441; Stz. ?.)

Fragment eines sehr stark mit Gedichten ausgestatteten Romanes von einem Araber, welcher bald *خليفة*, bald — und zwar gewöhnlich — *أبو سعد الزناتي* oder auch bloss *الزناتي* genannt wird. Wir haben vermuthlich ein Stück desselben Volksromanes vor uns, welcher im Jahre 1282 unter dem Titel *في رحلة الألفاظ الظرفية* ' في رحلة ' *العرب و حرب الزناتي خليفة* in Cairo lithographirt worden (s. Perthes Nr. 32 und auch Trübner's Record, Nr. 22, S. 388^a) und ein Jahr später auch in Bairût erschienen ist.

Anfang: فرغ... ل من كلامه والزناتي يسمع الى ...

Ende: تلك الليلة حتى السريح

17 Blätter (16,5 × 12,5 cm); neues, rohes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; schlecht gehalten.

2631.

(arab. 1334; Stz. Kah. 1496.)

Fragmente eines Romans, in welchem ein gewisser *جهان شاه* und ein König *طيموس* die Hauptrolle spielen.

Anfang: عليه السلام ان اهبط الى الارض وارمى الكتاب من يد دانيال

82 Blätter (20,5 × 15 cm); verschiedene leserliche Naschî-Hände. Auf der Seite stehen 11—21 Zeilen.

2) Die 1001 Nacht und ihr Kreis.**2632—2635.**

(Möll. 915—918; Stz. Kah. 63, 1—4.)

ألف ليلة وليلة, ein vollständiges Exemplar der 1001 Nacht, wie solche nach dem Zeugnisse von Hammer (Hammer-Zinserling, Vorrede) und Lane (Modern Egyptians, London 1846, II, 150) selbst

im Orient sehr selten sind; und zwar enthalten die vorliegenden Handschriften diejenige Recension, welche zuerst durch Hammer-Zinserling (Zenker I, 674), dann durch die Ausgaben von Búlâq und Calcutta und Lane's nach der ersteren gemachte Übersetzung näher bekannt geworden ist. Der erste Band enthält Nacht 1—168, der zweite Nacht 169—486, der dritte Nacht 487—771, der vierte Nacht 772—1001. Das Exemplar, welches von Fleischer für die Erzählung von den sieben Vezerien benutzt worden ist (s. Bd. 12 seiner Ausgabe, Vorrede), ist durchweg von einer und derselben, nicht schönen und ziemlich flüchtigen, aber leserlichen Naschî-Hand geschrieben. — Über Ausgaben und Übersetzungen dieses weitverbreiteten Werkes vgl. m. Zenker I, 657 ff. und II, 613 ff.; ferner giebt es Ausgaben des arabischen Textes von Cairo 1279 (s. Trübner's Record, Nr. 46 p. 489^a u. Perthes Nr. 6) und Lakhnau (s. Trübner's Record, Nr. 49 p. 550^a)¹⁾, zwei verschiedene Drucke der persischen Übersetzung von Tabriz 1259 u. 1261 (s. Trübner's Record, Nr. 66. 67 p. 100^a b), und ausser der türkischen Übersetzung, welche Zenker II, 615 anführt, noch wenigstens zwei andere Ausgaben (s. ZDMG. IX, 627, 19, Journ. As. 1859, I, 524, 4 und 1869, II, 85, 17). Die neueste deutsche Bearbeitung ist von Weil (4 Bde., 8^o, Stuttgart 1872); die erste wirkliche Übersetzung des ganzen Werkes, welche, von John Payne nach der Ausgabe von Macnaghten gearbeitet, von der Villon-Society in London herausgegeben wird, ist im Erscheinen begriffen²⁾. — Was andere Handschriften betrifft, so finden sich vollständige Exemplare: in St. Petersburg (Dorn Nr. 142 [das Exemplar, nach welchem Hammer übersetzte] und in der Italinski'schen Sammlung, s. Bibl. Ital. XLIX, 20), München Nr. 623—626, bei Franck Nr. 387, de Sacy Nr. 186, im Vatican (Mai 778—782, Bibl. Ital. XLVII, 16), in Cambridge (Preston p. 14 Nr. 106—109), und ein Exemplar im Besitze Caussin's (s. Fleischer im Journ. As. XI, 221 u. Hammer-Zinserling I, xiv Anm.); unvollständige Exemplare und Fragmente:

¹⁾ Auch wird eine unvollständige Lithographie im Kataloge der Bibliothek der Asiatic Society zu Calcutta p. 2, Nr. 512 erwähnt.

²⁾ Der zweite, bis zur 145ten Nacht reichende Band ist soeben erschienen.

Leiden Nr. 462—465, Ouseley Nr. 577, Tübingen (Wetzstein Nr. 32—34, illustirt), Paris 1506—1508, Suppl. 1491 (s. Journ. As. XI, 221) und Flügel 203, Brit. Museum Nr. 697 ff., 1130 u. 1460, Oxford (Nicoll Nr. 157 ff.), München Nr. 579 Fol. 42 u. 627—629, Lee 126, Krafft 150, Calcutta p. 2 Nr. 461, Tychsen Nr. 68 (mit maurisch-jüdischer Schrift).

Anfang des ersten Bandes: الحمد لله رب العالمين ، والصلاة
والسلام على سيد المرسلين ، سيدنا ومولانا محمد
صلى الله عليه وسلم

402, 397, 416 und 369 beschriebene Blätter ($22,5 \times 16$ cm) und ausserdem noch je ein Vorsetzblatt mit Seetzen's Nummer. Die Seite hat 23 Zeilen.

2636.

(arab. 298; Stz. Kah. 1235.)

Fragment ohne Anfang und Ende, ein Stück der 1001 Nacht enthaltend, welches in der 14. Nacht (Erzählung des zweiten Qalandars) beginnt und in der 25^{sten} (der Schneider und der Bucklige) abbricht.

Anfang: فتعجبوا وداروا حول الملك ساعة فلما افاق اخبرهم
بما جرى

Ende: واذا بالشاهد قد شق فراى النصرانى وهو

50 Blätter ($22,5 \times 16$ cm); neues, mittelmässiges Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite.

2637.

(Möll. 919; Stz. Kah. 812.)

1. Ein Stück der 1001 Nacht; die Nächte sind abgetheilt, aber nicht gezählt. Das vorliegende Fragment, dem der Anfang fehlt, enthält die Geschichte von dem Schneider und dem Buckligen (Bûlâq 1251 I, 73; Macnaghten I, 199; Lane 1865 I, 291; Payne I, 226; Habicht II, 123; Weil I, 152).

Anfang: فلا تشنق غيرى ثم ان شهرزاد الصباح سكنت عن
الحديث

2. Fol. 79: قصّة الصياد والمارد والسلطان وما جرى لهم; es ist die Geschichte vom Fischer und dem Geiste, gleichfalls eine der bekanntesten Erzählungen der 1001 Nacht. Die Eintheilung in Nächte fehlt, so dass die Geschichte hier selbständig, nicht als Theil der 1001 Nacht auftritt. S. Bûlâq I, 10; Macnaghten I, 20; Habicht I, 29; Lane I, 69; Payne I, 30; Weil I, 28.

Anfang: ذكر والله اعلم في غيبه واحكم واعز واكرم والطف وارحم
فيما مضى وتقدم وسلف من احاديث الامم

100 Blätter (21 × 15 cm); zwei gute Naschî-Hände mit 14 u. 15 Zeilen auf der Seite; Nr. 1 vollständig vocalisirt; Fol. 78 bis auf eine kurze Note leer.

2638.

(Möll. 960; Stz. Kah. 1355.)

Der am Anfang defecte Schlussband eines Exemplares der 1001 Nacht, beginnend in der 889. Nacht (gegen das Ende der Erzählung von Nûr-aldîn und der Slavinn Maria), und bis zu Ende reichend. Die Recension ist wieder, wie in dem eben beschriebenen vollständigen Exemplar dieselbe, welche durch Hammer-Zinserling bekannt gemacht, und in den Ausgaben von Bûlâq und Calcutta, sowie in den Übersetzungen von Lane und J. Payne enthalten ist. Auf dem ersten Blatte steht: الكراس السادس من الجزء السابع والرابع عشر
بعد المائة من اصل الكتاب.

Anfang:
هذا هو النفس (?) السليم فلا تكن بقليل عقل في الورى منصب
فلما سمعت الست مريم من نور الدين هذا الكلام
اظهرت الضحك والابتسام (Bûlâq 1251 II, 451 Anfang)

198 Blätter (21,5 × 16 cm); ziemlich sauberes, aber nicht sorgfältiges und ziemlich schwer zu lesendes Naschî. Die Seite hat 22

Zeilen; einzelne Vocale sind beigeschrieben. Die Abschrift wurde vollendet an einem Donnerstage, 8. Ragab 1172.

2639.

(arab. 1297; Stz. Kah. 1605.)

Fragment einer Handschrift derselben Erzählungssammlung, beginnend in einer Erzählung von جميل und بثينة (hier بثينة geschrieben), dem aus der Hamâsah bekannten Liebespaar. In den mir zugänglichen Ausgaben der 1001 Nacht (Bûlâq, Calcutta und Breslau) finde ich diese Erzählung nicht.

Anfang: **الما بطل والشجاع ويقول لهم احذروا منه**

60 Blätter (15 × 11 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Zwischen den Nächten sind leere Stellen gelassen, in welche wahrscheinlich die gewöhnliche Verbindung der Nächte roth eingeschrieben werden sollte.

2640.

(Möll. 946; Stz. Kah. 1596.)

قصة الورد في الاكمام وما جرى له مع انس الوجود الخ, die bekannte, auch in der 1001 Nacht enthaltene Geschichte; s. Bûlâq (1251) I, 546, Macnaghten II, 345 und Habicht V, 34, in Übersetzung bei Lane II, 492 und Weil II, 80; besonders herausgegeben ist diese Erzählung von Humbert in seinen Arabica Analecta inedita (Parisiis 1838, 8^o), p. 143, in Cairo (Trübner's Record, Nr. 22 p. 389^a) und in Jerusalem 1286 = 1870 (s. B. Quaritch's Catalogue, Nr. 285 p. 748 Nr. 8605); die angebliche Übersetzung von Savary (Bagdad et Paris 1789, 16^o) ist vielmehr eine ganz freie Bearbeitung. Handschriftlich findet sich diese Erzählung, abgesehen von ihrem Vorkommen in den Handschriften der 1001 Nacht, in München Nr. 632 Fol. 59 und Nr. 789, in der Bibliothek der Leidener Akademie (de Jong Nr. 65), in Kopenhagen Nr. 234, e, in Cambridge (Preston p. 15 Nr. 75) und im Britischen Museum Nr. 1370, 2.

Anfang (nach dem Titel und der Doxologie): **حكى واللم اعلم
بغيبه واحكم واعز واكرم فيما مضى وتقدم وسلف
من احاديث الامم انه كان في قديم الزمان**

16 Blätter (20 × 15,5 cm); unschönes, flüchtiges Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2641.

(arab. 543; Stz. Kah. 693.)

Dieselbe Erzählung.

Anfang: **ذكر والله أعلم بغيبه وأحكم وأعز وأكرم فيما مضى
وتقدم أنه كان في قديم الزمان**

29 Blätter (14,5 × 10,5 cm); gutes Naschî, im Anfang mit allen Vocalen versehen; die Seite hat 13 Zeilen.

2642.

(arab. 931, e; Stz. Kah. 1434.)

Nochmals dieselbe Erzählung. Die vorliegende Handschrift ist am Anfang und am Ende defect; dort fehlt ein Blatt, hier gleichfalls eines oder höchstens zwei.

Anfang: **اوريته لك فقالت اسمه انس الوجود فهزت راسها ونامت
في مرتبتها**

Ende: **فلما قرا مرسوم الملك عسر عليه كل ذلك والوزير لم يعلم**

33 Blätter (20,5 × 14,5 cm); Naschî, erst (bis Fol. 19 incl.) eine ziemlich gute, von Fol. 20 an bis zu Ende eine schlechtere Hand; zwischen beiden eine kleine Lücke. Die Seite hat 17 Zeilen.

2643.

(arab. 1727; Stz. Kah. 1522.)

Eine Lage aus einer anderen Handschrift derselben Erzählung.

Anfang: **فلما قراها شامخ ونظر انس الوجود بكى بكا شديدا
(ed. Bûl. p. 557, 10 v. u.)**

Ende: (das. p. 561, 15) على غيظ الحواسد والرتيب

8 Blätter (16 × 11,5 cm); verhältnissmässig gutes Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2644.

(arab. 309; Stz. Kah. 386.)

Dieselbe Erzählung, in Verse gebracht. Das Ganze ist in 100 vierzeilige, دور genannte Strophen eingetheilt, von denen jede in den drei ersten Zeilen einen Reim für sich hat, während die letzte, vierte Zeile sämmtlicher Strophen auf أم reimt. Der Ausdruck دور bedeutet also hier nicht dasselbe wie bei Freytag, Arab. Verskunst, p. 418. Ein Verfasser wird nicht genannt; eine vollkommen analoge Bearbeitung einer anderen Erzählung, welche in unserer Handschrift Nr. 2735 enthalten ist, ist von einem gewissen احمد سرحان verfasst.

Anfang:

امدح نبينا الى (sic) مليح الملاح الى ضيا خده كما فجر لاح

51 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, gutes Naschi; auf jeder Seite stehen vier Bait.

2645.

(arab. 1377; Stz. Kah. 197.)

Dasselbe Gedicht in etwas abweichender Recension, als Prosa geschrieben und am Ende defect. Das Ende der vorliegenden Handschrift entspricht Fol. 31^a der vorigen. Von dem Zustand der Sprache in dieser Handschrift mag der Umstand einen Begriff geben, dass der Name des Prinzen stets وجود اناسل oder auch وجود ناسل geschrieben wird.

Anfang: امدح نبينا مليح الملاح الى ضيى خده كما فجر لاح

Ende: ترجع حكاينته (sic) لطير في القفص عايش بالراتايه (?)

20 Blätter (16 × 11,5 cm); grosses, deutliches, neues Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2646.

(arab. 1308; Stz. Kah. 966.)

Dieselbe metrische Bearbeitung, welche in den vorigen Handschriften enthalten ist; der Verfasser wird auch hier nicht genannt.

Anfang wie dort.

51 beschriebene Blätter (16,5 × 11 cm); neues, flüchtiges, aber deutliches Naschi mit je zwei و و on der Seite. Die Handschrift ist mit der vorvorigen ganz uniform und, wie mir scheint, sogar von derselben Hand, wie jene geschrieben.

2647.

(arab. 1541; Stz. Kah. 831.)

Die Erzählung von dem Zauberpferd, welche Platen als Grundlage für seine „Abbasiden“ gedient hat. Dieselbe ist in der Ausgabe der 1001 Nacht von Bûlâq 1251, Bd. I, S. 534 und bei Macnaghten II, 318 gedruckt, und bereits bei Galland (woher sie wahrscheinlich Platen kannte), sowie neuerdings von Weil I, 338 und Lane II, 463 übersetzt worden. In unserer Hs. Nr. 2633 Fol. 257^b, wo sich diese Erzählung gleichfalls findet, trägt dieselbe den Titel *حكاية فرس الابنوس*. Im Anfang fehlt Ein Blatt, und zwischen Fol. 17 u. 18 findet sich eine Lücke.

Anfang: جميع الحجاب والنواب وكبرا الدولة والاحباب ، ويجلس كل واحد منهم في مرتبته

25 Blätter (21,5 × 16 cm); flüchtiges, doch leserliches Naschi mit 23 Zeilen auf der Seite.

2648.(arab. 1206; Stz. Kah. 1577¹.)

Ein defectes Exemplar der Erzählung vom Prinzen Qamar-alzamân, welche schon aus Galland's Übersetzung der 1001 Nacht be-

¹) S. Fol. 24a.

kannt ist. S. die alte Bûlâqer Ausgabe I, S. 343, Macnaghten I, 811, die Breslauer Ausgabe III, S. 166, Lane's Übersetzung II, S. 70. Die Handschrift ist am Anfang und am Ende defect, und hat Lücken nach Fol. 3, 14, 24, 27, 31 und 41. Das letzte Blatt gehört vielleicht gar nicht zu der genannten Erzählung.

Anfang: الية الا بشرط ورهن على ان طلعت بنت الملك التى
تتغالا فيها احسن

Ende: (sic) والجوهى وعليها ساير الالوان فاكلو (sic) وغسلو (sic)
ايادهم واحضرو (sic) اوانى

42 Blätter (21,5 × 15,5 cm); neues, schlechtes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite. Von Fol. 31 ist ein Stück abgerissen.

2649.

(arab. 1410; Stz. Kah. 1220.)

قصة مدينة النحاس, die Geschichte von der ehernen Stadt, welche aus der 1001 Nacht hinlänglich bekannt ist. S. den Text bei Habicht VI, 343, in der Bûlâqer Ausgabe II, 37 und bei Macnaghten III, 83, die Übersetzung bei Hammer-Zinserling II, 1, Lane III, 109 und Weil II, 280. Unsere Handschrift hat nach Fol. 2 eine (von einem früheren Besitzer nothdürftig ausgefüllte) Lücke, und ist am Ende um Ein Blatt defect.

Anfang (nach einer Doxologie): حكى والله اعلم بغيبه واحكم
فيها مضى وتقدم وسلف من احاديث الامم انه كان
يكنى عن الخليفة عبد الملك بن مروان

44 Blätter (21,5 × 15,5 cm); neues, nicht schönes, aber sehr deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Das erste Blatt von anderer Hand ergänzt.

2650.(arab. 1353; Stz. Kah. 1314¹.)

Mehrere Fragmente einer Handschrift von Sindbäd's Reisen, nach der ägyptischen, in der Bûlâqer Ausgabe gedruckten Recension; nämlich: 1) Fol. 1—11 = Bûl. (1251) II, 4 Z. 19 — 8, 7 v. u. — 2) Fol. 12—18 = Bûl. 10, 4 — 15, 2. — 3) Fol. 19—30 = Bûl. 23, 1 v. u. bis 30, 11. — 4) Fol. 31 = Bûl. 35, 3—15. — Vgl. die folgenden Handschriften, besonders Nr. 2653, 4.

Anfang: غفلتى وجهى فوجدت مالى قد مال وحالى قد حال

Ende: انا ما معى بضاعه فمن اين يكون لى هذا الكلام فقال لى

31 Blätter (16,5×11,5 cm); neues, rohes, aber deutliches Naschî; die Seite hat 13 Zeilen.

2651.

(arab. 723; Stz. Kah. 377.)

1. Dieselbe Geschichte von Sindbäd dem Seefahrer und Hindbäd dem Landbewohner, قصّة سندباد البحرى وهندباد البرى.

Anfang: اما بعد كان على عهد الخليفة هارون الرشيد فى
مدينة بغداد

2. Fol. 112^b: Eine Geschichte von einem Jüngling, der seinen Vater und seine Mutter als Sklaven verkauft, mit dem Erlös sein Glück macht und dann seine Eltern wieder befreit. Dieselbe Erzählung findet sich auch in unseren Hss. Nr. 2653 Fol. 51^b und Nr. 2764 Fol. 124^a, w. m. s. Am Ende defect.

Anfang: حكى والده اعلم بغيبه واحكم واعز واكرم فيما مضى
وتقدم وسلف

Ende: وان غلبتها انا تزوجتها والسلام قد كان ذلك
(Fol. 129^a Z. 5 in Nr. 2764.)

¹) S. Fol. 26^a.

129 Blätter (14,5 × 10,5 cm); neues, ziemlich gutes und sehr deutliches Naschî; die Seite hat 9 Zeilen.

2652.

(arab. 589; Stz. Hal. 341.)

Diese am Anfang und an mehreren Stellen auch in der Mitte defecte Handschrift enthält folgende Erzählungen:

1. Das Ende einer Geschichte vom Hahn und dem Fuchs,
خبير الديك والثعلب.

Anfang: والحكمة بين الوحوش والطيور والبهايم وان يرفعوا
العدوان

2. Fol. 2^b: قصة العصفور وما جرا له مع الصياد; vgl. unsere Hs. Nr. 2197, s.

Anfang: حكى الله واعلم (sic) في غيبه وارحم واحكم في ما مضى (sic)
وتقدم

3. Fol. 8^a: Die Erzählung von Sindbäd und Hindbäd, ohne Anfang. Das Vorhandene beginnt mit Langlès p. 10 Z. 2 v. u. und führt den Text zunächst bis Langlès ۳۳, 2; dann folgt (zwischen Fol. 11 u. 12) eine Lücke, nach welcher der Text wieder mit Langlès ۳۷ Anfang beginnt und bis zum Ende ununterbrochen fortläuft. Vgl. Nr. 4 der folgenden Handschrift.

Anfang: قليل فقيمت سعيت على رجلى (sic) وتارة على يدي (sic)
اقوم

4. Fol. 35^a: خبر سليمان ابن داود وما جرا له في قصر عاد بن شداد وهي اخبار لذوى العقول

Anfang: قال لها الله تعالى اعطى لسليمان الملك العظيم الذى
لا يحسد (sic) ولا يوصف

5. Fol. 47^b: خبر حقار¹⁾ الحكيم الفيلسوف وزير سنكاريب الملك ونادان ابن اكنه. Ein anderes Exemplar findet sich in Kopenhagen Nr. 236, 1, Übersetzungen im 8. Bande, p. 167 von Galland-Caussin (Paris 1806), und im 13^{ten} p. 100 von Habicht, v. d. Hagen und Schall. Benutzt von Cornill (Das Buch der weisen Philosophen, Leipzig 1875, 8^o, S. 32).

Anfang: ذكروا ان كان في ايام الملك سنكاريب ملك اتور ونيوى
رجل حكيم

6. Fol. 65^a: Erzählung von einem Arzte und einem Koche in Baghdād حكاية في بغداد صارت بين رجل حكيم ورجل طبّاخ

Anfang: واما من الحكيم فسار من بلد الى بلد حتى وصل الى
مدينة بغداد

7. Fol. 75^a: Die Geschichte vom König كلعاد und seinem Wazir Schîmâs, welche auch in unserer Hs. Nr. 2666 enthalten ist. M. s. dort.

Anfang: قيل انه كان بارض الهند ملكاً يقال له كلعاد وكان طويل
القامة

8. Fol. 117^a: Die Geschichte vom König Âzâdbacht und seinen zehn Wazîren. S. unsere Hs. Nr. 2654.

Anfang: قيل انه كان في قديم الزمان ملك وكان اسمه ازاد بخت
وكان سلطان عظيم في سلطنته

9. Fol. 171^a: خبر الملك سابور وما جرا له مع الثلاثة
حكماء.

Anfang: ذكروا والده اعلم في غيبه واحكم والطف وارحم فيما مضى
وسلف وتقدم

10. Fol. 184^a: Die Geschichte von Hârûn und dem Grob-
schmied Bâsim. S. unsere Hs. Nr. 2663.

¹⁾ In der Endschrift حيقار.

Anfang: حكى الله واعلم (sic) في غيبه واحكم فيما مضى وتقدم
وسلف من احاديث الامم

11. Fol. 219^a: حكاية جرت¹) بين رجل خواجا وامرأة عجوزة

Anfang: حكى والله اعلم بغيبه واحكم فيما مضى وتقدم وسلف
من احاديث الامم

221 Blätter (20,5 × 14,5 cm); karschûnisch mit sehr schönem P'schîfâ geschrieben; die Seite hat 23 Zeilen. Ausser den bereits angegebenen Defecten findet sich noch eine Lücke zwischen Fol. 107 u. 108; Fol. 198 u. 199 sind theilweise zusammengeklebt.

2653.

(Möll. 920; Stz. Hal. 557.)

1. Eine kurze Erzählung von einem Geldwechsler in Baghdâd und seiner Sklavin. Ganz verschieden von der in Kosegarten's Chrestomathie, p. 1 mitgetheilten, in Wolff's Calila und Dimna II, 189 übersetzten und auch in der 1001 Nacht und unserer Hs. Nr. 2683 enthaltenen Erzählung.

Anfang: حكى ان رجل صيرفي في بغداد ملج اخذ له جاريه
الاملح استقام معها

2. Fol. 2^a: Die Geschichte des Königs Âzâdbacht (hier بخت زان genannt) und seiner zehn Wazîre. S. die folgende Handschrift.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين على القوم
الكافرين ولا عدونا (sic) الا على الظالمين ذكر والله
اعلم بغيبه واحكم والطف وارحم فيما مضى وتقدم
وسلف من الحاديث (sic)

3. Fol. 51^b: Geschichte von einem Jüngling, der seine Mutter und seinen Vater als Sklaven verkauft, dann aber wieder befreit. S. unsere Hss. Nr. 2651, 2 u. 2764, 5, w. m. s.

¹)  sic!

Anfang: **حكى والده اعلم انه كان رجل تاجر صاحب دنيا وكان
من اكابر التجار**

4. Fol. 58^b: Die bekannte Erzählung von Hindbâd dem Lastträger und Sindbâd dem Seefahrer, welche nicht nur in der 1001 Nacht enthalten (Text: Bûlâq II, 4, Macnaghten III, 4, Habicht III, 367; Übersetzungen: Lane [1865] III, 1 und Weil [1872] I, 354), sondern auch mehrfach besonders herausgegeben und übersetzt ist (Zenker Nr. 689 ff.); am bekanntesten ist die Ausgabe von Langlès (Zenker Nr. 690, auch abgedruckt als Anhang zu Savary's Grammatik, das. Nr. 244). Specialhandschriften derselben Erzählung: in den drei vorigen Handschriften unserer Sammlung; in Paris 1547 und Flügel Nr. 262, und bei Caussin Nr. 469 u. 470.

Anfang: **ذكر والده اعلم فيما مضى انه كان في بغداد رجل حمال
يقال له هندبان الحمال**

5. Fol. 78^b: Eine Geschichte von Hârûn al-raschîd.

Anfang: **حكى عن الرشيد انه يوم من الايام فض الديوان ودخل
الى قاعة**

6. Fol. 82^a: Eine Sammlung kurzer Geschichten und Anekdoten, sämtlich beginnend mit **مما حكى عن**.

Anfang: **مما حكى عن رجل تاجر الشام صاحب مال عجب (sic) وما
له ولد وعنده حرمه جميله**

100 Blätter (16 × 11,5 cm); flüchtiges, zum Nasta'liq neigendes Naschî mit 16—21 Zeilen auf der Seite.

2654.

(Möll. 921; Stz. Hal. 237.)

Die bekannte Erzählung von dem Könige Âzâdbacht (auch hier, wie in Nr. 2 der vorigen Handschrift, **زان بخت** genannt) und seiner zehn Wazîre, **حكاية العشرة وزراء والملك وما جرى**

لهم. Die Erzählung ist nicht nur in der 1001 Nacht enthalten (Habicht VI, 191 und Weil II, 230), sondern auch besonders herausgegeben (von Knös, Zenker Nr. 693) und von Rask in das Dänische übersetzt worden (Historien om de tí Vezirer og hvorledes det gik dem med Kong Azád Bachts sön. København 1829, kl.-8^o). — Separathandschriften dieser Erzählung finden sich: in Oxford (Nicoll Nr. 166), im Britischen Museum Nr. 1131 u. 700, 24, Paris (Flügel Nr. 222), München Nr. 630 u. 631, in der Bibliothek der Leidener Akademie (de Jong Nr. 68) und bei Tychsen Nr. 35. — In unserer Sammlung findet sich dieselbe Erzählung ausser in der vorigen Handschrift noch in Nr. 2652, s und 2764, s.

Anfang: قال وذكّر انه كان ملك من الملوك الذي يعرف بزان بخت،
وكان سلطان عظيم في سلطنته،

77 Blätter (21×15 cm), von denen das erste nur die Seetzen'sche Nummer enthält, das zweite, ebenso wie die drei letzten, ganz leer ist, die übrigen nur auf der einen Seite (Fol. v.) beschrieben sind. Neues, sehr schönes, syrisches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Von einem Christen geschrieben.

- 2655.

(Möll. 926; Stz. Hal. 376.)

Die ähnliche, in ihrer ganzen Anlage gleichfalls mit unseren „Sieben weisen Meistern“ übereinstimmende Erzählung von dem König von China und seinen sieben Wazîren. Auch diese Erzählung findet sich in der 1001 Nacht: Bûlâq II, 52, Macnaghten III, 115 und Lane III, 145, auch Fleischer XII, 237; zu letzterem Texte ist unsere Hs. Nr. 2634 benutzt. Auch in Ouseley's Or. Collections I, 248 ist eine Erzählung daraus in Text (= Fleischer p. 300) und Übersetzung mitgetheilt und die ganze Erzählung ist von Jon. Scott (Tales, Anecdotes and Letters, translated from the Arabic and Persian. Shrewsbury 1800, 8^o, p. 38) übersetzt. Die beiden ersten Blätter sind beschädigt; am Ende ist die Handschrift defect.

Anfang: ذكر والده اعلم بغيبه واحكم انه كان ملك من ملوك
الصين ذو (sic) عز وتمكين

37 Blätter (20,5 × 15 cm); rohes Naschî mit 16 Zeilen auf der Seite.

2656.

(Möll. 927; Stz. Kah. 380.)

Dieselbe Erzählung. Die Abschrift bricht an einer Stelle ab, welche dem Anfang von Fol. 13^b der vorigen Handschrift entspricht.

Anfang: ذكر والده اعلم انه كان ملك من ملوك الصين ذو
عز وتمكين

11 Blätter (20,5 × 15 cm), von denen das letzte nicht mehr zum Werke gehört. Deutliches, ziemlich gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2657.

(aus Möll. 79 = Stz. Kah. 870.)

قصة تودد الجارية وما جرى لها مع الخليفة هارون الرشيد, die Erzählung von dem gelehrten Mädchen Tawaddud, welche in der ägyptischen Ausgabe der 1001 Nacht vom Jahre 1251 I, 614 und in der Calcuttaer von Macnaghten II, 489, ausserdem auch allein in Cairo 1278 (liegt mir vor; 8^o, 68 Seiten) und 1285 (s. Perthes 172) herausgegeben, in der 1001 Nacht von Hammer und Zinserling I, p. 207 übersetzt, und in Spanien als „Historia de la donzella Theodor“ zum Volksbuch geworden ist; s. M. J. Müller in den Sitzungsber. d. Münch. Akademie 1863 II, 38 und H. Knust, Mittheilungen aus dem Eskurial (Tübingen 1879, 8^o; Lit. Verein Nr. CXLI), S. 507. — Einzelhandschriften derselben Erzählung finden sich: in Paris Nr. 1504 u. 1505, Cambridge p. 15 Nr. 72, Wien Nr. 789, München Nr. 890 Fol. 15, bei de Sacy Nr. 184 und bei Caussin Nr. 472. In unserer Sammlung findet sich die Erzählung besonders, ausser in den beiden folgenden Hand-

schriften, noch in Nr. 93, 21 u. 2760, 2; in der ersteren wird auch ein Verfasser genannt.

Anfang: **حكى والله اعلم بغيبه واحكم فيما مضى وتقدم وسلف
من احاديث الامم انه كان في قديم الزمان**

8 Blätter (19,5×14,5 cm); gutes Naschî, die Seite zu 21 Zeilen; Lücke nach Fol. 3.

2658.

(Möll. 957; Stz. Kah. 1592.)

Dieselbe Erzählung in viel ausführlicherer Recension. Der Anfang von fremder Hand sehr abgekürzt ergänzt.

Anfang: **حكى والله اعلم بغيبه واحكم انه كان في سابق الزمان
رجل تاجر ذوا مال (sic)**

57 Blätter (19,5 × 14 cm); deutliches, vocalisirtes Naschî, die Seite zu 11 Zeilen; Abschrift vom Çafar 1156.

2659.

(Möll. 964; Stz. Kah. 52.)

Nochmals dieselbe Erzählung in ausführlicher Recension.

Anfang: **حكى والله اعلم بغيبه واحكم فيما مضى وتقدم من
احاديث الامم انه كان في قديم الزمان**

37 Blätter (22,5×16,5 cm); deutliches Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom 9. Schauwâl 1206, gefertigt von der Hand des Schaich **على الاكرادى**.

2660.

(Möll. 936; Stz. Kah. 681.)

Dieses Büchlein, von welchem weder der Titel angegeben, noch der Verfasser genannt wird, enthält Anekdoten aus dem Verkehre des berühmten Dichters Abû Nuwâs mit den zu seiner Zeit regierenden 'abbâsidischen Chalifen, hauptsächlich dem Hârûn al-raschîd; vgl. 1001 Nacht, Bûlâq I, 562, Macnaghten II, 376

und den Qâhirener Druck Perthes Nr. 175, sowie auch unsere Handschrift Nr. 53, 1. In der kurzen Vorrede heisst es: فقد قال المولف رحمه الله تعالى انى قد جمعت بعض حكايات لابي النواس (sic) ، وما وقع له مع الخليفة هارون الرشيد وغيره من العباسية وتأريخ وفاته. Von dem Tode des Abû Nuwâs heisst es am Ende: وقد توفي ابو النواس (sic) في سنة خمس وتسعين ومائة وقيل سنة ستة وقيل سنة ثمانية وكان عمره تسعة وخمسين سنة ، ودفن في مقابر الشوزى ببغداد في تل اليهود.

الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان الا
على الظالمين

91 Blätter (19,5×12,5 cm); gutes Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift vom Jahre 1138. Das letzte Blatt gehört nicht zum Werke.

2661.

(arab. 1664; Stz. Kah. 330.)

Eine Geschichte vom Chalifen Hârûn al-raschîd, dem Dichter Abû Nuwâs und einem Mädchen. Es ist dieselbe Erzählung, welche in der Bûlâqer Ausgabe der 1001 Nacht vom Jahre 1251, Bd. I, S. 518 und bei Macnaghten II, 282 abgedruckt und bei Hammer-Zinserling I, 88 übersetzt ist. Am Ende fehlt ein Blatt mit wenigen Zeilen.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين ونسأله العفو والعافية وصلى على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم قال الراوى لهذه السيرة العجيبة والحكاية الغربية ان الخليفة المعظم

7 Blätter (21,5×16 cm), deren erstes und letztes beschädigt ist; ziemlich neues, gewöhnliches, leserliches Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite.

2662.

(arab. 1274; Stz. Kah. 1500.)

Eine andere Handschrift derselben Erzählung, mit einer Lücke zwischen Fol. 1 und 2 (Bül. I, 518, 11—4 v. u.).

Anfang: **حكى والله اعلم بغيبه واحكم واعز واكرم فيما مضى
وتقدم وسلف**

4 Blätter (16 × 11 cm); flüchtiges Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2663.

(Möll. 965; Stz. Kah. 51.)

Die Geschichte von Hârûn al-raschîd, Gâ'far, Masrûr und Bâsim dem Grobschmied, welche sich in deutscher Übersetzung findet in: Blaue Bibliothek, Bd. XI (Weimar 1797, 8^o), S. 8, und in: Tausend und Ein Tag, übersetzt von v. d. Hagen, Bd. XI (Prenzlau 1832, 12^o), S. 289. Eine Handschrift findet sich auch in Berlin, Sprenger Nr. 1363.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ولا عدوان
الا على الظالمين**

39 beschriebene Blätter (23 × 17 cm); neues, nicht schönes, aber sehr deutliches Naschî von der Hand des **حسين الشرايبي**. Die Seite hat 17 Zeilen.

2664.

(arab. 1236; Stz. Kah. 1201.)

Dieselbe Erzählung. S. die vorige Handschrift und Nr. 2652, 10.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وبه ثقنتى حكى والله اعلم
بغيبه واحكم واعز واكرم**

39 Blätter (22 × 15,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite.

2665.

(aus arab. 1018.)

Fragment (eine Lage) einer Erzählung, in welcher sich Hârûn al-raschîd von verschiedenen seiner Höflinge Ereignisse aus ihrem Leben vortragen läßt. Von den zwei vorhandenen Erzählungen wird die erste von **حسين الخليع** erzählt und von **البحستاني** überliefert, die zweite (Fol. 3^b) von **جميل بن معمر العذري** erzählt und von **مسرور الخادم** überliefert. Die letztere ist Bûlâq II, 176 und Macnaghten III, 391 herausgegeben.

Anfang: **رحمة الله عليهم اجمعين وقال البحتاني ارق الرشيد ليلة**

Ende: **واحضرت لنفسى (?) شرابا وطلبت لنفسى الحلوة**

10 Blätter (22,5 × 16 cm); flüchtiges, oft undeutliches, neues Naschî; die Seite hat 20 Zeilen.

2666.

(Möll. 908; Stz. Hal. 450.)

قصة شيباس الحكيم, Geschichte von einem Könige, welcher hier **وردخان** genannt wird, und seinem Wazîr Schimâs. Dieselbe ist in der 1001 Nacht von Bûlâq 1251 (II, 491) und in der Ausgabe Macnaghten's (IV, 366) enthalten, ebenso in der Ausgabe von Habicht VIII, 4; übersetzt ist dieselbe von Hammer-Zinserling III, 225 und von Weil (neueste Übersetzung) zu Anfang des 4. Bandes, während sie von Lane (III, 530 der Ausgabe London 1865) übergangen ist. Dieselbe Erzählung findet sich auch in unserer Hs. Nr. 2652, 7 (wo jedoch der König anders heisst) und in der Bibliothek Garcin's de Tassy Nr. 2965.

Anfang: **اعلم انة كان في قديم الزمان ملك عادل يقال له وردخان وكان كثير الخيرات**

122 Blätter (21 × 15 cm); ziemlich rohes, aber deutliches und vocalisirtes Naschî. Abschrift aus der mittleren Dekade des Scha'bân 1152.

2667.

(Möll. 82; Stz. Kah. 1303.)

حَدِيثِ اِرْمِ ذَاتِ (إِرْمَذَاتِ) الْعِمَادِ وَقِصَّةِ هُودِ, fabelhafte Geschichte des angeblich von Schaddād ibn 'Ād im glücklichen Arabien gegründeten Paradieses, Iram genannt, und des Propheten Hūd. M. vgl. die betreffenden Artikel bei d'Herbelot, sowie 1001 Nacht, ägyptische Ausgabe I, 451, Macnaghten II, 141, Breslauer Ausgabe VII, 171, Übersetzung von Lane II, 303, von Weil II, 347. Ein anderes Exemplar dieser Erzählung findet sich in Kopenhagen, Nr. 234, 2. — An diese Legende schliesst sich auf Fol. 72 die andere von der Sendung des Çālih an die Tamūditen an (vgl. Hammer, Rosenöl I, 39 und unsere Hs. Nr. 2756, 1).

Anfang: ثُمَّ إِنَّهُ أَمَرَ قَهَارِمَتَهُ فَتَخَيَّرُوا لَهُ مَوْضِعًا لِبِنَايَةِ مَا ذَكَرَهُ

90 Blätter (18,5 × 14,5 cm); neues, gutes, grosses, schlecht vocalisirtes Naschī, die Seite zu 11 Zeilen.

2668. 2669.

(Möll. 885 und 886; Stz. Kah. 732, I—II.)

سِيرَةُ جُودِرِ بْنِ عَمْرِو الصِّيَادِ الْمِصْرِيِّ, der Roman von dem Fischer Gúdar, welcher kürzer und in bedeutend abweichender Fassung auch in der 1001 Nacht enthalten ist (edd. Habicht u. Fleischer IX, 31, Macnaghten III, 192 und Búlâq von 1251, II, 86; Übersetzung von Hammer-Zinserling II, 29; die Weil's von 1871, II, 400; Lane's von 1865, III, 168). In der vorliegenden Redaction, deren abgekürzte Übersetzung nach einer unserer Handschriften von Weil seiner 1001 Nacht (a. a. O. IV, 250) gleichfalls eingefügt ist, wird die Geschichte in die Zeit des Bîbars verlegt, welchem Gúdar seine Schicksale erzählt. Zwei Bände, aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzt. — Andere Exemplare finden sich in Berlin (in fünf Bänden, s. Ausland 1863, p. 1221) und in Tübingen (Wetzstein Nr. 42); eine besondere, vermuthlich aus der 1001 Nacht geflossene Übersetzung von Cherbonneau u. Thierry

ist im Jahre 1853 in Paris erschienen (Lorenz, Catalogue général de la librairie française pendant les années 1840—1865, I, p. 514^b).

Anfang des ersten Bandes: الحمد لله الذى وسع كل شى علما
وعم جميع البلاد لطفا وحلما

98 und 44 Blätter (20,5 × 15,5 cm); verschiedene Naschî-Hände.

2670.

(Möll. 887; Stz. Kah. 732, III.)

Ein Theil desselben Romans, durch Seetzen's Nummer als dritter Theil zu dem vorigen Exemplare bezeichnet. Diese Bezeichnung scheint indess nicht richtig, vielmehr das vorige Exemplar mit zwei Bänden vollständig zu sein.

Anfang: الحمد لله الذى وسع كل شى رحمة وعلما وعم جميع
الخلايق تعطفنا وحلما

84 Blätter (21,5 × 15,5 cm); verschiedene Naschî-Hände.

2671—2675.

(Möll. 888—891^a; Stz. Kah. 730, I—V.)

Ein anderes Exemplar desselben Romans; fünf Bände — vier in 8^o, einer in 4^o —, welche von Seetzen als Ein Exemplar bildend bezeichnet werden. Es scheint indessen, dass vielmehr die beiden ersten Bändchen allein ein vollständiges Exemplar ausmachen, die übrigen verschiedenen anderen Exemplaren entnommen sind.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين الحمد لله الذى
وسع كل شى علما وعم جميع العباد لطفا وحلما

43, 44, 108, 36 und 96 beschriebene Blätter (16,5 × 11,5 und 20,5 × 15 cm). Die beiden ersten Bändchen von gleicher, flüchtiger Naschî-Hand mit 21 Zeilen auf der Seite, auch III und V von gleicher Hand geschrieben, IV aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzt.

2676.

(arab. 997; Stz. Kah. 900, 1.)

Derselbe Roman, am Ende defect.

Anfang: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَبِهِ نَسْتَعِیْنُ الْحَمْدُ لِلّٰهِ الَّذِیْ
 وَسِعَ كُلَّ شَیْءٍ رَحْمَةً وَعِلْمًا وَعَمَّ جَمِیْعَ الْعِبَادِ تَعَطْفًا
 وَحِلْمًا .∴

Ende: وَقَدَّتْ لَهُ مَا الْخَبْرُ فَقَصَّ عَلِیًّا¹⁾ الْقِصَّةَ

88 Blätter (21,5 × 16 cm); grosses, deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Fleckig durch eingedrungenes Wasser.

2677.

(arab. 610; Stz. Kah. 900, II.)

Nochmals derselbe Roman; die Handschrift ist von Seetzen als zweiter Band zu der vorigen bezeichnet, enthält aber vielmehr ein am Anfang defectes, selbständiges Exemplar.

Anfang: وَالْكِتَابُ وَيَكُونُ سَبَبٌ حَبِیْبَةٌ اَوْلَادِ الْمَلِكِ النُّعْمَانِ بْنِ
 عَوْفٍ بِهَذَا السِّیْفِ

122 beschriebene Blätter (22,5 × 16,5 cm); deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 4. Gumâdâ II 1215.

2678.

(Möll. 892; Stz. Kah. 1402.)

Ein Band desselben Romans, am Ende als der fünfte bezeichnet. Am Anfang sind einige Zeilen abgerissen.

Anfang: وَصَحْبِهِ وَسَلْمٌ وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ اِلَّا بِاللّٰهِ الْعَلِيِّ الْعَظِیْمِ

50 Blätter (21 × 15 cm); grosses, unschönes, aber ziemlich deutliches Naschî. Die Seite hat 16 Zeilen.

1) Sic! 1. عَلِيٍّ oder عَلَيْنَا.

2679.

(arab. 1461; Stz. Kah. 1513.)

Noch ein Band desselben Romans, und zwar dem Titelblatte zufolge der vierte. Fragmente verschiedener Exemplare.

Anfang: **واما الكتاب الذى مع محمود المغربى فانه يخدمه
الف جنى**

54 Blätter (21 × 15,5 cm); verschiedene Naschi-Hände.

2680.

(arab. 887, 1; Stz. Kah. 1543.)

Noch ein Exemplar desselben Romans, zwei Bände zusammengebunden.

Anfang (nach der Doxologie): **قال الراوى لهذا الحديث
(الحديث) العجيب والامر المطرب الغريب بعد
الصلاة على النبى الحبيب**

117 Blätter (19,5 × 14,5 cm); verschiedene, durchweg leserliche Naschi-Hände.

2681.

(arab. 1205; Stz. Kah. 1580.)

Diese Handschrift ohne Titel enthält eine Erzählung, und zwar, wie eine genauere Ansicht ergiebt, die von Ḥasan al-Baḡrī und der Prinzessin der Inseln Wāqwāq, welche auch in unserer Hs. Nr. 106, 3 (w. m. s.) enthalten ist. Die vorliegende Recension ist, wenigstens im Anfang, ausführlicher, als die beiden in den Ausgaben der 1001 Nacht gedruckten. Der Schreiber unserer Handschrift hat mitten in seiner Arbeit (ungefähr ed. Bül. p. 328 Z. 10) abgebrochen.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم حكى والله اعلم بغيبه واحكم
واكرم والطف وارحم فيما مضى**

Ende: **فجعل يحدثه بكلام مغلق لا يفهمه حسن**

42 beschriebene Blätter (21,5 × 16 cm); neues, ziemlich rohes, doch nicht undeutliches Naschi; die Seite hat 17 Zeilen.

2682.

(arab. 1510, 1; Stz. Kah. 1253.)

Die Geschichte vom Prinzen سيف المملوك, welche arabisch bei Habicht IV, 189, Bûlâq II, 266, Macnaghten III, 395, in Übersetzung bei Hammer-Zinserling II, 305, Weil II, 1, Lane III, 282 mitgeteilt wird. Unsere Handschrift bricht mit den Worten والساعة اعطيه مملكتي واجعله حاكما سلطانا في مكاني (Bûlâq 271, 7) ab.

Anfang: حكى والده اعلم بغيبه واحكم والطف وارحم فيها هضى¹⁾
وتقدم من احاديث الامم انه كان في قديم الزمان
وسالف العصر والاوران في مصر ملك يسمى عاصم بن
صفوان

9 Blätter (20 × 15,5 cm); neues, deutliches Naschi; die Seite hat 19 Zeilen. Die Handschrift befand sich bereits, als sie Seetzen kaufte, in ihrem jetzigen defecten Zustande, denn am Anfange steht ٩ اوراق.

2683.

(arab. 1212; Stz. Kah. 958.)

قصة شجرة الدرّ وعلامة الدين²⁾ d. i. die Geschichte von dem Geldwechsler zu Baghdâd, welche von Kosegarten (hauptsächlich nach unserer Handschrift Nr. 2635) in seiner Chrestomathie p. 1 mitgeteilt, und von Wolff in seiner Calila und Dimna II, 189 übersetzt ist. Der handelnde Chalife المعتضد بالله wird in der vorliegenden Handschrift anachronistisch offenbar mehrfach mit Hârûn

¹⁾ Sic! statt فيما مضى.

²⁾ Hs. علا يدين.

confundirt; im Anfang erscheint er sogar als einer der **خلفاء الراشدين**. — Die Erzählung ist auch abgedruckt in der 1001 Nacht von Bûlâq 1251 II, S. 543, bei Macnaghten IV, 557 und übersetzt bei Hammer-Zinserling III, 345.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم ذكر والده اعلم بغيبه واحكم فيما مضى وتقدم وسلف من احاديث الامم**

52 beschriebene Blätter (11×8 cm); neues, ziemlich rohes, aber deutliches Naschî; auf der Seite stehen 11 Zeilen.

2684.

(Möll. 931; Stz. Kah. 994.)

Diese Handschrift ohne Titel enthält eine Anzahl von Erzählungen im Geschmacke der 1001 Nacht. Sechzehn derselben sind von A. Reinhard u. d. T.: „Nachtrag zur Tausend und Einen Nacht“ oder „Morgenländische Lebensbilder“, Erstes Bändchen (Jena 1840, 12^o; s. Zenker 700) ziemlich frei übersetzt. Zwischen die Erzählungen eingeschoben ist (Fol. 260 — 297) eine Sammlung von zehn Maqâmen, welche theils nach Personen, theils nach Orten genannt sind (**العمرية، القاهرية، السجارية** u. s. w.). Die Überschrift lautet: **المقامات الربانية¹⁾ للقاضي شرف الدين الحسيني** (sic) **يقول العبد الفقير حسين ابن زياد** (sic) **ابن سليمان بن ريان**. Da in dem Folgenden nichts davon steht, dass der Letztgenannte etwa nur ein Redacteur oder Herausgeber wäre, so scheinen die angeführten Namen alle beide dem Verfasser zuzukommen. Ein **شرف الدين بن سليمان الحلبي الطائي** war nach H. Ch. I, 487, III, 548 und VI, 355 im Jahre 702 geboren und starb 770.

¹⁾ Hs. **الربانية** und **الربانية**; es scheint nach dem Namen des Grossvaters des Verfassers **الربانية** gelesen werden zu müssen.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم يحكى ان تاجرا كان بالبصرة ومات وخلف ولدا ذكرا**
(Reinhard p. 15)

359 Blätter (21,5×16 cm); gewöhnliches, deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Donnerstag, 22. Scha'bân 1150; Fol. 299—304 und 348 sind leer.

2685.

(Möll. 944; Stz. Kah. 829.)

. **حكاية بدر الحبل ونور الدرر**, Erzählung von einem Könige Namens **الملك المتوج**, seinem Sohne **بدر الحبل** und der Prinzessin **نور الدرر**. Die Erzählung ist im Geschmacke der 1001 Nacht, in welcher ich dieselbe jedoch nicht finde.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم ذكروا والله اعلم بغيبه واحكم واعز واكرم والطف وارحم فيما مضى وتقدم وسلف من احايث (sic) الامم انه كان في قديم الزمان وسالف العصر والايوان ملك عظيم الشأن كثير الجند والاعوان قد دانت له العباد واطاعته جميع البلدان يسمى الملك المتوج ساد في جميع رعيته وجميع ممالكته (sic) بالعدل والانصاف**

120 Blätter (19×14 cm); flüchtiges Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift von (**احمد الجباك**¹) am 12. Rabi' II 1189 vollendet.

2686.

(Möll. 893; Stz. Kah. 50.)

Handschrift ohne Titel, enthält die Erzählung von **Bulûqijâ**, dem König der Juden, von welcher eine andere Recension auch in unserer Hs. Nr. 2756 auf Fol. 52^a steht. Andere Handschriften finden sich

¹) Sic! es ist dafür wohl **الحبياك** „der Weber“ zu lesen.

in Oxford (Nicoll Nr. 169, 1), in Leiden (de Jong Nr. 138) und bei Franck Nr. 394, jetzt gleichfalls in Leiden Nr. 2090; eine französische Übersetzung in Paris Nr. 75 (S. 365 des alten Kataloges). An allen diesen Stellen wird der Inhalt der Legende mitgeteilt. Eine türkische Bearbeitung ist in Nacht 501 ff. der türkischen 1001 Nacht, sowie in einer Handschrift der Barberina in Rom (Bibl. Ital. L, 159, 259) enthalten.

Anfang: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَصَلٰی اللّٰهُ عَلٰی سَیْدِنَا مُحَمَّدٍ
وَعَلٰی اٰلِهِ وَصَحْبِهِ وَسَلَّمَ سَبْحَانَ مَنْ جَعَلَ سَیْرَ الْاَوَّلِیْنَ
عِبْرَةً لِلْقَوْمِ الْاٰخِرِیْنَ

83 Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Ein Vorsetzblatt und die drei letzten Blätter gehören nicht zum Werke.

Hierher gehören noch: Nr. 53, 1 (von einem Chalifen und einem Mädchen) — 93, 7 (List der Weiber) — 19 (Schâpûr, sein Wazîr und der Kaiser von Griechenland) — 1231, Ende (al-Açma'î und die drei Dichterschwestern).

3) Vermischte Erzählungen.

a) Sammlungen.

2687.

(Möll. 98; Stz. Kah. 716.)

الفرج بعد الشدة, das in 14 Bâb eingetheilte Erzählungswerk des ابو على الحسن¹⁾ بن ابى القاسم على بن محمد بن ابى الفهم⁽²⁾ († 384, s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 567, transl. by Slane II, 564), über welches sich nähere Auskunft findet bei H. Ch. IV, 411 und bei Dozy zur Leidener Handschrift Nr. 370. Ausser dieser finden sich sonst noch Handschriften unseres Werkes:

¹⁾ al. الحسن, الحسين.

²⁾ Nach unserer Hs. Nr. 1596 muss vielmehr der Vater dieses Schriftstellers der Verfasser des vorliegenden Erzählungswerkes gewesen sein; m. vgl. dort.

in Oxford (Uri 326), im Escorial (Casiri 711), in Paris Nr. 949, 1, im Vatican Nr. 777 (vgl. auch *Bibl. Ital.* XLVII, 16, Nr. 189), in St. Petersburg (As. Museum p. 291), und drei Exemplare in Constantine (*Journ. As.*, Oct.-Nov. 1854, p. 435 Nr. 14); ein Auszug ist in Wien (Nr. 1963, 21), eine Abkürzung in Cambridge (p. 47 Nr. 220) vorhanden. Über eine persische Übersetzung s. die Berliner Handschrift Nr. 1022.

Anfang: الحمد لله الذي جعل بعد الشدة فرجا من الضر والضيق
سعة

508 Blätter (21 × 15 cm); ganz neues, flüchtiges, grobes Naschi, die Seite zu 21 Zeilen.

2688.

(arab. 631; alte Sammlung 99.)

سلوان المطاع، في عدوان الأتباع، das bekannte Erzählungswerk des محمد بن أبي محمد بن محمد بن ظفر († 565) (الصقلى¹), welches von Amari in das Italienische (Firenze 1851) und aus diesem von einem Ungenannten in das Englische übersetzt worden ist (s. Zenker II, 1020 u. 1021); H. Ch. bespricht dasselbe III, 611, 7227. Über das Leben des Verfassers und die Quellen für dasselbe s. m. Amari's Vorrede, p. xvii ff. Von den zwei Recensionen, welche Amari unterscheidet, ist in der vorliegenden Hs. die viel seltenere, ältere enthalten (s. a. a. O. p. LXVIII); auch die Abschrift ist sehr alt, denn sie wurde in der Stadt Bahnasá in Ägypten am 10. Ġumádá 637 (639?) vollendet. Die fünf, „Sulwánah“ betitelten Abschnitte, in welche das Werk zerfällt, beginnen in unserer Handschrift auf Fol. 11^a, 35^a, 59^b, 80^b u. 100^a; am Ende (Fol. 122^a ff.) stellt der Verfasser die von ihm benützten Quellen zusammen. — Der Text des Buches, und zwar der zweiten Ausgabe, ist im Jahre

¹) So nach Ibn Challikán ed. Wüstenfeld Nr. 673, transl. by de Slane III, p. 104; auf Fol. 1^a unserer Handschrift wird er ابو هاشم محمد بن أبي محمد genannt.
ابن محمد بن ظفر المغربي

1279 in Tunis gedruckt (s. Trübner's Record, Nr. 35 p. 228^a)¹⁾ und im Jahre 1278 in Cairo lithographirt (s. Katalog von Fr. A. Perthes Nr. 50) erschienen; Handschriften finden sich: in Leiden Nr. 405 (alte Rec.), 406 u. 407; in Oxford, Uri 294, 1 (alte Rec.), 329, 346, 382, 2 und Nicoll Nr. 382; im Brit. Museum Nr. 1444 (neue Rec.), 1530 (alte Rec.), und Auszüge in Nr. 1100; in Cambridge, Nr. 71 u. 80 (p. 44 bei Preston) und Trin. Coll., p. 144; in Paris Nr. 374, 948, 950, Flügel 243, und — nach Amari p. Lxv — Suppl. Ar., Nr. 535, 536 (alte Rec.), 537, 538, 539, 1535; im Escorial, Casiri 525, 710, 757, 1; bei Franck 263; in der Barberina, Bibl. Ital. L, p. 159 Nr. 273; in Petersburg, unter den Handschriften Rousseau's (As. Museum, p. 208) und unter denen Italinski's (Bibl. Ital. XLIX, p. 20 Nr. 234²⁾); in Wien, Nr. 380 ü. 381; in München Nr. 608; in Leipzig, Ref. Nr. 266 u. 267, § 29; in Wolfenbüttel Nr. 43; in Altona Nr. 10. Nach H. Ch. a. a. O. ist das Werk auch in das Persische und in das Türkische übersetzt worden; über die letztere Übersetzung s. Wien Nr. 382, Journ. Asiat. 1869, II, 86 Nr. 23 und Trübner's Record, Nr. 41 p. 363^b.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وبه استعين ان شكر الله
سبحانه لاسنا³⁾ الملابس الفاخرة**

125 Blätter (19 × 13 cm), deren erstes und letztes nicht zum Werke gehören; altes Naschi, die Seite zu 15 Zeilen. Originalpaginirung mit hebräischen Zahlbuchstaben; Fol. 111 und 118 sind von etwas jüngerer Hand ergänzt, zwischen Fol. 88 und 89 ist ein Blatt ausgerissen. Auf Fol. 1^b steht, von alter Hand geschrieben: „author hujusce Codicis arabici pessime et sine notis vocalibusque exarati anno hegirae 637 est abuhachemus mohammades filius abumohammadis filii ebn Zafri nuncupatus qui jussu almamuni omnium Califarum famosissimi hunc librum composuit. Porro nihil aliud continet quam varias historias dicta egregia (sic) et facta illustria tam

¹⁾ s. auch Journ. As. Janv.-Febr. 1870, p. 154, wo aber die weiteren bibliographischen Angaben auf Irrthum beruhen.

²⁾ = Nr. 121 bei V. v. Rosen; erste Ausgabe.

³⁾ corrigirt aus **لاشيا**.

praecedentium Califarum quam aliorum regum non moslemannorum.“ Durch das Umbinden der Handschrift ist leider eine Bemerkung auf der Innenseite des Vorderdeckels verloren gegangen, laut welcher die Handschrift von Joh. E. Gerhard (vgl. den Katalog der persischen Handschriften, S. 118 Anm.) im Jahre 1641 aus der Bibliothek eines gewissen Daniel Schröter zu Altorf erworben wurde. Auf der Innenseite des Hinterdeckels ferner standen die Churschwerter und darunter: „A. H. Z. S. C. Von Venedig kommen, A. 1580.“ Diese Buchstaben bedeuteten wahrscheinlich „August, Herzog zu Sachsen, Churfürst“ († 1586).

2689.

(arab. 636, 1; Stz. Hal. 396, 1.)

Dasselbe Werk, aber in der jüngeren und viel häufigeren Recension. Dem eigentlichen Anfang des Buches sind die folgenden einleitenden Worte vorausgeschickt: قال القاضى الفقيه الخطيب نجم الدين عزّ القضاة فخر الحكام ابو البركات محمد بن على بن محمد الانصارى الموصلى الحاكم والخطيب بمدينة سيوط احسن الله توفيقه بقراءتى عليه فى الحرم سنة احدى وتسعين وخمسمائة قال اخبرنا الشيخ الامام حجة الدين ابو هاشم محمد بن ابي محمد بن ظفر رضى الله عنه بقراءته عليه من املاه بخطه بثغر حماة صانه الله وحماه فى شهر رجب من سنة خمس وستين وخمسمائة قال ان شكر الله سبحانه الخ¹) Der an zweiter Stelle genannte Mann ist der Verfasser unseres Buches, und das ebenda erwähnte Jahr das seines Todes.

97 Blätter (21 × 15 cm), von welchen die zwei ersten nicht zum Werke gehören, die beiden letzten leer sind. Deutliches, kräftiges Naschî, die Seite zu 19 Zeilen; die Abschrift wurde von محمد ابن الحاج ابراهيم الحلوانى الحصنى الشافعى 4. Dû-²higġah 1004, vollendet.

¹) Diese Einleitung findet sich, wie mir Herr Professor Thorbecke mittheilt, auch in der Ausgabe von Tunis. Statt من املاه steht daselbst اصله من.

2690.

(arab. 433; Stz. Kah. 46.)

Noch ein Exemplar derselben jüngeren Recension. Das erste Blatt fehlt, so dass das Vorhandene mit den Worten لا للتهافت في هوى الهوى (Fol. 4^a Z. 9 der vorigen Handschrift, p. 3 Z. 6 der Ausgabe von Cairo 1278) beginnt.

75 Blätter (20,5 × 14 cm); gutes Naschi, die Seite zu 19 Zeilen. Die Abschrift wurde von ابراهيم المدعى عويضة بن الفقير المرحوم ولى بن عبد الله تابع محمود كاشف an einem Sonnabend, 15. Rabî I 1062, vollendet.

Ein Werk, سلك الفجاج، في مصائب الحجج betitelt und von einem Un-
genannten zum Troste für Unglückliche und Unterdrückte geschrieben, steht in Nr. 26.
II, Fol. 63^a (Bd. I, S. 60).

2691.

(Möll. 624; Stz. Hal. 499.)

كليلة ودمنة, die sehr bekannte, aus Indien stammende, und in fast alle gebildeten Sprachen, in das Arabische aus dem Pahlawi von عبد الله بن مقفع übersetzte Apologensammlung. Dieselbe wird von H. Ch. V, 236, 10855 besprochen; von europäischer, auf dieselbe bezüglicher Literatur ist besonders zu erwähnen de Sacy's Einleitung zu seiner Ausgabe (Zenker Nr. 640), Abhandlungen desselben in Bd. 9 u. 10 der Notices et Extraits, Benfey's Übersetzung des Panchatantra, sowie verschiedene Aufsätze in dessen „Orient und Occident“. Über Ausgaben u. s. w. sehe man Zenker I, Nr. 639 ff. und II, Nr. 598 ff.¹⁾; sowohl die von Zenker Nr. 641 erwähnte Ausgabe von Bûlâq 1251, als die spätere das. 1285 gedruckte (Trübner's Record, Nr. 52 p. 619^a), und eine von „Lebanon“ 1868 (Trübner Nr. 89—91 p. 83^b) sind eingestandenermassen nur Abdrücke der Ausgabe de Sacy's; was die lithographirte Aus-

¹⁾ Dazu: I. Guidi, Studii sul testo Arabo del libro di Calila e Dimna. Roma 1873. 8°.

gabe von Dihlî 1850 (Zenker II, 598; vgl. Sprenger Nr. 1247) für einen Text hat, weiss ich nicht. Die vorliegende Handschrift ist neu, äusserst flüchtig geschrieben und sehr unvollständig, indem sie, unter dem Anschein der Vollständigkeit, doch nur bis de Sacy p. 89 Z. 1 reicht (ربما عظم كالعصب); trotzdem würde sie einer Collation nicht unwerth sein¹⁾. — Andere Handschriften finden sich: in Oxford (Uri Nr. 355, 382, 1 und 388; Nicoll Nr. 104), im Britischen Museum Nr. 649, 660 u. 1441, in Paris Nr. 965, 2, 1483 (mit Miniaturen, s. Journ. As. 1833, I, 326), 1489, 1492, 1501, 1502 und Flügel Nr. 208, Leiden Nr. 362 u. 363, Florenz Nr. 95, Wien Nr. 1836, St. Petersburg (As. Museum, p. 289 und Bibl. Ital. XLIX, 20), Berlin (Sprenger Nr. 1246), München Nr. 615—619 und 889 Fol. 8, Tübingen (Wetzstein Nr. 35) und bei de Sacy Nr. 180; eine Bearbeitung in arabischen Versen: bei Lee Nr. 117, in Wien Nr. 480 und eine Abschrift des letzteren Codex bei de Sacy Nr. 181; ein persischer Commentar zu den im arab. Text enthaltenen Versen: im Brit. Museum Nr. 1058 des arabischen, II, p. 746^b des persischen Kataloges.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم رب يسر يا كريم من حمد الكون استمد العون ' مقدمه قدمها بهنود ابن سجون الفارس قبل كتاب كليله ودمنه

66 Blätter (17 × 11,5 cm); sehr flüchtiges, neues Naschî mit 14 Zeilen auf der Seite. Auf dem letzten, nicht mehr zum Werke gehörigen Blatte hat sich ein Eigenthümer eingeschrieben, welcher das Buch im Jahre 1208 erwarb.

¹⁾ Z. B. giebt unsere Handschrift über Folgendes Auskunft. In der griechischen Übersetzung des Symeon Sethos erbittet sich Barzôjah als Lohn für seine Erwerbung der Kallah ein Gewand aus „Φουιστάν“ (Aurivillius p. 17, Possinus p. 550a, Cod. Lugd. Bat. 93 Fol. 9b, Cod. Monac. 551 Fol. 221a). An Stelle des mir früher unerklärlichen *Phuistan* steht bei de Sacy (p. 40) *Churâsân*, in unserer Handschrift dagegen (Fol. 31a) قوهستان, und damit ist klar, dass Symeon Sethos in dem ihm vorliegenden arabischen Original dieselbe Lesart hatte, und nur das anlautende ق falschlich als ف las.

2692.

(Möll. 933; Stz. Kah. 1575.)

مرزبان نامه, ein Apologenwerk nach Art der Kalilah wa Dimnah, ursprünglich von (sic) مرزبان بن شروين, einem Nachkommen des كيكاووس, Bruders des Nûshîrwân geschrieben, dann von einem Ungenannten neupersisch, dann türkisch und nach der türkischen Übersetzung zu dem vorliegenden arabischen Buche umgearbeitet. Als Verfasser der vorliegenden arabischen Redaction wird auf dem Titelblatte unserer Handschrift شهاب الدين احمد بن عربشاه الحنفى دمشقى, der bekannte Biograph Timûr's genannt¹⁾ († 854, vgl. zu unserer Handschrift Nr. 2696); die Berliner Handschrift Sprenger Nr. 1248, die einzige mir sonst bekannte Handschrift der arabischen Bearbeitung, scheint über den Verfasser zu schweigen. Handschriften des persischen Textes finden sich in Paris (Nr. 384, 1), Leiden (Dozy 369), Bombay (Rehatsek p. 231 Nr. 49) und St. Petersburg (Dorn p. 406 Nr. 479). Zu den drei letztgenannten Handschriften werden Inhalt und Eintheilung dieser persischen Recension angegeben; die ziemlich stark abweichende Eintheilung des vorliegenden arabischen Textes ist folgende: ^١ (Fol. 2^b) في سبب في ذكر العالم الزاهد والعفريت ^٢ (Fol. 10^a) — تسمية الكتاب في ذكر الثعلبين المدعوا احدهما ^٣ (Fol. 17^a) — المشقق في ذكر العنز الحتال ^٤ (Fol. 22^b) — بالرئيس والآخر بالعدل — في امثال الفيل والاسد وحاربتهما ^٥ (Fol. 30^a) — والكلب الذكي ^٦ (Fol. 38^a) — في امثال الجمل الصادق والاسد الزاهد ^٧ (Fol. 49^a) في معاملة الخاديم ^٨ (Fol. 63^a) — في ذكر العقاب والمجلمتين

Anfang: الحمد لله الذي شهدت الكائنات بوجوده وشمل الموجودات عميم كرمه وجوده²⁾

¹⁾ In der Endschrift wird er nur الشيخ الامام العلامة افضى القضاة genannt.

²⁾ Dieser Anfang, sowie überhaupt ein grosser Theil der Vorrede, stimmt mehr oder weniger genau mit Anfang und Vorrede der فاكهة الخلفاء des Ibn 'Arabshâh (Nr. 2696 ff.) überein.

68 Blätter (19,5 × 13,5 cm), von denen das erste nicht zum Werke gehört; gewöhnliches, deutliches Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet im Rabi^c II 1186.

Die Apologensammlung des Ibn al-Habbärtjah, welche den Titel 'كتاب الصادح' trägt, s. in den Handschriften Nr. 2244 u. 2245. *والباغ المناصح الخ*

2693.

(arab. 254; Stz. Hal. 27.)

كشَف الأَسْرَار، عن حَكَم الطَيُور والأَزْهَار, das durch die Ausgabe und Übersetzung von Garcin de Tassy (Zenker 474) und die Übersetzung von Peiper (Stimmen aus dem Morgenlande [Hirschberg 1850], 8^o, S. 165 — 265) bekannte ¹⁾ apologische Werk des عز الدين بن عبد السلام بن شهاب الدين بن احمد غانم المقدسى († 678, Garcin p. xvii, Nicoll p. 513). Erwähnt von H. Ch. V, 200, 10659. — Andere Handschriften finden sich, ausser den vier von Garcin p. xxff. angeführten, in Paris (Flügel Nr. 217 u. 236); in Oxford (Uri Nr. 304, 3; vgl. Nicoll p. 577, Nr. 429 u. 850, 2); im Brit. Museum Nr. 751 u. 1527, 4; in Cambridge Nr. 229 (p. 58 bei Preston); im Escorial (Casiri Nr. 1832); in Upsala Nr. 90; in Leiden Nr. 415; in Tübingen (Wetzstein Nr. 134); bei Franck Nr. 351 u. 370; bei Caussin Nr. 479 und in der Bibliothek Garcin's de Tassy Nr. 2961—2964.

Anfang: الحمد لله البعيد في قربه، القريب في بعده،

70 beschriebene Blätter (15×11 cm), und ausserdem ein vorge-setztes Blatt mit der Nummer Seetzen's und ein nachgesetztes mit einigen Noten. Neues, syrisches Naschî, die Seite zu 13 Zeilen. Von dem Schuster ميخائيل (sic) ابن زخاريا (sic) ابن حنا (السكاف) geschrieben und am 1. Muharram 1111 vollendet.

¹⁾ Auch ist das Buch in Cairo im Jahre 1280 lithographirt erschienen (8^o, 50 Seiten).

2694.(arab. 1028; Stz. Kah. 728 u. 1166¹.)

Eine zweite Handschrift desselben Werkes.

43 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich neues, gutes Naschi, die Seite zu 19 Zeilen. Die Abschrift vollendet an einem Donnerstage in der letzten Dekade des Rabi^c I 1093, von عبد المعطى بن سالم ابن عمر بن عمر الشبلى السملوى.

2695.(arab. 455; Stz. Kah. 1166².)

Eine dritte, bedeutend alte, aber leider defecte Handschrift desselben Werkes. Nachdem die ganz durcheinandergeworfenen Blätter geordnet waren, ergab sich Folgendes. Das erste Blatt, statt dessen das erste Blatt der vorigen Handschrift eingelegt war²), fehlt, so dass die Handschrift mit den Worten شقايه وسعداه (Garcin p. 4 Z. 3 v. u.) beginnt. Hierauf geht der Text ununterbrochen, doch mit Weglassung des Abschnittes über die Myrthe (المرسين, Garcin p. 14), fort bis Fol. 30 einschliesslich, welches mit den Worten ولو صحبهم (Garcin p. 54 Z. 6) endigt; nach einer längeren Lücke beginnt dann Fol. 31 wieder mit den Worten ما استعذب (Garcin p. 61 Z. 8 v. u.), worauf der Text bis zu den Worten من توبىخى وعتابى (Ende von Fol. 34^b und von Garcin p. 78) fortläuft. Endlich das letzte Fragment, die fünf noch übrigen Blätter (35—39) umfassend, beginnt mit den Worten واطمس رسمك البالى، ولا تبالى (Garcin p. 101 Z. 8), worauf, mit Weglassung des bei Garcin folgenden Gedichtes, sogleich das Capitel über den Seidenwurm beginnt. Die ganze Handschrift schliesst mit den Worten متعرضة للهلاك (Garcin p. 109, Anfang).

¹) Dieser Handschrift fehlte das erste Blatt, und das zweite ist mit der Seetzen'schen Nummer Kah. 728 bezeichnet; das fehlende erste Blatt lag als solches bei der folgenden Handschrift und ist von Seetzen, als Anfang der letzteren Handschrift, mit Kah. 1166 bezeichnet. Merkwürdigerweise ist die folgende Handschrift und mit ihr das erste Blatt der vorliegenden von Seetzen ein Jahr später (1808) gekauft, als die letztere (1807).

²) S. die Anmerkung zur vorigen Handschrift.

39 Blätter (18×13 cm); altes, gutes, zum grossen Theil vocalisirtes Naschî, die Seite zu 11 Zeilen. Aus einer noch hie und da vorhandenen Originalfoliirung mit sogenannten koptischen Zahlen (s. de Sacy, Grammaire Pl. VIII) lässt sich erkennen, dass das erste Fragment Fol. 2—31, das zweite Fol. 43—46, das dritte Fol. 80 bis 83 der vollständigen Handschrift umfasst.

2696.

(Möll. 622; Stz. Hal. 187.)

أحمد بن محمد بن عبد الله بن إبراهيم بن شهاب الدين الشهير بابن عربشاه الدمشقي الحنفي († 854, s. über ihn Freytag I, p. xxv, Journal des Savans 1835, p. 604 und unsere Hs. Nr. 94, 18). Einer Auswahl aus demselben (Locmani Fabulae p. 72 ff.) liess Freytag eine vollständige Ausgabe folgen (Zenker 696 und II, 624); auch in Ägypten ist das Werk im Jahre 1859 erschienen (s. Trübner's Record, Nr. 22 p. 388^a und Nr. 46 p. 485^b). Die vorliegende Handschrift und die folgende wurden von Freytag zu seiner Ausgabe benützt (s. I, p. xxxvi); andere Handschriften werden von Dozy zu der Leidener Handschrift Nr. 442 aufgezählt; ich bemerke noch, dass die Hammer'sche Handschrift im neuen Wiener Kataloge unter Nr. 398 aufgeführt, und die Handschrift des Asiat. Museums in dem Buche von Dorn auf p. 208 erwähnt wird; ferner kann ich noch hinzufügen: Brit. Museum Nr. 752, de Sacy Nr. 142, 2 und 179, München Nr. 610, Franck Nr. 369 und Ibrâhîm Pascha Nr. 917. — Der Anfang der zehn Kapitel fällt in unserer Handschrift auf Fol. 3^a, 15^b, 32^b, 36^a, 57^a, 75^a, 98^b, 112^b, 124^a und 141^b; über eine Lücke der Handschrift vgl. Freytag a. a. O.

Anfang: الحمد لله الذى شهدت الكائنات بوجوده ، وشمل
الموجودات عميم كرمه وجوده ،

154 beschriebene Blätter ($23 \times 15,5$ cm), nebst je einem beigefügten Blatte am Anfang und am Ende. Gutes, ziemlich kleines Naschî; die roth umzogene Seite hat 29 Zeilen. Der Schreiber hiess **عمر بن احمد المغاري** und vollendete seine Arbeit an einem Donnerstage, 15. Raġab 1105.

2697.

(Möll. 623; Stz. Hal. 484.)

Dasselbe Werk; neuere, von verschiedenen, durchweg wenig zierlichen Händen geschriebene, gleichfalls von Freytag benützte Handschrift, in welcher die zehn Capitel auf Fol. 5^b, 21^b, 39^b, 44^a, 70^a, 92^a, 121^a, 136^a, 149^b und 170^b beginnen. Der Schreiber des letzten Stückes, **ابو بكر بن يحيى الدين**, vollendete seine Arbeit **لنفسه** an einem Dienstage, 10. Raġab 1025. — Das Werk endet auf Fol. 202^b; dann folgen noch einige kurze poetische Stücke, deren erstes einer Schrift **في مدح الدينار** von **الحجاج** (ابو) († 391, s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 191, transl. by Slane I, 448, Hammer's Lit.-Gesch., Nr. 4605 u. 4728 und V, p. 915, Brit. Museum Nr. 584 und Kopenhagen Nr. 260) entnommen ist.

204 Blätter ($20,5 \times 14,5$ cm), nebst einem vor- und einem nachgesetzten Blatte.

2698.

(arab. 144; Stz. Kah. 504.)

Noch eine Handschrift desselben Werkes, und zwar die älteste und sauberste von allen. Leider ist dieselbe im Anfange defect, indem sie mit den Worten **له ابو حَيِّت و حَيِّت، ما اسرع ما جيت** beginnt (Freytag p. 41 Z. 9 v. u.). Die Capitel beginnen dann: III. Fol. 5^a, IV. 9^a, V. 33^a, VI. 53^a, VII. 76^b, VIII. 91^b, IX. 103^b, X. 123^b. Von Freytag nicht benützt.

¹⁾ Sic! l. **ابن**; vgl. Nr. 2235, 1.

149 beschriebene Blätter (25 × 17 cm), nebst einem nachgesetzten Blatte; gutes, ziemlich altes Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Dem Anfange ist von fremder Hand übergeschrieben: تاريخ الخزر جي ناقص ورتتين.

2699.

(Möll. 633; Stz. Kah. 1663.)

فاكهة الصيف، وأنيس الضيف، ein Sammelsurium von Erzählungen, Traditionen, Betrachtungen und Gedichten, welches seinen Stoff in folgende zwanzig فصل vertheilt: ١ — في الحكمة ٢ — في البلاغة ٣ — في الأجوبة المسكتة ٤ — في الاتفاقيات ٥ — في الفصاحة ٦ — تاريخ ٧ — أحاديث نبوية ٨ — في أخبار الحكاية صم وتابعيهم ٩ — تأريخ الملوك ١٠ — الوزراء والشعراء ١١ — العلماء العاملين رجال العشق ١٢ — تأريخ رجال الحقيقة ١٣ — والسلاطين قرة العيون، في رياض ١٤ — في النساء ومكرهن ١٥ — والحبة في الموت ١٦ — في الشكر ١٧ — في الصبر ١٨ — السيلكون¹⁾ للمؤلف في ٢٠ — في فضائل القدس ١٩ — في الفوائد والمجائب ٢٠ — وشدته حكايات ونوادير وقصائد وغير ذلك مما يفتحه الله تعالى. Was den Verfasser anbetrifft, so wird als solcher auf dem Titelblatte der bekannte جلال الدين السيوطي († 911) angegeben; ob mit Recht, müsste eine nähere Untersuchung des Buches lehren. In Flügel's Verzeichniss der Sujûfî'schen Schriften²⁾ wird das vorliegende Buch zwar unter Nr. 353 aufgeführt, aber, wie es scheint, nur eben auf die Autorität unserer Handschrift hin, und sonst finde ich dasselbe nirgends genannt. Auch das vierzehnte Capitel, als welches dem vorliegenden Buche eine besondere kleine Schrift des Verfassers, betitelt

¹⁾ Dies muss doch wohl ein Pflanzname sein; etwa Basilicum? Gleich سيلقون (Dozy) oder سليقون (Ibn al-Baitâr, Sontheimer I, 44, Not. et Extr. XXIII, 1 p. 75) kann es wohl nicht sein, da dies ein Metalpräparat (Minium) bedeutet.

²⁾ Wien. Jahrb. LX, Anz.-Bl. S. 12.

رياض السيلكون، قرّة العيون، einverleibt ist, giebt über denselben keine Auskunft; doch spricht dieselbe insofern gegen die Verfasserschaft al-Sujûṭî's, als sie nirgends, auch in dem von al-Sujûṭî selbst aufgesetzten Verzeichniss seiner Schriften nicht, erwähnt wird.

الحمد لله الذى خلق الانسان فى احسن تقويم، وخصه
بالفهم والعقل والذوق السليم

211 Blätter (21 × 15 cm); gewöhnliches, im ganzen deutliches, kleines Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 24. Schauwâl 1084.

2700.

(Möll. 956; Stz. Hal. 335.)

Der Schriftsteller ابو بكر محمد بن جعفر البغدادى السراج (so in unserer Handschrift genannt; † 500, s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 134, transl. by Slane I, 323) schrieb ein umfangreiches, Erzählungen und Gedichte über Liebe und Liebende enthaltendes Werk unter dem Titel مصارع العشاق (s. H. Ch. V, 575; vorhanden im Brit. Museum Nr. 1419 und im Privatbesitze A. v. Kremer's, s. dessen Ideen des Islams, p. 469). Aus diesem Werke fertigte ابو الحسن ابراهيم بن حسين بن عمر الرباط الشهير بالبقاعى († nach Casiri im Jahre 885) einen Auszug unter dem Titel أسواق الأشواق [من مصارع العشاق] (vorhanden in Paris, s. Kosegarten, Chrestomathie X, 3, und im Escorial, s. Casiri Nr. 466), und aus diesem Auszuge wieder traf der bekannte Arzt داود الأنطاكي († 1005; s. Wüstenfeld, Arab. Ärzte, Nr. 275 und seine der Ausgabe von 1291 [s. unten] vorgedruckte Biographie) eine Auswahl unter den Titel تزيين الأسواق، بتفصيل، welche in der vorliegenden und in der folgenden Handschrift unserer Sammlung enthalten ist. Der Inhalt des Buches wird sehr ausführlich angegeben von Flügel nach und zu der Wiener Hs. Nr. 410; sonst finden sich noch Handschriften im Brit. Museum Nr. 774, in Kopenhagen Nr. 287 und im Privatbesitze A. v. Kre-

mer's (s. a. a. O., p. 468). Ein Stück daraus ist gedruckt in Kosegarten's Chrestomathie, p. 22 (und zwar nach dieser und der folgenden Handschrift, s. p. x), das ganze Werk in Cairo 1279 (s. Trübner's Record, Nr. 22 p. 390^b, Perthes Nr. 31) und in Bûlâq 1291 (s. Perthes Nr. 162). Vgl. auch Goldziher in Sitz.-Ber. der Wien. Akademie, Phil. Cl., LXXXVIII, 513 Nr. VII.

Anfang: الحمد لله الذى اطلع فى بروج اعتدال القدود شمس
الحاسن والجمال

902 Blätter (18×13 cm), von denen das erste und letzte nicht zum Werke gehören; gutes Naschî, die Seite zu 19 Zeilen. Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 11. Schauwâl 972.

2701.

(arab. 239; Stz. Hal. 600.)

Eine zweite Handschrift desselben Werkes, neuer als die vorige.

154 beschriebene Blätter (28×16 cm); grobes, aber deutliches Naschî mit 33 Zeilen auf der Seite. — Anfang wie in der vorigen Handschrift. — Abschrift vollendet von **حميد السالم بن** **محمد حليم زادة** an einem Sonnabend, 22. Muharram 1080. — Das Werk endet auf Fol. 152^a; von 152^b an folgt noch eine Erzählung überschrieben **ذكر صاحب سَفَط المِلح**, was doch wohl heissen soll „Es berichtet der Verfasser des **سَفَط المِلح** (Salzfass) betitelten Werkes“. Ein Werk dieses Titels finde ich nirgends erwähnt; auch ergibt sich aus der folgenden Mittheilung, soviel ich sehe, weder über den genaueren Inhalt desselben, noch über den Namen des Verfassers etwas.

2702.

(Möll. 634; Stz. Kah. 947.)

نزهة الألباب, **وبغية الأحباب**, eine Sammlung von Erzählungen, geschrieben (und auch verfasst?) im Gumâdâ II 1066 von

محمد بن عمر الأحذب. In der Vorrede sagt der Verfasser von seinem Buche: **جمعتُ فيه جملة من الحكايات وقصدتُ به الترويح بأخبار السادات**.

Anfang: الحمد لله الذى الزوجة والولد ، وقال قل هو الله
أحد

150 Blätter (21×15,5 cm); schlechte, ziemlich schwer zu lesende Schrift, die ich etwa als *Dîwânî-naschîsi* bezeichnen möchte. Die Seite hat 23 Zeilen. Das erste Blatt ist leer.

2703.

(Möll. 641; Stz. Kah. 607.)

Die Erzählungssammlung des أحمد شهاب الدين القليوبى († 1069; s. über ihn H. Ch. ed. Flügel VII, 856 u. 899), welche vom Verfasser in der Vorrede einfach **حكايات غريبة وعجيبة**, vom Schreiber auf dem Titelblatte **مشمتمل على حكايات وفوايد وفوائد وفوايد وعزائم (sic) ولطائف ونفائيس وعجائب وغرائب عن الانبيا والمرسلين والحكاية والتابعين والخلفاء الراشدين والعلماء** genannt wird. Diese Sammlung ist mehrmals, in Calcutta (Zenker II, 374) und in Ägypten (Trübner Nr. 22 p. 389^b und Perthes Nr. 173), gedruckt; eine Handschrift findet sich in Berlin, Sprenger Nr. 1366.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا
محمد وعلى آله وصحبه اجمعين ، وبعد فهذه
حكايات غريبة وعجيبة جمعها شيخنا واستادنا

206 beschriebene Blätter (20,5×15 cm), von denen die beiden ersten und das letzte nicht zum Werke gehören. Kräftiges und deutliches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Die Abschrift wurde an einem Montage, 21. Raġab 1117, von der Hand des مصطفى vollendet.

2704.

(Möll. 642; Stz. Kah. 706.)

Dieselbe Erzählungssammlung, hier in der Vorrede **حكايات غريبة**, auf dem Titelblatte **كتاب حكايات وغرائب وعجائب ولطائف** غريبة, und **ونوادير وفوائد نفيسة** — also an beiden Stellen fast ebenso wie in der Calcuttaer Ausgabe — genannt.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, aber ohne **عجيبه** und **استادنا**.

216 beschriebene Blätter (21,5 × 16,5 cm); Abschrift vollendet an einem Dienstage, dem Ende (سلخ) des Ġumādā I 1169.

2705.

(Möll. 645; Stz. Kah. 813.)

(**كتاب الشرح والفرح**)¹, eine Sammlung von Erzählungen, Sentenzen und Gedichten, von einem Schaich Ibrāhīm im Jahre 1197 verfasst. Die fünf Bāb und die Chātimah, in welche, abgesehen von Untertheilungen in Qism und Faḩ, der Inhalt geordnet ist, handeln:

1) Fol. 12^a: **في المواعظ ونادرة من جهة الفلاحيين وعجائب** — 2) Fol. 113^a: **في مواقع النساء** — 3) Fol. 123^a: **في المواعظ** — 4) Fol. 196^a: **في الأمور الذي واقعه على حرف الهجاية** (sic) — 5) Fol. 226^a: **في حكايات وأشعار وأبيات** — Chātimah, Fol. 407^a: **تدلّ على حكاية عظيمة تكتب بماء الذهب**. — Mit verschiedenfarbigen Dinten (aber nirgends mit Gold) geschrieben, und mit vielen, aber mehr oder weniger rohen Verzierungen versehen. Die Vorrede ohne ersichtlichen Grund in Quadrate geschrieben; wahrscheinlich sollte sie ursprünglich in Kreise geschrieben

¹) Was (in der Vorrede) noch weiter hinzugesetzt wird: **من كل شيء جامع** scheint zur Erklärung des Titels zu dienen, nicht zu diesem selbst zu gehören.

werden, denn die fünf ersten Blätter sind mit solchen, die leer gelassen sind, angefüllt.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد
النبي الامى وعلى اله وحسبه وسلم تسليما كثيرا الى
يوم الدين**

415 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschi; die Seite hat 19 Zeilen. Blatt 130—132 sind leer.

2706.

(Möll. 941; Stz. Kah. 960.)

مجموع النوادر, Anekdotensammlung (نهضة الأدباء، وسلوة الغرباء
(المضحكة والهزلينات المطربة) eines ungenannten Verfassers. Über
das Werk, welches seinen Inhalt in 28 Capitel vertheilt, berichtet
ausführlich Flügel in ZDMG. XIV, 534, und zwar nach einer im
Besitze von Charles Murray befindlichen Handschrift. Ausser
dieser Handschrift wird noch eine bei Franek Nr. 531 angeführt
und daselbst als Verfasser **عمر الحلبي** angegeben.

Anfang: **الحمد لله الذى ميز الانسان بقلبه واللسان وفجر منه
ينابيع الحكمة**

120 Blätter (20 × 15 cm), deren erstes leer ist. Gutes Naschi
mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 5. Ramadhân
1106.

2707.

(Möll. 436; Stz. Kah. 1026.)

نديم الظرفاء, Erzählungen von den Propheten, Heiligen, Cha-
lifen u. s. w.; auch Gedichte. Als Verfasser nennt sich in der Vor-
rede **محمد سبط شناوى** (sic) **بن الشيخ العالم العلامة المذكور الكردي**.
Das Buch zerfällt in fünf Façl; nach Fol. 82 findet sich eine

Lücke, nach welcher der Text in dem letzten, Gedichte enthaltenden (في الأشعار والقصائد) Faḥl wieder beginnt.

Anfang: الحمد لله الذي نزهة قلوب اوليائه في بحر ربوبيته ، وحن عليهم بجزيل عبوديته ‘

97 Blätter (20,5 × 14,5 cm), von denen die beiden ersten und das letzte nicht zum Werke gehören. Gewöhnliches, neues Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite.

2708.

(Möll. 456; Stz. Kah. 68.)

أعلام الناس، بما وقع للمبرامكة مع بنى عباس
 محمد بن دياب الاتليدى في اقليم
 المنية الخصبية¹⁾. Über den Inhalt im allgemeinen vgl. man Flügel zu der Wiener Handschrift Nr. 888 (II, p. 117); benützt ist das Werk von Hammer in seinem „Rosenöl“ (II, p. XVI Nr. VII, besonders p. 89 ff.); ein längeres Stück ist abgedruckt in Oberleitner's Chrestomathie, p. 230 — 242, das ganze Werk ist in Cairo in den Jahren 1280 (s. Trübner's Record, Nr. 22 p. 388^a) und 1287 erschienen und von Mrs. G. Clerk in das Englische übersetzt worden (London 1873, 8^o). — Andere Handschriften finden sich (ausser der Wiener): im Brit. Museum Nr. 1502 (mit einer Fortsetzung), in München Nr. 640, Cambridge (Preston p. 8 Nr. 192), und bei Franck Nr. 383. Vgl. auch Paris, Flügel Nr. 69 u. 239.

¹⁾ So unsere und auch die folgende Handschrift wohl richtig, المُنِيَّة
 مَدِينَةٌ كَبِيرَةٌ حَسَنَةٌ كَثِيرَةٌ. Über die geographische Lage des Ortes sagt Jāqūt a. a. O.: مَدِينَةٌ كَبِيرَةٌ حَسَنَةٌ كَثِيرَةٌ. Über die geographische Lage des Ortes sagt Jāqūt a. a. O.: مَدِينَةٌ كَبِيرَةٌ حَسَنَةٌ كَثِيرَةٌ. Über die geographische Lage des Ortes sagt Jāqūt a. a. O.: مَدِينَةٌ كَبِيرَةٌ حَسَنَةٌ كَثِيرَةٌ. Über die geographische Lage des Ortes sagt Jāqūt a. a. O.: مَدِينَةٌ كَبِيرَةٌ حَسَنَةٌ كَثِيرَةٌ. Vgl. auch p. 4 Anm. * der Übersetzung.

Anfang: الحمد لله الذى انزل الكتاب المبين على اشرف
الانبياء (sic) والمرسلين

130 Blätter (21 × 15,5 cm), deren erstes nur die Nummer Seetzen's enthält. Ganz neues, grobes Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite. — Die Herzogliche Bibliothek besass ausser diesem und dem folgenden noch ein drittes Exemplar dieses Werkes (Möll. 457), welches aber bei meiner Anstellung bereits fehlte und auch nicht wieder beigegeben ist ¹⁾.

2709.

(arab. 1175; Stz. Kah. 54.)

Eine andere Handschrift desselben Werkes, welche aus zwei Exemplaren zusammengesetzt ist. Das erste Stück endigt auf der zweiten Zeile von Fol. 26^a mit den Worten **ولا الا كذبه** (20, 7 der Ausgabe) und lässt den übrigen Theil dieses Blattes leer; das zweite Stück beginnt mit **الله بطنه** (21, 4 der Ausgabe) und führt den Text bis zu Ende. Zwischen beiden Stücken findet sich also eine ungefähr gerade eine Seite der Ausgabe umfassende Lücke. Der Name des Verfassers wird hier mit den Worten **محمد عَرَفَ عَرَفَ ذِيَابِهِ الاتليدمى (!)** angegeben.

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

188 Blätter (21 × 15 cm): 1) gutes, grosses, neues, vocalisirtes Naschî mit 13; 2) älteres, vocalloses, weniger gutes, aber gleichfalls deutliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. — Mit der abhanden gekommenen ¹⁾ Handschrift Möll. 457 kann die vorliegende nicht identisch sein, da der Name des Verfassers in der letzteren anders steht, als Möller angiebt, dieselbe am Ende nicht, wie Möll. 457, defect ist, endlich auch die Nummer Seetzen's (Kah. 669) nicht stimmt.

¹⁾ Vgl. jedoch Nr. 120 Anm. 2 (Bd. I, S. 200).

2710.

(arab. 956; Stz. ?.)

Fragment einer dritten Handschrift desselben Werkes. Dasselbe beginnt mit *ونسالك القصاص* S. 4 Z. 7 v. u. und bricht ab mit *بالقاضي ان تاخذ لي* S. 79 Z. 10 v. u. der Ausgabe. Fol. 38 ff. sind einem anderen Exemplare entnommen, als Fol. 1—37, und deshalb ist Fol. 38^a und ein Stück von Fol. v. durchgestrichen, weil dieser Text auf Fol. 37 bereits vorhanden ist.

61 Blätter (21 × 15 cm); zwei neue, gewöhnliche, deutliche Naschi-Hände mit 19 Zeilen auf der Seite.

2711.

(Möll. 932; Stz. Kah. 1243.)

بلوغ الآراب، في لطائف العتاب, eine in zehn Façl eingetheilte Sammlung von Legenden, Anekdoten, guten Antworten u. dgl. Als Verfasser nennt sich in der Vorrede *محمد بن احمد¹ المقرئ*, welcher ebenda von seinem Buche sagt: *جمعه من جواهر كل كتاب يشتمل على ذكر من كشف لهم الحجاب وخطب تنزيه عند سماعها كقول ذوى الالباب والله تعالى الهيمهم للصواب والمعين*. S. H. Ch. II, 66, 1923. Andere Handschriften finden sich in Tübingen (Wetzstein Nr. 88) und Paris Nr. 1603, 1.

Anfang: *الحمد لله الذى ليس له اول يبدية ولا اخر يفنيه*

78 Blätter (19,5 × 15 cm); verschiedene rohe Naschi-Hände mit 19 Zeilen auf der Seite. Mehrfach lückenhaft, z. B. gleich nach Fol. 3. Das erste und letzte Blatt sind leer.

¹) Auf dem Titelblatte steht falsch *محمد* statt *احمد*. Der letztere Name ist in der Vorrede etwas undentlich geschrieben, weshalb er von dem Schreiber des Titelblattes falsch gelesen wurde.

2712.

(Möll. 963; Stz. Kah. 691.)

و نوادر غريبة، *حكايات مفيدة*، eine Sammlung von Erzählungen, Legenden und Überlieferungen, und zwar, wie der ungenannte Compiler angiebt, *من حكايات اليافعي وغيره*. Unter diesen „Erzählungen des Jâfi‘i“ ist vermuthlich das von H. Ch. III, 488, 6585 erwähnte Werk (*في حكايات الصالحين*)¹⁾ des *عبد الله بن اسعد اليافعي اليمنى* († 768 oder 771) zu verstehen; vgl. auch H. Ch. VI, 329, 13706 und dazu Loth, Catalogue p. 202^a, Anm.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين والصلاة والسلام
على سيدنا محمد

117 Blätter (21,5×16,5 cm); neues Naschî; das erste und das letzte Blatt ergänzt. Die Seite hat 31 Zeilen.

2713.

(Möll. 939; Stz. Kah. 540.)

جمع الأمور، *في الأيام والشهور*, eine nach dem Inhalte in acht Façl getheilte Sammlung von *احبار نبوية واحاديث وحكايات ونكت*, mit vielen Versen untermischt. Der Verfasser wird genannt *عبد الله* ابو عبد الله موسى ولد المقرّ المرحوم السيفى ارغون نائب السلطنة المعظمة. Auf Fol. 1^a steht von fremder Hand der falsche Titel *العقد النفيس* في نزهة المجلس (vgl. Nr. 1249).

Anfang: قال العبد الفقير اما بعد فاني اودعت في كتابي
هذا من الاخبار النبويه والاحاديث والنكت

¹⁾ Handschriftlich vorhanden in Madrid (Tetuan Nr. 156 u. 157), im Escorial (Casiri Nr. 752), bei Ouseley Nr. 674, in Leiden (Dozy Nr. 892 u. 893), Paris Nr. 854 und Flügel Nr. 70, Leipzig (Ref. § 11 Nr. 89 u. 97), Calcutta p. 28 Nr. 430 und bei Tippû p. 31 (= Loth Nr. 708, 1). Nach Dozy a. a. O. soll auch im Asiat. Museum in St. Petersburg ein Exemplar vorhanden sein (vgl. auch V. v. Rosen Nr. 66). Ein Auszug ist 1864 in Cairo gedruckt erschienen, s. Trübner's Record, Nr. 22 p. 389a.

212 Blätter (20,5×14,5 cm); deutliches, nicht ganz neues Naschi, die Seite zu 17 Zeilen. Das letzte Blatt ist von neuerer Hand ergänzt.

2714.

(arab. 1651; Stz. Kah. 131.)

بنية ذوى الأحلام، بأخبار من فرج كربه بروية المصطفى في المنام, Anekdoten von Leuten, deren Kummer dadurch zerstreut wurde, dass ihnen der Prophet im Traume erschien. Ein Verfasser wird nicht genannt; die erste Anekdote erzählt ابو الحسن الزيادى القاضى von sich selbst. Im Anfang der 28. Erzählung bricht die Handschrift ab.

Anfang: الحمد لله مفرج الكرب بعد شتاتها

7 Blätter (21 × 15 cm); ziemlich neues, gewöhnliches Naschi mit 28 Zeilen auf der Seite. Der Anfang der einzelnen Erzählungen wird durch ein an den Rand geschriebenes حكاية mit fortlaufender Nummer markirt.

2715.

(Möll. 1352; Stz. Kah. 1058.)

نوادير الأخبار، لذوى العقول والأفكار¹⁾, eine Sammlung von Anekdoten, Überlieferungen, Gedichten u. dgl., über deren Entstehung, Zweck, Titel und Eintheilung der ungenannte Verfasser in der Vorrede sich folgendermassen ausspricht: وبعد فاني طالعتُ ومارستُ كتب كثيرة من اخبار المتقدمين وحكايات المتأخرين فوجدتُ غالبهم فيه ركاكة وتطويل وسماحة وتعطيل فاستخرتُ الله تعالى في جمع كتاب لطيف مختصرا من القال والقليل²⁾ واخذتُ من كل شيء

¹⁾ Das Wort العقول, welches richtig auf der Titelseite steht, ist in der Vorrede ausgelassen. Es erklärt sich dieser lapsus calami leicht daraus, dass mit الأفكار, eine neue Seite, Fol. 2b, beginnt, bei deren Umwenden der Schreiber eben jenes Wort vergass.

²⁾ Sic! 1. القال والقليل?

أحسنه والذّة ليستلذّ به قاريه ومستمنعه وأوردتّ فيه حكايات
 منتخبة ليكون لذّة للسامعين وقرة عين للراغبين (sic) وسَمِيئته
 بنوادير الاخبار، لذوى والافكار (sic) وقسمته على سبعة ابواب الباب
 الأوّل في مجزات الانبياء وفضائل الاذكياء وحدائق (sic) الانبياء الباب
 الثانى في فعل الاجوان من السلف، وثقتهم بالله في حسن الخلف،
 الباب الثالث في اصطناع المعروف، واغاثة الملهوف، الباب الرابع
 في الحلم وثمرته، والعفو وحسن عاقبته، الباب الخامس في التخلص
 من يدى الملوك ذوى الاقتدار بالتلطف وحسن الاعتذار، الباب
 السادس في عدل الخلفاء الراشدين، وانصافهم للمظلومين، الباب
 السابع في العشق واسبابه، وما فعل باهله واحبابه¹⁾
 Am Ende ist die Handschrift nicht ganz vollständig, indem sie im Anfange des
 letzten, siebenten Capitels abbricht.

Anfang: الحمد لله رافع السماء وبانيها وباسط الارض وداحيها

Ende (sic): فقال والله ان قصدنى سلايلا لاعطينه او مستكيرا
 لاجرينه او مظلوما

35 Blätter (14,5 × 10,5 cm); ziemlich neues, kleines, leserliches
 Naschi; die Seite hat 24 Zeilen.

2716.

(Möll. 640; Stz. Kah. 787.)

بغية الجليس والمسامر، ونزهة الأرواح والخواطر، في الأشعار
 والنوادير, eine Sammlung von Anekdoten und Gedichten, welche nach
 den in ihnen auftretenden Personen — 1) Richter; 2) Grammatiker;

¹⁾ Im Texte selbst sind Capitel 4, 5 und 7 irrtümlich als فصل statt als باب
 bezeichnet. — Im 5. Capitel (Fol. 26b) wird u. a. auch die Geschichte von 'Umar und
 dem Perser Hurmuzân erzählt, welche von Platen zu der bekannten Ballade „Har-
 mosan“ verarbeitet worden ist. Platen hat dieselbe vermuthlich aus d'Herbelot ent-
 nommen.

3) Lehrer; 4) Beduinen, **أعراب**; 5) Mädchen; 6) Knaben u. s. w. — in 21 Bâb geordnet sind, von denen sich mehrere wieder in Façl untertheilen. Als Verfasser wird auf dem Titelblatte **شهاب الدين احمد** genannt; derselbe muss im vorigen Jahrhundert gelebt haben, da unsere Handschrift nicht älter und dem Titelblatte zufolge, wo dem Namen des Verfassers **اطال الله عمره** beigesezt ist, zu Lebzeiten des letzteren geschrieben ist. — Ein Stück aus dem vorliegenden Werke (die Fabel vom Raben und dem Fuchse) ist arabisch und französisch in den Fundgruben IV, 330 mitgetheilt; eine andere Handschrift findet sich in Paris (Flügel Nr. 232).

Anfang: **الحمد لله الذى نزه الالباب، فى رياض الاداب، وادار كووس
الاذن على نفوس الانجاب،**

335 beschriebene Blätter ($22 \times 15,5$ cm); neues, gewöhnliches Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite. Am Ende bemerkt ein **محمد** **ابو المواهب**, dass er das Buch ganz durchlesen habe.

2717.

(Möll. 434; Stz. Kah. 1606.)

Erzählungen aus dem Leben des Moses und des Salomo. Am Anfang und am Ende defect und auch sonst lückenhaft.

Anfang: **راحدة حانيا لا يعرف طريقا متوكلا على ربه حيث يقول
عيسى (بى)**

Ende: **قال كيف لم تخبرنى بذلك قال لم اخبرك لانك**

73 Blätter ($20,5 \times 15,5$ cm); neues, schönes Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite.

2718.

(Möll. 940; Stz. Hal. 501.)

Verschiedene Erzählungen und Fragmente solcher. Ich hebe hervor **حكاية محمد الكردى** (s. Brit. Museum Nr. 720; vgl. auch

Berlin, Ausland 1863, p. 1221), *حكاية ابن حكاية جهانكير* und *حكاية ابن همامان*.

Anfang: *حكاية محمد الكردي حكي والله اعلم بغيبه واحكم الى امير من امارة الأكراد اسمه كرخان*

35 Blätter (20,5 × 16 cm); verschiedene Naschi-Hände.

2719.

(arab. 995, s; Stz. Kah. 702.)

Eine Lage aus einem in Bâb eingetheilten Erzählungswerke. Dieselbe enthält das Ende des sechsten Capitels, das siebente (*في اخبار العشاق وكذ صب مشتاق*) und den Anfang des achten (*في حكايات النساء وامورهن*). Gedichte sind, wie in der 1001 Nacht, häufig eingewebt; Hârûn al-Raschîd und Abû Nuwâs kommen häufig vor.

Anfang:

يايتها (sic) العزيز قد مسنا الضر، ومدت يد الخطوب الينا،

Ende: *وقالت في مثل هذا يرغب فتعالين نشتركن فيه او نفترع عليه ثم قالت*

10 Blätter (18,5 × 14 cm); gutes, nicht ganz neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2720.

(Möll. 928; Stz. Kah. 1646.)

Auf dem Titelblatte dieser Handschrift steht *كتاب قصص ومواظ وحكايات عن الصالحين وعن العلماء العاملين يتلذذ (sic)* und in der That enthält dieselbe Legenden von Heiligen und Propheten, hauptsächlich von Muhammad und Jesus. Weder ein Titel, noch der Name des Verfassers wird genannt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى اله وصحبه وسلم تسليما وبعد فان النفس لها ارتياح الى القصص الملاح

46 Blätter (21 × 16 cm); schönes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Die zwei ersten Blätter sind von schlechter Naschî-Hand ergänzt. Neu; auf der Titelseite hat sich ein Besitzer aus dem Jahre 1185 eingeschrieben.

2721.

(arab. 535, 4; Stz. Kah. 1444, 4.)

Neunundzwanzig kurze Erzählungen, sämtlich von Israeliten handelnd und ihrer Mehrzahl nach mit den Worten **قال كان في بني اسرائيل** (sic) beginnend. Das erste Blatt und mit demselben die erste und der Anfang der zweiten Erzählung fehlt. Die dritte Erzählung beginnt mit den Worten: **الحكاية الثالثة اوحى الله تعالى الى موسى ان يقتل رجلا فدار موسى بقتل الرجل فقام الرجل فتصدق بقصر من الخبز الخ**.

Anfang: **نابتا احضر فقال في نفسه انظر ما سبب هذه الحضرة**

8 Blätter (20,5 × 14,5 cm); gutes, neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; einzelne Vocale. Hie und da finden sich zwischen den Zeilen Erklärungen einzelner Wörter in arabischer oder türkischer Sprache.

2722.

(Möll. 941; Stz. Hal. 612.)

Allerhand Erzählungen und Traditionen von Propheten, von **محمد بن اسماعيل** (vgl. Perthes Nr. 119), **محمد بن عبد الواسع** u. a.

Anfang (Fol. 1^b): روى ابو هريرة رضى الله عنه عن ابى بكر
الصديق رضى الله عنه وعن على

33 Blätter (20×12,5 cm); neues, kleines Naschî mit 29 Zeilen
auf der Seite.

2723.

(arab. 1434; Stz. Kah. 1328.)

Diese kleine, in Prosa mit eingestreuten Gedichten abgefasste
Schrift ist überschrieben **تأريخ معاوية**, enthält aber nicht eigentlich
eine Geschichte des genannten Chalifen, sondern nur Anekdoten aus
dem Leben desselben. Dieselben endigen auf Fol. r. des letzten
Blattes; Fol. v. desselben enthält noch einige kleine Gedichtchen.

Anfang: **يروى ان معاوية كتب الى عمرو بن العاص يقول له**

7 Blätter (21×15,5 cm); neues, deutliches Naschî mit 14 Zeilen
auf der Seite.

2724.

(arab. 212; Stz. Kah. 384.)

Eine Sammlung von Fabeln, Anekdoten u. dgl.; beginnt mit
der bekannten Fabel von dem Löwen, dem Wolf und dem Fuchs,
die zusammen auf die Jagd gehen, einen wilden Esel, eine Eidechse
und eine Gazelle erlegen, worauf der Wolf eine Theilung versucht,
da dieselbe aber nicht nach dem Sinne des Löwen ausfällt, von dem
Löwen auf den Kopf geschlagen und dadurch getödtet wird. Darauf
theilt der Fuchs und überlässt Alles dem Löwen; von diesem ge-
fragt, wer ihn diese vortreffliche Art der Theilung (**الفرائض**) gelehrt
habe, antwortet er: „der Kopf dieses Wolfes“.

Anfang: **نكته وقيل خرج الاسد والذئب والثعلب يتصيد فاصطادوا**
حمار وحش وضب وغزال

40 Blätter (15 × 10,5 cm); verschiedene, ziemlich rohe Naschî-Hände mit 9—13 Zeilen auf der Seite.

2725.

(Möll. 934; Stz. Hal. 497.)

حكايات الطير, eine Sammlung von Erzählungen, die in ihrer ganzen Einkleidung die grösste Ähnlichkeit mit dem persischen طوطى نامه haben. Andere Exemplare derselben Sammlung finden sich in Tübingen (Wetzstein Nr. 36—40) und im Brit. Museum Nr. 718 u. 719. Nach Wetzstein a. a. O. soll auch in Berlin ein Exemplar vorhanden sein.

Anfang: (sic) بسم الله الرحمن الرحيم اول حكاية الطير حكى الى
رجل صياد بمدينة بغداد اسمه حسين

90 Blätter (15 × 11 cm); rohes Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite. Abschrift von der Hand eines gewissen Muçtafâ vollendet am 15. Rağab 1198. Die Handschrift 719 des Brit. Museums scheint von demselben Manne geschrieben zu sein.

2726.

(Möll. 643; Stz. Kah. 539.)

Eine Sammlung von Erzählungen, Anekdoten, Fragen nebst Antworten u. dgl. m. (سؤال وجواب — نكتة — لطيفة — حكاية). Weder Titel noch Verfasser werden in der Vorrede genannt; als ersterer aber wird auf Fol. 1^a — wie mir scheint, von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb — انيس الجالس، وبغية — الحالس angegeben.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والعاقبة للمتقين، ولا عدوان الا
على الظالمين،

169 Blätter (20 × 15 cm); flüchtiges Naschî von türkischem Zug, hie und da zum Diwânî neigend; die Seite hat 17 Zeilen.

2727.

(arab. 312, s; Stz. Kah. 253, s.)

Fragmente einer Erzählungssammlung.

Anfang: ان سالنى والويل ان لم يلهمنى حتى فقلت انما اعنى

Ende: او متعلم ابن النجار فرعن ابن عمر

37 Blätter (15,5 × 10,5 cm); deutliches, ziemlich neues Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

Ferner: Nr. 11, s (حكايات الصالحين) — 27, 1 (Fabeln des Jüstfús) — 69, 2 — 97, Fol. 56b (Anekdoten von Chalifen und berühmten Männern) — 158, Ende — 2175 (حكايات عن السلطان قراقوش) — 2764 u. 2765 (Fabeln des Luqmán).

b) Einzelne Erzählungen.

2728.

(Möll. 906; Stz. Hal. 314.)

Eine Geschichte von الهيفا, der Tochter (nicht Enkelin, wie es auf dem Titelblatte heisst) des Königs المهرجان, und Jûsuf, dem Sohne des Königs سهل von Sind. Dieselbe Erzählung findet sich in Paris (Flügel Nr. 257), Cambridge Nr. 173 (Preston p. 15) und im Brit. Museum Nr. 1539.

Anfang: ذكر والله اعلم بغيبه واحكم واعز وارحم فيما مضى وتقدم
وسلف من احاديث الامم انه كان في قديم الزمان
وسالف العصر والاولان ملك من ملوك الزمان
يسمى الملك المهرجان

64 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, ziemlich flüchtiges Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite.

2729.

(Möll. 874; Stz. Kah. 664.)

Eine Erzählung von **الظاهر الدمشقي**, seinem Sohne **علي** und dem Chalifen **عبد الملك بن مروان**. Das erste Blatt, welches von fremder Hand ergänzt ist, trägt auf der Titelseite den falschen Titel **هذا كتاب قصت (sic) الملك الظاهر بيبرس ابو (sic) الفتوحات والنصر تاليف علي ابن (sic) ظاهر الدمشقي**.

Anfang: **قال علي بن ظاهر الدمشقي حديث (?) ظاهر وما جرى له فقال علي**

207 Blätter (21 × 15 cm); gutes Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Freitage, 19. Rabi' I 981.

2730.

(Möll. 911; Stz. Kah. 257.)

قصة القاضي والسارق, die im ganzen muhammadanischen Orient sehr verbreitete Erzählung vom Qādhi und dem ihn überlistenden Spitzbuben, welche im Journ. Asiat. VIII, 193 ff. französisch und arabisch gedruckt ist. Persisch ist dieselbe in unserer persischen Handschrift Nr. 9, 19 vorhanden; m. s. d., wozu ich noch fügen kann: Fraser, Catalogue of Manuscripts (London 1742, 8^o), p. 21, Dorn p. 508 (türkische Handschrift und zwei Drucke von Constantinopel [türkisch] und Tabriz [persisch?]), Bulletin de l'Académie de St. Pétersbourg I (1860), p. 535 Nr. VII (Druck von Tihirân), endlich Sprenger Nr. 1364 (arabisch) und 1641, ε = 57, ε meines Kataloges (persisch).

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم حكى والله تعالى اعلم بغيبه واحكم واعز وارحم فيما مضى وتقدم**

6 Blätter (16 × 11,5 cm); flüchtiges, doch deutliches Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2731.

(arab. 1301; Stz. Kah. 1610.)

Dieselbe Erzählung. Die vorliegende Handschrift ist aus zwei Exemplaren zusammengesetzt, weshalb da, wo beide zusammentreffen, ein Stück der Erzählung doppelt vorhanden ist.

Anfang: ebenso, aber **والله وحكى**, das roth geschrieben werden sollte, ist ausgelassen, und statt **احكم** steht **احلم**.

16 Blätter (16×11 cm); Fol. 1—8 gewöhnliches, ziemlich deutliches Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite; Fol. 9—16 sehr grosses Naschî, die Seite zu 5 Zeilen.

2732.

(arab. 993, 2; Stz. Kah. 830, 2.)

1. Nochmals dieselbe Erzählung in einer etwas abweichenden Recension.

Anfang: **ذكر والله اعلم واعز واحكم فيما تقدم من احاديث الامم**
قيل انه كان

2. Fol. 6^a: Erzählung eines Gespräches zwischen **ججاج** und einem Jüngling, welcher in der Überschrift **محمد بن الحنفية** genannt wird; als Verfasser wird **معروف الكرخي** angegeben. Vgl. Brit. Museum Nr. 146, s.

Anfang: **الحمد لله رب العالمين ولا عدوان الا على الظالمين**

14 Blätter (13,5×20 cm); Saffinah-Form (die Zeilen die schmale Seite des Octavformaten entlang laufend). Zwei verschiedene, deutliche Naschî-Hände mit 18 und 25 Zeilen auf der Seite. Nr. 2 im Jahre 1155 geschrieben.

2733.

(aus arab. 438 = Stz. Kah. 163.)

Fragment, nämlich das erste und das letzte Blatt einer vierten Handschrift derselben Erzählung, welche hier mit den Worten **حكى والله تعالى اعلم بغيبه واحكم واعز وارحم فيما مضى وتقدم وسلف** beginnt.

2 Blätter (16,5 × 11,5 cm); neues, grobes, flüchtiges Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2734.

(Möll. 947; Stz. Kah. 941.)

Eine Erzählung von **كليب بن ربيعة** aus dem Stamme der **بنو قيس** und dem Könige Tubba'. Vgl. *Abulfedae Hist. anteislam.* ed. Fleischer p. 138 und unsere Hs. Nr. 2126 Fol. 538^b. Keine Gedichte.

Anfang (nach der gewöhnlichen Doxologie): **اما بعد فهذا كتاب يشتمل على معرفة عجيبة لشورى عليكم ولشورى تكونوا طايعين فقالوا الناس هذا راى صائب ترى**

73 beschriebene Blätter (20,5 × 14,5 cm); neues, deutliches Naschi mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet zur Zeit des Nachmittagsgebetes an einem Freitage im **Rabi' I 1182**.

2735.

(arab. 181; Stz. Kah. 1532.)

Eine Erzählung von einer Disputation zwischen 'Ali und christlichen Mönchen, welche natürlich mit der Bekehrung der letzteren zum Islām endigt. Die Form ist eine metrische (117 Strophen), und zwar dieselbe, wie in unserer Handschrift Nr. 2644, w. m. s.; die Mönche legen z. B. ihr Glaubensbekenntniß mit folgenden Worten ab:

**نشهد بان الله الواحد الديان وابن عمك رسول الواحد الرحمان
وان خير الامم من اظهر الايمان وانخر الانبيا سيد ولد عدنان**

Was den Titel betrifft, so wird auf der Titelseite als solcher *قصة الراهب والرهبان* 'Lelfiqim Ahmad Surhan' angegeben, womit also zugleich der Verfasser genannt ist; in der Endstrophe nennt sich der Verfasser *احمد ولد سرحان* und sagt von sich: *نظمت مسایل الراهب مع الرهبان*. — Vgl. Nr. 2755, 2.

Anfang:

سبحان ربى هو المعطى وهو المنان والحمد لله مقتدر ديان

20 Blätter (16×11 cm) mit drei vierzeiligen Strophen auf jeder Seite; neues, ziemlich rohes, doch nicht undeutliches Naschi.

2736.

(Möll. 962; Stz. Kah. 1048.)

حكاية الججمة وما جرى لها مع سيدنا عيسى, die bekannte Erzählung von Jesus und dem Schädel, welche in vielen orientalischen Sprachen vorhanden und verbreitet ist, und deren Inhalt von Fleischer nach der in Cod. Lips. 315, 6 enthaltenen türkischen Version zu dieser Handschrift mitgeteilt wird. Die arabische Recension findet sich noch in unserer Hs. Nr. 95 Fol. 1^b (w. m. s.¹)), sowie in Paris 964, 4, Kopenhagen 234 und Cambridge 173 (Preston p. 15). Dieselbe Erzählung als persisches Gedicht s. in unserer Handschrift Pers. Nr. 45, 7.

Anfang: *بسم الله الرحمن الرحيم روى عن كعب الاخبار (sic) رضى الله عنه قال مر عيسى عليه السلام في واد من اودية الشام*

28 Blätter (20,5×14 cm), von denen die drei ersten, das 12., 23. und das letzte leer sind; Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite. Die Erzählung endigt mit Fol. 11; darauf folgen noch zwei Fragmente theologischen Inhalts.

¹) Zu den dort aufgezählten Handschriften unserer Sammlung ist noch Nr. 1740 zu fügen.

2737.

(arab. 1378; Stz. Kah. 1632.)

Dieselbe Erzählung in abweichender Redaction; am Ende defect.

Anfang (nach der Doxologie): قال كعب الاحبار رضى الله عنه
 بينما عيسى عليه السلام في بعض ساحات اذ مر
 على جبانة في طريقه

5 Blätter (16 × 11 cm); flüchtiges Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Am Ende unvollständig.

2738.

(arab. 1756; Stz. ?.)

كتاب الأقاليم المطلسة, zwei Fragmente der Erzählung einer Reise in ein Wunderland. Als Erzähler tritt ابو المعالى auf. Der Inhalt erinnert mehrfach an die Fabeln der Alten von Indien, in welches Land auch der Schauplatz der Erzählung zum Theil verlegt wird.

Anfang: الحمد لله ذى المنة والعطا، الذى رفع بقدرته السماء، ولم
 يكشف سترة الغطا،

19 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, ziemlich rohes, aber deutliches Naschî mit 25 Zeilen auf der Seite. Defect nach Fol. 10 und am Ende.

2739.

(arab. 674; Stz. Kah. 1035.)

Der Verfasser erzählt eine Phantasie-reise über ein Meer zu einem Lande, in welchem er zunächst eine Anzahl Bäume, auf deren jedem ein Vogel sitzt (wie شجرة النسرين, الهزار, شجرة الورد und شجرة ريجان, بلبل¹) (شجرة كيروان l. كيروان u. s. w.), dann verschie-

¹) Hs. بلليل!

dene Thiere (wie الأسد, النمر, الفهد, الذئب u. s. w., dann auch Insekten und nochmals Vögel) antrifft, und mit allen diesen Thieren Zwiesprachen hält, so dass das Buch dem von Garcin de Tassy herausgegebenen كشف الاسرار الخ (vgl. unsere Hss. Nr. 2693 ff.) nicht unähnlich ist. Am Ende ist die Handschrift defect; das letzte erwähnte Thier ist الخُطَّاف, die Schwalbe. Der Styl des Buches ist geschmückte Prosa mit Versen untermischt. Was Titel und Verfasser betrifft, so werden beide in folgender, wie mir scheint von derselben Hand, welche den ganzen Codex schrieb, aber erst nachträglich dem Anfange beigefügter Bemerkung angegeben: هذه

رسالة الحكم الددنيّة¹⁾ والسرائير المعنويّة تأليف العارف بالله قطب الوجود وشمس مران الشهود الشيخ معوض الهوى الشاعر ابو (sic) النجاة رضى الله عنه. Ob diese Angaben richtig sind, muss ich dahingestellt sein lassen; auf dem Schnitte stand ein, wie es scheint, verschiedener Titel, den ich nicht mehr lesen kann.

Anfang: الحمد لله الذى قدس ارواح اوليآيه بشراب التقديس فى
حضرت التقديس (sic)

Ende: . . . نسمات طيب ونفحات

98 Blätter (20,5 × 15 cm); neues, ziemlich rohes Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite.

2740.

(arab. 1516; Stz. Kah. 741.)

Eine Erzählung, welche in der Überschrift: قصة الججاج وابن (sic) سيدنا الحسن والحسين رضى الله عنهما, in der Endschrift قصة الججاج مع الغلام genannt. Die letztere Bezeichnung ist allein zutreffend, da die Erzählung von einem Jüngling handelt, einem Nach-

¹⁾ Über den Begriff von لدنئى vgl. m. Krehl, Erfreung der Geister, S. 87.

kommen des 'Alī, welcher auf Befehl des Ḥaǧǧāǧ hingerichtet werden soll, sich aber frei disputirt. Beim Tode des Ḥasan († 49) war Ḥaǧǧāǧ noch ein Kind (geb. 41). M. vgl. die Handschrift Nr. 146, s des Britischen Museums.

Anfang: بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ ذَكَرَ وَاللّٰهُ اَعْلَمُ وَاَعَزُّ وَاَكْرَمُ
بَغِیْبِهِ وَاَحْكَمُ فِیْمَا مَضٰی وَتَقَدَّمَ وَسَلَفَ مِنْ اَحَادِیْثِ
الْاُمَمِ رَوٰی عَنْ اَهْلِ السَّیْرِ النَّاقِلُوْنَ سِیْرَ النَّبِیِّ صَمَّ
قَالَ اَبُو عَبْدِ اللّٰهِ الْكِرْحٰی حَضَرْتُ (sic) مَجْلِسَ
الْحِجَاجِ بْنِ یُوْسُفَ

11 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschī mit 17 Zeilen auf der Seite. Rothe Randeinfassung.

2741.

(arab. 500; Stz. Kah. 49.)

Eine Geschichte des Patriarchen Joseph, in Prosa angeblich von **وَهَّبُ بْنُ مُنَبِّهٍ ابْنِ مُحَمَّدِ بْنِ اَبِي الْعَبَّاسِ** geschrieben, welcher nach Ibn Challikân Nr. 795 im Jahre 110, 114 oder 116 starb. Ein specielles Werk über Joseph finde ich von demselben nicht erwähnt; wohl aber eine allgemeine Prophetengeschichte (s. H. Ch. IV, 518), welcher, unter Beifügung einer Einleitung, unsere Schrift möglicherweise entnommen sein könnte. Freilich ist es zweifelhaft, ob die Autorschaft des Wahb ibn Munabbih, welcher bekanntlich oft als angeblicher Verfasser solcher Geschichten herhalten muss, überhaupt ernsthaft zu nehmen ist.

Anfang: الْحَمْدُ لِلّٰهِ الَّذِیْ شَهِدَتْ الْمَكْنُونَاتُ بِوَحْدَانِیَّتِهِ وَدَلَّتْ
الْمَصْنُوعَاتُ لِعَظَمَتِهِ

148 beschriebene Blätter (15,5 × 10,5 cm); ziemlich grobes und nicht altes, aber deutliches und durchaus vocalisirtes Naschī, die Seite zu 13 Zeilen.

2742.

(Möll. 80; Stz. Kah. 58.)

Eine Geschichte des Patriarchen Joseph in Versen; ein Verfasser wird nicht genannt. Wie der Anfang lehrt, verschieden von dem ähnlichen Buche in München Nr. 592 Fol. 12^b.

Anfang: **بِحَمْدِ اللَّهِ نَبْتَدِي لِأَنَّا كَثِيرُ الْجُودِ**

78 Blätter (21,5 × 15,5 cm); ursprünglich eine ältere, gute Naschî-Hand, ergänzt von ganz neuer und roher Hand. Die Seite hat 12—13 Zeilen. Der Schreiber der jüngeren Hand, **علي بجيري بن الحاج بجيري**, vollendete seine Arbeit an einem Freitage, 13. Ragab 1153.

2743.

(Möll. 81; Stz. Kah. 910.)

زهرة الكمام، في قصة يوسف عليه السلام, eine Geschichte des Patriarchen Joseph, geschrieben und in 17 **مجلس** eingetheilt von **عمر بن ابراهيم الانصاري الالوسي**; s. H. Ch. III, 550, 6906 und V, 381, 11386. — Andere Exemplare finden sich: in Paris Nr. 765, bei Franck Nr. 401 u. 402, in Oxford (Uri Nr. 774), Cambridge p. 11 Nr. 281, im Escorial Nr. 1654, und in St. Petersburg (Asiat. Museum p. 336); vgl. auch unten Nr. 2756, s. Die zuletzt genannte Handschrift ist aus einem Fuldaer Codex abgeschrieben; wenn Casiri a. a. O. behauptet, unser Buch sei von Erpen übersetzt worden, so beruht dies wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit dem von Zenker Nr. 1380 erwähnten und von Schnurrer p. 30 Nr. 52 besprochenen Buche.

Anfang: **قال العبد الحمد لله كثيرا وصلواته على سيدنا محمد الذي ارسله**

269 Blätter (21 × 16 cm); deutliches Naschî, die Seite zu 17 Zeilen. Die Abschrift wurde von **حسن [ال]تريكي** an einem Mittwoch, 11. Rabf I 1157, vollendet.

1) Sic! l. **لأنه**. Vgl. den Anfang von Nr. 2752.

2744.

(Möll. 907; Stz. Dam. 66.)

Dasselbe Werk. Die Einleitung ist hier bedeutend kürzer, als in dem vorigen Exemplar, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die ausführliche Inhaltsangabe der 17 Mağlis, welche in der vorigen Handschrift der Einleitung eingefügt ist, in der vorliegenden Handschrift fehlt.

Anfang: يقول العبد . . . الحمد لله رب العالمين كثيرا، وصلواته
على سيدنا محمد الذى ارسله

183 beschriebene Blätter (21×14,5 cm), die Seite zu 18 Zeilen. Nicht datirte, aber ziemlich neue, mit deutlichem Naschî von der Hand des طريف الحنبلى بن محمد بن محمد verfertigte Abschrift.

2745.

(arab. 220; Stz. Kah. 1387.)

Ein drittes Exemplar desselben Werkes. Die Handschrift ist ziemlich alt, bedeutend älter als die beiden vorigen, in ihrem grösseren Theile (von Fol. 45 an) gut und sorgfältig geschrieben, aber defect und sehr schlecht gehalten. Anfang und Ende fehlen; eine Lücke nach Fol. 66 ist nur theilweise von einer viel neueren Hand ausgefüllt, auch Fol. 71—76 sind ergänzt. Wahrscheinlich finden sich im Innern der Handschrift noch mancherlei Lücken; doch ist dies schwer zu constatiren, da die Custoden häufig fehlen oder zerstört sind. Das Vorhandene beginnt mit den Worten عبد الله ابن عمر واعلم ان حق (Fol. 3^a Z. 4 v. u. der vorigen Hs.), und bricht in dem letzten, 17^{ten}, Mağlis ab. Das Ende kann ich in der vorigen Handschrift nicht finden, wahrscheinlich weil die hier jetzt als letzte liegenden Blätter nicht hierher zu gehören scheinen.

147 Blätter (23×16 cm); von Fol. 45 an gutes, ziemlich altes Naschî mit ziemlich vielen Vocalen und 18 Zeilen auf der

Seite; vorher viel kleineres, wohl etwas neueres und vocalloses Naschi zu 32 Zeilen.

2746.

(arab. 1582; Stz. ?.)

Fragment (das Ende) einer Erzählung von عبد الوهاب الشعراني und einem christlichen Mönche des Namens شومدرس.

Anfang: اليهم وانظرهم وخبرني عنهم وقولي من هم (sic) وعندها
رتبت

17 Blätter (23 × 16 cm); neues, hässliches, schwer zu lesendes Naschi mit 22 Zeilen auf der Seite. Zwischen Fol. 14 u. 15 scheint eine Lücke zu sein.

2747.

(arab. 1723; Stz. Kah. 1521.)

قصة جـا, das Anfangs- und das Endblatt (14,5 × 10 cm) einer Erzählung von einem Burschen Namens جـا¹⁾. Der Inhalt, welcher sich aus dem Vorhandenen noch hinlänglich erkennen lässt, sind Eulenspiegeleien der gröbsten und — wie gleich der Anfang zeigt — unflätigsten Sorte. Eine ähnliche Erzählungssammlung mit dem Titel الرحمة نوار جـي عليه الرحمة ist, von رضا على lithographirt, im Jahre 1274 in Cairo erschienen (liegt mir vor).

Anfang: يحكى عن جـا انه دخل ذات يوم الى بيته (?) فوجد
والدة ينيك في امه فاشتد به الغيظ والغيرة

Neues, grobes Naschi.

2748.

(arab. 1501; Stz. Kah. 1356.)

Diese am Anfang defecte und nach Fol. 10 lückenhafte Handschrift enthält eine Erzählung von einem 'Alâ-aldin, der Tochter des

¹⁾ Vgl. Prym und Socin, Der neu-aramäische Dialekt des Tür 'Abdin I, S. xxv Anm.

Königs der Genien und einer Prinzessin, قصة علاي الدين ابن الخواجا عبد الرحمن ومع (sic) بنت ملك الجانّ وبنت السلطان, wie es am Ende heisst. Ich kann diese Erzählung weder in der 1001 Nacht, noch sonst irgendwo finden.

Anfang: فقال له يا خواجا قر عينك واشرح صدرك وطمن قلبك

24 Blätter (21×15,5 cm); nicht ganz neues, gewöhnliches, deutliches Naschî; auf der Seite stehen 19 Zeilen.

2749.

(arab. 1606; Stz. Kah. 899.)

Fragment einer Erzählung von einem Jüngling, ابو العباس genannt, der erst eine grosse Summe Geldes im Spiel von einem Kaufmanne gewinnt und sich dann in eine Liebesintrigue mit einer Prinzessin Maria, مارية بنت الملك, einlässt.

Anfang: وصار كل من لاعبه غلبه وياخذ (sic) رهنهم

20 Blätter (20,5×15,5 cm); ziemlich neues, rohes, doch nicht undeutliches Naschî. Die Seite hat 21 Zeilen.

2750.

(arab. 1362; Stz. Kah. 757.)

قصة الاعرابي مع زوجته, eine Anekdote von einem Araber und seiner Frau, welche nach dem Tode des Propheten den Genossen (اصحاب) desselben einige religiöse Fragen zur Beantwortung vorlegen.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد

روي عن انس بن مالك رضى الله عنه انه قال

لما توفي رسول الله

3 Blätter (15,5×10,5 cm); grobes, deutliches, neues Naschî mit 18 Zeilen auf der Seite.

2751.

(arab. 1359; Stz. Kah. 573.)

قصة سيدنا سليمان مع الريح الأحمر, eine Erzählung von Salomo und dem rothen Wind. Unter dem letzteren ist, nach den demselben in den Mund gelegten Worten (Fol. 2^a) انا علّة من العلال ومرض من الامراض, die Personification einer Krankheit, und zwar, nach Analogie des persischen سرخ بان, wohl des Rothlaufes, zu verstehen. Vgl. auch Hammer, Rosenöl I, 213 ff.

Anfang:

بسم الله الرحمن الرحيم جا في الاخبار المنقولة عن الرواة

9 Blätter (16,5 × 11 cm); neues, flüchtiges, doch leserliches Naschî; die Seite hat 13 Zeilen.

2752.

(arab. 1360; Stz. Kah. 579.)

قصة ولي الله ادهم, eine Geschichte in Versen von Adham (vgl. d'Herbelot s. v. Adhem). Als Verfasser nennt sich in der ganz kurzen prosaischen Einleitung خلف الغيارى القيم (القيم). Die ungeraden Verse sind ohne Reim; von den geraden reimen immer zwei zusammen (2 u. 4, 6 u. 8, 10 u. 12 u. s. w.).

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على سيدنا محمد

des Gedichtes: بحمد الاله ابتدى لانه كثير الجود

Ende: قالت له ايش ابطاك الى اليوم يا ادهم

24 Blätter (16 × 11 cm); neues, rohes Naschî mit 13 Zeilen, deren jede einen Vers (ein halbes Bait) ausmacht, auf der Seite. Die Handschrift hat zwischen Fol. 16 u. 17 eine Lücke, und ist am Ende defect.

Ferner: Nr. 22,¹⁰ (Budâr und der Sohn des Färbers) — 11 (vom Korbe und dem Sultân) — 40, 1 (معان بن جبل) — 41, 2, 101, 2, 2756, 5 und 2759, 3 (انشقاق القمر) — 62, 2 (ياجوج وماجوج) — 91, 3 (عوج بن عنق) — 93, 20–22 (نزار) — 110 (قول الكردي مع القاضي) — 1143 (Hârûn al-iraschîd) — 1653, 25 (über Ungerechtigkeit) — 27, c (Abû 'Abd-allâh al-Andalusî und ein Mädchen) — 1876, Ende (Nûschîrwân) — 2189 (von einem Weintrinker) — 2875, 2 u. 2882, 10 (vom Mönch Bahrijâ).

c) Handschriften, in welche verschiedene Erzählungen ohne inneren Zusammenhang zusammengeschrieben sind.

2753.

(arab. 1473; Stz. Kah. 574.)

1. قصّة قارون وما جرا (sic) له مع موسى صم die Erzählung von Qârûn, dem Qorach der Bibel, und Moses. M. vgl. Qur'ân XXVIII, 76 und die Commentatoren zu dieser Stelle.

Anfang: قال الله تعالى ان قارون كان من قوم موسى قالت العلما
انه كان ابن عم موسى

2. Fol. 5^b beginnt eine von ابن حمزة الخراساني mitgetheilte Erzählung, die aber, in Folge einer Lücke zwischen Fol. 5 u. 6, nach wenigen Zeilen abbricht; von Fol. 6 an folgt dann eine (am Anfang defecte) Erzählung von Salomo.

10 Blätter (20×15,5 cm); neues, gewöhnliches, deutliches Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite.

2754.

(arab. 1290; Stz. Jerusalem, Februar 1807.)

قصّة بشر وهند وما جرا (sic) بينهما من الأشعار والمراسلات die Geschichte von Bischr und Hind, deren Inhalt von Dozy nach und zur Leidener Handschrift Nr. 460 mitgetheilt wird, und von welcher sich sonst noch Handschriften in Kopenhagen Nr. 234, 3, München Nr. 632 und Cambridge (Preston S. 15, Nr. 173, 4) finden. Das vorliegende Exemplar ist am Ende unvollständig.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين ذكر والده اعلم
 بغيبه واحكم واعز وارحم والطف وارحم¹⁾ عن ما مضى
 وتقدم [في] سالف القدم من احاديث الامم انه كان
 على عهد محمد امرأة من بنى جهينة يقال لها هند

6 beschriebene Blätter (23,5 × 17,5 cm), eingerechnet ein Blatt (Fol. 1) mit Seetzen's Bemerkung „Fragment einer arabischen Erzählung“ u. s. w.; flüchtiges, doch leserliches, neues Naschi mit 22 Zeilen auf der Seite. Von Seetzen für einen halben Piaster gekauft. Von Fol. 2 ist die untere Aussenecke abgerissen.

2755.

(Möll. 935; Stz. Kah. 1242.)

Diese Handschrift enthält allerhand Erzählungen und Traditionen, hie und da mit kurzen Gedichten untermischt; am Ende eines Abschnittes, der in seinem Charakter mit dem Inhalt der ganzen Handschrift übereinstimmt, heisst es (Fol. 29^b) nicht unpassend: **تمت الاحاديث النبوية والحكايات الهزلية**. Wir heben aus dem bunten Inhalt (der auf Fol. 1^a nicht ganz zutreffend angegeben wird) folgende Stücke hervor: 1) Fol. 1^b: Erzählung von der Bekehrung des **سلمان الفارسي** zum Islâm; 2) Fol. 14^a: **مسايل الراهب والرهبان**; 3) Fol. 29^a: **نسبة الامام على بن ابي طالب** (vgl. unsere Hs. Nr. 2735); 4) Fol. 49^a: einige dem Propheten zugeschriebene Wunder, **من معجزاته**; andere desgl. auf Fol. 95^a; 4) Fol. 53^b: **ذكر رقايق ومواعظ وحكايات**; 5) Fol. 68^a: **Erzählungen, الكلام في مولد المصطفى**; 6) Fol. 111^b: **في بعض الحكايات**.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم اللهم لا سهل الا ما جعلته سهلا

1) Sic! zum zweiten Male.

117 Blätter (20 × 15,5 cm); gutes, hie und da vocalisirtes, nicht ganz neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Hie und da Lücken.

2756.

(Möll. 961; Stz. Kah. 57.)

Eine Sammlung von Traditionen, Erzählungen, Gebeten (مناجاة, دعا); ein von roher Hand geschriebenes Inhaltsverzeichnis findet sich auf Fol. 1^a. Der Inhalt ist folgender: 1) Fol. 1^b: die Sage von Çâlih und seiner Kameelstute (vgl. Hammer, Rosenöl I, 39 und oben Nr. 2667, 2); 2) Fol. 30^a: die Geschichte vom Schädel (s. unsere Hs. Nr. 2736); 3) Fol. 52^a: die Geschichte von بلرقيا (s. unsere Hs. Nr. 2686); 4) Fol. 74^b: Sagen vom Nil und seinen Wundern; 5) Fol. 86^a: Geschichte von ابو جهل und der Spaltung des Mondes durch den Propheten; vgl. oben Nr. 101, 2; 6) Fol. 103^b: Geschichte des عبد الرحمن بن شاقان البلخي; 7) Fol. 110^b: eine Überlieferung von مالك بن دينار; 8) Fol. 120^a: eine Erzählung aus der زهر الكمام genannten Geschichte Jûsuf's (s. unsere Hss. Nr. 2743 u. 2744); 9) Fol. 128^a: حكاية البهلول والقميص (vgl. de Jong Nr. 141); 10) Fol. 135^a: dreizehn stille Gebete (مناجاة); 11) Fol. 146^b: مجلس في قوله تعالى في فضل بسم الله الرحمن الرحيم; 12) Fol. 172^b: حديث عبد الله بن المبارك مع رابعة العدوية.

176 Blätter (20,5 × 15 cm); gewöhnliches, ziemlich neues, deutliches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite. Originalfoliierung, bei welcher die Zahlen über 100 in eigenthümlicher, mir aber auch sonst schon, besonders in persischen Handschriften, vorgekommener Weise geschrieben sind, nämlich die Zahl 100 rechts und was darüber ist selbständig links; also z. B. 108 ٨ ١٠٠, 114 ١٤ ١٠٠, 131 ٣١ ١٠٠ u. s. w.

2757.

(arab. 907; Stz. Kah. 1413.)

1. Eine Sammlung kurzer Erzählungen, hauptsächlich von den alten Propheten, wie Moses, David, Salomo. Defect: zuerst finden sich zwei Blätter, dann Lage 3, 4, 7—15, wobei aber von Lage 14 das erste Blatt fehlt. Am Ende steht: انتهى من الشيخ على الشبراملسى على شرح الشمس الرملى الخ. Es bezieht sich diese Bemerkung aber nicht etwa auf die ganze Schrift, sondern offenbar nur auf die zuletzt vorgetragene فايذة; dies ergibt sich schon daraus, dass dann noch folgt: تم هذا الكتاب المبارك بحمد الله الخ.

Anfang: هذه العقرب من الجانب الاخر

2. Am Ende ist noch (von Fol. 104^a an) die bekannte Geschichte von Jesus und dem Schädel, الحكاية العظيمة المسماة بقصة الجحمة, angehängt. S. unsere Handschrift Nr. 2736.

Anfang: الحمد لله الذى لم يزل قديما فى الاول وفى الاخر وبسط الرزق

108 Blätter (21×15,5 cm); gewöhnliches, ziemlich grobes, leserliches Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet an einem Sonntage, dem Ende (سلخ) des Scha'bân 1166, und zwar von der Hand des على الازهرى الشافعى البدرارى.

2758.

(arab. 251; Stz. Hal. 498.)

Diese am Anfang und am Ende defecte Handschrift enthält, von roher Naschî-Hand geschrieben und sprachlich sehr ver- wahrlost, folgende Erzählungen: 1) Fol. 4^a: حكاية يوسف — 2) Fol. 12^a: حكاية ابن الترجمان — 3) Fol. 19^a: حكاية العايق — 4) Fol. 25^b: حكاية المسبحة الجوهري (sic) — 5) Fol. 31^b: Nochmals eine حكاية يوسف المملوك —

6) Fol. 38^a: حكاية الكاس — 7) Fol. 48^a: حكاية الندم على — 8) Fol. 50^b: شاهد بين حانا ومانا — 9) Fol. 55^a: ما فات — 10) Fol. 57^b: حكاية ابو طوق (sic) — 11) Fol. 63^b: نكتة الفجان — 12) Fol. 65^b: حكاية الالواح — 13) Fol. 86^a: حكاية العالم — 14) Fol. 91^a: حكاية السعادة دينها املس (sic) — 15) Fol. 97^b: حكاية القاضي واليهودي — 16) Fol. 99^a: حكاية الخواجا البخيل — 17) Fol. 106^a: حكاية الاخين — 18) Fol. 107^a: حكاية حسن باشا — 19—21) Erzählungen ohne Überschrift Fol. 84^b, 103^a und 111^a.

Anfang: في عين الملك كثير اقام مدد في بعض الليالي افتكر

Ende: خلق الميت ووقع في البير فطار

120 Blätter (15,5 × 11 cm), deren erstes und letztes mit der übrigen Handschrift nicht zusammenhängen. Neu; die Seite hat 13 Zeilen. Auf der letzten Seite ein Stück Baumalphabet (vgl. Nr. 1373, sowie den Jahresbericht der DMG. für 1879, S. 164 Nr. 227).

2759.

(arab. 1332; Stz. Kah. 1092.)

1. Die Geschichte von den sieben Schläfern, قصة اهل الكهف. Vgl. unsere Handschrift Nr. 95, Fol. 67^a, Rich in den Fundgruben III, 347 und John Koch, Die Siebenschläferlegende (Leipzig 1883, 8^o), S. 97 ff. und besonders 123 ff. Die Erzählung ist auch in Konstantinopel gedruckt erschienen; s. Sitz.-Berichte d. Wien. Akad., Phil. Classe III, 314.

Anfang: ذكروا والله اعلم بغيبه واحكم فيما تقدم ومضى وسلف
من من (sic) احاديث الامم

2. Fol. 23^a: قصة حضية القدس; vgl. unsere Handschrift Nr. 41, 1. Es ist natürlich حظيرة zu lesen statt حضية.

Anfang: روى عن ابن عباس رضى الله تعالى عنهما قال رسول الله
صلى الله عليه وسلم اذا كان يوم القيامة

3. Fol. 29^b: قصّة انشقاق القمر لخيم البشر، die Legende von der Spaltung des Mondes durch den Propheten. Vgl. unsere Handschrift Nr. 101, 2.

Anfang: روى عن ابن عباس رضى الله تعالى عنهما لما اغتاط
ابو جهل

46 Blätter (15 × 10 cm), von denen das letzte nicht mehr zum Werke gehört. Gewöhnliches, deutliches, vocalisirtes Naschi mit 9 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 9. Dû-'lqa'dah 1098.

2760.

(Möll. 16 = 909; Stz. Kah. 1193.)

Diese Handschrift soll, einer Aufzählung auf Fol. 1^a zufolge, folgende Erzählungen enthalten: 1) مناجات موسى (sic), vgl. unsere türkischen Handschriften Nr. 1, 16 und 52, 1, sowie die arabischen Nr. 3, 15, 41, 3 und 106, 1; ferner die Handschriften Ref. 426 (§ 11), Uri 159, 1 u. 331, 5 und Franck 574. — 2) قصّة ترودد (توّدّ الجارية), s. unsere Handschrift Nr. 2657. — 3) قصّة الجحمة مع سيّدنا عيسى — قصّة اويس القدنى¹⁾ مع سيّدنا على وعمر بن الخطّاب 4) — 5) ثلاثون موعظة المواعظ, wahrscheinlich dieselbe Schrift wie Dresden 216, 7. — 6) قصّة السفينانى والمهدى والقحطانى — 7) قصّة الدجال ونزول عيسى بن مريم وقتل الدجال — 8) قصّة الدابة التى — 9) ياجوج وماجوج وطلوع الشمس من مغربها — 10) قصّة احوال (اهوال) القيامة²⁾ — تخرج والحبشة وارتفاع القرآن

¹⁾ Sic! l. القرنى, s. Al-Moschtahih ed. de Jong p. ۴۲۱

²⁾ Fol. 109^b ff., ganz verschieden von der von M. Wolff (Leipzig 1872) herausgegebenen Schrift فى احوال القيامة.

قصة من بعض وصف (11) — ورحلة ابراهيم خليل الرحمن
 قصة (12) — عظمة الله تعالى وبعض من عفو الله سبحانه وتعالى
 قصة ملك الفقير (13) — وفات (sic) موسى وحكايات عن الصالحين
 صالح سعد الاسد بن مصطفى الماوردي بن جعفر بن محمد بن
 قصة عمر سعد سابع عشرين ربيع الثاني (14) — عبيد الانصارى
 وكان ٢٢ في برج الاسد وفي خامسة مسرة سنة ١٨٣ (?)
 Die vorstehend verzeichneten Stücke sind indessen nicht alle in der Handschrift
 wirklich vorhanden, da dieselbe nicht nur am Ende defect, sondern
 auch noch Fol. 10, 44, 59 u. 86 lückenhaft ist. — Benutzt von
 Weil in dessen Biblischen Legenden der Muselmänner, s. dort S. 11,
 Nr. 3.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم ، قال كعب الاحبار رضى الله
 تعالى عنه كان موسى عليه السلام راعيا لغنم شعيب
 عليه السلام

119 Blätter (20,6 × 15 cm), nebst einem Vorsetzblatt, welches
 die Nummer Seetzen's enthält. Gutes, kräftiges, sehr deutliches
 Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite. Am Ende des Inhaltsverzeich-
 nisses auf Fol. 1^a steht: وكان الفراغ من ذلك الكتاب في مستهل
 رجب سنة ١٩٩

2761.

(Möll. 79; Stz. Kah. 870.)

1. قصة مريم الصديقة (الصديقية) (Hs. ومولد عيسى عمّ، Le-
 gende von Maria und der Geburt Jesu. Ähnliche Schriften finden
 sich in Paris (Flügel Nr. 269) und in Berlin (s. Ausland 1863,
 p. 1221).

Anfang: الحمد لله رب العالمين قال الراوى رحمه الله تعالى
 فلما بلغ مريم من عمرها شهرين انتبهت امها
 ذات ليلة

2. Fol. 28^b: Eine Geschichte von حاييد (sic) بن شالوم بن

افراتيم¹⁾ بن يوسف بن يعقوب بن ابراهيم خليل الرحمن. Von diesem Hâ'id ibn Schâlûm wird gesagt: كان من الانبياء غير المرسلين قد وهبه الله تعالى من العمر الف سنة الخ defect.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وبه الاعانة حكى ان حايد بن شالوم كان الخ

Ende: ياكلون ويشربون ويستبشرون بالذين لم يلحقوا

31 Blätter (20×14,5 cm); ziemlich flüchtiges, modernes Naschi, die Seite zu 21 Zeilen.

2762.

(arab. 1471; Stz. Kah. 575.)

Noch eine Erzählung von der Jungfrau Maria, dem Titel zufolge nach den Qur'ân (هذه قصة مريم الجارية التي تكلمت بالقرآن على) (التمام والكمال), in der That aber nach einer Überlieferung des عبد الله بن المبارك.

Anfang: روى عن عبد الله بن المبارك رضى الله تعالى عنه انه قال حجيت سنة من السنين الى زيارة بيت الله الحرام

10 Blätter (16,5×11,5 cm); sehr flüchtiges, modernes Naschi, die Seite zu 11 Zeilen.

2763.

(arab. 457; Stz. Kah. 952.)

Erzählungen:

1. Von der Bekehrung des Juden Ka'b (كعب الأخبار) zum Islâm durch den Chalifen 'Umar (vgl. Ockley's History of the Saracens, London 1840, p. 216).

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيدنا

محمد خاتم النبيين (sic)

¹⁾ Sic! 1. افراتيم.

2. Fol. 4^a: Von einem Geldwechsler und einem Juden.

Anfang: وما يحكى ان صرفيا (sic) كان يسكن الخان وكان عنده
دراهم ودنانير كثيرة

3. Fol. 5^a: Von den sieben Schläfern (من حديث أصحاب) (الكهف). S. Nr. 2759.

Anfang: قيل لابن عباس رضى اى اية اعظم فى القرآن قال اية
الكرسى

10 beschriebene Blätter (20,5 × 14 cm); neues Nasta'liq mit 19 Zeilen auf der Seite. Am Ende steht noch der Titel einer vierten Erzählung (حكاييت (sic) السطّور بين يدي سليمان عليه السلام), vgl. unsere Hs. Nr. 106, 4), welche selbst nicht vorhanden ist.

2764.

(Möll. 925; Stz. Hal. 500.)

1. Christliche Paränesen, von Fol. 2^a an dem Ephräm zugeschrieben. Es heisst da: نكتب ما قال مار افرام السريانى وهو
يفرق بين الخير والشر

Anfang: نكتب هذا القول بحيث الانسان على عمل الخير قال
قال سليمان الحكيم

2. Fol. 13^a: Die Fabeln des Luqmân. Es sind, im Vergleich mit Rödiger's Ausgabe, folgende Fabeln vorhanden: 1. 5. 4. 6. 7. 2. 9. 8. 3. 10. 20. 11. 36. 21. 29. 41. 38. 39. 31. 33. 12. 35. 37. Lücke. 40. 14. 19. 22. 15. 32. 25. 26. 24. Wegen der bezeichneten Lücke (zwischen Fol. 18 u. 19) ist von Fabel 37 nur der Anfang, von Fabel 40 nur das Ende vorhanden; in diese Lücke fielen vielleicht auch die Fabeln Nr. 13. 16. 17. 18. 23. 27. 28. 30 u. 34, welche fehlen. — Vgl. die folgende Handschrift und das dort Beigebrachte.

Anfang: **اسد مرة خرج على ثورين (sic) متفقان ، وجعلا
يتحدثان (sic) مع بعض**

3. Fol. 20^b: Noch drei Fabeln, nicht zu denen Luqmân's gehörend.

Anfang: **قيل ان اسد مضى الى احد الغياض ليفترس شيئا**

4. Fol. 23^a: Die Geschichte vom König Âzâdbacht und seinen zehn Waziren; s. unsere Handschrift Nr. 2654.

Anfang: **بسم الله الحى الابدى الازلى السرمدى وبه نستعين
نبتدى بعون الله تعالى حبر (sic) الملك زادبخت (sic)
ومع (sic) العشر وزراء وما صار له مع الغلام قيل انه
كان فى قديم الزمان**

5. Fol. 124^a: **خبر القهرمانة والترجمانة والشاب ابن الملك**, eine Erzählung, welche sowohl in der Handschrift Nr. 67 der Leidener Akademie, als auch in unseren Handschriften Nr. 2651, 2 und 2653, 3 enthalten ist.

Anfang: **كان فى مدينة رومية ملك عظيم الشأن والقدر وكان يطلب
ان يرزقه الله تعالى**

131 Blätter (20,5×15 cm); syrisches Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite; auf Fol. 22^b steht eine Bemerkung aus dem Jahre 1118. Von Fol. 61 ist die obere Hälfte abgerissen.

2765.

(arab. 1712^a; Stz. Jerusalem.)

Diese kleine, am Anfang defecte Handschrift enthält zunächst eine Anzahl der dem Luqmân zugeschriebenen Fabeln; und zwar (nach der Ausgabe Rödiger's): das Ende von 2, dann 3. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 16. 20. 36. 24. 25. 29. 33. 35. 41 und 38. Hierauf folgen noch vier andere Fabeln: von der Katze, die bei Regen und

Kälte in dem Loch der Mäuse Zuflucht sucht (1001 Nacht, ed. Habicht VIII, 8; Weil IV, 6); von einem König und seinen Stoffwebern, von dem Menschen und dem Satan, von dem Blinden und dem Lahmen (das. p. 65). — Über Ausgaben der Fabeln des Luqmân s. man Zenker I, Nr. 172 ff. und 626 ff., II, Nr. 595 ff., sowie Rödiger in der Vorrede zu seiner Ausgabe. Handschriften finden sich noch: in der vorigen Nummer unserer Bibliothek, im Escorial Nr. 755, in Oxford (Nicoll Nr. 111), Wien Nr. 1997, 3 und Paris (Rödiger a. a. O., Nr. 13 u. 16).

Anfang: فلم يلحقوه فلما طلع الى الجبل وعبر بين الاشجار فلحقته
الصيادين (sic)

15 Blätter (10,5 × 16,5 cm), von denen das erste nur die Bezeichnung Seetzen's enthält, während das letzte ganz leer ist. Die Schrift, neues und flüchtiges Naschi mit 16 Zeilen auf der Seite, läuft die schmale Seite des Octavformates entlang (Safinah-Form).

2766.

Dreiundzwanzig Fragmente von Erzählungen; nämlich: 1) Möll. 219, 3 = Stz. Kah. 208, 3 (8 Blätter); 2) Möll. 219, 4 = Stz. Kah. 208, 4 (3 Blätter); 3) arab. 1144 = Stz. ? (50 Blätter, ein Stück aus einem Romane); 4) ein Stück von arab. 875 = Stz. Kah. 1509 (9 Blätter); 5) ein Stück von arab. 879 = Stz. Kah. 1393/5 (8 Blätter); 6) arab. 926, 1 = Stz. Kah. 1537 (18 Blätter); 7) arab. 1026 = Stz. Kah. 1308 (17 Blätter); 8) Stück von arab. 1034 = Stz. Kah. 424 (8 Blätter); 9) arab. 1182 = Stz. ? (23 Blätter); 10) arab. 1300 = Stz. Kah. 1612 (6 Blätter); 11) arab. 1363 = Stz. ? (9 Blätter); 12) arab. 1380 = Stz. Kah. 1613 (10 Blätter); 13) arab. 1479, 2 = Stz. Kah. 1086, 2 (10 Blätter); 14) arab. 1494 = Stz. Kah. 1634 (6 Blätter); 15) arab. 1495 = Stz. Kah. 1545 (2 Blätter); 16) arab. 1510, 5 = Stz. Kah. 1253, 5 (2 Blätter); 17) arab. 1538 = Stz. ? (16 Blätter); 18) arab. 1617 = Stz. Kah. 898 (8 Blätter, Erzählung von Salomo und A'çaf); 19) arab. 1640 = Stz. Kah. 313 (19 Blätter, Fragment eines Romans); 20) arab. 1687 = Stz. Kah. 1098 (4 Blätter); 21) arab. 1694 = Stz. ? (10 Blätter,

Hārûn und Abû Nuwâs vgl. Nr. 2660); 22) Stück von arab. 1707 = Stz. ? (5 Blätter); 23) ohne Nummer (7 Blätter, christlich, Erzählung von *مكسيموس* und *دوماديوس* unter dem Kaiser *(لاويوس)*).

Erzählungen sind noch in folgenden Handschriften zusammengestellt: Nr. 26, II — 27 (s [Barlaam und Josaphat], 6, 7 u. 17) — 28 (3—6 u. 8) — 44, 29 — 93, 10 — 95 (Fol. 11b, 67a, 74a, 83a, 97b) — 2197 (3—6) — Türkisch 20, 1.

4) Maqâmen und sonstige Kunstprosa.

2767.

(Möll. 625; Stz. Hal. 204.)

المقامات للحريري, die Maqâmen des Hārîrî, welcher vollständig *ابو محمد القاسم بن علي بن عثمان الحريري البصري الحرامي* hiess und im Jahre 515 oder 516 starb (s. Ibn Challikân ed. Wüstenfeld Nr. 546, auch abgedruckt in de Sacy's Ausgabe p. 9, übersetzt bei Slane II, 490, de Sacy a. a. O., p. XIV und Chrestomathie III, 173; ferner Hammer, Lit.-Gesch. Nr. 6283 [VI, 607]). Über Druckwerke, welche sich auf Hārîrî's Maqâmen beziehen, s. Zenker Nr. 645 ff. und II, 605 ff.; ausserdem sind noch Ausgaben erschienen in Cairo 1860 (Trübner's Record, Nr. 22 p. 389^b), Lakhnau 1263 (mit persischer Übersetzung, vgl. Journ. As. 1864, I, 202), Tabriz 1268 (Trübner Nr. 66. 67, p. 100^a), Bairût 1291 (Perthes Nr. 229), „in Persien“ 1273 (Chanykov p. 56), und im J. 1284 zu Bûlâq eine Ausgabe mit dem Commentare des Scharîschî (s. Perthes' Katalog, Nr. 71); einzelne Maqâmen sind in verschiedenen Chrestomathien und Zeitschriften abgedruckt. Zu den bei Zenker angeführten Übersetzungen ist im Jahre 1867 noch der erste Band einer neuen englischen Übersetzung von Chenery gekommen; von Einzelübersetzungen hebe ich eine sehr gelungene französische Nachbildung der 1. und 3. Maqâme von Munk hervor, welche sich im NJAs. 1834, II, 556 findet. Handschriften des Textes sind verzeichnet: Casiri 489, 490 u. 491, Med.-Laurentiana 72, Ambrosiana 188, Britisches Museum Nr. 583, 2, 661—665, 1049—1051,

1401 u. 1402, Oxford (Uri 353, 355, 357, 359, 361, 422, Nicoll Nr. 98 u. 103, 1), Ouseley 580, Lee 122, Dozy 386 bis 390 u. 398, de Jong 55—59, Kopenhagen 225—228, Paris 1564, 1565 u. 1588 und Flügel II, 46¹), Reinaud 2195 u. 2196, Franck Nr. 349, Worcester Mass. N. America (JAm. Or. Soc. II, 339, 12), St. Petersburg (Asiat. Museum p. 206, sehr alte Handschrift mit Gemälden), Loth Nr. 808—812²), Calcutta p. 55 Nr. 331 u. 933, Jones Nr. 166, Caussin de Perceval Nr. 446, 447 u. 448, Cambridge (Preston p. 34 Nr. 118), Algier p. 9, Ibrâhîm Pascha 961 u. 962, Schaich Baschterzî in Constantine (Journ. As. 1854, II, 435, 15), de Sacy Nr. 169—171 u. 173, Wien Nr. 371 (vgl. Aryda in Fundgruben I, 452), 372 u. 373, München 550—560, Leipzig 286, Berlin (Sprenger 1145—1150 und Ravius 14). Eine türkische Übersetzung befindet sich im As. Museum zu St. Petersburg, s. Bull. hist.-phil. VI, 130 = Mélanges Asiatiques I, 2.

Unserer Handschrift fehlt am Ende ein Blatt; sie bricht ab mit dem Halbverse **في عمري المضيع** (de Sacy, 1^{re} éd., p. 400 Z. 7).

Anfang: **اللهم انا نحمدك على ما علمت من البيان والهمت من التبيان**

103 Blätter (24×17,5 cm); sehr alte Handschrift mit einer Anzahl ergänzter Blätter. Naschi mit 20 Zeilen auf der Seite; durchaus vocalisirt; blasse Dinte; die beiden letzten Blätter an der unteren Ecke beschädigt.

2768.

(Möll. 626; Stz. Kah. 633.)

Eine zweite Handschrift derselben Maqâmen, aber nicht alle enthaltend, so dass eine fremde Hand dem Anfange mit Recht überschreiben konnte **ملخص من مقامات الحريري**. Vollständig vorhanden sind die Maqâmen 1 bis 5, 10, 16, 19, 20, 22, 24 (mit dem

¹) Auch eine mit Bildern geschmückte Handschrift ist in Paris, s. NJAs. 1833, I, 326; eine ebensolche soll sich im Besitze des Herrn Ch. Schefer befinden. — Über Pariser Hss. vgl. auch de Sacy, Chrestomathie III, 182.

²) Nr. 811 u. 812 wohl = Tippû p. 80 u. 188.

(تفسير), 32, 43 u. 45; ausserdem Auszüge aus Nr. 33, 36, 38, 39, 41, 46, 47, 50.

Anfang: المقامة الاولى من مقامات الحريري رحمه الله حدث
الحارث بن همام قال لما اقتعدت غارب الاعتراب،^(sic)

60 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes, nicht altes, aber auch nicht ganz neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite. Als Schreiber nennt sich auf Fol. 57^a نور الدين الاديب الفارسكوري¹⁾

2769.

(arab. 1751.)

Die sechs ersten Maqâmen, von Lorsbach aus der Ausgabe von Schultens abgeschrieben und (im J. 1781) mit einem arabisch-lateinischen Wörterbuche versehen, in welchem die in Scheid's Glossar fehlenden Wörter roth überstrichen sind. — Aus Möller's Nachlass erworben.

109 beschriebene Blätter (16 × 10,5 cm).

2770.

(Möll. 958; Stz. Hal. 209.)

Commentar zu den Maqâmen des Harîrî, welcher statt aller Einleitung im Anfange nür die Worte قال الشيخ الاجل الفقيه الامام الفاضل الربييس الاديب النحوى اللغوى العلامة الاوحد [ابو الخير سلامة بن عبد الباقي بن سلامة الانباري] غفر الله له aufweist. Der in Parenthesen eingeschlossene Name ist am Rande der Handschrift nachgetragen und erscheint noch einmal, von späterer Hand geschrieben, auf dem Titelblatte; ebenda wird auch der Commentar كتاب النكت والاشارات، في شرح المقامات genannt. Die Worte des Textes werden mit قوله eingeführt, worauf sich der Commentar ohne weitere Auszeichnung anschliesst. Erwähnt wird unser Commentar von H. Ch. VI, 61, ohne Angabe eines Titels, aber mit

¹⁾ فارسكور oder فارسكر ist ein Ort in der Nähe von Damiette.

dem Beisatze, dass der Verfasser im Jahre 590 gestorben sei. — Ein Auszug aus diesem Commentare ist auch in Nr. 99, 1 enthalten.

Anfang wie oben angegeben; dann: قوله اللهم انا نحمدك الحمد
المصدر

209 Blätter (22,5 × 15,5 cm); gutes, grossentheils vocalisirtes Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Wenn ich eine am Ende vorhandene, sehr flüchtig geschriebene Bemerkung richtig lese, so ist die Abschrift im Jahre 571, und also zu Lebzeiten des Commentators, vollendet.

Eine Abschrift der 32. Maqâmah des Ḥarîrî findet sich in Pers. 81, auf Fol. 56b — eine Stelle aus einem Commentare zu Ḥarîrî ist in der arabischen Handschrift Nr. 1414 Fol. 1a enthalten.

2771.

(Möll. 627; Stz. Kah. 680.)

Maqâmen des al-Sujûṭî († 911, s. unsere Handschrift Nr. 1852, Flügel in Wiener Jahrb. LVIII, A.-Bl. p. 25, und Soutii Liber de interpretibus Korani ed. Meursinge, p. 2). Nach der Angabe Ḥ. Ch.'s (VI, 55, 12712) schrieb al-Sujûṭî im Ganzen 29 Maqâmen, deren Titel von Ḥ. Ch. a. a. O. auch aufgezählt werden; unsere Handschrift enthält von denselben nur sechs, nämlich Nr. 10—15: 1) Fol. 2^b: الوردية, hier genannt مقامة رياحين; 2) Fol. 15^b: المسكية; 3) Fol. 24^b: التفاحية; 4) Fol. 35^b: الزمردية; 5) Fol. 41^b: الفستقية, und 6) Fol. 45^a: الياقوتية. Die nöthigen bibliographischen Nachweisungen sind zu unserer Handschrift Nr. 2064 Fol. 196, wo ein zweites Exemplar der ياقوتية vorliegt, beigebracht; man s. dort ¹⁾. Auch in den Handschriften Nr. 1, s, 58, s (Fol. 37^a) und 2049, 2 sind Maqâmen des Sujûṭî enthalten.

¹⁾ Hierzu ist noch nachzutragen, dass auch zu Konstantinopel im Jahre 1298 eine Ausgabe dieser Maqâmen erschienen ist; s. Ehrenfeuchter, Bibliotheca philologica, XXXV (1882), I, p. 176.

- Anfang von Nr. 1: قال حدثنا الريان عن ابي الريحان عن ابي
الوردبان (sic) عن بلبل الاغصان
 Nr. 2: حضر امرآ الطيب بين يدي امام في البلاغة
خطيب
 Nr. 3: سالت طايفة فاتها عن مناقب الفاكهة
 Nr. 4: سال سايل عن اهل الوسائل، ويرصد لديوان
الرسائل
 Nr. 5: مرت عن النقول طايفة على النقول عايفة
 Nr. 6: اجتمع سبعة من اليواقيت لبضعة (sic) من
المواقيت

53 Blätter (20 × 15 cm); gewöhnliches, flüchtiges, doch deutliches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am Neumond (غرة) des Dû-'lhiġġah 1118. — Fol. 1 gehört nicht zum Werke.

2772.

(arab. 1477; Stz. ?.)

المقامة التفاحية, dieselbe Maqâme des Sujûṭî, welche als Nr. 3 auch in der vorigen Handschrift enthalten ist.

Anfang wie dort.

19 Blätter (20 × 15 cm); rohes, doch deutliches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2773.

(arab. 1270; Stz. Kah. 632.)

المقامة الغورية, والتحفة المكية, ein Maqâmah, zu Ehren des vorletzten Mamlûken-Sultâns قانصوه الغورى (reg. 906—922) von مولانا شيخ الاسلام مفتى الانام مدرّس العلم الشريف بالحرّم المكيّ geschrieben. Der Titel ist ناصر الجازى

also hergenommen von dem Namen des gepriesenen Fürsten und dem Wohnorte des Verfassers. — Das letzte Blatt gehört nicht mehr zur Maqâmah.

Aufang: الحمد لله الذى رفع منار الاسلام بمولانا السلطان قانصوه
الغورى، ونصب اعلام معالم الايمان بفايض فضله
المعنوى والصورى

10 Blätter (20 × 15 cm); ziemlich neues, gutes Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2774.

(Möll. 942; Stz. Kah. 627.)

شمس الدين die Maqâmen des *رياض الأزهار*, ونسيم الأسحار
محمد الحلبي الشهير بالقواس, welche, soviel ich sehe, dem H. Ch.
unbekannt sind. Unsere Handschrift enthält zehn Maqâmen, deren
Namen auch auf Fol. 1^a angegeben werden; diese sind: المكيّة,
الحماييّة, الطرابلسيّة, الدمشقيّة, الصفديّة, الدمياطيّة, القاھريّة,
العدنيّة¹⁾ und الحلبيّة, الانطاكيّة. — Andere Handschriften finden
sich: in St. Petersburg (As. Museum p. 206), Paris Nr. 1593, Cam-
bridge (Preston p. 35 Nr. 24), bei Lee Nr. 124, bei Caussin
Nr. 445 und in Berlin (Wetzstein, ZDMG. V, 284, 58).

Aufang: الحمد لله الذى جعل قلوب العارفين مشكاة لمصباح
حبيته

104 Blätter (21 × 15,5 cm); unschönes, doch nicht eben un-
deutliches, stark nach rechts geneigtes Naschi; die Seite hat 23
Zeilen. Abschrift vollendet an einem Mittwoch, 4. Dû-'lhiġġah 1022.

¹⁾ Nach der Pariser Handschrift 1593 soll der Verfasser an der Vollendung der
10. Maqâme durch den Tod gehindert worden sein; Wetzstein in ZDMG. a. a. O.
macht dieselbe Angabe, und setzt noch hinzu, dass die unvollendet gebliebene Maqâme
السنجاريّة geheissen habe.

2775.

(arab. 506, 1; Stz. ohne Nummer.)

نسيم الصبا, ein Werk, welches in einer Anzahl — wenn vollständig, dreissig — Abschnitten (فصل) poetische, in künstlicher Prosa geschriebene Beschreibungen verschiedener Naturerscheinungen, Thiere, Pflanzen u. a. m. enthält. Casiri und Uri zählen diese Abschnitte, unter sich und von unserer Handschrift etwas abweichend, zu den Handschriften Escorial Nr. 472, 2 und Oxford Nr. 1283, 2 auf. Unsere Handschrift ist am Ende defect und enthält folgende Abschnitte:

١ في السماء والنجوم ٢ في الشمس والقمر ٣ في السحاب والمطر ٤ في الليل والنهار ٥ في اقسام العام ٦ في البحر والنهر ٧ في العقل والدار (?) ٨ في الاشجار والثمار ٩ في الروض والازهار ١٠ في وصف الغلام ١١ في وصف الجارية ١٢ في الشمعة والنفار ١٣ في مدح العشق وذمه ١٤ في الفراق ١٥ في الاستعطاف

Es fehlt unserem Exemplare also gerade die zweite Hälfte. Über den Verfasser, welcher nach seiner eigenen Angabe (s. Orientalia II, 401) sein vorliegendes Werk im Jahre 756 verfasste, findet sich auf dem Titelblatte unserer Handschrift folgende Bemerkung: العلامة بدر الدين الحسن بن عمر بن الحسن بن حبيب الدمشقي الاصل الحلبي المولد والدار والوفاة صاحب التواريخ المسجعة¹⁾ ومنها درة الاسلاك في دولة الاتراك، توفي رحمه الله في اواخر ربيع الآخر سنة ٨٨٩²⁾ ausführlich handelt über ihn Quatremère in Histoire des Sultans Mamlouks I, 2, 204 ff. — Über sein vorliegendes Werk vgl. man H. Ch. VI, 341, 13774; andere Exemplare werden von Dozy zu der Leidener Handschrift Nr. 430 aufgezählt, denen ich noch die Leipziger Handschrift Ref. 422 § 9 hinzufügen kann.

Anfang: اما بعد حمد الله الذي اعلا مقام اهل الادب

Ende: وتركتني لا افرق بين ليلى ونهارى

1) d. h. in **سجع**, Reimprosa, geschrieben; s. Quatremère a. a. O.

2) So steht geschrieben, falsch statt 779.

11 Blätter (21,5 × 15,5 cm); ziemlich flüchtiges, zuweilen dem Nasta'liq zuneigendes Naschi mit 29 Zeilen auf der Seite. Ein Fälscher hat dem Ende der Handschrift einen Colophon beige-schrieben.

2776.

(arab. 131; Stz. Kah. 1055.)

Zwei Schriften eines Mannes, welcher sich بدر الدين محمد بن يوسف جمال الدين بن عبد العزيز الأقفهسي المنهاجي الشافعي nennt. Das Titelblatt nennt diesen selben Mann, welcher sich im Anfange der beiden Schriften als Verfasser angiebt, als Schreiber (كاتبه), so dass wir also die Handschrift als Autograph des Verfassers zu betrachten haben: eine Annahme, welche durch folgende Bemerkung am Ende von Nr. 1 ausdrücklich bestätigt wird: **وكان الفراغ من نسخ هذه النسخة المباركة على يد جامعها بدر الدين محمد بن جمال الدين يوسف بن عبد العزيز الأقفهسي المنهاجي الشافعي مستهلّ الحرم الحرام افتتاح عام ٩٣٨** endlich vom Jahre 942, welche eine fremde Hand auf Fol. 1^a eingeschrieben hat, wird der Verfasser mit dem Beisatze **عظم الله** erwähnt; im genannten Jahre muss derselbe also noch am Leben gewesen sein. — Seine in vorliegender Handschrift enthaltenen beiden Schriften sind folgende:

1. **الفتح في السبح**, die Eröffnung über **السبح**, d. h. nicht bloss das Schwimmen, sondern vielmehr über jenes Wort in den verschiedensten Beziehungen und Bedeutungen. Da es unmöglich ist, mit kurzen Worten einen genauen Begriff von dem Inhalte der Abhandlung zu geben, so setze ich die Überschriften der zehn Capitel und der Châtimah her. Sie lauten: **١ في أسماء السباحة** (Fol. 4^a) **وما فيها من الفلاحة** ٢ (Fol. 6^a) **في أول من اخترع السبح** **واستجدّه ومن أمر بتعليمه بعده** ٣ (Fol. 13^b) **في ان من الواجب**

على الناس ان يتعلموه ويسرعون اليه ويفهموه وما ورد في ذلك من حديث سيد الانام عليه افضل الصلوة والسلام ٤ (Fol. 17^b) في تعبير السج في المنام وما قالت العلماء في ذلك كابن سيرين وابن عنام ه (Fol. 19^a) فيما خطر في صدرى وفتح الله على به فتحا في تصاحيف احرف السج وهى السين والبا والحا ٦ (Fol. 25^b) فيما قيل في السابح في البحر الطافح ٧ (Fol. 30^b) فيما ورد في الرماية وما فيها للعدو من النكاية واوردتها كونها مع السج مضمونه ومع اسمه في الاحاديث مقرونه واتبع الباب بفصل في الجهاد على سبيل الاجتهاد ٨ (Fol. 34^b) فيما ورد في الخط وتعليمه من الآثار واوردتها لاقترانه بالسج والرماية وغالب الاخبار ٩ (Fol. 45^b) في ان الغريق شهيدا وهو في الآخرة سعيدا وما ورد في ذلك من الشعر الرقيق في رثاء الغريق واذيله بفصل في ان المقدور لا يردّه الكذور ١٠ (Fol. 48^b) في آفة السج وكرمه ومضراته ووسمه واتبعه بفصل فيما قيل في النيل على سبيل التفضيل (sic) واما خاتمة الكتاب (Fol. 55^a) فاذكر فيها بعض شعر فيه السج بالتشبيه وان لم يكن يصلح لما نحن فيه. Das erste der in der Châtimah mitgetheilten Gedichte ist eine Qaçide ¹⁾ des Ibn Nubâtah († 768), welcher der Überschrift zufolge die drei Titel فرايد السلوك، في مصايد الطردية oder endlich مصايد oder طيور الواجب zukommen sollen. Ausser der in unserer Handschrift folgenden muss der Verfasser wenigstens noch Eine ähnliche Schrift geschrieben haben; denn er sagt in der Vorrede (Fol. 3^a) von der vorliegenden: وهو ثالث مجموع جمعته واصلم كتاب في هذا النمط: ألفته.

Anfang: يقول الحمد لله هجر ب البكار
ومسبل (منزل) الامطار

¹⁾ Anfang:

اثنى شذا الروض على فضل السحب واشتملت بالوشى ارداف الكتب (sic)
Dasselbe Gedicht in Berlin, Ahlwardt Nr. 632, 633, 634 und 1034, g.

2. Fol. 88: Eine Abhandlung über das Auge und was mit demselben zusammenhängt, welcher der Verfasser erst den Titel دفع العين في جميع فيما في العين، gegeben hatte, denselben aber dann in دفع العين في العين umänderte. Die Capitel sind folgende: في (Fol. 90^b) ١ من كان من الانبياء ضريرا وان كان رجلا كبيرا ٢ (Fol. 92^a) فيمن كان ضريرا من العكابة وتركته الاهل والقراية ٣ (Fol. 94^a) فيمن كان من الاولياء ضريرا وان كان رجلا كبيرا ٤ (Fol. 94^b) فيمن كان من الشعراء ضريرا وان كان فيه مهيرا ٥ (Fol. 96^a) في مدح العمى وكرمه ودرياقه ووسمه ٦ (Fol. 99^a) في حسن العين بالتمام وما قيل فيها من النظام ٧ (Fol. 110^a) فيما قيل في الارمد الامرد ولا سيما للحب اذا تجرد ٨ (Fol. 113^b) وان الضرير مسكينا بين الانام حزيننا ٩ (Fol. 115^a) فيما قيل في الاعمى نثرا ونظما ١٠ (Fol. 117^a) في ان فهم الضرير يغلب فهم البصير ١١ (Fol. 118^a) فيما قيل في الاعين الضيقة الذي من عشقها تعلقه ١٢ (Fol. 119^a) فيمن عشق وهو اعمى ذات طرف الماء ١٣ (Fol. 123^b) فيما قيل في الاعور ولا سيما اذا على قوم مر ١٤ (Fol. 127^a) فيمن على عينه اثر او فص يختبر ١٥ (Fol. 130^b) فيما قيل في ازرق العين الزايد في الحين ١٦ (Fol. 132^a) فيما قيل في الاحول الميشوم القليل العقل المهموم ١٧ (Fol. 133^b) فيمن يطيل النظر لمن به مر وما قيل في العين الشهلاء الذي (sic) تبرد (?) في قلب عاشقها نبلا ١٨ (Fol. 134^b) في العين ودايها وما قيل من اسمائها ١٩ (Fol. 136^b) فيمن عدم اللوم وانتفى من مقلته النوم ٢٠ (Fol. 140^b) فيما يحدث في المنام في العين بالتمام واما خاتمة الكتاب (Fol. 147^a) وهي في بكاء العين وما فيه من الحين

Eincorrigirte Varianten sind, wie im ganzen Buche, so auch in diesen Capitelüberschriften häufig.

Anfang: الحمد لله مزين الوجوه بالعيون، ومودقهما بحاجبين
معرقين كالنون

161 beschriebene Blätter (18,5×14 cm), die Seite zu 17 Zeilen; am Ende noch ein nur mit einigen Buchstaben und Zahlen beschriebenes Blatt.

2777.

(arab. 1420; Stz. Kah. 778.)

مجالسة الإخوان، ومصاحبة الخُلقان، في مفاخرة القهوة والدخان، ein in Kunstprosa und Poesie abgefasster Wettstreit um den Vorzug zwischen dem Kaffee und dem Tabak, ähnlich wie es deren z. B. zwischen weissen und braunen Mädchen (Brit. Museum 640, 6), Schwert und Feder (Kopenhagen 217, 3 bis 231, 9, 10), Mann und Weib (Brit. Museum 640, 5), junger Frau und Jungfrau (Hariri Nr. 43) u. s. w. giebt. Vgl. H. Ch. VI, 7 und 140, sowie H. Ethé in den Verhandlungen des Berliner Congresses II, 1 S. 52. Als Verfasser wird auf Fol. 1^a und 140, sowie unserer Handschrift (wo auch der Titel angeführt ist) der Schaich احمد الحافى genannt. Eine Schrift verwandten Inhalts von demselben Verfasser s. in unseren Handschriften Nr. 2098 und 2099.

Anfang: الحمد لله مكون الاكوان بقدرته وملون الالوان بحكمته

32 Blätter (20×15 cm); gutes, modernes Naschi, die Seite zu 15 Zeilen. Abschrift datirt vom Sonntage, 22. Dû-'lhiǧǧah 1099.

2778.

(arab. 204^a; Stz. Kah. 661.)

ابو محمد عبد الله بن احمد، غاية المرام، في تحاطب الأتلام، ein in gereimter Prosa und Versen abgefasstes Schriftchen von احمد بن الله بن احمد، ابن سلامة المقدسى الحنفى, wie das Titelblatt mittheilt; ebenda steht von derselben Hand, welche die ganze Handschrift schrieb, die Bemerkung, dass die Schrift auf Befehl des غراب بن الدين بن غراب, Domänenintendanten des Mamlükensultāns Bibars¹⁾, verfasst sei. Der

وَعْمِلَتْ بِرِسْمِ سَعْدِ الدِّينِ بْنِ غَرَابِ نَاضِرِ الْخَوَاصِّ بِالْمَمْلُوكَةِ¹⁾

Inhalt derselben ist eine Unterhaltung der Schriftarten **قلم الطومار**, **الغبار** und **الاشعار**, **الريجان**, **النسخ**, **الحقق**, **الرقاع**, **الثلاث**, in welcher jede ihre Vorzüge nach Kräften herausstreicht.

Anfang: **ابتدى قولى بحمد الله مطلع الابرار على الاسرار وضارب الامثال للتفكر والاعتبار**

5 Blätter (21 × 16,5 cm); schönes, grosses, neues Naschî, die Seite zu 15 Zeilen.

Ein Streitgespräch zwischen Blumen s. in Nr. 2189, 3; den Anfang eines solchen zwischen Dattel und Traube in Nr. 2293.

Abschnitte in Reimprosa finden sich Nr. 1, 19 (Lob von Damascus) — 32, 2 (Lob des Schreibrohres). — 3 (Lob des Schwertes) — 1335 (Lobsprüche auf Rennpferde).

XXVI. Rhetorik.

2779.

(arab. 1523; Stz. ?.)

تلخيص المفتاح, das sehr bekannte Lehrbuch der Rhetorik von **جلال الدين محمد بن عبد الرحمن الشافعى القزوينى**, bekannt unter dem Namen **خطيب دمشق** († 739), welches ein Auszug aus dem dritten Theile des **مفتاح العلوم** von **ابو يعقوب يوسف** († 623 oder 626) ist; s. H. Ch. II, 402, 3541 und VI, 19.

الظاهرية. Dass mit dem letzteren Ausdrucke die Regierung des Bibars gemeint sei, ist freilich nur eine Vermuthung, da bekanntlich auch mehrere tscherkessische Mam-lukenfürsten den Beinamen **الملك الظاهر** führten. Doch wird mit der kurzen und unbestimmten Bezeichnung wohl Bibars gemeint sein, da er der erste und berühmteste des Namens war.

Dies Buch, auf welchem und seinen Commentaren von Taftâzânî die Darstellungen arabischer Rhetorik von Freytag (*Fructus imperatorum* II, 150) und Mehren (*Zenker* II, 284) hauptsächlich beruhen, ist in Calcutta und Konstantinopel (*Zenker* II, 276 u. 277) und theilweise auch in dem erwähnten Buche von Mehren (p. 1—49) gedruckt; Handschriften des blossen Textes finden sich: in Oxford (*Uri* 415 und *Nicoll* 245, 2), Leiden (*Dozy* 243 ff. und *de Jong* 45), Madrid (*Tetuan* 212, 4), im Escorial (*Casiri* 1786, 2 = 1808, 2), in Paris (*Fonds Asselin* Nr. 36, *Wiener Jahrb.* XCII, Anz.-Bl. p. 57), bei *de Sacy* Nr. 135 und *Caussin* Nr. 435, in St. Petersburg (*Dorn* 234, 1 und 235, 1), *Kasan* 154, 2, *Bologna* (*Bibl. Ital.* LVI, 29, 328), *Constantine* (*Journ. As.* 1854, II, 438, 50), *Calcutta* p. 9, Nr. 1016, bei *Loth* Nr. 849 ff., bei *Ibrâhîm Pascha* Nr. 991 u. 992, in *Wien* (*Krafft* 69), *München* 680 und *Leipzig* (*Fleischer* Nr. 32, 1). *Krafft* und *Fleischer* geben auch den Inhalt des Buches nach den ihnen vorliegenden Handschriften genau an.

Anfang: الحمد لله على ما انعم وعلم من البيان ما لم نعلم والصلوة والسلام على سيدنا محمد

54 Blätter (17,5 × 13,5 cm); gutes, vocalisirtes, ziemlich altes Naschî mit 11 Zeilen auf der Seite. Am Ende nicht unbedeutend defect, indem von dem dritten Fann علم البديع في nur noch vier Blätter vorhanden sind; die Handschrift schliesst mit den Worten: اى بلغ من الصداقة حد اصحّ معه ان ستخلص (Fol. 33^a, Z. 7 in der folgenden Handschrift).

2780.

(Möll. 466, 2; Stz. Hal. 297, 2.)

Ein anderes Exemplar derselben Schrift, welches am Ende vollständig, dafür aber am Anfang defect ist. Es beginnt mit den Worten: ما كلّ ما يتمنى المرء يدركه او معموله, Fol. 8^b Z. 3 der vorigen Handschrift.

40 Blätter (26,5 × 18,5 cm); deutliches und vocalisirtes, nicht ganz neues Naschî mit 14 Zeilen auf der Seite. Hie und da, besonders im Anfang, Interlinear- und Randnoten.

2781.

(Möll. 528; Stz. Kah. 488.)

الختصر, der kürzere der beiden Commentare, welche Sa'd aldin al-Taftâzânî († 792) zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Werke des Qazwîni schrieb; s. H. Ch. II, 404. Dieser Commentar, welchem der Text beigegefügt ist, ist mehrfach gedruckt (Zenker 328, II, 281—283), und auch die den Auszügen aus Qazwîni in Mehren's Rhetorik der Araber beigegebenen Erläuterungen sind diesem Commentare entnommen. Andere Handschriften desselben finden sich: in Oxford (Uri 413, vgl. Pusey p. 580^b), in Leiden (Dozy 247), im Brit. Museum Nr. 555 u. 556, in der Ambrosiana Nr. 187 (vgl. auch Bibl. Ital. XLII, 30), in St. Petersburg (Dorn 207 und Chanykov 40), Kasan Nr. 140, bei Tippû p. 118 Nr. VII und p. 188 Nr. XIII, Loth Nr. 877 ff., in Wien (Krafft Nr. 70) und München Nr. 683. Von einer Anzahl Handschriften bei Casiri und Caussin ist es zweifelhaft, ob sie diesen oder den ausführlicheren, المطول genannten Commentar des Taftâzânî enthalten.

Anfang: حمدك يا من شرح صدورنا لتخليص البيان في ايضاح المعانى

180 Blätter (22 × 16 cm); neue Abschrift, der beige-schriebene Text roth. Flüchtiges Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite.

2782.

(1, aus arab. 981.)

Die zwei ersten Blätter (21 × 15 cm) einer anderen Handschrift desselben Commentares, bis مغلقتا لا يظهر (Fol. 3^b Z. 11 v. u. in

der vorigen Handschrift). Rohes, aber deutliches Naschi mit 25 Zeilen auf der Seite. Viele Randnoten.

2783.

(Möll. 512; Stz. Kah. 494.)

Glossen (حواشى ونكات وفوايد) zu dem in der vorigen Handschrift enthaltenen Commentare des Taftâzânî zu dem Talchîç des Qazwîni. Die Glossen sind von einem Ungenannten aus den Aufzeichnungen seines Lehrers, des أحمد بن قاسم العبادى zusammengestellt, welcher selbst wieder seiner Auswahl die Arbeiten von عيسى الصفوى, السيد الجرجانى, السيد الحفيد, الفنارى, اللقانى (H. Ch. VII, 1209, 7860) zu Grunde legte. Jeder der genannten Schriftsteller ist in den vorliegenden Glossen mit einer besonderen Abkürzung bezeichnet. Das Werk wird von H. Ch. II, 409 erwähnt und sehr gelobt.

Anfang: حمدًا لك اللهم على ما انعمت به من بديع المعاني

237 Blätter (22 × 16,5 cm); gutes, neues Naschi mit 25 Zeilen auf der Seite.

2784.

(arab. 290; Stz. Hal. 60.)

Noch andere Glossen zu demselben Commentare, deren Verfasser ich nicht anzugeben weiss. Die Glossen endigen auf dem drittletzten Blatt; von da an folgt noch eine Erläuterung über die Beinamen Gottes الفياض الوهاب.

¹⁾ Das Todesjahr dieses Mannes wird von H. Ch. weder hier, noch an anderen Orten, wo derselbe genannt wird, angegeben. Indessen lässt sich das Zeitalter desselben einigermaßen dadurch bestimmen, dass in der Einleitung عيسى الصفوى, welcher nach H. Ch. passim im Jahre 953 oder 955 (nach V, 9 indess im Jahre 906) gestorben sein soll, sein Lehrer (استاد) genannt wird.

Anfang: نحمدك اللهم على ما اعطينا من سواجز النعم وبوالغ
الحكم

52 Blätter (19,5 × 14 cm); gutes, kleines Naschî mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet von الحاج احمد بن حسن الشامى العسكرى am 4. Gûmâdâ II 1063, einem Donnerstage.

2785.

(arab. 1592; Stz. Kah. 243.)

Andere Glossen zu demselben Commentare des Taftâzânî, von اسماعيل بن الشيخ غنيم الجوهري. Ich finde diese Glossen nirgends erwähnt, weder bei H. Ch. (II, 408 ff.), noch in Handschriften- oder Druck-Katalogen (vgl. Tippû p. 118 Nr. XIII = Loth Nr. 886, München Nr. 684 und Trübner's Record, Nr. 46 p. 488^a). Unsere Handschrift ist leider sehr unvollständig, indem nur die erste Lage vorhanden ist.

Anfang: حمدا لمانح البيان وفتح ابواب التبيين وصلاة وسلاما
على من خص ببيديع الاسرار

Ende: ارادة غيره فقرينة السياق هنا قوله فلدارض من ...

10 Blätter (23 × 16,5 cm); neues, flüchtiges Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2786.

(arab. 550; Stz. Hal. 102.)

الإيضاح, ein anderes Werk über Rhetorik, von demselben Qazwîni genau nach der Anordnung seines Talchîç geschrieben, so dass es — wie der Verfasser selbst in der Einleitung sagt — gleichsam als Commentar zu demselben betrachtet werden kann (ليكون له كالشرح له); s. H. Ch. I, 509, 1559. — Andere Handschriften des Textes finden sich: in Berlin (s. ZDMG. V, 534, 79), im Escorial (Casiri 260, 1 und 261), bei Ibrâhîm Pascha Nr. 985—988,

bei Loth Nr. 850, II, und wohl auch in Bologna (Bibl. Ital. LVI, 30, 330); Commentare bei Ibrâhîm Pascha Nr. 1020 u. 1021 und bei Loth Nr. 851; Commentare zu den *شواهد* in Leipzig (Ref. Nr. 128, § 5), bei Casiri Nr. 45 und in Calcutta p. 33 Nr. 1123.

Anfang: الحمد لله رب العالمين وصلواته على سيدنا محمد وعلى آله اجمعين، اما بعد هذا كتاب في علم البلاغة وتوابعها

160 Blätter (17,5 × 13 cm); ziemlich altes und auch ziemlich gutes Naschî; die Seite hat 17 Zeilen. Reichliche Randnoten.

2787.

(arab. 517; Stz. Kah. 748.)

Aus dem Talchîç des Qazwinî fertigte, auf der Pilgerreise begriffen, حمزة بن درغود¹⁾ نور الدين zu Damascus im Jahre 962 einen weiteren Auszug, den er in eine مقدمة, drei مسلك und eine خاتمة eintheilte und deshalb المسالك betitelte. Zu diesem seinem Buche schrieb er dann auch selbst einen Commentar, dem er den Namen الهوادى gab. Diese beiden Schriften, المسالك und الهوادى, welche in der Bûlâqer Ausgabe des H. Ch. I, p. 250 Z. 6 v. u., nicht aber, so viel ich sehe, auch in der Flügel'schen Ausgabe, besprochen werden, sind in der vorliegenden Handschrift enthalten.

Anfang des Textes: الحمد لمن علم الانسان، ما احتواه القرآن،

des Commentars: الحمد لله الذى علق ثلاثد الالفاظ،

مصونة عن تناول الاحاط،

136 Blätter (20,5 × 13,5 cm); mit mittelmässigem Naschî von احمد بن عبد الله in der فوجۀ جديد geschrieben und am letzten Schauwâl 1099 vollendet. Die Seite hat 21 Zeilen. Der

¹⁾ H. Ch. طورغود. S. Fol. 7b unserer Handschrift.

Text ist roth überstrichen; ebenso aber auch manche nicht zum Text gehörige Wörter, welche hervorgehoben werden sollen.

2788.

(arab. 865; Stz. Kah. 593.)

Diese Handschrift enthält eine Anzahl von Abhandlungen über Rhetorik; nämlich:

1. Fol. 3: Ein Schriftchen ohne Angabe eines Titels oder Verfassers, welches in drei Bâb kurz über علم البيان, علم المعاني und علم البديع handelt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على افضل المرسلين وعلى اله وصحبه اجمعين

2. Fol. 8: الأرجوزة البيانية (so in der Unterschrift genannt), ein Lehrgedicht über Rhetorik, in 100 Bait. Über den Verfasser erfahren wir aus unserer Handschrift nichts ¹⁾, als (aus der Unterschrift) dass derselbe zehn Lehrgedichte (منظومات) über zehn Wissenschaften geschrieben habe; aus der folgenden Nummer der vorliegenden Handschrift indessen, sowie auch aus der Handschrift Nr. 421, 16 des Britischen Museums, wo sich dasselbe Gedicht findet, und aus der folgenden Handschrift unserer Sammlung, welche einen Commentar zu demselben enthält, ergiebt sich, dass der Verfasser أبو الوليد محمد بن الشحنة الحلبي († 815; s. Cureton, Cat. Mus. Brit., p. 146 Anm. g) war. Noch ein Exemplar desselben Gedichtes (wie die Anfangsworte lehren) findet sich in Oxford, Uri 534, 4 (vgl. dazu Pusey p. 586^a).

Anfang: الحمد لله وصلى الله على رسوله الذى اصطفاه

3. Fol. 14 (nach drei leeren Blättern): Commentar zu dem in der vorigen Nummer enthaltenen Lehrgedichte, von ungenanntem Ver-

¹⁾ Die Angabe des Titelblattes, dass derselbe ابن وهبان heisse, ist wieder durchstrichen.

fasser nach Aufforderung seines Lehrers علاء الدين الكيلاني verfasst. Ein Commentar von الزهري zu dem Gedichte des Ibn Schihnah ist in der Berliner Handschrift Sprenger 1090 enthalten; ein anderer in unserer Hs. Nr. 2789.

Anfang: الحمد لله المنعم على الانسان بحسن البيان، والشكر له
على ما خصه

4. Fol. 53: الفوائد الغيائية، في القواعد البيانية، ein Schriftchen über Rhetorik von أحمد بن عبد الرحمن بن أحمد، dessen Verfasser sich selbst محمد بن شريف الحسيني nennt. H. Ch. a. a. O., p. 477 kennt einen Commentator mit der Niçbah الحسيني, aber mit dem Ism عبد الله. Andere Erläuterungsschriftchen zu dem Texte des Ígî finden sich verzeichnet bei Ibrâhîm Pascha Nr. 1008, 1025 u. 1026.

Anfang des Textes: الحمد والشكر لله الذى خلق الانسان الهمة
المعاني وعلمه البيان

des Commentars: نحمدك يا من الهمننا فوايد المعاني،
وعلمنا بدواعي البيان

5. Fol. 61: التعليقات الموافية، على الأبيات الثمانية، ein ganz kurzes, nur aus acht Bait (auf د) bestehendes Gedichtchen über einen Punkt der Syntax, und zwar, wie der beigegebene Commentar den Inhalt am Anfang zusammenfasst: في الجمل التي لها محلّ من
الإعراب و الجمل التي لا محلّ لها منه (vgl. de Sacy, Grammaire II², p. 596, § 1178). Als Verfasser (des Gedichtes? oder des Commentares? nicht beider!) wird am Ende der Schaich بن العزيز بن genannt.

Anfang der Verse:

جمل اتت ولها محل معرب تسع لان حلت محل المفرد

Anfang des Commentars: 'الحمد لله مستحقه جملة وتفصيلا'
وصلاته وسلامه على خير خلقه

6. Fol. 65: المدخل في فنّ البلاغة وتوابعها¹⁾, ein anonymes Schriftchen, welches in drei مطالب (علم البيان, علم المعاني) مطب (علم البديع) über Rhetorik handelt.

Anfang: الحمد لله الذي كشف عن وجوه المعاني ببديع البيان
قناع الحقيقة والحجاز' (sic)

7. Fol. 70: Glossen (حواشي) zu dem in der vorigen Nummer enthaltenen Schriftchen. Ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على رسول الله
محمد افضل المخلوقين

121 Blätter (17,5×13,5 cm); verschiedene, doch durchweg gute, nicht ganz neue Naschi-Hände. Fol. 1 enthält ausser der Nummer Seetzen's nur ein (nicht ganz zutreffendes) Inhaltsverzeichnis, welches die Abhandlungen in umgekehrter Reihenfolge aufzählt; Fol. 2, 11, 12, 13, 122 u. 123 sind leer.

2789.

(Möll. 609; Stz. Hal. 412.)

Dasselbe Lehrgedicht des ابن الشحنة الحلبي († 815) über Rhetorik (الارجوزة البيانية), welches in der vorigen Handschrift an zweiter Stelle enthalten ist. Hier ist ein Commentar von حَبّ الدين بن تقي

¹⁾ Dass dies der Titel des Schriftchens ist, wird in der Einleitung desselben wenigstens angedeutet فهذا مختصر في فنّ البلاغة وتوابعها الفتنه), in der Einleitung zu der folgenden Nummer (كالمدخل في الكتب المبسوطة) aber geradezu ausgesprochen (mit Weglassung des فنّ).

(¹الدين الحنفى مذهباً العلوانى طريقة الحموى بلدًا¹) beigefügt, und zwar wurde derselbe, zufolge einer von dem Verfasser am Schlusse gemachten Angabe, am 17. Scha'bân 969 vollendet. Die vorliegende Abschrift, welche am 26. Çafar 1089 von Ibrâhim ibn Maḥmūd vollendet wurde, stammt im zweiten Gliede vom Autograph des Verfassers (وَنَاسَخْتُ هَذِهِ النُّسخَةَ المَبَارَكَةَ مِنْ نُسْخَةٍ نُسِخْتُ عَلَى نُسْخَةٍ (المؤلف). Ein anderer Commentar zu demselben Gedichte findet sich in Nr. 3 der vorigen Handschrift.

Anfang: حمدا لمن خلق الانسان وعلمه البيان، وشكرا لمن من علينا ببديع الاحسان،

42 Blätter (20,5 × 15 cm); deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite. Der commentirte Text ist roth geschrieben.

2790.

(arab. 1311; Stz. Kah. 986.)

التقريب للجنان, ein Lehrgedicht in Rağaz-Versen über den Hadsch, nämlich die Künâya und die Anspielungen; s. Mehren, Rhetorik der Araber, S. 20 ff. Die Handschrift scheint das Autograph des ungenannten Verfassers zu sein; es lässt sich dies aus den äusserst zahlreichen in denselben vorhandenen Rasuren und sonstigen Correcturen schliessen. Als Zeit der Abfassung wird am Ende das Jahr 1183 angegeben.

¹) So nennt sich der Commentator in der Vorrede selbst; der Name des Verfassers des commentirten Gedichtes erscheint (als ابن الشحنة) nur auf dem Titelblatte. Dasselbst werden noch vier andere Werkchen als in der Handschrift enthalten aufgeführt, welche aber in der That nicht vorhanden sind (شرح المنفرجة لذكرىاء) رسالة und نصيحة المصرصرى — أم القرى للبوصيرى — الانصارى (احاديث فى فضل سور القرآن).

Anfang: المحمد لله على ما انعم
بفضله ومن بيان الهم
فحمة حقيقة لفضله
وغيره مجازيا لفعله

10 Blätter (21 × 14,5 cm); gewöhnliches, theilweise vocalisirtes Naschî mit 11 gespaltenen Zeilen auf der Seite; die Ränder grossentheils mit Nachträgen und Correcturen beschrieben.

2791.

(arab. 409, e; Stz. Kah. 201, e.)

Dieses Fragment von zehn Blättern enthält zuerst das Ende einer gereimten Abhandlung über die *اصول الفقه*, und dann (von Fol. 6^b an) den Anfang des Lehrgedichtes über Rhetorik, welches den Titel *الجوهر* den Anfang des Lehrgedichtes über Rhetorik, welches den Titel *الجوهر* trägt und nach Journ. As. 1854, II, 438 Nr. 61 und Brit. Museum Nr. 421, 20, wo sich andere Exemplare desselben Werkchens verzeichnet finden, von einem (im 10. Jahrhundert d. H. lebenden) *عبد الرحمن [بن محمد بن محمد]* verfasst wurde. H. Ch. kennt das Buch nicht; auch in Mehren's Rhetorik der Araber finde ich den Verfasser nicht erwähnt.

Anfang des Gedichtes über Rhetorik (Fol. 6^b):

المحمد لله البديع الهادى
الى بيان مهيع الرشاد
ويحذف المفعول للتعظيم
وصحة فاصلة

Deutliches, neues Naschî mit 11—16 Zeilen auf der Seite (16 × 11 cm).

2792.

(Möll. 646; Stz. Hal. 292.)

المحذائق البديعية, ein ausführliches Lehrbuch der Rhetorik und Poetik, von *يوسف المشتهمر بالبديعى بين*, welcher, wie eine Bemerkung am Ende sagt, den ersten

Theil (المجزؤ الاول) seines vorliegenden Werkes im Ramadhân 1059 vollendete¹⁾. Ich sehe in unserer Handschrift eine Eintheilung in جزء nicht; dieser Umstand, zusammengehalten mit dem anderen, dass jene Bemerkung über Vollendung des ersten Theiles am Ende der Handschrift steht, erweckt die Vermuthung, dass in unserer Handschrift nur der erste Theil des Werkes enthalten sein dürfte. Diese Vermuthung wird durch das Inhaltsverzeichnis bestätigt, welches auf den vier ersten Blättern vorausgeschickt ist, und welches achtzehn Abschnitte mehr enthält als unsere Handschrift, deren Inhalt in 56 حديقة genannte Capitel zerfällt. — Auf dem halb abgerissenen letzten Blatt folgt noch ein Qaçidah, الخَلْعَة genannt (vgl. Garcin de Tassy, Rhétorique et Prosodie, 2^{de} éd., Paris 1873, 8^o, p. 239 u. 240).

Anfang: ان احسن ما يبتدى به معانى المعانى، حمد من خص
بديع التبيان بالنوع الانساني

139 Blätter (23×17,5 cm); gutes, kleines Naschî mit 29 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 25. Gúmâdâ II 1130, von der Hand des ابراهيم الشهير نسبة بالعارى, welcher Muftî in Jericho (اريجا) war.

2793.

(arab. 359; Stz. Kah. 913.)

الكافية البديعية، في المدائح النبوية (H. Ch. V, 5, 9702), auch kurzweg البديعية genannt (H. Ch. II, 33, 1736), ein Lehrgedicht (Matnawî im Metrum Basît), welches neben dem Lobe des Propheten ein System der Tropik, علم البديع, enthält; Verfasser des Gedichtes und des beigefügten Commentares ist صفي الدين ابو الفضل عبد العزيز بن سرايا بن على بن احمد الطائي السنيسي

¹⁾ Auch aus H. Ch. VI, 641 ergibt sich, dass der Verfasser um 1062 lebte, aus H. Ch. III, 444, dass er auch einen Commentar zu einem Räthselbuche schrieb.

الحلى (wird in unserer Handschrift nicht genannt; † 750 nach Dorn und Orient. II, 393; 759 nach Mehren, Rhetorik der Araber, p. 281; nach H. Ch. a. a. O. lebte er im Jahre 757 noch, während derselbe ihn V, 5, 9702 schon 750, III, 291, 5516 allerdings erst 759 sterben lässt. Man s. Nachweisungen über ihn bei Dorn a. a. O., p. 135). Einen Titel des Commentars finde ich in unserer Handschrift nicht genannt, nach H. Ch. V, 5, 9702 (vgl. auch VI, 295, 13550) aber lautete derselbe **النتائج الإلهية**. — Der Text dieses Gedichtes findet sich handschriftlich: in Leiden Nr. 253, Kopenhagen Nr. 242, 11, St. Petersburg (Dorn 139, 3) und bei Franck Nr. 530; derselbe mit Commentaren: im Brit. Museum Nr. 1441 (Commentar des Verfassers), im Escorial, Casiri Nr. 388, 1 und im Asiat. Museum in St. Petersburg Nr. 90 u. 91 (s. Dorn p. 135).

Anfang des Gedichtes:

براعة المطلع

ان جئت سلعا فسل عن جيرة العلم
واقرى السلام على غرب بذي سلم

des Commentars: الحمد لله الذى حلل لنا سحر البيان
وجعل تلعبه بالعقول

55 Blätter (20,5 × 15 cm); gutes Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite; Überschriften stets, Text zum Theil roth geschrieben. Vollendet an einem Mittwoch, dem Neumond des Ramadhän 1084.

2794.

(arab. 237; Stz. Hal. 101.)

Eine gleichfalls auf م reimende **بديعية** d. h. ein Lehrgedicht über die Tropik, **علم البديع**, welches nicht durch theoretische Erläuterungen, sondern durch aufgestellte Beispiele zu belehren sucht, von **اسماعيل بن ابي بكر المقرئ الشاوري الشغدري** († 837; s. über ihn unsere Handschrift Nr. 1763 Fol. 180^b). Dem Texte seines

Lehrgedichtes hat der Verfasser selbst einen Commentar beigefügt. Beide Schriften, Lehrgedicht und Commentar, werden von H. Ch. II, 35, 1741 erwähnt, und sind auch in Leipzig (Ref. § 5 Nr. 126) vorhanden; das Gedicht wird auch von al-Sujûṭî im عقود الجمان erwähnt (s. Mehren, Rhetorik der Araber, p. 137 Z. 2 und dazu p. 201) und ist allein, ohne Commentar in den Berliner Handschriften Ahlwardt Nr. 691 und 692, sowie — nach Ahlwardt's Angabe — auch in Paris, Suppl. 1584, 5, vorhanden.

Anfang des Gedichtes: براعة المطلع

شارفت ذرعا فذر عن مآيها الشبم

وجزت نهلا فتم لا خوف في حرم

des Commentars: الحمد لله الذي ابتدع ما صنع فابدع
في الاحسان

88 beschriebene Blätter (18 × 13,5 cm); ausserdem am Anfang und am Ende noch je zwei Blätter, von denen je eines leer ist, während das zweite Blatt ein Inhaltsverzeichniss, das vorletzte einige Verse von ابن الوردى und ابن المعتز¹⁾ enthält. Das Lehrgedicht ist mit sehr schöner und ganz ausserordentlich genauer maghribinischer Schrift von محمد بن عمر بن محمد بن احمد ابن عزم geschrieben und an einem Sonnabend, 18. Dû-'lqa'dah 890, vollendet. Die nicht punktirten Buchstaben sind von den entsprechenden punktirten fast ohne Ausnahme unterschieden: ح und ع durch ihre untergesetzte Finalgestalt, د ص و durch einen untergesetzten Punkt, ر و س durch einen übergesetzten, nach oben offenen Winkel. Die Punktation von ف und ق ist auf den ersten Blättern durch Rasur aus der maghribinischen in die sonst gebräuchliche verändert. Der Text ist durchaus und sehr genau vocalisirt.

¹⁾ S. oben IV, 245.

2795.

(arab. 210; Stz. Hal. 599.)

تقديم أبي بكر, eine بديعية d. h. ein Lehrgedicht (Qaṣīde auf م im Metrum Basīf) über die Tropik, علم البديع, von ابو الحسن تقى الدين بو بكر بن حجة القادري الحموى الحنفى¹⁾ († 837) auf Veranlassung des محمد ابن البارزى الجهنى الشافعى verfasst und mit einem Commentare versehen, welcher nach der Leidener Handschrift Nr. 254 und ZDMG. XI, 560 den Namen خزانة [وغاية الأرب] الأدب führen soll. Das Gedicht, dessen blosser Text sich auch in unserer Handschrift Nr. 59, 2 findet, enthält neben seinem bereits angegebenen Lehrzweck auch noch das Lob des Propheten, und ist nach dem eigenen Geständnisse des Verfassers der Burdah des Būcīrī nachgeahmt. Nach der Münchener Handschrift Nr. 569 vollendete der Verfasser sein vorliegendes Werk im Jahre 826. — Vgl. H. Ch. II, 34, 1737, Pusey p. 611^b (zu Uri 1202) und Mehren, Rhetorik der Araber, p. 12. — Der Text des Gedichtes allein ist nach Mehren a. a. O. als Anhang zur Ausgabe des Mutanabbī, Calcutta 1230, gedruckt, der Text mit unserem Commentar in Ägypten (s. ZDMG. XI, 560); Handschriften des blossen Textes finden sich in Berlin (Ahlwardt Nr. 681 — 683), Tübingen (Wetzstein 140, 2) und vielleicht bei Lee Nr. 118; unser Commentar: in Paris Nr. 1381, 1382, 1412 und vielleicht auch Flügel 240, Kopenhagen 204 u. 205, im Escorial Casiri 292 (= Derenbourg 294), in Oxford Uri 1202 u. 1261, Nicoll 391, 7, 9 u. 11 (Auszüge aus Reland's Handschrift Nr. XVI, früher dem Golius gehörig, wahrscheinlich = jetzt Leiden 255), Leiden Nr. 254 und 255, Utrecht (Leiden Nr. 2673), Cambridge p. 28 Nr. 8, Berlin (Ahlwardt Nr. 684 und 685, ferner Sprenger Nr. 1099 und auch eine schon früher vorhandene Handschrift, s. Carmen Szafieddini Hellensis

¹⁾ So in der Leidener Handschrift 254 und in der folgenden Handschrift unserer Sammlung genannt; in der vorliegenden Handschrift finde ich seinen Namen nicht.

ed. Bernstein p. 5, 6), München Nr. 569, und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 388. — Einen Supercommentar von al-Samhûdî scheint die Pariser Handschrift Nr. 1475 zu enthalten. Den Text mit kurzen Erläuterungen enthält die Leipziger Handschrift Nr. 327 Fol. 39—50.

Anfang des Gedichtes:

براعة الاستهلال، لى فى ابتدا مدحك يا عرب ذى سلم
براعة تستهل الذم فى العلم

des Commentars: الحمد لله البديع الرفيع الذى احسن
ابتدا خلقنا بصنعه

232 Blätter (23,5×15,5 cm); kleines, gutes Naschî, die Seite mit 31 Zeilen; Text roth geschrieben, Überschriften u. dgl. roth oder grün. Die Abschrift (تعليق هذه النسخة) wurde von ابراهيم بن الشامى (علّقها لنفسه) für sich selbst محمد الحسبى (?) angefertigt und am 7. Dû-lhiggaḥ 1052 vollendet. — Die drei letzten Blätter gehören nicht mehr zum Werke; das drittletzte ist ganz leer.

2796.

(Möll. 539; Stz. Kah. 594.)

Dasselbe Werk, von verschiedenen Naschî-Händen mit 29 Zeilen auf der Seite geschrieben. Nicht datirt; wenigstens der Schluss aber ist erheblich neuer als die vorige Handschrift. Anfänge wie bei der vorigen Handschrift (doch ohne die Capitelüberschrift براعة الاستهلال); Text u. s. w. roth geschrieben.

135 Blätter (25×17,5 cm).

Eine بديعية (von عبد الوهاب ابن عربشاه) ist auch in Nr. 4, 7 enthalten.

2797.

(arab. 120; Stz. Kah. 31.)

(زهـم الربيع، في شواهد البديع¹) Lehrbuch des Tropik, von ابو الفضل ناصر الدين [محمد بن عبد الله] بن قرقماس († 882); s. H. Ch. III, 547, 6894. Unsere Handschrift enthält nur den Anfang, von den 43 Capiteln, welche das ganze Werk enthalten müsste (s. die Vorrede und Tornberg zu der Lunder Handschrift Nr. 2), nicht einmal das erste (في الجنس) ganz. Andere Handschriften finden sich, ausser der erwähnten in Lund, noch in Leiden Nr. 256 und 257 und im Escorial, Derenbourg Nr. 245, 1 und 246, während die Handschrift Nr. 215 derselben Sammlung ein anderes Werk gleichen Titels enthält.

Anfang: الحمد لله الذى زين سما المعانى بمصاييح البديع

Ende: فالاختلاف الحركات وكونه مفردا لانه كل كلمة

19 Blätter (16,5×11,5 cm), von denen die drei letzten ganz leer sind, das erste nur die Seetzen'sche Nummer enthält. Neues, ziemlich flüchtiges Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2798.

(arab. 794, 2; Stz. Kah. 209, 2.)

Die بدعيّة des Sujûfî († 911), mit dem Commentare des Verfassers. Man vgl. unsere Handschrift Nr. 59, 1, wo der blosser Text dieses Lehrgedichtes vorliegt. Die Handschrift ist am Anfang defect; der erste vorhandene Vers beginnt: وعد عن عدل الخ (dort Fol. 1^b Z. 9).

Anfang: جناس التركيب هو التام الذى احد ركنيه من كلمتين
كقولى ذرعا وذر عن

¹) So in der Vorrede; auf dem Titelblatte steht, wie auch in der Lunder Handschrift, شواهد علم statt شواهد علم.

10 Blätter (17,5 × 14 cm); kleines, gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; der Text roth geschrieben. Abschrift (تعليق) vollendet an einem Mittwoch, 20. Ġumâdâ I 984.

Eine **شمس الدين محمد بن مصطفى الدوركي الحموي** **بديعية** von
ist in Nr. 32, 3 enthalten, eine Abhandlung über **البديعين** in Nr. 94, 11.

2799.

(arab. 1333; Stz. Kah. 891.)

فرائد عوائد لتكثيق معانى الاستعارة, Abhandlung über die **الاستعارة** genannte Art der Metapher (s. Mehren, Rhetorik, S. 31), von **ابو القاسم الليث السمرقندى** (lebte und schrieb im Jahre 888, s. H. Ch. III, 453). Das Schriftchen wird von H. Ch. zweimal erwähnt: III, 364, 5962 und IV, 392, 8958¹⁾; der blosse Text ist sonst noch handschriftlich vorhanden in Leiden Nr. 2543, München Nr. 648 Fol. 54^b, im Brit. Museum Nr. 560, bei Krafft Nr. 71 (wo die Eintheilung des Schriftchens angegeben wird), und bei Ouseley Nr. 593. Zugleich mit dem (in den folgenden Handschriften enthaltenen) Commentare des 'Içâm-aldîn ist die Abhandlung des Samarqandî nach Krafft a. a. O. und de Goeje zu Nr. 2544

¹⁾ An letzterer Stelle unter dem Titel **فرائد الفوائد الخ**; die obige Form des Titels wird ausser von der vorliegenden Handschrift auch von der Münchener Nr. 648, Fol. 54^b und von der des Britischen Museums Nr. 1200, 6 bestätigt und findet sich auch in den Commentaren des 'Içâm-aldîn und des Damanhûri, während der unten folgende anonyme Commentar das Wort **عوائد** oder, was H. Ch. dafür setzt **الفوائد**, ganz weglässt. Übrigens bleibt es zweifelhaft, ob in den obigen Worten überhaupt ein Titel zu erkennen ist, denn der Verfasser sagt nur **فنظمت فرائد عوائد لتكثيق الخ**, und auch die Commentare sagen nicht etwa ausdrücklich, dass hiermit der Titel der Schrift gegeben sei. — Wenn in dem Leidener Kataloge Nr. 2543 (V, 156) die beiden von H. Ch. a. aa. 00. besprochenen Schriftchen als von einander verschieden angesehen werden, so beruht dies auf einem Irrthum; sie müssen vielmehr identisch sein, wie die völlig gleichen Anfangsworte der an beiden Stellen angeführten Glossen des **علي بن سدر الدين بن حسام الدين** beweisen.

des Leidener Kataloges im Jahre 1837 in Konstantinopel gedruckt erschienen, und zwar nach Krafft zugleich mit den Glossen des

محمد مفتى زاده ارزنجانى (vgl. auch Zenker Nr. 332); Glossen des Baigûri zur Samarqandijah endlich sind im Jahre 1865 in Bûlâq erschienen (s. Trübner's Record, Nr. 46 S. 484^b).

Anfang: الحمد لواهب العظيمة والصلاة على خير البرية وعلى اله
ذوى النفوس الذكية

9 Blätter (23,5 × 16,5 cm); neues, gewöhnliches Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite. Es ist durchweg ein sehr breiter Rand gelassen, welcher wahrscheinlich mit Glossen beschrieben werden sollte. Waqf.

2800.

(arab. 922, 18; Stz. Kah. 297.)

Dasselbe Schriftchen des Samarqandî, aber mit dem Commentare des عصام الدين [ابراهيم] بن محمد الاسفراينى († 943) versehen. Die Handschrift ist sehr unvollständig, indem das letzte vorhandene Wort des erläuterten Textes ترشيحا, Fol. 3^b Z. 2 der vorigen Handschrift, ist. S. H. Ch. a. aa. OO.; Handschriften: in St. Petersburg (Dorn Nr. 234, 2, 244, 3 und 239, 8), Tübingen Wetzstein Nr. 67, Leiden Nr. 2544 und bei Ibrâhîm Pascha Nr. 1044.

Anfang: يقول العبد المفتقر الطاف ربه الحقية عصام الدين بن محمد

10 Blätter (21 × 15,5 cm); neues, gutes, mit einzelnen Vocalen versehenes Naschi; auf der Seite stehen 18 Zeilen und die Ränder sind dicht mit Noten bedeckt.

2801.

(arab. 1680; Stz. Kah. 325.)

Eine noch weniger vollständige Handschrift desselben Commentares; die letzten Worte des Textes sind hier وستنكشف لك حقيقتها, Fol. 2^b, Z. 3 v. u. der vorvorigen Handschrift.

Anfang wie in der vorigen Handschrift, aber الحقية statt الحفية.

10 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, gewöhnliches Naschî zu 17 Zeilen; Randnoten sind gleichfalls vorhanden, aber viel weniger, als in der vorigen Handschrift.

2802.

(arab. 1683; Stz. ?.)

Noch ein Fragment desselben Commentars, den Text von وان قرنت, Nr. 2799 Fol. 3^a Z. 5, bis اثبات في الجاز في الاثبات, das. Fol. 7^a Z. 1, behandelnd.

Anfang: القرينة وان قرنت بما يلايم

Ende: هذا الجاز مجازا في الاثبات روجه (sic)

12 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, gewöhnliches Naschî; 15 Zeilen. Der Text ist hier, ebenso wie in den vorigen Handschriften, roth geschrieben.

2803.

(arab. 855; Stz. Hal. 386.)

Glossen zu dem in den drei vorigen Handschriften enthaltenen Commentare, und zwar, wie sich aus der Übereinstimmung der Anfangsworte mit den bei H. Ch. IV, 392 gegebenen schliessen lässt, die des ملا حسن الزيبارى. Dies wird auch durch die von Scetzen auf Fol. 1^a mit Bleistift geschriebene Bemerkung „Ölm el isteárat von Sibáry“ bestätigt. In den Glossen selbst wird der Verfasser derselben nicht genannt; der Verfasser des Grundwerkes aber heisst hier ابو القاسم الليثى السمرقندى, der Commentator عصام الدين ابراهيم.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان علمه البيان وجعله
ذريعة الى معرفة دقائق القرآن

Ausserdem enthält die Handschrift noch folgende kurze Abschnitte: 1) Fol. 1^a: Einen Auszug aus dem Werke 'روضة الأخبار' شرح حديث مشارق الأنوار. — 2) Fol. 43^b: Eine anonyme رسالة (Anfang: في بيان الحاصل بالمصدر، الذي هو من مطارح الأنظار (سبحان من حصل بمصدر تكوينه). Nach H. Ch. III, 389, 6090 war der Verfasser dieser Abhandlung unter dem Namen مير پادشاه معروف البخاري bekannt. — 3) Fol. 47^b: Ein kurzer Auszug aus dem Muḥaḍḍat des Zamachschari (s. unsere Handschrift Nr. 222). — 4) Das. am Rande zwei Chronogramme auf die Todesjahre des كمال پاشا زاده († 945) und des جلال الدين محمد الدواني¹⁾. Das erste ist türkisch, das zweite persisch. — 5) Fol. 48^a: Eine Lamijah, deren Verfasser in der Überschrift امام الحدّث جمال الدين ابو حامد محمد بن عبد الله بن طهيرة القرشي المكي genannt wird (Anfang: قلب الحبيب عن العدّال مشغول). — 6) Fol. 49^b: Ein Gedicht, in welchem fast alle Bait auf الله endigen; nur zwei machen eine Ausnahme, indem eines derselben mit لله, das andere mit اشياء schliesst. Die Überschrift lautet منظومة لليافعي²⁾ رحمه. — 7) Fol. 50^b: Ein Auszug aus einem Buche, welches kurzweg كتاب جمال الدين الاقسرابي genannt wird; çûfischen Inhalts und von einer Vision handelnd, in welcher dem Verfasser der Prophet erschien.

50 Blätter (21,5 × 14,5 cm); gutes Nasta'liq mit 17 Zeilen auf der Seite. Abschrift datirt (Fol. 42^b) von einem Sonntage im Ġumâdâ II 1032.

¹⁾ Er starb im Jahre 908; das hier mitgetheilte Ta'rich فاضل دوران giebt aber 1172.

²⁾ † 768; s. Ahlwardt Nr. CXVI.

2804.

(arab. 293, 4; Stz. Hal. 70, 4.)

Ein Commentar zu der Samarqandijah, dessen Verfasser ich nicht mit Bestimmtheit angeben kann. Aus den einleitenden Worten ergibt sich, dass derselbe bereits einen grösseren Commentar zu der genannten Abhandlung geschrieben hatte, aus welchem er den vorliegenden auf Wunsch eines Freundes auszog, und die häufig wörtliche Übereinstimmung des letzteren mit dem soeben beschriebenen, in unseren Handschriften Nr. 2800 ff. enthaltenen Commentare des 'Içâm-aldin macht es sehr wahrscheinlich, dass wir hier eben eine von dem Verfasser selbst herrührende zweite, etwas (nicht stark) abgekürzte Bearbeitung jenes Commentares vor uns haben. Erwähnt finde ich freilich von der Existenz zweier Commentare des 'Içâm-aldin nirgends etwas.

Anfang: الحمد لله الذى له الحمد حقيقة ولغيره حجاز

19 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, ziemlich rohes, doch deutliches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite; der beige-schriebene Text ist roth überstrichen.

2805.

(arab. 922, 11, 1; Stz. Kah. 294.)

Eine zweite, defecte Handschrift desselben Commentares. Dieselbe bricht mit den Worten الاشتراك على نفس اللفظ (Fol. 7^b Z. 4 der vorigen Handschrift) ab.

Anfang: الحمد لله الذى الحمد له حقيقة وهو لغيره حجاز

8 Blätter (23 × 16,5 cm); neues, gutes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite. Hie und da Randnoten.

2806.

(arab. 1731; Stz. Hal. 115.)

Ein von أحمد الدمنهورى verfasster Commentar zur Samarqandijah, welchen ich nirgends erwähnt finde.

Anfang: الحمد لله الذى منّ علينا بادراك الحقائق

12 Blätter (21,5 × 16 cm); neues, deutliches Naschî zu 25 Zeilen; der Text ist roth geschrieben. Die Handschrift ist durch eingedrangenes Wasser beschädigt. Die Abschrift wurde von حمد اربعة أيام) an einem Montage, 4. ابن السيّد على البكرى الحموى (خلا) Ġumâdâ II 1174, vollendet.

2807.

(arab. 1730; Stz. Hal. 114.)

Glossen zu derselben Abhandlung des Samarqandî, deren Erläuterung auch die vorigen Handschriften dienten. In den Glossen selbst, die ohne alle Einleitung, ja sogar ohne vorausgeschicktes بسم الله gleich mit Erläuterung der Anfangsworte Samarqandî's beginnen, wird der Verfasser nicht genannt; auf Fol. 1^a steht von fremder Hand حاشية استعاره للزيبارى. Diese Angabe ist aber, wie eine Vergleichung mit unserer, wirklich die Glossen des Zibârî enthaltenden Handschrift Nr. 2803 lehrt, nicht richtig; es müsste denn — wovon ich indess nirgends etwas erwähnt finde — al-Zibârî ausser jenen Glossen zum Commentare des 'Iqâm-aldîn auch noch Glossen zur Originalabhandlung des Samarqandî selbst geschrieben haben, die wir dann möglicherweise hier vor uns haben könnten.

Anfang: قوله لواهب العطية آه الاول على ان يكون اللام

16 Blätter (21 × 16 cm); kleines Nasta'liq mit 23 Zeilen auf der Seite; hie und da Randbemerkungen; durch Wasser beschädigt.

2808.

(arab. 922, 2; Stz. Kah. 270.)

Glossen des احمد بيلى ابن (?) موسى العدوى des تقريرات dem Commentare eines Lehrgedichtes über die Metaphern الاستعارات.

Die Überschrift lautet: (؟) هذه تقريرات لشيخنا احمد بيلي ابن (?)
 موسى العدوى على شرح منظومة الاستعارات
 بسم الله الرحمن الرحيم وصلى الله على سيدنا محمد وعلى
 اله وصحبه وسلم. Auf die letztere folgt die bereits mitgetheilte
 Überschrift, und dann beginnen sofort ohne alle weitere Einleitung
 die Glossen.

44 Blätter (23,5×17 cm), deren sechstes leer ist. Neues, ausser-
 ordentlich schlechtes, zum Nasta'liq neigendes Naschi mit 30—32
 Zeilen auf der Seite. Fol. 1 hat ein Loch. Abschrift vollendet an
 einem Freitage im Ġumâdâ II [10] 63. Als Besitzer (welcher, der
 gleichen Hand nach zu urtheilen, zugleich der Schreiber war) nennt
 sich am Ende ein gewisser **حضر احمد الصعیدی**, welcher auch
 sein (schlecht geschnittenes) Siegel begedrückt hat.

2809.

(pt. 202; Stz. Nr. 139.)

1. **شمس الدين** **آداب البحث**, die sehr bekannte Abhandlung des
محمد السمرقندی († um 600) über die Kunst des Disputirens. Bei-
 gefügt ist der Commentar des **كمال الدين مسعود الشروانى الرومى**,
 der nach H. Ch. I, 207 im 9. Jahrhundert d. H. lebte. Der Text
 ist roth überstrichen. — Andere Exemplare dieses Commentars finden
 sich in Berlin (Wetzstein 85, 2, s. ZDMG. V, 535), München
 Nr. 664, I und Leipzig, Ref. 76 § 21.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة على رسوله محمد واله
 اجمعين وبعد فقد قال الامام

2. Fol. 29^b (nach zwei leeren Blättern): Glossen zu dem eben
 besprochenen Commentare von **عماد الدين يحيى بن احمد الكاشى**,
 welcher nach H. Ch. I, 208 im 10. Jahrhundert lebte. Diese Glossen
 tragen, wie H. Ch. a. a. O. sagt لغبوض مباحثها ودقة معانيها

den Namen (قوة حاشية الاسود¹) oder türkisch حاشيه (so auf dem Titelblatte unserer Handschrift). — Andere Exemplare finden sich: in München Nr. 664, V, Wien Krafft Nr. 399, und vielleicht auch in Oxford (Uri 511, 2, vgl. Pusey p. 584).

Anfang: قوله المنة علينا الخ، سلك طريق العمل بالحديث معنى
لان الحمد

3. Fol. 62^b: Weitere Glossen zu den in Nr. 2 enthaltenen Glossen, von شاه حسين, gleichfalls von H. Ch. erwähnt (I, 209). Ein anderes Exemplar findet sich in München Nr. 664, II.

Anfang: قوله سلك طريقه العمل الخ، اعلم ان آداب المصنّفين
ان يبتدوا

4. Auf den beiden letzten Seiten noch einige anonyme Glossen, wahrscheinlich demselben Literaturkreise angehörend.

Anfang: قوله فالدليل اى فيطلب منك الدليل على تلك الدعوى

89 Blätter (19 × 12 cm), von denen 1 nur ein kurzes Inhaltsverzeichnis in türkischer Sprache (ادبندرد مسعود وقرة) und einige Noten enthält, während 27 u. 28 ganz leer sind. Verschiedene Nasta'liq-Hände mit 23, 18, 25, 23 Zeilen auf der Seite; in Nr. 2 u. 3 viele Randglossen.

2810.

(arab. 509; Stz. Hal. 99.)

Diese Handschrift enthält dasselbe, wie Nr. 1 der vorigen Handschrift, nämlich al-Samarqandî's Schrift über die Kunst des Disputirens, mit dem Commentare des Mas'ûd. M. s. dort.

Anfang wie dort.

32 Blätter (18 × 13,5 cm), deren letztes nicht mehr zum Werke gehört und nur vier Zeilen Poesie enthält. Schönes Nasta'liq mit

¹) Ebenso steht in der Ausgabe von Bûlâq (I, 55) statt des richtigen السواد, wie auch Flügel VII, 575 corrigirt.

15 Zeilen auf der Seite; der Text roth überstrichen. Viele Rand- und Interlinearnoten, besonders im Anfang. Der Schreiber, **ولى بن جمال**, vollendete seine Arbeit an einem Dienstage in der mittleren Dekade (في اواسط) des **Dû-'lhiġġah** 900, in der **مدرسة خاتونية** zu Larenda (bei Qonia; s. **Ġihân-numâ** p. 616, Norberg II, 385).

2811.

(arab. 384, 2; Stz. Hal. 625, 2.)

Diese Handschrift enthält genau dasselbe, wie Fol. 69—109 der Münchener Handschrift Nr. 686; nämlich:

1. Den Commentar des **محمد الحنفى التبريزى** († um 900) zu der ganz kurzen Abhandlung über Disputirkunst, **في آداب البحث**, von **عضد الدين عبد الرحمن بن احمد الإيجى** († 756); s. **H. Ch.** I, 210, 294. — Andere Exemplare dieses Werkes finden sich, ausser in München a. a. O., noch in St. Petersburg (Dorn Nr. 239, 2), und in Oxford (Nicoll Nr. 255, 2; vgl. Pusey p. 530^b).

Anfang: **لك الحمد جعل الله تعالى مخاطبا تنبيها على القرب**

2. Fol. 5^a: Am Ende des eben beschriebenen Commentars den Text des **Ġġ1**, nur zehn Zeilen.

Anfang: **لك الحمد والمنة ، وعلى نبيك الصلوة والتحية ،**

3. Fol. 5^b: Glossen zu dem in Nr. 1 enthaltenen Commentare, und zwar, wie die Anfangsworte lehren, die des **مير ابو الفتح محمد** **مير ابو الفتح محمد**; s. **H. Ch.** a. a. O. Andere Handschriften dieser Glossen finden sich, ausser in München, noch in Oxford (Uri Nr. 496, 2; vgl. Pusey p. 583) und in Kasan Nr. 99, 4. — Die vorliegende Handschrift enthält nur den Anfang der Glossen, indem die letzten erklärten Worte **لا امتنان المنعم عليه** (= Fol. 1^b Z. 8 v. u.) sind.

Anfang: الحمد لله على افهام الخطاب، والصلوة على رسوله المبعوث

10 Blätter (21 × 13,5 cm); flüchtiges Nasta'liq mit 21 Zeilen auf der Seite.

2812.

(arab. 576; Stz. Hal. 47.)

1. Dieselben Glossen des Mîr Abû'lfath vollständig, welche unter Nr. 3 in der vorigen Handschrift unvollständig enthalten sind; Anfang wie dort. Die Stellen für roth einzuschreibendes قوله sind leer gelassen.

2. Fol. 34: Weitere Glossen eines Ungenannten zu den in der vorigen Nummer enthaltenen Glossen des Mîr Abû'lfath, welchen hier (in der Vorrede) der Titel الفوائد الفتحية gegeben wird. Das rothe قوله ist hier eingeschrieben.

Anfang: يا حسنا لمن تادب في مقام العبودية بخير الاداب،

69 Blätter (21,5 × 16 cm); nicht schönes, aber leserliches Nasta'liq mit 19—21 Zeilen auf der Seite; verschiedene Hände? Die Abschrift von Nr. 1 wurde am Ende (سلخ) des Scha'bân 1134, die von Nr. 2 in der Mitte des Dû-'lqa'dah 1135 vollendet. — Hie und da finden sich Noten am Rand und zwischen den Zeilen.

2813.

(arab. 633; Stz. Kah. 230.)

Derselbe Commentar zur Abhandlung des Îgî, welcher in Nr. 1 der vorvorigen Handschrift enthalten ist; Anfang wie dort.

5 Blätter (32 × 22 cm); grosses, schönes Naschî, die Seite zu 19 Zeilen. Auf den ersten und letzten Seiten Interlinear- und Randnoten. Abschrift vom 8. Ġumâdâ I 1142. Text theils roth überstrichen, theils roth geschrieben.

2814.

(arab. 174; Stz. Kah. 306.)

Dasselbe Schriftchen mit demselben Commentare. Viele Randnoten. Abschrift vom Sonntag, 19. Çafar 1172.

7 Blätter ($23 \times 16,5$ cm); rohes, grobes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2815.

(arab. 1211; Stz. Kah. 212.)

Noch ein Exemplar desselben Schriftchens mit demselben Commentare.

8 Blätter ($16,5 \times 11,5$ cm); Naschî, welches zum Nasta'liq neigt; 17 Zeilen auf der Seite. Die Schrift ist durch Zusammenkleben der noch nicht ganz trockenen Seiten zum Theile ganz unleserlich geworden. Auf der letzten Seite verschiedene Noten. — Der Text ist hier roth geschrieben, während er in den vorigen und der folgenden Handschrift schwarz geschrieben und überstrichen ist.

2816.

(arab. 875, e; Stz. Kah. 1510.)

Noch ein Exemplar, nach Fol. 1 und am Ende defect. Fol. 1 schliesst mit تام خبري ان (Fol. 1 Z. 4 von unten in Cod. Nr. 2814), Fol. 2 beginnt mit الدليل عليها (Fol. 3^b Z. 6 dort), und die Handschrift bricht mit den Worten الوجود الذاتي (dort Fol. 5^a Z. 12) ab.

3 beschriebene Blätter ($22,5 \times 16,5$ cm); neues, flüchtiges Naschî; die Seite hat 19 Zeilen.

2817.

(arab. 278, 2; Stz. Hal. 81, 2.)

Glossen zu dem in den vorigen Handschriften enthaltenen Commentare, deren Verfasser am Anfange (in einer von fremder Hand

geschriebenen Randnote) مولانا باقى genannt wird; es ist damit wahrscheinlich derselbe Mann gemeint, welchen H. Ch. a. a. O. (und ebenso in ed. Bûlâq I, 55) محمد الباقر nennt. Über die reiche literarische Thätigkeit des Verfassers¹⁾ vgl. man die Berliner Handschrift Nr. 17, 2 meines Kataloges, wo jedoch die vorliegenden Glossen nicht genannt werden.

Anfang: قَالَ الْمَصْنَفُ رَحِمَهُ اللهُ لَكَ الْحَمْدُ أَعْلَمُ أَنَّ الشَّارِحَ

49 Blätter (15,5 × 11 cm); von denen das letzte leer ist, das vorletzte nicht mehr zum Werke gehört. Neues, türkisches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2818.

(arab. 278, 1; Stz. Hal. 81.)

Ein anderer Commentar zu der Schrift des Īgî. Der Verfasser wird in unserer Handschrift nicht genannt; aus einer Vergleichung der Anfangsworte derselben mit H. Ch. a. a. O. aber ergiebt sich, dass wir den Commentar des احمد الجندى vor uns haben.

Anfang: بِاسْمِكَ اللهُ يَا وَاجِبَ الوجودِ وَيَا وَاهِبَ الخَيْرِ وَالْجودِ

29 Blätter (15,5 × 10,5 cm), nebst einem Vorsatzblatte. Nasta'liq mit 11 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet zu Kaffah am Sonntage in der ersten Dekade des Dû-'l-hijgah 966.

2819.

(arab. 944; Stz. Hal. 67.)

Ein Schriftchen über die Kunst des Disputirens, آداب البحث, und zwar ist es das von ابو الخير احمد بن مصطفى المعروف بطاشكپرى زاده († 963) verfasste; s. H. Ch. I, 211, 296. Voraus geht der Text des Schriftchens, welcher nur dritthalb Seiten ein-

¹⁾ Wenigstens eines Muḥammad Bâqir (Mağlist).

nimmt, dann folgt, von Fol. 3^a an, ein von dem Verfasser selbst beigefügter Commentar, welchem der Text, überstrichen, nochmals beigefügt ist. Desselben Inhalts wie unsere vorliegende Handschrift ist Fol. 58^b—64 der Münchener Nr. 897; den Commentar allein enthält die Berliner Sprenger 1797.

Anfang des Textes: **احمدك¹ اللهم يا حبيب كل سائل**

des Commentars: **الحمد لله الذي لا مانع لعطائه ولا معارض لقضائه**

8 Blätter (21 × 16 cm); gutes, neues Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite; geschrieben, wie am Ende auf persisch angemerkt wird, im Jahre 1154. — Am Anfang und am Ende ein paar türkische Bemerkungen und Gedichte.

Schriftchen über die Kunst des Disputirens finden sich noch unter Nr. 87, 4 und 88, 4.

2820.

(arab. 867; Stz. Kab. 591.)

سرّ الفصاحة, ein Werk über den Begriff von **الفصاحة** (vgl. Mehren, Rhetorik S. 15 ff.), zur Erläuterung reich ausgestattet mit Anekdoten und Dichterstellen. Der Verfasser, welcher auf dem Titelblatte unserer Handschrift **ابن سنان الحفاجي** genannt wird, heisst bei H. Ch. III, 595, 7144 **ابو محمد بن عبد الله بن محمد**, in der Berliner Handschrift Wetzstein Nr. 81 (ZDMG. V, 534) **ابو محمد عبد الله بن سنان الحفاجي الحلبي**, und muss, wenn die letztere Handschrift wirklich „wenigstens 500 Jahre“ alt ist, spätestens um 700 d. Fl. gelebt haben. Als den Grund, welcher ihn zur Abfassung des vorliegenden Werkes bestimmt habe, giebt derselbe in der Vorrede die grosse

1) So liest unsere Handschrift sowohl im blossen Text als auch in der Wiederholung desselben zwischen dem Commentare; H. Ch. hat dafür **نحمدك**.

Verschiedenheit in der Meinung der Menschen über das Wesen und den Begriff von الفصاحة an فانى لما رايتُ الناسَ مختلفين في (في) مائبة الفصاحة وحقيقتها (sic) اودعتُ كتابي هذا الخ

Anfang (sic): الحمد لله الذى هدانا لهذا لولا ان هدانا الله

130 Blätter (21 × 14,5 cm); flüchtiges, oft schwer zu lesendes Nasta'liq mit 19 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet am 9. Scha'bân 913; denn das soll doch wohl die sonderbare Unterschrift وذلك في التاسع من الثامن من الثالث عشر من العاشر من سنى ماى الهجرة heissen.

2821.

(arab. 121; Stz. Kah. 687.)

مختصر التالذ والطريف، Abhandlung über das rhetorische Kunststück, welches التحييف genannt wird, von كتاب التالذ والطريف، في فنّ جناس محمد الجمالى in der Eile ausgezogen (فبادرت ملتقطا منه) sagt der Epitomator, dessen Namen ich ebenso, wie den Titel seiner Abkürzung der Titelseite entnommen habe). Über التحييف d. h. das Kunststück, Wörter anzubringen, welche, je nachdem man sie verschieden punktirt, einen ganz verschiedenen, womöglich entgegengesetzten Sinn geben, vgl. m. H. Ch. s. v., Mehren, Rhetorik S. 190, Garcin de Tassy, Rhétorique, 2^{de} éd. S. 182, Rückert, Rhetorik, in der von mir besorgten Ausgabe S. 185. Als erstes Beispiel eines solchen Kunststückes wird ein Ausspruch des 'Alî angeführt, aber ein anderer, als derjenige, welchen H. Ch. a. a. O. beibringt; nämlich: كل عنب يعطيه الكرم الا عنب الذئب¹⁾, was mit Taḥfif auch gelesen werden kann كل عيب يعطيه الكرم الا عيب الدين, wobei allerdings die Gestalt des ن und des ب als gleich angenommen wird.

¹⁾ Hs. الديب.

Anfang: الحمد لله رب العالمين، والصلاة والسلام على سيدنا
محمد وعلى اله

13 beschriebene Blätter (21×15 cm); ganz neues, gutes Naschi von der Hand des محمود ابو المواهب الحنفى. Die Seite hat 21 Zeilen.

2822.

(arab. 1037^c, 14; Stz. Kah. 242.)

Unter dieser Nummer sind einzelne Lagen verschiedener Handschriften zusammengelegt. Den Hauptbestandtheil bildet der Anfang einer بتويير الحجا، باسرار الحجا betitelten Abhandlung über das Räthsel. Ein Verfasser wird nicht genannt.

Anfang: [الحمد لله] الذى احاط بكل شى علما

43 Blätter (22,5×16,5 cm); verschiedene Hände. Die ersten, die Abhandlung über die Räthsel enthaltenden Lagen sind mit unschöner, ziemlich schwer leserlicher maghribinischer Schrift geschrieben.

2823.

(Möll. 610; Stz. Kah. 799.)

الاشفاء، ein Schriftchen, welches in drei Báb فى وقوعه فى القرآن العظيم وحديث نبيه عم — فى حدّه ورسمه) الاكْتِفَاء (فى أقسامه وأمثله — (s. Mehren, Rhetorik S. 132) handelt, unter Beibringung vieler Beispiele. Als Verfasser wird auf dem Titelblatte unserer Handschrift ebenso wie in den beiden Handschriften des Escorials (Casiri Nr. 426, 3 und 431) شمس الدين محمد النواجى († 859) angegeben; H. Ch. IV, 56, 7611 — und ebenso die Bûlâqer Ausgabe I, 498 — schreibt النواجى statt الباداجى. Dass H. Ch. wirklich das uns vorliegende Schriftchen meint, ergibt sich aus den von ihm

mitgetheilten Anfangsworten; nach der Inhaltsangabe könnte man sich versucht fühlen, daran zu zweifeln.

Anfang: **أما بعد حمد الله الذي ما خاب من اكتفى به، والصلاة والسلام على سيدنا محمد الذي اختاره لنفسه**

Dieses Schriftchen, von der Hand des Besitzers, des Jûsuf, eines Freigelassenen des **تاج الدين البعلبكي**, geschrieben, endigt auf Fol. 26^a; auf dem letzten Blatte folgen dann noch zwei Lehrgedichte über Schreibekunst (**في اركان الكتابة**): das erste (Anfang: **إذا شئت**) ist anonym, das zweite, längere (Anfang: **ان تحطى بحسن كتابة**) ist anonym, das zweite, längere (Anfang: **يا من يريد (sic) اجادة التحريم**) der Überschrift zufolge von **علي ابن البواب**.

27 beschriebene Blätter (19,5 × 14,5 cm); gutes Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2824.

(arab. 195, 1; Stz. Hal. 30.)

كشف اللثام، عن وجه التورية والاستخدام, ein mit sehr vielen Dichterstellen erläutertes, dem H. Ch. unbekanntes Werk über die rhetorischen Figuren **التورية** (Dschordschanii definitiones ed. Flügel p. 70 und Mehren, Rhetorik der Araber S. 105) und **الاستخدام** (Dschordschani p. 21, Not. et Extr. X, p. 49 und Mehren p. 107), als dessen Verfasser von derselben Hand, welche Fol. 1—27 des Codex schrieb, auf Fol. 1^a **تقى الدين ابن حجة الحموي** († 837) angegeben wird¹⁾. Das Werk hat ausgesprochenermassen den Zweck, zur Ergänzung eines älteren Werkes über denselben Gegenstand von **صلاح الدين الصفدى** († 764) zu dienen, welches hier ebenso wie bei Casiri Nr. 219, 2 **فص الختام، عن التورية والاستخدام** genannt wird, während bei H. Ch. IV, 421, 9052 und bei Casiri

¹⁾ Die vorliegende Handschrift war auch mit einem anderen Werke desselben Verfassers (Nr. 1335) zusammengebunden.

Nr. 427, 1 und 428 (Autograph) statt des allein richtigen **فصّ** geschrieben wird **فصّ**. Eine weitere Handschrift findet sich auch in Leiden Nr. 2542.

Anfang: الحمد لله الذى ارشدنا الى كشف اللثام عن وجه التوروية
والاستخدام

86 beschriebene Blätter (17 × 12 cm); Naschi von zwei verschiedenen Händen, deren erste (Fol. 1 — 27) jünger ist, als die andere; die Seite hat in der ersten Hand 17, in der zweiten 21 Zeilen. — Nicht datirt, aber nicht alt. Die Handschrift wurde mit Nr. 1335 zusammen von Seetzen für 5 Piaster gekauft.

2825.

(arab. 1577; Stz. Kah. 1089.)

Ein Werk, welches, in einen **عنوان**, einen **افتتاح**, fünf **كلمة**, neun wieder in **حرف** zerfallende **سطر** und einen **اختتام** zerfallend, eine „Sammlung von Qur'anversen, Überlieferungen, Sinsprüchen, Sprichwörtern und Glanzstellen aus Prosaikern und Dichtern“, zuletzt auch Belehrungen über Bibliographie und Kunstausdrücke verschiedener Wissenschaften enthält und von dem Verfasser, **اختيار بن غياث الدين الحسينى**, im Jahre 897 vollendet wurde, „damit es eine Fundgrube für Secretäre und Redner sei, um in Gesellschaft und als Stylisten zu glänzen“. Den Titel finde ich in unserer Handschrift nicht angegeben; aus H. Ch. I, 264, 561 aber, sowie aus den Handschriften Oxford Uri Nr. 428, Wien Nr. 346 und Nr. 347 (= Hammer Nr. 56) erfahren wir, dass derselbe **أساس الاقتباس** lautet. Hammer und Flügel (welchem die oben angeführten Worte entnommen sind) sprechen sich an den betreffenden Orten ihrer Kataloge über Inhalt und Disposition des Werkes eingehender aus. — Unsere Handschrift ist am Ende nicht ganz vollständig, doch fehlt nicht viel, da sie erst im letzten (vierten) **حرف** des letzten (neunten) **سطر** abbricht.

Anfang: احمدك اللهم والحمد راجعة اليك، ولا احصى ثناء
عليك

Ende: منصورا بعون الله، ومنظورا (sic) بعين الله، اللهم اكفنا
شر اعدآينا ومن

59 Blätter (10,5 × 14,5 cm); neues, leserliches Naschî mit 21
Zeilen auf der Seite.

Ein Fragment eines Werkes über rhetorische Figuren im Qur'an enthält die Hand-
schrift Nr. 547.

XXV. Epistolographik.

(Briefsteller und Briefe.)

2826.

(arab. 1684 = Stz. Kah. 1424 und arab. 1618¹⁾ = Stz. Kah. 1270.)

تتقيف²⁾ التعريف، بالمصطلح الشريف
die Aufgabe stellt, den arabischen Brief- und Kanzleistyl, wie der-
selbe unter der Regierung des al-Malik al-Nâçir Muḥammad und bis
zum Tode des al-Malik Scha'bân (also von 693 bis 778) üblich war, zu
fixiren und durch Beispiele zu erläutern. Der Verfasser nennt sich
in unserer Handschrift nicht, sagt aber in der Vorrede, dass sein
Sohn, für welchen er das vorliegende Werk verfasst habe, احمد
heisse und Geheimschreiber sei³⁾. Nach der Handschrift des Escorials
Casiri Nr. 547 hiess der Verfasser احمد بن محمد المصري und

¹⁾ Dies ist Fol. 10—17 der Handschrift, wie sie jetzt vorliegt. Diese Lage war
besonders numerirt und von Seetzen besonders, ein Jahr früher als der Rest der Hand-
schrift, in Cairo gekauft.

²⁾ Hs. تتقيف, sowohl auf dem Titelblatte, als in der Vorrede.

³⁾ فهذه ورقات وضعتها لولدى احمد كاتب الدرر الشريف
بالابواب الشريفة

war **كاتب الدرج الشريف الناصريّة محمد بن قلاون** († 741); ich halte es für nicht unwahrscheinlich, dass unter diesem Manne der mit seinem Enkel gleichnamige Vater desjenigen zu verstehen ist, welcher in unserer Handschrift als Verfasser auftritt. Die Oxforder Handschrift Nicoll Nr. 363, 1 schweigt über den Verfasser, ebenso die der Ambrosiana Nr. 161, und H. Ch. kennt das Buch gar nicht. Was die Eintheilung des Inhaltes betrifft, so wird dieselbe von Nicoll a. a. O. ausführlich und mit unserer Handschrift übereinstimmend angegeben; kürzer auch von Hammer zur Mailänder Handschrift. Stark benutzt ist, wie schon der Titel verräth, das ganz ähnliche, von dem im Jahre 749 verstorbenen **شهاب الدين بن فضل العمري** (so wird er Fol. 4^b unserer Handschrift genannt) verfasste Werk (**التعريف بالمصطلح الشريف**), welches von H. Ch. II, 318, 3092 erwähnt wird, und von welchem sich Exemplare in Leiden Nr. 1944 ¹⁾, Oxford (Uri Nr. 427; vgl. auch Nicoll Nr. 423, 2), im Brit. Museum Nr. 780, im Escorial Nr. 1634 u. 1635, und in Leipzig (Ref. § 10, Nr. 213) finden.

Wenn wir in Berücksichtigung ziehen, 1) dass das in der erwähnten Handschrift des Escorials enthaltene Werk, nach der Angabe Casiri's, im Jahre 748 geschrieben ist, während das uns vorliegende und das in der Oxforder und Mailänder Handschrift enthaltene bis zum Jahre 778 reicht; 2) dass die Escorialhandschrift nur fünf Qism hat gegen sieben in den Handschriften von Gotha, Oxford und Mailand; endlich 3) dass in Cod. Esc. als Verfasser der Vater desjenigen Mannes genannt zu sein scheint, welcher in unserer Handschrift als solcher auftritt, so liegt die Vermuthung sehr nahe, dass die Handschrift des Escorials eine ältere Form des Werkes enthält, von welchem in den Handschriften von Gotha, Oxford und Mailand eine von dem Sohne des Verfassers etwa 30 Jahre nach der ursprünglichen Abfassung veranstaltete, für seinen eigenen Sohn bestimmte und um zwei Qism vermehrte Redaction vorliegt.

Unsere Handschrift ist sehr defect; nach Fol. 8 und 17 finden

¹⁾ Der in dem Leidener Katalog zu dieser Handschrift erwähnte Ausspruch Hammer's bezieht sich vielmehr auf das uns vorliegende Werk.

sich Lücken und im Anfang des zweiten Báb im dritten Qism (مكاتبات الاكراد والترکمان) bricht die Handschrift ab.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم، وبه الاعانه، رب يسر يا كريم،
 اما بعد حمد الله، على مزيد انعامه ونواله،
 والصلاه والسلام على سيدنا محمد واله، فهذه
 ورقات الخ

57 Blätter (18 × 13 cm); ziemlich altes, nur spärlich mit diakritischen Punkten versehenes Naschî; die Seite hat 15 Zeilen.

2827.

(arab. 1486; Stz. Kah. 851.)

Muster von Titulaturen in Reimprosa (سجع), anzuwenden in Briefen an Machthaber und sonst angesehene Personen, z. B. den Scharif von Makkah, den Sultân, den Grosswâzîr u. s. w. Als Verfasser und zugleich Schreiber nennt sich in einer Endschrift منصور (؟) ابن احمد القنديلجي, welcher zugleich angiebt, dass er seine Arbeit an dem Mittwoch der mittleren Dekade des Gûmâdâ I 1111 vollendet habe.

Anfang: الحمد لله الذى انشا الموجودات بباهر قدرته

11 beschriebene Blätter (23 × 17 cm); schlechtes Naschî mit 23 Zeilen auf der Seite; die Ränder meist beschrieben.

2828.

(arab. 1611; Stz. Kah. 1412.)

بديع الانشاء فى المكاتبات والمراسلات, ein Briefsteller, von مرعى بن يوسف الحنبلى المقدسى († 1033 = 1623 nach Flügel im Wiener Katalog, 1619¹⁾ nach Trübner) nach dessen eigener Angabe im Jahre 1029 in der Azhar-Moschee in Cairo vollendet. Der

¹⁾ Dies ist vielmehr das Jahr, in welchem das Werk verfasst wurde.

Inhalt der 14 Bâb, in welche das Buch zerfällt, wird von Flügel zur Wiener Handschrift Nr. 243 (= Hammer Nr. 52) angegeben. Unsere Handschrift ist sehr defect; sie enthält: Fragment I, Fol. 1—7, Anfang, Cap. 1 und ein ziemliches Stück von Cap. 2; Fragment II, Fol. 8—26, beginnt in Cap. 5 und bricht ab im Anfang von Cap. 10, von welchem gerade noch eine Seite vorhanden ist; Fragment III, Fol. 27—33, enthält den Schluss von Cap. 10 und bricht im Anfang (nach 1½ Seiten) von Cap. 14 ab. Am Schlusse noch zwei Blätter, die ich mit Sicherheit nicht unterzubringen weiss; vielleicht gehören sie zwischen Fragment I und II. — Das Werk ist bereits im Jahre 1242 in Bûlâq gedruckt worden (s. Zenker Nr. 336 = Trübner's Record, Nr. 34 p. 207^a und Nr. 89—91 p. 80^b); Handschriften finden sich, abgesehen von der bereits erwähnten Wiener, in Leiden Nr. 275 und 276, im Britischen Museum Nr. 517, 2 und 1056, 2, in St. Petersburg (aus der Sammlung Italinski's, Bibl. Ital. XLIX, 21, 242) und in Algier p. 14.

Anfang: الحمد لله الذى الزم الانسان ، وحلله بحلية النطق
والبيان

35 Blätter (19 × 14,5 cm); verhältnissmässig altes, gutes Naschi mit 20 Zeilen auf der Seite.

2829.

(arab. 931, 9; Stz. Kah. 1443¹.)

Ein zweites Exemplar desselben Werkes, gleichfalls sehr defect. Das erste Fragment, Fol. 1—8, enthält das Ende des 4. und den Anfang des 5. Bâb; Fragment II, Fol. 9—16, das Ende des 6. und den Anfang des 7. Bâb; Fragment III, Fol. 17—25, das Ende von Bâb 7, Bâb 8 und den Anfang von Bâb 9; endlich Fragment IV, Fol. 26 bis zu Ende, beginnt in Bâb 13 und führt das Werk bis zum Schluss.

Anfang: بقلايد العقيان ، وتظامه (sic) ببلاغة قس وفصاحة سخبان

¹) s. Fol. 9a.

33 Blätter (21×15,5 cm); neues, flüchtiges Naschi mit 19 Zeilen auf der Seite; Abschrift vollendet an einem Donnerstage, 23. Gúmádâ I 1102, und zwar von الشيخ محمد الجريتي (? الشافعي).

2830.

(arab. 1049; Stz. Kah. 1492.)

سرح العيون، في شرح رسالة ابن زيدون، der Commentar des Ibn Nubâtah († 768) zu dem berühmten Sendschreiben des ابن الوزير ابو الوليد احمد بن عبد الله بن غالب زيدون، vollständig زيدون، vollständig زيدون الخزومي الازدلسي (lebte 394—463; s.  ber ihn die Vorrede unserer Handschrift Fol. 2^b ff.; Ibn Challik n ed. W stentfeld Nr. 56 und transl. by Slane I, 123; Weyers, Specimen criticum exhibens locos Ibn Khacanis de Ibn Zeidouno etc., Lugd. Bat. 1831, 4^o; de Sacy in Biographie universelle LII, 42; Dozy im Leidener Kataloge I, p. 242 ff.; Gayangos, Mohammedan Dynasties in Spain I, 341, Anm. 45). Der Verfasser weist in diesem Schreiben im Namen seiner Gönnerin, der Prinzessin Wall dah, Tochter des Mu ammad al-Mustakfi bill h, den Heirathsantrag eines gewissen Ibn ‘Abd s zurück. Der Brief, welcher, ebenso wie der uns vorliegende Commentar, von H. Ch. III, 358, 5932 erwähnt wird, ist bekanntlich durch seinen eleganten Styl, sowie durch die vielen Sprichwörter und historischen Anspielungen, welche der Verfasser in denselben verwebt hat, besonders interessant. Der blosse Text desselben ist herausgegeben von Reiske (Zenker Nr. 436) und diese Ausgabe so gut wie ganz wieder abgedruckt in Hirtii Institutiones Arabicae linguae (Jenae 1770, 8^o, Zenker Nr. 215) p. 483 ff.; ebenda p. 516 findet sich ein Stück aus dem vorliegenden Commentare; ein grosses Stück des letzteren findet sich in Text (S. 1—95) und Übersetzung (p. 1—58) mitgetheilt in Rasmussen, Additamenta ad historiam Arabum ante Islamismum etc. (Zenker Nr. 801); vollständig ist der Commentar arabisch in Cairo 1278 (besitzt Herr Professor Thorbecke) und in Alexandrien 1290 (s. Perthes Nr. 177) gedruckt erschienen, nachdem derselbe in türkischer Übersetzung bereits im Jahre 1257

in Constantinopel gedruckt worden war (Zenker Nr. 437¹). Handschriften finden oder fanden sich: in Berlin (Ahlwardt Nr. 1110 bis 1114), Wien Nr. 391, bei de Sacy Nr. 191—193, in Kopenhagen Nr. 229 und 230, Paris (s. Journ. As. 1847, I, 86), im Brit. Museum Nr. 1679 und in Leiden Nr. 378—380 und 383; zu Nr. 380 werden noch weitere Handschriften angegeben.

Anfang: الحمد لله الذى لا يجب الحمد الا له ، وصلى الله على سيدنا محمد الخصوص باشرف رساله²)

116 Blätter (17,5×13 cm); bis Fol. 72 altes, gutes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite; von Fol. 73 an neuere Nasta'liq-Hand mit 18 Zeilen. Die letztere vollendete ihre Arbeit der Ergänzung (وكان الفراغ من تميمها) in der mittleren Dekade des Rabi' II 990.

2831.

(arab. 447; Stz. Kah. 862.)

Eine andere Handschrift desselben Commentars. Das erste Blatt fehlt und zwischen Fol. 169 und 170 (d. h. zwischen dem Ende der alten und dem Anfang der neuen Hand) findet sich eine kleine Lücke (Reiske 3, 10 — 3, 13). Die Handschrift bietet einen vollständigeren Text, als die vorige, welche die sprachliche Erklärung weglässt und nur die historische giebt.

Anfang: صاحب ابيات تقيم جدرها (Fol. 1^b Z. 3 v. u. der vorigen Handschrift).

243 beschriebene Blätter (17,5×12,5 cm); erst flüchtiges, ziemlich altes Naschî, dem viele diakritische Punkte fehlen, aber einzelne Vocale beigegeben sind, offenbar die Hand eines Gelehrten; von Fol. 170 an neuere Naschî-Hand, welche ihre Arbeit an einem Donnerstage, 23. Scha'bân 1118, vollendete.

¹) Eine Handschrift einer (wahrscheinlich derselben) türkischen Übersetzung befindet sich in Wien Nr. 392.

²) d. i. رسالة.

2832.

(arab. 1331; Stz. Kah. 840.)

Ein in **سجع** und Versen abgefasstes Sendschreiben (**مراسلة**) des **مفتى مكة** **تاج الدين** **على افندى ابن تاج الدين**, welcher auf dem Titelblatte **احمد العطشى** genannt wird, an den Schaich **احمد العطشى**.

Anfang:

الحمد لله العلي المبين والصلاة والسلام على سيد المرسلين

5 beschriebene Blätter (16 × 11 cm); kleines, mittelmässiges Naschi mit 17 Zeilen auf der Seite.

2833.

(arab. 1644; Stz. Kah. 1278.)

Fragment einer Sammlung von Briefen, welche sämtlich von Einem an verschiedene Männer gerichtet sind. Unter den letzteren befindet sich z. B. ein **الملك الناصر**, ferner **تاج الدين الكندي** u. a. m.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم فدعوننا من ذكره وجددوا بنا في اثره**

Ende: **بالقاضي ابي القسم عبد الملك ابن درباس**

20 Blätter (20,5 × 15 cm); ziemlich neues Naschi mit 21 Zeilen auf der Seite.

2834.

Fragmente zweier Briefsteller: arab. 1394, 2 = Stz. Kah. 1104, 2 (10 Blätter) und arab. 1571 = Stz. Kah. 1397 (5 Blätter). Das letztere Fragment ist durch Brand beschädigt. 25 × 16,5 und 20 × 13 cm.

2835—2842.

(arab. 1713—1720.)

Sammlung einer grossen Anzahl arabischer Briefe, von den verschiedensten Männern geschrieben und an die verschiedensten Adressaten gerichtet. Sie stammen, soweit ich sie durchgesehen habe, sämtlich aus dem Anfang des jetzigen und dem Ende des vorigen Jahrhunderts der Flucht, also aus der Zeit vor Seetzen's Aufenthalt im Orient. Es sind im ganzen 1649 Stück.

2843.

(Aus der vorigen Nummer zusammengesucht.)

Eine ebensolche Sammlung karschûnischer Briefe, im ganzen 110 Stück.

2844.

(arab. 1746.)

Ein Brief des أحمد باشا بك, Statthalters von Tûnis, an I. M. die Königin Victoria von England. Der Brief ist datirt vom 21. Rabî II 1262 und beginnt mit den Worten: (sic) الحمد لله وحده، السلطنة التي عظم قدرها وملا اقطار الدنيا ذكرها واتضح في البر والبحر التي عظم قدرها وبني على الصلاح سرها وجهرها الخ. Eine französische Übersetzung liegt bei. Der Brief steckt in einem Couvert, dessen Aufschrift lautet: السلطنة (sic) التي عظم شأنها واتس على اهل الصلاح بنيانها سلطنة (sic) الملكة المعظمة المتوجة¹⁾ المخيمه سلطنة الانقلاطيره العظمى برطانيا لا زالت محمودة الاثار في كل الاقطار مشهورة في البر والبحار امين. — Maghribinische Schrift. Untersiegelt mit dem Abdruck eines Siegels in Tusche, in dessen Mitte

¹⁾ Sic! lies المتوجة, wie im Briefe selbst richtig steht.

steht **عبدہ احمد باشا بك**; das Couvert war mit einem anderen, in Siegellack abgedruckten Siegel geschlossen, in dessen Mitte **بدوح** steht. Das Couvert steckt wieder in einem Beutel, welcher von rother, silberdurchwirkter Seide verfertigt, mit weissem Atlas gefüttert und mit goldener, in ebensolche Quasten auslaufender Schnur besetzt ist.

Titulaturen: Nr. 14, 1—2—16—17—19—21 — 1325; Briefe: Nr. 14, 3 — 85, 2 (Alexander der Grosse an Aristoteles, und Antwort des Letzteren) — 98, 19 — 1134; Bittschriften: Nr. 26, Fol. 137^b und 164^a.

XXVI. Christliche Theologie.

(Mit Einschluss des alten Testaments.)

1) Die Bibel.

a) Altes Testament.

2845.

(arab. 1088; Stz. ?.)

Eine Anzahl Fragmente einer alten und guten Handschrift der von **ابو سعيد بن ابي الحسين بن ابي سعيد** nach dem samaritanisch-hebräischen Texte angefertigten Übersetzung des Pentateuchs. Die vorhandenen Fragmente sind folgende: I. Fol. 1—7*: Exod. 9, 8 **مشاهدة** — 16, 9 **بنی اسراييل**; II. Fol. 8 u. 9: Exod. 18, 13 **العشا** — 20, 11 Ende; III. Fol. 10 u. 11: Exod. 20, 25 **اجزت** — 22, 26 **وحدها**; IV. Fol. 12—15: Exod. 29, 9 Anfang — 33, 2 **وارسل**; V. Fol. 16: Lev. 3, 8 **بحضرة** — 4, 7 **اس مذبح**; VI. Fol. 17: Lev. 4, 19 **ياكل لحما** bis zur samaritanischen Überschrift von 8, 14—17; VII. Fol. 18: Lev. 13, 2 **ويكون** — 13, 32 **لم يثبت**; VIII. Fol. 19 u. 20: Lev. 14, 4 **يحضروا** — 15, 6 **واي انسان**; IX. Fol. 21—29: Lev. 24, 6 **الطاهر** — Num. 2, 45 **وبهاية**;

X. Fol. 30: Num. 5, 6 *شيا من خطايا* — 6, 5 *حالق*; XI. Fol. 31: Num. 10, 11 Anfang — 11, 12 *كما يحمل*; XII. Fol. 32—40: Num. 13, 4 Anfang — 20, 12 *بسبب*; XIII. Fol. 41—61: Num. 21, 4 Anfang — Deut. 2, 25 *ويمرضون من قبلك*; XIV. Fol. 62—71: Deut. 10, 8 *بخدمته* — 21, 15 *بنين الكهوية*; endlich XV. Fol. 72—77: Deut. 23, 21 Anfang — 29, 10 *وعرفاؤكم وكل*. — Die Bücher Genesis, Exodus und Leviticus sind in dieser Übersetzung von Kuenen in Leiden 1851 und 1854 herausgegeben worden (s. Zenker II, 1704 = 1230 und 1705); über diese Übersetzung im allgemeinen und die auf dieselbe bezügliche Literatur vgl. man de Sacy in Eichhorn's Allg. Bibl. der biblischen Literatur X, 1 ff., und besonders in *Mém. de l'Acad. des Inscr.* XLIX, 1 ff., sowie Th. G. J. Juynboll in *Orientalia* II, 113 ff. Was die sonst existirenden Handschriften dieser arabischen Pentateuch-Übersetzung betrifft, so werden dieselben von de Sacy, *Mém.* p. 3 ff. und von Juynboll p. 123 ff. aufgezählt und besprochen; es sind folgende: 1) Der Codex Barberini in Rom (s. de Sacy p. 3 ff.), von welchem sich Abschriften im Besitze von Adler und Tychsen befanden (s. das Verzeichniss der Manuscripte des Letzteren, 4^o, Nr. 20). Der ältere Theil dieser Handschrift stammt aus dem Jahre 624 der Flucht, der jüngere aus dem Jahre 887; ein Stück derselben ist hauptsächlich von Hwiid publicirt (s. Zenker Nr. 1513), und ein Facsimile wird mitgetheilt bei Blanchini, *Evangeliarium quadruplex* II, Tafel nach Fol. DCIII¹). — 2) Fünf Handschriften in Paris (s. de Sacy p. 13 ff. und p. 105); eine derselben ist vom Jahre 920 d. Fl., die andere von 836 (die letzten Blätter von 971) datirt. — 3) Zwei Handschriften in Oxford, von Usserius (datirt von 931 und 939 d. Fl.) und von Taylor (von 884 und 885 d. Fl.) herrührend (de Sacy p. 8 ff.). Die letztere, von welcher Marshall eine Abschrift besass (s. Juynboll p. 123), ist von Alex. Nicoll in einem besonderen

¹) Eine ähnliche Handschrift, aber mit Abweichungen von Abû Sa'ïd in der arabischen Übersetzung, findet sich in Cambridge, Univ. Lib. Add. Ms. 714; s. Palaeographical Society, Oriental Series, Blatt XXVIII.

Schriftchen ¹⁾ besprochen worden. — 4) Eine Handschrift in Leiden, welche von de Sacy p. 22 ff. und von van Vloten in seinem Specimen philologicum (Zenker II, 1517) p. 20 ff. besprochen worden ist. Diese Handschrift ist nicht datirt und kam im Jahre 1684 nach Europa. — Eine Handschrift endlich, welche Hottinger besass, ist verschwunden (de Sacy p. 25). — Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass, wenigstens soweit die datirten Handschriften in Frage kommen, nur der alte, aus dem Jahre 624 d. Fl. stammende Theil des Codex Barberini älter, alle anderen Handschriften aber jünger sind, als die unsrige: aus der vorhandenen Unterschrift des Leviticus nämlich (Fol. 25^b) erfahren wir, trotz der Undeutlichkeit zweier Worte in derselben, doch so viel mit Sicherheit, dass dieselbe in dem zweiten Jahrzehnt des 9. Jahrhunderts d. Fl. (81.) geschrieben ist. Diese Unterschrift nämlich lautet: *نجز كتابة السفر الثالث من الشريعة المقدسة بعون الله تعالى في يوم الاحد (?) تاسع شهر شوال سنة ثلاث (?) عشر وثمانائة موافقه يومان من شباط من شهور الروم والحمد لله حمد الشاكرين ابداً دائماً*. Eine zweite vorhandene Endschrift, am Ende des 4. Buches (Numeri, Fol. 59^a), ist noch weniger deutlich als diese.

78 ²⁾ Blätter (27×18,5 cm), mit 17 Zeilen auf der Seite. Sorgsame samaritanische Schrift und gutes, durchaus vocalisirtes Naschi.

2846.

(arab. 1457; Stz. ?.)

Fragment einer Übersetzung der Genesis, welches mit dem Anfang beginnt und mit dem ersten Verse des 20. Capitels (اصحاح) abbricht. Die Übersetzung ist von allen mir zugänglichen, die hier

¹⁾ Notitia codicis Samaritano-Arabici in Bibliotheca Bodleiana adservati Pentateuchum complectentis —. Scripsit Al. Nicoll —. Oxonii 1817, 8^o, 11 S.

²⁾ Mit 7 (resp. 7 und 7^o) sind nämlich zwei Blätter bezeichnet. Das letztere hat sich nachträglich unter dem Wust von Fragmenten und einzelnen Blättern gefunden, welche als arab. 1707 bezeichnet war. Dieses Blatt ist etwas beschädigt.

überhaupt in Betracht kommen können (Walton, Erpen, Mannheimer Handschrift in Eichhorn's Allgem. Bibl. III, 666, Lagarde), verschieden.

Überschrift: سفر تكوين الخلاق ويقال له بالعبرانيت برانشيش
الاصحاح الاول

Anfang: في البدى خلق الله السما والارض، وكانت الارض خاويت
خاليت الظلمت على وجه الغم

Ende: الاصحاح العشرون وارتحل ابراهيم من هناك الى ارض
التيمن وسكن بين قادس وسور والتجى في

12 Blätter (27,5 × 19,5 cm); neues, deutliches Naschi von türkischem Zuge; die Seite hat 23 Zeilen.

2847.

(arab. 716; Stz. Hal. 4.)

Eine Psalmenübersetzung, und zwar genau dieselbe, welche in der Ausgabe von Ḥalab 1706 (s. Schnurrer Nr. 339) und in Lagarde's Ausgabe auf den Seiten mit ungeraden Zahlen gedruckt vorliegt. Unsere Handschrift ist am Anfang und am Ende defect; sie beginnt mit den Worten am Ende des 23. Psalms 'جسد عطلى' (ed. Ḥal. p. 37 Z. 6 v. u.) und schliesst mit den Worten des 138. Psalms 'لم يكتفى عنك عطلى الذى' (sic) (das. p. 339 Z. 7). Ausserdem findet sich zwischen Fol. 8 und 9 eine Lücke, in welche das Ende des 34., der 35. und der grössere Theil des 36. Psalms fällt (von p. 58 Anfang bis p. 42 Z. 3 v. u. der Ausgabe).

85 Blätter (19 × 13,5 cm); gutes, sehr deutliches syrisches Naschi, welches ich für älter als die Ausgabe halte. Die Seite hat 17 Zeilen.

2848.

(aus arab. 1707.)

3 Blätter (20,5 × 15,5 cm), deren erstes von anderer Hand geschrieben ist, als die beiden anderen. Alle drei Blätter enthalten Bruchstücke einer Psalmenübersetzung (ψ . 1—5 mit kleiner Lücke im Anfang von ψ . 2, zwischen Fol. 1 u. 2, und ψ . 13—16), und zwar derselben, welche auch in der vorigen Handschrift enthalten ist.

بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد امين

Anfang: (طوبى) للرجل الذى لم يسلك فى مشورة الكفرة وفى
طريق الخطاه لم يقف وفى مجلس المستهزيين
لم يجلس

Ende: فى حياتهم من الارض لان بطونهم

Gewöhnliches, deutliches, neues Naschî.

2849.

(Möll. 155; Stz. Hal. 1.)

Arabisch-karschûnische Übersetzung der Psalmen, am Ende und auch sonst mehrfach defect. Vorausgeschickt ist ein kurzes, dem heiligen Gregor von Nazianz, dem Theologen, zugeschriebenes Vorwort. Auf einem am Ende eingeklebten Zettel steht von der Hand des Herrn Professor Gildemeister: „Es fehlen ψ . 25 fast ganz, 26—31, ψ . 44 fast ganz, 45—58 und ein Theil von 59; ψ . 72, 22 — fin., 73, 1—16. ψ . 91, 3 — 93, 11 sind, jedoch falsch als ψ . 93. 94 gezählt, von anderer Hand auf einem Blatte ergänzt. ψ . 40 steht zwischen 34 und 35, obschon mit der richtigen Zahl bezeichnet. Unrichtig ist ψ . 127 128 129 130 131 bezeichnet als 126 127 128 139 140, während die vorhergehenden und nachfolgenden Zahlen richtig sind. — Soweit sich nach verschiedenen verglichenen Psalmen urtheilen lässt, enthält der Codex bis auf geringe Varianten ganz die ehemals so-

genannte maronitische Recension, wie sie in der Ausgabe von 1614 erscheint.“

Anfang: بسم الاب والابن من قول القديس جرجوريوس
الثاولوجوس اسقف نازينزوا

102 Blätter (21×14,5 cm), deren letztes bis auf einige Schmieereien leer ist; darauf folgt noch das eingeklebte Blatt mit der obigen Bemerkung von Professor Gildemeister. Gutes, grosses P'schitâ mit 19 Zeilen auf der Seite.

Psalm XCI und CXX in Nr. 27, 16 — einige Psalmen in Nr. 2889, 2 — Jesus Sirach in Nr. 2881, 8.

b) Neues Testament.

2850.

(arab. 1707^d; Stz. ?.)

Drei und ein halbes Blatt (25×17,5 cm) aus einer Handschrift, welche, in zwei Spalten nebeneinander stehend, eine syrische und eine arabische Übersetzung des neuen Testaments enthält. Die vorhandenen Blätter schliessen nicht an einander an, sondern umfassen Matth. 12, 45 — 13, 41¹⁾; 25, 18 — 26; 26, 19—28 und Marc. 11, 18—28. Die syrische Übersetzung ist die gewöhnliche (u. a. in der Londoner Polyglotte und von Gutbir herausgegebene) sogenannte P'schitâ, die arabische von den mir bekannten Übersetzungen verschieden.

Anfang des Arabischen: 'واحدة' (18) فانطلق وحفر في الارض
'وخبأ مال سيده' (19) ومن بعد زمان طويل 'جا
سيده اوليك العبيد' فاخذ منهم الحساب

Die Blätter sind von bedeutendem Alter; das Syrische ist mit P'schitâ, das Arabische mit schönem Naschî geschrieben.

1) Nicht vollständig, da die obere Hälfte des Blattes abgerissen ist.

2851. 2852.

(Möll. 145 u. 146; Stz. Dam. 56^a & ^b.)

Das Evangelium Matthäi, Einleitung, Text und Commentar, arabisch und lateinisch; von Britius, بريسبيوس, einem Kapuziner. S. über denselben Bernardi a Bononia Bibliotheca scriptorum ordinis minorum S. Francisci Capuccinorum (Venetiis 1747, Fol.), p. 55^b. Am Anfang steht von fremder Hand: تاليف القس بريسبيوس راهب من قانون مار فرنسيس من جماعة الرهبان المعروفين بكبوشيين (من بلاد برطانيه¹) Archiepiscopus Tripolis Syriae haec commentaria evangelica arabica et latina adm. R. Patris fratris Britii Cappucini Missionarii Apostolici in partibus orientalibus uidi et nihil in eis nec contra fidem sanctae ecclesiae nec contra bonos mores inueni. opus quidem Concionatoribus ac populis orientalibus utilissimum fore iudico.“ Dann dasselbe arabisch, weder stylistisch gut, noch mit ausgeschriebener Hand geschrieben. Über Isaac Sciadrensis s. Jöcher IV, 419.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله واحد امين ديباجة
القول في عز الاربعة الاناجيل المقدسة وتقدمتهم
على ساير الاسفار البيعية. In Nomine Patris et filii
 et Spiritus S^{ti}; Dei unius amen. Prooemium De qua-
 tuor Evangeliorum prae caeteris ecclesiasticis libris ex-
 cellentia et dignitate.

715 Blätter (21,5 × 16 cm), deren erstes nur ein lateinisches Inhaltsverzeichniss des ersten Bandes enthält; der erste Band geht bis Fol. 332 incl. Gutes Naschî, die Seite zu 19 Zeilen; links von dem roth eingefassten arabischen steht der lateinische Text. Am Ende steht: A Saide ce 17^{me} Juillet 1660; darunter ein Inhaltsverzeichniss des zweiten Bandes.

Das Evangelium des Johannes findet sich in der Handschrift Nr. 2889, 3.

¹) D. h. aus der Bretagne, denn er war aus Rennes gebürtig.

2853.

(arab. 1293; Stz. Hal. 129.)

Der Anfang einer arabischen Übersetzung des Commentars von Jacobus Tirinus († 1636) zu der Apostelgeschichte (ابركسيس d. i. *ἀποστόλων*). Nach Fol. 3 und 5 finden sich Lücken; das achte Blatt bricht ab mit den Worten *لان اللفظة العبرانية كبلى تدل على الاثنين* = nam utrumque significatur Hebraeo chable, im Commentar zu II, 24 (p. 1039^b der Ausgabe Antuerpiae 1688, Fol.). — Das letzte, von gleicher Hand geschriebene Blatt gehört irgend einem anderen, gleichfalls christlichen Werke mit vielen Citaten aus der Bibel an; der zweite Façl, dessen Anfang vorhanden ist, handelt *في انه يجب علينا ان نرغب الفضيلة ونحب الوصول الى الكمال* und beginnt mit einem Citate aus Matthäus (V, 6).

Anfang: *تفسير كتاب الابركسيس للاب الفاضل والمعلم الكامل*
يعقوب تيرينوس اليسوعى صح مقدمة المؤلف اعلم
ان لفظة ابركسيس هي لفظة يونانية

9 Blätter (38,5 × 24 cm); gutes, neues, syrisches Naschî, die Seite zu 37 Zeilen.



2) Biblische Geschichte, Glaubenslehre, Predigten und paräneticalische Schriften, Askese, Feste, Liturgik, Gebete, Polemik, Varia, Handschriften vermischten Inhalts.

2854.

(Möll. 163; Stz. Hal. 32.)

درب آلام المسيح الموتى الى الصليب, eine Geschichte der Passion Christi, von seinem Eintritte in das Haus des Pilatus bis zu seinem Tode und Begräbniss; eingetheilt in eine Muqaddimah, vierzehn *تأمل* und eine Châtimah, und aus dem Koptischen in das

Arabische übersetzt von سويرس ابن المقفع, Bischoff von (الاشمونين¹) in Ägypten. Dies alles erfahren wir aus den roth geschriebenen Eingangsworten.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله واحد امين نبتدى
بتاييد الروح القدس ونكتب رسالة وجيزة تتضمن
الام سيدنا يسوع المسيح

93 Blätter (9,5 × 6,5 cm); neues, deutliches P'schitâ mit 11 Zeilen auf der Seite. Am Ende hat sich mit Naschi ein Besitzer aus dem Jahre 2079 (der seleucidischen Aera) = 1767 n. Chr. eingeschrieben.

2855.

(aus arab. 1039 = Stz. Hal. 130.)

Bruchstück aus einem Lehrbuche des römisch-katholischen Glaubens, welches in kurzen Fragen des Schülers (التلميذ) und ausführlichen Antworten des Lehrers (المعلم) besteht; die ersteren werden mit einem rothen س, die letzteren mit einem ebensolchen ج eingeführt. Das Fragment beginnt im 9^{ten} Capitel (فصل), welches في بيان الادهار السالفة handelt; dann folgt das 10^{te} في بيان العلامة, 11^{te} في كون الكنيسة الرابعة, 12^{te} في كون الكرسى الرسولى في الرومانية هي الرسولية لا غيرها, 13^{te} في بيان رومية حسبما اتفق عليه الجامع والآباء. In diesem Capitel hat der Schreiber seine Arbeit abgebrochen.

Anfang: بطرك البنادقة من فخذ سلاطين القسطنطينيه، ومن
كراماته انه لما مات سمع الناس ترتيل الملائكة في
السماء،

¹) s. Jâqût ed. Wüstenfeld I, 283, 14.

12 Blätter (22 × 16,5 cm), von denen die beiden ersten leer sind. Gutes, neues, syrisches Naschî mit 21 Zeilen auf der Seite.

2856.

(arab. 201; Stz. Hal. 631.)

1. Homilien über die Geburt und Passion Christi, mit Zugrundelegung der betreffenden Stellen aus den Evangelien des Lucas und des Matthäus. Den Anfang macht ein Abschnitt über die Verkündigung Mariä (بشارة ستنا مريم) nach Luc. I, 26 ff., den Schluss ein anderer über Matth. XXIV, 36 ff. Das Ganze trägt, wie sich aus verschiedenen Stellen, besonders aber aus der Endschrift¹⁾ auf Fol. 168^b ergibt, den Titel قريان الطلبات, und ist, wie verschiedene andere Stellen angeben, von einem gewissen نوح aus dem Syrischen übersetzt. Am deutlichsten sagt dies eine Stelle auf Fol. 147^b, welche so lautet: يا رب ارحم نوح الضعيف الناقل لهذه الاسطر من لغة السريانى الى لفظة العربى وهذا الدليل مولده فى جبل لبنان ارحمه يا صاحب الجود والاحسان، سنة افط²⁾ لليونان فى شهر ايلول. Aus dieser Bemerkung erfahren wir also nicht nur, dass der Übersetzer eben نوح hiess, sondern auch dass er im Ailûl 1809 der seleucidischen Aera = 1498 n. Chr. auf dem Libanon geboren wurde. Der Name des Verfassers des syrischen Originals wird, soviel ich sehe, nirgends genannt.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد، ومنه نطلب
وبه نستعين ان يعطنا (sic) فهم ويزيدنا قوة لننقل
فصل من لوقا

2. Fol. 169^a: Eine Charfreitagspredigt, ميمار جمعة الالم, wie es am Ende heisst, und zwar, wie die Überschrift sagt, aus einem

¹⁾ كمل ونجز قريان الطلبات والرب يساعدنا فى الحياة والممات
امين

²⁾ ٥٣٣

von Alexandros (Patriarchen?) von Alexandrien verfassten (wie die Unterschrift hinzusetzt: syrischen) Originale in das Arabische übersetzt.

Anfang: (sic) بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد، نبدي
بكتب ترجم من قول الكسندروس الاسكندراني
صلاته معنا وعلينا امين

177 Blätter (22 × 16 cm); gutes P'schitâ; die Seite hat 18—22 Zeilen; Nr. 2 geschrieben im Nisân 1792 (n. Chr.), und zwar von anderer Hand, als Nr. 1.

2857.

(arab. 270; Stz. Hal. 206.)

Predigten für die Passionszeit, in zwei قسم (Fol. 134/5) getheilt. Weder Titel, noch Verfasser wird genannt.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله (sic) واحد، لان
هذا اليوم يوم النوح

71 beschriebene Blätter (15,5 × 11 cm); ausserdem zwei Vorsetzblätter, von denen das erste die Nummer Seetzen's enthält, das zweite leer ist. Schlechtes Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite; neu. Auf der Innenseite des Vorderdeckels nennt sich als Besitzer شماس انطون ولد حنا الطيب.

2858.

(aus arab. 1717.)

Eine äusserst rohe Darstellung der Marterwerkzeuge u. s. w., meist aus weissem Papier ausgeschnitten und auf geschwärztes Papier aufgeklebt. Über dem Kreuze steht: يسوع الناسري (sic) ملك اليهود. Ein Blatt von 45 × 62 cm.

2859.

(arab. 253; Stz. Hal. 349.)

دفع الهم، eine paränetische Schrift zur Vertreibung der Sorgen und Aufheiterung des Gemüthes; der Verfasser wird in unserem Exem- plare nicht genannt, derselbe ist aber, wie wir aus der Handschrift Christ. Nr. 36 des Britischen Museums erfahren, kein anderer, als der berühmte, im Jahre 1286 n. Chr. verstorbene Gregorius Barhebraeus (Abû 'lfarag); s. über ihn besonders Assemani, Bibl. orient. Clement.- Vat., T. II p. 244 ff., wo die vorliegende Schrift auf p. 271 Nr. 21 erwähnt wird. Dieselbe zerfällt in drei Theile (جزء), deren Inhalt im Kataloge des Britischen Museums angegeben wird; unsere Hand- schrift enthält — ebenso wie die des Britischen Museums, die einzige mir sonst bekannte — nur den ersten Theil, welcher wieder in zwölf Capitel (باب) zerfällt.

Anfang: اول ذلك (sic) شرح الكتاب ولما كانت الهموم بقدر:
الهم، والفرح والسرور بقدر النعم

151 beschriebene Blätter (15,5 × 10,5 cm); flüchtiges, unschönes syrisches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite. Der Schreiber, حنا ولد حنا، gibt an, dass er seine Arbeit من طائفة الروم (؟) سليمان قنعر (?), vollendet habe. Die Angabe des Jahres ist confus; einmal nämlich wird als solches 1141 n. Chr. (sic! للتجسد مسيحيه!), darunter 7093 nach Erschaffung der Welt (sic! لانبييا ادم!) ange- geben. Das Aussehen der Handschrift spricht dafür, dass 1141 der Flucht = 1728/9 n. Chr. gemeint sein dürfte.

2860.

(arab. 199; Stz. Hal. 234.)

درة الغواص، و لوح الخلاص ein Buch über Askese (الزهد), auf Veranlassung eines gewissen Nicolaus, welcher von dem Verfasser mit ايها العزيز نيقلالوس كونك مع وجودك في ارفع درجات الفضل

والادب وتصلّك من حقايق علوم اليونان والعرب
 نراب احديّة الكتاب وغبار انديّة الآداب الراجى عفو يسوع المسيح
 مكرديج الكسيح اصلح الله حاله ونور بمعرفته اقواله المقدسة باله
 nennt. Der Inhalt, welchem viele poetische Citate eingeflochten sind,
 ist in zwölf Façl vertheilt.

Anfang: الحمد لله الذى جمع في كلمته الازلية جوامع الكلم
 وبدائع الحكم

61 Blätter (20,5×14 cm); neues, gutes, sehr deutliches, syrisches
 Naschî. Die Seite hat 19 Zeilen. Auf Fol. 1^a haben sich drei
 frühere Besitzer und ein Leser theils mit Naschî, theils karschûnisch
 eingeschrieben.

2861.

(Möll. 159; Stz. Hal. 20.)

Lebensregeln für das leibliche Verhalten christlicher Mönche, in
 14 Façl eingetheilt. Im Anfang heisst es: ونكتب القوانين الواجبة
 الى الذين يرومون الدخول في الطريق الرهبانى المقدس وترتيب
 معاشهم الجسدانى وكيفية السلوك فيه.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد نبتدى بعون
 الله وحسن توفيقه

48 beschriebene Blätter (15,5×11 cm); schöne, neue syrische
 Schrift (P'schitâ) mit 16 Zeilen auf der Seite.

2862.

(arab. 558; Stz. Dam. 73.)

Ein karschûnisch geschriebener, syrischer Fasten- und Fest-
 kalender, in 19 Sonnen- und 28 Mondtafeln eingetheilt, welche دور

genannt werden; die erste gehört zugleich der Sonne und dem Monde zu. Sämtliche Tafeln zusammen sind in 532 gezählte Horizontalspalten eingetheilt, welche in der Einleitung باب genannt werden. In der Überschrift nennt sich als Verfasser يوحنا بالاسم كاهن وخورى نجل المرحوم المقدسى المنصور المكنى بالحمصى وعند وقد حرّر بحروسة حلب داخل: الناس مشهور كنيسة الطاهرة مريم المعروفة بكنيسة السريان في سنة الفين وخمسة وعشرون اليونان ولله الجد دائماً الآن وكل اوان امين. Um ein Jahr abweichend steht am Ende: تم هذا الحساب بعون الملك الوهاب سنة ٢٠٢٤ يونانية في نصف شهر نيسان. Wie in dieser Note هذا الحساب, so wird das Buch in der Überschrift هذا التقلب genannt. — Auf der letzten Seite noch ein Kreis mit Erklärung in syrischer Sprache.

Anfang (nach der Überschrift): اول ذلك (sic) التقدمة الحمد اله (sic) الذى انار عقول العباد، بحكة الايمان وغاية الهدى

15 beschriebene Blätter (23 × 15,5 cm); gutes P'schitá mit 32 Zeilen auf der Seite. Auf einem Vorsetzblatte und auf der Innenseite des Vorderdeckels stehen einige arabische Bemerkungen über das Buch, sowie die unsinnige Angabe: „Trattato sulle ninfe in siriaco“.

2863.

(Möll. 168; Stz. Hal. 22.)

Ein zu liturgischen Zwecken zusammengestelltes Gemisch von Gebeten und Psalmen, erst arabisch, dann (von Fol. 202 an) syrisch. Die letzteren Gebete werden, wenigstens im Anfang, dem Philoxenus zugeschrieben. Das Ganze wird als ein Horarium سواعى bezeichnet.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله واحد نبتدى بعونه
تعالى ونكتب صلوات السواعى المفروضة فى السبعة
اوقات ، صلاة نصف الليل

252 beschriebene Blätter (14,5 × 10 cm); karschûnisch, nur die Überschriften und Rubriken Naschî. Die Seite hat 17 Zeilen.

2864.

(Möll. 170; Stz. Hal. 31.)

Nach einer kurzen Einleitung in syrischer Sprache folgt arabisch die Liturgie bei Feier des heiligen Abendmahls, القربان.

Anfang: ايضا على رجا الثالث المقدس نبتدى فى كتابة التقدمة

56 beschriebene Blätter (10,5 × 7,5 cm); karschûnisch mit gutem P'schîtâ geschrieben; die Seite hat 12 Zeilen. Kleines Format.

2865.

(arab. 286; Stz. Hal. 24.)

خدمة القدّاس ، اللازمة على الشمس , Vorschrift für das Ceremoniell, welches der Diaconus (zum Unterschied vom eigentlichen Priester, كاهن) bei der Communion zu beobachten hat. Die von ihm zu sprechenden Worte sind syrisch, der verbindende Text arabisch; der letztere ist roth geschrieben. — Von Fol. 28^b an folgen syrische Homilien (מאמר) über den Leib Christi (פגרת).

Anfang: اذا اراد الدخول الى الهيكل يكشف راسه ويقول

42 Blätter (15,5 × 10,5 cm); neues, deutliches P'schîtâ mit 13 Zeilen auf der Seite. Auf der inneren Seite des Vorderdeckels steht, von Seetzen's Hand geschrieben, „Missale der Syrischen Christen im Syrischen“. Auf Fol. 1^a hatten sich zwei frühere Besitzer der Handschrift, deren Namen ausradirt sind, eingeschrieben.

2866.

(arab. 1124; Stz. Hal. 36.)

سواعى, ein Horarium, enthaltend Gebete und Psalmen, und zuletzt das auf dem ersten Konstantinopeler Concil (im Jahre 381 n. Chr.) festgesetzte Glaubensbekenntniß (قانون الجمع القسطنطينى الاول) نوّمن واحد اب ضابط الكلدّ خالق السماء — وهو المسكونى (والارض الخ) (لاجل قراءة اولاد المسيحيين). Nach einem kurzen Abschnitte zum Buchstabiren finden sich Gebete (darunter das Vaterunser) und Psalmen zu allgemeinem und unbestimmtem Gebrauch; dann solche für الساعة الثالثة — الساعة الاولى — الساعة السادسة.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد امين

نبتدى بعون الله تعالى وحسن توفيقه بكتابة

سواعى

18 Blätter (17 × 12,5 cm); gutes Naschî von dem unter den syrischen Christen gebräuchlichen Zuge; die Seite hat 15 Zeilen. Abschrift vollendet am 20. August (آب) 1803. — Auf die Innenseite des Vorderdeckels hat Seetzen, ausser seiner Nummer, noch eingeschrieben „Suwéhey“ (d. i. سواعى, mit Imálah) und als Einkaufspreis „1 Piast. 10 Par.“

2867.

(arab. 1043; Stz. ?.)

Diese am Anfang und am Ende defecte Handschrift enthält ein Horarium, Gebete, Liturgien und Antiphonien, mit eingestreuten Psalmen. Gegen das Ende finden sich mehrfach griechische Stellen, die längste, mit arabischer Übersetzung versehen, ganz am Ende. Das Griechische scheint ohne Verständniß einem älteren Drucke nachgemalt zu sein.

Anfang: ' وروحك القدوس لا تنزع مني '،

Ende: ' وقام في اليوم الثالث ' على ما في الكتب

120 Blätter (15,5 × 10 cm); neues, flüchtiges Naschi mit 13 Zeilen auf der Seite. Zwischen Fol. 78 und 79 ist ein Blatt ausgerissen.

2868.

(Möll. 164; Stz. Hal. 17.)

Diese am Anfang defecte und mehrfach auch im Innern lückenhafte, karschünische Handschrift enthält folgende Stücke:

1. Ein Sündenbekenntniss oder eine Beichte, mit Anrufungen an die Jungfrau. Die ersten vorhandenen Worte sind: ' انى كيف اقف بحضرة مجلسك '.

2. Fol. 13^a: Ein Gebet für den Donnerstag, صلاة يوم الخميس, der Überschrift zufolge aus einem Buche mit dem Titel 'الشهد الروحاني' genommen.

Anfang: ' مبارك هو ربنا يسوع المسيح ' الذى اظهر سر محبته '،

3. Fol. 32^a: Ein Gebet für den Freitag, صلاة يوم الجمعة, nach dem 6. Psalm (على مزموور [sic] السادس).

Anfang: ' يا رب لا بغضبك تؤخنى ' ولا برجرك تؤدبنى '،

4. Fol. 43^b: Gebet für den Sonnabend, صلاة يوم السبت.

Anfang: ' طلبتك من غمق (sic) قلبى ' يا سيدى يسوع المسيح '،

5. Fol. 51^a nach einer Lücke: Verschiedene Gebete, das längste darunter von Ephräm, gleichfalls in arabischer Sprache. Das letztere beginnt mit den Worten: ' يا رب ذكرت تلك الساعة فحفت وانا اطلب من جودك '.

6. Fol. 58^b: Ein Gebet, um Mitternacht zu beten, صلاة تقوى في نصف الليل.

Anfang: الحجد لك يا الله الالهنا الحجد لك يا الله ملكنا

7. Fol. 64^a: Gebete an die Jungfrau und die Erzengel. Am Anfang steht, mit Naschi und roth geschrieben:

من كان للعدوى عبداً لا يدركه الهلاك ابداً

8. Fol. 75^b: Gebete, während der Beichte zu beten; das erste ist überschrieben: صلاة على راس الذى يعترف قدام الكاهن حتى يجده من خطاياها. Am Ende defect.

Anfang: ايها الرب الاله ضابط الكل، ابو ربنا ومخلصنا يسوع المسيح

9. Fol. 79^a: Gebete der heiligen Väter, قول الآبا صلوات من قول الآبا überschrieben. Gleich nach Fol. 79 findet sich eine Lücke, und das dann Folgende scheint nicht hierher zu gehören; dagegen dürften die Blätter 108 und 109 hierher zu ziehen sein.

Anfang: اعطف على صلاة عبيدك، يا ربنا ومخلصنا يسوع المسيح

10. Fol. 96^a: Gebet für den Montag, صلاة يوم الاثنين, von Athanasius.

Anfang: الحجد لله في العلا، وعلى الارض السلام، وفي الناس المسرة

11. Nach dem Ende eines Abschnittes, dessen Anfang fehlt, folgt auf Fol. 113^b: Ein Gebet für den Dienstag, von Ephräm (من). (قول مار افرام السريانى).

Anfang: الحجد لك يا الله الحجد لك يا الله الحجد لك يا الله

12. Fol. 119^b: Ein Abschnitt über die in den zwölf Monaten des Jahres zu feiernden Feste, الاعياد الذى في الشهور الاثنى عشر.

Anfang: تشرين الاول اول يوم عيد مار ابى يه عيد مار اسيا ومار اشعيا

13. Fol. 121^a: Ein Gebet, um Mitternacht zu beten, von dem unter Nr. 6 aufgeführten verschieden; darauf noch einige andere Gebete.

Anfang: قوموا يا بنى النور لنسبح رب القوّات

124 Blätter (15,5 × 10,5 cm); gutes P'schitâ mit 14 Zeilen auf der Seite. Eine mit Naschî geschriebene Bemerkung auf Fol. 119^a giebt als Zeit der Schreibung des Codex das griechische Jahr 1980, welchem das Jahr 1669 n. Chr. gleichgesetzt wird, und als Besitzer desselben den Schammâs (sic) يعقوب بن اسحق الماردانى an.

2869.

(arab. 1707, f.)

Eine Tabelle (62,5 × 44,5 cm) mit Gebeten, nach welcher die Kinder beten lernen sollen, gleichwie sie mit der دَرّاجَة genannten Maschine laufen lernen. Dies besagt der übergeschriebene Titel: الدَرّاجَة¹ الروحانيّة، لأجل الأطفال في الصلوة العقلية.

Ziemlich gutes, syrisches Naschî; sehr schlecht gehalten. Seetzen hat aufgeschrieben: „Tabelle von Gebeten in arabischer Sprache“.

2870.

(2, aus arab. 427 = Stz. Kah. 234.)

Ein langes christliches Gebet, ohne Titel oder Angabe des Verfassers. Die kurze vorausgeschickte Einleitung lautet: بسم الله الواحد بالذات (sic) المتكلم (sic) بالصفات طلبه مباركه لربنا والاهنا وسيدنا ومخلصنا يسوع المسيح كل من قراها اربعين مرة

¹) Hier, wie bei Kazimirski, دَرّاجَة vocalisirt, während Lane und Buṭrus al-Bustânî in obiger Bedeutung دَرّاجَة gesprochen wissen wollen.

يخلص من شدته سلام من الرب امين , worauf das Gebet selbst mit den Worten دعوت الى الرب الحكيم الرحيم المولى الكريم القدوس العلى العظيم جل جلاله وتعظمت وتقدس اسماءه من عبده الفقير الغريب البائس المهين beginnt.

12 Blätter (15,5×11 cm); neues, mittelmässiges Naschî mit 12 Zeilen auf der Seite; Lücke nach Fol. 8.

2871.

(Möll. 167; Stz. Hal. 33.)

Diese karschûnische Handschrift enthält Gebete und dazwischen (Fol. 12^b—20^b) eine Übersetzung und Auslegung von Lucas II, 1—20.

Anfang: بسم الاب والابن وروح القدس الاله واحد نبتدى بعون الله وحسن توفيقه ونكتب صلاة السيدة والدة الله

75 Blätter (11×8 cm); deutliches P'schitâ mit 12 Zeilen auf der Seite. Nach Fol. 36 sind zwei Blätter ausgerissen; ebenso die Hälfte von Fol. 37.

2872.

(Möll. 152; Stz. Hal. 354.)

Eine كتاب البرهان betitelte Schrift, deren Entstehung und Zweck folgendermassen angegeben wird:

Von Kaiser Heraclius (reg. 610—641) wurde Sergius als Statthalter امير nach قرطاجنة وقرطاجنة geschickt, mit dem Auftrage, die dortigen Juden zu bekehren. Zu diesem Zwecke nun verfasste der selbst zum Christenthume übergetretene Jude Jûsuf das vorliegende Buch, in welchem er seine eigene Bekehrung durch einen Ja'qûb aus 'Akkâ erzählt, welcher anfangs nur aus Furcht scheinbar zum Christenthume übergetreten, dann zwangsweise getauft worden war, endlich aber in Folge eines Traumgesichtes sich wirklich bekehrt hatte. Der Tod des

Ja'qûb soll, wie am Ende angegeben wird, am 13. Tammu'z 640 nach der Himmelfahrt (لصعود سيدنا المسيح) d. h. 25. Mai 677 n. Chr. Geburt, erfolgt sein. Die Überschrift lautet: نبتدى بعون الله وحسن توفيقه نكتب كتاب البرهان المنسوب الى يعقوب اليهودى المتنصر فى زمان هرقل الملك وما جرى من اليهود المتنصرين بعضهم مع بعض من المناظرة والحوارة فى الامانة بالرب ايسوع المسيح ابن الله الحى الازلى له السبح والشكر والاکرام دايمًا الى الابد امين.

Anfang (nach dieser Überschrift): كان يا احباى فى زمان هرقل الملك ملك الروم رجلاً من قواده يقال له سرجيس الابرج (sic)

85 Blätter (21 × 16 cm), von welchen die beiden letzten nicht zum Werke gehören. Gutes, neues Naschî mit 17 Zeilen auf der Seite.

2873.

(Möll. 153; Stz. Hal. 299.)

مدرك النجاة، ومجّة الفوز بالحياة، ein Werk in sieben Capiteln (اصحاح)، zur Vertheidigung der katholischen Lehre gegen die Ketzerei der Monophysiten geschrieben von مار باسيلوس اسحق. Nicht selten ist, wo es sich um Beweisstellen aus Kirchenvätern handelt, der arabischen Übersetzung der syrische Text beigegeben.

Anfang (nach der Überschrift): الحمد لله الاب المتعال، والشكر للابن الوحيد ذى الجلال،

167 Blätter (21,5 × 15 cm); ziemlich neues, gutes Naschî mit 20 Zeilen auf der Seite. Die zwei letzten Blätter sind leer. Die Handschrift gehörte früher, wie am Ende bemerkt ist, dem شماس حنا طيب مارونى. انطون. dessen Sohne.

2874.

(arab. 266; Stz. Hal. 370.)

Eine Streitschrift, welche in zwanzig Façl den syrischen Patriarchen Georgios ¹⁾ vom katholischen Standpunkte aus heftig befehdet. Der ungenannte Verfasser redet seinen Gegner direkt an; der erste Façl z. B. beginnt mit den Worten: اعلم ايها المدعى بالبطركية المسمى نفسه بطرگا الخ هذا كتاب المشاجرات الواقعة فيما بين طايفة السريان وطريقتهم الحقيقية, und darunter mit Bleistift von Seetzen's Hand „Christl. Streit“.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس امين اما بعد فلما رايت كثرة المشاجرات الواقعة بين طايفة السريان مما اثر ذلك البطرک كوركيس الهرطوقى المخالف البيعة الرسولية الكاتوليكية وعناده ضد الحق الصريح

65 beschriebene Blätter (15×11 cm); europäisches Papier; neues, leserliches, syrisches Naschî mit 15 Zeilen auf der Seite. Am Ende nennen sich als Besitzer: 1) شماس حنا شكرى طبيب مارونى und 2) شماس انطون [ولد] حنا طبيب

2875.

(Möll. 151; Stz. Hal. 222.)

1. Eine Disputation (مجادلة) zwischen einem christlichen Mönche Namens Georg جرجى, welcher الراهب السمعانى genannt wird ²⁾, und drei muhammadanischen Gesetzesgelehrten, abgehalten im Jahre 6725 (= 1217 n. Chr.) unter der Regierung des Aijûbiden الملك الظاهر غازى بن يوسف بن أيوب الصلاحى und des Leo,

¹⁾ البطرک كوركيس الهرطوقى. Das Beiwort الهرطوقى soll wohl = griech. αἰρετικός sein?

²⁾ d. h. ein Mönch aus dem Kloster des heiligen Simon.

Sohnes des Stephanos. Die nicht ganz klare Zeitbestimmung lautet:

في امانة الملك الصلاحي على امة الاسلام بمدينة حلب
 الشامية وصاحب مدينة انطاكية في تملك لاون ابن استفانوس على
 قبيلته في سنة التاريخ العاشر الموافق لسنة ستة آلاف وسبعمائة
 وخمسة وعشرون لنبينا (لابنينا. Hs.) آدم عليه السلام
 Aufgezeichnet ist die Disputation, wie am Ende bemerkt wird, von einem Schüler
 des Bruders Georg (الراهب جرجي), einem Ohrenzeugen des Vor-
 ganges. Der Name des Schreibers ist ausradirt. — Vgl. über dies Buch
 besonders Nicoll p. 29, Steinschneider, Polemische Literatur
 S. 87 Nr. 70 und die dort erwähnte (mir vorliegende) französische
 Übersetzung von Le Grand (Paris 1767, 8^o; Zenker II, 1242).

Anfang: بسم الله الواحد القديم الازلي نبتدى بعون الله تعالى
 وحسن توفيقه

2. Fol. 47^b: Geschichte von dem Mönch Bahîrijâ (بحيريا) und
 seinem Traumgesichte auf dem Berge Sinai. Vgl. Steinschneider
 a. a. O. S. 160 u. 416.

Anfang: بسم الله الحى الناطق نبتدى بعون الله تعالى وحسن
 توفيقه

67 Blätter (21 × 16 cm), deren erstes leer ist. Neues, flüch-
 tiges, doch ziemlich deutliches Naschi mit 18 Zeilen auf der Seite.
 Am Ende hat sich zweimal der bereits mehrfach erwähnte شماس حنا
 المعروف باسم شكري طبيب ماروني als Besitzer der Handschrift eingeschrieben.

2876.

(Möll. 162; Stz. Hal. 15.)

كتاب الحمامة, ein christlich-theologisches Buch von الاب
 المفريان جريجوريوس ابن العبري¹ d. i. kein Anderer, als der
 berühmte, im Jahre 1286 n. Chr. verstorbene Gregorius Abû 'lfarag;
 s. über ihn besonders Assemani, Bibl. orient. Clem.-Vat., T. II

¹) Am Ende heisst es sonst ebenso, aber المعروف بابن العبري.

p. 244 ff., wo p. 272 Nr. 22 auch seine hier vorliegende Schrift erwähnt wird. Der Titel meint die Taube als Symbol des heiligen Geistes¹⁾. Der Inhalt der vier Capitel, in welche das Buch zerfällt, ist folgender: الباب الاول التعليم في تعب المبتدى بالدخول الى الرهبنة يعرف ان يتعب الجسد بالتعبد تكمل النفس، الباب الثانى في العبادة النفسانية التى تكمل فى القلاية، الباب الثالث يبنى الراحة الروحانية التى تحصل الكاملين، وبها اشار الى الحمامة المسلية وهى روح القدس، اذا اشرفت على النفس رفعتها على الدرجة العالية الملكية حيث (?) يقال الرب الباب الرابع يبين فيه تدرج الذى رتب الكتاب رحمة الله وكلمات المكاشفات والعلوم التى ظهرت له.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله واحد امين، نبتدى بعون الله وحسن توفيقه

90 Blätter (15×11 cm); ausserdem ein auf die Innenseite des Vorderdeckels aufgeklebtes Blatt; Fol. 88 und 89 sind leer, auf Fol. 90 steht nur die Nummer Seetzen's und ausserdem von dessen Hand: „Ktahn Hamáhme talihf ibn el Öbbri, einem Syrischen Bischofe. Geistl. Betrachtungen im Kérschunischen.“ Deutliches P'schtá mit 15 Zeilen auf der Seite; Abschrift vom Tischrîn II 1746.

2877.

(Möll. 147; Stz. Hal. 78.)

Ein Buch über die Macht und die Wunder des Erzengels Michael (رئيس الملائكة الملك الجليل ميخائيل). Das Buch stammt offenbar nicht, wie man nach dem Orte des Ankaufs zunächst vermuthen sollte, von maronitischen, sondern von koptischen Christen; es ergiebt sich dies daraus, dass ein von derselben Hand wie das

¹⁾ Dies ergiebt sich aus der Inhaltsangabe des 3. Capitels; ausserdem heisst es noch ausdrücklich am Ende: تمت ترجمة كتاب الحمامة وهى اشارة الى روح القدس.

Übrige geschriebener Anhang theils ganz koptisch, theils koptisch und arabisch ist; auch vorher schon (Fol. 199^b) ist eine koptische Stelle zwischen den arabischen Text eingeschoben, und die Handschrift ist mit sogenannten koptischen Zahlen foliirt.

Anfang: بِسْمِ الْاَبِ وَالْاَبْنِ وَالرُّوحِ الْقُدُسِ الْاِلَهِ الْوَاحِدِ نَبْتَدِي
بِعَوْنِ اَللّٰهِ تَعَالَى وَحَسَنَ تَوْفِيْقِهِ

264 Blätter (22,5 × 16,5 cm); neues, kräftiges, sehr deutliches Naschî mit 13 Zeilen auf der Seite.

2878.

(Möll. 158; Stz. Hal. 7.)

Eine karschûnische Handschrift, welche theils Lobpreisungen (مدحة), theils Legenden (قصّة) folgender Heiligen und Propheten enthält: Fol. 1^b der Jungfrau Maria, Fol. 2^b des heiligen Theodorus (القديس مار شينا?); Fol. 7^a des Schinâ (تادروس oder مار تادرس); Fol. 10^a des مار نوهرا; Fol. 23^a nochmals der Jungfrau Maria; Fol. 24^b des heiligen Georg; Fol. 49^b des heiligen Joseph, des Mannes der Maria; Fol. 63^a des Hiob; Fol. 87^a des Apostels Jakobus (يعقوب الرسول); Fol. 96^a des heiligen فلكونيوس (d. i. S. Paliconus, ein von den Abessiniern verehrter Heiliger?); Fol. 102^a eine Predigt (syrisch גמגמ genannt) des Jacob von Sarûg über die Liebe (الحبّة); endlich Fol. 108^b, von anderer Hand geschrieben als der übrige Codex, ein kurzer Abschnitt über die zwei Festtage, welche nach der Vorschrift Gottes die Juden in jedem Monate feiern sollen, فصل معرفة الايام الذى عرفها الله وبينها حتى يحفظوها بنى ايسرايل فى كل شهر يومين.

Anfang der Handschrift: (sic) بتولة بتولة دائمة البتولة حبلتى

بابن مولايى

109 Blätter (20,5 × 15 cm); grosses, deutliches P'schitâ mit 13 Zeilen auf der Seite. Aus dem letzten Blatt ist ein Stück ausgerissen.

2879.

(arab. 604; Stz. Kah. 820.)

Nach einigen Bildern, von welchen das erste den Apostel Paulus (صورة مارى بولص الرسول) darstellt, folgen:

1. Fol. 4^a: (تعليم المسيح¹) ein christlicher Katechismus, dessen erste Frage lautet: انت امسيحي، worauf die Antwort zu geben ist: نعم بنعمة الله تعالى.

2. Fol. 26 und 27: Vier Bilder, zuerst ein kleiner Mann (Zachäus?) auf einem Olivenbaume, unter dem zwei Vögel sitzen, dann zwei betende Mönche, dann die Jungfrau mit dem Kinde (صورة العذرى و ابنها الحبيب).

3. Fol. 28^a: خمسة اسرار الوردية المقدسة, fünf Wunder des heiligen Rosenkranzes.

Anfang des ersten Wunders: السر الاول نقدم لك يا مريم الفرح العظيم الذى صار لك

4. Fol. 30^b: Eine Art Litanei, hauptsächlich aus Anrufungen an den Vater, den Sohn, den heiligen Geist und die Jungfrau, mit jedesmal angehängtem ارحمنا bestehend. Auch كرياليصون und كريستاليصون d. i. κρυει ἐλέησον und Χριστὲ ἐλέησον kommen vor. Als Überschrift ist dem Abschnitte سيدتنا مريم (Hs. طلبت) طلبية (Hs. العذراء العذرى) gegeben.

Anfang: تحت ديل² حمايتك تلتجى³ اليك يا والدة الله

5. Am Ende noch drei Bilder, deren erstes einen auf einem Throne sitzenden, rauchenden und trinkenden König darstellt, neben welchem ein junger Mann steht, der ihm die Pfeife anzündet und

¹) Sic! Wahrscheinlich ist المسيح zu lesen. Diese Vermuthung wird, wie ich eben sehe, durch die Endschrift auf Fol. 25^b bestätigt.

²) Sic! Es soll wohl ذيل heissen, für welches Wort Cuche p. 189 und Wahrung I, 718 die Bedeutung Schutz, Protektion geben.

³) Sic! Es ist wohl نلتجى zu lesen.

ein Glas hält. Darüber steht: (sic! statt فرعون) صورة الملك فاغد على الكرسي وعندة يوسف.

40 Blätter (11 × 8 cm); schlechtes, undeutliches Naschî mit 10 Zeilen auf der Seite. Die Handschrift gehörte einem فرج خورى, wie auf Fol. 1^a und bestimmter am Ende zu lesen ist.

2880.

(arab. 495; Stz. Hal. 37.)

Eine Sammlung christlicher, theils in französischer, theils in arabischer Sprache abgefasster Aufsätze, von Jesuiten, deren Zeichen auf der verzierten Rückseite des ersten Blattes zu sehen ist, her-rührend und im Jahre 1799 geschrieben.

I. Die französischen Aufsätze sind:

1. Pensés-y Bien ou Reflexions sur Les quatre fins Dernieres; in neun Capiteln.
2. Considerations sur L'eternité De L'ame, traduites de L'italien du R. P. J. B. Manni de La Compagnie de Jesus [† 1680.] Es sind vier Betrachtungen.
3. Le moyen de souvrir le Chemin du Ciel par un Acte de Con-trition tiré de la Consideration de l'Éternité, et de la grandeur Eternelle de Dieu.
4. Meditations pour Chaque jour de la Semaine.
5. Priere pour Obtenir la remission de ses pechés, avec la grace de bien mourir.

II. Die arabischen:

1. Das 98., 99. und 100. Capitel (فصل) aus einem unge-nannten Werke, über den jüngsten Tag (يوم الدينونة) und die Verächtlichkeit der Welt handelnd.
2. Ein anonymes und titellooses Schriftchen in drei Façl, welche handeln: — في ان الدنيا لا يمكنها ان تشبّع نفوسنا في العلة — في ان الله تعالى وحده يشبّع نفوسنا ويمليها التي لاجلها يشبّع الله النفس لا الدنيا.
3. Façl 81 und 17 aus einem ungenannten Werke. Sie sind

überschrieben: **وَيَبِّينُ ان سَاعَةَ الْمَوْتِ غَيْرِ مَعْرُوفَةِ** und
يَتَضَمَّنُ مَتَابَعَةَ يَسُوعَ الْمَسِيحِ وَاقْتِفَا سِيرَتِهِ الْمَفْضَلَةِ.

4. Der 51^{ste} Psalm; Anfang: **ارحمني يا الله كعظيم رحمتك**،
وكمثل كثرة رافتك. Auch in Nr. 2883, 3 enthalten.

56 Blätter (16×11 cm); europäisches Papier von verschiedenen
 Formaten; auch das Arabische offenbar von der Hand eines Euro-
 päers mit deutlichem Naschî geschrieben.

2881.

(arab. 741; Stz. Hal. 9.)

1. Eine theologische Schrift, im Anfang defect; die linke der
 zwei Spalten, welche sich auf jeder Seite finden, ist arabisch, die
 rechte syrisch.

Anfang, arabisch: **الملعون لما يرى الوجداني قد جل مخاطبته**
مع الله

syrisch: **נכולא ומא דחזא ליה לחודריא**

2. Fol. 42: Aussprüche und Anekdoten von Kirchenvätern, wie
 Antonius u. a. Das erste Capitel (باب) fehlt; das Vorhandene be-
 ginnt mit dem zweiten Capitel und schliesst mit dem letzten, dem
 23^{sten}.

Anfang: **الباب الثاني قالوا الابا ان كل انسان يتلد من امه**
يكون له مكان في السما ومكان في الارض

3. Fol. 62^b: Unter der Überschrift: **قليل من قول الابا**
 folgen fünf Façl, Gespräche zwischen Lehrern und ihren
 Schülern enthaltend. Den Anfang macht ein Gespräch über die All-
 gegenwart Gottes.

Anfang: **فكان شيخ من بعض المشايخ فكان له تلاميذ فسأله**
وقالوا له التلاميذ لمعلمهم يا معلمنا نريد منك
انك تنبينا عن كلمة

4. Fol. 72^b: Unter der Überschrift: **وهذا الفصل من قول لوقا**
 folgt das Evangelium am Tage Mariä Verkündigung, Luc. 1, 26—38.

Anfang: بشهر السادس انبعث جبرائيل الملاك من الله الى مدينة الجليل واسمها الناصرة

5. Fol. 73^b: Folgt unter der Überschrift: قليل من قول القديسين مختصر الكلام
Text. Am Ende steht: كمل على يد احقر البرية فضل الله

Anfang: ابصرو (sic) يا ايها المومنين كما بشر جبرائيل الملاك
لستنا مريم وقال لها سيدى معكى (sic) وروح الله
المقدس

6. Fol. 78: خبر صالح بن عبد القدوس مع راهب الصين،
Geschichte von Çâlih ibn 'Abd alquddûs und einem Mönche aus China,
und von einer Disputation zwischen beiden. Dieselbe Geschichte in
Nr. 2882, 10 und 2888, 3.

Anfang: قال صالح ابن عبد القدوس اننى مررت براهب من
رهبان الصين فوقفه (sic) على باب صومعه احببت
ان افاتحه بالكلام

7. Fol. 95: Fragment ohne Anfang und Ende einer gleichfalls
christlich-theologischen Schrift, enthaltend Legenden.

Anfang: قد افتضح صاحبنا، واغتاظ¹⁾ رجلا من اهل دمشق،
Ende: وتعرف مزرعة الزيتون الان، واوقف جميع

8. Fol. 109: Eine von der in der Londoner Polyglotte ab-
gedruckten verschiedene, ziemlich freie, eigentlich mehr paraphrastische
Übersetzung des Jesus Sirach, welcher hier شيراخ وزير
genannt wird. Der Übersetzung selbst, welche auf Fol. 114^a beginnt, ist vorausgeschickt: 1) eine
Eintheilung des ganzen Buches in 30 Façl, nebst Angabe des In-
haltes derselben; 2) da in der Übersetzung selbst diese 30 Façl
ebensowenig wie die Capitel des griechischen Textes markirt sind, so
folgt eine Angabe der Worte, bei welchen jeder der 30 Façl be-
ginnt; 3) endlich findet sich noch von Fol. 112^b an eine Einleitung,

1) ? אֲנִי אֲנִי.

مقدمة لحكمة يشوع ابن شيراخ وقوله. Das Gebet des Jesus Sirach, welches im griechischen Texte das letzte Capitel bildet, erscheint hier in doppelter Redaction, deren eine صلاة يشوع ابن شيراخ, die andere صلاة يشوع ابن شيراخ على معنى اخر منقولة من نسخة اخرى überschrieben ist.

Anfang der Übersetzung: كل الحكمة من الرب وهى معه، لا تشبهه
رمل البحر، وبقطر المطر، وعرض الارض

9. Fol. 185^a: خبر افيقيا زوجة يشوع ابن شيراخ مع الملك داود ملك اسرائيل, eine Legende von افيقيا, der Gattin des Jesus Sirach, und Salomo. Am Ende defect.

Anfang: فسمع سليمان الحكم (sic) من اجل افيقيا زوجة يشوع
ابن شيراخ خازنه ووزيره

188 Blätter (21 × 15,5 cm); gutes P'schitâ mit 18 Zeilen auf der Seite. Viele Blätter sind beschädigt und ungeschickt (mit theilweiser Verklebung der Schrift) ausgebessert, besonders in Nr. 6.

2882.

(arab. 1074; Stz. Dam. 55.)

Nach mehreren Fragmenten, in deren einem (Fol. 16 ff.) viele griechische Philosophen und Kirchenväter citirt werden, folgen:

1. Fol. 30^a: Geschichte des Martinianus, خبر راهب سايج كان في بعض الجبال اسمه مرتينيانوس

2. Fol. 38^b: Zwei Capitel (مقالة) aus einem Buche المعلم التلميذ, das 13^{te} über die Erlösung von der Sünde (في الخلاص) und das 10^{te} über die Beichte (في الاعتراف). Die Capitel sind demselben Werke entnommen, welches in Nr. 2886, 2 vollständig enthalten ist.

3. Fol. 43^b: Das Leben eines Mönchs (راهب), dessen Name in der Überschrift genannt war, aber überschmiert ist.

4. Fol. 45^b: Sieben Fragen über den Glauben der Christen, مسایل عن دين النصرانية.

5. Fol. 63^a: Leben der Propheten und Heiligen, von يوحنا القسّ الدمشقي.

6. Fol. 79^a: Das achte Wunder des heiligen Nicolaus.

Anfang: نبتدى بعون الله وحسن توفيقه نكتب العجيبه الثامنة
من عجائب ابونا القديس نيقولا

7. Fol. 84^a: Erzählung, wie Abraham auf Befehl Gottes seinen Sohn Isaak opfern wollte.

Anfang: نبتدى بعون الله وحسن توفيقه نكتب قصه ابراهيم
المخليل لما امره الله ان يقرب ولده اسحق قربان
لله (sic)

8. Fol. 88^a: Geschichte eines Heiligenbildes (قونة, abgekürzt aus ايقونة = εἰκών) in (صيدنايا¹) bei Damascus.

9. Fol. 93^b: Nach einer griechischen, ohne Verständnis nachgemalten Stelle, Predigten; auf Fol. 94^a eine von Ephraem dem Syrer, gehalten an einem 14. Ailûl.

10. Fol. 106^a: Erzählung von einer Disputation des عبد الواحد البصرى mit einem chinesischen Mönch. Dieselbe Erzählung findet sich, aber mit Nennung eines anderen Namens, in Nr. 2881, 6 und 2888, 8.

Anfang: نبتدى على بركة الله وحسن توفيقه نخبّركم بخبرا (sic)
راهب من اهل الصين

11. Fol. 114^b: Erzählung von den sieben Schläfern, قصة السبع فتية اصحاب الكهف القديسين s. oben Nr. 95 Fol. 67^a.

¹) Marâqid II, 170

12. Fol. 124^b: Eine Streitschrift gegen die Juden, **توبيخ لليهود الملاحين**. Beginnt mit der Stelle Jesaja VI, 9.

Anfang der ganzen Handschrift: **الشمس واعطيت تلك المراه من الله حكمة ودعت لهم**

139 Blätter (18,5 × 12,5 cm); verschiedene, meist schlechte Naschi-Hände; die Seite hat durchschnittlich 15 Zeilen. Schlecht gehalten. Fol. 37 und 38 waren zusammengeklebt.

2883.

(Möll. 166; Stz. Hal. 34.)

Ein karschûnisches Gebetbuch; enthält:

1. Eine Kinderlehre, **تعليم الى اولاد المسيحيين حتى**. Unterricht hauptsächlich in liturgischen Gebräuchen. **يستفيدوا لخلاص نفوسهم**.

Anfang: **اولا يرسم الصليب على وجهه ويقول بسم الاب والابن وروح القدس**

2. Fol. 7^a: Die zehn Gebote (**عشرة وصايا الله تعالى**), die sieben Todsünden (**السبع خطايا الميئة**) u. dgl. m.

3. Fol. 19^b: der 50. (resp. 51.) Psalm; auch in Nr. 2880, II, 4 enthalten.

Anfang: **ارحمنى يا الله كعظيم رحمتك وكمثل كثرة رافتك**

4. Fol. 23^a: Gebete mit der Überschrift: **ايضا نبتدى نكتب بعض صلوات مختصرات لازمات لكل مسيحي طالب خلاص نفسه**. Beginnt mit einem Morgengebete.

5. Fol. 49^a ff.: Das Glaubensbekenntniss, Gebete u. dgl., mit der Überschrift: **افضل الفضائل¹ اللازمة فعلها مطلقا لكل مومن مسيحي لاجل خلاص نفسه**.

¹) Geschrieben **אפסאל אלפסאל**, also **פס** einmal mit **א** und gleich daneben mit **פ** ausgedrückt.

Anfang: **اولا فعل الايمان انا اومن ايمانا ثابتا من حيث ان هكذا اوحى الله**

6. Fol. 53^a: Verzeichniss der Kirchenfeste in den einzelnen Monaten. Darauf noch ein kurzer Abschnitt über die Dreieinigkeit (الثالوث) und ein Beichtgebet.

73 Blätter (10,5×7,5 cm), nicht ohne Lücken; deutliches P'schitâ mit 9 Zeilen auf der Seite.

2884.

(Möll. 160; Stz. Hal. 10.)

1. Vertheidigung des Christenthums (Fol. 10^b ff.) gegen einen kurzweg **يعقوب الكندي** genannten Muḥammadaner, angeblich zur Zeit des Chalifen Ma'mûn (reg. 198—218) verfasst und, dem Titelblatte zufolge, **من الرجل العالم كشاف المعاييب** genannt. Ebenda wird das Buch als **كتاب مجادلة يعقوب** bezeichnet. Die Endschrift (Fol. 132^a) lautet: **تم بسم الله تعالى هذا الكتاب المبارك بعد ان تقابل على عدة نسخ مع انا نقلناه من نسخة قديمة جدا، واطن انها نسخة المؤلف، لأن هذه الخاتمة ما وجدت في غيرها، وكان الفراغ من تسويدها حسب الامكان في ليل اول تشرين الثاني سنة الف وتسع مائة وسبعة وستين، الموافق لاول شهر الحرم فاتحة سنة سنة وستون والف احسن الله ختامها امين.** Am Rande steht dann noch: **هذا تاريخ النسخة المنقول منها، وهي الف واربعمائة واربع وثمانين يونانية،** ferner bei dem ersten der in der Endschrift enthaltenen Data am Rande **يونانية**, beim zweiten **عجربة**. Als Schreiber (**خوريابو**)¹⁾ **حنا** nennt sich mit etwas kleinerer Schrift (**كاتبه**)

¹⁾ Sic! Eine Ableitung vom griechischen *χόρος*?

ابن الغريب. Vgl. Steinschneider, Polemische Literatur S. 69 Nr. 75.

Anfang: بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد امين
قد كان في زمان عبد الله المامون رجلا من اجلا
الهاشميين

2. Nach sechs leeren Blättern folgt Fol. 133 eine, wie es scheint, zu liturgischen Zwecken zusammengestellte Sammlung von Gebeten u. dgl., überschrieben صلاة الزيت المقدس. Geschrieben im Jahre 1976 der griechischen Aera (يونانية).

Anfang: نبتدى قايلًا تبارك الربّ الهنا كل حين من الان والى
كل اوان والى دهر الدهرين

157 beschriebene Blätter (21,5 × 15,5 cm); gutes, neues P'schitā mit 19—20 Zeilen auf der Seite. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht von Seetzen's Hand: „Jacob's Disput mit den Juden“.

2885.

(Möll. 165; Stz. Hal. 19.)

Diese karschūnische, am Anfang defecte Handschrift enthält:

1. Eine Anzahl Bitten oder Litaneien (طلبية) an die Jungfrau Maria.

Anfang: في مثل هذا اليوم، طير ذو جناح طاير على الارض

2. Fol. 74^b: Eine Anzahl Psalmen (مزمور) über die Reue الندامة; eingetheilt in zwei قسم, von denen der erste 14, der zweite 5 Psalmen enthält. Anfang des ersten: اليك رفعت عيناي
يا ساكن السما، كمثل عيون العبيد الى مواليتهم¹⁾

3. Fol. 109^a: Eine in vier Façl eingetheilte Abhandlung über

¹⁾ Psalm 123.

die Hässlichkeit der Sünde, nebst Ermahnung, dieselbe zu fliehen,
مقالة في تعريف تبحر الخطية والتنبيه على الفرار منها

Anfang: قد ذكر الانجيل المقدس ان الابن الشاطر لما نظر الى
سوء احواله

4. Fol. 140^a: Eine kurze Mittheilung (ذکر) über das Concil von Nicäa.

Anfang: اعلم هذا الجمع انما جرا الا لاجل بطل بدعة اريوس
بقوله ان ابن الله مخلوق غير مساوى الاب
بالجوهر

5. Fol. 141^a: Ein Gebet über das Leiden Christi (صلاة آلام)
(سيّدنا يسوع المسيح), angeblich von der heiligen Brigitta
(القديسة الطاهرة النفيسة بريجيتا), der Königin des Reiches
Schweden (ملكة ملك سويدا), verfasst und von dem Carmeliter-
pater Joseph (بادرى يوسف الكرمليتانى) übersetzt.

Anfang des Gebetes: يا سيّدنا يسوع المسيح انت الحلاوة الازليّة
لحبيبين الابتهاج

148 Blätter (15,3 × 11 cm); deutliches P'schitâ mit 15 Zeilen
auf der Seite.

2886.

(Möll. 150; Stz. Hal. 6.)

Verschiedene christlich-theologische Schriften; nämlich:

1. Am Anfang defect, eine kleine Sammlung von Gebeten
(طلبة), zunächst für die einzelnen Wochentage.

Anfang: على الارض بقدرتك الالهية اغفر يا رب جميع

2. Fol. 4^b: Ein Gespräch zwischen einem Schüler (التلميذ) und
dem Lehrer (المعلم) über die Beichte (الاعتراف). Zerfällt in
eine Einleitung und 22 Maqâlât. Vgl. Nr. 2882, 2.

Anfang: الجد لله المفرد بالعظمة والجلال المتوحد بالعزة
والكمال

3. Fol. 184^a: Ein kurzer Abschnitt, gleichfalls religiösen Inhalts.

Anfang: لا قصد باب الله على يديه فلا يفلقه عنه ولا يسهل
عليه ليلا

4. Fol. 191^a: Zehn Fragen dogmatischen Inhalts, von einem Schüler gestellt und von dem Lehrer beantwortet.

Anfang: بسم الله الرؤف الرحيم، حسنى¹⁾ مسائل يسأل عنهم بعض
التلاميذ

214 beschriebene Blätter (20,5×15,5 cm); Originalfoliierung, nach welcher citirt ist; die beiden ersten Blätter derselben fehlen. Rohes Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite. — Auf dem letzten Blatte steht eine Bemerkung in koptischer Sprache.

2887.

(Möll. 149; Stz. Nr. 166.)

Zwei theologische Werke, deren Verfasser auf Fol. 4^a الشيخ genannt wird, und sich selbst Fol. 181^a Z. 6 v. u. يوحنا الدلياني nennt; nämlich:

1. Betrachtungen und Ermahnungen, in Abschnitte eingetheilt, welche ميمم (d. i. wohl das syrische מאמר) überschrieben sind.

Anfang: نبتدى بمعونة ربنا والاهنا ومنير عقولنا ومهدى خلاصنا

2. Fol. 112^a: رسائل, Abhandlungen über theologische Gegenstände, achtundvierzig an der Zahl. Darauf folgen noch drei Maqâlât, dann eine رسالة الشيخ الى عند اخيه الجسدانى الذى كان في دير كنوبيون, und endlich ein Abschnitt, in welchem davon die Rede ist كيف صار سبب هذا الكتاب, woraus sich übrigens nicht etwas besonderes ergibt.

¹⁾ Sic! l. حسبى ?

Anfang: وايضًا رسايل للشيخ القديس بعث بهم الانسان انسان
من أحبّاه،

Ein Inhaltsverzeichnis beider Werke ist vorausgeschickt.

182 Blätter (24,5 × 17,5 cm); gutes, altes Naschi mit 15 Zeilen auf der Seite. Abschrift vollendet im Jahre 1015 der Märtyrer-Aera = 1299 n. Ch. Collationirt. Die Endschrift ist sehr flüchtig geschrieben und schwer zu lesen; obiges Datum aber ist sicher. Auf dem Schnitte steht: ترجمه زبور.

2888.

(Möll. 157; Stz. Hal. 2.)

In dieser äusserst lückenhaften Handschrift lassen sich drei Gruppen von Fragmenten unterscheiden; nämlich:

1. Fol. 1—19^a sind einer Legende des heiligen Antonius entnommen. Vgl. oben Nr. 2881, 2.

2. Auf Fol. 19^b beginnt eine Heiligenlegende, von welcher ganz oder theilweise vorhanden sind Capitel (كبر) 1, 6, 7, 8, 39 u. 40.

3. Fol. 41^a: Die zehn letzten Blätter allein enthalten ein zusammenhängendes Stück, nämlich die Erzählung von einer Disputation des صالح بن عبد القدوس mit einem chinesischen Mönche. Dieselbe Disputation findet sich in Nr. 2881, 6 und 2882, 10.

Anfang von Nr. 3: بسم الآب والابن والروح القديس الاله الواحد

نبتدى بعون هذا الاله العظيم ونكتب قصة صالح

ابن عبد القدوس مع راهب الصين رضى الله عنه

صلاته معنا امين قال الراوى اننى (sic) مررت

براهب من رهبان الصين فوقف على باب صومعته

50 Blätter (20 × 15 cm); karschûnisch, gutes P'sohitâ mit 23 (zuletzt mit 29) Zeilen auf der Seite.

2889.

(Möll. 156; Stz. Hal. 25.)

Verschiedene christlich - theologische Stücke, sämtlich karschûnisch geschrieben; nämlich:

1. Eine kurze christliche Ethik oder Heilmittellehre, über das Gebet, Fasten u. s. w. In einer mit Naschî geschriebenen Überschrift wird als Inhalt der Abhandlung angegeben: شروط فقه النصرانية; ebenda wird gesagt, dass dieselbe zusammengestellt sei aus einer Schrift (ما وضعه) des damaligen syrischen Patriarchen (علامة الزمان وفخر ملّة السريان) (الاب المفريان عليه الرحمة والرضوان), dessen Name indess nicht genannt wird.

Anfang: اول ذلك كل مومن او مومنه يريد ان يغتسل عند قيامه
من النوم

2. Fol. 20^b: Einige Psalmen und sonstige für das Gebet geeignete Stücke, syrisch.

Anfang (Ps. LI): رحم على ائله ايخ تيבורهخ

3. Fol. 32: Das Evangelium des Johannes, mit Einleitung; karschûnisch. Die Übersetzung ist die von Erpen (Leidae 1616) herausgegebene (Zenker Nr. 1539). Am Ende die Zahl 1917¹).

Anfang der Einleitung: بسم الله الواحد العظيم شانه

der Übersetzung: في البدى كان الكلمة والكلمة كان عند
الله والله هو الكلمة

4. Fol. 104: Noch verschiedene kurze Abschnitte, syrisch; zuletzt Gedichte, und unter denselben eines von Ephraem.

133 Blätter (15 × 10 cm); gutes P'schitâ mit 17 Zeilen auf der Seite.

¹) Doch wohl der seleucidischen Aera = 1606 n. Chr.

2890.

5 Blätter in Quer-Octav (10,5 × 14,5 cm), kurze Auszüge aus christlichen Schriften enthaltend. Den Anfang macht ein Auszug aus einem Commentare zum 101. Psalm; ferner sind hervorzuheben: ein Gebethymnus *طلبة* an die Jungfrau Maria, beginnend:

يا سلطنة الوردية¹⁾ رينا
يا عدري (sic) نطلب من جودك ساهينا

und Auszüge aus zwei Büchern, betitelt: *الايمان الحكيم* 'في دين' und *سّر اللامع* 'في ترجمة الجامع والمسيح'.

Kräftiges, sehr deutliches Naschi mit 21 Zeilen auf der vollen Seite.

2891.

Drei Fragmente christlich-theologischer Schriftchen, bezeichnet arab. 1388 (14 Blätter), 1468 (14 Blätter) und 1505 (10 Blätter).

Zur christlichen Theologie gehören noch: Nr. 25, 2 (Legende vom heiligen Georg) — 27, 8—9—10—19—32 (Predigten) — 11 u. 18 (Briefe, welche angeblich vom Himmel herabkamen) — 12 (Wunder des Märtyrers Theodorus) — 13—14—21—24 bis 31 (Gebete um Gnade) — 15 (Glaubensbekenntniß) — 20—22—23 (eine Lectio und zwei Proömien) — 46, 1 (Leben und Wunder des Jūhannā al-Mauqilt) — 2 (die Heiligen des syrischen Kalenders) — 63, 2 (Beichte und Busse) — 3 (اصول الدين) — 4—5—6 (في علم معاذلة) — 8 (Leben des Heiligen Jacobus intercisus) — 82, 4 (بستان الحكماء، وروضة = وصية سليمان لولده) — 92, 1 (النفس الانسانية) — 3 — 115, Fol. 11b u. 21b (Hymnen) — 2764 (Paränesen, dem Ephraem zugeschrieben).

¹⁾ Zerstört.

